

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das neueste und vollständigste Darmstädtische privilegierte Gesang-Buch

Eylau, Gottfried

Darmstadt, 1761

VD18 13408364

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

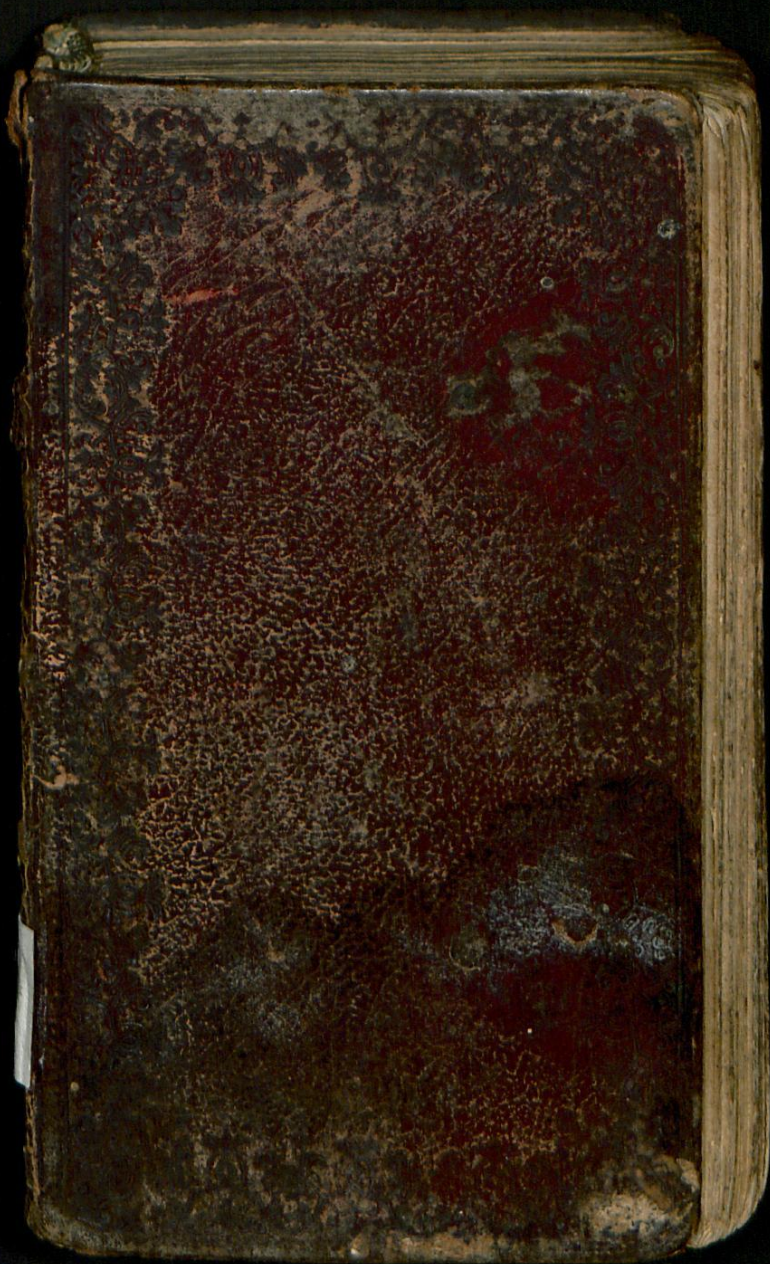
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205657](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205657)





Das neueste und vollständigste
Darmstädtische privilegirte

Geßungsbuch

Worinnen nicht allein die gewöhnliche Häl-
lische und D Martini Lutheri, sondern noch sehr viele
anderer gottseliger Lehrer neueste und in Ober- und Nieder-
Hessen, wie auch andern umliegenden Evangelischen
Landen übliche Lieder zu finden sind,
nebst einem

Gebet-Büchlein

In welchem sehr schöne Morgen- und Abend- Gebet-
Beicht-Communion- und Kranken-Gebet, enthalten,
deme

der kleine Catechismus

samt denen

Evangelien und Episteln, die Historia
des bitteren Leidens Jesu Christi,
angefüget.

Zum dreyzehntenmal in diesem Format aufgelegt.

DARMSTADT

gedruckt und verlegt von Gottfried Heinrich Eylau, Fürstl.
Hof-, Hof- und Canzley-Buchdrucker. 1761.

Das Buch der Psalmen
des Königs David
in der lateinischen
Übersetzung

Das Buch der Psalmen
des Königs David
in der lateinischen
Übersetzung

Das Buch der Psalmen
des Königs David
in der lateinischen
Übersetzung

Haupt
Bibliothek

Das Buch der Psalmen
des Königs David
in der lateinischen
Übersetzung

Das Buch der Psalmen
des Königs David
in der lateinischen
Übersetzung

GESANG: 799

Das Buch der Psalmen
des Königs David
in der lateinischen
Übersetzung

Das Buch der Psalmen
des Königs David
in der lateinischen
Übersetzung

Das Buch der Psalmen
des Königs David
in der lateinischen
Übersetzung

Das Buch der Psalmen
des Königs David
in der lateinischen
Übersetzung

Das Buch der Psalmen
des Königs David
in der lateinischen
Übersetzung

nen
liche
man
die
verse
keit
Hall
2. S
aller
Regi
2. C
uns
löst;
unser
höch
schrei
gier.
3. R
Geist
glaub
am l
scheid
Eiwe
3.) M
A
leis
ren:
Nacht

INTROITUS.

1. **Omni** Heiliger Geist! erfüll die Herzen deiner glaubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner Göttlichen liebe, der du durch mannigfaltigkeit der zungen, die völkern der ganzen welt versammelst, in einigkeit des glaubens. Hallel.

Halleluja.

2. **Vrie!** GOTT Vater, in ewigkeit! groß ist dein barmherzigkeit; aller ding ein Schöpfer und Regierer. Eleison.

2. **Christe!** aller welt trost, uns sündler allein du hast erlöst; o Jesu Gottes Sohn! unser Mittler bist in dem höchsten thron; zu dir schreyen wir aus herzensbegier. Eleison.

3. **Kyrie,** GOTT Heiliger Geist! tröst, stärk uns im glauben allermeist, daß wir am letzten end frölich abscheiden aus diesem elend. Eleison.

3.) Mel. Kommt her zu mir.

A **Ch** **HEM** **GOTT!** gib uns deinen Geist, von oben, der uns beystand leist, im hören und im lehren: Die sünd vergib, an dacht verleih, daß herz be-

reite, daß es sey, munter zu deinen ehren.

2. Den glauben mehr, die hoffnung stärk; laß unsre seel bey diesem werck, zu dir, GOTT! sich erheben. Gib, daß wir nicht hörer allein, sondern auch wahre thäter seyn, und nach deinem worte leben.

4.) Mel. O mensch beweine.

H **ERR** **GOTT!** dein treu mit gnaden leist, und schick herab deinen Heiligen Geist, der uns die wahrheit lehre; und gib verstand, gemüth, sinn und herz, daß uns dein wort nicht sey ein scherz, ja ganz zu dir bekehre. O GOTT! deine gnade uns beweise, daß sich wohl schick zu deinem preis, all unser thun und lassen. Was hindern mag, dasselbig wend; was fördern mag, das gib behend, zu wandeln deine strassen.

2. Und zench uns kräftig **H** **Err!** bey zeit, wir wissen wohl, daß alles sich scheid, wie wenig sind der tagen; zucht, glaube, furcht, fried, lieb und treu lehr uns dein Geist, der uns mach neu, das woll er nicht versagen. Er behüt allzeit vor falscher lehr, der bösen welt auch treulich wehr, damit sie

u uns

uns nicht blende: **HERR!**
theil aus dein barmherzig-
keit, zeig uns dardurch die
seligkeit, und hilf mit gnad
zum ende.

HERR JESU Christ!
1. **H** dich zu uns wend,
deinen Heiligen
Geist du zu uns send; mit
hülff und gnad er uns re-
gier, und uns den weg zur
wahrheit führ.

2. **T**hu auf den mund zum
lobe dein, bereit das herz
zur andacht sein, den glau-
ben mehr, stärck den ver-
stand, daß uns dein nam
werd wohl bekandt.

3. **B**is wir singen mit Got-
tes heer: Heilig, heilig ist
GOTT der **HERR!** und
schauen dich von angesicht,
in ewiger freud und seligem
licht.

4. **E**hr sey dem Vater und
dem Sohn, samt Heiligem
Geist in einem thron; der
Heiligen Dreyeinigkeit, sey
lob und preis in ewigkeit.

6.) **Mel. Christ unser Herr.**

HERR JESU! gib uns
gnad und stärck, daß
wir der blinden Hey-
den, ungöttlich wesen, thun
und werck, verläugnen stets
und meiden. Erleucht auch
die im irrweg seyn, bring sie
zu deiner heerden, führ sie
zu deinem schaafe: stalt ein,
daß aller zung auf erden,
dich **JESUM Christ** bekenne.

2. **W**ie du vor diesem hast
dein wort, durch heilige
fromme leute, gebreitet aus
an manchem ort, so thu es
HERR! auch heute: gib trene
hirten, die zu dir, fortan
auch andre bringen; Mit
deiner lehre für und für,
durchs herze aller dringen,
und alle dir zuführen.

3. **H**ilff! daß sie fleißig alle-
zeit, ermahnen, trösten,
straffen: im glauben, lieb,
gottseligkeit, fürgehen ihren
schaafen. Laß uns ja alle
thäter seyn des wortes, nicht
nur hörer, daß überall und
allgemein, wir und all unsre
lehrer, des glaubens end er-
halten.

Nächst JESU! wir
7. **S**ind hier, dich und dein
wort anzuhören: Len-
cke sinnen and begier, auf
die süßen himmels-lehren:
daß die herzen von der er-
den, ganz zu dir gezogen wer-
den.

2. **U**nsrer wissen und ver-
stand, ist mit finsternis um-
hüllet: wo nicht deines Gei-
stes hand, uns mit hellen
licht erfüllet. Gutes denken,
gutes dichten, mußt du selbst
in uns verrichten.

3. **D**u glantz der herrlich-
keit! licht! vom licht aus
GOTT geböhren! mach uns
allesamt bereit, öffne her-
zen, mund und ohren: Un-
ser bitten, flehn und singen,
laß

hast
eilige
t aus
hu es
treue
ortan
Mit
für
ngen,

alles
dsien,
lieb,
ihren
a alle
nicht
und
unsre
nd er.

wir
dein
Lenz
auf
hren;
er er
wer

ver
s um
Gei
ellen
ncken
selbst

erlich
t aus
und
her
Un
ngen
laß

Christian Ludwig

Simon zu

Brustadt 1780

Gutjahr

1.2.3 4.5.6

1.2.3.4.5.6.

Gutjahr

1780

W 148978

1	2	3	6	4
1	4	2	8	
2	3	4	1	
5	0	0	0	
2	3	4	1	

38

VI

355

2920

Christen
 Drey
 Drey





laß, H
lingen.

8. M

Gott h
drum t
mehren
gepreiße
gespeiße
2, Wei
aus, m
segn;
nach ha
Gottes
Geist u
uns all
3. Un
Gott,
cher m
tägliche
thun u
mit se
mach u
4. Am
wahr, i
hengru
ganz u
mit de
amen!
Alleh
9.) M
S
d
u

laß, HErr Jesu! wohl ges-
lingen.

1. **A**un, Gott lob! es

ist vollbracht, beten,
singen, lesen, hören,
Gott hat alles wohl gemacht,
drum laßt uns sein lob ver-
mehren. Unser Gott sey hoch
gepreiset, daß er uns so wohl
gespeiset.

2. Weil der Gottesdienst ist
aus, mitgetheilet auch der
segne; so aehn wir mit fried-
nach hauß, wandeln fein auf
Gottes wegen. Gottes
Geist uns ferner leite, und
uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne
Gott, unsern eingang glei-
cher maßen; Segne unser
täglich brodt, segne unser
thun und lassen; segne uns
mit selgem sterben, und
mach uns zu himmels-erben.

4. Amen! amen! das sey
wahr, glauben wir von her-
zengründe; trauen darauf
ganz und gar, singen fröhlich
mit dem munde: Amen!
amen! das sey ja! ja! Allel.
Alleluja!

9.) Mel. Erhalt uns HErr.

Gott, du höchster gna-
den-hort! verleihe, daß
uns dein göttlich wort,
zu Herzen dring,
in krafft an uns

lieb sind dessen schein, da-
durch wir Christi Jünger
seyn.

3. Verschaff bey uns auch,
lieber HErr! daß wir durch
deinen Geist je mehr, in
deiner erkänntnis nehmen
zu, und endlich bey dir fin-
den ruh.

10.) Mel. Solst es gleich 10.

Ist du in der stille sin-
gen, und ein lied dem
Höchsten bringen;
lerne, wie du kanst allein,
singer, buch und tempel
seyn.

2. Ist der Geist in dir bey-
sammen, voller eifer, voller
flammen; dieser singer ohne
mund, thut Gott dein be-
gehren kund.

3. Ist dein herz, als sichs ge-
bühret, recht mit andacht
ausgezieret; dieses buch denn
bringet dir, wort und weisen
gnug herfür.

4. Wo dein leib vom wust
der sünden, rein und sauber
ist zu finden; diesen wohn-
platz, dieses hauß, sieht ihn
Gott zum tempel aus.

5. Kanst du nun in stille sin-
gen, kanst du diß dem Höch-
sten bringen; denn wirst du
dir selbst allein, singer, buch
und tempel seyn.

11.) Mel. Nun danket alle.

Alauf, mein herz! zu
dein andacht
bringe, daß
gebet durch
alle

alle wolcken bringe; weil dich
Gott beten heist, weil dich
sein lieber Sohn, so freudig
treten heist, vor seinen gnä-
den-thron.

2. Dein Vater ist's, der dir
befohlen hat zu beten: dein
Bruder ist's, der dich für ihn
getrost heist treten: der wer-
the Tröster ist's, der dir die
wort gibt ein, drum muß
auch dein gebet, gewiß erhö-
ret seyn.

3. Da siehst du Gottes herz,
daß dir nichts kan versagen;
sein mund, sein theures wort
vertreibt ja alles zagen: was
dir unmöglich deucht, kan
seiner vater-hand noch geben,
die von dir so viel noth ab-
gewandt.

4. Komm nur! komm freu-
dig her! in Jesu Christi na-
men. Sprich: lieber Vater!
hilf! ich bin dein kind, sprich
amen! ich weiß, es wird ge-
scheh'n, du wirst mich lassen
nicht, du kanst, du wilt, du
mußt, thun, was dein wort
verspricht.

Morgen-Gefänge.

12. **A**us meines herzens
grunde, sag ich dir
lob und dank, in
dieser morgenstunde, darzu
mein lebenlang, o Gott!
in deinem thron, dir zu loh-
preis und ehre
stum unsern
eingeboh-

2. Daß du mich aus gena-
den, in der vergangen nacht
vor gefahr und allem scha-
den, behütet und bewacht.
Ich bitt demüthiglich, wolt
mir mein sünd vergeben, wo
mit in diesem leben, ich hab
erzürnet dich.

3. Du wolt auch gnädial-
chen, mich behüten diesen
tag, fürs teufels list und wä-
ten, für sünden und für
schmach: für feuer und was-
ser's-noth, für armuth und
für schanden, für ketten und
für banden, für bösem schnel-
len tod.

4. Mein seel, mein leib,
mein leben, mein weib, gut,
ehr und kind, in deine hand
befehle: darzu mein hauf-
gesind, ist dein geschenkt und
gab; mein eltern und ver-
wandten, mein brüder und
bekannten, und alles was ich
hab.

(oder: Mein leib, mein seel,
mein leben, und alles was
ich hab, will ich dir ganz er-
geben, als dein geschenkt und
gab: durch deinen geist mich
lehr, wie ich vor deinen au-
gen, mäg solches stets gebrau-
chen, allein zu deiner ehr.

5.) Dein'n engel laß auch
bleiben, und wei-
von mir, den sat-

trübe
in für
6. G
then,
mag,
mein
Denn
mein
ber,
geben
gefäll
7. D
amen
an; G
men,
und
hand
mit
Gott
beruff
13.) M
Auf
a
d
dinge;
herglic
dir wie
genau
wasser,
den, to
müssen
breiten
2. Gro
ne güte
und ge
namen
tag ve
pat an
dancker
nach v
len, ein

trübe, und bring mich nicht
in fall.

6. Gott will ich lassen ra-
then, denn er all ding ver-
mag. Er segne meine thaten,
mein fürnehmen und sach;
Denn ich ihm heimgestellt,
mein leib, mein seel, mein le-
ben, und was er mir sonst
geben: Er machs, wies ihm
gefällt.

7. Darauf so sprech ich:
amen! und zweifle nicht dar-
an; Gott wird es allzusam-
men, ihm wohlgefallen lan:
und streck nun aus mein
hand, greiff an das werck
mit freuden, darzu mich
Gott bescheiden, in mein'm
beruff und stand.

13.) Mel. Schmücke dich, v.

Auf! mein hertz! wach
auf und singe! Gott

dem Schöpffer aller
dinge; Gott, der dich so
herzlich liebet, und das licht
dir wieder giebet. Alles was
genannt mag werden, feuer,
wasser, luft und erden, stun-
den, tage, jahr und zeiten,
müssen seinen ruhm aus-
breiten.

2. Großer Gott! durch dei-
ne güte, richte mein hertz
und gemüthe, daß ich deines
namens ehre, diesen ganzen
tag vermehre; früh und
pat an allen orten, mit ge-
danken, werck und worten:
nach vermögen deinen wil-
len, einzig suche zu erfüllen.

3. O du wahres licht der
frommen! laß mein sehen
für dich kommen, kehre dich
zu mir in genaden, wende
meiner seelen schaden: deine
krafft steh mir zur seiten,
wann mich satan will be-
streiten; wann in angst ich
zu dir schreye, mich mit dei-
nem trost erfreue.

4. Gib, o brunnquell aller
güter! o du treuer menschen-
hüter! wo ich seye, wo ich ste-
he, und auf meinen wegen
gehe, daß dein guter Geist
mich treibe, und dein engel
bey mir bleibe; gib gesund-
heit, krafft und stärke, zur
verrichtung meiner wercke.

5. Und diemeil an deinem
segen alles, alles ist gelegen;
ach so segne, Vater, segne!
mich dein kind, und mir
begegne früh mit gnad; laß
dein gedeyen, täglich sich
bey mir verneuen, laß kein
unglück mich berühren, und
dein heyl mich stets verspäh-
ren.

6. Nun, mein Gott! dir sen
ergeben, guth und ehre, leib
und leben, freund und feind
ich dir befehle, und für allem
meine secle; laß sie Herr!
im friede fahren, zu den
außervählten schaaeren, und
mit ihnen deinen namen
ewig preisen; amen! amen.

14. Dank sey Gott in
der höhe, in dieser
morgenstund, durch

den ich wieder aufstehe, vom schlaf frisch und gesund; mich hatte zwar gebunden, mit finsternuß die nacht: ich hab sie überwunden, durch Gott, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, o Schutz: Herr Israel! du wollst treulich behüten, den tag mein leib und seel; all Christlich obrigkeiten, unser schul und gemein, in diesen bösen zeiten, laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein gute, bey gesunder reiner lehr; für keterey behüte, streit für dein wort und ehr, daß wir dich allzusammen, loben in einem geist, sprechen: des Herren namen, sey groß und hochgepreist!

4. Dem leibe gib darneben, nahrung und guten fried; ein gesund und mäßig leben, dazzu ein frölich gemüth; daß wir in allen ständen, tugend und erbarkeit lieben, und fleiß drauf wenden, als rechte Christen-leut.

5. Gib mildiglich dein seggen, daß wir nach deinem geheiß, wandeln auf guten wegen, thun unser amt mit fleiß; daß ein jeder sein neße, außwerf, und auf dein wort, seinen trost mit Petro seze, so geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, und der gemein zu nuß, daß will der satan wehrec:

mit list und großem trutz: doch kan ers nicht vollbringen, weil du, Herr Jesu Christ herrschest in allen dingen. und unser beystand bist.

7. Wir sind die zarten reben, der weinstock selbst bist du, daran wir wachsen und kleben, und bringen frucht darzu; hilf, daß wir an dir bleiben, und wachsen immer mehr, dein guter Geist uns treibe zu wercken deiner ehr.

Es morgens wenn
15. **D**ich früh aufstehe, und des abends zu bette geh, sehn meine augen Herr! auf dich, Herr Jesu! dir befehl ich mich.

2. In die heilige fünf wunden dein, da kan ich ruhn und sicher seyn, mit leib und seele, haab und guth, mein schatz ist dein heiliges blut.

3. Dann, o Herr Christ! am creuzes-stamm, dein heilig blut unser sünd hinnahm; drum ich wach oder schlaffe ein, thu du, Herr! allzeit bey mir seyn.

4. Dem engel mir stets halte wach, drum weder tod, teufel noch feind ich acht; dann wo ich bin, bist du bey mir, mein glück und creuz kommt alles von dir.

5. Ich leb oder sterb, so bin ich dein, darum ich dir die seele mein, befehl jehund und auch im tod, nimm sie zu dir, o treuer Gott!

16.)

16.)

Für

h

wend

von

nicht.

2. D

Vater

deiner

schwe

hen n

3. E

oft,

unber

ja nun

tod u

4. B

von

durst

auch

der m

glück

5. G

durch

der h

geseg

des V

6. W

mich

Herr

Dan

ler an

nicht

7. D

allezei

trost

kan d

lein,

lig se

8. G

16.) Mel. Christ, der du bist.
Für deinen thron tritt ich
Hiemit, o Gott! und
dich demütig bitt:
wend dein genädig angesicht
von mir betrübten sündler
nicht.

2. Du hast mich, o Gott
Vater mild, gemacht nach
deinem ebbild, in dir weh,
schweb und lebe ich: verge-
hen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar
oft, ganz wunderlich und
unverhofft, da nur ein schritt,
ja nur ein haar, mir zwischen
tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich
von dir, des lebens noth-
durft gibst du mir, darzu
auch einen treuen freund,
der mich in glück und un-
glück meinet.

5. Gott Sohn, du hast mich
durch dein blut, erlöset von
der höllen glut, das schwer
gesetz für mich erfüllt, damit
des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan
mich anklagt, und mir das
herz im leib verzagt, als-
dann brauchst du dein mitt-
ler amt, daß mich der Vater
nicht verdammt.

7. Du bist mein vorsprach
allezeit, mein heyl, mein
trost und meine freud: ich
kan durch dein verdienst al-
lein, hier ruhig und dort se-
lig seyn.

8. Gott Heiliger Geist! du

höchste krafft, des gnade in
mir alles schafft: ist etwas
guts am leben mein, so ist es
warlich lauter dein.

9. Dein isst, daß ich Gott
recht erkenn, ihn meinen
Herrn und Vater nenn;
sein wahres wort und sacra-
ment, behalt und lieb bis an
mein end.

10. Daß ich fest in ansech-
tung steh, und nicht in trüb-
sal untergeh: Daß ich im
herzen trost empfind, zuletzt
mit freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit
herz und mund, o Gott!
in dieser morgen- (abend-)
stund, für alle güte, treu
und gnad, die meine seel
empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gna-
den-hand bleib über mir
heut ausgespannt: Mein
amt, gut, ehr, freund, leib
und seel, in deinen schutz ich
dir befehl.

13. Hilf! daß ich sey von
herzen fromm, damit mein
ganzes Christenthum, auf-
richtig und rechtschaffen sey,
nicht augenschein noch heu-
cheley.

14. Erlaß mich meiner sün-
den-schuld, und hab mit dei-
nem kind gedult: Zünd in
mir glauben an und lieb, zu
jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein selig ende mir be-
schehr, am jüngsten tag er-
weck mich, Herr! daß ich

ich schaue ewiglich; amen,
amen. erhöre mich.

7.) Mel. Ewigkeit du ic.

Gott! der du selber bist
das licht, des gut und
treue stirbet nicht; jetzt
sey dir lob gesungen; nach-
dem durch deine grosse
macht, der helle tag die fin-
stre nacht, so kräftig hat
verdrungen, und deine gnad
und wunderthat, mich, als
ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem
schutz, o Vater! für des sa-
tans trug mit freuden jetzt
aufstehen; damit ich diesen
ganzen tag dich ja zu mei-
nem nutzen mag im glauben
frölich sehen; vor allem sey
du selber mir das licht des
lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir
bewahr, ach! stärk und
mehr es immerdar, erwecke
treu und liebe; die hoffnung
mach in nöthen fest, hilf daß
ich mich aufs allerbest auch
in der demuth übe; daß dei-
ne furcht stets für mir steh,
und ich auf guten wegen geh.

4. Herr! halte meinen gang
aewig, treib von mir aus die
finsterniß und bößheit mei-
nes herzens; behüte mich
ten ganzen tag, für aber-
glauben, zorn und plag,
auch für verbottnem scher-
zen; bewahre mich für stol-
zem pracht, und allem was
mich lüstern macht.

5. Gib! daß ich dir gehorsam
sey, und mich für zank und
hader scheu, auf daß der son-
nen strahlen mich diesen tag
nicht zornig sehn, und nach-
mals traurig untergehn;
ach! laß mich nicht bezahlen
dem nächsten seine bitterkeit
mit eifer, feindschafft, grimm
und heyd.

6. Für unucht und für bö-
ser lust, für fargheit und des
geizes wust, behüte mich in
gnaden; gib! daß die falsche-
heit dieser zeit, zusamt der
ungerechtigkeit, mein herz
ja nicht beladen. Ach! daß
dein heiligs angesicht, doch
solche sünd erblicke nicht.

7. O treuer Gott! erweck
in mir nur einen hunger
stets nach dir, daß mich die
welt verliehre; ja! lehre
mich du stärker held! zu
thun allein, was dir gefällt;
dein guter Geist mich führe,
damit ich außer bösem wahn
stets wandern mög auf eb-
ner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel
schaar, daß sie mein leben
für gefahr den ganzen tag
beschützen, und auf den hän-
den tragen mich, daß nicht
der satan grausamlich mich
könn alhier beschmühen; so
werd ich gegen löwen stehn,
und unverzagt auf drachen
gehn.

9. So nimm von mir, o Va-
ter! hin, mein herz, gedan-
cken,

cken,
daß
auch,
dichte
wort,
schau
nes n
nes n
10. H
allein
seyn,
gnade
beruf
mir d
tan n
auch
lich,
schüß
11. M
dir b
meine
ehr un
ich nu
als dan
seh, H
schweb
gnaden
von m
12. T
bey
grosse
seuche;
mich, d
samlich
schleich
für frie
bösen f
13. G
dieser f
nötig
nem w

cken, muth und sinn, hilf! daß ich dir vertraue; behüt auch, du getreuer hort! mein dichten, reden, werck und wort, damit ich klüglich schaue, mein Gott! auf deines namens ehr, auch meines nächsten nutz vermehr.

10. Herr Jesu Christe! laß allein mich armen ein gefaß seyn, und werckzeug d. inner gnaden, richt all mein thun, beruf und stand, halt über mir dein hülf und hand, so kan mir niemand schaden; auch wollest du ganz gnädiglich, für den verläumdern schützen mich.

11. Mit herz und mund ich dir befehl, Herr Jesu! meinen leib und seel, auch ehr und gut darneben; wann ich nur sitze, geh und steh, alsdann so schaffe, daß ich seh, Herr! über mich dich schweben; gib ja! daß deine gnaden-hand sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen, die bey tag auf erden bringen grosse plag, als für des todes feuche; für pestilenz behüte mich, damit sie nicht so grausamlich bey nacht herumher schleiche; bewahr uns auch für trüges noth, wend einen bösen schnellen tod.

13. Gib, lieber Herr! zu dieser frist, so viel zum leben nöthig ist, doch nur nach deinem willen; Wenn du die

speiß und nahrung hie mit gnaden segnest spat und früh, kanst du mich reichlich füllen, doch, daß man deine milde gab, auch nicht zum bösen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt, mein herz, o Vater! gib zuletzt auch mir ein seligs ende; auf daß ich deinen jüngsten tag mit grosser freud erwarten mag, drauf streck ich aus die hände: ach komm! Herr Jesu! komm! mein ruhm! und nimm mich in dein eigenthum.

15. Mein Gott und Vater segne mich! der Sohn erhalte gnädiglich, was er mir hat gegeben: Der Geist erleuchte tag und nacht sein antlitz über mich mit macht, und schütze mir mein leben; nur dieses wünsch ich für und für: Der friede Gottes sey mit mir.

Gott des himels und der erden, Vater, Sohn und heiliger Geist! der es tag und nacht läßt werden, sonn und mond uns scheinen heist, dessen starke hand die welt, und was drinnen ist, erhält.

2. Gott! ich dancke dir von herzen, daß du mich in dieser nacht, für gefahr, angst, noth und schmerzen, hast behütet und bewacht, daß des bösen feindes list, mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden, jezt mit dieser nacht vergehn, o HErr Jesu! laß mich finden, deine wunden offen stehn, da alleine hülf und rath, ist für meine misethat.

4. Hilf, daß ich an diesem morgen, geistlich auferstehen mag, und für meine seele sorgen, daß, wenn nun dein jüngster tag, uns erscheint und dein gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite, meinen gang nach deinem wort, sey und bleibe du auch heute, mein beschützer und mein hort: Nirgends als von dir allein, kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, samt den sinnen und verstand, grosser Gott! ich dir befehle, unter deine starke hand. HErr! mein schild, mein ehr und ruhm, nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, der des bösen feindes macht, list und anschlag von mir wende, und mich halt in guter acht, der auch endlich mich zur ruh, führe nach dem himmel zu.

8. Höre, Gott! was ich begehre, Vater, Sohn und Heil'ger Geist, meiner bitt mich, HErr! gewähre, der du selbst mich bitten heist, so will ich dich hier und dort,

herzlich preisen fort und fort.

19.) Wel, Mein hertzens ic.

Gott lob! ein schritt zur ewigkeit, ist abermals vollendet, zu dir im fortgang dieser zeit, mein hertz sich sehnlich wendet; o quell! daraus mein leben fließt, und alle gnade sich ergeußt in meine seele zum leben.

2. Ich zehle stunden, tag und jahr, und wird mir alle zulange, bis es erscheine, daß ich gar, o leben, dich umfange, damit was sierblich ist in mir, verschlungen werde ganz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht, mein hertz, daß sich entzündet, was in mir ist, und mein gemüth, sich so mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier, will näher in dich bringen.

4. O! daß du selber kämest bald, ich zähl die augenblicke; ach komm! oh mir das hertz erkalt, und sich zum sterben schicke: komm doch in deiner herrlichkeit! schau, deine braut hat sich bereit, die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geistes ja, in mir ist ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerflossen, so leuchtet mir des lebens licht, und meine

lamp

lamp

lich zu

6. Re

deiner

deine

schrey

bald,

komm

gam!

Gott

bin ve

7. Do

gestell

stunde

daß di

hertz

men f

nun a

daß ich

8. Ja

mich i

liebe t

frey v

den b

du, o

dich d

len wi

schend

9. Dr

dankt

nacht

endet,

dieser

mals i

hurtig

lange

lems i

10. A

läßig

wand

hand

lamp ist zugericht, dich fröhlich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, komm! ruffet deine fromme, sie ruft und schreyet überlaut: Komm bald, ach Jesu, komme! so komme dann, mein bräutigam! du kennest mich, o Gottes-lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt, die rechte zeit und stunde; wiewohl ich weiß, daß dir's gefällt, daß ich mit herz und munde dich kommen heisse, und darauf, von nun an richte meinen lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan, von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jederman dich darfen bräutigam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürst! dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein erbe schenken.

9. Drum preiß ich dich aus dankbarkeit, daß sich die nacht (der tag, die stund) geendet, und also auch von dieser zeit, ein schritt nochmals vollendet, und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die pfort, Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig sind, und meine knie wanken, so biet mir deine hand geschwind, in meines

glaubens schranken; damit durch deine krafft mein herzsich stärke, und ich himmelwärts, ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele! frisch im glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der rechten bahn die lust der welt ablocken; so dir der lauff zu langsam denckt, so eile wie ein adler fleucht, mit flügeln süßer liebe.

12. O Jesu! meine seele ist, zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll liebe bist, mich gänzlich ausgesogen; fahr hin! was heisset stund und zeit, ich bin schon in der seligkeit, weil ich in Jesu lebe.

Ich danck dir, lieber
20. HERR, daß du mich hast bewahrt, in dieser nacht so gefahre, darinn ich lag so hart, mit finsternis umfangen, darzu in grosser noth, daraus ich bin entgangen, halffst du mir, HERRE GOTT!

2. Mit danck will ich dich loben, o du mein GOTT und HERR! im himmel hoch dort oben: den tag mir auch gewähr, warum ich dich thubitten, und auch dein willmag seyn, leit mich in deinen sitten, und brich den willen mein.

3. Daß ich, HERR! nicht abweiche, von deiner rechten bahn,

bahn: Der feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, daß bitt ich fleißig dich, fürs teufels list und wüten, damit er sezt an mich,

4. Den glauben mir verleibe, an dein'n Sohn Jesum Christ, mein sünd mir auch verzeihe, allhie zu dieser frist; du wirst mir's nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein sünd thut tragen, und löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, darzu ein Christlich liebe, zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, such nicht darin das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen, für dieser argen welt: auch mich deinen diener nennen, nicht fürchten gewalt noch geld, daß mich bald möcht ableiten, von deiner warheit klar: wolst mich auch nicht abscheiden, von der Christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden, zu lob dem namen dein: Daß mich nichts von dir wende, auß end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, dazu die frucht im land, was du mir hast gegeben, steht alles in deiner hand.

8. Herr Christ! dir lob ich sage, für deine wohlthat all, die du mir all mein tage, erzeigt hast überall: Deinen namen will ich preisen, der du allein bist gut, mit deinem leib mich speisest, tränckst mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, dein ist allein der ruhm: die rath dir niemand wehre, dein segenzu uns komm: daß wir im fried entschlaffen, mit gnaden zu uns eil: Gib uns des Glaubens waffen, fürs teufels listige pfeil.

10. Ehr sey Gott in seinem throne, der uns erschaffen hat, samt seinem lieben Sohne, der uns durch seinen tod, erworben hat das leben, darzu uns leitet und führt, der Heilige Geist gar eben mit seinen gaben ziert.)

Ich danck dir schon, 21. durch deinen sohn, o Gott! für deine güte; daß du mich heint in dieser nacht, so gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart, mit finsternuß umfassen, von aller sünd geplaget ward, die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich auß herzengrund, du wollest mir vergeben, all meine sünd, die ich begun, in meinem ganzen leben.

2. Und wollest mich auch dies

diesen erba nicht. sten n s. Ne len de nicht das le thun

6. De und s hände unges hülfse

7. Au welt, f finde; dein g viel zu

8. Ich gehört verloh bey, o bist du

9. Alle sen pre gen Se Heilige ins him

22.) W D m e

Der du erlesen, nen Ba ich mein du mir z

2. Im und gna saß mich

diesen tag, in deinem schutz erhalten, daß mir der feind nicht schaden mag, mit listen mannigfaltigen.

5. Regier mich nach dem willen dein, laß mich in sünden nicht fallen, auf daß dir mög das leben mein, und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, und alles in deine hände. In meiner angst und ungeschick, Herr! nur dein hülf sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt, kein macht an mir nicht finde; denn wo mich nicht dein gnad erhält, ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, menschen-hülf ist verlohren; drum steh mir bey, o treuer Gott! zur hülf bist du erkohren.

9. Allein Gott in der höh sey preis, sammt seinem einzigen Sohne, in einigkeit des Heiligen Geists, der herrscht ins himmels-throne.

22.) Mel. Wer nur den ic. Heilig, heilig, heil'ges wesen! Gott Vater, Sohn und heil. Geist!

Der du mich dir zum dienst erlesen, und dich selbst meinen Vater heisst. Hier bring ich meine kindes-pflicht, da du mir zeigst des tages licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden, hast du vor uns mich bedeckt, und ohne

leibs- und seelen-schaden, mit segnen wieder aufgeweckt; wie theuer ist dein Gottes-gut, die der so schwachen menschen hüt.

3. Des jägers strick, des löwen rachen, sind an mir nur umsonst gewesen, ich laß dich heut auch ferner machen, und glaub, daß du den nicht verläßt, der seiner freudigkeit zum grund, legt deinen theuren gnaden-bund.

4. Auch such ich ja nach deinem worte, dein segnen reiches angesicht: sey mir zum heyl ein starker horte, dran satans macht und list zerbricht, daß, der mein leib- und seelen, weh, mir sucht, in lauter schanden steh.

5. Laß auch die welt mich nicht ableiten, von Jesu meinem höchsten guth, die mit so vielen schändlichkeiten, mich zu betrügen nimmer ruht; ihr gift sey mir ganz unbewußt, ihr hoffart, aug'n- und fleisches-lust.

6. Und weil ich fleisch und blut noch habe, (wer wird mich gar erlösen doch?) so leg, Herr! mehr und mehr ins grabe des todes leib, brich dieses joch der sünden, durch des glaubens krafft, der meiner seelen freyheit schafft.

7. Des glaubens, der in Jesum dringet, und theil mit ihm sein herrlichkeit; sein

sein bittres leiden auf sich bringet, und seines lebens reinigkeit: Erwart damit für Gottes thron, vor sünden straf den gnaden lohn.

8. So wird die welt von ihm getödtet, in Jesu, der nur himmlisch war; was der gethan, gedacht, geredet, das ist des glaubens ganz und gar: wer so dann Jesu schönheit kennt, dem stinckt die welt, und was sie nennt.

9. Laß glaubens werck mich eifrig üben, lieb, hoffnung, demuth, fleiß, gedult, genügsam, keusch seyn, feinde lieben, a m t s - k l u g h e i t; schenck mir deine huld, zur sanftmuth, treu, gelassenheit, zum dienst der armen mich bereit.

10. Dein wort mein herz stets kräftig rühre, daß ich nur wolle, was du wilt: Dein geist mich selbst zum brunnen führe, daraus Herr! dein erkänntniß quillt, der mich zur buß, lob, beten treib, und als mein lehrer bey mir bleib.

11. Was ich heut thu, red, oder denke, laß Herr! in deiner krafft geschehn, die wercke meines amts so lencke, daß sie gesegnet vor sich gehn, daß ich vor Gott, aus Gott, in dir, o Jesu! würcke mein gebühr. (Dein begier)

12. Noch eins, (daß alles

macht) verleyhe, daß dein erwählt genaden kind stets machs, im tod beständig seye, kein creatur mich überwind; du bist ja größer, starcker held! als was sich mir entgegen stellt.

13. So segne mich dann und behüte, o Herr, du einzige segens quell! erquick mich, Herr! in deiner güte, dein antlitz leucht mir freudig heil. Herr! heb dein antlitz über mich, dein fried bleib in mir ewiglich.

23.) Mel. O Gott du from.

Die nacht vergangen, nun hat dein gnaden glanz, aufs neue mich umfassen, nun ist was an mir ist, vom schlaffe aufgeweckt, und hat nun in begierd zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein Gott! für opfer schencken? ich will mich ganz und gar in deine gnad einsecken, mit leib, mit seel mit geist, heut diesen ganzen tag, daß soll mein opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott! da hast du meine seele, sie sey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle; in reiner liebes krafft, da hast du meinen geist, darin nen wolscht du dich, verklärten allermeist.

4. Da

4. Da leib, zu ben, zu hauß, ac ben! ac mir, b so hat g dir ver s. Der die flei meiner niß ein nem gl der ge seelen fleid.

6. Mei mich, liebe, gedult, stes trie muth n de an, schmück than.

7. Laß stets für daß dei wie die daß mei herz, d dich lo Gott!

8. Ach! ja rede deines so führ les nun nahmen ich unt eigenth

4. Da sey denn auch mein
leib, zum tempel dir erge-
ben, zur wohnung und zum
haus, ach! allerliebste le-
ben! ach! wohn, ach! leb in
mir, beweg und rege mich,
so hat geist, seel und leib mit
dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt
die kleider angeleget, laß
meiner seele seyn, dein bild-
niß eingepräget, in güld-
nem glaubens-schmuck, in
der gerechtigkeit, so allen
seelen ist das rechte ehren-
kleid.

6. Mein Jesu! schmücke
mich, mit weißheit und mit
liebe, mit keuschheit, mit
gedult, durch deines Gei-
stes triebe, auch mit der de-
muth mich vor allem klei-
de an, so bin ich wohl ge-
schmückt, und köstlich ange-
than.

7. Laß mir doch diesen tag,
stets für den augen schweben,
daß dein allgegenwart mich
wie die luft umgeben, auf
daß mein ganzes thun durch
herz, durch sinn und mund,
dich lobe inniglich, mein
Gott! zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu,
ja rede und gedencke, durch
deines Geistes krafft, es al-
so führ und lencke; daß al-
les nur geschch, zu deines
nehmens ruhm, und daß
ich unberrückt verbleib dein
eigenthum.

24.) Mel. Nun laßt uns ic.

Mach auf, mein herz! und
singe, dem Schöpffer
aller dinge, dem ge-
ber aller güter, den frommen
menschen-hüter.

2. Heint, als die dunklen
schatten, mich ganz umge-
ben hatten, hat satan mein
begehret: Gott aber haß
gewehret.

3. Ja, Vater! als er such-
te, daß er mich fressen moch-
te, war ich in deinem
schoosse, dein flügel mich be-
schlosse.

4. Du sprachst: mein kind!
nun liege, trotz dem! der
dich betriege, schlaf wohl,
laß dir nicht grauen, du
solst die sonne schauen.

5. Dein wort das ist gesche-
hen, ich kan das licht noch
sehen, für noth bin ich be-
freyet, dein schutz hat mich
verneuet.

6. Du wilt ein opfer ha-
ben, hie bring ich meine ga-
ben: Mein weyhrauch und
mein widder, sind mein ge-
bet und lieder.

7. Die wißt du nicht ver-
schmähen, du kanst ins her-
ze sehen, und weißt wohl,
daß zur gabe, ich ja nichts
bessers habe.

8. So wollst du nun vollen-
den, dein werck an mir, und
senden, der mich an diesem
tage, auf seinen händen
trage.

9. Sprich

9. Sprich ja! zu meinen thaten; hilf selbst das beste rathen; den anfang, mittel und ende, ach HErr! zum besten wende.

10. Mir segen mich beschütze, mein herz sey deine hütte, dein wort sey meine speise, bis ich gen himmel reise.

Abend: Gesänge.

25. **C**hriste! der du bist tag und licht, vor dir ist, HErr! verborgen nichts, du väterliches liches glanz, lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, behüt uns HErr! in dieser nacht, bewahr uns HErr! für allem leyd, Gott Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaff, HErr Christ! daß uns nicht schad des feindes list, daß fleisch in züchten reine sey, so sind wir mancher sorgen frey

4. Wann unsre augen schlaffen ein, so laß das herz doch wacker seyn, beschirm uns Gottes rechte hand, und löß uns von der sünden band

5. Beschirmer HErr der Christenheit! dein hülf allzeit sey uns bereit, hilf uns, HErr Gott! aus aller noth, durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenck, o HErr! der

schweren zeit, darin der leib gefangen leit, die seele, die du hast erlöst, der gib, HErr Jesu! deinen trost.

7. Gott Vater sey lob, ehr und preiß, darzu auch seinem Sohne weiß, des Heiligen Geistes gütigkeit, von nun an bis in ewi. Amen.

26. **C**hriste! der du bist der helle tag, für dir die nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des liches prediger :.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heint, in dieser nacht fürm bösen feind, und laß uns in dir ruhen sein, daß wir fürm satan sicher seyn :.

3. Ob schon die augen schlaffen ein, so laß das herz doch wacker seyn; halt über uns dein rechte hand, daß wir nicht fallen in sünd und schand :.

4. Wir bitten dich, HErr Jesu Christ! behüt uns für des teufels list, der stets nach unsrer seelen tracht, daß er an uns hab keine macht :.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut; das war des ewigen Vaters rath, als er uns dich geschenkt hat :.

6. Befiehl deinem engel, daß er komm, und uns bewach dein eigenthum; gib uns die lieben wächter zu, daß wir fürm satan haben ruh :.

7. So

7. So
men
ben
Dreß
dich
27.)

D

die we
macht
bähre
thür,
für, l
und si
gerich

2. Th
wohl,
und si

nacht
noch

scheint
die ewi
Jesu
mein si

eigenth
3. Der
se nach

auf thi
droben
schlaff

mert
auf mi
mein

seyn, d
allein.

4. Be
schlecht
Jesu!

hen ist
dir bri

7. So schlaffen wir im namen dein, dieweil die engel bey uns seyn. Du heilige Dreyfaltigkeit! wir loben dich in ewigkeit.

27.) Met. Auf seel und dank

Du liebes sonnen licht und pracht, hat nun den lauff vollführet; die welt hat sich zur ruh gemacht, thu seel! was dir gebühret tritt an die himmels thür, und sing ein lied dar für, laß deine augen, hertz und sinn, auf Jesum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sterne leuchtet wohl, und glänzt mit licht und strahlen, ihr macht die nacht des prachtes voll; doch noch zu tausendmalen, scheint heller in mein hertz, die ewig himmels-kerz; mein Jesus, meiner seelen ruhm, mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaff wird fallen diese nacht, auf menschen und auf thieren, doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein schlaff zu pühren; es schlummert Jesus nicht, sein aug auf mich gericht, drum soll mein hertz auch wachend seyn, daß Jesus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht daß schlechte lied, daß ich dir Jesu! singe, in meinem herten ist kein fried. bis ich es zu dir bringe; ich bringe, was

ich kan, ach! nimm es gnädig an, es ist doch herzlich gut gemeint: o Jesu! meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirst mein huter auf mich sehn, und rathen meiner seelen; ich fürchte keine noth, kein hölle, welt noch tod, dann wer mit Jesu schlaffen geht, mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister! packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, diß hauß gehört in Jesus reich, laßt es ganz sicher schlaffen; der engel starke wacht, hält es in guter acht, ihr heer und lager ist sein schutz, drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlaffen ein, Jesu! in deinen armen, dein aussicht soll die decke seyn, mein lager (bette) dein erbarmen, mein küssen deine brust, mein traum die süße lust, die aus dem wort des lebens fleußt, und dein Geist in mein hertz eingeußt.

8. So oft die nacht mein ader schlägt, soll dich mein geist umfassen; so vielmahl sich mein hertz bewegt, soll diß seyn mein verlangen, daß ich mit lautem schall, möchte rufen überall: o Jesu! Jesu du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun

9. Nun mather leib! schick dich zur ruh, und schlaf fein saust und stille: Ihr müden augen schließt euch zu, denn das ist Gottes wille: Schließt aber diß mit ein: Herr Jesu ich bin dein! so ist der schluß recht wohl gemacht: nun liebster Jesu! gute nacht.

28. **N**un ruhen alle wälder, der, vich, menschen, stadt und felder, es schläft die ganze welt, ihr aber meine sinnen, auf! auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht des tages feind; Fahr hin! ein andre sonne; mein Jesus meine wonne, gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, die güldnen sternen prangen, am blauen himmels saal: Also werd ich auch stehen, wann mich wird heißen gehen, mein Gott aus diesem jammertal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und schuhe, das bild der sterblichkeit; die zieh ich auß, dargegen, wird Christus mir anlegen, den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände, sind froh, daß nun

zum ende, die arbeit kommen sey: herz! freu dich, du sollt werden, vom elend dieser erden, und von der sündens arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder! geht hin, und legt euch nieder, der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, da man euch wird bereiten, zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Meine augen sehn verdrossen, im huy sind sie geschlossen, wo bleibt dann leib und seel? nimm sie zu deinen gnaden, sey gut für allen schaden, du aug und wächter Israel.

8. Breit auß die flügel beyde, o Jesu! meine freude, und nimm dein küchlein ein: Will satan mich verschlingen, so laß die engeln singen: diß kind soll unverletzt seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! soll heute nicht betrüben, ein unfall noch gefahr: Gott laß euch selig schlaffen, stell euch die güldnen waffen ums bett und sein engel-schaar.

19. **N**un sich der tag gendet hat, und keine Sonn mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott! hast keine rast, du schläfst noch

noch
finster
weil d

3. G
auch
schwa
cke mi
schirm

4. W
teren,
schaar
gen f

nicht
5. In
sünde
dir kl

nes S
für m
6. De
gen e
gerich
lohren
sicht.

7. Dr
gen zu
ein, r
in m
traur

8. W
cken h
lauf,
nem
pel au

9. So
seyn,
thal,
himm

ten ja
10. U
ich di
im to

noch schlummerst nicht, die
finsternis ist dir verhaßt,
weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, HErr! doch
auch an mich in dieser
schwarzen nacht, und schen-
cke mir genädiglich den
schirm von deiner wach.

4. Wend ab des satans wü-
terey, durch deiner engel
schar, so bin ich aller for-
gen frey, und bringt mir
nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der
sünden schuld, so mich bey
dir klagt an: ach! aber dei-
nes Sohnes huld hat gnug
für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bür-
gen ein, wenn ich muß vor
gericht, ich kan ja nicht ver-
lohren seyn in solcher zuber-
sicht.

7. Drauf thu ich meine au-
gen zu, und schlafe frölich
ein, mein Gott wacht jetzt
in meiner ruh, wer wolte
traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedan-
cken hin, wo ihr habt euren
lauf, ich baue jetzt in mei-
nem sinn Gott einen tem-
pel auf.

9. Soll diese nacht die letzte
seyn, in diesem jammer-
thal, so führ mich HErr! in
himmel ein zur außersahl-
ten zahl.

10. Und also leb und sterb
ich dir, du starker Zebaoth!
im tod und leben hilfst du

mir, aus aller angst und not.
30.) Mel. Zion klagt mit ic.

Unsre müde augenlie-
der, schliessen sich jetzt
schläfrig zu, und des
leibes matte glieder, grü-
ßen schon die abend-ruh,
denn die dunkle finstre
nacht, hat des hellen tages
pracht in der tieffen see ver-
deckt, und die sternen auf-
gesteckt.

2. Ach! bedenk, eh du gehst
schlafen, du, o meines le-
bens gast! ob du den, der
dich erschaffen, heute nicht
erzürnet hast! thu, ach! thu
bey zeiten buß, geh und fall
ihm auch zu fuß, und bitt
ihn, daß er ausgnaden, dich
der straffen woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist
unverholen, daß ich diesen
tag vollbracht, anders als
du mir befohlen, ja, ich
habe nicht betracht, meines
amtes ziel und zweck, habe
gleichfalls deinen weg, schänd-
lich, o mein Gott! verlas-
sen, bin gefolgt der wollust
strassen.

4. Ach HERR! laß mich
gnad erlangen, gib mir nicht
verdienten lohn; laß mich
deine huld umfassen, sieh
an deinen lieben Sohn, der
für mich genug gethan: Va-
ter! nimm den bürgen an,
dieser hat für mich erbuldet,
was mein unart hat ver-
schuldet.

5. Define deiner güte fen-
ster, sende deine wacht her-
ab, daß die schwarze nacht-
gespenster, daß des todes fin-
stres grab, daß das übel, so
bey nacht, unsern leib zu fäl-
len tracht, mich nicht mit dem
netz undecke, und kein böser
traum mich schrecke.

6. Laß mich HErr! von dir
nicht wancken, in dir schlaff
ich sanft und wohl: gib mir
heilige gedanken, und bin
ich gleich schlaffens voll; so
laß doch den geist in mir, zu
dir wachen für und für, bis
die morgenröth angehet, da
man von dem bett aufstehet.

7. Vater brochen in der
höhe! dein nam ist uns
theur und werth, dein reich
komm, dein will geschehe,
unser brod werd uns be-
schehrt, und vergib uns un-
sere schuld, schenck uns deine
gnad und huld, laß uns
nicht versuchung tödten, son-
dern hilf uns, HErr! aus
nöthen.

31. **W**Erde munter, mein
gemüthe, und ihr
sinnen, geht her-
für, daß ihr preiset Gottes
güte, die er hat gethan an
mir, daß er mich den gangen
tag, für so mancher schweren
plag, hat erhalten und be-
schützet, daß mich satan nicht
beschnitzet.

2. Lob und danck sey dir ge-
sungen, Vater der barm-

herzigkeit! daß mir ist mein
werck gelungen, daß du mich
für allem leyd, und für sün-
den mancher art, so getreu-
lich hast bewahrt, auch die
feind hinweg getrieben, daß
ich unbeschädigt blieben.

3. Keine flugheit kan aus-
rechnen, deine gut und wun-
derthat; ja kein redner kan
aussprechen, was dein hand
erwiesen hat, deiner wohl-
that ist so viel, sie hat we-
der maas noch ziel, ja du hast
mich so geführet, daß kein un-
fall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun ver-
gangen, die betrübte nacht
bricht an, es ist hin der son-
nen prangen, so uns all er-
freuen kan. Stehe mir, o
Vater bey, daß dein glanz
stets vor mir sey, und mein
kaltes herz erhitze, wann ich
gleich im finstern siße.

5. HErr! verzeihe mir aus
gnaden, alle sünd und mis-
sethat, die mein armes herz
beladen, und sogar vergiftet
hat; daß auch satan durch
sein spiel, mich zur höllen
stürzen will: da kanst du al-
lein erretten, straffe nicht
mein übertretten.

6. B.n ich gleich von dir
gewichen, stell ich mich doch
wieder ein: Hat uns doch
dein Sohn verglichen, durch
sein angst und todes-pein;
ich verlängne nicht die
schuld: aber deine gnad und
huld,

huld
sünde
finde.
7. O
seelen
keit!
befehl
allezeit
Gott
mehr
mich
mich
8. So
neken
finstern
nacht
viel v
o wah
verlie
dich n
ich ni
ken.
9. W
lich sch
schlaff
denno
dich g
seelen
stets, c
ich sch
auch
bleibe.
10. La
empfin
süße ru
schwin
segen z
und b
haab u
und ha
deinen

huld, ist viel grösser als die sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen! o du glantz der ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen, diese nacht und allezeit: bleibe doch mein Gott! bey mir, weil es nunmehr dunkel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels neigen, für der macht der finsterniß, die wir manche nacht zusehen, und erzeigen viel verdruß, laß mich dich, o wahres licht! nummernicht verlihren nicht, wann ich dich nur hab im herzen, fühl ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wann mein' augen schon sich schliessen, und ermüdet schlaffen ein; muß mein hertz dennoch geflossen, und auf dich gerichtet seyn, meiner seelen mit begier, träumet stets, o Gott! von dir, daß ich fest an dir bekleibe, und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden, eine sanfft und süsse ruh: alles übel laß verschwinden, decke mich mit segnen zu; leib und seele, muth und blut, weib und kinder, haab und gut, freunde, feind und hauß-genossen, seynd in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, schütze mich für überfall; laß mich franckheit nicht aufwecken, treibe weg des krieges schall; wende feu'r und wassers-noth, pestilenz und schnellen tod, laß mich nicht in sünden sterben, noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser Gott! erhöre, was dein kind gebeten hat, Jesu! den ich stets verehere, bleibe ja mein schutz und rath, und mein holt, du werther geist! der du freund und tröster heist, höre doch mein sehnlich flehen, amen! ja! es soll geschehen.

Eisch: Gesänge

32.) Mel. Was lobes sollen.

Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, und seine güte und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger gütiger Gott, uns dürftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus herzen grunde mit innigkeit, lob und danck sey dir, Gott Vater! in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater, speisest und kleidest deine elende kinder.

5. Verleihe, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen schöpfer uns sehen.

6. Durch Jesum Christum dei-

deinen allerliebsten Sohn,
welcher unser Mittler ist
worden für deinem thron.

7. Der helf uns allesamt all-
hie zugleich, und mach uns
erben in seines Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren seinem
heiligen Namen, wer das be-
gehrt, der sprech von herzen
amen.

33. **H**err Gott nun seg ge-
preisest, wir sagen dir
grossen dank: du
hast uns wohl gespeiset, und
geben guten trank: dein wil-
ligkeit zu mercken, und un-
sern glauben zu stärken, daß
du seist unser Gott.

2. Ob wir solchs hab'n ge-
nommen, mit lust und über-
maß, dadurch wir möchten
kommen, vielleicht in deinen
haß. So wolst du's uns aus-
gnaden, o Herr, nicht lassen
schaden, durch Christum dei-
nen Sohn.

3. Also wolst allzeit nehren,
Herr unser seel und geist,
in Christo ganz befehren, und
in dir machen feist. Daß wir
den hunger meiden, starck
seyn in allem leyden, und
leben ewiglich.

34. **V**ater aller from-
men! geheiligt werd
dein nam: laß dein
reich zu uns kommen, dein
will der mach uns zahm.
Gib brodt, vergib die sünde,
kein argß das herz entzünde,
löß uns auß aller noth.

2. Dann dein Herr! ist das
reiche, und auch die größe
kraft, dadurch du herrschest
gleich, über alle herrschafft:
daß dir niemand kan weh-
ren, reicht all's zu deinen eh-
ren, daß du uns helffest auß.

35. **A**llu laßt uns Gott
dem HERREN,
danksagen und
ihn ehren, von wegen seiner
gaben, die wir empfangen
haben.

2. Den leib, die seel, das le-
ben, hat er allein uns geben,
dieselbe zu bewahren, thut
er kein fleiß nicht spahren.
3. Nahrung gibt er dem lei-
be, die seel muß uns auch
bleiben; wiewohl tödtliche
wunden, sind kommen von
der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben,
der selber ist das leben, Chri-
stus für uns gestorben, hat
uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein
nachtsmahl, dient wider als
ten unfall; der Heilige Geist
im glauben, lehrt uns dar-
auf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns verge-
ben die sünd, geschend't das
leben; im himmel sollen wir
haben, o Gott! wie große
gaben.

7. Wir bitten deine güte,
wolst uns hinfort behüten,
die grossen mit den kleinen,
du kanst nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wahr-
heit.

heit, gib ewigliche freyheit,
zu preisen deinen namen,
durch JESUM Christum,
Amen.

36. In voriger Melodey.

Min JESU Christi na-
men, dem Herren lob
erweisen, und seine güte prei-
sen.

2. Er isst, der uns das leben,
aus gnaden hat gegeben;
leib, seel, und was wir haben,
sind lauter seine gaben.

3. Daß wir erhalten werden,
schafft er, was noth auf erden,
ja! alles fleischer speiset, viel
gutes uns beweiset.

4. Da wir in noth gerathen,
durch unsremissethaten, hat
er den Sohn uns geben, der
wiederbracht das leben.

5. Wann wir sein blut auf-
fassen, wird uns die sünd
erlassen: wol dem, der auf
ihn bauet, ihm leib und seel
vertrauet.

6. Den Heiligen Geist er
schencket, mit seinem blut
uns träncket: Mit seinem
fleische speiset, viel gutes uns
beweiset.

7. Drum laffet uns ihn eh-
ren, und seinen ruhm ver-
mehrten, laßt uns dem Her-
ren singen, und ihm dank-
opfer bringen.

37. **S**ingen wir aus her-
zens grund, lo-
ben Gott mit un-
serm mund, wie er sein güt-

an uns beweist, so hat er
uns auch gespeist: Wie er
thier und vögel ernährt, so
hat er uns auch beschehrt,
welches wir ickund haben
verzehrt.

2. Loben wir ihn als seine
knecht, das sind wir ihm
schuldigh von recht: Erkene-
nen, wie er uns hat geliebt,
dem menschen aus genaden
giebt, daß er von beinem
fleisch und haut, artig ist zu-
sammen gebaut, daß er des
tages licht anschaut.

3. Als bald der mensch sein
leben hat, seine kütche vor
ihm steht, in dem leib der
mutter sein, ist es zugerichtet
sein: ob es ist ein kleines kind,
mangel doch an nirgends
findt, bis es auf die welte
kommt.

4. Gott hat die erde zuge-
richt, läßt an nahrung man-
geln nicht: Berg und thal
die macht er naß, daß dem
vieh auch wächst sein graß:
Aus der er den wein und
brod, schaffet Gott, und
gibts uns satt, daß der mensch
sein leben hat.

5. Daß wasser muß geben
fisch, die läßt Gott tragen
zu tisch, eyer von vögeln ein-
gelegt, werden junge drauß
geheckt, müssen der menschen
speise seyn, hirsche, schaa-
fe, rinder und schwein,
schaffet Gott, und gibts al-
lein.

6. Wir

6. Wir danken sehr, und bitten ihn, daß er uns geb des geistes sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach seinen geboten gehn, seinen namen machen groß, in Christo ohn unterlaß, so singen wir recht das gratias.
 7. Das gratias das singen wir, Herr Gott Vater, wir danken dir, daß du uns so reichlich hast gespeist, dein treu und lieb an uns beweist, darum wir dir dankbar sehn, loben auch den namen dein, Herr! dir sey die ehr allein.

W Als lobes soll'n wir dir, o Vater! singen, dein lob kan keines menschen zung ausbringen.

2. Du hast uns wahre siegel ausgedrucket, dabey wir deine gunst und gute schmecken.
 3. Dem bösen Pharaon im meer erwirget, Israel in der wüsten mit brodt versorget.
 4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, daß du wilt unser leib und seel versorgen.
 5. Zu beweisen deine hohe wunderwerke, hast du zerknirschet der hethiter stärke.
 6. Dazzu ein ewigen bund mit uns gemacht, wohl dem, der mit dem herzen darauf achtet.
 7. O Vater! deine rede sind

beständig, gerichte, warheit, wercke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefangnen, und tragest weg den raub mit hohem prangen.

9. Theuer, schrecklich, unvergänglich ist dein name, wer den fürchtet, der wird zur weißheit kommen.

10. Lob, ehr und danck muß dir, o Vater! werden, in ewigkeit, auch hie auf dieser erden.

11. Lob, ehr und danck muß dir, o Jesu! werden, ic.

12. Lob, ehr und danck muß dir, o Heiliger Geist! werden, in ewigkeit, auch hier auf dieser erden.

Advents. Gesänge.

39. Mel. Ach was soll ich ic.

Kommst du, kommst du? Licht der heyden! ja!

du kommst und säumest nicht, weil du weißt, was uns gebricht, o du starcker trost im leiden, Jesu! meines herzens thür, steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja! du bist bereits zugegen, du welt-heyland! jungfrausohn! meine sinne spühren schon, deinen gnaden-vollen segnen, deine wunder-seelen-krafft, deine furcht und herzens-safft.

3. Adle mich durch deine liebe, Jesu! nimm mein stehen hin, schaffe, daß mein geist

Geist und Sinn, sich in deinem lieben übe; sonst zu lieben dich mein Licht; steht in meinen Kräften nicht.

4. Jesu! rege mein Gemüthe, Jesu! öffne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preise für die Güte, die du mir, o Seligen Gast! Lebenszeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes Gaben Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir seyn hoch erhaben: dann so will ich für und für, Hosanna singen dir.

40.) Mel. Helft mir Gott.

Nun jauchzet! all ihr Frommen! in dieser Gnadenzeit; weil unser Hehl ist kommen, der HERR der Herrlichkeit: zwar ohne Stolz und Pracht; doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerstören, des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten, auf einem Esel ein, und stellt sich in die Mitten, für uns zum Opfer ein; er bringt kein zeitlich Gut, er will allein erwerben, durch seinen Tod und Sterben, was ewig wahren thut.

3. Kein Scepter, keine Krone, sucht er auf dieser Welt; im hohen Himmels Throne, ist ihm sein Reich bestellt, er will hie seine Macht und Ma-

jestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen Potentaten, nehmt diesen König an: wann ihr euch wollet rathen, und geht die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; sonst, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch Gottes Zorn dann rührt.

5. Ihr Armen und Elenden! in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden, müßt haben Angst und Leyd; seyd dennoch wolgemuth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem König singen, der ist euer höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen, in seiner Herrlichkeit, und all euer Klag und Weinen, verwandeln in Freud: er ist, der helfen kan, halt eure Lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

Nun kommt der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt; des sich wundert alle Welt, Gott solch Geburt ihm bestellt.

1. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleisch, allein von dem heiligen Geist, ist Gottes Wort worden ein Mensch, und blüht ein Fruchtweibes Fleisch.

3. Der Jungfrauen Leib
B
schwarz

Schwanger ward, doch bleibt
Keuschheit rein bewahrt,
leucht herfür manch tugend
schon, **GOTT** da war in
seinem thron.

4. Er gieng auß der kam-
mer sein, dem königlichen
saal so rein, **GOTT** von art
und mensch, ein held, sein'n
weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Va-
ter her, und kehrt wieder
zum Vater, fuhr hinunter
zu der höll, und wieder zu
GOTTs huhl.

6. Der du bist dem Vater
gleich, führe hinaus den sieg
im fleisch, daß dein ewig
GOTTs g'walt, in uns das
franc't fleisch erhalt.

7. Dein krippen glänzt hell
und klar, die nacht gibt ein
neu licht dar, dunkel muß
nicht kommen drein, der
glaubbleibt immer im schein.

8. Lob sey **GOTT** dem Vater
thron, lob sey **GOTT** seinem
einigen Sohn, lob sey **GOTT**
dem Heiligen Geist, immer
und in ewigkeit.

42.) Mel. Freu dich sehr, ic.
Warum wilt du drauß-
sen stehen, du gese-
neter des **HEMM**?

laß dir bey mir einzu-
gehen, wolgefallen, du mein stern!
du mein **IESU**! meine
freud! helfer in der rechten
zeit! hilf! o Heyland! mei-
nem herzen, von den wun-
den, die mich schmergen.

2. Meine wunden sind der
jammer, welchen oftmahls
tag und nacht, des geseß
starker hammer, mir mit
seinem schrecken macht. O
der schweren donnerstimm!
die mir **GOTT**s zorn und
grimm also tief ins herze
schläget, daß sich all mein
blut beweget.

3. Darzu kommt des teu-
fels lügen, der mir alle gnad
absagt, als müß ich nun
ewig liegen, in der höllen,
die ihn plagt: ja! auch was
noch ärger ist, so zumartert
und zerfrißt mich mein eige-
nes gewissen, mit vergiftten
schlangen-bissen.

4. Will ich denn mein elend
lindern, und erleichtern
meine noth, bey der welt
und ihren kindern, fall ich
vollends in den korb: da ist
trost, der mich betrübt, freu-
de, die mein unglück liebt,
helfer, die mir herkleid ma-
chen, gute freunde, die mein
lachen.

5. In der welt ist alles nich-
tig, nichts ist, das nicht
kraftlos wär; hab ich ho-
heit, die ist flüchtig; hab ich
reichthum, was ist's mehr,
als ein stücklein arme erd?
hab ich lust, was ist sie
werth? Was ist, das mich
heut erfreuet, das mich mor-
gen nicht gereuet?

9. Aller trost und alle freu-
de, ruht in dir, **HER** **IE**
su

fu Christ! dein erfreuen ist
die weyde, da man sich recht
frölich ist. Leuchte mir, o
freuden-licht! ehe mir mein
herke bricht; laß mich, Herr!
an dir erquickten, Jesu
komm! laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz! du bist
erhöret, jehozechter bey dir
ein; sein gang ist zu dir ge-
kehret, heiß ihn nur willkom-
men seyn, und bereite dich
ihm zu, gib dich ganz zu sei-
ner ruh; öffne dein gemüth
und seele, klag ihm was dich
drückt und quäle.

8. Was du böses hast be-
gangen, das ist alles abge-
schafft; Gottes liebe nimmt
gefangen, deiner sünden
macht und krafft; Christi
sieg behält das feld, und
was böses in der welt, sich
will wider dich erregen,
wird zu lauter glück und
segen.

9. Alles dient zu deinen
frommen, was dir böß und
schädlich scheint; weil dich
Christus angenommen, und
es treulich mit dir meynt:
bleibst du deme wieder treu,
ist gewiß und bleibt dabei,
daß du mit den engeln dro-
ben, ihn dort ewig werdest
loben.

43. Wel. Herzlich thut ic.

Wie soll ich dich em-
pfangen? und wie be-
gegn ich dir? o aller
welt verlangen? o meiner

seelen-zier! o Jesu! Jesu!
sehe, mir selbst die sackel bey,
damit was dich ergehe, mir
kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die pal-
men, und grüne zweige hin,
und ich will dir in psalmen
ermuntern meinen sinn;
mein herke soll dir grünen,
in stetem lob und preis, und
deinem namen dienen, so
gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlas-
sen, zu meinem trost und
freund, als leib und seele sas-
sen, in ihrem größten leid?
als mir das reich genom-
men, da fried und freude
lacht, da bist du mein heil
kommen, und hast mich
froh gemacht.

4. Ich lag in schweren ban-
den, du kommst und machst
mich loß; ich stund in spott
und schanden, du kommst
und machst mich groß, und
hebst mich hoch zu ehren,
und schenckst mir grosses
guth, das sich nicht läßt ver-
zehren, wie irgend reichthum
thut.

5. Nichts, nichts hat dich
getrieben, zu mir vom him-
mels-zelt, als das geliebte
lieben, damit du alle welt,
in ihren tausend plagen, und
grossen jammer, laß, die kein
mund kan aussagen, so fest
umfassen hast.

6. Das schreib dir in dein
herke, du hochbetrübt
heer,
B 2

beer! bey deinem gram und
schmerze, der sich häuſt mehr
und mehr. Seyd unverzagt!
ihr habet die hülffe vor
der thür: Der eure her-
zen labet und tröstet, steht
allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht be-
mühen, noch sorgen tag und
nacht, wie ihr ihn wollet
ziehen, mit eures armes
macht. Er kommt, er kommt
mit willen, ist voller lieb
und lust, all angst und noth
zu stillen, die ihm an euch
bewußt.

8. Auch dürfft ihr nicht er-
schrecken, für eurer sünden
schuld; nein! Jesus will sie
decken, mit seiner lieb und
huld. Er kommt, er kommt
den sündern zu trost und
währem heil, schafft, daß
bey Gottes kindern, ver-
bleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem
schreyen, der feind und ih-
rer tück? der Herr wird sie
zerstreuen, in einem augen-
blick. Er kommt, er kommt
ein könig, dem warlich alle
feind, auf erden viel zu
wenig zum widerstande
seynd.

10. Er kommt zum weltge-
richte, zum fluch, dem der
ihm flucht: Mit gnad und
süßem lichte, dem, der ihn
liebt und sucht. Ach komm!
ach komm, o sonne! und hol
uns allzumal, zum ew'gen

licht und wonne, in deinem
freuden: saal.

Weyhnachts: Gesänge.

44.) Mel. Vom himmel ic.

Christum wir sollen lo-
ben schon, der reinen
magd Marien Sohn;
so weit die liebe sonne leucht,
und an aller welt ende
reicht.

2. Der selig Schöpffer al-
ler ding, zog an eins knech-
tes leib gering, daß er das
fleisch durch fleisch erwürb,
und sein geschöpf nicht all's
verdürb.

3. Die Göttlich gnad vom
himmel groß, sich in die
keusche Mutter goß; ein
mägdelein trug ein heimlich
pfand, daß der natur war
unbekannt.

4. Das züchtig hauß des her-
zens zart, gar bald ein tem-
pel Gottes ward: Die kein
mann rühret noch erkannt,
von Gott's wort man sie
schwanger fand.

5. Die edle mutter hat ge-
bohrt, den Gabriel verhiß
zuborn, den sanct Johan-
nes mit springen zeigt, da er
noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu mit ar-
muth groß, die krippen hart
ihn nicht verdros, es war
ein kleine milch sein speiß,
der nie kein vöglein hun-
gern ließ.

7. Des himmels Chör sich
freuen

freu
sina
hirt
hirt
8. P
gesa
der
und
nun
45.

GO
mel
von
bohr
erfol
rest:
derli
him
gebol

2. C

jung
und
das
so wa
lohm
aller.
Chris
bohre
der h
3. M
das g
schein
sehret
meine
bohre
jung
Gott

freuen drob, und die engel
singen Gott lob; den armen
hirten wird vermeldt, der
hirt und schöpffer aller welt.
8. Lob, ehr und danck sey dir
gesagt, Christ gebohrn von
der reinen magd, mit Vater
und dem heiligen Geist, von
nun an bis in ewigkeit.

45. **D**er tag der ist so
freudenreich, al-
ler creature; dann
Gottes Sohn vom him-
melreich, über die nature
von einer jungfrau ist ge-
bohrn, Maria! du bist auß-
erfohrn, daß du mutter wä-
rest: Was geschah so wun-
derlich? Gottes Sohn vom
himmelreich, der ist mensch
gebohren.

2. **I**n kindelein so löbe-
lich, ist uns geboh-
ren heute; von einer
jungfrau sauberlich, zu trost
uns armen leuten. Wär uns
das kindelein nicht gebohrn,
so wär'n wir allzumal ver-
lohrn, das heyl ist unser
aller. Ey! du süßer Jesu
Christ! der du mensch ge-
bohren bist, behüt uns für
der höllen.

3. Als die sonn durchscheint
das glas, mit ihrem klaren
scheine, und doch nicht ver-
sehret das, so mercket allge-
meine, zu gleicher weiß ge-
bohren ward, von einer
jungfrau rein und zart,
Gottes Sohn der werthe,

in ein kripp ward er gelegt,
grosse marter für uns trägt,
allhie auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem fel-
de waren, erfuhren neue
mähre, von den engelischen
schaaren, wie Christ geboh-
ren wäre, ein König über
alle könige groß; Herodes
die red gar sehr verdroß,
ausandt er seine bothen.
Ey! wie gar ein falsche list,
erdacht er wider JESUM
Christ, die kindelein ließ er
tödtten.

46. **I**n kind gebohrn
zu Bethlehem,
Bethlehem; des
freuet sich Jerusalem. Alle
Alleluja.

2. Hier liegt es in dem krip-
pelein, krippelein; obn ende
ist die herrschafft sein. Alle
Alleluja.

3. Das öchtlein und das
eselein, eselein, erkannten
GOTT den Herren sein.
Alle, Alleluja.

4. Die kön'ge auß Saba ka-
men dar, kamen dar; gold,
wenhrauch, myrrhen brach-
ten sie dar. Alle, Alleluja.

5. Sein mutter ist die reine
magd, reine magd, die ohn
einen mann gebohren hat.
Alle, Alleluja.

6. Die schlang ihn nicht ver-
giffen kund, giffen kund,
ist worden unser blut ohn
ünd. Alle, Alleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach
B 3 dem

dem fleisch, nach dem fleisch;
der sünden nach ist er uns
nicht gleich. Alle Allel.

8. Damit er uns ihm m'get
gleich, machet gleich, und
wieder brächt zu Gottes
reich. Alle Allel.

9. Für solche gnadenreiche
zeit, reiche zeit, sey Gott ge-
lobt in ewigkeit. Alle Allel.

10. Lob sey der Heiligen
Dreieinigkeit, Dreieinig-
keit, von nun an bis in ewig-
keit. Alle Allel.

47. **E**rmuntre dich, mein
schwacher geist!
und trage groß
verlangen, ein kleines kind,
das Vater heist mit freuden
zu empfangen: Diß ist die
nacht, darinn es kam, und
menschlich wesen an sich
nahm, dadurch die welt mit
freuen, als seine braut zu
freuen.

2. Willkommen! o süßer bräu-
tigam! du könig aller ehren!
willkomm! o Jesu! Gottes
lamm! ich will dein lob ver-
mehren; ich will dir all mein
lebenlang, von herzen sagen
preis und dank, daß du, da
wir verlohren, für uns bist
mensch gebohren.

3. O großer Gott! wie kont
es seyn, dein himmelreich zu
lassen, zu springen in die
welt hinein, da nichts dann
neid und hassen? wie kontest
du die große macht, dein
königreich, die freuden-

pracht, ja dein erwünschtes
leben, für solche feind hin-
geben?

4. Ist doch Herr Jesu!
deine braut, ganz arm und
voller schanden; noch hast
du sie dir selbst vertraut, am
creutz in todes-banden! Ist
sie doch nichts als überdruß,
fluch, unsat, tod und fin-
sternuß, noch darfst du ih-
rentwegen, den scepter von
dir legen.

5. Du fürst und herrscher
dieser welt, du friedens-wie-
derbringer, du kluger rath
und tapftrer held, du starcker
hölle-zwinger! wie ist es
möglich, daß du dich ernie-
drigest so jämmerlich, als
wärest du im orden, der
bettler mensch geworden?

6. O großes werck! o wun-
dernacht! dergleichen nie ge-
funden; du hast den Hey-
land hergebracht, der alles
überwunden; du hast ge-
bracht den starcken man, der
feur und wolken zwingen
kam, für dem die himmel zit-
tern, und alle berge schüttern.

7. O liebes kind! o süßer
knab! holdselig von gebär-
den, mein bruder, den ich lie-
ber hab, als alle schatz auf er-
den: kom schönster! in mein
herz hinein, komm eilend!
laß's die krippe seyn, komm
komm! ich will bey zeiten
dein lager dir bereiten.

8. Sag an mein's herzens
bräu-

brä
freu
zwe
wa
ach
seel
men
mie
ewi
9.
H
von
mei
und
gen
güt
ser
her
keit

48.

G
tha
sem
hoch
freu
freu
stus
wor
er i
2. C
wie
dir,
für
höl
dich
blut
freu
3. C
cken

bräutigam! mein hoffnung,
freud und leben! mein edler
zweig aus Jacob's stamm!
was soll ich dir doch geben?
ach! nimm von mir leib,
seel und geist, ja alles was
mensch ist und heist, ich will
mich ganz verschreiben, dir
ewig treu verbleiben.

9. Lob, preis und dank
Herr Jesu Christ! sey dir
von mir gesungen: daß du
mein bruder worden bist,
und hast die welt bezun-
gen: Hilf! daß ich deine
gütigkeit, stets preis in die-
ser gnaden-zeit, und mög
hernach dort oben, in ewig-
keit dich loben.

Freuet euch, ihr Chri-
48. sten alle! freue sich,
wer immer kan!
Gott hat viel an uns ge-
than; freuet euch mit groß-
sem schalle, daß er uns so
hoch geacht, sich mit uns be-
freund't gemacht. Freude
freude, über freude! Chri-
stus wehret allem leyde:
wonne, wonne über wonne!
er ist die genaden-sonne.

2. Siehe, siehe! meine seele!
wie dein Heyland kommt zu
dir, brennt in liebe für und
für, daß er in der krippen-
hölle harte lieget dir zu gut,
dich zu erlösen durch sein
blut. Freude, freude über
freude! Christus wehret
3. Jesu! wie soll ich dir dan-
cken? ich bekenne, daß von

dir meine seligkeit herrühret;
so laß mich von dir nicht
wanken, nimm mich dir zu
eigen hin, so empfindet herz
und sinn, freude, freude über
freude, Christus wehret al-
lem leyde; wonne, &c.

4. Jesu! nimm dich deiner
glieder, ferner in genaden
an; schenke, was man bitten
kan, zu erquickten deine brü-
der: Gib der ganzen Chri-
sten-schaar, frieden, und ein
selig Jahr! freude, freude
über freude! Christus weh-
ret allem leyde; wonne, &c.

49. Mel. Warum soll ich &c.
Fröhlich soll mein hertze
springen, diese zeit, da
für freud alle engel sin-
gen: hört! hört! wie mit
vollen Choren, alle lust laute
ruft: Christus ist geböhren.
2. Heute geht aus seiner
kammer Gottes held, der
die welt reißt aus allem jam-
mer: Gott wird mensch, dir
mensch, zu gute, Gottes kind
daß verbind sich mit unserm
blute.

3. Solt uns Gott nun kön-
nen hassen, der uns giebt,
was er liebt, über alle mas-
sen? Gott gibt, unserm
leyd zu wehren, seinen Sohn
aus dem thron, seiner macht
und ehren.

4. Solte von uns seyn ge-
kehret, der sein reich, und
zugleich sich selbst uns ver-
ehret? Solt uns Gottes
Sohn

Sohn nicht lieben? der jetzt kommt, von uns nimmt, was uns will betrüben.

5. Hätte für der menschen-orden, unser heyl einen greul, wär er nicht mensch worden; hätt' er lust zu unserm schaden, ey! so würd unsre bürd, er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden, wir gethan, gibt sich an, unser lamm zu werden; unser lamm, daß für uns stirbet, und bey Gott für den tod, gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippe, ruft zu sich, mich und dich, spricht mit süßen lippen: Lasset fahren, lieben brüder! was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey! so kommt und laßt uns laufen! stellt euch ein, groß und klein, eilt mit grossem hauffen: liebt den, der vor liebe brennet, schaut den stern, der euch gern, licht und labfal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem leiden, sehet hier! ist die thür, zu den wahren freunden: faßt ihn wohl, er wird euch führen an den ort, da hinfort, euch kein creuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, wer empfindt, seine sünd, und gewissens,

schmerzen, sey getrost, hiet wird gefunden, der in eil, machet heil, die vergiftten wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey! füllet frey, eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, und das gold, da ihr solt euer herz mit laben.

12. Süßes heyl! laß dich umfassen, laß mich dir, meine zier, unverrückt anhangen; du bist meines lebens leben, nun kan ich, mich durch dich, wohl zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, dann du hast meine last, all auf deinem rücken; kein fleck ist an mir zu finden, ich bin gar, rein und klar, aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du gibst gnug, ehr und schmuck, mich darein zu hüllen: ich will dich ins herze schliessen, o mein ruhm! edle blum! laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren; mit dir will ich endlich schweben voller freud, ohne zeit, dort im andern leben.

50. **G**elobet seyst du Jesu Christ! daß du mensch geboren bist, von einer jungfrau, das

ist

ist
eng
2.
nig
krip
fleis
das
3.
bes
rien
lein
din
4.
her
neu
mit
des
Hal
5.
G
der
uns
ma
saal
6.
arm
barn
ma
ben
7.
than
an,
fleis
in ei
51.
ne li
leuch
in gr
Alph

ist wahr, des freuet sich der engel schaar. Halleluja.

2. Des ewigen Vaters einzigs kind, jekt man in der krippen find: in unser armes fleisch und blut, verkleidet sich das ewige guth. Hallel.

3. Den aller welt kreiß nie beschloß, der liegt in Marien schooß: er ist ein kindlein worden klein, der alle ding erhält allein. Hallel.

4. Das ewig licht geht da herein, gibt der welt einen neuen schein, es leucht wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht. Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters Gott von art, ein gast in der welte ward, und führt uns aus dem jammerthal, er macht uns erben in seinem saal. Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem himmel mache reich, und seinen lieben engeln gleich. Hallel.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß lieb zu zeigen an, daß freu sich alle Christenheit, und dank ihm des ewigkeits. Halleluja.

IN dulei júbilo! nun singet und seyd froh! unser hertz wone liegt in praesepio, und leuchtet als die sonne, matris in gremio, Alpha es & o, Alpha es & o.

2. O Jesu parvule! nach dir ist mir so weh, tröst mir mein gemüthe, o puer optime! durch alle deine güte, o Princeps gloria! trahe me post te! trahe me post te!

3. O Patris charitas! o nati lenitas! wir wären all verlohren, per nostra crimina; so hat er uns erworben, coelorum gaudia. Eja! wär'n wir da, eja! wär'n wir da.

4. Ubi sunt gaudia? nirgend mehr denn da, da die engel singen, nova cantica, und die schellen klingen, in regis curia. Eja! wär'n wir da, eja, wär'n wir da.

Obte Gott ihr Christen! allzugleich, in seinem höchsten thron; der heut aufschleußt sein himelreich, und schenckt uns seinen Sohn :.

2. Er kommt aus seines Vaters schooß, und wird ein kindlein klein; er liegt dort elend, nackt und bloß, in einem krippelein :.

3. Er äuffert sich all seiner g'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins knechts gestalt, der Schöpffer aller ding :.

4. Er liegt an seiner mutter brust, ihr milch die ist sein speiß, an dem die engel sehn ihr lust, denn er ist Davids reiß :.

5. Das aus seinem stamm entspriessen solt, in dieser letzten

letzen zeit, durch welchen
Gott aufrichten wolt, sein
reich, die Christenheit :;

6. Er wechselt mit uns wun-
derlich, fleisch und blut nimt
er an, und gibt uns in seines
Vaters reich, die klare Gott-
heit dran :;

7. Er wird ein knecht und
ich ein herr, das mag ein
wechsel seyn! wie könt es doch
seyn freundlicher, das herze
Jesu! :;

8. Heut schließt er wieder
auf die thür, zum schönen
paradeis; der Cherub steht
nicht mehr dafür, Gott sey
lob, ehr und preiß :;

53. **S**inget dem HErrn
sein neues lied, freut
euch in der Chri-
stenheit, ihr gerechten alle-
zeit, geböhren ist der Hei-
land Christ, zu Bethlehem.
Eja! eja! uns ein kind ge-
böhren ist, uns ein Sohn ge-
geben ist, zur seligkeit. Singt
dem HErrn: Hosanna!
himmlisch manna! komm
herab! hochgelobt sey der
König in Israel?

2. Adam in dem paradys
hat durch einen apfel-biß,
sünd und tod auf uns ge-
bracht durchs teufels macht
solchs unsern Gott erbar-
met hat. Eja! eja! einer ist
zur welt gebracht, der den
tod und teufels macht, zer-
stöhret hat. Das bist du Ma-
rien Sohn! mein's hergens

ron, mein Gott und Herr!
dir sag ich von herzen-grund
lob, preiß und ehr.

3. Wunder über wunder
groß! Gott liegt in Marien
schoos, er ist selbst ein kind-
lein klein, in windelein, und
in dem harten tripplein;
eja! eja! Gott ist unser
fleisch und bein, wir sind sei-
ne brüderlein und schwester-
lein. Ach mein liebsteß Je-
su! mein brüderlein!
erbarm dich mein! du wirst
ja verleugnen nicht dein
fleisch and bein.

4. Ganger drey und dreyß-
sig jahr, arm und elend Je-
sus war, daß er in dem him-
melreich, uns machet reich,
und seinen lieben engeln
gleich; eja! eja! mit den hei-
ligen engelein werden wir
Gott ewig sehn, in seinem
reich. Frisch und fröhlich! ju-
biliret! triumphiret allzu-
gleich! wir sind Gottes er-
ben in dem himmelreich.

54. **D**u himmel hoch da
komm ich her, ich
bring euch gute
neue mähr, der guten mähr
bring ich so viel, davon ich
singen und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut
geböhren, von einer Jung-
frau außertohrn; ein kindes-
lein, so zart und fein, das soll
ewr freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ
unser Gott, der will euch
führen

führen aus aller noth; er will
eu'r Heyland selber seyn, von
allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle selig-
keit, die GOTT der Vater
hat bereit; daß ihr mit uns
im himmelreich, solt leben
nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zei-
chen recht! die krippen, win-
delein so schlecht, da findet
ihr das kind gelegt, das alle
welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich
seyn, und mit den hirtten
geh'n hinein, zu sehen was
GOTT hat beschert, mit sei-
nem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein heß!
und sieh dorthin, was liegt
dort in dem krippelein? wess
ist das schöne kindelein? es
ist das liebe Jesulein.

8. Biß willkommen duedler
gast! den sündler nicht ver-
schmähet hast, und kommst
ins elend her zu mir; wie soll
ich immer danken dir?

9. Ach Herr! du schöpfer
aller ding! wie bist du wor-
den so gering, daß du da
liegst auf dürrem gras, da-
von ein rind und eiel aß?

10. Und war die welt viel-
mal so weit, von edelstein
und gold bereit; so war sie
dir doch viel zu klein, zu sehn
ein enges wiegelein.

11. Der sammelt und die
seiden dein, das ist grob heu
und windlein, darauf du

könig so groß und reich, her-
prangst als wärs dein him-
melreich.

12. Das hat also gefallen
dir, die wahrheit anzuzeigen
mir, wie aller welt pracht,
ehr und guth. vor dir nichts
gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein hergliebtes
Jesulein! mach dir ein rein
sanftes bettelein, zu ruhn in
meines herzens-schrein, daß
ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frö-
lich sey, zu springen, singen
immer frey, das rechte Eu-
fannine schon, mit herzens
lust den süßen thon.

15. Lob, ehr sey GOTT im
höchsten thron, der uns
schenckt seinen einigen sohn,
des freuet sich der engel-
schar, und singen uns solch
neues jahr.

Vom himmel kam der
55. Engel-schar, erschien
den hirtten offenbar,
sie sagten ihn'n: Ein kind-
lein zart, das liegt dort in
der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Da-
vids stadt, wie Micha das
verkündigt hat: Es ist der
Herr Jesus Christ, der
euer aller Heyland ist

1. Deß solt ihr billig frölich
seyn, daß GOTT mit euch ist
worden ein, er ist gebohr'n
eu'r fleisch und blut, euer
bruder ist das ew'ge guth.

4. Was kan euch thun die
sünd

sünd und tod? ihr habt mit euch den wahren GOTT: laßt zürnen teufel und die böll, Gottes Sohn ist worden euer gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, setzt nur auf ihn euer zuversicht; es mögen euch viel sechten an, dem sehtrog! derß nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden Gottes geschlecht, bedancket Gott in ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

Wir Christen leut
56. **W** haben jegund
freud, weil uns
zu trost ist Christus mensch
gebohren: Hat uns erlöst,
wer sich des tröst, und glau-
bet fest, soll nicht werden
verlohren.

2. Eine wunder = freud,
Gott selbst wird heut, ein
wahrer mensch von Maria
gebohren, ein Jungfrau zart
sein mutter ward, von Gott
dem Herren selbst darzu
erkohren.

3. Die sünd macht leyd,
Christus bringt freud, weil
er zu uns in diese welt ist
kommen. Mit uns ist Gott,
nun in der noth, wer ist,
der setzt uns Christen kan ver-
dammen?

4. Drum sag ich danck, mit
dem gesang, Christo dem
HERREN, der uns zu gut
mensch worden. Daß wir

durch ihn, nun all loß seyn,
der sünden- last und unträg-
lichen bürden.

5. Halleluja! gelobt sey
Gott! singen wir all aus un-
serß herzens- grunde. Denn
GOTT hat heut, gemacht
solch freud, der wir verges-
sen sollen zu keiner stunde.

Neu = Jahr = Gesänge.

57.) Mel. Zion klagt mit ic.

Abermal ein jahr verfloß
sen, näher zu der ewige-
keit; wie ein pfeil wird
abgeschossen, so vergehet mei-
ne zeit: O getreuer Zeba-
oth! unveränderlicher Gott!
ach! was soll, was soll ich
bringen, deiner langmuth
danck zu singen.

2. Ich erschrecke, mächtig
wesen! angst und furcht be-
deckt mich; denn mein be-
ten, singen, lesen, ach! das
ist so schläfferig; heilig, hei-
lig, heiliger! grosser Sera-
phimen Herr! wehe mir!
ich muß vergehen dann wer
kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja zu
fallen, in die hand von sol-
chem Gott, der rechtsfertig
zurufft allen: Niemand treib-
be mit mir spott! irret nicht,
wo das geschicht, ich Jehova
leid es nicht; ich bin ein ver-
zehrend feuer, ewig bren-
nend ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanfft-
müthig, o getreues Vater-
herz,

ber
güt
sch
dein
als
win
ten
5.
nun
dem
der
crö
ein
end
lang
du
6
hüt
plag
mich
dult
dan
JE
woll
und
schre
7. U
morg
suche
nahr
scheit
in je
niere
mich,
ebe d
58. **I**
su Ch
gros
lang

herz! in dem bürgen bist du
gütig, der gefühlt des todes
schmerz: sieh' ich nicht in
deiner hand, angezeichnet
als ein pfand, so du ewig
wirfst bewahren für des al-
ten drachen schaaaren?

5. Auf! mein herz! gib dich
nun wieder, ganz dem frie-
dens-fürsten dar: opfre dem
der seelen: lieder, welcher
crönet tag und jahr; fang
ein neues leben an, das dich
endlich führen kan, mit ver-
langen nach dem sterben, da
du wirst die cron ererben.

6 Soll ich dann in dieser
hütten, mich ein zeitlang
plagen noch? so wirst du
mich überschütten, mit ge-
dult, das weiß ich doch; setze
dann dein herz auf mich,
Jesu Christe! du und ich,
wollen ewig treu verbleiben;
und von neuem uns ver-
schreiben.

7. An dem abend und dem
morgen; o mein rath! be-
suche mich; laß der Heyden
nahrungs- sorgen, nimmer
scheiden mich und dich; prüf
in jedem augenblick, meine
nieren, und mich schick; schick
mich, daß ich wachend stehe,
ehe dann ich schnell vergehe.

8. Das alte jahr vergan-
gen ist, wir dan-
cken dir Herr Je-
su Christ! daß du uns in so
groß: r gefahr, behütet hast
lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich ewigen
Sohn, des Vaters in dem
höchsten thron, du wollst
dein arme Christenheit, be-
wahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein
heilig wort, welches ist der
seelen höchster hort; für fal-
scher lehr, abgötteren, behüt
uns HERR! und sieh uns
bey.

4. Hilf! daß wir von der
sünd ablahn, und fromm zu
werden fahen an; keiner
sünd im alten jahr gedenc,
ein gnaden: reich neu jahr
uns schenck.

5. Christlich zu leben, se-
liglich zu sterben, und her-
nach frölich, am jüngsten
tag wieder aufzustehn, mit
dir in himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben
dich, mit allen engeln ewig-
lich; o Jesu! unsern glau-
ben mehr, zu deines namens
lob und ehr.

59. Das neu: gebohrne
Kindelein, das her-
ze liebe Jesulein,
bringt abermahl ein neues
jahr, der außerswählten Chri-
sten: schaar.

2. Des freuen sich die enge-
lein, die gerne um und bey
uns sehn; sie singen in den
lüfft: n frey, daß Gott mit
uns versöhn: t sey.

3. Ist Gott versöhnt und
unser freund, was kan uns
thun der arge feind? troß
tür.

türcken, pabst und höllen-
pfort! Das Jesulein ist un-
ser hort.

4. Es bringt das rechte ju-
bel-jahr, was trauren wir
dann immerdar? frisch auf!
jetzt ist es singens zeit, das
Jesulein wend alles leyd.

60. **H**elst mir Gottes gü-
te preisen, ihr lieben
kinderlein! mit ge-
sang und andern weisen,
ihm allzeit dankbar seyn;
fürnehmlich zu der zeit, da
sich das jahr thut enden,
die sonn sich zu uns wenden;
das neu jahr ist nicht weit.
(herbey)

2. Ernstlich laßt uns be-
trachten, des Herren reiche
gnad; und so gering nicht
achten, sein unzehlich wohl-
that: Stets führen zu ge-
müth, wie er diß jahr hat
geben, all nothdurfft diesem
leben, und uns für leid behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch er-
halten, in gutem fried und
ruh; nahrung für jung und
alten, bescheret auch darzu;
und gar mit milder hand,
sein güther außgespender, ver-
wüstung abgewendet, von
dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet,
aus väterlicher gnad, wenn
er sonst hätte belohnet, all
unser mißthat, mit gleicher
straff und peim: Wir wären
längst gestorben, in mancher
noth verdorben, die wir voll
sünden seyn.

5. Nach Vaters art und
tremen, er uns so gnädig ist,
wann wir die sünd bereuen,
glauben an Jesum Christ,
herzlich ohn heuchelei: thut
er all sünd vergeben, lindert
die straff darneben, steht
uns in nöthen bey.

6. All solch dein güte wir
preisen, Vater ins himmels
thron! die du uns thust be-
weisen durch Christum dei-
nen Sohn, und bitten fer-
ner dich, gib uns ein fried-
lich jahre, für allem leid be-
wahre, und nähr uns mil-
diglich.

Passions-Gefänge.

Christus, der uns selig
macht, kein böß hat
begangen, der ward
für uns in der nacht, als ein
dieb gefangen, geführt für
gottlose leut, und fälschlich
verklaget, verlacht, verhöhet
und verspott, wie dann die
schrift saget:

2. In der ersten tages-stund
ward er unbescheiden, als
ein mörder dargestellt, Pila-
to dem Heyden; der ihn un-
schuldig befand, ohn ursach
des todes, ihn derhalben
von sich sand, zum könig He-
rodes.

3. Um drey ward der Got-
tes Sohn, mit geißeln ge-
schmissen, und sein haupt
mit einer cron, von dornen
zer-

ker-
und
schla-
sein
trag-
4. I
und
schla-
verg-
Die
die
sonn
sola-
f. I
stum
bald
mun-
gab
die
vorl-
selb
6. I
zeit,
war
eine
aus
die
Joh
unse
7. I
nah
men
creu
seph
nach
grab
tern
thau
8. D
Soh
den,

zerrißten. Gefleidet zu hohn
und spott, ward er sehr ge-
schlagen, und das creuz zu
seinem tod muß er selber
tragen.

4. Um sechs ward er nackt
und bloß, an das creuz ge-
schlagen, an dem er kein blut
vergoß, betet mit wehklagen
Die zuseher spotten sein, auch
die bey ihm hingen, bis die
sonn auch ihren schein, entzog
solchen dingen.

5. Jesus schrey zur neunten
stund, klagt sich verlassen;
bald ward gall in seinen
mund mit eßig gelassen. Da
gab er auf seinen geist, und
die erd erbebet: des tempels
vorhang zerreiß, und manch
fels zerflebet.

6. Da man hat zur vesper-
zeit, die schächer zerbrochen,
ward Jesus in seine seit mit
einem speer gestochen, dar-
aus blut und wasser rann,
die schrift zu erfüllen, wie
Johannes zeigt an, nur um
unsertwillen.

7. Da der tag sein ende
nahm, der abend war kom-
men, ward Jesus von
creuzes-stamm, durch Jo-
seph genommen, herrlich
nach Jüdischer art, in ein
grab gelegt, allda mit hü-
tern verwahrt, wie Mat-
thäus zeugt.

8. O hilf! Christe! Gottes
Sohn, durch dein bitter lei-
den, daß wir dir stets un-

terthan, all untugend mey-
den; deinen tod und sein ur-
sach, fruchtbarlich beden-
cken, dafür wiewohl arm
und schwach, dir danck opf-
fer schencken.

62. **C**hriste, du lamm
Gottes! der du
trägst die sünd der
welt, erbarm dich unser! :
gib uns deinen frieden.

63. **D**u Jesus an dem
creuze stund, und
ihm sein leichnam
ward verwund, so gar mit
bittern schmerzen; die sie-
ben wort, die Jesus sprach,
betracht in deinem herzen.

2. Zum ersten sprach er gar
süßiglich, zu seinem Vater
im himmelreich, mit kräft-
ten und mit stämen: verlaß
ihn'n Vater! sie wissen
nicht, was sie an mir begin-
nen.

3. Zum andern denck der
grossen gnad, die Gott am
schächer erwiesen hat, sprach
Gott gar gnädigliche: für-
wahr du wirst heut bey mir
seyn, in meines Vaters
reiche.

4. Zum dritten gedenc sein'r
grossen noth, laß dir die
wort nicht seyn ein spott:
weib schau deinen sohn gar
eben, Johannes nimm dei-
ner mütter wahr, du solt ihr
gar eben pflegen.

5. Nun mercket was das
viert wort was: mich dürst!

so

so hart ohn unterlaß, schrey
Gott mit lauter stimme;
das menschlich heyl thät er
begehrn. der nâgel ward er
empfinden.

6. Zum fünften denck der
angst darbey, mein Gott:
mein Gott! am creuz er
schrey, wie hast du mich ver-
lassen! das elend, das ich
leiden muß, das ist ganz
über die massen.

7. Das sechste war ein krâf-
tigs wort, das mancher jün-
der auch erhört aus seinem
Göttlichen munde: Es ist
vollbracht mein leiden groß,
wohl hier zu dieser stunde.

8. Zum siebenden: ich meine
seel, o Vater! in dein hând
befehl an meinen letzten ze-
iten; weil sie jetzt von mir
scheiden will, und mag nicht
länger weilen.

9. Wer Gottes marter in
ehren hat, und oft betracht
die sieben wort, daß will
Gott eben pflegen, wohl
hie auf erden mit seiner
gnad, und dort im ewigen
leben.

64.) Mel. Werde munter ic.

Der am creuz ist meine
liebe, meine lieb ist
Jesus Christi; weg ihr
argen seelen-diebe, satan!
welt und fleisches-list! cure
lieb ist nicht von Gott, cure
lieb ist gar der tod: Der am
creuz ist meine liebe, weil
ich mich im glauben übe.

2. Der am creuz ist meine
liebe, frevler! was bestre-
det dich, daß ich mich im
glauben übe? Jesus gab sich
selbst vor mich; so wird er
mein friede-schild, aber auch
mein lebens bild. Der am ic.

3. Der am creuz ist meine
liebe, sünde! du verliehrst
den sturm: weh mir! wenn
ich den betrübe, der statt
meiner ward ein wurm;
creuzigt ich nicht Gottes
Sohn? trat ich nicht sein
blut mit hohn? Der am
creuz ist ic.

4. Der am creuz ist meine
liebe, schweig gewissen! nie-
mand mahnt. Gott preißt
seine liebes-triebe, wenn mir
von der handschrift ahnt:
schau, wie ein hals-bürge
zahl! Gottes blut hat sie
durchmahlt. Der am ic.

5. Der am creuz ist meine
liebe, drum tyranne! soltre,
stoß! hunger, blöße, henz-
ckers-diebe, nichts macht
mich von Jesu los; nicht
gewalt, nicht gold, nicht
ruhm, engel nicht, kein für-
sienhum: Der am ic.

6. Der am creuz ist meine
liebe, komm tod! komm mein
bester freund! wenn ich wie
ein staub zerstücke, wird mein
Jesus nur vereint; da, da
schau ich Gottes lamm, mei-
ner seelen bräutigam: Der
am creuz ist meine liebe,
weil ich mich im glauben übe.

65.) Mel.

es
die
geh
fran
wür
allen
an

spo
st r
und
leid

2. I
groß
mei
G
und
Geh
nim
die i
und

straf
groß
mach
und

3. I
hend
dir
häng
mei

D m
mach
kein

seine
liebe
du se

sack
spring

65.) Viel. An wasserflüssen

En lammlein geht und trägt die schuld, der welt und ihrer kinder: es geht und büßet in gedult die sünden aller sündler; es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt sich auf die wüрге: hant, verzeiht sich aller freuden: Es nimmet an schmach, hohn und spott, angst, wunden, striemen, creutz und tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Daß lammlein ist der groffe freund, und Heyland meiner seelen: den, den hat Gott zum sünden: feind, und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind! und nimm dich an, der kinder, die ich außgethan, zur straf und zornes: ruthen; Die straf ist schwer, der zorn ist groß: du kanst und sollst sie machen loß, durch sterben und durch bluten.

3. Ja Vater! ja von herrens-grund, laß auf, ich will dir's fragen: Mein wollen hängt an deinem mund, mein wirken ist dein sagen: O wunder: lieb! O liebes: macht! du kanst, was nie kein mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen: o liebe! liebe! du bist stark, du senkest den ins grab und stark, für dem die felsen springen.

4 Du marterst ihn am creutz- stamm, mit nägeln und mit spießen; du schlachtest ihn als wie ein lamm, machst herz und adern fließen, daß herke mit der seuffzer krafft, die adern mit dem edlen safft, deß purpur, rothen blutes: o süßes lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir, erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem sinn nicht lassen; dich will ich stets, gleichwie du mich, mit liebes: armen fassen: Du solt seyn meines herzens licht, und wann mein herz zu stücken bricht, solt du mein herke bleiben: ich will mich dir, mein höchster ruhm! hiemit zu deinem eigenthum, beständiglich ver-schreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit bey nacht und tage singen: mich selbst auch dir nach möglichkeit, zum freuden: opfer bringen; mein bach des lebens soll sich dir, und deinem namen für und für, in dankbarkeit ergießen: und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kan, in mein gedächtnis schließen.

7. Erweit're dich mein's herzens: schrein! du solt ein schatzhaus werden: der schätze die viel gröffer seyn, als him-

himmel, meer und erden;
weg mit dem gold Arabia;
weg calmus, myrrhen, casia,
ich hab ein bessers funden;
mein grosser schatz, **HERR**
Jesus Christ! ist dieses, was
gefloßen ist, aus deines lei-
des wunden.

8. Das soll und will ich mir
zu nutz, zu allen zeiten ma-
chen; im streite soll es seyn
mein schutz, in traurigkeit
mein lachen, in frölichkeit
mein saiten-spiel, und wann
mir nichts mehr schmecken
will, soll mich diß manna
speisen: Im durst solls seyn
mein wasser-quell, in ein-
samkeit mein sprach-gefell, zu
haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des to-
des giffte? dein blut das ist
mein leben: wann mich der
sonnen hitze trifft, so kan
mir's schatten geben; setzt
mir des schwermuths schmer-
ken zu; so find ich bey dir
meine ruh, als auf dem bett
ein franker: und wann des
creuzes ungestüm, mein schif-
lein treibet um und um, so
bist du dann mein anker.

10. Wann endlich ich soll
treffen ein, in deines reiches
freuden; so laß diß blut mein
purpur seyn, ich will mich da-
rein kleiden: es soll seyn mei-
nes hauptes cron, in wel-
cher ich will vor dem thron,
des höchsten Vaters gehen,
und dir, dem er mich an-

vertraut, als eine wohlge-
schmückte braut, an deiner
seiten stehen.

Herzliebster **JESU!**
66. Was hast du ver-
brochen, daß man
ein solch scharff urtheil hat
gesprochen? was ist die
schuld? in was für misse-
thaten, bist du gerathen?

2. Du wirst verspott, ge-
schlagen und verhöhnet, ge-
geißelt, und mit dornen
scharf geirret; mit eßig
als man dich auß creutz ge-
hencket, wirst du getränkert.

3. Was ist die ursach aller
solcher plagen? ach! meine
sünden haben dich geschla-
gen! ich, ach **HERR** **Jesus!**
habe diß verschuldet, was
du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist
doch diese straffe? der gute
hirte leidet für die schaaf;
die schuld bezahlt der **HERR**
der gerechte, für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der
recht und richtig wandelt,
der böse lebt, der wider
GOTT mißhandelt; der
mensch verwirckt den tod,
und ist entgangen, **GOTT**
wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf
voller schand und sünden,
bis zu der scheitel war nichts
guts zu finden; dafür hatt
ich dort in der höllen müs-
sen ewiglich büßen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn
alle

alle
au
ich
und
lebe
8. V
zu
gnu
ten
mag
9. W
nen
doch
glei
dein
erste
10. d
des
zähl
mei
mit
11. i
in e
he d
so g
nich
führ
12. S
ne h
an
acht
müß
zu e
13. a
alles
acht
plag
gung
schne
ken,

alle massen! Die dich gebracht
auf diese marter-strassen;
ich lebte mit der welt in lust
und freuden, und du mußt
leiden.

8. Ach grosser König! gross
zu allen zeiten! wie kan ich
gnugsam solche treu ausbrei-
ten? kein menschlich herze
mag ihm diß ausdencken,
was dir zu schencken.

9. Ich kanß mit meinen sin-
nen nicht erreichen, mit was
doch dein erbarmung zu ver-
gleichen; wie kan ich dir denn
deine liebeß-thaten, im werck
erstatten?

10. Doch ist nochetwas, daß
dir angenehme, wann ich
des fleisches läste dämpf und
zähme; daß sie aufs neu
mein herze nicht entzündet,
mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht
in eignen kräften, dem creu-
ze die begierden anzuhessen;
so gib mir deinen Geist, der
mich regiere, zum guten
führe.

12. Alsdann so werd ich dei-
ne huld betrachten, aus lieb
an dich die welt für nichts
achten; ich werde mich be-
mühen deinen willen, stets
zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren
alles wagen, kein creuz nicht
achten, keine schmach noch
plagen; nichts von verfol-
gung, nichts von todes-
schmerzen, nehmen zu her-
zen.

14. Diß alles, obs für schlecht
zwar ist zu schätzen, wirst du
es doch nicht gar beßerte se-
hen; in gnaden wirst du diß
von mir annehmen, mich
nicht beschämen.

15. Wann dort, Herr Jesu!
wird für deinem throne, auf
meinem haupte steh'n ein
ehren-crone; da will ich dir,
wann alles wird wohl klin-
gen, lob und danck singen.

67.) Mel. Zion klagt mit ic.
Jesu! deine tieffe wunden,
deine quaal und bitter
tod, geben mir zu allen
stunden, trost in leibß- und
seelen-noth: fällt mir etwas
arges ein, denck ich bald an
deine pein; die erlaubet mei-
nem herzen, mit der sünde
nicht zu scherzen.

2. Will sich dann in wollust
wenden, mein verderbtes
fleisch und blut: so gedenc
ich an dein leiden, bald wird
alles wieder gut; kommt der
satan, und seht mir, heßtig
zu, halt ich ihm für, deine
gnad und gnaden-zeichen,
bald muß er von dannen
weichen.

3. Will die welt mein herze
führen, auf die breite wol-
lust-bahn; da nichts ist als
jubiliren, alsdann schau ich
einsig an, deiner marter
centner-last, die du ausge-
standen hast: so kan ich in
andacht bleiben, alle böse
lust vertreiben.

4. Ja,

4. Ja, für alles das mich
fräncket, geben deine wun-
den krafft: wann mein herz
hinein sich sencket, krieg ich
neuen lebens-safft. Deines
trostes süßigkeit, wend in
mir das bitter leyd; der du
mir das heyl erworben, da
du für mich bist gestorben.

5. Auf dich setz ich mein ver-
trauen, du bist meine zuver-
sicht: dein tod hat den tod
zerhauen, daß er mich kan
tödten nicht: daß ich an dir
habe theil, bringet mir trost,
schutz und heil: deine gnade
wird mir geben, auferste-
hung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem
herzen, du brunn aller gü-
tigkeit! so empfind ich keine
schmerzen, auch im letzten
kampf und streit. Ich ver-
berge mich in dich, welcher
feind kan verletzen mich?
wer sich legt in deine wun-
den, der hat glücklich über-
wunden.

68.) Mel. Christus der uns.

JESU! meiner seelen-
licht! freude meiner
freuden, meines lebens
zuversicht! nimm doch für
dein leiden, diesen schlech-
ten dank hier an, so viel
meine seele, immermehr dir
bringen kan, in der schwach-
heits-höhle.

2. Ich erwäg es hin und her,
was dich doch bewogen, daß
du so viel herz-beschwer-

hast auf dich gezogen; daß
du angst, gewalt und noth,
schlag und hohn in banden,
lästerung und creuz und tod,
willig ausgestanden.

7. Gottes wohlgewo-
heit, Vaters lieb und güte,
deine herzens-freundlichkeit,
und dein treu gemüthe,
JESU! hat es ausgebracht,
daß kein mensch verzagte,
wann der sünden meng
und macht, die gewissen
nagte.

4. O du wunderbarer rath!
den man nie ergründet, o der
unerhörten that, die man
nirgends findet! was der
mensch, der erden-knecht,
trotzig hat verbrochen, wird
an GOTT, der doch ge-
recht, durch und durch ge-
rochen.

5. Meine wilde schand-be-
gier, hat dich so zuschlagen,
diese franckheit hab ich dir,
JESU! aufgetragen: meine
schuld und missethat, hat
dich so verbirget, bis sie dich
auch endlich hat, unrecht
hingewürget.

6. Alle straffe, der ich war,
tag und nacht verbunden,
liegt auf dir nun ganz und
gar, und durch deine wun-
den, wird uns fried und heil
gebracht; drum will mir ge-
ziemen, deine starcke liebe-
macht, ewiglich zu rüh-
men.

7. Laß doch dieser sicherheit,
gleichs

gleich
zwise
streit
ach!
herz
schm
hinte
nem
8. U
ersch
sünd
gleich
den
ich fa
busse
begie
fusse.
9. D
ich b
bleib
ich m
ich g
es all
schüt
höllen
und
10. S
dir f
erben
men
sterbe
gen
band
gam
ist vo
69.)
J
mich
seelen

gleichfalls mein gewissen;
zwischen angst und tod und
streit, kräftiglich genießen;
ach! ach meines herzens
herz! wirff durch deine
schmerzen, meine schmerzen
hinterwärts, fern aus mei-
nem herzen.

8. Und wie schnell mein herz
erschrickt, über straff und
sünden, so schnell wird es
gleich erquickt mit den gna-
denwinden; Jesu! sieh,
ich falle dir, mit zerknirschter
busse, und mit besserungs-
begier, glaubensföhn zu
fusse.

9. Nun! ich weiß, worauf
ich bau, und bey wem ich
bleibe; welchem vorsprach
ich mich trau, und an wen
ich gläube: Jesu! du bist
es allein, der mich hält und
schützet, wann gleich alle
höllen: pein, auf mich scheußt
und blizet.

10. Ich will, weil ich mit
dir frey, werd im himmel
erben, Herr! in deinen ar-
men treu, leben und auch
sterben, bis man frölich sa-
gen wird, nach den todes-
banden: Sieh! dein bräut-
gam und dein hirt, Jesus
ist vorhanden!

69.) Mel. Jesu der du meine
Jesu! meines lebens le-
ben, Jesu! meines to-
des tod, der du dich für
mich gegeben, in die tieffste
seelen: noth, in das äußerste

verderben, nur daß ich nicht
möchte sterben; Tausend
tausendmal sey dir, liebster
Jesu! danck dafür.

2. Du, ach du hast ausge-
standen, lästerreden, spott
und hohn, speichel, schläge,
strick und banden, du ge-
rechter Gottes: Sohn, nur
mich armen zu erretten, von
des teufels sünden: ketten;
Tausend, tausendmal sey
dir, liebster ic.

3. Du hast lassen wunden
schlagen, dich erbärmlich
richten zu, um zu heilen
meine plagen, um zu setzen
mich in ruh; ach! du hast zu
meinem segen, lassen dich
mit fluch belegen: tausend ic.

4. Man hat dich sehr hart
verhöhnet, dich mit grossem
schimpf belegt, gar mit dor-
nen angeordnet: Was hat
dich darzu bewegt? Daß du
müdest: mich ergehen, mir
die ehren: cron aufsetzen:
tausend ic.

5. Du hast wollen seyn ge-
schlagen, zu befreien meine
pein; fälschlich lassen dich
anklagen, daß ich könnte si-
cher seyn: Daß ich möchte
trostreich prangen, hast du
sonder trost gehangen: Tau-
send, ic.

6. Du hast dich in noth
gestecket, hast gelitten mit
gedult, gar den herben
tod geschmecket, um zu büs-
sen meine schuld; daß ich
wür:

würde loß gezeilet, hast du lein zu sehen an, die wunde,
wollen seyn gequälet: Lau- welch uns heilen kan, da
send ic. blut austrann.

7. Deine demuth hat gebüß- 5. O werther riß! o süßter
set, meinen stoltz und über- fluß! nimm hin von mir den
muth, dein tod meinen tod glaubens- fuß, eröffne mir
versüßet, es kommt alles mir dadurch den mund, und laß
zugut: Dein verspotten, dein mich werden bald gesund,
versperren, muß zu ehren mir bis auf den grund.
gedenken! tausend ic.

8. Nun! ich dancke dir von 6. Wie heilsam ist doch dei-
herzen, Jesu! vor gesamte ne krafft, wie trefflich ist
noth, vor die wunden, vor dein eigenschafft: du riechest
die schmerzen, vor den her- edler als der mein, kein gift
ben bitteren tod, vor dein zit- kan für dir sicher seyn, du
tern, vor dein zagen, vor dein machst uns rein.

tausendfaches plagen: vor 7. Du bist der rechte lebens-
dein ach und tieffe pein, will tranck, du heilest mich, wenn
ich ewig danckbar seyn. ich bin krank, viel süßer lab-
sal gibst du mir, wann mich

70. **I**st dieser nicht des 7. Herr! dürstet für und für,
Höchsten Sohn, allein nach dir.

der sündler heil und 8. Eröffne dich, du seitens-
gnaden-thron, dem man in- loch! daß ich dein herz be-
seiner grossen quaal die rip- grüsse doch; ach Jesu! kan
pen zehlet allzumahl, am es nicht geschehn, daß ich
creuzes- pfahl? mag in die höhle gehn, dein

2. Ach ja! es ist mein Jesu- herz zu sehn?

lein, dem schau ich in die seit- 9. HERR! meine lippen
hinein, in welcher lauter- schließen sich dein herz zu
honig flebt, das allem trüb- küssen sauberlich, ich dringe
sal widerstrebt, daß um uns mit gewalt hinein, ich will
schwebt. in deines herzens- schreim,

3. Begrüßet senst du schön- verschlossen seyn.

ste quell! in dir erscheinet. 10. O süßer schmack! o him-
trefflich hell, der liebe macht, mels-brod! aus liebe wünsch
die rothe fluth. des lebens- ich mir den tod; wer dich ge-
brunn, ein edles blut, mein schmeckt, du heyl der welt,
höchsten guth. der hat sich selbst schon hin-

4. Ich mache mich in furcht 11. In dieser höhle soll kein
zu dir, du Gottes-lamm! schmerz, betrüben mein zu-

verzeih es mir, ich komm al- schlag-

sch
ich
h
fl
12.
me
ten
vor
nac

71.

me
zwi
de
heb
zu
mir
2.
ben
sein
eh
und
schu
ben
3.
Ba
welt
th
des
ner
tod
Lam
4. M
berm
da
das
sprac
leich
wird
euren

schlagens herz; hier fürcht
ich nicht der höllen gluth, des
höchsten grimm, der sünden
fluth, des creuzes ruth.

11. O JESU! schließ heft
meine seel in diese deine sei-
ten-höhl, und laß mich frey
von allem streit erheben dich
nach dieser zeit, in ewigkeit.

71. **H**ilff GOTT! daß
mir's gelinge, du
edler Schöpffer
mein! Die sylden reinweiß
zwing, zu lob dem namen
dein, daß ich mag frölich
heben an, von deinem wort
zu singen, Herr! du wollst
mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut blei-
ben, wie Esaias meldt: in
seinem buch thut schreiben,
es wird vergehn die welt,
und was GOTT selber je ge-
schuff, sollt es alles verder-
ben, er thät kein widerauff.

3. JESUS, das wort des
Vaters ist kommen in die
welt: Mit grossen wunder-
thaten, verkauft um schnd-
des geld, durch Judam sei-
ner jünger ein, ward er in
tod gegeben, JESUS das
Lämmlein.

4. Nachdem sie hatten gessen,
vernehm daß osterlamm,
da thät er nicht vergessen,
das brod in sein hand nahm,
sprach: Eßt, das ist mein
leichnam lind, der für euch
wird gegeben, zur vergebung
eurer sünd.

5. Reicht ihnen auch dar zu
trinken, im wein sein blut
so roth: Sein'n tod sollt ihr
verkünden, Paulus beschrie-
ben hat, wer würdig ist von
diesem brod, und trinckt
aus diesem selche, wird nicht
sehen den tod.

6. JESUS wusch ihnen
ihre füsse, wohl zu derselben
stund: Lehrt sie mit worten
füsse, aus seinem göttlichen
mund: Liebet einander alle-
zeit! dabey wird man erkennen
daß ihr mein jünger seyd.

7. Christus der HERR im
garten, als er gebetet hat:
Der Juden thät er warten,
von ihn'n gebunden hart, sie
führten ihn zum richter dar,
gezeisset und geordnet, zum
tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creuz ge-
hangen, der hochgebohrne
Fürst: Nach uns thät ihn
verlangen, darum spricht
er: Mich dürst! vernimm,
nach unser seligkeit, drum
er ein mensch gebohren, von
einer reinen magd.

9. Mit seinem haupt genei-
get, er seinen geist aufgab:
als uns Johannes zeigt, er
ward genommen ab, vom
creuz, ins grab ward er ge-
legt, am dritten tag erstan-
den, wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben ta-
gen, JESUS sein jünger
lehrt: Allein sein wort zu
tragen, predigen in aller
welt:

welt: Wer glauben thut, und wird getauft, der hat das ew'ge leben, durch Christum ihm erkaufft.

11. Lucas aber schön thut schreiben, von seiner himmelfahrt: Doch allweg bey uns bleiben, wie er versprochen hat: Vernimm durch sein Göttliches wort, wider das kan nicht siegen, kein gewalt der höllen-pfort.

12. Einen tröster thät er senden, das war der Heilig Geist, von Gott, der thät sie lenden, in warheit allermeist; denselben wollen wir rufen an, der wird uns nicht verlaßsen, und uns treulich beystahn.

(13. Recht laßt uns alle bitten, Christum für obrigkeit: ob wir schon von ihr litten, gewalt, auch für all feind; Daß ihnen Gott woll gnädig seyn, zu lobe seinem namen, um Christi tod und pein.)

14. Ehr sey Gott in seinem throne, und Christo seinem Sohn: dem Heiligen Geiste schone, der woll uns beystand thut, daß wir zu unser seligkeit, mit rechtem glauben kommen, die Christus hat bereit.

72.) Mel. Christus der uns
JESU leiden, pein und tod, Jesu tiefe wunden, haben menschen, die nur koth, heilsamlich

verbunden: menschen schafft die sünden ab, wir sind Christen worden, sollen kommen auß dem grab, in der engel: orden.

2. JESUS in den garten gieng, traurig von gebärden, mit gebet das werck an: sieng, kniet auf die erden; seine seel biß an den tod, hefftig war betrübet; schau! in was für grosse noth, er für dich sich giebet.

3. Wachet! betet! JESUS spricht, daß ihr nicht verzaget, der geist sich zwar hoch verpflichtet, daß fleisch sich nicht waget: Mit gebet fah alles an, wann es soll geslingen, sey nicht ein vermessen mann, in so schweren dingen

4. JESU! dem der engel Ehor, unverwendt aufwarten, den zu stärken kam her: vor, ein engel im garten: wenn kommt meine letzte zeit, dein engel mich stärke, damit ich im lezten streit, todes angst nicht mercke.

5. JESU! dein blutrother schweiß, dein betrübtes zagen, macht die schwarze sünden weiß, kan wehmuth verjagen: Menschen! zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, was ich, du und andre mehr, tausendmal verschuldet.

6. Mit einem fuß Judas der feind, ward ein Gotts: ver-

ver-
 einer
 thar
 falsch
 trieg
 verg
 siege
 7. A
 lassen
 trus
 weis
 hält
 hat
 hilff
 für
 8. I
 im
 man
 mit
 uns
 der
 uns
 durch
 9. I
 und
 knecht
 me
 te: I
 wilst
 wenn
 walt
 men.
 10.
 für
 net,
 sten
 Jesu
 wenn
 wenn
 rühr
 11.

verräther: der doch nennet
einen freund, diesen übel-
thäter; wenn dich auch die
falsche welt, also will be-
trügen, böses mit gutem
vergelt, alsdann wirst du
liegen.

7. Alle jünger lauffen weg,
lassen Jesum stecken; Pe-
trus selbst, der vor so keck,
weist ihm den rücken: Gott
hält aus gedultiglich, der
hat auch gelitten, der mir
hilft, und läßt noch nicht ab
für mich zu bitten.

8. Jesus ohne missethat,
im garten vorhanden, da
man dich gebunden hat, fest
mit harten banden: Wenn
uns will der böse feind, mit
der sünden binden, so laß
uns, o menschen-freund, dar-
durch lösung finden.

9. Falsche zeugnuß, bohn-
und spott, speichel auch der
knechte, leidet der viel from-
me Gott, der allein gerech-
te: Und du sündige gestalt!
wilst zu tod dich hürmen,
wenn verfolgung mit ge-
walt auch auf dich loß stür-
men.

10. Petrus der nicht denck-
t zurück, seinen Gott vernei-
net, der doch auf ein ern-
sten blick bitterlichen weinet:
Jesu! blicke mich auch an,
wenn ich nicht will büßen;
wenn ich böses hab gethan,
rühre mein gewissen.

11. Judas hencket, und

darauf, den landpfleger rei-
zend, schrey des volckes gan-
zer hauff, weg nur weg ans
creuze! Nicht nur Judas,
sondern ich, und die misse-
thaten, haben unbarmher-
ziglich, meinen Gott ver-
rathen.

12. Jesus blut den jüden
ist, tod und lauter hölle;
prüfe sich ein jeder Christ,
daß er sich recht stelle, wenn
er will das theure blut, wür-
diglich genießen, sollen aus
betrübtem muth zuvor thrä-
nen fließen.

13. Jesus sein creuz selber
trägt, dran man ihn will
heften; Simon dems auch
aufgelegt, trägt mit allen
kräften, doch gezwungen
solchs er fast: gib, Herr!
kraft und gaben, so will ich
ein theil der last, ungezwun-
gen tragen.

14. Jesus angenagelt ist, an
das creuz sehr feste, beides
durch gewalt und list, sei-
ner freund und gäste: men-
schen! die ihr lose seyd, könt
euch ihm verbinden, wenn
ih: von unrecht bey zeit wolt
zurecht euch finden.

15. Jesu! deine beide
händ, und auch deine füße,
alle viere vor vier end aller
welt jetzt büßen: hier ist gar
kein unterscheid, unter jüd-
und türcken, anade allen ist
bereit, wo dein geist thut
würcken.

E

16. Je

16. Jesu! unter deinem
kreuz, stehe ich und weine;
weil ich seh, daß allerseits,
vom haupt auf die beine
fließt dein blut, der edle
saßt, als der leib zerbürstet:
daß gibt mir vollkommne
krast, wornach mich sehr
dürstet.

17. Jesus hier von Maza-
reth, ein könig der Jüden,
auf des volckes seine bitt,
schmerzlich ist verschieden;
wenn der böse Jude kan kei-
nen Heyland leiden, so will
ich sein unterthan, seyn mit
allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theil-
ten sich in des HErrn klei-
der, spielten drum gar lie-
derlich: also geht es leider!
wer zu Christo sich bekennt,
den will der feind fressen,
darum raubet er und brennt
überall vermessen.

19. Jesus hanget an dem
holz, und bitt für die thäter,
die ihn hassen steiff und stolz,
mehr als sein verräther:
Deine sünden tödten ihn, o
mensch! daß bereue! sein
vorbitt ist dein gewinn, dich
hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in
acht, in der letzten stunden,
seine mutter noch bedacht,
setzt ihr ein vormunden: o
mensch! mache richtigkeit!
Gott und menschen liebe;
stirb darauf ohn alles leid,
und dich nicht betrübe.

21. Jesus dem das Para-
deiß, offenerzig schenket,
mit ein'm schwur ihm daß
verheiß, der nur sprach: ge-
dencke! denck o mensch! und
bitte Gott, daß er dein ge-
dencke, in so vielfältiger
noth, linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben
bracht, der schon war ver-
lobren, und hieran wohl nie
gedacht, wird von Gott er-
köhren: Also kan dir deine
noth, auch nicht wenig die-
nen, treibe dich mit deinem
Gott, durch buß zu versüß-
nen.

23. Mein Gott! mein
Gott! Jesus ruff, wie bin
ich verlassen! fühle in der
angst so tieff, leiden ohne
massen; ruff auch du wenn
noth ist da, Gott andeinen
HErrn, er will dennoch dir
seyn nah, ob er gleich scheint
ferren.

24. Jesus gab man bittre
gall, unserm lebens-Fürsten,
der da ist mein einig all, muß
für armuth dürsten: wenn
ich, Jesu! leide noth, will
mit dir ich leiden, daß ich
mag bey dir, o Gott! blei-
ben ungescheiden.

25. Jesus alles hat voll-
bracht, was nur von Pro-
pheten, lange vorher ist ge-
sagt, nichts mehr ist vonnö-
then: weine nicht! nur Chris-
ti merck, haben alles erwor-
ben, wenn der trost mich
nicht

nicht gestärkt, war ich längst verdorben.

26. Vater! JESUS aller-
meist, rieff an seinem ende:
ich befehle meinen geist, dir
in deine hände: meine seele
meinem GOTT, will ich stets
befehlen, o! da wird sie keine
noth, nimmermehr mehr
qualen.

27. Als geschehen war die
bitt, JESUS sein haupt nei-
get, hangend am holz so
verschied, seine knie beugte:
Hören will er deine wort,
küssen sein erlösten, seinem
Vater loben dort, die sich
seiner trösten.

28. Finsterniß die ganze
welt decket, das erdbeben
auch die harten felsen spält,
todten sich erheben: Kan
mein todter JESUS nun,
solches thun jekunder, wie
vielmehr wird er dann thun,
herrschend grosse wunder.

29. JESUS ist ein frommer
mann, Gottes Sohn gewe-
sen, wie wir dann von dem
hauptman, auch viel andern
lesen: die sich schlugen an die
brust, lieffen ab von sünden;
Wer zur bekehrung hat lust,
mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand, hube und
soldat, Jesum in die seite,
mit einem spieß gestochen
hat, da sahen viel leute, wie
das blut und wasser rann,
runter auf die erden: Wo
durch beydes weib und

mann, sollen selig werden.

31. JESU! du liegst in der
erd, als ein wurm begrä-
ben, laß mich wenn ich ster-
ben werd, ruh im grabe ha-
ben: so werd ich Herr JESU
Christ! durch dein krafft und
wunden, dermaleins, wenn
es zeit ist, sicher wieder fun-
den.

32. JESU! selig werd ich
seyn: Ich bins schon durch
hoffen, weil ich von der sün-
den pein, so mich je betros-
fen, durch dein blut erlöset
bin: theure, theure schätze!
daran ich mit herzk und
sinn, ewig mich ergehe.

33. JESU! deine pafion,
ist mir lauter freude; deine
wunden, cron und hohn,
meines hertzens weyde: mei-
ne seel auf rosen geht, wenn
ich dran gedencke, in dem
himmel eine stätt, mir des-
wegen schencke.

34. JESU! der du warest
todt, lebest nun ohn ende,
in der letzten todes noth,
nirgend hin mich wende, als
zu dir, der mich versöhnt, o
mein trauter HERRE! gib
mir nur, was du verdient,
mehr ich nicht begehre.

71.) M. Wann wir in höch.
Nun gibt mein JESUS
gute nacht, nun ist sein
leiden voll enbracht,
nun hat er seiner seelen
pfand, geliefert in des Va-
ters hand.

2. Kommt, ihr geschöpfe! kommt herbey, und machet bald ein klag- geschrey, daß grausam sey zur selben frist, da Gott am creuz verschieden ist.
3. Des tempel s fürhang trennet sich, das erdreich bet furchtsamlich; die berge springen himmel an, daß man den abgrund schauen kan.
4. Die wolcken schreyen weh und ach! die felsen geben einen krach, den todten öfnet sich die thür, und sie gehn auß dem grab herfür.
5. So muß der HErr der herrlichkeit, beläutet werd'n in dieser zeit, als man denselben in der still, hinab zur rußstatt bringen will.
6. Die weiber stehen zwar von fern, und wolten sehn den ausgang gern; doch wissen sie nicht, wie man wohl, den leib zu grabe tragen soll.
7. Zuletzt begab sich in gefahr, Josephus, der ein rathß- herr war, der Christum liebt, und wolte nicht, daß man ihn brächte vors gericht.
8. Getroßt ist ihm sein hertz und sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den leichnam Jesu Christ, der ihm auch nicht verweigert ist.
9. Bald kommt der Niconemus auch, zu salben ihn nach altem brauch, er bringt der besten Specerey sanft saubern tüchern mancherley.
10. Da Jesus nun ist balsamirt, und fein auf todtenart geziert, da sencket man ihn sanft hinab, und legt ihn in des Josephs arab.
11. Nun Gottes Sohn der uns erweckt, wird selbst mit einem stein bedeckt; Mensch! merck auch zu dieser frist, daß dir ein grab bereitet ist
12. Was troset doch der arme staub? der würger macht ihn bald zum raub; ach! prange nicht, du trüber koth! denn heut ein könig, morgen todt.
13. Es wird vielleicht nicht balsamirt, dein leichnam, noch so schön geziert: Es ist genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in ein grabe legt.
14. Doch freue dich, o frommes hertz! daß dich der sünden bitterer schmerz, hinführo nicht betrüben kan, die selbst begrub der schmerzmann
15. Nun, er that deine heßheit ab, und nahm sie gänzlich mit ins grab, und als er ward vom tod entfrent, da bracht er mit gerechtigkeit.
16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? steh ich doch auf mit pracht und ehr; im gras

gra
schla
welt
17. jener
zuwe
mir
dem
18. voll,
noch
gleich
müh
19. der l
dun
sicher
mein
20. ein g
wird
denn
erwa
mein
21. zeit
enge
mun
sehn
hoch
74.)
D
hau
mit
hau
mit
jetzt
gegr
2. 2

grabe bleibt der sünden-
schlamm, den ich aus dieser
welt mit nahm.

17. Mein Heyland hat in
jener nacht, den sabbath mir
zuwegen bracht, der hilfft
mir bald zur süßen ruh, in
dem ich thu die augen zu.

18. Hie leb ich aller unruh
voll, und wenn mans den-
noch loben soll; so heist es
gleichwohl, daß hieben, nur
müß und angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus
der luft, gebracht bin in die
dunkle luft; so wohn ich
sicher, still, behend, und all
mein unglück hat ein end.

20. Heist das nicht wohl
ein grosser ruhm, mein grab
wird mir zum heiligthum;
denn Christus, der im grab
erwacht, hat heilig auch
mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe
zeit herbey, wann uns der
engel feld-geschrey, macht
munter, daß wir Jesum
sehn, und zu des lammes
hochzeit gehn.

74.) Mel. Herklich thut ic

Shaupt voll blut und
wunden, voll schmerz
und voller hohn! o
haupt, zu spott gebunden,
mit einer dornen-cron! o
haupt! sonst schön gezieret,
mit höchster ehr und zier,
jetzt aber hoch schimpfret,
gegrüßet seyst du mir.

2. Du edles angesichte! dar-

für sonst schriekt und scheut,
das grosse welt-gewichte, wie
bist du so zuspent! wie bist
du so erbleichet! wer hat dein
angesicht, dem sonst kein licht
nicht gleicht, so schändlich
zugericht?

3. Die farbe deiner wan-
gen, der rothen lippen pracht
ist hin und ganz vergangen,
des blassen todes macht, hat
alles hingenommen, hat al-
les hingerafft, und daher bist
du kommen von deines lei-
bes krafft.

4. Nun, was du Herr! ge-
dultet, ist alles meine last;
ich hab es selbst verschuldet,
was du getragen hast. Schau
her! hie steh ich armer, der
zorn verdienet hat, gib mir,
o mein erbarmen! den an-
blick deiner gnad.

5. Erkenne mich mein hüt-
ter! mein hirt! nimm mich
an: von dir, quell aller gü-
ter! ist mir viel guts gethan.
Dein mund hat mich gela-
bet, mit milch und süßer kost,
dein Geist hat mich bega-
bet, mit mancher himmels-
lust.

6. Ich will hie bey dir ste-
hen, verachte mich doch
nicht, von dir will ich nicht
gehen, wann dir dein herge-
bricht, wann dein herg wird
verblaffen, im letzten todes-
stoß, alsdann will ich dich
fassen, in meine arm und
schoos.

E 3

7. E 3

7. Es dient zu meinen freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein heil! mich finden soll: Ach! möcht ich, o mein leben! an deinem creutze hier, mein leben von mir geben, wie wohl geschehe mir.

8. Ich dancke dir von herten, o Jesu! liebster freund! für deines todes schmerken, da du's so gut gemeynt! ach gib! daß ich mich halte, zu dir und deiner freu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wann ich den tod sou leiden, so tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängsten wird um das herze seyn; so reiß mich aus den ängsten, krasst deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, zum trost in meinem tod, und laß mich sehn dein bilde, in deiner creutzes noth; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens-voll, dich fest an mein hertz drücken; wer so stirbt, der stirbt wohl.

75. **D**amm Gottes unschuldig! am stamm des creutzes gesch'achtet; allzeit gefunden gedultig, wiewohl du warst verachtet. All sünd hast du

getragen, sonst müßten wir verzagen; erbarm dich unser, o Jesu!

2. **D**amm Gottes unschuldig! am stamm 2c. Erbarm dich unser, o Jesu!

3. **D**amm Gottes unschuldig! am stamm 2c. Gib uns deinen frieden, o Jesu.

76. **D** Mensch! beweine dein sünde groß, darum Christus

seins Vaters schoos, außert und kam auf erden, von einer jungfrau rein und zart, für uns er hie geboren ward, er wollt der Mittler werden. Den todten er das leben gab, und legt dabey all fränckheit ab, bis sich die zeit herdrange, daß er für uns geopfert würd, trug unser sünden schwere bürd, wohl an dem creutze lange.

2. Dann als das fest der jüden kam, JESUS sein jünger zu sich nahm, gar bald that er ihn'n sagen: Des menschen Sohn verrathen wird, anß creutz geschlagen und ermödt, dar-auf die jüden tagen. In Simons hauß ein fraue kam, viel köstlichs wasser zu ihr nahm, thät's übern HErrn gießen; etlich der jünger murren bald, JESUS die fraue gar nicht schalt, daß thät Judam verdrissen

3. Zum hohenvriester er sich fügt, den HErrn zu verrathen,

then
pfe
JE
fam
oster
big
ein
bede
wus
er b
schon
den
ers
4. D
trat,
da b
wad
er f
Vat
ter t
felch
alle
doch
solch
bat,
trat,
5. E
in m
die s
sehen
die f
auf!
laur
darn
sieh!
schaa
spieß
ein z
welch
ab,
fange

then, lügt, nahm dreyßig pfenning behende. Bald Jesus mit seinen Jüngern kam, und aß mit ihn'n das osterlamm, und that dasselbig enden. Er seht uns auf ein testament, sein tod zu bedencken biß anß end, und wusch den Jüngern die füsse, er bildt ihnen für die liebe schon, und wie sie ihn würden verlahn, mit trost that ers beschliessen.

4. Darnach er an den ölberg trat, in furcht und zittern er da bat, ach betet und thut wachen! ein steinwurff bald er fürhin gieng, zu seinem Vater auch anheng: o Vater thu hie machen, daß dieser kelch hie geh von mir, dann alle ding sind möglich dir, doch es geschch dein wille; solches er zum drittenmale bat, so oft er zu den jüngern trat, sie schliessen all in stille. 5. Er sprach: Schlafft ihr in meinem leid? es ist genug, die stund ist bereit, des menschen Sohn wird geben, in die händ der sündler, steht auf! der mich verräth, der lauret drauff, nun betet ihr darneben: als er noch redt, sieh! Judas kam, ein grosse schaar er mit sich nahm, mit spießen und mit stangen; ein zeichen der verräther gab, welchen ich küß, merkt eben ab, den solt ihr weißlich fangen.

6. Als Jesus nun wußt alle ding, gar bald er ihm entgegen ging, und sprach zu ihn'n mit gute: wen sucht ihr hie mit solcher gewalt? Jesusum sprachen sie, und fielen bald, zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den fuß behend, der grausam hauff auf Jesusum rennt, und stien gen ihn mit grimme: Petrus sein schwerd außzuckel recht, hieb ab ein Ohr des bischoffs knecht, Jesus bald antwort't ihm:

7. Nicht nicht, steck ein daß schwerdt dein, soll ich den kelch nicht trincken mein? den knecht macht er gesunde: der hauff Jesusum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas da rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein, durch den bekandten Jünger sein, verläugnet drey mal den Herren; der bischoff fraget Jesusum drab, sie suchten falsche zeugen und rath, ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? ich beschwer dich bey dem Gotte mein, sag! bist du Christ der Sohne sein? Jesus antwort ohn zagen: ich bins, und sag zu dieser zeit, werd't ihr des menschen Sohne weit, in wolcken sehen kommen, si-

Ben zur rechten Gottes
fein, der bischoff zureiß das
kleide sein, und sprach: ihr
habt vernommen.

9. Daß er gelästert Gott so
sehr, er sprach: merckt auf
was wollet ihr mehr? sie sprachen:
Er soll sterben! und
sperten in sein angesicht, viel
backenstreich auf ihn gericht,
mit lästerworten herben.
Verdeckten ihm das antlitz
sein, und schlugen ihn mit
fäusten drein, sagten: Wer
hat dich geschlagen? am
morgen früh der hauffe gar
fragten Jesum mit mancher
g'fahr, thäten mit ihm bald
jagen.

10. Und gaben ihn Pilato
b'hend, als Judas sah, wo-
raus es lend, thät ihn die
sach gereuen: Daß geld er
bald den priestern gab, und
sprach: Ich sehr gesündigt
hab, erkante sein untreu.
Er hencket sich und barst ent-
zwey; die hohenpriester bey-
derley rathschlagten um das
gelde: eins idpfersacker
kauften sie, den pilgern zum
begräbnis hie, als auch der
Propheet miedet.

11. Als Jesus vor Pilato
kund, erhub sich grosse klag
ohn grund, thäten ihn hoch
verklagen: Dem kaiser hat
er widerthron, und nennet
sich ein Gottes Sohn, ver-
führt das volk all tage. Pi-
latus ihn viel fragen thät,

Jesus aber kein antwort
red, das nahm Pilato wun-
der: er schickt ihn zu Herode
hin, Herodes freuet sich auf
ihn, vermeynet zu sehn was
b'sonder.

12. Als Jesus nun kein
antwort gab, verachtet ihn
Herodes drab, schickt ihn
Pilato wieder. Pilatus rief
die jüd'n und sprach: Den
menschen auch Herodes sah,
und achtet ihn für bieder.
Ein g'wohnheit ihr allwegen
habt, darinn ihr ein'n ge-
fangen laßt; Jesum will
ich los geben; sie schreyen all
mit lauter stimm: Jesum
uns an das creuze nimm,
Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus Jesum geißelten
ließ, unter die schaar ins
richthaus stieß; Jesus ein
purpur truge, aus dornen
flochten sie ein cron, die mu-
ste um sein haupt gehn,
mit einem rohr sie ihn schlug-
gen; und grüßten ihn ein kö-
nig mit spott, sperten auch
in sein angesicht roth, sein
heiligs haupt auch schlugen.
Pilatus sprach: seht an dem
mann, an dem ich kein argß
finden kan, und hab nicht
straffens suge.

14. Sie schreyen all mit lau-
ter stimm: creuzige! creuzi-
ge! den hinninn, sonst bist
nicht des kaisers freunde;
als nun Pilatus hört das
wort, sezt er sich an des rich-
ters

ters
wol
ihn
ban
zig
sche
ant
ihn
creu
15.
mit
mon
ihn
vol
da,
er
bieg
nich
Zio
und
noch
frue
ten
der
16.
dels
man
creu
cken
wie
befa
mit
ter
was
latu
bräi
sein
Jud
prie
17.
higt

ters ort, wusch die händ, wolt seyn ohn sünde; gab ihnen den mörder Barabbam, bald Jesus er zu creuzigen nahm, nach ihrem falschen willen, sein kleider sie anlegten ihm, und führten ihn mit grossem grimme, das creuz trug er mit stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, zwungen sie Simon in ihrem grimme, daß er ihm's creuz nachtrüge: viel volck und frauen weinten da, bald Jesus sprach: als er sie sah, that sich zu ihnen biegen, und sprach: weinet nicht über mich, ihr töchter Zion! beweine dich ein jedes und sein kinde, ihr werdet noch sprechen: selig die unfruchtbaren, und die säugten nie vor furcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schändelstatt, zween übelthäter man da hat, die man ans creuz auch schlug: zur linken und zur rechten hand, wie es die schrift längst hat bekannt, Jesus bald sprach mit fuge: verzeih ihnen Vater diese that, keiner weiß, was er hie gethan hat; Pilatus that auch schreiben, hebräisch, griechisch und latein, Jesus ein könig der Juden sein! das that die priester betrüben.

17. Als Jesus nun gecreuzigt war, sein kleider sie bald

nahmen gar, und spielten drüber behende: als Jesus da sein mutter sah, darzu Johannem, bald er sprach: weib! diesen ich dir sende, diß ist dein sohn; zum jünger spricht: diß ist dein mutter, laß sie nicht, bald er sie zu sich nahme. Die hohenpriester trieben spott, auch andre viel lästerten Gott, bist du, der von Gott kame?

18. Bist du nun Gottes lieber Sohn? steig jezt vom creuz, hilf dir darvon, daß thät'n auch die schwächer: doch einer sich zum andern kehrt, Jesu unschuld er ihn da lehrt, sprach: Jesu! denck mein nacher, so du kommst in das reiche dein, er sprach: heut wirst du bey mir seyn, wohl in dem paradiße; ein finstre ward zur sechsten stund, um neue JESUS schrey von grund, mit lauter stimme und weise:

19. Mein GOTT! mein GOTT! wie laß du mich, im spott brachten sie ihm eßig, und gaben ihm zu trincken: als JESUS den versucher hätt, sprach er: Vollbracht ist, das ich that, sein haupt ließ er da sincken. O Vater! in die hände dein, befehl ich dir den geiste mein, schrey er mit lauter stimme, gab auf sein geist, der vorhang behend, im tempel reiß ent-

C 5

zwey

zwen zu end, die felsen wi-
chen ihm.

20. Das erdreich auch er-
zittert war, die gräber wur-
den offenbahr, der haupt-
mann und sein gesinde spra-
chen: fürwahr! der fromme
was, und Gottes Sohn,
diß zeuget das, schlugen ihr
herz geschwinde. Als sie
den schwächer brachen die
bein, war Jesus todt, bra-
chen ihm fein, einer stach
ihm in sein seiten, es rann
heraus wasser und blut;
ders hat gesehen, zeugets
gut, die schrift zeugets auch
weiter.

21. Nachdem als nun der
abend kam, Joseph der
fromme Jesus nahm vom
creuz, ihn zu begraben, da-
zu auch Nicodemus kam,
viel aloes und myrrhen
nahm, damit sie Jesus ha-
ben gewickelt in ein leinwand
rein: da war ein grab in ei-
nem stein, in einem felsen
neue, darein sie Jesus leg-
ten schon, thäten ein stein
darüber thun, und giengen
hin mit reue.

22. Die juden führten
noch ein klag, verhütens
grab am dritten tag, Je-
sus stund auf mit gewalte:
auf daß er uns ja fromme
macht, und mit sich in sein
reiche brächt, aus der sünd-
lichen gestalte. Darum wir
sollen frölich seyn, daß unser

Seligmacher fein, Chris-
tus hat überwunden, für
unser sünde grosse noth,
dazu die hölle und den tod,
und auch den teufel gebun-
den.

23. So laßt uns ihm nun
danckbar seyn, daß er für
uns litt solche pein, nach sei-
nem willen leben: auch laßt
uns seyn der sünden feind,
weil uns Gottes wort so
helle scheint, tag und nacht
darnach streben: Die lieb
erzeigen jederman, wie Chri-
stus hat an uns gethan, mit
seinem leiden und sterben.
O menschen-kind! betracht
es recht, wie Gottes zorn
die sünde schlägt, thu dich
dafür bewahren.

77. **S** Traurigkeit! o her-
zeleid! ist das nicht
zu beklagen? Gott
deß Vaters einig kind, wird
ins grab getragen.

2. O grosse noth! Gott
selbst liegt todt! am creuz ist
er gestorben, hat dadurch
das himmelreich, uns aus
lieb erworben.

3. O menschen-kind! nur
deine sünd, hat dieses ange-
richtet, wie du durch die
missethat, warest ganz ver-
nichtet.

4. Dein bräutigam, das
Gottes-lamm, liegt hier
mit blut beßossen, welches
er ganz mildiglich, hat für
dich vergossen,

s. D

5. Ben-
zuse-
erdr-
klag-
6. J-
jart-
der
fan-
reu-
7. L-
der
wie
keit-
8. J-
und
thra-
bis
sehn

78. J-
ben-
tod-
ren-
ren-
gro-
2. J-
fleisch-
schu-
füllt-
zen-
schm-
dem-
3. J-
gen-
plag-
bist-
wir
miss-
4. J-

5. O süßer mund! o glaubens-grund! wie bist du doch zerschlagen? alles was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild! schön, zart und mild, du Eöhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heißes blut ohne reu anschauen.

7. O selig ist, zu jeder frist, der dieses recht bedencket! wie der Herr der Herrlichkeit, wird ins grab gesencket.

8. O Jesu du, mein hülf und ruh! ich bitte dich mit thränen: hülf daß ich mich bis ins grab, möge nach dir sehnen.

78. **D**u welt! sieh hier dein leben, am stamm des eceuges schweben, dein heyl sinckt in den tod: der grosse fürst der ehren, läßt willig sich beschweren, mit schlägen, hohn und großem spott.

2. Tritt her! und schau mit fleisse, sein leib ist ganz mit schweiß, des blutes überfüllt. Aus seinem edlen hertzen, für unser schöpften schmerzen, ein seuffzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so zerschlagen, mein heyl! und dich mit plagen, so übel zugericht? du bist ja nicht ein sündler, wie wir und unsre kinder, von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sün-

den, die sich wie körnlein finden, des sandes an dem meer; die haben dir erregt, das elend, das dich schläget, und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich solte büßen, an händen und an füßen, gebunden in der höll: Die geißeln und die banden, und was du außgestanden, das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken, die lasten, so mich drücken, viel schwerer als ein stein. Du bist ein fluch, dagegen verehrt du mit den segnen, dein schmerzen muß mein labfal seyn.

7. Du sekest dich zum bürgen, ja lässest dich gar würgen, für mich und meine schuld: Mir lässest du dich krönen, mit dornen die dich höhnen, und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, mich frey und los zu machen von solchem ungeheur: mein sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem grabe; o unerhörtes liebe-feur!

9. Ich bin, mein heyl! verbunden, all augenblick und stunden, dir überhoch und sehr; was leib und seel vermögen, das soll ich billig leigen, allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun kan ich nicht viel

geben, in diesem armen leben, eins aber will ich thun: es soll dein tod und leiden, biß leib und seele scheiden, mir stetß in meinem hertzen ruhn.

11. Ich willß für augen setzen, mich stetß daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey: es soll mir seyn ein spiegel, der unschuld, und ein siegel, der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie hefftig unsre sünden, den frommen GOTT entzündten, wie rach und eifer gehn; wie grausam seine ruthen, wie zornig seine fluthen, will ich auß diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein hertz soll zieren, mit stillem sanfften muth; und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben, mit wercken, so die bößheit thut.

14. Wann böße zungen stiechen, mir glimpf und nahmen brechen, so will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, dem nächsten seine schulden, verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen, anß creuz, und dem absagen, was meinem fleisch gelüstet: was deine augen hassen, das will ich flieh'n und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein seuffzen und dein stöhnen, und die viel tausend thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am ende, in deinen schooß und hände, begleiten zu der ewigen ruh.

79.) Mel. Ich danck dir ꝛ.
Wir armen sündler! **D**unsre mißthat, darinn wir empfangen, und geböhren sind, hat gebracht uns alle in solche grosse noth, daß wir unterworffen sind dem ewigen tod, Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie el.

2. Aus dem tod wir konten, durch unser eigen werck, nimmer werden errettet, die sünde war zu stark: Daß wir würden erlöset, so konts nicht anders seyn, dann GOTTES Sohn muß leiden, des todes bitter peyn. Kyrie eleison! ꝛ.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, und an sich genommen unser arm gestalt, und für unsre sünde gestorben williglich, so hätten wir müssen werden verdammet ewiglich. Kyrie eleison! ꝛ.

4. Solche grosse gnad und väterliche gunst, hat uns GOTT erzeiget lauter gar umsonst, in Christo seinem Sohne; der sich gegeben hat, in den tod des creuzes, zu unser seeligkeit, Kyrie eleison! ꝛ.

5. Des

5. I
sten
und
der
sind
gefe
stun
lobt
son
6. I
ben
den
ne,
und
hüt
daß
sein
eleis
80.

W
so
cken
und
am
ges
hast
2. I
wer
hat
HE
sich
für
schen
3. W
schad
zahl
gnad
mahl
theu

5. Desß sollen wir uns trö-
sten gegen sünd und tod,
und ja nicht verzagen für
der höllen-glut, dann wir
sind errettet aus aller
gefährlichkeit, durch Chri-
stum unsern HERRN, ge-
lobt in ewigkeit, Kyrie elei-
son! 1c.

6. Darum wollen wir lo-
ben und danken allezeit,
dem Vater und dem Soh-
ne, und dem heiligen Geist:
und bitten, daß er wolle be-
hüten uns für gefahr, und
daß wir stets bleiben bey
seinem heiligen wort, Kyrie
eleison! 1c.

80.) Mel. Hilf Gott, daß.

Wann meine sünd mich
kräncken, o mein
Herr Jesu Christ!
so laß mich wohl beden-
cken, wie du gestorben bist,
und alle meine schulden-last
am stamm des heiligen creu-
zes, auf dich genommen
hast.

2. O wunder ohne massen!
wer es betrachtet recht, es
hat sich martern lassen, der
Herr für seine knecht; es hat
sich selbst der wahre Gott,
für mich verlohrnen men-
schen, gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun
schaden, der sünden grosse
zahl? ich bin bey Gott in
gnaden, die schuld ist allzu-
mahl bezahlt durch Christi
theures blut, daß ich nicht

mehr darf fürchten, der höl-
len quaal und gluth.

4. Drum sag ich dir von
herzen, jetzt und mein leben-
lang, für solche pein und
schmerzen, o Jesu! lob und
dank, für deine noth und
angst-geschrey, für dein un-
schuldig sterben, für deine
lieb und treu.

5. Herr! laß dein bitter lei-
den, mich reissen für und
für, mit allem ernst zu mei-
den, die sündliche begier;
daß mir nie komme aus
dem sinn, wie viel es dich
gekostet, daß ich erlöst
bin.

6. Mein creuz und meine
plagen, solts seyn auch
schmach und spott, hilf mir
geduldig tragen, gib, o mein
Herr und Gott! daß ich
verlängne diese welt, und
folge dem exempel, daß du
mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben,
was du an mir gethan, und
meinen nächsten lieben, gern
dienen jederman, ohn ei-
gennutz und heuchel-schein,
und wie du mir erwiesen,
aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wun-
den, mich trösten kräftig-
lich in meiner letzten stun-
den, und des versichern
mich, weil ich auf dein ver-
dienst nur traun, du werdest
mich annehmen, daß ich dich
ewig schau.

81.) Mel. Erhalt uns Herr.

Wir danken dir Herr
 Jesu Christ! daß du
 für uns gestorben bist,
 und hast uns durch dein theu-
 res blut, gemacht für Gott
 gerecht und gut.

2. Wir bitten dich wahr
 mensch und Gott! durch
 dein heilig fünf wunden roth
 erlös uns von dem ewigen
 tod, und tröst uns in der
 letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd
 und schand, reich uns deine
 allmächtig hand, daß wir
 im creuz gedultig seyn, uns
 trösten deiner schweren pein.

4. Und drauß schöpfen die
 zuversicht, daß du uns wer-
 dest lassen nicht, sondern
 ganz treulich bey uns stehn,
 bis wir durchs creuz ins le-
 ben gehn.

Oster-Gesänge.

Auf! auf! mein
 82. herg! mit freuden;
 nimm wahr, was
 heut geschicht! wie kommt
 nach großem leiden, nun ein
 so grosss licht! mein Hey-
 land war gelegt, da, wo man
 uns hinträgt, wann von uns
 unser geist, gen himmel ist
 gereist.

2. Er war ins grab gese-
 cket, der feind trieb groß ge-
 schrey; eh ers vermeint und
 dencket, ist Christus wieder

frey, und ruft: victoria!
 schwingt frölich hier und da
 sein fählein, als ein held,
 der feld und muth behält.

3. Der held steht auf dem
 grabe, und sieht sich munter
 um; der feind liegt und legt
 abe, gifft, gall und unge-
 stüm: er wirft zu Christi
 fuß, sein höllen-reich, und
 muß, selbst in des siegers
 hand, ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzusehen,
 ein rechtes freuden-piel: nun
 soll mir nicht mehr grauen,
 vor allem, was mir will, ent-
 nehmen meinen muth, zu-
 sammt dem edlen guth, so
 mir durch Jesum Christ, aus
 lieb erworben ist.

5. Die höll und ihre rotten,
 die krümmen mir kein haar;
 der sünden kan ich spotten,
 bleib allzeit ohn' gefahr: der
 tod mit seiner macht, wird
 nichts bey mir geacht; er
 bleibt ein todtes bild, und
 war er noch so wild.

6. Die welt-ist mir ein la-
 chen, mit ihrem grossen zorn;
 sie zörnt und kan nichts ma-
 chen, all arbeit ist verlohren:
 Die trübsal trübt mir nicht
 m: in herb und angesicht; das
 unglück ist mein glück, die
 nacht mein sonnenblick.

7. Ich hang, und bleib auch
 hangen, an Christo als ein
 glied, wo mein haupt durch
 ist gangen, da nimmt es
 mich auch mit. Er reisset
 durch

durch
 durch
 reissen
 bin st
 8. E
 ehren
 nach
 nicht
 mach
 mein
 an:
 schild
 9. E
 ten,
 dara
 ten,
 Wer
 höhn
 gechr
 ben g
 erhö

83

alle
 unse
 2. A
 so m
 seit
 loben
 sum
 3. C
 Chri
 ster
 Hall

84

ist m
 hat
 Des

durch den tod, durch welt,
durch sünd und noth; er
reisset durch die höll, ich
bin stets sein gesell.

8. Er dringt zum saal der
ehren; ich folg ihm immer
nach, und darff mich gar
nicht kehren, an einzig unge-
mach. Es tobe, was da kan,
mein haupt nimmt sich mein
an: mein Heyland ist mein
schild, der alles toben stillt.

9. Er bringt uns an die pfor-
ten, die in den himmel führt,
daran mit güldnen wor-
ten, der reim gelesen wird:
Wer dort wird mit ver-
höhet, wird hier auch mit
gecrönt: Wer dort mit ster-
ben geht, wird hier auch mit
erhöhet.

Ehrift ist erstanden,
83. von der marter al-
le; des sollen wir
alle froh seyn, Christus will
unser trost seyn. Hallel.

2. Wär er nicht erstanden,
so wär die welt vergangen;
seit daß er erstanden ist, so
loben wir den Herren Je-
sum Christ. Halleluja

3. Erstanden ist der heilig
Christ, der aller welt ein trö-
ster ist. Hall. Hall. Hallel.
Halleluja.

Ehrift lag in todes-
84. banden, für unser
sünd gegeben; der
ist wieder erstanden, und
hat uns bracht das leben;
des wir sollen frölich seyn,

Gut loben und ihm danck-
bar seyn, und singen Hall.
Hall.

2. Den tod niemand be-
zwingen kunt, bey allen
menschen-kindern; das ma-
chet alles unser sünd, kein
unschuld war zu finden: da-
von kam der tod sobald, und
nahm auch über uns gewalt,
hielt uns in seinem reich ge-
fangen. Hall.

3. **J**ESUS Christus wahr-
erlöseter Sohn, an unser
statt ist kommen, und hat die
sünde abgethan; damit dem
tod genommen, all sein recht
und sein gewalt, da bleibet
nichts dann todes-gestalt,
den stachel hat er verlohren.
Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher
krieg, da tod und leben run-
gen; das leben das behielt
den sieg, es hat den tod ver-
schlungen. Die schrift hat
verkündigt daß, wie ein tod
den andern fraß, ein spott
aus dem tod ist worden.
Hallel.

5. Hie ist das rechte oster-
lamm, davon Gott hat ge-
botten; daß ist hoch an des
creuzes stamm, in heisser
lieb gebraten: des blutzeich-
net unser thür, das hält der
glaub dem tode für; der
würger kan uns nicht rüh-
ren. Hall.

6. So seyn wir das ho-
he fest mit herzens-freud
und

und wonne; daß uns der
HErr scheinen läßt, er ist
selber die sonne, der durch
seiner gnaden: glanz, er-
leuchtet unsre herzen ganz:
der sünden-nacht ist vergan-
gen. Hallel.

7. Wir essen und leben wol,
in rechten osterladen, der
alle sauer Teig nicht soll seyn
bey dem wort der gnaden.
Christus will die koste seyn,
und speisen unsre seel allein,
der glaub will keines andern
leben. Hallel.

85. **E**rsehienen ist der
herrlich tag, dran
sich niemand gnug
freuen mag; Christ unser
HErr heut triumphirt, all
sein feind er gefangen führt.
Hallel.

2. Die alteschlang, die sünd
und tod, die höll, all jam-
mer, angst und noth, hat
überwunden Jesus Christ,
der heut vom tod erstanden
ist. Hallel.

3. Am sabbath früh mit
speceray, kamen zum grab
Marien drey, daß sie salb-
ten Marien-Sohn, der vom
tod war erstanden schon.
Hallel.

4. Wen sucht ihr da? der en-
gel sprach: Christ ist erstan-
den, der hie lag: hie seht ihr
die schweiß tüchelein, geht
hin, sagt's bald den jüngern
sein. Hallel.

5. Der jünger furcht und

hergelehd, heut wird ver-
fehrt in eitel freud; so bald
sie nur den HErrn sahn,
verschwand ihr trauren,
furcht und zagn. Hallel.

6. Der HErr hielt ein sehr
freundlich gespräch, mit
zweyen jängern auf dem
weg; für freud daß hertz im
leib ihnen brant, im brod-
brechen ward er erkannt.
Hallel.

7. Unser Simson der theure
held, Christus den starcken
löwen fällt; der höllen-pfor-
ten er hinträgt, dem teufel
all sein gewalt erlegt. Hal-
leluja.

8. Jon as im wallfisch war
drey tag; so lang Christus
im grab auch lag, dann län-
ger ihn der tod kein stund,
in seinem rachen behalten
kunt. Hallel.

9. Seinen raub der tod muß
fahren lahn, daß leben siegt
und gewann ihm an; zer-
stört ist nun all seine macht,
Christ hat das leben wieder
bracht. Hallel.

10. Heut gehn wir aus Egy-
ptenland, aus Pharaonis
dienst und band, und daß
recht osterlämmelein, wir
essen heut im brod und
wein. Hallel.

11. Auch essen wir die süßen
brod, die Moses GOTTES
volck gebot; kein sauer Teig
soll bey uns seyn, daß wir
von sünden leben rein. Hallel.

12. Der

12.

über

bey

schu

strie

Hal

13.

crea

wan

an

für

14.

frö

lelu

H

trop

Ha

86.

ein

2. l

den

die

All

3. l

ist,

den

All

4.

frä

H

sch

5.

ge

der

ist.

6.

eng

sag

All

12. Der schlagend engel vor,
über geht, kein ersgeburt er
bey uns schlägt; unser thür-
schwell'n hat Christi blut be-
strichen, das hält uns in hut.
Hallel.

13. Die sonn, die erd, all
creatur, all's was betrübet
war zuvor, das freut sich heut
an diesem tag, da der welt-
fürst darnieder lag. Hall.

14. Drum wir auch billig
frölich seyn, singen das Hal-
leluja fein, und loben dich
HERR Jesu Christ! zu
trost du uns erstanden bist.
Halleluja.

36. **E**rstanden ist der hei-
lig Christ, Alle-Alle-
luja! der aller welt
ein tröster ist, Alle-Allel.

2. Und wär er nicht erstan-
den, Alle-Alleluja! so wär
die welt vergangen. Alle-
Alleluja.

3. Und seit daß er erstanden
ist, Alle-Alleluja! loben wir
den HERRN Jesum Christ.
Alle-Alleluja.

4. Es giengen drey heil'ge
frauen, Alle-Alleluja! des
HERRN grab früh zu
suchen. Alle-Allel.

5. Sie suchten den HERRN
Jesum Christ, Alle-Allel.
der von dem tod erstanden
ist. Alle-Allel.

6. Sie fanden bald zween
engel dort, Alle-Allel. die
sagten ihn'n tröstliche wort.
Alle-Allel.

7. Engel. Erschrecket nicht
und seyd all froh; Alle-Allel.
dann den ihr sucht, der ist
nicht da. Alle-Allel.

8. Maria. Ach engel lieber
engel fein! Alle-Alleluja!
wo find ich dann den HERR-
ren mein? Alle-Alleluja!

9. E. Er ist erstanden aus
dem grab; Alle-Alleluja!
heut an dem heil'gen Oster-
tag. Alle-Allel.

10. M. Zeig uns den HERR-
n Jesum Christ, Alle-Allel.
der von dem tod erstanden
ist. Alle-Alleluja.

11. E. So tritt herzu, und
seht die statt, Alle-Allel. da
man ihn hingelegt hat. Alle-
Allel.

12. M. Der HERR ist hin!
er ist nicht da! Alle-Allel.
wann ich ihn hätt, so wär ich
froh. Alle-Allel.

13. E. Seht an das tuch,
darinn er lag, Alle-Allel.
gewickelt bis an den dritten
tag. Alle-Allel.

14. M. Wir sehens wohl zu
dieser frist; Alle-Allel. zeig
uns den HERRN Jesum
Christ! Alle-Allel.

15. E. Seht hin ins Gal-
läisch land, Alle-Allel. da
findt ihr ihn, sagt er zu hand.
Alle-Allel.

16. M. Habt danck ihr lie-
ben engel fein; Alle-Allel.
nun woll'n wir alle frölich
seyn. Alle-Allel.

17. E. Seht hin, sagt das
fanct

sanct Petro an, Alle: Allel
und übrigen jüngern allzu-
samm. Alle: Allel.

18. M. Nun singet all zu
dieser frist: Alle: Allel. er-
standen ist der heilig Christ!
Alle: Allel.

19. Gemeine. Des soll'n
wir alle frölich seyn; Alle:
Allel. dann Christ will unser
tröster seyn. Alle: Allel.

87. **H**eut triumphiret
Gottes Sohn, der
von dem tod erstan-
den schon; Hall. Hallel. mit
grosser macht und herrlich-
keit: des danken wir ihm in
ewigkeit. Hall. Hallel.

2. Dem teufel hat er seine
macht, verstöhr't, verheert
mit grosser krafft; Hallel.
Hallel. wie pflegt zu thun ein
grosser held, der seinen feind
gewaltig fällt. Hall. Hall.

3. O süßer HErr Jesu
Christ! der du der sünd'ner
Heyland bist; Hall. Hallel.
führ uns durch dein barm-
herzigkeit, mit freuden in
dein herrlichkeit. Hall. Hall.

4. Nun kan uns kein feind
schaden mehr, ob er gleich
murret, ist ohngefähr; Hall.
Hall. er liegt im toth. der
arge feind, dargegen wir
Gottes kinder seynd. Hall.
Hallel.

5. Hier ist doch nichts dann
angst und noth; wer glau-
bet und hält sein gebott,
Hall. Hall. der welt ist er

ein hohn und spott, muß lei-
den oft den schänd'nen tod.
Hallel. Hallel.

6. Dafür wir danken all-
zugleich, und sehnen uns ins
himmelreich. Hall. Hallel.

Es ist am end, Gott helff
uns all! so singen wir mit
grossem schall. Hall. Hall.

7. **G**OTT dem Vater im
höchsten thron, sammt sei-
nem eingebohrnen Sohn,
Hallel. Hallel. dem heiligen
Geist zu gleicher weis, in
ewigkeit sey lob und preis.
Hallel. Hallel.

88. **J**esu Christus unser
Heyland, der den
tod überwand, ist
auferstanden! die sünd hat
er gefangen. Kyrie eleison.
(Halleluja.)

2. Der ohn sünde war ge-
bohren, trug für uns GOTT
tes zorn: hat uns versöhnet,
daß uns GOTT sein huld gön-
net. Kyrie eleison. (Hall.)

3. Tod, sünd, teufel, leben
und gnad, alles in händen
er hat; er kan erretten, alle
die zu ihm treten. Kyrie
eleison. (Hallel.)

89. Mel. Heut triumphiret.

Lebt Christus, was bin
ich betrübt, ich weis,
daß er mich herzlich liebt.
Hall. Hall. wenn mir gleich
alle welt stirb ab; gnug daß
ich Christum bey mir hab.
Hall. Hallel.

2. Mein Jesus lebt und
schü-

schü-
her-
Hal-
sen
nun
3.
der
ent-
kan-
daß
fro-
4.
run-
wer-
Ha-
an
mi-
Ha-
5.
auf
hin-
Ha-
im
hät-
Ha-
6.
tilg-
mie-
Ha-
söh-
laß
Ha-
7.
mie-
bö-
Ha-
dich
dun-
Ha-
8.
gna-

schücket mich; darum mein
herz freu allzeit dich: Hall.
Hall. ob sich erhebt der bö-
sen roth, sey gutes muths!
nur ihrer spott. Hall. Hall.
3. Lebt doch mein JESUS in
der höh; trog dem! der mir
entgegen steh: Hall Hall. er
kan dem feind begegnen so,
daß er der list wird nimmer
froh. Hall. Hall.
4. Ich seh auch nicht, wa-
rum ich solt betrüben mich,
wenn ich gleich wollt; Hall.
Hall Wenn JESUS lebt,
an den ich glaub, wer ist, der
mir das leben raub? Hall.
Hall.
5. Er macht ja durch sein
auferstehn, daß ich zum
himmel kan eingehn. Hall
Hall. Kein sünd, kein tod
im weg mehr seyn, die strasse
hält er frey und rein. Hall.
Hall.
6. Mein glaub an JESUM
tilgt die sünd; GOTT liebet
mich recht als sein kind.
Hall. Hall. Ist GOTT ver-
schönt und nun mein freund,
laß toben welt und alle feind.
Hall. Hall
7. O tod! für dir fürcht ich
mich nicht, dein macht die
bösen nur ansicht; Hall.
Hall. mein leben, JESUS
dich bezwingt, und mich
durch dich zum himmel bring.
Hall. Hall.
8. Wenn ich trost, hülff und
gnad begehre; mein JESU!

mir dasselb gewähr. Hall.
Hall. Ich glaub an dich,
stärck meinen geist, daß du
vom tod erstanden seyst.
Hall. Hall.
9. So werd ich nimmer seyn
verlohn, so wahr als du
ein mensch geboren: Hall.
Hall. wer an dich glaubt,
und zweiffelt nicht, der kom-
met ja nicht ins gericht.
Hall. Hall.
10. Ich glaub an dich, mein
JESU Chri! daß du für
mich getödtet bist, Hall.
Hall. und auferstanden mir
zu gut; daß du mich haltest
stets in hut. Hall. Hall.
11. Wie könt ich denn ver-
lohn seyn? es ist unmo-
glich; nein, ach nein! Hall.
Hall. GOTT lob! der starcke
JESUS lebt; mit ihm lebt
wer im glauben schwebt.
Hall. Hall.
12. Ich leb, und werd in
ewigkeit, mit JESU leben; o
der freud! Hall. Hall. daß
habe danck du lebens- hort!
hab danck, o JESU! hier
und dort. Hall. Hall.
20) Mel. JESU meine freu.
Nun ist auferstanden, aus
des todes, banden,
GOTT und menschen
sohn: JESUS hat gesieget,
daß nun alles lieget, unter
seinem thron. Alle feind,
so viel ihr seynd, hat er auf
das haupt geschlagen; ja
gar schau getragen.

2. Daß

2. Daß er wollen sterben, war uns zu erwerben, heyl und seligkeit; nachdem diß geschehen, dörfen wir nun sehen, daß vor kurzer zeit, er zwar sich wahrhaftiglich, in den tod, um unser leben, hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unsern sünden, noch was übrig sey: weil der wieder kommen, der sie übernommen. Ja! in dem er frey; so ist nun genug zu thun, weil die zahlung just befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, weil wir zu genaden sind einmal gebracht; wia der teuffel dräuen, dörfen wir nicht scheuen, sein verlohne machi. Hie ist der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.

5. Hölle! wilt du pochen? der dich hat zerbrochen, stellt sich lebend dar: weil du nun gelassen, und nicht möchtest fassen, den der bürge war; so hast du vor immer zu, deines rechtes dich begeben, wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken, und die händ ausstrecken, wider uns den tod; Denn sein pfeil und bogen, finden sich betrogen, es hat keine noth: ob er trifft, ist drum kein gift; sondern muß mit

seinen pfeilen, er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wann mein geist anschauet, daß noch in das grab, meine müde glieder, werde legen nieder: weil ich dieses hab, daß mein hort, mir diesen ort, selbst mit seinem leibe weyhe, daß ich ihn nicht scheue.

8 So sind all wir Christen dir und deinen lusten tod, o eitelkeit! wie wir uns nun haben, lassen mit begraben, hier in dieser zeit; so wird er, der große Herr, uns hernach auch mit sich führen, und mit cronen zieren.

9. Dann diß sicher siehet, weil das haupt nun gehet, aus dem grab heraus; müssen auch die glieder, sonder zweiffel wieder, aus dem todten-hauß: wann jezund die liebe stund, ihnen wieder gibt das leben, zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! wer wolt nun das kleide dieser sterblichkeit, nicht getrost ablegen? weil ja doch hinzugegen, nach so kurzer zeit, Jesus Christ bereitet ist, ihn zu kleiden mit der sonne, in der himmels-wonne.

Himmelfahrts-Gesänge.

91. Auf diesen tag bedenken wir, daß Christ gen himmel gefah-

gefahren; und danken Gott
aus höchster begier, mit bitt
er wou bewahren, uns arme
sünder hie auf erd, die wir
von wegen mancher gefährd,
ohn hoffnung han kein tro-
ste. Hall. Hall.

2. Drum sey GOTT lob!
der weg ist gemacht, uns
steht der himmel offen: Chri-
stus schleußt auf mit großem
pracht, vorhin war alleß
verschlossen; werß glaubt,
des herz ist freuden voll,
darbey er sich dann rüsten
soll, dem HErrn nachzu-
folgen. Hall. Hall.

3. Wer nicht folgt und sei-
nen willen thut, dem istß
nicht ernst zum HERNEN,
denn er wird auch vor fleisch
und blut sein himmelreich
versperren. Am glauben
ließß, soll der seyn recht: so
wird auch gewiß das leben
schlecht, zu GOTT im him-
mel gerichtet Hall. Hall.

4. Solch himmelfahrt fährt
in uns an, biß wir den Va-
ter finden, und fliehen siets
der welte bahn, thun uns zu
GOTTes kindern: Die sehn
hinauf, der Vater herab, an
treu und lieb geht ihnen
nichts ab, biß sie zusammen
kommen. Hall. Hall.

5. Dann wird der tag eßß
freuden reich, wann uns
GOTT zu ihm nehmen, und
seinem Sohn wird machen
gleich, als wir dann jetzt be-

kennen. Da wird sich sin-
den freud und muth, in
ewigkeit beyhm höchsten guth,
GOTT woll, daß wirß erle-
ben. Hall. Hall.

6. Ehr sey dem HERNEN
JESU Christ, der für uns
all gestorben, und wieder
auferstanden ist, des Vaters
huld erworben. Daß wir
nun nicht in Adamß fall
umkommen und auch sterben
all, sondern das leben er-
ben. Hall. Hall.

92. **C**hristus fuhr gen
himmel, was sandt
er uns hernieder?
den Tröster den Heiligen
Geist, zu trost der armen
Christenheit. Halleluja.

2. Wär er nicht hingangen,
der Tröster wär nicht kom-
men; seit daß er hingangen
ist, so haben wir den Geist
durch JESUM Christ Hall.

3. Gen himmel fuhr der
heilig Christ, der aller welt
ein Tröster ist. Hall. Hall.
Hall. Hall.

4. Hallel. Hall. Halleluja,
deß sollen wir alle frohe
sehn, Christ will unser trost
seyn Halleluja.

93. Mel. Ihr lieben Christ.
Nun freut euch GOTTes
kinder all! der HErr
fährt auf mit großem
schall: lobsinget ihm! lob-
singet ihm! lobsinget ihm
mit lauter stimm.

2. Die engel und all himels-
beer,

heer, erzeigen Christo götlich; leucht und macht die herzen
lich ehr, und jauchzen mit fest, und uns in trübsal nicht
frölichem schall, daß thun verläßt.
die lieben engel all.

3. Daß unser Heyland JE-
sus Christ, wahr Gottes
Sohn, mensch worden ist;
deß freuen sich die engel sehr,
und gönnen uns gern solche
ehr.

4. Der HERR hat uns die
stätt bereit, da wir sollen
bleiben in ewigkeit: lobsin-
get ihm! lobsinget ihm! lob-

singet ihm mit heller stim-

5. Wir sind erben im him-
melreich; wir sind den lie-
ben engeln gleich: das sehn
die lieben engel gern, und
danken mit uns Gott dem
HERRN.

6. Es hat mit uns nun nim-
mer noth; der satan, sünd
und ewige tod, allsammt zu
schanden worden sind,
durch Gottes und Marien
kind.

7. Den heiligen Geist send
er herab, auf daß er unsre
herzen lab, und uns tröst
durch das Göttlich wort,
und uns behüt fürs teufels
mord.

8. Also baut er die Chri-
stenheit, zur ewigen freud
und seligkeit: allein der
glaub an Jesum Christ, die
recht erkännis Gottes ist.

9. Der Heilig Geist den
glauben stärckt, gedult und
hoffnung in uns wirckt; er-

10. Was uns die göttlich
majestät, am heiligen creuz
erworben hat, das theilet
aus der heilige Geist, darum
er unser lehrer heist.

11. Der Vater hat den sohn
gesandt; der Sohn wird
anders nicht erkannt, dann
durch den heiligen Geist al-
lein, der muß die herzen
machen rein.

12. So manche schöne Got-
tes-gab, bringet uns der hei-
lige Geist herab, und uns
fürm satan wohl bewahrt,
solches schafft des HERRN
himmelfahrt.

13. So danket nun dem
lieben HERRN, und lobet ihn
von herzen gern; lobsinget
mit der engel chör! daß man
es in dem himmel hör.

14. GOTT Vater in der
ewigkeit! es sagt dir deine
Christenheit, groß ehr und
dank mit höchstem fleiß, zu
allen zeiten lob und preiß.

15. HERR Jesu Christe,
Gottes Sohn! gewaltig,
herrlich, prächtig, schön! es
dankt dir deine Christen-
heit, von nun an bis in
ewigkeit.

16. Du heiliger Geist! du
wahrer Gott! der du uns
tröst in aller noth; wir rüh-
men dich, wir loben dich, und
sagen dir dank ewiglich.

94. Mel.

94.) Mel. Erschienen ist zc.

Wir danken dir HErr
 Jesu Christ! daß du
 gen himmel gefahren
 bist, o starker Gott Imma-
 nuel! stärck uns an leib,
 stärck uns an seel. Hall.

2. Nun freut sich alle Chri-
 stenheit, und singt und springt
 ohn alles leyd; Gott lob und
 dank! im höchsten thron,
 unser bruder ist Gottes
 Sohn. Hallel.

3. Gen himmel ist er gefah-
 ren hoch, und ist doch allzeit
 bey uns noch; sein macht
 und gewalt unendlich ist,
 wahr Gott und mensch zu
 aller frist. Hallel.

4. Über alle himmel hoch er-
 hebt, über alle engel mäch-
 tig schwebt, über alle men-
 schen er regiert, und alle crea-
 turen führt. Hallel.

5. Zur rechten Gottes Va-
 ters groß, hat er all macht
 ohn alle maas; all ding sind
 ihm ganz unterthan, Gottes
 und der Marien sohn. Hall.

6. All teufel, welt, sünd,
 böß und tod, er alles über-
 wunden hat; trotz wer da
 wil! es liegt nichts dran, den
 sieg muß er doch allzeit han.
 Hallel.

7. Wohl dem! der ihm ver-
 trauen thut, und hat in ihm
 ein frischen muth; welt! wie
 du wilt, wer fragt nach dir?
 nach Christo steht all mein
 begier. Hallel.

8. Er ist der HErr und un-
 ser trost, der uns durch sein
 blut hat erlöst; daß gefäng-
 niß er gefangen hat, daß
 uns nicht schad der bittre tod.
 Hallel.

9. Wir freuen uns aus her-
 zengrund, und singen frö-
 lich mit dem mund: unser
 bruder, fleisch, beim und
 blut, ist unser allerhöchstes
 guth. Hallel.

10. Durch ihn der himmel
 unser ist, hilf uns! o bruder
 Jesu Christ! daß wir nur
 trauen fest auf dich, und
 durch dich leben ewiglich.
 Halleluja.

11. Amen! Amen! HErr
 Jesu Christ! der du gen
 himmel gefahren bist; be-
 halt uns HErr! bey reiner
 lehr, des teufels trug und
 listen wehr. Hallel.

12. Komm! lieber HErr!
 komm es ist zeit, zum letzten
 gericht in herrlichkeit; führ
 uns aus diesem jammerthal,
 in den ewigen himmels-saal.
 Hallel.

13. Amen! singen wir noch
 einmahl, und sehnen uns
 ins himmels-saal; da wir
 mit deinen engelein, das
 amen wollen singen sein.
 Halleluja.

Pfingst-Gesänge.

95. **B**runnquell aller güt-
 ter! herrscher der
 gemüther! leben-
 diger

diger wind! stiller aller
schmerzen! dessen glanz und
kerzen, mein gemüth ent-
zünd't, lehre meine schwache
saiten, deine krafft und lob
ausbreiten.

2. Starcker Gottes- finger!
frembder sprachen- bringer!
süßer herzens- safft! tröster
der betrübten! flamme der
verliebten! alles a the m s
krafft! gib mir deine brunst
und gaben, dich von herzen
lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen!
laß mich in der höhlen, dei-
ner lieblichkeit, ruh und zu-
flucht finden; laß mich von
den winden, trüber noth be-
freyt. Komm herfür, o gna-
den- sonne! küsse mich mit
freud und wonne.

4. Theure Gottes- gabe!
komm! o komm! mich labe!
sieh! ich bin verschmacht:
komm, o mein verlangen!
komm mein lieb! gegangen,
dann mein herze lacht; wird
von neuem ganz erquicket,
wann es labfal dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein geh-
net, sich nach wasser sehnet,
wann es wird gesagt; so
pflaget mein gemüthe, Herr!
nach deiner güte, wann es
wird geplagt, tief zu seuffzen,
und im durren nach dir rei-
cher strom zu girren.

6. Wahrer menschen- schöpf-
fer! unsers thones schöpfer,
Gott von ewigkeit! tunder

feuchter liebe! gib, daß ich
mich übe, auch im creuz und
leyd, alles dir anheim zu
stellen, und mich tröst in
allen fällen.

7. Führe meine sachen, mei-
nen schlaff und wachen, mei-
nen tritt und gang, glieder
und g- sichte; daß mein arm
gedichte, daß mein schlecht
gesang, wandel, werck und
stand für allen, dir, o Ba-
ter! mög gefallen.

8. Laß den sohn der höllen,
nicht mit lijen fällen, mei-
ner tage lauff; nimm nach
diesem leiden mich zur him-
mels- freuden, deinen diener
auf; da soll sich mein mund
erheben, dir ein Halleluja!
geben.

62.) Mel. Durch Adams ic.
Sut ist daß rechte jubel-
fest der kirchen ange-
gangen, daran ein
glanz sich sehen läßt, des
Geistes, den empfangen der
jünger schaar, welch offen-
bar, von diesem himmels-
regen, benetzt ist; diß, o
mein Christ! kan herz und
muth bewegen.

2. Auf! meine seel! auf, und
vernimm, wie doch in allen
gassen, gehdret wird die freu-
den stimm: euch ist die sünd
erlassen; nun seyd ihr frey;
es sind entzey, der höllen
starcke ketten. Ein sünd-
er kan für jederman, jetzt auf
den schauplatz treten.

1. Nun

3. Nun wird das Evange-
lium, auf einem wunder-
wagen, des werthen Geistes
weit herum, geführt und
getragen: o welch ein schatz!
der seinen platz, bey from-
men seelen suchet; wer den
nicht nimmt, und ihm zu-
stimmt, bleibt ewiglich ver-
flucht.

4. Hier schauet man des
glaubens-gold: hier wird
man frey von sünden: hier
läßt ein reicher gnaden-hold,
sich überflüssig finden: Hier
ist das brodt, das in der
noth, kan unsre seele laben:
hier finden sich, für dich und
mich, viel tausend schöne
gaben.

5. Heut hat der grosse him-
mels-Herr, Herolden aus-
gesendet; schaut! seine tapfr.
prediger, die haben sich ge-
wendet, an manchen ort, da
klingt ihr wort; thut buß ihr
leut auf erden; diß ist die
zeit, welch euch befreyt, und
läßt selig werden.

6. Es läßt die wunder-schö-
ne braut, sich hören auf den
wegen; sie tritt hervor und
schreyet laut: da kommt nun
euer segn, macht auf die
thür! jetzt geht herfür der
Geist mit pracht und ehren;
der will in euch, sein herr-
lich reich erbauen und ver-
mehren.

7. Seht! hier ist lauter trost
und licht; seht! hier sind

gnaden-zeichen: hier darff
kein Christ sich fürchten
nicht; hier muß der satan
weichen; des Höchsten
mund, macht einen bund,
mit juden und mit heyden.
Troz jederman! nun nichts
uns kan von Gottes liebe
scheiden.

8. O grosser tag! o güldner
tag! desgleichen nie gese-
hen; o tag! davon man sa-
gen mag, daß wunder sind
geschehen, im himmelreich
als auch zugleich hierunten
auf der erden: GOTT
fähret auf, des Geistes
lauff, muß uns hienieden
werden.

9. Der jünger jungen glei-
chen sich, den schallenden
posaunen; ihr haupt-haar
brennet wunderbar, das
volck will schier erstaunen:
es bricht heraus, in ihrem
hauß, ein wort von grossen
thaten; o welch ein glanz!
der himmlisch gang, ist auf
diß volck gerathen.

10. Es lassen sich lufft, feu'r
und wind, voll wunders
sehn und hören; welch, ob
sie wohl nicht einig sind, hie
niemand doch versehen:
des windes krafft, hat nur
geschafft, daß sich die schwa-
che stärken; wer ihn nur
hat, kan trost und rath in
allem trübsal mercken.

11. O süßer tag! nun wird
der Geist vom himmel aus-
gegoss

gegossen, der Geist, der uns
der welt entreist, und uns
als reichs-genossen, der sterb-
lichkeit, so gar befreyt, zu
Jesu läßet kommen. Ach!
würd ich bald, auch derge-
stalt, an diesen ort genom-
men.

12. O guter Geist! regiere
doch mein herz, daß ich dich
liebe, daß meine seel im
sünden-joch, hinfort sich
nimmer übe; HER! laß
mich bald des feuers gewalt,
das himmlisch ist, empfin-
den, und alle noth, ja selbst
den tod, durch solches über-
winden.

97. **A** Dm, GOTT
Schöpffer heiliger
Geist! besuch das
herz der menschen dein;
mit gnaden sie füll, wie du
weist, daß sie dein geschöpf
für dir seyn.

2. Dann du bist der Tröster
genannt, des Allerhöchsten
gabe theur; ein geistlich salb
an uns gewandt, des lebens
brunnen, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im
verstand; gib uns ins herz
der liebe brunst: das schwach
fleisch in uns dir bekannt,
erhalt fest durch dein krafft
und gunst.

4. Du bist von gaben sieben-
falt, der finger an Gottes
rechter hand, des Vaters
wort gibst du gar bald, mit
zungen frey in alle land.

5. Des feindes list treib von
uns fern; den frieden schaff
bey uns dein' gnad: daß wir
deinem leyden folgen gern,
und meiden unsrer seelen
schad.

6. Lehr uns den Vater ken-
nen wohl, darzu JESUM
Christ seinen sohn; daß wir
des glaubens werden voll,
dich beyder Geist recht zu
verstohn.

7. Gott Vater sey lob und
dem Sohn! der von den
todten auferstund, dem
Erster sey dasselb gethan,
in ewigkeit und alle stund.

98. **A** Dm, Heiliger
Geist! HER! GOTT! erfüll mit

deiner gnaden gut, deiner
glaubigen herz, muth und
sinn, dein brünstig lieb ent-
zünd in ihn'n. O Herr!
durch deines lichtes glanz,
zu dem glauben versammlet
hast, das volck aus aller welt
zungen; daß sey dir Herr
zu lob gesungen. Hall. Hall.

2. Du heiliges licht, edler
hort! laß uns leuchten des
lebens-wort, und lehr uns
Gott recht erkennen, von
herzen Vater ihn nennen. O
Herr! behüt vor frembder
lehr, daß wir nicht meister
suchen mehr, denn Jesum
Christ mit rechtem glauben,
und ihm aus ganzer macht
vertrauen. Hallel. Hallel.

3. Du heilige brunst, süßter
trost!

trost! hilf uns nun frölich
und getrost in deinem dienst
beständig bleiben, die trüb-
sal uns nicht abtreiben. O
Herr! durch dein krafft uns
bereit, und stärck des flei-
sches blödigkeit; daß wir hie
ritterlich ringen, durch tod
und leben zu dir dringen.
Hall. Hall.

99. **A**ddamm, o komm du
Geist des lebens!
wahrer Gott von
ewigkeit! deine krafft sey
nicht vergebens, sie erfüll
uns jederzeit; so wird Geist
und licht und schein, in den
dunklen hertzen seyn.

2. Gib in unser hertz und
sinne, weißheit, rath, ver-
stand und zucht; daß wir
anders nichts beginnen, denn
was nur dein wille sucht;
dein erkändnuß werde groß,
und mach uns von sünden
loß.

3. Zeige, Herr! die wohl-
fahrts: stege; diß was hinter
uns gethan, räume ferner
aus dem wege, schlecht und
recht sey um uns an: würcke
reu an sünde statt, wenn der
fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugnis
fühlen, daß wir Gottes kin-
der sind; die auf ihn alleine
zielen, wenn sich noth und
drangsal findt; denn des
Vaters liebes: ruth, ist uns
allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu

ihm treten, frey mit aller
freudigkeit: seuffz auch in
uns, wenn wir beten, und
vertritt uns allezeit; so wird
unser bitt erhört, und die
zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach tro-
ste bange, daß das hertz oft
ruffen muß: Ach! mein
Gott! mein Gott! wie
lange; ey! so mach uns den
beschluß: sprich der seelen
tröstlich zu, und gib muth,
gedult und ruh.

7. O du Geist der krafft und
stärke! du gewisser neuer
Geist! fördre in uns deine
wercke, wenn der satan auf
uns scheust; schenck uns was-
fen in den krieg, und erhalt
uns in dem sieg.

8. Herr! bewahr auch un-
sere glauben, daß kein teu-
fel, tod noch spott, uns den-
selben möge rauben: du bist
unser schutz und Gott; sag
daß fleisch gleich immer
nein! laß dein wort gewisser
seyn.

9. Wenn wir endlich sollen
sterben, so versichre uns je
mehr, als des himmelreiches
erben, jener herrlichkeit und
ehr, die uns unser Gott er-
theilt, und nicht auszupre-
chen ist.

100. **N**un bitten wir
den heiligen Geist
um den rechten
glauben allermeist; daß er
uns behüte an unserm en-

de, wann wir heimfahren aus diesem elende. Kyriel.

2. Du werthes licht! gib uns deinen schein; lehr uns Jesum Christum erkennen allein: daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyriel.

3. Du süsse lieb! schenck uns deine gunst; laß uns empfinden der liebe brunst: daß wir uns von hertzen einander lieben, und im friede auf einem sinne bleiben. Kyriel.

4. Du höchster tröster in aller noth! hilf! daß wir nicht fürchten schand noch tod, daß in uns die sinne nicht verzagen, wann der feind das leben wird verflagen. Kyriel.

101.) Mel. Zion klagt mit zc.

Du aller süßte freude!
o du allerschönstes licht! der du uns in lieb und leyde, unbefuchet lässest nicht; Geist des höchsten! höchster Fürst! der du hältst und halten wirst, ohn aufhören alle dinge, höre! höre! was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, die ein mensche nennen kan: wann ich dich erwünsch und habe, geb ich alles wünschen an: ach! ergieb dich, komm zu mir! in mein hertze, das du mir, da ich in die welt gebohren, selbst zum tempel außertohren.

3. Du wirst aus des himmels throne, wie ein regen ausgeschütt; bringst vom Vater und dem Sohne, nichts als lauter segnen mit: Laß doch, o du werther gast! Gottes segnen, den du hast, und verwaltst nach deinem willen, mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weiß und voll verstandes, was geheim ist, ist dir kund: Ziehst den staub des kleinen sandes, gründst des tieffen meeres grund. Nun! du weißt auch zweifels frey, wie verderbt und blind ich sey: drum gib weisheit, und für allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, wo man rein und sauber ist; fleuchst hingegen schand und sünden, wie die tauben stanck und mist: mache mich, o gnaden-quell! durch dein waschen rein und hell: laß mich fliehen, was du fliehst, gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist wie ein schäfflein pfleget, frommes hertzen, sanftes muths; bleibst im lieben unbeweg, thust uns bösen alles guts: ach! verleihe und gib mir auch, diesen edlen sinn und brauch; daß ich freund und feinde liebe keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort! ich bin wohl zu

zufrieden, wann du mich
nur nicht verstoßt: bleib ich
von dir ungeschieden, ey! so
bin ich gnug getröst. Laß
mich seyn dein eigenthum;
ich verspreche wiederum,
hier und dort all mein ver-
mögen, dir zu ehren anzu-
legen.

8. Ich entsage alle dem,
daß dir deinen ruhm be-
nimmt; ich will, daß mein
herz annehme, nur allein
was von dir kömmt. Was
der satan will und sucht,
will ich halten als verflucht:
ich will seinen schänden we-
gen, mich mit ernst zuwider
legen.

9. Nur allein, daß du mich
stärkest, und mir treulich
stehst bey; hilf mein helf-
fer! wo du merkest, daß mir
hülffe nöthig sey: brich des
bösen fleisches sinn, nimm
den alten willen hin; mach
ihn allerdinges neue, daß
mein Gott sich meiner erfreue.

10. Sey mein retter, halt
mich eben, wann ich sincke,
sey mein stab; wann ich ster-
be, sey mein leben, wann ich
liege, sey mein grab. Wann
ich wieder aufersteh; ey! so
hilf mir, daß ich geh hin, da
du in ewigen freuden, wirst
ausgewählten weyden.

Wel. Wie schön leucht.

Geist. Ehr

seyn, o komm du herzens-
sonne! du himmels-licht! laß
deinen schein, bey uns und in
uns kräftig seyn, zu steter
freud und wonne. Sonne,
wonne, himmlisch leben, wilt
du geben, wann wir beten;
zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell! drauß alle
weißheit fleußt, die sich in
fromme seelen geußt, laß
deinen trost uns hören: daß
wir in glaubens-einigkeit,
auch können aller Christen-
heit, dein wahres zeugniß
lehren. Höre, lehre, daß wir
können, herz und sinnen, dir
ergeben, dir zu lob und uns
zum leben.

3. Steh uns stets bey mit
deinem rath, und führ uns
selbst den rechten pfad, die
wir den weg nicht wissen:
gib uns beständigkeit, daß
wir, getreu dir bleiben für
und für, wenn wir uns lei-
den müssen. Schaue, haue,
was zuriß, und geßissen,
dich zu schauen, und auf dei-
nen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsam-
kraft empfinden, und zur
ritterschaft, dadurch ge-
stärket werden, auf daß wir
unter deinem schutz, begou-
nen aller feinde trutz, mit
freudigen gebärden: Laß
dich, reichlich, auf uns nie-
der, daß wir wieder, trost
den, alles unglück
den.

S. D

5. O starcker fels und lebens-bort! laß uns dein himmel-süßes wort, in unsern herzen brennen: daß wir uns mögen nimmermehr, von deiner weißheit reichen lehr, und deiner liebe trennen. Fließe, gieße, deine gute ins gemüthe, daß wir können, Christum unsern Heyland nennen.

6. Du süßer himmels-thau! laß dich in unsre herzen kräftiglich, und schenck uns deine liebe: daß unser sinn verbunden sey dem nächsten stets mit liebes-treu, und sich darinnen übe. Kein neid, kein streit, dich betrübe, fried und liebe müssen schweben, fried und freude wirfst du geben.

7. Gib! daß in reiner heiligkeit, wir führen unsre lebens-zeit, sey unsers geistes stärke; daß uns forthin sey unbewußt die eitelkeit des fleisches-lust und seine todte wercke: rühre, führe, unsre sinnen, und beginnen, von der erden, daß wir himmels-erben werden.

103. **S**uch ein zu deinen thoren, sey meines herzens-gast; der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast: o hochgeliebter Geist! des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleich: thrones, mit gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, und schmecken deine krafft, die krafft, die uns von sünden, hülf und errettung schafft. Entsünd'ge meinen sinn, daß ich mit reinem geiste dir ehr und dienst leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, du hast mich gut gemacht: der tod durchdrang mein leben, du hast ihn umgebracht, und in der tauff ersiekt; als wie in einer fluthe, mit dessen tod und blute, der uns im tod erquicket.

4. Du bist das heil'ge öle, dadurch gesalbet ist, mein leib und meine seele, dem Herren Jesu Christ, zum wahren eigenthum, zum priester und propheten, zum könig, den in nöthen, Gott schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll: dein beten wird erhört, dein singen klinget wohl: es steigt zum himmel an; es steigt und läßt nicht abe, biß der geholfen habe, der allein helfen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, vom trauren hältst du nichts, erleuchtest uns im leiden, mit deines trostes licht. Ach ich wie auch

ten, zum güldnen himmels-
saal.

7. Du bist ein geist der lie-
be, ein freund der freund-
lichkeit; wilt nicht, daß uns
betrübe, zorn, zank, haß,
neid und streit. Der feind-
schafft bist du feind; wilt,
daß durch liebes- flammen,
sich wieder thun zusammen,
die voller zwietracht seynd.

8. Du Herr! hast selbst in
händen, die ganze weite
welt; kanst menschen- her-
zen wenden, wie dir es wohl-
gefällt: So gib doch deine
gnad, zum fried und liebes-
banden; verknüpf in allen
landen, was sich getrennet
hat.

9. Erhebe dich, und steure,
dem herglend auf der erd;
bring wieder und erneure,
die wohlfahrt deiner heerd.
Laß blühen wie zuvor, die
länder, so verheeret, die kir-
chen, so zersöhret, durch
krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen,
bau unsern Fürsten thron;
daß er und wir gedeyen:
schmäck als mit einer cron,
die alten mit verstand, mit
frömmigkeit die jugend, mit
Gottesfurcht und tugend,
daß volck im ganzen land.

1. Erfülle die gemüther,

widersehet, und was dein
herz ergetzt, aus unserm
herzen reißt.

12. Nicht unser ganzes le-
ben, allzeit nach deinem
sinn; und wann wirs sollen
geben, ins todes rachen hin,
wanns mit uns hie wird
aus; so hilf uns frölich ster-
ben, und nach dem tod erer-
ben, des ew'gen lebens hauß.

Von der Heil. Drey- einigkeit.

104.) Mel. Komm Gott ic.

Der du bist drey in ei-
nigkeit, ein wahrer
GOTT von ewigkeit!

die sonn mit dem tag vor
uns weicht; laß uns leuch-
ten dein Göttlich licht.

2. Des morgens GOTT dich
loben wir, des abends auch
beten für dir: Unser armes
lied rühmet dich, jetund im-
mer und ewiglich.

3. GOTT Vater dem sey
ewig ehr: GOTT Sohn der
ist der einig Herr, und dem
Tröster H. Geist, von nun
an bis in ewigkeit. Amen.

105. **G**OTT der Vater
wohn uns bey,
und laß uns nicht

verderben; mach uns aller
sünden frey, und hilf uns
selig sterben. Für dem teu-
fel uns bewahr; halt uns
festem glauben, und auf
uns bauen, aus her-
ad vertrauen. Dir
uns

uns lassen ganz und gar,
mit allen rechten Christen
entslieh'n des teufels listen;
mit waffen Gottes uns rü-
cken; Amen! amen! das sey
wahr; so singen wir Uleluja.

JESUS Christus wohn
uns bey, und laß ic.

Heiliger Geist wohn uns
bey, und laß uns nicht ic.

106. **I**saia dem Pro-
pheten das ge-
schah, daß er im
geist den Herren sitzen sah,
auf einem hohen thron in
hellem glanz, seines kleides
saum den Chor füllet ganz;
es stunden zween Seraphim
bey ihm daran, sechs flügel
sah er einen jeden han: mit
zween bedeckten sie ihr ant-
lig klar, mit zween bedeck-
ten sie die füsse gar, und mit
den andern zween sie flogen
fren, gegen einander ruff-
ten sie mit grossem geschrey:
Heilig ist Gott, der Herr
Zebaoth! heilig ist Gott,
der Herr Zebaoth! heilig
ist Gott, der Herr Ze-
baoth! sein ehr die ganze
welt erfüllet hat. Von dem
geschrey zittert schnell und
balden gar, das hauf auch
ganz voll rauch und nebel
war.

Auf Mariä Heims-
suchung.

107. **M**eine fer-
den

und mein geist freuet sich
Gottes meines Heylandes.

2. Dann er hat seine elende
magd angesehen; siehe von
nun an werden mich selig
preisen alle kindes-kind.

3. Dann er hat grosse ding
an mir gethan, der da mäch-
tig ist, und des name heilig
ist.

4. Und seine barmherzig-
keit währet immer für und
für bey denen, die ihn fürch-
ten.

5. Er übet gewalt mit sei-
nem arm, und zerstreuet die
hoffärtig sind in ihres her-
zens sinn.

6. Er stößet die gewaltigen
vom stuhl, und erhebet die
elenden.

7. Die hungerigen füllet er
mit gütern, und läset die
reichen leer.

8. Er dencket der barmher-
zigkeit, und hilfft seinem
diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern
vatern, Abraham und sei-
nem saamen ewiglich.

10. Lob und preis sey Gott
dem Vater, und dem Sohn,
und dem heiligen Geiste.

11. Wie es war im anfang,
jetzt und immerdar, und
von ewigkeit zu ewigkeit.
Amen.

der soll mein Heyland seyn;
Maria so thut singen: mich
schlechte mäd, auch nichtig-
keit allein hat angesehen; in
mir vollbracht, sein göttlich
macht, all' geschlecht in mir
verjähren.

2. Sein nahm der ist allein
bereit, und thut all welt er-
gehen; die sich in sein barm-
herzigkeit, mit furcht allzeit
thun setzen: Denn sein ge-
walt von ander spalt, so er
sein'n arm thut regen; was
hoffarth treibt, kein gewalt
auch bleibt, vom stuhl thut
ers bewegen.

3. Was demuth, gedult und
hunger hat, die will er gänz-
lich speisen, hoch setzen sie
und machen satt, damit sein
gewalt beweisen. Die rei-
chen schon, läßt leer hin-
gohn, thut sie in trauren se-
zen; doch was arm ist, dem
hie gebrist, will er mit freud
ergehen.

4. Der HErr nahm auch
an seinen knecht, den Is-
rael viel frommen; barm-
herzigkeit die macht das
schlecht, daß er ihn hat an-
genommen: Wie ers dann
vor den vätern zwar, vor
langem zugesaget; auch
Abraham, und was je kam,
vom saamen sein in ewig-
keit.

5. Ehr sey dem Vater und
dem Sohn, &c.

Auf das Fest Michaeli.

109. **H**ERR GOTT! dich
loben alle wir,
und sollen billig
danken dir, für dein ge-
schöpf der engel schon, die
um dich schweb'n in deinem
thron.

2. Sie glängen heß und
leuchten klar, und sehen dich
ganz offenbar, dein stim-
me hören allezeit, und sind
voll Göttlicher weißheit.

3. Sie feyren auch und
schlafen nicht; ihr fleiß ist
nur dahin gericht, daß sie
um dich HERR Christe!
sehn, und um dein armes
häußelein.

4. Der alte brach und böse
seind, für neid, für haß und
jorne brennt; sein datum steht
allein darauf, wie von ihm
verd zertrennt dein hauff.

5. Und wie er vor bracht hat
in noth die welt, führt er sie
noch in tod; kirch, wort, ge-
hen all ehrbarkeit, zu tilgen
ist er stets bereit.

6. Darum kein rast noch
ruh er hat, brüllt wie ein
löw, sucht früh und spat:
legt garn und strick, brauch
falsche list, daß er verderb
was Christi ist.

7. Indessen macht der engel
schaar, die Christo folgen
immerdar, und schützen dei-
ne Christenheit, wehren des
teufels listigkeit.

D 5

8. Am

8. An Daniel wir lernen
daß, da er unter den löwen
saß; deßgleichen auch dem
frommen Loth, der engel
half aus aller noth.

9. Der massen auch deß
feuers-gluth verschont und
keinen schaden thut, den
knaben in der heissen flamm,
der engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Also schütze Gott noch
heut zu tag, für übel und
für mancher plag, uns durch
die lieben engelein, die uns
zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig lo-
ben dich, und danken dir
Gott! ewiglich; wie auch
der lieben engel schaar dich
preisen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollest
allzeit, dieselben heissen seyn
bereit, zu schützen deine kleine
heerd, so hält dein Göttlich
wort in werth.

Catechismus, Gesänge.

110. **I**ch sind die heilige
gehen gebott, die
uns gab unser
Herr Gott, durch Mosen
seinen diener treu, hoch auf
dem berge Sinai. Kyrie-
eleison.

2. Ich bin allein dein Gott
und Herr; kein götter sollt
du haben mehr: du sollt mir
ganz vertrauen dich, von
herzensgrunde lieben mich.
Kyriel.

3. Du sollt nicht führen zu

unehr'n, den namen Gottes
deines Herrn; du sollt nicht
preisen recht noch gut, ohn
was Gott selber redt und
thut. Kyriel.

4. Du sollt heil'gen den sie-
benden tag, daß du und dein
hauß ruhen mag; du sollt von
dein'm thun lassen ab, daß
Gott sein werck in dir hab.
Kyriel.

5. Du sollt ehr'n und gehor-
sam seyn dem vater und der
mutter dein, und wo dein
hand ihn'n dienen kan; so
wirkt du langes leben han.
Kyriel.

6. Du sollt nicht tödten zor-
niglich, nicht hassen noch
selbst rächen dich; gedult
haben und sanften muth,
und auch dem feinde thun
daß gut. Kyriel.

7. Dein eh' sollt du bewah-
ren rein, daß ja dein herz
kein ander meyn; und hal-
ten keusch daß leben dein,
mitzucht und maßigkeit sein.
Kyriel.

8. Du sollt nicht stehlen geld
noch guth; nicht wuchern je-
mands schweiß noch blut:
du sollt aufstun dein milde
hand denen armen in dei-
nem land. Kyriel.

9. Du sollt kein falscher zeu-
ge seyn; nicht lügen auf den
nächsten dein: sein unschuld
sollt auch retten du, und seine
schande decken zu. Kyriel.

10. Du sollt deines nächsten
weib

weib noch haus, begehren nicht, noch etwas drauß; du solt ihm wünschen alles gut, wie dir dein herze selber thut. Kyriel.

11. Die gebott all uns gegeben sind, daß du dein sünd, o menschen-kind! erkennen solt und lernest wohl, wie man vor Gott recht leben soll. Kyriel.

12. Daß helf uns der Herr IESUS Christ, der unser Mittler worden ist; sonst ist mit unserm thun verlohren, verdienen doch nur eitel zorn. Kyriel.

Von der Buße.

111. Ich Gott! thu dich Erbarmen durch Christum deinen Sohn, über reich und über armen; hilf! daß sie buße thun, und sich ein jeder erkennen thu; ich fürcht, Gott hat gebunden ein ruth, er will uns damit straffen, den herten mit den schaafen; es wird ihm keiner entlauffen.

2. Gott hat uns lang gerufen durch seine treue knecht; unser ohren sind aber nicht offen, darum geschicht uns recht: sein strafhan wir jetzt in dem land, ich fürcht, ihr sind mehr vor der hand; Gott woll sie von uns wenden, und seine gnad uns senden, es steht in seinen händen.

3. Es geschehn groß wunder,

zeichen, noch schlagen wirs all's in wind, die uns solten erweichen, so gar sind wir verblindt; daß wir die warheit kennen nicht, wie uns jetzt Gottes wort berichtet, daß wir uns daran kehrten, und seiner gnad begehrten, nicht so darwider sperren.

4. Aerger ist nie gewesen von anbeginn der welt; ein jeder mag wohl lesen, was Christus hat gemeldet: kein lieb noch glaub auferden ist, ein jeder braucht sein tück und list, der reich den armen zwinget, und ihm seinen schweiß abdringet, daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, was treibt die welt mit macht: mit ihrem sauffen und fressen, hochmuth und grossen pracht. Gott wirds die länge leiden nicht, schau! daß dich nicht erhasch sein gericht, sonst bist du ewig verlohren, dem teuffel aus-erfahren, wär besser, nie gebohren.

6. Gott eilt gewiß zum ende, das zeugen all creatur; er wird kommen behende, des haben wir schon figur; das glaubet der gottlose nicht, der wohl in seinem herzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, wir wollen schlemmen und zehren: der teufel thut sieß lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe,

abe; das wild viel köpfig
thier: Man werff sie denn
ins grabe, es wird geschehen
schier; der teufel hats dahin
gebracht, daß man GOTT
und sein wort veracht, fragt
nicht nach sein'm gebotte;
treibt daraus nur ein spot-
te, spricht wohl: es sey kein
GOTT.

8. Die art ist schon gelegen
dem baum an seine wurz,
als uns Johannes zeuget,
ins feuer muß er kurz; wohl
dem! der es zu herzen nimmt,
und wacht wenn sein Erb-
ser kömmt, liebt allezeit das
gute; der wird seyn wohl
behütet, ja für der höllen-
glute.

9. Christus sein propheceye
ist nun erfüllet zwar; ein je-
der merck dabey, und nehm
sein eben wahr, daß er sein
leben anders schick, und
Christum in sein herz ein-
drück; niemand weiß, wel-
che stunde, spricht GOTT
aus seinem munde, die welt
wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verbor-
gen in der gottlosen sinn;
das sieht man alle morgen,
wie läuft die welt dahin:
daß sie nur krieget das zeit-
lich gut, das ewig sie verges-
sen thut, daran will nie-
mand denken, thut leib und
seel versenken; manchen
Christen thut es kränken.

11. GOTT hat in seiner hute

all, die er hat erweckt, er-
kauft durch Christi blute,
am creuz hoch ausgestreckt:
da er uns all erlöst hat vom
teufel, sünd und ewigen tod,
ist selbst für uns gestorben,
des Vaters huld erworben;
sonst wären wir all verdor-
ben.

12. Das lied sey jezt gesun-
gen, zu trost der Christen,
heiß den alten und den jun-
gen, und dem sein sünd ist
leid: der bitte GOTT allzeit
um gnad, daß er nimmer in
sünden bad; das helf uns
GOTT zusammen, zu lobe
seinem namen, durch Je-
sum Christum! Amen.

Ach GOTT und
112. Herr, wie groß
und schwer, sind
mein begang'ne sünden; da
ist niemand der helfen kan,
in dieser welt zu finden.

2. Rieß ich gleich weit, zu
dieser zeit, bis an der welt
ihr ende; und wolt loß seyn,
des creuzes mein, würd ich
doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstöß
mich nicht, wie ichs wohl
hab verdienet. Ach GOTT!
zörn nicht; geh nicht ins ge-
richt: dein Sohn hat mich
versöhnet.

4. Solß ja so seyn, daß straf
und pein, auf sünden folgen
müssen; so fahr hie fort, und
schone dort, und laß mich hie
wohl büßen.

5. Gib

5. Gib HErr! gedult, ver-
gib die schuld, verleyh ein
gehorsams herze; laß mich
nur nicht, wies oft geschicht,
mein heyl murrend verscher-
hen.

6. Handel mit mir, wies
düncket dir, durch deingnad
will ichs leiden; laß mich
nur nicht, dort ewiglich, von
dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich fein ein
vöglein, in hohle bäum
versiecket; wens trüb her-
geht, die lust unstet, men-
schen und vi h erschreckt.

8. Also HErr Christ! mein
zuflucht ist, die höhle deiner
wunden: wenn sünd und tod
mich bracht in noth, hab ich
mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie
der leib und seel von ein-
ander scheiden; so werd ich
dort, bey dir mein hort! seyn
in ewigen freuden

10. Ehre sey nun, Gott Va-
ter und Sohn, auch heil'gem
Geist zusammen: zeisße auch
nicht, weil Christus spricht:
wer glaubt, wird selig, amen.

113.) M. Ach Gott vom ic.

Ach sündler! sey doch nicht
so blind des fleisches
lust ergeben! Schlag
nicht so schändlich in den
wind, dein ewig heyl und
leben: Da oft mit vollen
sporen läufft der höllen zu,
freist, spielt und säufft, die
welt nach ihrer weise.

2. Ach sündler! sey doch nicht
so toll, hier lustig mit zu
machen; wo teufels-brüder
blind und voll, in sauf und
schmause lachen. Wo ist
mehr weh, leyd, mord und
zand? als wo man sich bey
starckem tranck säufft end-
lich gar von sinnen.

3. Ach sündler! sey doch nicht
so frey, zu deiner seelen scha-
den, mit speiß und tranck
in füllerey dich je zu überla-
den: Dem teufel machst du
dich zum spott, du treibst
von dir aus deinen Gott:
wo bleibt das hertz zu beten?

4. Ach sündler! sey doch nicht
so frech, ach! meide solche
hauffen; die oft bey ihrem
lust-gezech, gar um die wette
säuffen. So spielt man recht
dem teufel auf, als wäre
auch die seel zu kauff; die
doch leicht geht verlohren.

5. Ach sündler! ach! so gott-
loß nicht, im trunk dich
übernommen: Wie! wenn
dein Jesus zum gericht, zu
der zeit solte kommen; ja
wenn der tod dich raffte hin,
da du bist von verstand und
sinn; wie wird die seele fahren?

6. Ach sündler! ach! so sicher
nicht, da eben so vermessen,
der Belsazar des nachts bey
licht, in vollem schmauß ge-
fessen; da mahlet ihm die
wunder-hand, sein urtheil
plöglich an die wand: So
fahs dir auch ergeben.

D 7

7. Ach

7. Ach sündler! ach! so ruchlos nicht, hör! wie der schlimmer brüllet, als ihm die flamm zum hals ausbricht; der sich stets angefüllet, in üppigkeit mit starkem wein, hat dort kein wasser-tröpflein, die zunge abzufühlen.

8. Ach sündler! nicht so unbedacht, dich möcht sonst überfallen, die lange schwarze höllen-nacht, da wird die stimm erschallen: scheu'et ein! scheu'et ein den schwefel-tranck, von feuer, pech, rauch, quaal und stanck, vors böse, das begangen.

9. Ach sündler! ach, zu jeder stund halt dich in guten schranken. Setz kein getränk an deinen mund, hab dieses in gedanken: O JEſu! dein vermyrreter wein, dein gallen-tranck, dein durst und pein, lehr mich ja mäßig leben.

114.) Mel. Zion klagt mit ic.

Ach! was hab ich ausgerichtet, ach! was hab ich doch gethan? wer ist, der die sache schlichtet? mein gewissen klagt mich an, ich bin selber wider mich; weil ich also freventlich, mich mit lasterthoth beslecket, und des höchsten zorn erwecket.

2. Gott! ich muß mit zittern sagen, daß ich sey ein

sünden-knecht, jezo fühl ich deine plagen, aber du, du bist gerecht: Mein verderbtes fleisch und blut hat das rechte wahre guth durch des teufels trieb verachtet, und den lusten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner schweren sünden-last, jezo, da mich solche reuet, hab ich weder ruh noch rast. Ach! was mich vorhin ergezt, hat mich jetzt in angst gesetzt; was vorhin den leib erquicket, ist, das jetzt die seele drückt.

4. So viel jahr hab ich gelauffen den verbohten irreweg; und mit dem verruchten hauffen, ausgefetzt den guten steg, der zur himmels-pforten führt, nie, ach! nie hab ich gespührt, eine reue meiner sünden, wo soll ich nun rettung finden?

5. Gott! ich sollt gen himmel sehen, aber ich sah unter mich; wie ist mir in in Gott! geschehen, daß ich so verlassen dich? Ich bin werth, daß mich dein grimm mit erzürnter donnersstimm, möcht in tausend trümmern schlagen, ja! zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, so von sünden hergerührt; diese zeit, da ich gesuchet, was mir höllen-angst bebiert, was mir GOTTES wort verbeut, sey verflucht

in

in e
fluch
den
7. A
sünd
schw
neß
doch
zorn
wer
kein
nen
8. S
hän
not
mer
aus
alle
son
gnä
in e
9. S
glie
den
dir
dein
der
nad
du i
wer
10.
zeich
und
gnä
halt
und
JE
hat
ich
ben.
11.

in ewigkeit: Ewig sey verflucht die stunde, da ich sünden-lust empfunde.

7. O! wie bist du sünde, sünde! eine last, die felsen schwer; an mir ich nichts reines finde, wie tränckt mich doch das so sehr. Gott! dein zorn hat mich erschreckt; ach! wer ist, der mich versteckt? keine creatur kan rathen meinen schweren missthaten.

8. Herr! es steht in deinen händen, du alleine hilfst aus noth, du kanst meinen kummer wenden, du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir; niemand kan sonst helfen mir: du kanst gnädig mich verneuen, und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder; sprich du sie in gnaden loß: bittlich fall ich vor dir nieder; nimm du mich in deinen schooß. Stärck mich, der ich abgeschwächt, laß gnade gehn für recht; wirst du ins gericht gehen, Herr! wer kan vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes marterzeichen, stell ich zwischen mir und dir; laß mich hiermit gnad erreichen. Seinen tod halt ich dir für; glaube steif und festiglich, daß mein JEESU auch vor mich hat gelitten, ist gestorben; ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß ver-

heissen herzlich barmherzigkeit, dafür sollen wir dich preisen, denck an deinen theuren eyd, der den sündern trost verspricht: du wilst ihren tod ja nicht; leben wilst du ihnen schencken, wann sie sich nur zu dir lencken.

12. Herr! so sey nun auch erhöhet, bittich, der verlohrene sohn; der zu seinem vater kehret, blicke von des himmels thron: ich bring ein zerfnirschetes hertz, voller reue, voller schmerz, das nach deiner gnade trachtet, solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, daß ein sündner buße thut: weil ich lebe noch auf erden, will ich diß, was fleisch und blut hat bisher so hoch geacht, was mich fälschlich angelacht, lassen, fliehen, ernstlich meyden, und mich gänzlich dir vereyden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen, durch des guten Geistes krafft; will ich nicht, wie vormahls gehen, den weg, der zur hollen rafft. Gott! ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir; davor will ich deinen nahmen, ewig loben, amen! amen.

15. Ach! was soll ich sündner machen? ach! was soll ich fangen an? mein gewissen klagt

klagt mich an; es beginnt aufzuwachen, diß ist meine zuversicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden, meinen Jesum oft betrübt; doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden: Drum ob mich mein sünd ansicht; meinen Jesum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres creutz und leiden, so bey Christen oft entsteht, mit mir hart darnieder geht: solls mich doch von ihm nicht scheiden; er ist mir ins herz gericht. Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben nichts als nur ein nebel ist; denn wir hie zu dieser frist mit dem tode sind umgeben: und wer weiß was heut geschieht? Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe, von der welt beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen freud: und weiß, daß im finstern grabe Jesus ist mein helles licht. Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben; denn er wird zur rechten zeit, wecken mich zur seligkeit, und sie mir aus gnaden geben: muß ich schon erst vor gericht; Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Drum, o Jesu! du solt bleiben, bis ich komme an den

ort, welcher ist des himmels pfort, mein! drum thu auch einverleiben, meine seele deinem licht. Meinen Jesum laß ich nicht.

116. **A**lein zu dir, Herr Jesu Christ! mein hoffnung steht auferden; ich weiß, daß du mein tröster bist, kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erhöhen, auf erden war kein mensch gehöhen, der mir aus nöthen helfen kan, dich ruff ich an, zu dem ich mein vertrauen han.

1. Mein sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von herzen; derselben mach mich quitt und loß, durch deinen tod und schmerzen: Und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan; so werd ich quitt der sünden-last, Herr! halt mir fest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deiner barmherzigkeit den wahren Christen-glauben; auf daß ich deine süßigkeit mög inniglich anschauen. Für allen dingen lieben dich, und meinen nächsten gleich als mich: Am letzten end dein hülf mir send; damit behend des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, dem Vater aller

allen
sein
allge
dem
sein
mit
hier
beru

117

cken
S
nich
ja
dein
dir
sen
2.
schie
ben
dich
ben
söb
blut
bah
sten
3.
fand
dein
G
nun
fata
G
ists
4.
dur
quell
hirse
le
noth

aller gute, und Jesu Christ
sein'm lieben Sohn, der uns
allzeit behüte; und GOTT
dem heiligen Geiste, der uns
sein hülff allzeit leiste: da
mit wir ihm gefällig seyn,
hier in dieser zeit, und dort
hernach in ewigkeit.

Der gnaden-brunn
117. **D** fleust noch, den je-
derman kan trin-
cken; mein geist! laß deinen
GOTT dir doch umsonst
nicht wincken: es lehrt dich
ja das wort, daß licht vor
deinem fuß, daß Christus
dir allein von sünden helf-
fen muß.

2. Dem thun ist nicht ge-
schickt zu einem bessern le-
ben; auf Christum richte
dich, der kan dir solches ge-
ben: der hat den zorn ver-
söhnt, mit seinem theuren
blut, und uns den weg ge-
bahnt zu GOTT dem höch-
sten Gutm.

3. Die sünden abzuthun,
kannst du dir ja nicht trauen,
dein glaube muß allein auf
GOTTES hülffe bauen. Ber-
nunft geh wie sie will, der
satan kan sie drehn: Hilff
GOTTES Geist dir nicht; so
ist's um dich geschehn.

4. Nun **HERR**, ich fühle
durst nach deiner gnaden-
quelle, wie ein gejagter
hirsch auf so viel sündensäl-
le Wo komm ich aus der
noth, als durch den gnaden-

safft? hilff mir durch deinen
geist, in mir ist keine krafft.

5. Du hast ja zugesagt, du
wollst, die durst empfinden,
nach der gerechtigkeit, be-
frey'n von ihren sünden:
nun weiset mir den weg dein
Sohn der wahre Christ;
nur du mußt helffer seyn,
weil du voll hülffe bist.

6. O selig! wilst du mir von
diesem wasser geben: daß
träncket meinen geist zu der
gerechten leben. Gib diesen
trank mir stets, du brunn
der gütigkeit! so ist mir im-
mer wohl in der gelassn-
heit.

HERR! ich habe
118. **S** mißgehandelt; ja
mich drückt der
sünden-last: Ich bin nicht
den weg gewandelt, den du
mir gezeigt hast; und jetzt
wolt ich gern aus schrecken,
mich für deinem zorn ver-
stecken.

2. Doch wie könt ich dir
entstehen, du wirst allent-
halben seyn: wolt ich über
see gleich ziehen, stieg ich in
die grufft hinein; Hätt ich
flügel gleich den winden,
gleichwol würdest du mich
finden.

3. Drum ich muß es nur be-
kennen, **HERR**! ich habe miß-
gethan; darff mich nicht
dein kind mehr nennen, ah!
nim mich zu gnaden an. Laß
die menge meiner sünden,
dein

deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zehlen an dem weiten mittel-meer; dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner sünden-heer, daß er alle mein gebrechen sollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die wette, meiner beyden augen-bach! o daß ich gnug jähren hätte, zu betrauren meine schmach! o daß aus dem thränen-brunnen, käm ein stärker strom gerunnen.

6. Ach! daß doch die strenge fluthen überschweimten mein gesicht! und die augen möchten bluten, weil mir wasser sonst gebricht. Ach! daß sie wie meeres-wellen, möchten in die höhe schwellen.

7. Aber Christe! deine beulen, ja ein einzig tröpflein blut, das kan meine wunden heilen, löschen meiner sünden-gluth; drum will ich mein angst zu stillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, wirff sie in die tieffe see; wasche mich von meinen sünden, mache mich so weiß als schnee: Laß deinen guten Geist mich treiben, einzig stets bey dir zu bleiben.

119 **H**err Jesu Christ du höchstes guth! du brunn-quell aller gnaden! sieh doch! wie ich in

meinem muth, mit schmerzen bin beladen; und in mir hab der pfeile viel, die im gewissen ohne ziel mich armen sündler drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, nimm sie aus meinem hertzen; dieweil du sie gebüßet hast, am holz mit todes-schmerzen: Auf daß ich nicht mit grossm weh in meinen sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr! wenn mir das kommet ein, was ich mein tag begangen; so fällt mir auf mein hertz ein stein, und bin mit furcht umfangan: ja! ich weiß weder aus noch ein, und müste gar verlohren seyn, wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht mit seinem süßen singen, daß mir das hertze wieder lacht, und fast begint zu springen; dieweil es alle gnad verheißt denen, die mit zerknirschem geist zu dir, Herr Jesu! kommen.

5. Dieweil ich dann in meinem sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter sündler bin den sein gewissen naget; und gerne möcht im blute dein, von sünden losgesprochen seyn, wie David und Manasse.

6. Also komm ich nun auch allhie, in meiner noth geschritten, und thu dich mit gebeug-

beug
herz
doch
mein
erden
7. A
verg
nah
mir
über
mein
dir
kind
8. E
freu
dein
mit
in
und
dies
ben
ause
(9. S
gen
jubil
herr
trium
bitt
auf
hort
stum

120.

ob
groß
freyl
nen
bren
jetzt
richt

beugtem knie, von ganzem herzen bitten: verzeihe mir doch gnädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf erden hab begangen.

7. Ach Herr! mein Gott! vergib mirs doch um deines namens willen; und thu in mir das schwere joch, der übertretung stillen: daß sich mein herz zufrieden geb, und dir hinfort zu ehren leb, in kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, heil mich mit deinen wunden; wasch mich mit deinem todes-schweiß in meiner letzten stunden: und nimm mich einst, wann dir's gefällt, im wahren glauben von der welt, zu deinen außergewählten.

(9. Auf daß ich in der ewigen freud, mit sing'n und jubiliren, ewig preiß deine herrlichkeit, mit spring'n und triumphiren. Erhöhr mein bitt nach deinem wort, nimm auf dein kind, o treuer holt! durch Jesum Christum, am-n.

120. Herr! nicht schicke deine rache, über meine böse sache; ob sie wohl durch übelthat grossen zorn verdienet hat: freylich muß ich es bekennen; ursach hast du sehr zu brennen; doch du woltest jetzt allein Vater und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen, für den eifer dein erbarmen; heile mich, der ich vorhin schwach und lagerhasstig bin. Siehe! wie ich ab sey kommen, wie mir alle krafft benommen; mache Herr! es ja nicht lang, marck und bein ist sterbe krank.

3. Für der sorgen peyn und schmerzen, ist kein herz in meinem herzen; mein gemüthe das dich liebt, ist biß auf den tod betrübt. Mein trost! kanst du noch verweilen? hat es keine noth zu eilen? macht dann deine hülffe sich, schwächer als der kummer mich?

4. Kehre wieder! wieder kehre! eh ich mich in angst verzehre; reiche deine hand o Gott! meiner seele in der noth: zwar du möchtest sie wohl lassen, weil sie selber dich verlassen; doch betrachte diß dabey, was dein heyl und güt sey.

5. Menschen die nicht mehr im leben, die den geist schon aufgegeben, wissen nichts von schuld und pflicht, und gedencen deiner nicht: dann wer kan dir ehr erwisen? wer vermag dich wohl zu preisen? wann er schon liegt ausgestreckt, und im tiefsten grabe steckt?

6. Meine müde seuffzer sagen, was der mund nicht weiß

weiß zu klagen; durch mein weinen alle nacht wird mein lager naß gemacht. Meiner augen heiße zähren, die mir ruh und schlaff beschweren, quellen als ein wasserfluß, daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein die ich empfunden, ist mein antlitz abgeschwunden; ungedult macht die gestalt mir vor meinen jahren alt: denn ich muß von allen seiten, mit dem bösen hauffen streiten; der mir anthut schmach und spott, und mich ängstet auf den tod.

8. Nun! ihr übelthäter ziehet, ihr tyrannen auf! und fliehet! geht ihr volck der eitelkeit! hin, woher ihr kommen seyd: dann der Herr sieht, wann ich weine, daß ich diß mit treuen meine; meine thränen fließen hin in sein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der Herr, hat schon mein stehen, in genaden angesehen; mein gemüthe, daß mich regt, hat ihm seines auch bewegt: alsobald ich ihn gebeten, ihm für augen hingetreten, hat auch seine güte sich ausgebreitet über mich.

10. Für der ganzen welt auf erden, sollen die nun schamroth werden; zittern auch für Gott und mir, die mich hassen für und für: weichen

müssen sie zurücke, plötzlich und im augenblicke; und doch sehen auch darben, daß der Herr mein Heyland sey.

121. Mel. Wer nur den 2c. Ach armer mensch, ich armer sündler! sieh hier vor Gottes angesicht.

Ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir für gericht. Erbarme dich! erbarme dich! Gott mein erbarmender über mich

2. Wie ist mir doch so angst und bange von wegen meiner grossen sünd! hilf! daß ich wieder gnad erlange, ich armes und verlohrenes kind. Erbarme dich! erbarme dich! Gott mein 2c.

3. Hör! ach erhö! mein seuffzend schreyen, du allerliebsteß Vater-hertz! wollst alle sünde mir verzeihen, und lindern meines hertzens schmerz. Erbarme dich! erbarme dich! Gott mein 2c.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? hörst du dann nicht? ach hörst du nicht? wie kanst du das geschrey vertragen? hör, was der arme sündler spricht: Erbarme dich! erbarme dich! 2c.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, den niemand heilet, ausser du: ach! aber ach! genad, genade! ich laß dir doch nicht eher ruh. Erbarme dich! erbarme dich! Gott 2c.

6. Nicht

6. sch
nich
treu
ne,
dein
bar
7. C
wen
arm
die
hin
me
me
8. C
erhö
fels
im
ich
Erb
G
nich

122

aus
le u
not
risse
sen
neh
o G
2. C
chet
lein
fluch
hind
win
ten
bus
muß

6. Nicht wie ich hab ver-
schuldet, lohne, und handel
nicht nach meiner sünd; o
treuer Vater! schone, scho-
ne, erkenn mich wieder für
dein kind. Erbarme dich! er-
barme dich! Gott mein ic.

7. Sprich nur ein wort, so
werd ich leben; sag, daß der
arme sündler hör: geh hin,
die sünd ist dir vergeben:
hinfürter sündge nur nicht
mehr. Erbarme dich! erbar-
me dich! Gott ic.

8. Ich zweifle nicht, ich bin
erhöret, erhöret bin ich zweif-
fels frey; weil sich der trost
im herzen mehret, drum will
ich enden mein geschrey:
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott mein erbarmen! über
mich!

122. **J**esu! der du mei-
ne seele hast durch
deinen bitteren tod
aus des teuffels finstern höh-
le und der schwehren sünden-
noth, kräftiglich heraus ge-
rissen, und mich solches las-
sen wissen, durch dein ange-
nehmens wort; sey doch jetzt,
o Gott! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesu-
chet, die verlorne schäfe-
lein; als sie lieffen ganz ver-
fluchet in der höllen pfuh!
hincin: ja! du satans über-
winder! hast die hochbetrüb-
ten sündler so geruffen zu der
buß, daß ich billig kommen
muß.

3. Ach! ich bin ein kind der
sünden; ach! ich irre weit
und breit: Es ist nichts an
mir zu finden, als nur unge-
rechtigkeit; all mein dichten,
all mein trachten, heisset un-
sere Gott verachten. Böß-
lich leb ich ganz und gar,
und sehr gottlos immerdar.

4. Herr! ich muß es ja bekenn-
en, daß nichts gutes wohnt
in mir; das zwar, was wir
wollen nennen, halt ich mei-
ner seelen für: aber fleisch
und blut zu zwingen, und
das gute zu vollbringen, sol-
get gar nicht wie es soll; was
ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber Herr! ich kan nicht
wissen, wie viel meiner feh-
ler seyn: Mein gemüth ist
ganz zerrissen, durch der
sünden schmerz und pein,
und mein hertz ist matt von
sorgen. Ach! vergib mir
das verborgen: räche nicht
die mißthat, die dich Herr
erzürnet hat.

6. Jesu! du hast weggenom-
men meine schulden durch
dein blut; laß es, o Erlöser!
kommen, meiner seligkeit zu
gut: und dieweil du so zu-
geschlagen, hast die sünd am
creuz getragen; ey! so sprich
mich endlich frey, daß ich
ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen
schrecken, und des satans
grimmigkeit vielmal pflegen
aufzuwecken, und zu führen
in

in den streit, daß ich schier
muß unten liegen, ach! so
hilff HErr Jesu! siegen:
o du meine zuversicht! laß
mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth, gefärbte
wunden, deine nägel, cron
und grab; deine hände fest
gebunden, wenden alle pla-
gen ab: deine pein und blu-
tigs schwitzen, deine strie-
men, schläg und rigen, dei-
ne marter, angst und stich,
o HErr Jesu! trösten mich

9. Wann ich für gericht soll
treten, da man nicht ent-
fliehen kan: ach so wollest du
mich retten, und dich mei-
ner nehmen an. Du allein
HErr! kanst es stöhren, daß
ich nicht den fluch darff hö-
ren: ihr zu meiner linken
hand, seyd von mir noch nie
erkannt.

10. Du ergründest meine
schmerzen, du erkennest mei-
ne pein: es ist nichts in mei-
nem herzen, als dein herber
tod allein. Diß mein herz
mit leyd vermengert, daß dein
theures blut besprenget, so
am creuz vergossen ist! geb
ich dir HErr Jesu Christ!

11. Nun! ich weiß, du wirst
mir stillen mein gewissen
daß mich plagt, es wird dei-
ne treu erfüllen, was du sel-
ber hast gesagt: daß auf die-
ser weiten erden keiner nicht
verlohren werden, sondern
ewig leben soll; wann er nur
ist glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilf
mir schwachen, laß mich ja
verderben nicht; du! du
kanst mich stärke machen,
wann mich sünd und tod an-
sicht: deiner güte will ich
trauen, bis ich frölich werde
schauen, dich HErr Jesu!
nach dem streit, in der sü-
ßen ewigkeit.

(123.) Mel. Ach was ist doch.

Jesu retter in der noth!
Jesu wahres seelen-
brodt! du mein hort
und mein panier! öffne mir
die himmels-thür.

2. Freye mich der sünden-
last, wie du mir versprochen
hast; o du meines heyls ein
horn! stille deines Vaters
zorn.

3. Wende seinen herben
grimm, meine plage von
mir nimm: laß des wahren
glaubens-licht, ja bey mir
verlöschen nicht.

4. Schaue JESU! meine
noth, ohne dich so bin ich
todt; ohne dich ist ganz da-
hin, meines herzens muth
und sinn.

5. Jesu! ach! entzeuch mir
nicht dein holdreiches ange-
sicht; siehe mich in gnaden
an, der du für mich gnug ge-
han.

6. Meine sünden sind sehr
groß, mache mich derselben
loß; hilff! daß deine lieb
und huld, überwäge meine
schuld.

7. Säubre

7.
gei
me
sinn
ich
8.
soll
spri
o d
9.
löß
ist t
als
10.
sen
frä
Her
töm
11.
keit
fest
schr
sü
12.
bric
sieh
schn
han
13.
tran
gesa
hes
freu
14.
guth
blut
pein
124.

M

7. Säubre meinen sünden-
geist von der welt, lust aller-
meist: ach erneure meinen
sinn; daß ich nicht sey, was
ich bin.

8. Jesu! Jesu segne mich!
soll ich anders lassen dich:
sprich nur trost und leben zu,
o du himmels: wollust du!

9. Deine starcke liebes: glut
löschet keine wasser: fluth; sie
ist tieffer als das meer, höher
als der sternen heer.

10. Laß mich dir seyn einge-
senckt, ausser dir mich alles
fränckt: Laß, ach liebster
Heyland! mich, stets voll-
kömmlich schmecken dich.

11. Deines nahmens süßig-
keit, sey versiegelt jederzeit,
fest in meines hertzens:
schreyn, mir laß lauter Je-
su seyn.

12. Jesus, was durchs ohre
bricht: Jesus, was das auge
sieht: Jesus, was die zunge
schmeckt, und wornach die
hand sich streckt.

13. Jesus sey mein speiß und
tranck: Jesus sey mein lob-
gesang: Jesus sey mein gan-
zes all: Jesus sey mein
freuden: schall.

14. Endlich laß du höchstes
guth: Jesu! laß dein theures
blut, deine wunden, deine
pein, meine rast im tode seyn.

124.) Mel. Nun sich der tag.

Mein Gott! das herz
ich bringe dir, zur ga-
be und geschenk; du

fordest dieses ja von mir,
deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir mein sohn! dein
herz, sprichst du, das ist mir
lieb und werth; du findest
anders auch nicht ruh im
himmel und auf erd.

3. Nun du mein Vater!
nimm es an, mein herz,
veracht es nicht; ich geb's, so
gut ichs geben kan, kehre zu
mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sünden-
wust, und voller eitelkeit, deß
guten aber unbewust, der
wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun
in reu, erkennt sein'n übel-
stand, und trägt jezo vor
dem scheu, daranzubor lust
sind.

6. Hier fällt und lieget es
zu fuß, und schreyt: nur
schlage zu! zerfnirsch, o Va-
ter! daß ich buß rechtschaf-
sen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine här-
tigkeit, mach mürbe meinen
sinn; daß ich in seuffzer, reu
und leid und thränen ganz
zerrinn.

8. Sodann nimm mich mein
Jesu Christ! tauch mich tieff
in dein blut; ich glaub, daß
du gecreuzigt bist der welt
und mir zu gut.

9. Stärck mein sonst schwa-
che glaubens: hand, zu fassen
auf dein blut; als der verge-
bung unterpfand, das alles
machet gut.

10. Schenk

10. Schenck mir nach deiner
Jesu- huld, gerechtigkeit
und heyl, und nimm auf
dich mein sünden- schuld, und
meiner straffe theil.

11. In dich wollst du mich
kleiden ein, dein unschuld
ziehen an, daß ich von allen
sünden rein, vor Gott be-
stehen kan.

12. Gott Heiliger Geist!
nimm du auch mich in die
gemeinschaft ein; ergieß um
Jesu willen dich tieff in
mein hertz hinein.

13. Dein Göttlich licht
schütt in mich auß, und
brunst der reinen lieb; lösch
finsterniß, haß, falschheit
aus, schenck mir stets deinen
trieb.

14. Hilff! daß ich sey von
herzen frey, im glauben mei-
nem GOTT; daß mich im
guten nicht mach scheu, der
welt list, macht und spott.

15. Hilff! daß ich sey von
herzen fest, im hoffen und
gedult; daß, wenn du nur
mich nicht verläßt, mich trö-
ste deine huld.

16. Hilff! daß ich sey von
herzen rein, im lieben, und
erweiß, daß mein thun nicht
sey augenschein, durchs werck
zu deinem preiß.

17. Hilff! daß ich sey von
herzen schlecht, aufrichtig,
ohn betrug; daß meine wort
und wercke recht, und nie-
mand schelt ohn fug.

18. Huff! daß ich sey von
herzen klein, demuth und
sanftmuth halt; daß ich von
aller welt- lieb rein, vom fall
aufstehe bald.

19. Hilff! daß ich sey von
herzen fromm, ohn alle
heuchelen; damit mein gan-
zes Christenthum dir wohl-
gefällig sey.

20. Nimm gar, o Gott!
zum tempel ein mein hertz
hier in der zeit; ja! laß es
auch dein wohnhauß seyn in
jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu ei-
gen hin, brauchts wozu dirß
gefällt; ich weiß, daß ich der
deine bin, der deine, nicht
der welt.

22. Drum soll sie nun und
nimmermehr diß richten auß
bey mir; sie lock und droh
auch noch so sehr, daß ich soll
dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht daß
nicht, du falsche teuffels-
braut! gar wenig mich, Gott
lob! ansicht, dein glänzend
schlangen- haut.

24. Weg welt! weg sünd!
dir geb ich nicht mein hertz,
nur Jesu! dir, ist daß ge-
schencke zugericht, behalt' es
für und für.

125.) Mel. O traurigkeit u.
Ange und leyd! o trau-
rigkeit! die ich jetzt muß
empfinden; die jetzt
mein gewissen nagt, wegen
meiner sünden.

2. O furcht und grauß!
das höllen-hauß, dar-
nach ich pfleg zu ringen,
hat den rachen aufge-
sperrt, und will mich ver-
schlingen.

3. O ach und weh! o schre-
cken-see! wo soll ich mich
verstecken? ach! daß doch
die tiefste grufft möchte mich
bedecken.

4. Der erden-saum hat kei-
nen raum, drinn ich kan
sicher bleiben: meine bosheit
will mich ganz in den ab-
grund treiben.

5. Wie werd ich dort so
strenge wort vor Gottes
richtstuhl hören: Weil ich
mich des fleisches lust laß hie
so bethören.

6. O Gottes-Sohn! du
gnaden-thron! ich flieh in
deine wunden; drinn hat
ich noch jederzeit ruh und
linderung funden.

7. Drum heilig's blut! das
mir zu gut, am creuze ward
vergossen, bist ein brunn,
daraus das heyl, kommt auf
mich geflossen.

8. Darum, mein heyl! laß
mich theil an deinem
gnugthun haben; meine sün-
de werd hinfort in dein grab
getragen.

9. O treuer hirt! wann sa-
tan wird mein üppigkeit ver-
klagen: so still ihn durch dein
verdienst, sonst muß ich ver-
klagen.

126. O Großer GOTT
von macht, und
reich von gütig-
keit! wilt du das ganze land
straffen mit grimmigkeit?
vielleicht möchten noch from-
me seyn, die thäten nach dem
willen dein; drum wollest du
verschonen, nicht nach den
werken lohnen.

2. O großer Gott von ehr!
diß ferne sey von dir, daß
böß und fromm zugleich die
strenge straff berühr. Der'r
möchten etwa funffzig seyn,
die thäten nach dem willen
dein; drum wollest du ver-
schonen, nicht nach den wer-
ken lohnen.

3. O großer Gott von rath!
laß die barmherzigkeit erge-
hen, und halt imm mit der ge-
rechtigkeit. Der'r möchten
funff und vierzig seyn, die
thäten nach dem willen dein;
drum wollest du verschonen,
nicht nach den werken lohnen.

4. O großer Gott von stärk!
schau an das arme land, und
wende von der straff, dein
außgestreckte hand. Der'r
möchten etwa vierzig seyn,
die thäten nach dem willen
dein; drum wollest du ver-
schonen, nicht nach den wer-
ken lohnen.

5. O großer Gott von krafft!
laß doch erweichen dich;
weil das elend gebet so oft
erholet sich. Vielleicht möch-
ten derer dreyßig seyn, die
thä-

thäten nach dem willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

6. O grosser GOTT von gnad! erhöhr auch diese stimm, und in dein'm hohen thron dich seuffzen tieff vernimm. Der'r möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

7. O grosser GOTT von that! schau, wie die arme erd von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt. Der'r möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

8. O grosser GOTT von lob! wann ja das maas erfüllt der sünden, und aus zorn uns gar verderben wilt: so möchten doch die kinderlein thun nach dem rechten willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

9. O grosser GOTT von freu! weil dann vor dir nichts gilt, dann dein Sohn JESUS Christ, der deinen zorn gestillt: So sieh doch an die wunden sein, sein grosse angst und schwere pein; um seiner willen schone, und nicht nach wercken lohne.

(127.) Mel. Lebt jemand ic. Dazwischen wird gesungen:

Wo soll ich fliehen hin.

Sünder! dencke drauff, wohin dein schneller lauff dich noch wird endlich bringen; wie will dir doch gelingen dein so elender kauff? o sündler! dencke drauff!

2. Bezahle, was verschuld, so kriegst du wieder huld, warst du doch frisch im bor-gen; so magst du nun auch sorgen: hier ist gar nicht gedult, bezahle, was verschuld.

3. Was geht dich JESUS an? bedenk, was du gethan; sieh an den wust der sünden, darinn du dich läst finden: Du bist der rechte mann; was geht dich JESUS an?

4. Kennst du die sünde nicht? weisst du, was dir gebricht? sieh, was im guten fehlet, was böses du erwählet: Gott hegt ein streng gericht. Kennst du die sünde nicht.

5. Hat satan daran gnug? der ja mit recht und fug, leibeigen dich begehret, weil du dich ihm gewähret; drum werde doch recht klug: Hat satan daran gnug?

6. Es hat doch nicht bestand, du wirfst gar bald gewandt in deinen alten wegen, die brunst will sich bald legen: Dein wandel ist bekant;

kannt; es hat nicht lang be-
stand.

7. Sieh! wie dir's gehen
will, es ist kein kinder-spiel,
der welt sich zu entschlagen,
dem guten nachzujagen: da-
bey ist leyden viel; sieh, wie
dir's gehen will.

8. Wer hat dich so gelehrt,
und auf den sinn gefehrt?
weil mit dem rohen hauffen
man dich sah eifrig lauffen;
wer ist, der dir nun wehrt,
und also hat gelehrt?

128.) Mel. An wasserflüssen.

Düster sündler! denckst
du nicht, was dein ver-
ruchtes leben, an je-
nem grossen welt-gericht,
für lohn dir werde geben?
gedenckst du nicht in deinem
muth, an Gottes zorn und
seine rath, damit er grim-
mig dräuet den sündern, die
im tollen sinn gelebet, und
von anbeginn für ihm sich
nicht gescheuet.

2. Vergiffest du der höllen
gluth, darinn die teufel woh-
nen, und deiner mit viel
graß und wuth, künfftig
nicht werden schonen; zur
ewigkeit brennt schon das
feur, darinn dein leib, das
ungeheur, der aufenthalt der
sünden, die arme seel, der
freche geist, der nun so man-
cher lust geneußt, ihr ach und
weh wird finden.

3. Erbarm dich selber über
dich und deine arme seele;

damit sie nicht so grausam-
lich in jenem feu'r sich quäle.
Bedencke doch, du sündner-
knecht! daß Gott allwissend
und gerecht, und deine la-
ster zähle: Auf! auf! er-
muntre dich mit fleiß, die
sünden-neze bald zerreiß, du
arm verirrte seele.

4. Gib gute nacht der eitel-
keit und ihren wüsten we-
sen; vergiß der vorgehen sün-
den-zeit; und suche dein ge-
nesen, in wahrer buß ohn
heuchelen, ohn falscheit und
ohn trügeren, nach Gottes
heiliger lehre: Eröffne dei-
ner thränen bach, ruff über
deine sünde ach! und ernst-
lich dich bekehre.

5. Noch ist die heil'ge him-
mels-thür für deine buße
offen; es ist noch heute auch
für dir was guts von Gott
zu hoffen: auf! dich zu wahr-
er reu anschieß, versäume
nicht der gnaden blick; noch
scheint dir deine sonne: so
wird auf deiner thränen-
guß erfolgen Gottes gna-
den-fluß, und künfftig ewige
wonnen.

6. Sprich zu den sündern
insgemein, die dich so tieff
vergiftet: Kommt bey mir
nur nicht weiter ein, ich hab
ein haus gestiftet für Gott
in meines herzens saal, ent-
weichet und fliehet allzumal
ihr schändliche verräther! es
fliehet meine arme seel zu

§ 2.

der

der fels: löcher süsse höhl, bey
Jesu dem vertreter.

7. Ach Jesu! süßes gnaden-
heil, du Vater deiner fin-
der! ach Jesu! zum erbar-
men eil für mich betrübten
sünder; ich komme, ach komm!
nimm mich an, du grosser
gnad, und wunder-mann,
ich bitte um erbarmen; ich
weiß, daß noch wird übrig
seyn, in deinem süßen her-
zens: schreyen ein trost, blick
für mich armen.

8. Herr Jesu! meer der
gütigkeit! laß deine gnade
fließen: und wie ein strom
in dieser zeit, auch auf mich
sich ergießen. Hier steh ich
elend, blind und bloß, er-
öffne mir der liebe schooß,
und laß mich gnade finden;
führ auch durch deinen gu-
ten Geist, mich so, daß ich
fort allermeist, ersterbe allen
sünden.

129.) Mel. Zion klagt mit zc.

Warum wilt du ewig
sterben, sünder!
warum stürzst du
dich in das höllische verder-
ben? wilt du leiden ewig-
lich? wilt du denn mit allem
fleiß machen dir die höll so
heiß? stehe ab von deinen
sünden, die dem teufel dich
verbinden.

2. Dencke an die letzte stun-
de, dencke an das jüngst
gericht; an den pfal und
schwefel: grunde, an des

richters angesicht. Schaut
über dich, der thron ist dazu
bereitet schon; erde und des
himmels lichter schmelzen
schon für diesem richter.

3. Das gericht wird gehe-
get, und wird dir in einem
buch dein verbrechen vorge-
legt, und auch dein verdien-
ter fluch: darum soll jeßund
der stab dir den himmel spre-
chen ab, und das urtheil heist:
ihr sündler! seyd und bleibt
des teufels kinder.

4. Siehe neben dich, da sech-
ten dich die beyden kläger an;
das gesetz zu der rechten,
dem du nicht genug gethan,
und der arge schadenfroh
schreyt zur linken: mordio,
zetter, mordio und rache,
über dieses sünders sache.

5. Unter dir ist höllisch
feuer, ein verrauchtes schwe-
fel-loch, und erschrecklich
ungeheuer; sünder! sag,
was dünckt dich noch? wo
steht deine ausflucht hin?
hast du lügen in dem sinn;
damit wirst du nicht besie-
hen, sondern mehr zu schan-
den geben.

6. Es wird selbst dein ge-
wissen, über deiner sünden-
meng, bey dem richter zeu-
gen müssen; da wird dir die
welt zu eng, und das billigst
urtheil seyn: du solt in der
höllen: pein, mit viel tau-
sendfachen qualen, mit der
seel und leib bezahlen.

7. Da

7.
re
hen
hen
es
un
lich
ben
ster
8.
ten
ba
den
so
me
gef
me
mi
9.
seel
ob
ich
sün
ist
gna
so
gro
10.
lau
gri
mie
har
wür
und
und
den
find
11.
kein
noch
ersch

7. Da daß ausgesprochne rechte denn schon zu vollziehen stehn, die bestimmte heckerer knechte: also wird es dir ergehn, also siehet es um dich, also solt du ewiglich in dem höllischen verderben, sterben ohne nimmer sterben.

8. Daß sind deine sicherheiten, die dir machen jetzt so bang, von dem man in gnadenzeiten dir gedrohet hat so lang; aber du dachtest immerdar: es wird haben kein gefahr, es wird nimmermehr geschehen, daß es also mir wird gehen.

9. Weh mir, weh der armen seelen! trost, verzweiflung oder tod: was aus diesen soll ich wählen, nun in meiner sündennoth? meine sünd ist allzu schwer, ich hab keine gnade mehr, in dem elend, so mich treffen, von dem grossen Gott zu hoffen.

10. Kann ich seiner handentlauffen, seinem eifer oder grimm? fluthen wollen mich ersauffen, und die harte donnerstimme ist das würmlein, das mich nagt, und das feuer, so mich plagt; und ist nirgends meiner sünden ein vergebung mehr zu finden.

11. Ich find keinen retter, keinen, der mit treuer hülff noch rath meiner seelen will erscheinen; meine reu ist viel

zu spat. Ach ich ungerathnes kind! mich solt nimmermehr die sünd, wenn ich wär aus diesen stricken, wie geschehn, forthin berücken.

12. Ich will meinen Jesum fassen, der der sündenbüsser ist: ich will, Jesu! dich nicht lassen, bis du mir genädig bist. Vater! Christi tod und blut wird für meine sünde gut: Seine blutgeschwitzte thränen, werden dich und mich versöhnen.

13. Vater! schau! ich fall zu fusse, als der größte sündler, dir; laß den athem meiner buße deine gnad abbeteln dir; ohne zweiffel wird ja seyn, Christi marter, tod und pein, grösser als die schweren sünden, die sich am bekehrten finden.

(130) Wel. Aus tiefer noth.

Weh mir! daß ich so oft und viel, als wär ich gar verblendt, gesündigt ohne maas und ziel, von Gott mich abgewendet; der mir doch nichts denn lauter gnad und wohlthat stets erwiesen hat, in meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich für meinem Gott mein herz so fest verschlossen; darinnen er mein schutz in noth zu seyn war unverdrossen: viel grenel hab ich drein gebracht, es stinckt jetzt wie ein garstig

ſſacht, darinn der ſatan wohnet.

3. Mich überzeuget herz und ſinn, ich muß es frey bekennen; daß ich der größte ſünder bin, darff mich nicht anders nennen: doch wann ich dich, o Gott! ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kan; du kanſt und willſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine mißthat, die mich biſher beſeſſen; doch iſt weit größer deine gnad, niemand kan ſie ermeſſen. So groß, o groſſer Gott! du biſt, ſo groß iſt auch zu aller frist, bey dir die gnad und güt.

5. Die haſt du keinem je verſagt, wei dieſe welt geſtanden; wer dir vertraut, und nicht verſagt, wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich ſieh, ich ſchrey, ich ruff, auf deine gnad ich wart und hoff; ach! laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne kind, das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen welt-geſind ſein erbtheil hat verſchwendet; dich als des lebens brod ohn ſcheu hind angeſekt, und wie die ſäu mit trebern ſich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinen liſten, und den begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwünſten. Daß höchſte

gut hab ich veracht, auf diß, was zeitlich iſt, gedacht, und in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich auß gnad, wollſt du nicht mehr gedencken, was ich geübt für frevelthat, ins meer wollſt du ſie ſencken: Die ſünd erlaß, die ſtraß abführ, ein neues herze ſchaff in mir, um deines Sohnes willen.

13 1.) Mel. Auf meinen lieb.

WD ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit vielen groſſen ſünden, wo ſoll ich rettung finden? wann alle welt herkäme, mein angſt ſie nicht wegnähme.

2. O Jeſu voller gnad! auf dein gebot und rath, kommt mein betrübt gemüthe, zu deiner groſſen güt; laß du auf mein gewiſſen ein gnaden-tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes kind, werff alle meine ſünd, ſo viel ihr'r in mir ſtecken, und mich ſo hefftig ſchrecken, in deine tieffe wunden, da ich ſtets heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, die ſchöne rothe fluth, waſch ab all meine ſünd, mein herz mit troſt verbind, und ihr'r nicht mehr gedencke, ins meer ſie tieff verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt:

löſt
be
gra
ſch
ben
6.
ſo
wa
un
We
all
der
7.
viel
will
erla
dan
teuf
8. l
heer
wän
verz
ſie
ich
truk
9. I
hat
daß
die
gar
loß
10.
H
nich
derb
erer
erwe
geſto
11.
und
dahi

löst: was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im grabe; da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bößheit groß; so werd ich ihr doch loß, wann ich dein blut auffasse, und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, all angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch was ich haben will, ist alles mir zu gute, erlangt mit deinem blute: damit ich überwinde, tod, teuffel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer, mir gang entgegen war; darff ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen: dein blut darff ich nur zeigen, sonust ihr trug bald schweigen.

9. Dein blut der edle safft, hat solche stärke und krafft; daß auch ein tröpflein kleine, die ganze welt kan reine, ja gar auß teuffels rachen, frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich HERR Christ! verlaß ich mich: jetzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben; dann du hast mir erworben, da du für mich gestorben.

11. Führe auch mein herz und sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles

meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem leibe ein gliedmaß ewig bleibe.

Vom Glauben an Gott und dessen Vorseorge.

132.) Viel. Erhalt uns HERR
 Ach bleib bey uns HERR
 Jesu Christ! weil es nun abend worden ist; dein Göttlich wort das helle licht laß ja bey uns außlöschen nicht.

2. In dieser schweren betrübten zeit verleihs uns HERR! beständigkeit; daß wir dein wort und sacrament rein behalten bis an unser end.

3. HERR Jesu! hilf, dein kirch erhalt, wir sind gar sicher, faul und kalt: gib glück und heyl zu deinem wort; damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, und wehr des teuffels trug und mord; gib deiner kirchen gnad und huld, fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach Gott! es geht gar übel zu; auf dieser erd ist keine ruh: viel secten und viel schwermerey auf einen haufen kommen herben.

6. Den stolzen geistern wehre doch, die sich mit gewalt erheben hoch, und bringen stetz was neues her, zu fälschen deine rechte lehr.

E 4

7. Die

7. Die sach und ehr, HErr
 Jesu Christ! nicht unser,
 sondern ja dein ist; darum
 so stehe denen bey, die sich
 auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unser's her-
 zens trug, und deiner kirchen
 wahrer schutz; dabey erhalt
 uns lieber HErr! daß wir
 nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach
 deinem wort, und darauf
 ferner fahren fort, von hin-
 nen auß dem jammerthal, zu
 dir in deinen himmels-saal.

133.) Mel. Christus der 2c.
Ach! bleib mit deiner
 gnade, bey uns HErr
 Jesu Christ! daß uns
 hinfort nicht schade, des bö-
 sen feindes list.

2. Ach! bleib mit deinem wor-
 te, bey uns Erlöser werth;
 daß uns bend hier und dorte
 sey trost und heil beschehrt.

3. Ach! bleib mit deinem
 glanze, bey uns du werthes
 licht! dein wahrheit uns be-
 schauke, damit wir irr' nicht.

4. Ach! bleib mit deinem
 segen, bey uns, o reicher
 HErr! dein gnad und all's
 vermögen in uns reichlich
 vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem
 schutze, bey uns du starcker
 held! daß uns der feind nicht
 truge, und fäll die böse welt.

6. Ach! bleib mit deiner
 treue, bey uns mein HErr
 und Gott! beständigkeit

verleyhe, hilff uns auß aller
 noth.

134.) Mel. Ich danck dir 2c.
Besiehl du deine wege,
 und was dein herze
 tränckt, der allertreu-
 sten pflege, deß, der den him-
 mel lenckt: der wolcken, lufft
 und winden, gibt wege, lauff
 und bahn; der wird auch
 wege finden, da dein fuß ge-
 hen kan.

2. Dem HErrn mußt du
 trauen, wenn dir's soll wohl
 ergehn; auf sein werck mußt
 du schauen, wenn dein werck
 soll bestehen: mit sorgen und
 mit grämen, und mit selbst
 eigner pein, läßt Gott ihm
 gar nichts nehmen; es muß
 erbeten seyn.

3. Dein ew'ge treu und
 gnade, o Vater! weiß und
 siehst, was gut sey oder scha-
 de dem sterblichen geblüth;
 und was du denn erlesen,
 das treibst du starcker held,
 und bringst zum stand und
 wesen, was deinem rath ge-
 fällt.

4. Weg' hast du allerwegen,
 an mitteln fehlt dir's nicht;
 dein thun ist lauter segen,
 dein gang ist lauter licht:
 dein werck kan niemand hin-
 dern, dein arbeit kan nicht
 ruhn; wann du, was deinen
 kindern ersprießlich ist, wilt
 thun.

5. Und ob gleich alle teufel
 hie wolten widerstehn; so
 wird

wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn: was er ihm sürgenommen, und was er haben will; das muß doch endlich kommen zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! hoff und sey unverzagt! Gott wird dich aus der höhle, da dich der kummer plagt, mit grossen gnaden rücken: er warte nur der zeit; so wirst du schon erblicken die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmerze und sorgen gute nacht: laß fahren, was das herze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht regente, der alles führen soll: Gott sitzt im regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser fürst und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst: wenn er wie ihm gebühret, mit wunderbarem rath, das werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit seinem trost verziehn; und thun an seinem theile, als hätt in seinem sinn er deiner sich begeben, und solst du für und für in angst und nöthen schweben, so frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst; so wird er dich ent-

binden, da du's am mindsten gläubst: er wird dein herze lösen, von der so schweren last, die du zu keinem bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! du hast und trägst darvon, mit ruhm und danc, geschreye, den sieg und ehren-cron: Gott gibt dir selbst die palmen in deine rechte hand, und singest freuden-psalmen dem, der dein leid gewandt.

12. Machend, o Herr mach ende an aller unsrer noth: stärck unsre füß und hände, und laß bis in den tod uns allzeit deiner pflege, und treu empfohlen seyn; so geben unsre wege gewiß zum himmel ein.

135. **B**leib bey uns, Herr Jesu Christ! weil es abend worden ist; alles geht nunmehr zum ende, darum dich nicht von uns wende.

2. Deines wortes licht und schein, laß des lebens sackel seyn; daß wir in dem dunkeln pfade dieser irr-welt gehn gerade.

3. Zu dem rechten vaterland, uns und allen zuerandt; die im glauben dir vertrauen, bis sie endlich dort dich schauen.

4. Und dich seh'n von ange-sicht, da uns nie kein tag gebricht; da du selbst bist unsre

unsre sonne, unsers herzens
licht und wonne.

5. Nun ich wart Herr! auf
dein heyl, laß es werden mir
zu theil; führ mich zu dem
paradeise, daß ich ewiglich
dich preise.

135. **D**u bist ein mensch,
das weißt du
wohl; was strebst
du denn nach dingen, die
Gott der Höchste alleine soll
und kan zu wercke bringen?
du fährst mit deinem witz
und sinn, durch so viel tau-
send sorgen hin; und denckst,
wie wills auf erden doch end-
lich mit mir werden.

2. Es ist umsonst, du wirst
fürwahr! mit allen deinen
dichten, auch nicht ein ein-
ges kleinstes haar in aller
welt ausrichten; und dient
dein gram sonst nirgend zu,
als daß du dich aus deiner
ruh in angst und schmerzen
stürzest, und selbst das leben
türkest.

3. Wilt du was thun, was
Gott gefällt, und dir zum
heyl gedenket; so wirff dein
sorgen auf den held, den erd
und himmel scheuet: und gib
dein leben, thun und stand,
nur fröhlich hin in Gottes
hand; so wird er deinen sa-
chen ein fröhlich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da dei-
ne seel, im anfang deiner ta-
ge, noch in der mutter leibes-
höhl, und finstern kercker la-

ge? wer hat allda dein heyl
bedacht? was that da aller
menschen macht, da geist und
sinn und leben, dir ward ins
herz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht
dein gebein in ordentlicher
fülle? wer gab den augen licht
und schein, dem leibe haut
und hülle? wer zog die adern
hie und dort ein jed' an ihre
stell und ort? wer setzte hin
und wieder so viel und schö-
ne glieder?

6. Wo war dein herz, will
und verstand, da sich des
himmels decken erstreckten
über see und land, und al-
ler erden ecken? wer brach-
te sonn und mond herfür?
wer machte kräuter, baum
und thier, und hieß sie dei-
nen willen und herzens- lust
erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau
überall, hierunten und dort
oben, wie Gottes sorg auf
allen fall vor dir sich hab er-
hoben. Dein brod, dein
wasser und dein kleid war
eher noch als du bereit; die
milch, die du erst nahmest,
war auch schon, da du ka-
mest.

8. Die windeln, die dich
allgemach umfiengen in der
wiegen, dein bettlein, kam-
mer, stub und dach, und wo
du soltest liegen; das war ja
alles zugericht, eh als dein
aug und angesicht eröffnet
ward

wa
we
9.
an
füh
bes
dei
du
dei
me
aus
als
10.
unt
schl
fest
erj
ma
sche
men
ihm
11.
se
kom
ter
ang
G
erg
rath
gen
gan
12.
lieb
vern
un
un
zu
und
in
trä
13.

ward und sehe, was in der welt geschah.

9. Noch dennoch soll dein angesicht dein ganzes leben führen: du traust und glaubst weiter nicht, als was dein' augen spühren: was du beginnst, da soll allein, dein kopf dein licht und meister seyn: was der nicht auferkoren; das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch! wie viel und oft ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und fest gehofft, mit händen zu erjagen? hingegen wie so manchemahl ist doch geschehn, was überall kein mensch, kein rath, kein sinnen, ihm hat ersinnen können?

11. Wie oft bist du in grose noth durch eignen willen kommen? da dein verblinder sinn den tod fürs leben angenommen? und hätte Gott dein werck und that ergehen lassen nach dem rath, in dem du's angefangen; du wärest zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut was wir verwirren: erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns wo wir irren: und darzu treibt ihn sein gemüth, und die so reine Vater-güt, in der uns arme sündler er trägt als seine kinder.

13. Ach! wie so oftmahls

schweigt er still, und thut doch was uns nützet; da unterdessen unser will und herzk in ängsten sitzet: suchst hier und dar und findest nichts; will sehn, und mangelt doch des lichts; will aus der angst sich winden, und kan den weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort auf seinen weisen wegen; er geht und bringt uns an den ort, da wind und sturm sich legen: hernachmals wann das werck geschehn; so kan alsdann der mensche sehn, was der, so ihn regieret, in seinem rath geführt.

15. Drum liebes herzk! sey wohlgemuth! und laß von sorg und grämen: Gott hat ein herzk das nimmer ruht, dein bestes fürzunehmen; er kanß nicht lassen, glaube mir! sein Vater-herzk ist gegen dir und uns hier allzusammen, voll lieb und gnaden-flammen.

16. Er hitzt und brennt von gnad und freu: Und also kanst du denken, wie seinem muth zu muthe sey, wann wir uns oftmahls träncken mit so vergebner sorgenbürd, als ob er uns nun gänglich würd, aus lauterem zorn und hassen ganz hülff- und trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so lieberlich be-
E 6 thören;

thören: Ob gleich nicht allezeit das geschieht, was freude kan vermehren; so wird doch warlich! das geschehn, was Gott dein Vater auferseh'n, was er zu dir will kehren, das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich in deines Vaters arme; bitt ihn, und flehe biß er sich dein wie er pflegt, erbarme: So wird er dich durch seinen Geist, aufwegen die du jetzt nicht weißt, nach wohlgehaltne ringen aus allen sorgen bringen.

Frisch auf! mein seel!
137. Verzage nicht, Gott will sich dein erbarmen: rath, hülf wird er dir theilen mit, er ist ein schutz der armen. Obß oft geht hart, im rosen-gart kan man nicht allzeit sitzen: wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph der fromme mann sehr oft und viel erfahren: von David, Job man lesen kan, wie sie in unfall waren; noch hat sie Gott in ihrer noth genädiglich behütet: denn wer Gott traut, hat wol gebaut, wenn noch der feind so wütet.

3. Trost! sey dem teufel und der welt, von Gott mich abzußhren. Auf ihn mein hoffnung ist gestelt, sein gutthat thu ich spüren; denn

er mir hat gnad, hülf und rath in seinem Sohn verheissen: Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weisen.

4. Wann böse leut schon spotten mein, mich ganz und gar verachten: als solt GOTT nicht mein helfer seyn; dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-Herr mein, ist Gott allein, dem hab ich mich ergeben; dem ich vertrau, fest auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bißweilen schon anließ, als wolt mich Gott nicht schützen; und hätt die welt mein überdruß, wolt mich auch dazu trogen: So weiß ich doch, er wird mich noch zu seiner zeit nicht lassen. Wer Gott vertraut, hat wol gebaut, wie könt er mich denn hassen?

6. Darum freu dich, mein liebe seel! es soll kein noth nicht haben; welt, sünd, tod, teufel und die höll sollen dir nicht ewig schaden: Denn Gottes Sohn, der gnaden-thron, hat sie all überwunden. Auf GOTT vertrau, fest auf ihn bau, der hülfst zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, die nach seinem willen leben: um gnad, hülf suchen früh und spat, sich ganzlich ihm ergeben. Glaub,

lieb, gedult, bringet Gottes huld,

hül
sen
fest
ewi
8
sch
G
ist
kon
rein
hel
nar
un
lig

138

nur
mie
löst
bau
me
G
läß
2.
wel
auf
nen
h ü
De
3.
H
riss
dere
aus
4. I
mei
mö
lebe
dar
denn

huld, darzu ein gut gewis-
sen: Wer GOTT vertraut,
fest auf ihn baut, der solls
ewig genießen.

8. Wer aber hülff bey men-
schen sucht, und nicht bei
GOTT dem HERRN; derselb
ist gottlos und verflucht,
kommt nimmermehr zu eh-
ren: denn GOTT allein will
helffer seyn in Jesu Christi
namen. Wer solches glaubt,
und GOTT vertraut, soll se-
lig werden, amen.

138. **G**OTT ist mein heyl,
mein hülff, mein
trost, mein hoff-
nung, mein vertrauen; der
mich durch sein blut hat er-
löst, auf ihn will ich fest
bauen: Denn ich hab all
mein zuversicht zum lieben
GOTT gericht; denn er ver-
läßt die seinen nicht.

2. Verläßt mich dann die
welt all gar, und was da ist
auf erden; so trau ich mei-
nem HERRN und GOTT, sein
hülffe muß mir werden
Denn ich hab ic.

3. Die seinen hat der gütig
HERR allzeit auß nöthen ge-
rissen; wie Daniel und an-
dere mehr öffentlich thun
außweisen. Denn ich hab ic.

4. Nicht mehr begehrt ich von
meinem GOTT, denn daß ich
möcht ererben, ein ehrlich
leben nach seinem gebott,
darnach ein seligs sterben:
denn ich hab all mein zuver-

sicht zum lieben GOTT ge-
richt: denn er verläßt die
seinen nicht.

139. **I**ch glaub an GOTT
Vater, den all-
mächtigen Schöp-
fer himmels und der erden.
Und an JESUM Christum,
seinen einigen Sohn, un-
sern HERRN; der empfangen
ist vom Heiligen Geist, ge-
boren auß Maria der jung-
frauen, gelitten unter Pon-
tio Pilato, gecrucziget, ge-
storben und begraben, ab-
gestiegen zu der höllen, am
dritten tag erstanden ist von
den todten, aufgestiegen zu
den himmeln, sitzt zu der
rechten GOTTES des allmäch-
tigen Vaters: von daanen
er künfftig ist zu richten die
lebendigen und die todten.

Ich glaub auch an den Hei-
ligen Geist, eine heilige
Christliche kirche, gemein-
schafft der heiligen, ablaß
der sünden, auferstehung des
fleisches, und ein ewiges le-
ben, amen.

140. **Mel.** Was mein GOTT
Ich hab in GOTTES herz
und sinn, mein herz
und sinn ergeben: was
böse scheint, ist mir gewinn,
der tod selbst ist mein leben.
Ich bin ein sohn des, der den
thron des himmels aufgezo-
gen: Ob er gleich schlägt,
und creutz aufsteat; bleibt
doch sein herz gewogen.

2. Daß kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; wann er mich auch gleich wirfft ins meer, so will er mich nur üben, und mein gemüth in seiner güt gewehnen fest zu stehen: halt ich den stand, weiß seine hand mich wieder zu erheben.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formiret: mein Gott ist, der mich zugericht, an leib und seel gesteret; der seelen sitz mit sinn und wiß, den leib mit fleisch und beinen: wer so viel thut, des herz und muth kans nimmer böse nennen.

4. Woher wolt ich mein aufenthalt auf dieser welt erlangen: ich wäre längsten tod und kalt, wo mich nicht Gott umfangen mit seinem arm, der alles warm, gesund und frölich machet: was er nicht hält, daß bricht und fällt; was er erfreut, daß lachet.

5. Zudem ist weißheit und verstand bey ihm ohn alle massen: zeit, ort und stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen. Er weiß wana freud, er weiß wann leyd, was seine kinder n diene: und was der thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast, was fleisch und

blut begehret; als sey mit einer grossen last dein glück und heyl beschweret: Hast spat und früh viel sorg und müh, an deimen wunsch zu kommen; und denckest nicht, daß, was geschicht, gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr! der dich geschaffen hat, und ihm zur ehr erbauet; der hat schon längst in seinem rath ersehen und beschauet, aus wahrer tru, was dienlich sey dir und den deinen allen: laß ihm doch zu, daß er noch thu nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns Gott gefällt, so kans nicht seyn, es wird dich lezt erfreuen: Was du jetzt nennest creuz und pein, wird dir zum heylgedenken. Wart in gedult, die gnad und huld wird sich doch endlich finden: All angst und quaal wird auf einmahl, gleich wie ein dampf verschwinden.

9. Daß feld kan ohne ungeschlumm, gar keine fruchte tragen: so fällt auch menschenwohlfahrt am bey lauter guten tagen. Die aloe bringt bittres weh, macht gleichwol rothe wangen: so muß ein herz durch angst und schmerz zu seinem heyl gelangen.

10. Eynun, mein Gott! so fall ich dir getrost in deine hände; Nimm mich, und mach

mac
me
woh
geis
steh
und
erh
11.
nen
mit
und
ged
hier
fern
mid
so u
12.
tod
reife
bah
aug
hirt
chen
einn
ewig

141

und
sen,
lend
schü
hoch
müß
dort
2. 2
stelle
fällt
seele
doch
und

mach es du mit mir bis an mein letztes ende, wie du wohl weißt, daß meinem geist dadurch sein nuß entstehe, und deine ehr je mehr und mehr, sich in ihr selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben sonnenschein; so nehm ichs an mit freuden: solß aber creutz und unglück seyn; will ichs gedultig leiden. Soll mir allhier des lebens thür noch ferner offen stehen; wie du mich führst und führen wirst, so will ich gern mit gehen.

12. Soll ich dann auch des todes weg und finstre strassen reisen: wohl an! so tritt ich bahn und steg, den mir dein augen weisen. Du bist mein hirt, der alles wird zu solchem ende führen, daß ich einmal, in deinem saal, dich ewig möge ehren.

141. **N**Einen hat GOTT verlassen, der ihm vertraut allzeit; und ob ihm gleich viel hasen, so geschieht ihm doch kein leyd: GOTT will die seinen schützen, zuletzt erheben hoch; und geben was ihnen nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOTT heimstelle, er machs wies ihm gefält, zu nuß meiner armen seele: in dieser argen welt ist doch nur creutz und leyden, und muß auch also seyn;

denn die zeitliche freuden bring'n uns ewige peiu.

3. Treulich will ich GOTT bitten, und nehmen zum beystand in allen meinen nöthen, ihm besser als mir bekannt: um gedult will ich stets bitten in allem anliegen mein; er wird mich wohl behüten, und mein noth-helfer seyn.

4. Alles glück und ungelücke das kommt allein von GOTT; ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner noth: wie kan er mich dann hassen, der treu nothhelfer mein? ja, wann die noth am größten, so will er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, was sonst der welt gefält, drauf ich mein'n sinn nicht setze; das bleibet in der welt: einen schatz hab ich im himmel, der IESUS Christus heist, ist über alle schätze, schenckt mir den heiligen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen, in meines herzens schreyen; sein blut hat er vergossen, für mich armes würmlein, mich damit zu erlösen von ew'ger angst und peiu; wie könt auf dieser erden doch größre liebe seyn.

7. Nun soll ich mich erzeigen dankbar für solche gnad: ich geb mich GOTT zu eigen mit allem was ich hab. Wie ers mit mir will machen, sey ihm

ihm alles heimgestellt: ich befehl ihm all mein sachen; er machs wieß ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliefen, Jesu! innahmen dein: Herr! durch dein blutvergiesen, laß mich dein erbe seyn: so hab ich alles auf erden, was mich erfreuet schon; im himmel soll mir werden die ewige quaden: cron.

142. **N**icht so traurig, nicht so sehr, mein hirn: ne seele! sey bestrübt; daß dir Gott glück, guth und ehr, nicht so viel wie andern gibst: nimm vorlieb mit deinem Gott; hast du Gott, so hats nicht noth.

2. Du noch einzig menschenkind, hast ein recht in dieser welt; alle die geschaffen sind, sind nur gäst im fremden zelt. Gott ist Herr in seinem haus; wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du erden haben solt: schau den himmel über dir, da, da ist dein edles gold; da ist ehre, da ist freud, freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der ist alber, der sich fränckt um ein hand voll eitelkeit; wenn ihm Gott da gegen schenckt schätze der bestandigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, fahr der heller immer hin.

5. Schau alle güter an, die

dein herz vor güter hält; keines mit dir gehen kan, wann du gehst aus der welt: alles bleibet hinter dir, wann du trittst ins grabes: thür.

6. Aber was die seele nährt, Gottes huld und Christi blut, wird von keiner zeit verzehrt, ist und bleibet alle zeit gut: erden: guth zerfällt und bricht; seelen: guth verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im denken unbedacht: augen hast du menschenkind, und hast doch noch nicht betracht, deiner augen helles glas; siehe welch ein schatz ist das!

8. Zehle deine finger her, und der andern glieder zähl; keins ist, daß dir umwehrt wär, ehrst und liebst sie allzumahl: keines gäbst du weg um gold, wann man dir abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den grund deines hertzen, daß dich lehrt, wie viel gutes alle stund dir von oben wird beschehrt: du hast mehr als sand am meer, und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte der im himmel lebt, daß dir wäre nuß und gut; wornach so begierlich strebt dein verblendtes fleisch und blut: würde seine frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. Gott ist deiner liebe voll, und von ganzem herzen

gen
prü
bese
so g
de,
12.

Gei
hau
spei
her
dir
guth

13.
du
das
dein
lich
die
tran

14.
soh
und
G
cken
scho
als

15.
allz
wie
auf
sche
laß
mel

143

schap
solch
rühr
gem
rech

gen treu; wann du wünschest, prüft er wol, wie dein wunsch beschaffen sey: ist dir's gut, so geht er's ein; ist's dein schade, spricht er: nein!

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines hertzens hauß manna, daß die engel speißt, ziert und schmückt es herrlich auß: ja er wählet dir zum heyl, dich zu seinem guth und theil.

13. Ey! so richte dich empor, du betrübtes angesicht, laß das scuffzen, nimm hervor deines glaubens freudenlicht; das behalt, wann dich die nacht deines kummer's traurig macht.

14. Setze als ein himmelssohn deinem willen maas und ziel; rühre stets vor Gottes thron deines dankens säiten-spiel: weil dir schon gegeben ist, mehrers als du würdig bist.

15. Führe deines lebens lauff allzeit Gottes eingedenck; wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht geschenck: Geh dir's widrig, laß es gehn; Gott und himmel bleibt dir steh.

143. **G**ott Vater! ich glaub an dich, daß du habest erschaffen mich: hilf, daß ich solche wohlthat dein, stets rühm und preiß in deiner gemein; und möge dich recht Vater nennen, in lieb

und leyd herzlich bekennen.

Ich glaub an dich, Herr Jesu Christ! daß du mein Herr und Heyland bist, für mich gebohr'n und gestorben, und aller welt heyl erworben: erhalt mich Herr! in diesem glauben, bis ich's bekommen ewig im schauen.

3. Ich glaub an den heiligen Geist, der aller blöden tröster heist; und sammlet ihm ein kirch und gemein, zum lob und preiß der ehren sein: o heiliger Geist! mein Herr und Gott! verlaß mich nicht in noth und tode.

GHERR! dein göttlich wort ist lang verdunkelt blieben: bis durch dein gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, auß deinem göttlichen munde. Des danck'n wir dir mit fleiß, daß wir erlebet hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht an tag ist bracht, wie klarlich ist vor augen; ach GOTT mein Herr! erbarm dich der, die dich noch jetzt verlängnen, und achten sehr auf menschen-lehr, darinn sie doch verderben: deins worts verstand mach ihn'n bekant, daß sie nicht ewig sterben.

Wilt du nun sein gut Christe sehn, so mußt du ersilich glauben: setz dein vertrau'n, darauf fest bau, hoffnung und

und lieb im glauben. All-in durch Ehrift, zu aller frift, den nächften lieb darneben; das gewiffen frey, rein herb, dabey, das keine creatur kan geben.

4. Allein HErr du mußt folches thun, doch gar aus lauter gnaden; Wer fich des tröft, der ift erlöst, und kan ihm niemand fchaden: Ob wolten gleich, Pabst, Kayfer, Reich, fie und dein wort vertreiben, ift doch ihr macht gegen dir nichts geacht; fie werd'nß wohl laffen bleiben.

5. Hilff HErrre GOTT! in diefer noth, daß fich die auch bekehren: Die nichts betrachten, dein wort verachten, und wollens auch nicht lehren. Sie fprechen fchlecht, es fey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle wort: iftß nicht ein teuflifch wesen.

6. Ich glaub gewiß gar, daß es fey wahr, was Paulus uns thut fchreiben: Es muß gefch'hn, daß alles vergehn, dein Götlich wort foll bleiben in ewigkeit: war es auch leid viel hart verftoecten herb'n; kehren fie nicht um, werden fie drum leiden gar groffe fchmerzen.

7. Gott ift mein HErr, fo bin ich der, dem fterben kömmt zu gute: Dadurch uns haft aus aller laß erlöst mit deinem blute. Deß danck ich

dir, drum wirft du mir nach deiner verheiffung geben, was ich dich bitt: ver-
fag mirß nicht ins tod und auch im leben.

8. HErr! ich hoff je, du werdest die in keiner noth ver-
lassen: Die dein wort recht als treue knecht im herzen und glauben faffen. Gibst ihnen bereit die feligkeit, und läßt fie nicht verderben. O HERR! durch dich bitt ich, laß mich frölich und willig fterben.

9. Ehr fey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geifte; als es im anfang war und nun, der uns fein gnade leifte: dann er allein uns inßgemein mit überreichen gaben, an leib und feel ohn alle fehl hat gnädiglich erhaben.

145. **N**un dein herz nicht felber ab, um der zweiffel-
hafften morgen: Dau nicht vor der zeit dein grab, mit fruchtlofen kinder-sorgen; Haft du nicht satt an der plage, so du trägst an diesem tage.

2. Wie viel gestern find nur fort, wie viel heute drauffer-
fchienen; hat dein wiß, dein klage-wort, dir je können darzu dienen, daß du deren lauff gehindert, oder ihre zahl vermindert?

3. Geht nicht dir sowohl als mir,

mir
nich
über
er n
sonn
brin
4. I
dem
schle
lich,
gen
Höc
zum
5. I
bra
nich
hat
hun
du l
allei
6. E
ann
ter.
dult
beite
ding
will
7. D
heit,
ehren
zeit,
gewä
nicht
reich
8. W
seine
so au
wo n
gen,
leben
nicht

mir, das gestirne auf und nieder? schau den himmel über dir, wie er regnet, wie er wieder, durch die warmen sonnenblicke, fällt und segen bringt zurücke.

4. Du bist ja nicht eben der, dem Gott seinen schatz verschlossen: der ist unerkäntlich, wer mißtraut, wo er guts genossen; wenn er meint, des Höchsten hände, langen nicht zum lebensende.

5. Nichts hast du ja mitgebracht, was du brauchest, nicht erworben; deine kunst hat nicht gemacht, daß du hungers nicht gestorben: daß du lebest frisch und grade, ist allein des Höchsten gnade.

6. Ey! so traue seiner huld, annoch armer mensche! weiter. Faß getrost dich mit gedult, sey kein höckischer arbeit; der mit troß und überdingen, höhern lohn heraus will zwingen.

7. Nimm an mit zufriedenheit, was dein könig dir verehret; er weiß schon die rechte zeit, wenn dir was soll seyn gewähret. Oft gereicht es nicht zum frommen, was die reichen überkommen.

8. Wie ein treuer vater nährt seine kinder ohn ihr sorgen; so auch wird dir seyn beschert, wo nicht heute, dennoch morgen, was dir nöthig ist zum leben: schreib nur GOTT nicht vor im geben.

9. Der du Vater dich genannt, Gott! du wirst auch ewig bleiben. Einen zins wird deine hand mir nach nothdurft schon verschreiben. Soll ich keinen reichthum erben; werd ich doch nicht hungerk sterben.

146.) Mel. Helft mir Gott.

Du Gott will ich nicht lassen; denn er läßt nicht von mir: führt mich auf rechter strassen, da ich sonst irret sehr. Reichet mir seine hand; den abend als den morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde, und wohlthat all verlehrt; so find't sich Gott gar balde, sein macht und gnad bewährt: und hilfft aus aller noth; errett von sünd und schanden, von ketten und von banden, und wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren zeit; es kan mich nicht gereuen, er wendet alles leyd. Ihm sey es heimgestellt; mein leib, mein seel, mein leben, sey Gott dem Herrn ergeben, er machs wieß ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gesallen, denn was mir nützlich ist: er meynts gut mit uns allen, schenckt uns den Herren Christ, seinen allerlieb:

liebsten Sohn; durch ihn ei
uns beschehret, was leib und
seel ernähret: lobt ihn in
himmele: thron.

5. Lobt ihn mit herz und
munde, welch er uns be-
des schenkt; das ist ein seli-
ge stunde, darinn man sein
gedenkt: sonst verdirbt al-
le zeit, die wir zubringen
auf erden; wir sollen selig
werden, und bleiben in
ewigkeit.

6. Auch wenn die welt ver-
gehet mit ihrem stolz und
pracht; weder ehr noch guth
besthet, welches vor war
groß geacht. Wir werden
nach dem tod tief in die erd
begraben; wenn wir geschla-
fen haben, will uns erwecken
Gott.

7. Die seel bleibt unverloh-
ren, geführt in Abrahams
schooß: der leib wird neu ge-
bohren von allen sünden los;
gang heilig, rein und zart,
ein kind und erb des H. Er-
ren: daran muß uns nicht
irren, des teufels listig art.

8. Darum ob ich schon dul-
de die widerwärtigkeit; wie
ich auch wohl verschulde;
kommt doch die ewigkeit: ist
aller freuden voll; dieselb
ohn einigs ende, die weil ich
Christum kenne, mir wieder-
fahren soll.

9. Das ist des Vaters wille,
der uns erschaffen hat: sein
Sohn hat guth die fülle, er-

vorben und genad: Gott
der Heilige Geist im glau-
ben uns regieret, zum reich
der himmel führet; ihm sey
lob, ehr und preiß.

10. Den höchsten Gott dort
oben, sammit Christo seinem
Sohn, wollen wir alle loben,
den Heiligen Geiste from, zu
dieser letzten zeit: die wollen
uns auch geben endlich das
ewig leben mit höchster wonn
und freud.

147. **W**arum betrübst du
dich mein herz,

bestümmst dich
und trägest schmerz, nur um
das zeitlich guth? vertrau
du deinem H. Erren Gott,
der alle ding erschaffen hat.

2. Der kan und will dich las-
sen nicht; er weiß gar wohl,
was dir gebriecht, himmel
und erd ist sein: mein Vater
und mein H. Erre Gott! der
mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und
Vater bist, dein kind wirft
du verlassen nicht; du väter-
liches herz! ich bin ein ar-
mer erden kioß, auf erden
weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auf
sein zeitlich guth; ich aber
will vertrauen meinem
Gott. Ob ich gleich werd
veracht; so weiß ich und
glaub festiglich, wer Gott
vertraut, dem mangelt
nicht.

5. Elia wer ernähret dich, da

es so lange regnet nicht, in so schwer theurer zeit? ein wittwe aus Sidonier-land, zu welcher du von Gott warst gesandt.

6. Da er lag unter dem wachholder-baum, ein engel Gottes vom himmel kam, und bracht ihm speiß und tranck; er gieng gar einen weiten gang, bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Deß Daniels Gott nicht vergaß, da er unter den Löwen saß; sein engel sandt er hin, und ließ ihm speise bringen gut durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauft ward, vom könig Pharao gefangen hart, um seiner Gottsfürchtigkeit: Gott macht ihm zu einem grossen herrn, daß er kunter vater und brüder ernehre.

9. Es verließ auch nicht der treue Gott die drey männer im feuer-Ofen roth: Sein engel sandt er hin, bewahrt sie vor deß feuers gluth, und half ihnen aus aller noth.

10. Ach Gott! du bist noch heut so reich, als du bist gewesen ewiglich, mein vertrauen steht ganz zu dir: mach mich an meiner seelen reich; so hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichen ehr will ich gern entbehren; du wollst mich nur deß ewigen ge-

währen, daß du erworben hast durch deinen herben bitteren tod: das bitt ich dich mein Herr und Gott!

12. Alles was ist auf dieser welt, es sey silber, gold oder geld, reichthum und zeitlich guth; das währet nur ein kleine zeit, und hilfft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich danck dir Christe Gottes Sohn! daß du mich solchs hast erkennen lahn durch dein Göttliches wort; verleh mir auch bedürftigkeit, zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt, für alle dein erzeigte wohlthat; und bitt demüthiglich, laß mich nicht von deinem angesicht verstossen werden ewiglich.

Warum sollt ich mich dann grämen? hab ich doch Christum noch; wer will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten odem; nackend werd ich auch hingehen, wann ich werd von der erd als ein schatten fliehen.

3. Guth und blut, leib, seel und leben, ist nicht mein, Gott allein ist es, derß gegeben; will ers wieder zu sich zieh.

lehren; nehm erß hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, bringet herein angst und pein; solt ich drum verzagen? der es schickt, der wird es wenden; er weiß wohl, wie er soll, all mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen oft ergetzt; solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? fromm ist Gott und schärffst mit maßen, sein gericht, kan mich nicht gang und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten, können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten: laß sie spotten, laß sie lachen! Gott mein heyl wird in ehl sie zu schanden machen.

7. Unverzag und ohne grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, soll der muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, sondern reiß unsern geist aus viel tausend nöthen; schleußt das thor des bittern leiden, und macht bahn, daß man kan gehn zur himmels freuden.

9. Allda will in süßen schägen ich mein herz auf den schmerz ewiglich ergehen: hie ist kein recht guth zu finden; Was die welt in sich

hält, muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens gütther? eine hand voller sand, kummer der gemüther: dort, dort sind die edlen gaben, da mein hirt, Christus wird mich ohn ende laben.

11. Herr mein hirt, brunn aller freuden! du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden; ich bin dein, weil du dein leben und dein blut mir zu gut in den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein licht! aus dem hergen lasse: Laß mich, laß mich hin gelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfassen.

149. **W**as Gott thut, das ist wohl gethan; es bleibt gerecht sein wille: Wie er fängt meine sachen an, will ich ihm halten stille: Er ist mein Gott, der in der noth mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan; er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter bahn, so laß ich mich begnügen an seiner huld, und hab gedult, er wird mein unglück wenden, es stehe in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan; er wird mich wohl

wohl bedenken: er als mein arzt und wunder-mann, wird mir nicht gift einschenken für arzenei: Gott ist gerecht; drum will ich auf ihn bauen, und seiner gütetrauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan; er ist mein licht und leben: Der mir nichts böses gönnen kan, ich will mich ihm ergeben, in freud und leid; es kommt die zeit, da öffentlich erscheint, wie treulich er es meynet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan; muß ich den kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem wahn, laß ich mich doch nicht schrecken: Weil doch zulezt, ich werd ergetzt, mit süßem trost im bergen, da weichen alle schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan; dabey will ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe bahn, noth, tod und elend treiben; So wird Gott mich ganz väterlich in seinem schutz erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

150.) Mel. Freu dich sehr, o

Weg mein hertz mit den gedanken, als ob du verstossen wärst:

Bleib in Gottes wort und schranken, da du anders reden hörst. Bist du böß und ungerecht; ey! so ist Gott

fromm und schlecht: hast du zorn und tod verdienet, sincke nicht, Gott ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, angesteckt mit sündengift; welches Adam mit dem falle, sammt der schlangen angestift: aber so du kehrtst zu Gott, und dich besserst, hats nicht noth; sey getrost! Gott wird dein flehen, und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, der sich nur nach blute sehnt; sein hertz ist zu lauter treue, und zur sanftmuth angewehnt: Gott hat einen vater-sinn, unser jammer jammert ihn; unser unglück ist sein schmerz, unser sterben fränckt sein hertz.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines menschen tod; sondern daß er sich be-gebe, an mich aus dem sünden-loth. Gottes freud ist, wann auf erd, ein verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus seiner heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen, nach dem schaaf, daß sich verläuft; solst du Gottes hertz sehen, wie sich da der kummer häuft: wie es dürstet, lecht und brennt, nach dem der sich abgetrennt, von ihm und auch von den seinen, würdest du für liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die

die frommen, die in seinem hause seynd; sondern auch die ihm genommen durch den grimmen seelen-feind: Der dort in der höllen sitzt, und der menschen hertz erhitzt, wider den, der, wann sich reget, sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen, sein verlangen allzeit groß; rufft und locket uns zusammen in den weiten himels-schooß: wer sich nun da stellet ein, suchet frey und loß zu seyn, auß des satans reich und rachen; der macht Gott und engel lachen.

8. Gott und alles heer hoch droben, dem der himmel schweigen muß, wann sie ihren schöpffer loben, jauchzen über unsre buß: Aber was gesündigt ist, das verdeckt er und vergift, wie wir ihn beleidigt haben; alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergießen, kein grund kan so grundlos seyn; kein strom so gewaltig fließen, gegen Gott ist alles klein; gegen Gott und seine huld, die er über unsre schuld, alle tage läßt schweben, durch das ganze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, seele! die du traurig bist: was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? deiner sünden

großes heer, wie es scheint, ist nichts mehr, gegen Gottes hertz zu sagen, als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle sünden, die darinnen sind, verricht; wär es viel, doch lange nicht, so viel, daß das volle licht, seiner gnaden hie auf erden, dadurch könt verlöschet werden.

12. Mein Gott! öffne mir die pforten, solcher gnad und güte: laß mich allzeit aller orten, schmecken deine süßigkeit: liebe mich und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

151. **W**Er Gott ver-
traut, hat wohl
gebaut, im him-
mel und auf erden; wer sich
verläßt an Jesum Christ,
dem muß der himmel wer-
den: Darum auf dich all
hoffnung ich, ganz steiff und
fest thu setzen; Herr Jesu
Christ! mein trost du bist, in
todes noth und schmerzen.
1. Und wanns gleich wär,
dem teufel sehr, und aller
welt zuwider; dennoch so
bist du Jesu Christ! der sie
all schlägt darnieder. Und
wann ich dich, nur hab um
mich, mit deinem Geist und
gnaden; so kan fürwahr mir
ganz

gan-
noch
2. I
sich
woh
du
und
re
erro
re
und
4.
den
gen
fan
sein
alle
übe
und
gnä

152

set
er
allen
We
sten
nen
2. I
ren
uns
hilff
gen
ma
creu
dure
3. I
nig
selb
G

gang und gar, weder tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich; dann du kanst mir wohl geben was mir ist noth, du treuer Gott! in diesem und jenem leben. Gib wahre reu, mein herz verneu, errete leib und seele; ach höre Herr! diß mein begehre, und laß mein bitt nit fehlen.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste; als es im anfang war und nun, der uns sein gnade leiste: Denn er allein uns insgemein, mit überreichen gaben, an leib und seel, ohn allen fehl, hat gnädiglich erhaben.

152. **W**er nur den lieben Gott läßt walten, und hofet auf ihn allezeit; den wird er wunderlich erhalten, in allem creuz und traurigkeit. Wer Gott dem Allerhöchsten traut; der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? was hilfft uns unser weh und ach? was hilfft es, daß wir alle morgen befeuffen unser ungemach? wir machen unser creuz und leyd nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt; wie unsers Gottes gnaden, wille, wie

sein allwissenheit es fügt: Gott der uns ihm hat auß-erwählt, der weiß auch gar wohl was uns fehlt.

1. Er kennt die rechten freuden-stunden, er weiß wohl wenn es nützlich sey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine heuchelei; so kommt Gott, eh wir uns versehn, und lästet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals-hitz, daß du von Gott verlassen seyst; und daß der Gott im schooße sitze, der sich mit stetem glücke speist: Die folgend zeit verändert viel, und sezet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen, und ist dem Höchsten alles gleich; den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich. Er ist der rechte wundermann, der bald erhöhen, bald stürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf Gottes wegen, verricht das deine nur getreu; und trau des himmels reichen segnen, so wird er bey dir werden neu: dann welcher seine zuversicht, auf Gott sezt, den verläst er nicht.

153. Mel. Was mein Gott Jesu Gott gefällt, so gefällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren; ob mich zu zeiten beist
der

der rauch, und wann sich schon verwirren, all sachen gar, ich weiß fürwahr, GOTT wiros zuletzt wohl richten: wie ers will han, so muß ergahn; solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOTT gefällt, zu fried ich bin, das übrig laß ich fahren: Was nicht soll seyn, stell ich GOTT heim, der will nur recht erfahren: ob ich auch will ihm halten still, wird doch GOTT gnad beschehren; ich zweifel nicht, solls seyn, man spricht, so seys, wer kanß GOTT wehren.

3. Wies GOTT gefällt, so gefällt mirs wohl, in allen meinen sachen; was GOTT versehen hat einmahl, wer kan es anders machen: Drum ist umsonst, welt, wiß und kunst, es hilfft kein haar austraffen; man murr oder beiß, solls seyn, so seys, wird doch seinen weg hinaus laufen.

4. Wies GOTT gefällt, laß ichs ergahn, will mich dar ein ergeben; wolt ich sein willn widerstahn, so müß ich bleiben kleben: Dann gewiß fürwahr, all tag und jahr, bey GOTT sind ausgezehlet; ich schick mich drein, es gescheh, solls seyn, so seys bey mir erwählet.

5. Wies GOTT gefällt, so solls ergahn, in lieb und auch im leyde; dahin ich

mein sach gestellet han, daß sie mir sollen beyde, gefallen wohl, drum mich auch soll ja oder nein nicht schrecken, schwarz oder weiß, solls seyn, so seys; GOTT wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOTT gefällt, so lauffs hinaus, ich laß die vdglein sorgen: kommt mir das glück nicht heut zu hauß; so wird es doch seyn morgen. Was mir beschehrt, bleibt unversehrt, ob sichs schon thut verziehen; danck GOTT mit fleiß, solls seyn, so seys, er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOTT gefällt, daß selb ich will, und weiter nichts begehren; meiner sach hat GOTT gesteckt ein ziel, dabey wirds bleiben werden: Das leben mein seß ich auch drein, auf guten grund zu bauen, und nicht auß eis; solls seyn, so seys, will GOTT allein vertrauen.

8. Wies GOTT gefällt, so nehm ichs an, umgedult will ich ihn bitten: Er ist allein der helfen kan, und wann ich schon wär mitten in angst und noth, läß gar im tod, kan er mich wohl erretten, gewaltiger weiß; solls seyn, so seys, ich gewinnß, wer nur will wetten.

Wir glauben all an
154. **W**einen GOTT,
Schöpffer him-
mel und der erden; der sich
zum

zum
wir
will
und
ren
wel
wid
uns
alle

2.
GE
und
ewi
chen
ehre
frau
geb
Gei
wir
ere
dem
den

3. 2.
Hei
Bar
alle
uns
Die
erde
gar
gebe
soll
dies
ein

155.

und
der
die
der

zum Vater gegeben hat, daß wir seine kinder werden: er will uns allzeit ernähren, leib und seel auch wohl bewahren: Allen unfall will er wehren, kein leid soll uns widerfahren: Er sorget für uns, hütet und wacht, es sicht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern Herren, der ewig bey dem Vater ist, gleichet Gott von macht und ehren. Von Maria der jungfrauen, ist ein wahrer mensch gebohren, durch den Heiligen Geist im glauben, für uns die wir waren verlohren, am creuz gestorben, und von dem tod, wieder auferstanden ist durch Gott.

3. Wir glauben auch an den Heiligen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller blöden Tröster heist; uns mit gaben zieret schone. Die ganze Christenheit auf erden, hält in einem sinn gar eben: hie all sünden vergeben werden: das fleisch soll uns wieder leben: nach diesem elend, ist uns bereit, ein leben in ewigkeit.

155. **W**ir glauben all an einen Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist, welchen der Cherubinen: Chor, und die schaar der engel preist: der durch seine grosse krafft,

alles würcket, thut und schafft. 2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes und Marien Sohn; der von dem himmel kommen ist, und führt uns ins himmels thron; der uns durch sein blut und tod, hat erlöst aus aller noth.

3. Wir glauben an den heiligen Geist, der von beyden gehet aus; der uns hülff, trost und beystand leist, wider alle furcht und grauß. Heilige Dreysaltigkeit, sey gepreist in ewigkeit.

Jesus: und Rechtser- tigungs: Gesänge.

156. **A**ch! laß dich jetzt finden, komm Jesu! komm fort; mein herke will binden dein herke mein hort. Nach Jesu ich schreye, den hab ich erwählt; mein Jesus ist treue, ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem! der nicht dencket, daß seine ich sey; ich bin nun verschencket, es bleibet dabey: Nichts bringet mir schmerzen, weil Jesus ist hier; der trägt mich im herzen, ihm danck ich dafür.

3. O weichet ihr feinde! mein Jesus ist mein: ihn hab ich zum freunde, sein bin ich allein: ich bleibe sein eigen, er hat mich erkaufft; sein blut wird er zeigen, damit ich getaufft.

4. Auch kan ich ermessen, daß JEsus mich liebt; weil er mir zu essen sich selber dargibt: so geb ich nun wieder, was JEsu gebührt; leib, seele und glieder ihn nochmahls verehrt.

5. Ja! ja! ich bin seine, wir beyde sind eins; ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins: bleib ich gleich auf erden so lange er will; so hab ich den werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kan mich nichts rauben, der stärckste der siegt; an den will ich glauben, am herzen mir liegt, im schlaffen und wachen ist JEsus mir nah; ey! solt ich nicht lachen, daß JEsus steht da.

7. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh; in JEsu ich lebe, und sterbe darzu. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh; in JEsu ich lebe und sterbe darzu.

157.) Mel. Wer nur den ic. **A**ch! sagt mir nicht von gold und schätzen, von pracht und schönheit dieser welt; es kan mich ja gar nichts ergehen, was mir die welt für augen stellt. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, mein gold, mein schatz, mein schönstes bild; in dem ich meine augen wepde, und

finde, was mein herze stillt. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lusten, des fleisches schönheit dauret nicht; die zeit kan alles das verwüsten, was menschen hände zugericht. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein ziel.

4. Sein schloß kan keine macht zerstöhen; sein reich vergeht nicht mit der zeit; sein thron bleibt stets in gleichen ehren, von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEsum, der mein ziel.

5. Seinen reichthum kan man nicht ergründen; sein allerschönstes angesicht, und was von schmuck um ihn zu finden, verbleicht und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein ziel.

6. Er kan mich über alles erheben, und seiner klarheit machen gleich; er kan mir so viel schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEsum, der mein ziel.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, so lang ich wandre in der zeit; so wird er mirs doch wohl gewähren, im reiche seiner herrlichkeit:

Drum

drum thu ich billig, was er
will, und liebe Jesum, der
mein ziel.

158. **A**uf! auf! mein geist!
erhebe dich zum
himmel, weich von
dem unbeständigen getün-
mel; dadurch die welt ihr
blindeß volck betriegt: ich
habe nun vom himmels-
manna gessen, bin an des
guten hirtens tisch gesessen;
der alte feind zu meinen füs-
sen liegt.

2. Was frag ich nun nach
ehre, lust und schätzen? ein
lebens-strohm der kan mich
gnug ergetzen; der durst ist
bin, wie bin ich so erquickt!
nun wird die seel in wollust
fetter werden; den vor-
schmack hab ich schon auf
dieser erden; doch mache
mich, o Jesu! mehr geschickt.

3. Gebent als Herr dem
theur erkauften kinde: gib
daß ich krafft in dir als könig
finde: sey mein prophet, so
werd ich Gott-gelehrt. Bist
du mein haupt; dann hab
ich dich zum führer: bist du
mein mann; so bist du mein
regierer: als hoherpriester
ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr als
diesen himmels-fürsten? ich
werd hinfort in ewigkeit
nicht dürsten; weil der mich
tränckt, der selbst das leben
ist. Kein hunger wird die
seele jemals pressen; dann

mir ein theil von manna zu
gemessen, das du allein, o
süßer Jesu! bist.

5. Ich lebe nun, und will
mich Gott ergeben: doch
nicht ich, sondern Christus
ist mein leben. So lebe dann
in mir, o Gottes Sohn! ich
bin gewiß, daß droben und
auf erden, barmherzigkeit
und gütte folgen werden; als
ein durchß blut des lammß
erworben er lohn.

159. **D**urch Adams fall
ist ganz verderbt
menschlich natur
und wesen: dasselb giffet
auf uns geerbt, daß wir nicht
konten genesen, ohn Gott-
tes trost, der uns erlöst hat
von dem grossen schaden;
darein die schlang Evam
bezwang, Gottes zorn auf
sich zu laden.

2. Weil dann die schlang
Evam hat bracht, daß sie
ist abgefallen, von Gottes
wort, welchs sie veracht, da-
durch sie in uns allen bracht
hat den tod; so war je noth,
daß uns auch Gott solt ge-
ben, seinen lieben Sohn, den
gnaden-thron, in dem wir
möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein
fremde schuld in Adam all
verhöbnet; also hat uns ein
fremde huld in Christo all
versöhnet. Und wie wir all
durch Adams fall sind ewigß
tods gestorben; also hat

S 3

Gott

Gott durch Christi tod, ver-
neuert, das war verdorben.

4. So er uns dann seinen
Sohn hat geschenckt, da wir
sein feind noch waren, der
für uns ist ans creuz gehenckt,
getödt, gen himmel gefahren;
dadurch wir seyn vom tod
und pein erldst, so wir ver-
trauen, in diesem hort, des
Waters wort; wem wolt fürm
sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht,
die pfort, die wahrheit und
das leben, des Waters rath
und ewigs wort; den er uns
hat gegeben zu einem schus.
Das wir mit truz an ihm fest
sollen glauben: darum uns
bald kein macht noch gewalt
aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und
verflucht, sein heyl ist auch
noch ferne, der trost bey ei-
nem menschen sucht, und
nicht bey Gott dem HErr-
ren: denn wer ihm will ein
ander ziel ohn diesen tröster
stecken; den mag gar bald
des teufels gewalt mit seiner
list erschrecken.

7. Wer hofft in Gott und
dem vertraut, der wird
nimmer zu schanden, und
wer auf diesen felsen baut,
ob ihm gleich geht zu handen
viel unfall; hie; hab ich doch
nie den menschen sehen fal-
len, der sich verläßt auf Got-
tes trost, er hilfft seinen
glaubigen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus
herzen-grund, du wollest
nicht von mir nehmen dein
heilig's wort aus meinem
mund: so wird mich nicht
beschämen mein sünd und
schuld: dann in dein huld
setz ich all mein vertrauen;
wer sich nun fest darauf ver-
läßt, der wird den tod nicht
schauen.

9. Mein füssen ist dein hei-
lig's wort ein brennende lu-
cerne; ein licht, das mir
den weg weist fort: so dieser
morgensterne in uns auf-
geht; so bald versteht der
mensch die hohen gaben, die
Gottes Geist denen gewiß
verheißt, die hoffnung dar-
ein haben.

160.) Mel. Ich liebe dich re.
Durch bloßes gedäch-
tnis dein Jesu! ge-
niessen; kan sinnen
und herzen wie honig durch-
füssen: wilst aber du selber
dich bey uns befinden; muß
alles, geschweige das honig,
verschwinden.

2. Man singet nichts schö-
ners in himmlischen chören;
man kan auch auf erden
nichts liebreichers hören: so
ist auch im dencken nichts
süßers zu loben; als Jesu,
die gabe des Waters von
oben.

3. O Jesu! du hoffnung
des, der sich bekehret; wie
bist du so milde, wenn man
dich

die
g
w
w
4.
ne
de
m
a
m
la
5.
un
es
ten
die
tri
dic
6.
na
ich
her
lich
ha
lieb
7.
eife
dich
gra
cken
den
dich
8.
mit
soll
höb
kon
füß
und
zieh
9.

dich begehret! wie bist du so
gütig im suchen der blinden!
wie wirfst du denn heißen,
wenn man dich wird finden?

4. O Jesu! du süsse der in-
neren güther, du brunnquell
des lebens, du licht der ge-
müther! wo du bist, muß
alle die freude verbleichen;
man kan es mit keinem ver-
langen erreichen.

5. Die zunge verstummet,
und kan es nicht sagen, so kan
es auch niemand in schrift-
ten vortragen: Erfahrung
die lehret, vom glauben ge-
trieben, was dieses bedeute,
dich Jesu! zu lieben.

6. Dich such ich im bette des
nachts bis an morgen, wenn
ich mich im zimmer des her-
zens verborgen. So heim-
lich als öffentlich unter dem
hauffen, sieht man mich vor
liebe dir, Jesu! nachlauffen.

7. Ich geh mit Maria im
eifrigen trabe, und suche
dich Jesu des morgens im
grave; da muß ich im den-
cken mich fräncken und win-
den, und winseln, die weil
dich kein auge kan finden.

8. So will ich das grab denn
mit thränen begiessen; so
soll denn mein ächzen die
höhle durchschießen. Drauf
kommst du, da will ich zun-
füssen hinknien; die faß ich,
und bin nicht herunter zu
ziehen.

9. Nabuni! du könig der

himmlischen wunder! so
kommst du, so siegst du noch
inner jehunder. O süsse! die
mehr als mit worten kan la-
ben! wie brennt mein ver-
langen, dich inner zu haben.

10. So bleib denn mein
liebster! vor meinem gesich-
te; erleuchte mich armen mit
himmlischem lichte: treib fer-
ner das dunkle vom geist und
vom willen, mich kleine welt
lieblich mit lichte zu fällen.

11. Und weichst du; so komm
doch auch wieder zur seelen.
Laß leuchten die warheit ohn
alles verhehlen: so wird sich
das eitle der welt von mir
trennen; ich werde vor liebe
beginnen zu brennen.

12. Denn hast du mich, Je-
su! nicht erstlich geliebet? wie
lieblich, wie süß ist, wenn
man sich so übet! viel tau-
send ergözung ist bey dir zu
spüren; es kan es ja niemand
mit worten ausführen.

13. Ist denn nicht im leiden
dein herze zerflossen? hast du
nicht dein blut wie die strö-
me vergossen? daß ich nun
erlöset, mich Gott kan ver-
trauen, und ewig verhoffe
sein antlitz zu schauen.

14. Kommt seelen! kommt
alle! lernet Jesum erkennen;
beginnet vor liebe mit mir
zu entbrennen: kommt! laßt
uns ihn suchen mit eifer auf
erden, damit wir im suchen
noch brünstiger werden.

15. Weil er uns geliebet, so laßt uns ihn lieben; so wird ja die liebe durch liebe getrieben. Kommt! laßt uns doch seinem geruche nachlauffen, und was er gewünschet, das wünschet mit hauffen.

16. **D**IESU! du ursprung der ewigen gnade! du hofnung der freuden in Göttlichem pfade! du brunquell der süßen und himmlischen gütze! ergözung vor seele, geist, leib und gemüthe.

17. O laß mich empfinden in geistlicher stille, dein herz lich umarmen und liebe die fülle! Komm wieder zugehen, damit ich mich schicke, noch einmal zu schauen die himmlische blicke.

18. Denn kan gleich die zunge dein lob nicht ersteigen; so kan ich indessen doch gleichwol nicht schweigen: die liebe bewegt mich zu dir mich zu lencken; dieweil du ja bleibest mein einzig gedennen.

19. Dein lieben, o JESU! das speiset die sinnen, so bald dir die seele kan schmack abgewinnen; das sättigt ohn eckel mit himmlischen gaben, und macht mehr verlangen und hunger zu haben.

20. Wann man dich geschmecket, so will man mehr essen; wer trincket, dem wird nie genug eingemessen: man

kan nichts erlangen, man kan nichts begehren, als JESUM, daß er doch die seele soll nehren.

21. Wird einer nun truncken, mit lieb überdeckt; so kan er erst sagen, wie JESUS geschmecket. O selig, o selig! demß also gegangen; der hat mehr als immer sein herz kan verlangen.

22. O englische schönheit inß auge zu dringen! o lieblicher klang vor den ohren zu singen! o honig im munde! o labfal der schmerzen! diß alles ist JESUS, und nectar im herzen.

23. Viel tausend, und tausendmal trag ich verlangen, und schaue, wann kommt doch mein JESUS gegangen? Wenn kommst du, o freude! mich einmal zu stillen, zu sättigen. und mit dir selber zu fällen!

24. Es währet so lange, HERR! eh ich dich kriege; daß ich schier verschmacht, und vor liebe krank liege: doch weiß ich vom honig der hoffnung zu sprechen, und blüthe vom baume des lebens zu brechen.

25. Du bleibest mir immer der gipfel der güte, die liebsten gedanken in meinem gemüthe; und bleibt viel übrig, das nicht zu ergreifen, das kan ich nur bloß mit dem lieben anstreifen.

26. Doch

26. Doch ist es genug, dich
Herr Jesu! zu lieben, nichts
weiter zu suchen, dich einzig zu
üben: da will ich mich mei-
ner ganz selber begeben; da-
mit ich, mein Heyland, dir
einzig kan leben.

27. O süßester Jesu! ich
lieg in der höhle; ich wart,
o du hoffnung der seuffzen-
den seele! ich suche dich em-
sig mit kläglichen thränen,
ich schrey in dem hertzen mit
ängstlichen sehn.

28. Ich sey wo ich wolle in
orten und landen; so seufft
ich: ach! wär doch mein Je-
sus vorhanden! wie werd ich
mich freuen, wenn ich ihn
kan finden; wie selig, wenn
ich mich mit ihm kan ver-
binden.

29. Da werd ich ihn halsen,
da werd ich ihn küssen, weit
süßer, als könt ich viel honig
geniessen. O selig, wann ich
nur den Herren so fange!
doch aber, ach leyder! es
dauret nicht lange.

30. Kaum heist es: ich such-
te, nun hab ich gefunden;
nun hab ich mich mit dem
verlangten verbunden: so
muß ich schon wieder abwe-
send verschmachten, und
brennend im lieben auß neu
auf ihn trachten.

31. So bleibet die liebe fein
immer in flammen: so schlä-
get die lohe beständig zusam-
men: sie läßt sich nicht lö-

sen, man kan sie nicht dam-
pfen; sie wächst und weiß
mit versuchung zu kämpffen.

32. **S**ie brennet bestän-
dig in einerley zun-
der; man weiß
nicht wie süße, wie lieblich,
vor wunder: sie schmecket,
so innig, so tieff von ergöt-
zen; daß einer schon also vor
selig zu schätzen.

33. Sie ist wie ein feuer
vom himmel entbrochen,
und hat mir das marck und
die adern durchtrochen, es
lobert die seele mit freuden
und lachen; da weiß denn
mein geist sich fein lustig zu
machen.

34. O selige brunst! o ent-
zückendes feuer! wie kühlend!
wie lieblich! wie köstlich! wie
theuer! wo bin ich? was sag
ich? wie werd ich getrieben?
ich sage, wie süß es sey, Je-
sum zu lieben.

35. O Jesu du blume jung-
fräulicher tugend! die süßig-
keit über die liebe der jugend!
ich kan schier nicht weiter, ich
muß dir mein leben, lob, ehre,
reich, herrschafft und herr-
lichkeit geben.

36. Komm trefflicher Kö-
nig! komm heilia's geseze!
du Vater unendlicher himm-
lischer schätze! schein endlich
im hertzen noch heller ver-
kläret; wie ich dich bißhero
so oftmahl begehret.

37. Du bist ja viel heller als
him-

himmel und sonne: Kein balsam durchdringt mit so liebreicher wonne. Nichts süßers kan also die zunge erquickern; nichts liebers kan also die hertzen bestricken.

38. Dein schmach ist so lieblich als etwas zu nennen: dein riechen so trefflich, als je was zu kennen: das ganze gemüthe fängt an zu vergehen, die liebe bleibt einzig im hertzen da stehen.

39. Du höchste vergnügung! ergezung der sinnen! der liebe vollkommenes end und beginnen! Mein rühmen, mein preisen, mein lauffen, mein rennen, du Heyland der welt! was ist weiter zu nennen.

40. Mein liebster! komm wieder! so werd ich ergetzet, der du dich zur rechten des Vaters gesetzt; ist denn nicht geleyet des feindes getümmel; komm! öffne doch einsten die reiche der himmel.

41. Du seyst, wo du wollest, so folg ich im glauben, es soll dich nicht himmel noch erde mir rauben: Du ehre der menschen! du crone der frommen! ich folge, du hast mir mein hertze genommen.

42. Ihr bürger des himmels! kommt alle gezogen; macht höher die thore, reißt nieder die bogen: triumph! unser Herr hat das reich eingenommen! o Jesu! du kö-

nig! willkommen! willkommen!

43. O könig der kräften! o könig der ehren! nun wird sich dein siegen und herrschen vermehren: nun bleiben die sünden zurück und vergeben; nun öffnet das vaterland selbst den das leben.

44. Du brunn voll erbarmen! du quelle der deinen! du licht! das im lande des lebens wird scheinen: nun wirfst du die wolcken des traurens vertreiben, und uns mit den bürgern des liches einschreiben.

45. Wie werden die Chöre des himmels dich preisen! was wird man dir dankens und rühmens erweisen! denn Jesus erfreut nun die erde hienieden, und macht mit dem Vater den ewigen frieden.

46. Nun herrsche, mein Jesu! mit frieden und freuden, da irdische sinnen weit weichen, und scheiden. Drauf steht nun mein sinn und mein ganzes begehren; ich weiß auch mein Heyland! du wirfst mirs gewähren.

47. Indessen, weil du noch beym Vater verbleibest, und deine regierung unsichtbarlich treibest; so ist auch mein hertze aus mir selber gezogen, und dorten dir nach bis gen himmel geflogen.

48. Nun

48. Nun kan ich nicht anders als ledig hertreten, mit loben und singen, mit wünschen und beten: Du wollst uns aus gnaden doch alle bequemen, mit dir eine stell in der freude zu nehmen.

161. **E**s ist das heyl uns kommen her, von gnad und lauter gute: Die weret die helffen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der glaub siehet **JESU** Christum an, der hat gnug für uns all gethan; er ist der Mittler worden.

2. Was **GOTT** im gesetz gebotten hat, da man es nicht kunt halten; erhob sich zorn und grosse noth vor **GOTT** so mannigfaltigen. Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, vom gesetz erfordert allermeist; es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn darbey, **GOTT** hätt sein gesetz drum geben; als ob wir möchten selber frey nach seinem willen leben: So ist es nur ein spiegel zart, der uns anzeigt die sündig art, in unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbia art, aus eignen kräften lassen; wiewohl es oft versucht ward, noch mehrt sich sünd ohn massen: dann gleichners werck **GOTT** hoch

verdammt, und jedem fleisch der sünden schand allzeit war angebohren.

5. Noch must das gesetz erfüllt seyn; sonst wären wir all verdorben; darum schickt **GOTT** seinen Sohn herein, der selber mensch ist worden: Das ganz gesetz hat er erfüllt, damit seines Vaters zorn gesilt, der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllt ist, durch den, der es kunt halten; so lerne jetzt ein frommer Christ des glaubens recht gestalte: Nicht mehr, dann lieber **HERR** mein! dein tod wird mir das leben seyn; du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag dein wort kan nicht betragen; nun sagst du, daß kein mensch verzag, daß wirft du nimmer lügen: Wer glaubt an mich, und wird getauft, demselben ist der himmel erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht vor **GOTT** allein, der diesen glauben fasset: Der glaub gibt aus von ihm den schein, so er die weret nicht läffet. Mit **GOTT** der glaub ist wohl daran, dem nächsten wird die lieb guts thun, bist du aus **GOTT** gebohren.

9. Es wird die sünd durchs gesetz erkannt, und schlägt das

daß gewissen nieder: Das Evangelium kommt zur hand, und stärkt den sündler wieder. Es spricht: nur freuch zum creuz herzu, im gesetz ist weder rast noch ruh, mit allen seinen wercken.

10. Die werck kommen ge, wißlich her aus einem rechtenglauben; denn daß nicht rechter glaube wär, wollst ihn der werck berauben; doch macht allein der glaub gerecht; die werck die sind des nächsten knecht, darbey wir den glauben mercken

11 Die hoffnung wart der rechten zeit, was Gottes wort zusaget: wann das geschehen soll zur freud, setzt Gott kein gewisse tage. Er weiß wohl wenns am besten ist, und brauchst an uns kein arge list, daß sollen wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ als wolt er nicht, laß dich es nicht erschrecken; dann wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn, und ob dein hertz sprech lauter nein! so laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß um dieser gutthat willen, Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist: Der woll mit gnab erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu ehren seiner majestät, daß geheiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm: sein will auf erd gescheh wie ins himmels throne: daß täglich brod auch heut uns werd: Wollst unser schuld verschonen, als wir auch unsern schuldigern thun: Laß uns nicht in versuchung stahn; löß uns vom übel. Amen.

162.) Mel. Jesu hilf 2c.

Grosser Prophet! mein herze begehret von dir inwendig gelehret zu seyn: Du aus des Vaters schooß zu uns gekehret, hast offenbaret wie du und ich ein: du hast als mittler den teuffel bezwungen; dir ist das schlangen - kopf - treten gelungen.

2. Priester in ewigkeit! meine gedanken denken mit brennendem eifer an dich; bringe mein seuffzen in heilige schrancken, der du ein opfer geworden für mich: du bist als fürsprach zum himmel gefahren; kaust auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren! dich wollen wir ehren; stimmet ihr saiten der liebe mit ein: Lasset das loben und danken nun hören; weil wir die theuer erkauften seyn. Herrsche, liebwürdigster Heyland! als könig; menschenfreund! schütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann! so soll auch mein alles erklingen, ich als ein

ein
ben
lie
ma
Ja
ber
oth

da
die
16

S

dei
gen
W
qua
den

2.
bin
de!

doch
ner
scha
läm

3.
der
zuseh

ohn
him
meh
nich

4. I
bedr
gen

mich
list u

ich a
blick

5. D

ein Christe will treten her-
bey: will nicht ermüdet aus-
liebe dir singen; sondern ver-
mehren diß jubel- geschrey.
Ich will dich herzog des le-
bens! verehren. Alles was
oßhem hat, lobe den Herren!

Oder: Höre doch, Jesu!
das glaubige lallen; laß dir
die stimme der seelen gefallen.

163.) Mel. Jesu meine zuv.

Guter Hirte! wilt du nicht
deines schäfleins dich
erbarmen; und nach
deiner schuld und pflicht tra-
gen heim auf deinen armen?
Wilt du mich nicht aus der
quaal, hohlen in den freu-
den-saal.

2. Schau wie ich verirret
bin auf der wüsten dieser er-
de! komm! und bringe mich
doch hin zu den schaafen dei-
ner heerde: führ mich in den
schaaffstall ein, wo die heil'ge
lämmer seyn.

3. Mich verlangt dich mit
der schaar, die dich loben, an-
zuschauen: Die da weyden
ohn gefahr auf den fetten
himmels-auen; die nicht
mehr in furchten sichn, und
nicht können irre gehn.

4. Dann hier bin ich sehr
bedrängt, muß in steten sor-
gen leben; weil die feinde
mich umschränkelt, und mit
list und macht umgeben; daß
ich armes schäflein keinen
blick kan sicher seyn.

5. O Herr Jesu! laß mich

nicht in der wölffe rachen
kommen; bilff mir nach der
hirten-pflicht, daß ich ihnen
werd entnommen: hole mich
dein schäflein, in den ewi-
gen schaaffstall ein.

164.) Mel. Ich hab mein zc.

Ich hab mich dir, Gott!
heimgestellt; machs nur
mit mir, wie dir's ge-
fällt: Ich bin ja HERR!
dein liebes kind; all meine
sünd durch Christum mir
vergeben sind.

2. HERR Jesu Christe
Gottes Sohn! mein hey-
land und mein gnaden-
thron: ich weiß von keinem
andern heyl; du bist mein
theil, mein trost und hülff,
zu dir ich eil.

3. Dein blut und tod bezahlt
die schuld, und schencket mir
deß Vaters huld: Du hast
für mich genug gethan, daß
nehm ich an; Du hältst, was
ich nicht halten kan.

4. Mein Vater! sieh! ich
bringe dir den mann, den
du gestellet mir, daß er mein
bürg und helffer sey; der
mich macht frey, von aller
schuld und sclaberey.

165.) Mel. Alle menschen zc.

Jesu! frommer menschen-
sheerden, guter und ge-
treuer hirt! laß mich
auch dein schäflein werden,
daß dein stab und stimme
führt. Ach! du hast aus lieb
dein leben vor die schaaflein-
gege-

gegeben, und du gabst es auch für mich; laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihren hirtten lieben, und ein hirt liebt seine heerd; laß mich auch so liebe üben, du im himmel, ich auf erd: schallet deine lieb her nieder; soß dir meine schallen wieder. Wenn du ruffst: Ich liebe dich; rufft mein herz: Dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirtten kennen, dem sie auch sind wohl bekannt; laß mich auch nach dir nur rennen, wie du kamst zu mir gerannt, als des hollen wolffes rachen, eine beut auß mir wolt machen; riefst du: Ich kenne dich; ich auch rief: Dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirtten hören, folgen seiner stimm allein; hirtten auch zur heerd sich kehren, wann sie blöcken groß und klein: Laß mich hören, wann du schreuest, laß mich lauffen, wann du dräuest; laß mich horehen stets auf dich, JESU! höre du auch mich.

5. Höre JESU! und erhöre, meine, deines schäfers stimm! mich auch zu dir schreyen lehre, wena sich naht des wolffes grimm: Laß mein schreyen dir gefallen, deinen trost herwieder schallen; wann ich bete, höre mich! JESU sprich: Ich höre dich.

282

6. Höre JESU! und erhöre, wenn ich ruff, anklopff und schrey. JESU, dich von mir nicht kehre, steh mir bald in gnaden bey: ja! du hörst; in deinem namen ist ja alles ja! und amen! nun! ich weiß und fühle schon deinen trost, o Gottes Sohn!

JESU, JESU, du bist mein! weil ich soll auf erden walten; laß mich ganz dein eigen seyn, laß mein leben dir gefallen. Dir will ich mich ganz ergeben in dem tod und auch im leben, und vertraue dir allein, JESU, JESU, du bist mein.

2. JESU, JESU, du bist mein! wann die schwere creuzes bürde mich drückt härter als ein stein; halt ichs für der Christen würde: Du hast selber creuz getragen; warum sollt ichs dann ab schlagen, wann das creuz bey mir kehrt ein? JESU, JESU! du bist mein.

3. JESU, JESU, du bist mein! wann mich freund und feind verlassen, und ich hülflos geh allein, und weiß keinen trost zu fassen; so wolt du dich zu mir wenden, und deinen guten Geist mir senden, der mir seinen trost geußt ein. JESU, JESU, du bist mein.

4. JESU, JESU, du bist mein, wann ich muß des todes

tode
da
lig
den
sich
den
pein
mei
167

So
ich
den
nie
anf
trü
ren

2. sch
den
weh
JE
ist
mic
lieb
als

3. C
zu
gefe
be
schm
mei
dein
Nch
so a
4. D
hast
freu
nich

todes sterben; weil ich durch
das leiden dein hoff die se-
ligkeit zu erben: wo sich en-
den wird mein leiden, und
sich finden fried und freu-
den; wo ohn alle quaal und
pein, Jesu! Jesu! du bist
mein.

167.) Mel. Alle menschen ic.

JESU liebster schatz der
frommen! schönster
bräutigam, Gottes
Sohn! schaue deine braut
jetzt kommen, wie sie sich vor
deinem thron zu der erden
niederleget, und an ihre brust
anschläget; weil ihr hochbe-
trübtes hertz süßt den schwe-
ren sünden-schmerz.

2. Ach! es ist nicht zu be-
schreiben die sehr grosse sün-
den-schuld: ich kan kaum für
wehmuth bleiben; weil, o
Jesu! deine huld gegen mir
ist nun verscherzet, welches
mich so heftig schmerzet;
lieber stirb ich tausendmal,
als ich leide solche quaal.

3. Selbst das hertz fängt an
zu bluten, das dein scharff
gesetz zerbricht; die sehr her-
be thränen-fluthen über-
schwemmen mein gesicht: alle
mein gebein erzittert, weil
dein grimm in mir so wittert.
Ach! ich bin lebendig tod in
so grosser seelen-noth.

4. Wilt du mich dann ewig
hassen? deine lieb und
freundlichkeit wird ja die
nicht sterben lassen, die nach

deiner hülffe schreyt. Ach!
ich weiß, dein hertz wird bre-
chen, und mir armen trost
versprechen; weil du meine
sünden-last Jesu! selbst ge-
tragen hast.

5. Deine wunden sind die
quelle, wo ich soll mein la-
ster-kleid waschen als ein
schnee so helle von dem koth
der eitelkeit. Ach! wie will
ich mich denn laben, kan ich
nur ein tröpflein haben von
dem balsam deines bluts, des
hochtheuren seelen-auths.

6. Wiß dein liebreichs an-
gesichte her auf dein betrüb-
tes kind; weil ich mich jetzt
zu dir richte, und bereue
meine sünd: Laß doch mein
gedängst gewissen, einen gna-
den-blick genießen; einen
blick, o bruder-hertz! so ver-
schwindet angst und schmerz.

JESU meine freu-
de! 168. de! meines her-
zens weyde, Je-
su meine zier! ach wie lang,
ach lange, ist dem hertzen
bange, und verlangt nach
dir! Gottes lamm, mein
bräutigam! ausser dir soll
mir auf erden nichts sonst
liebers werden.

2. Unter deinen schirmen
bin ich für den stürmen als
ler feinde frey; laß den sa-
tan wittern, laß den feind
erbittern; mir steht Jesus
bey; ob es jetzt gleich fracht
und bligt, ob gleich sünd
und

und hölle schrecken; JESU
will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen!
trotz des todes rachen! trotz
der furcht darzu! tobe welt
und springe, ich steh hier
und singe in gar sicher ruh.
Gottes macht hält mich in
acht; erd und abgrund muß
versummen, ob sie noch so
brummen.

4. Weg! mit allen schätzen,
du bist mein ergehen, JE-
su, meine lust! weg ihr eit-
len ehren! ich mag euch nicht
hören; bleibt mir unbewußt!
elend, noth, creuz, schmach
und tod, soll mich, ob ich viel
muß leiden, nicht von JESU
scheiden.

5. Gute nacht, o wesen! daß
die welt erlesen, mir gefällst
du nicht: gute nacht ihr sün-
den! bleibet weit dahinden,
kommt nicht mehr aus licht.
Gute nacht, du stolz und
pracht! dir sey ganz du laster-
leben, gute nacht! gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister!
denn mein freuden-meister,
JESU tritt herein: denen,
die Gott lieben, muß auch
ihr betrüben lauter zucker
seyn. Dult ich schon hier
spott und hohn; dannoch,
bleibst du auch im leyde,
JESU! meine freude.

7. Vater aller ehren! laß dein
wort uns lehren, daß dein
reich hier sey; es gescheh dein
wille, unsern hunger stille,

mach uns sünden-frey; führ
uns in versuchung nicht, son-
dern führ uns aus dem leyde,
JESU! meine freude.

8. JESU! ich befehle dir mein
leib und seele, JESU! bleib
bey mir: dir ich mich ergebe,
ich sterb oder lebe, JESU mei-
ne zier! JESU meine freud
und ruh! meine seel in deine
hände, nimm am letzten ende.

JESU meine liebe! die
169. Ich oft betrübe,
hier in dieser welt;
dir danck mein gemüthe,
wegen deiner güte, die mich
noch erhält; die mir oft gar
unverhofft hat geholffen in
dem klagen, noth, leyd, angst
und zagen.

2. Nun ich will dran den-
cken, wann ich werd in trän-
cken und in ängsten seyn; wo
ich werde stehen, wo ich wer-
de gehen, will ich denken
dein: ich will dir, heyl! für
und für, danckbar seyn in
meinem herzen, denken die-
ser schmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen,
mit leyd, angst und sehnem,
mein aug und gesicht hub ich
auf und schreye, neigte mei-
ne knye, stund auch aufge-
richt; ich gieng hin und her,
mein sinn war bekümmert,
und voll sorgen, durch die
nacht bis morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe,
daß du mir so nahe, sprach
zu dir im sinn: ich kan nicht
mehr

me
he
ich
spr
me
no
5.
den
tan
me
len
Ich
no
wo
hin
6.
sein
dick
treu
sch
als
dich
selb
ne
7.
ich
ser
mü
mic
offt
hols
leyd
170
Ich
allei
seyn
2. L
edle
JES

mehr beten, komm mein heil! getreten, sonst sinck ich dahin: ja! ich sinck; ey! sprach dein winck: Halt! meynst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, den mir doch zu rauben, satan war bemüht; der die armen seelen in der leibes hölen vielmals nach sich zieht; Ich sprach doch: ich glaube noch! glaubt ich nicht: nicht wolt ich beten, noch für dich hintreten.

6. Herr! wer zu dir schreyet, seine sünd anspeyet, ruffst dich herzlich an, auß getreuem herzen, dessen grosse schmerzen wirst du Herr! alsdann, wann er fest glaubt, dich nicht läßt, als die deine selbst empfinden, tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe! die ich oft betrübe hier in dieser welt; dir danck mein gemüthe wegen deiner gütte, die mich noch erhält; die mir oft gar unverbhofft hat geholfen in dem klagen, noth, leyd, anast und zagen.

170.) Mel. Jesu retter ic. Jesu! meiner seelen ruh, und mein bester schatz dazu: alleß bist du mir allein, solt auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der welt, edle schätze, gold und geld: Jesu und sein theures blut

ist mir mehr denn alleß gut.

1. Stellen meine feinde sich öffentlich gleich wider mich; Jesu reißt auß aller noth, tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich krank, und ist kein mann, der die schwachheit lindern kan; Jesu will mein arzt in pein, und mein treuer helffer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein vorrat nicht groß: Jesu hi' rechter zeit meiner dürfftigkeit.

6. Muß ich in das el hin an einem fren. JESUS forget se. mich, schützet mich wunderbarlich.

7. Muß ich dulden hohn u spott wider Gott und sein gebott: JESUS gibt mir krafft und macht, daß ich allen spott nicht acht.

8. Hat der bienen honig safft, und der zucker süße krafft: Mein herzliebster JESUS Christ tausendmal noch süßer ist.

9. Drum, o Jesu! will ich dich immer lieben festiglich: du, du Jesu! solt allein meiner seelen alleß seyn.

171.) Mel. Meine hoffnung JESUS, Jesu, nichts als Jesu, soll mein wunsch seyn und mein

ziel; seynd mach ich ein verbündniß, daß ich will, was JESUS will: Denn mein herz

herz mit ihm erfüllt, ruffet nur: HErr! wie du wilt.

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat; JEsus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhält, führe mich HERR! wie du wilt.

3. Scheinet was, es sey mein glücke, und ist doch zuwider mir! so nimm es bald
 4. JEsu! gib, was nützlich ist.
 5. Gib dich mir, HErr mild! nimm mich dir wie du wilt.

6. Vollbringe deinen in, durch und an mir Gott: Deinen willen erfüllen mich im leben, und und noth; sterben als dein ebenbild, HErr! wenn, wo und wie du wilt.

7. Sey auch JEsu! stets gepriesen, daß du dich und all's darzu hast geschenkt, und mir erwiesen, daß ich fröhlich schreie: nu! es geschehe mir, mein schild! wie du wilt, HErr! wie du wilt.

172. JESUS nimmt die sündler an! drum so will ich nicht verzagen; wenn mich meine missthat und die sünden heftig plagen: Drückt das gewissen mich; Ey! so denk ich nur daran, daß mir Gott's wort verspricht: JEsus nimmt die sündler an!

2. JEsus nimmt die sündler

an! wann sie sich zu ihm bekehren: und vergebung ihrer sünd nur in wahrer buß begehren: sünden-lust drum gute nacht! ich verlasse deine bahn; mich erfreuet, daß ich höre: JESUS nimmt die sündler an!

3. JEsus nimmt die sündler an! wehe dem! der diesen glauben, diese feste zuversicht sich vom satan lassen rauben; daß er in der sünden angst nimmer fröhlich sagen kan: Ich bin dennoch ganz gewiß: JEsus nimmt die sündler an!

4. JEsus nimmt die sündler an! bin ich gleich von ihm geirret; hat der satan schon mein herz offtermahlen so verwirret, daß ich fast bezweiffelt wär: Ich steh nicht in blossen wahn; sondern glaube festiglich: JESUS nimmt die sündler an!

5. JEsus nimmt die sündler an! dieses ist's, was mich ergetzt; wann mich alle welt betrübt, und in lauter trauern seket: Wann mich das gewissen schreckt, und verflucht zu dem bann; so ergetzt mich dieser trost: JESUS nimmt die sündler an!

6. JEsus nimmt die sündler an! laß es alle welt verdriesen; laß den satan alle pfeil, nur auf mein gewissen schießen. Pharisaer murren nur, trug! wer unter allen kan

kan diesen trost vertilgen
mir: Jesus nimmt die sün-
der an!

7. Jesus nimmt die sünd-
er an! diesen trost hab ich er-
kahren; hat sich schon das
schaaf verirrt, ist der gro-
schen gleich verlohren: Gott
hat schon ein licht bereit, das
erleuchtet jederman; dieses
bringt mich auch zurecht:
Jesus nimmt die sünd-er an!

8. Jesus nimmt die sünd-
er an! diesem theuren hirt der
seelen, will ich jetzt und im-
merdar mich zu treuer hand
empfehlen: führe mich nach
deinem rath, daß ich endlich
rühmen kan, wie du mich
verlohrenes schaaf, Jesu!
hast genommen an.

173. **S**o trete gleich alles
wider mich; so oft
ich ruff und bete, weicht al-
les hinter sich: hab ich das
haupt zum freunde, und bin
geliebt bey Gott; was kan
mir thun der feinde, und wi-
dersacher roth?

2. Nun weiß ich, und glaub
feste, ich rühm auch ohne
scheu; daß Gott der höchst
und beste mir gänzlich gün-
stig sey: und daß in allen fäl-
len er mir zur rechten steh:
und dämpfe sturm und wel-
en, und was mir bringet

sein blut; das machet, daß
ich finde das ewig wahre
guth: an mir und meinem
leben ist nichts auf dieser erd;
das Christus mir gegeben,
das ist der liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein eh-
re, mein glanz und schönes
licht: wann der nicht in mir
wäre, so dörrst und könt ich
nicht für Gottes augen ste-
hen, und für dem stern-
sig; ich müste strack ver-
gehen, wie war in feuers- hitz.

5. Der, der hat ausgelös-
chet, was mit sich führt den
tod; der isst, der mich rein
wäschet, macht schneeweiß,
was ist roth: in ihm kan ich
mich freuen, hab einen hel-
den-muth, darff kein gericht
scheuen, wie sonst ein sünd-
er thut.

6. Nichts, nichts kan mich
verdammen! nichts nimmet
mir mein herz! die höll und
ihre flammen, die sind mir
nur ein scherz: kein urtheil
mich erschreckt, kein unheil
mich betrübt; weil mich mit
flügeln decket, mein Heyland,
der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im
herzen, regiert mir meinen
sinn; vertreibet furcht und
schmerzen, nimmt allen
kummer hin: gibt segen und
gedeyen, dem was er in mir
schafft; hilfft mir das abba!
schreyen, aus aller meiner
id krafft.

8. Und wann an meinem orte sich furcht und schrecken find; so seuffst und spricht er worte, die unaussprechlich sind: mir zwar und meinem munde, Gott aber wohl bewußt; der an des herzens grunde erschiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste manch süßes trost wort zu; wie Gott dem hilffe leiste, der bey ihm suchet ruh; und wie er hab erbauet ein edle neue stadt, da aug und herke schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe mir prächtig zugericht; wann ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein himmel nicht: muß ich auch gleich hier feuchten mit thränen meine zeit; mein Jesus und sein leiden durchsüßet alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den satan fleucht und haßt; der wird verfolgt, und findet ein hohe schwere last zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und spott: das creuz und alle plagen, die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir unverborren, doch bin ich unverzagt; Gott will ich lassen sorgen, den ich mich zugesagt: es koste leib und leben, und alles was ich hab; an dir wil ich fest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen; du stehst mir ewig

lich: kein brennen, hauen, stechen soll trennen mich und dich; kein hunger und kein dürsten, kein armuth, keine peyn, kein zorn des grossen fürsten soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, kein thron, kein herrlichkeit; kein fliehen und kein leiden, kein angst und fährlichkeit: was man nur kan erdencken, es sey klein oder groß; der keines soll mich lencken auß deinem arm und schoos.

15. Mein herze geht in springen, und kan nicht traurig seyn; ist voller freud und singen, steht lauter sonnen schein: die sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ; das, was mich singend machet, ist, was im himmel ist.

174. **I**st Gott für uns, wer mag sich wider uns erheben? tod, teufel, sünd und hollen gluth, für diesem helden muß erbeben: der feinde macht und list zerfällt; wann dieser fels sich für uns stellet.

2. Der grosse Gott in seinem licht, in welchem er beständig wohnet, ja seines Sohns auch selber nicht, des Eingebornen hat verschonet: für diesem Isaac auf ewig.

3. Nein, so dern er, der Vater hat ihn für uns alle hingegeben; daß durch sein blut nach Gottes rath wir wieder möchten vor ihm leben: wie sollte seiner zu gedennen, er uns mit ihm nicht alles schenken?

4. Wer schuldigt dann nun Gottes knecht, die auserwählten allzusammen? Gott ist ja hie, der macht gerecht, trotz dem! der einen will verdammen! dann Christus ist hie selbst zugegen, der für uns hat im tod gelegen.

5. Nie ist nun der gestorben ist; vielmehr der auch ist aufgeweckt: der lebensfürst, der Heyland Christ, der unsre sünde hat bedeckt; der sitzet nun zu Gottes rechten, vertritt uns und hilft seinen knechten.

6. So helffe nun, mein bräutigam! daß ich dir möge stets vertrauen; in aller noth, dich Gottes lamm auch mög im himmel selig schauen: da bleiben ewig wir beyssammen; ist Gott für uns, wer will verdammen!

Lebt jemand so wie 175. Ich, so lebt er jämmerlich; worüber ich muß weinen, will mir doch nicht erscheinen; was ich such mit begier, verbirget sich vor mir.

2. Im himmel ist mein guth, darum mein herze ruht;

hinauf steht mein verlangen, dich Jesum zu umfassen: ich such und finde nicht, was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, steht meiner lieb nicht an; die welt mit ihren schätzen, kan mich doch nicht ergötzen; die wollust dieser erd ist keiner liebe werth.

4. Ich lieb was ewig bleibt, was keine zeit vertreibt; was meine seele nähret, was keine fluth verzehret, und keine gluth verbrennt, kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb, und werd gequält: denn was ich hab erwählt, gibt sich nicht zu genießen; wie solt mich nicht verdrießen, stets lieben ohne frucht, nicht finden was man sucht?

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein trost erscheint? wie lang hab ich geklaget, daß mich die liebe plaget? stund nicht mein herz und sinn nach Jesu immer hin?

7. Ach himmel thu dich auf! ich komm in vollem lauff; laß mich nur einst erblicken den, der mich kan erquickten: ach Jesu! laß mich ein, war oft mein seuffzerlein.

8. Umsonst ist alles doch: ich muß am schweren joch des lebens länger ziehen; umsonst ist mein bemühen: was mir solt süße seyn, das bringet bitter pein.

9. Ich

9. Ich will doch nicht aufhören, zu lieben und zu ehren, den meine seele liebet: ob gleich die lieb betrübet, ob ich sein nicht genieß; ist doch das lieben süß.

10. Der wille bringt die eron, ist sonst kein andrer lohn; daß ungefüllte sehnen vermischer mit den thränen, muß mitten in der peim ein süßes labial seyn.

176. **L**iebt jemand so wie ich, so lebt er seliglich; was ich sucht alle stunden, hab ich nun einst gefunden: ich bin der sorgen los, und sitz in Jesu schooß.

2. Ich aß vom thränenbrodt, und grämte mich schier todt, und ließ das weltgetümmel, und hatt' hinaufgen himmel mein herz und sinn gericht; allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, versprach mir süße ruh; die wollust güldnezeiten, die hoffarth herrlichkeiten; die augen-lust viel guth, zu lencken meinen muth.

4. Fahr welt! fahr immer hin! sprach ich in meinem sinn; denn deine lieblichkeiten verblühen mit den zeiten: bey dir ist kein gewinn. Fahr welt! fahr immer hin!

5. Raumb ward diß wort gedacht, da mirs schon freude bracht: er gab sich zu genieß-

sen, mit tausend liebeß-küßsen; der meine seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränenbach! du herz-erzwungnes ach! jetzt kommt nach bittern leiden, mit vielen süßen freuden, Jesus der liebste freund, den meine seele meynt.

7. Mein seuffzen ist erhört; mein weinen ist gekehrt, in lachen, mein betrüben in süß erwünschtes lieben: der himmel tröpfelt ab die werthe seelen-gab.

8. Was mir bracht bittere peim, muß jezo süße seyn; je bitter im betrüben, je süßer in dem lieben, verwandelt mir die zeit, in völlig ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, daß ich vom lebens-joch nicht kan erlöset werden. Ach reiß mich von der erden! daß ich in ewigkeit genieße dieser freud.

10. Ich bin des lebens satt, von vielem creuche matt; die erde macht mir bange, mein Jesu! wie so lange? Ach! nimm mich aus der welt, ins güldne himmelszelt.

177. **L**iebster JESU! du wirst kommen, zu erfreuen deine frommen, die bedrängt sind aller: Jesu! mich, Jesu! mich verlangt nach dir.

2. Ach!

2. Ach! so laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben; daß du allzeit wohnst in mir: Jesu! mich :; verlangt nach dir.

3. Richte Jesu! meine Wege; bahne du selbst meine Stege: laß mich seuffzen für und für: Jesu! mich :c.

4. Komm doch Jesu! mein vergnügen, in mein herz, laß mich nicht liegen vor des fleisches sünden-thür: Jesu! mich :c.

5. An dir hanget meine seele, ohne dich ich mich sehr quäle, ohne dich vergeh ich schier: Jesu! mich :c.

6. Bilde du dein schönes wesen in mein herz, daß du erlesen; spiegle du dich selbst in mir: Jesu! mich :c.

7. Eja Jesu! schönste wohnung! schein in mir du lebens-sonne; es ist nichts am leben hier: Jesu! mich :c.

8. Treusse deine liebe-tropfen, die dein bild in mir einpfropfen; geh durch meines herzens thür: Jesu! mich :c.

9. Halte meine seele feste, du bist ja der allerbeste; ach! daß ich dich nicht verliere: Jesu! mich :c.

10. Allerliebster herzens-könig! ich verehr dich untertänig; halt mich, bis du brichst herfür: Jesu! mich :; verlangt nach dir.

178. **M**einem Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben; so erfordert meine pflicht, kletten: weiß an ihm zu kleben. Er ist meines lebens licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht; weil ich soll auf erden leben: ihm hab ich voll zu versicht, was ich bin und hab ergeben. Alles ist auf ihn gericht: meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, hören, schmecken, fühlen, weichen: laß das letzte tag-geß: licht mich auf dieser welt erreichen: wann des lebens faden bricht; meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo vor seinem ange-sicht frommer Christen glau-be pranget: mich erfreut sein angesicht; meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach him-mel nicht, meine seele wünscht und sehnet: Jesum wünscht sie und sein licht, der mich hat mit Gott versöhnet; der mich frehet vom gericht: mei-nen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der seiten: Christus läßt mich für und für zu dem lebens-bächlein leiten: selig! der mit

mit mir so spricht: Meinen
Jesus laß ich nicht.

179.) Mel. Gott lob ein ic.

Mein Herzens, Jesu!
meine lust, an dem
ich mich vergnüge;
der ich an deiner liebe
brust, mit meinem herzen
liege: mein mund hat dir
ein lob bereit; weil ich von
deiner freundschaft so groß
seß labfal kriege.

2. Mein herze wallt, und
ist in dich mit heißer liebe
zündet; es singt, es springt,
es freuet sich, so oft es dich
empfindet: so oft es dich im
glauben küßt, der du dem
herzen alles bist, das dich
im glauben findet.

3. Du bist mein wunder-
bahres licht, durch welches
ich erblicke, mit aufgedeck-
tem angesicht, daran ich
mich erquicke: Nimm hin
mein herz, erfüll es ganz, o
wahres licht! durch deinen
glanz, und weiche nicht zu-
rück.

4. Du bist mein sicherer him-
mels weg, durch dich steht
alles offen; wer dich ver-
steht, der hat den steg, zur se-
ligkeit getroffen: ach! laß
mich, liebstes heil! hinfür
doch ja den himmel auffer
dir auf keine wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich
allein hab ich mir außerle-
sen; dann ohne dich ist wort
und schein, in dir ist krafft

und weesen: ach! mach mein
herz doch völlig frey, daß
es nur dir ergeben sey, durch
den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, dei-
ne krafft soll mich allein re-
gieren; dein Geist, der alles
in mir schafft, kan leib und
seele rühren: Daß ich voll
geist und leben bin, mein
Jesu! laß mich nun fort
hin diß leben nicht verlie-
ren.

7. Du bist mein süßes him-
mels brod, des Vaters
höchste gabe; damit ich
mich in hungers noth als
eine stärkung labe: o brod,
das krafft und leben gibt;
gib! daß ich, was der welt
beliebt, niemahls zur nah-
rung habe.

8. Du bist mein tranck, und
deine frucht ist meiner feh-
len süße; wer von dir trinckt,
derselbe sucht, daß er dich
stets genieße: o quell! nach
der mein herze schreyt; gib!
daß der strom der süßigkeit
sich ganz in mich ergieße.

9. Du bist mein allerschön-
stes kleid, mein zierrath, mein
geschmeide; du schmückst
mich mit gerechtigkeit, gleich
als mit reiner seyde: ach!
gib daß ich den schönsten
pracht, damit die welt sich
herrlich macht, als einen un-
flath meyde.

10. Du bist mein schloß und
sichres haus, da ich in frey-
heit

her
fei
teu
lie
die
ne
11
len
wa
wa
ser
sch
es
dei
12
br
un
ste
sich
me
bes
all
wie
13
ne
her
der
mu
me
wu
me
sch
14
hel
sch
ster
sch
ane
steh
und
nie

heit sitze; da treibet mich kein
feind heraus, da sticht mich
keine hige. Ach! laß mich,
liebes JESulein! allzeit in
dir erfunden seyn, daß dei-
ne huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer see-
len-hirt, und selber auch die
weyde; du hast mich, da ich
war verirrt, geholt mit gro-
ßer freude: ach! nimm dein
schäflein nun in acht, damit
es weder list noch macht, von
deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder
bräutigam, dich will ich stets
umfassen; mein hoher prie-
ster und mein lamm, das
sich hat schlachten lassen;
mein könig, der mich ganz
besitzt, der mich mit seiner
allmacht schützt, wenn mich
viel feinde hassen.

13. Du bist mein außerlohr-
ner freund, der mir mein
herz beweget; mein bruder,
der es freulich meynt, die
mutter, die mich pfleget;
mein arzt, wenn ich ver-
wundet bin, mein balsam,
meine wärterin, die mich in
schwachheit trägt.

14. Du bist mein starker
held im streit, mein panzer,
schild und bogen; mein trö-
ster in der traurigkeit, mein
schiff in wasser-wogen; mein
anker, wann ein sturm ent-
steht, mein sicherer compaß
und magnet, der mich noch
nie betrogen.

15. Du bist mein leuchtern
und mein licht, wenn ich im
finstern gehe; mein reichthum
wenn es mir gebricht, in tie-
fen meine höhe; mein zucker
wenn es bitter schmeckt, mein
festes dach, das mich bedeckt,
wenn ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da
ich mich in stiller lust erge-
ße; mein liebsteß blümlein,
welches ich darinn zur zierde
setze; mein rösgen in dem
creuzes-thal, da ich mit dor-
nen ohne zahl den schweren
gang verlege.

17. Du bist mein trost in
herkeleid, mein lust-spiel,
wann ich lache; mein tage-
werk, das mich erfreut,
mein denken, wenn ich wache;
im schlaff mein traum und
süsse ruh, mein vorhang, den
ich immerzu mir um mein
bettgen mache.

18. Was soll ich schönster wol
von dir noch weiter sagen
können? ich will dich meine
liebs-begier, mein einzig al-
les nennen; denn was ich
will, das bist du mir, ach! laß
mein herze für und für von
deiner liebe brennen.

Mein JESU! der
180. du mich zum lust-
spiel ewiglich dir
hast erwählet: Sieh! wie
dein eigenthum, des grossen
bräut'gams ruhm, so gern
erzehlet.

2. Vernimm wie deine braut,
dar-

darauf dein auge schaut, zu deinen ehren: Ein lied von Zion singt, wie ihr das herze springt, dein lob zu mehrren.

3. Zwar hör ich deinen hohn, du schändes Babylon! und deiner rotten, weil du gewohnet bist, daß, was von Zion ist, nur zu verspotten.

4. Allein mein bräutigam, der held von Davids stamm, macht sie zu schanden; drum sing ich doch diß lied, daß sie nicht gerne sieht in ihren landen.

5. Es kommt auch wohl ein jahr, wenn Gott die werthe schaar gen Zion bringet: daß Zion hoch erfreut, von seiner herrlichkeit zu Zion singet.

6. Denn wahrlich! unser Gott! wird uns, zu ihrem spott, aus Babel führen: und die erkauffte zahl zu Zion noch einmal die saiten rühren.

7. Wie soll daß neue lied, daß Zion ewig blüht, alsdann erschallen! wenn es von Babel heißt, die sich jetzt selig preißt: sie ist gefallen!

8. Der bräut'gam rufft schon laut zu der geliebten braut: ja, ja, ich komme! nunmehr verzieh ich nicht, sey kräftig aufgerichtet, du meine fromme!

9. Ja komm doch liebster hort! und laß dein wahres wort nun bald ergeben: so

wird die blinde welt, die es vor thorheit hält, mit spott bestehen.

10. Und mich die sie verlacht, wird deine grosse macht mit liebe decken; wenn du auf Cherub sitzt, und aus den wolcken blickst, die welt zu schrecken.

11. Ich halte fest an dir, und will dich nun in mir zu bleiben zwingen: ich lasse dich nicht aus, in meiner mutter hauß muß ich dich bringen.

12. Laß es nur bald geschehn, der du die hast ersehn dich zu verbinden: ist die verlobung da; so muß die hochzeit ja sich denn bald finden.

13. Jedoch ich weiß ja wohl, was bald geschehen soll; wer mag es wehren? was dir zu thun gefällt, das soll bald alle welt zum zeugniß hören.

14. Die braut sitzt jeso schon im geist auf deinem thron dir zu der seiten: und macht sich schon bereit, dein lob in ewigkeit hoch auszubreiten.

Mun freut euch, lieben Christen! geyt mit mir, und laßt uns fröhlich springen; daß wir getrost und all in ein mit lust und liebe singen: was Gott an uns gewendet hat, und seine süße wunderthat, gar theuer hat er erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag,

lag, im tod war ich verlohren; mein sünd mich quälet nacht und tag, darinn ich war geböhren. Ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein guts am leben mein, die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben: Der frey will hasset Gottes gericht, er war zum guten erstorben; die angst mich zu verzweifeln treib, daß nichts dann sterben bey mir bleib, zur höllen müßt ich sincken.

4. Da jammerts Gott in ewigkeit mein elend über die massen: Er dacht an sein barmherzigkeit, er wolt mir helfen lassen. Er wandt zu mir sein Vater-herz, es war bey ihm für wahr kein scherz, er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die zeit ist hie zu erbarmen; fahr hin meines herzens werthe cron! und sey das heyl der armen. Und hilff ihn'n aus der sünden-noth, erwürg für sie den bitteren tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorsam ward, er kam zu mir auf erden: Von einer jungfrau rein und zart, er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, er gieng in einer ar-

men gestalt, den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen; ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen. Dann ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da solt du seyn; uns soll der tod nicht scheiden.

8. Vergiesen wird man mir mein blut, dazzu mein leben rauben: das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, mein unschuld trägt die sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem leben; da will ich seyn der meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, daß solt du thun und lehren; damit das reich Gottes werd gemehrt zu lob und seinen ehren: und hüte dich vor der menschen gesatz, davon verdirbt der edle schatz, daß laß ich dir zulezte.

11. Ehre sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste; als es im anfang war und nun, der

uns sein gnade leiste: daß wir wandeln in seinem pfad, daß unsrer seel die sünd nicht schad, wer das begehrt, sprech amen.

182.) Mel. Wie schön leucht.

S Gottes Sohn von ewigkeit! wie selig war dieselbe zeit, da man dich hat gesehen; ihr augen voller herrlichkeit, ihr ohren voller lieblichkeit, wie wohl! ist euch geschehen! viele, viele majestäten und propheten wolten schauen, was die jünger kont erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine frist, daß solches licht erschienen ist, im fleisch und wunder-blicken: bald sprach der HERR, bald wird es seyn, so wird euch nicht mehr dieser schein durchs angesicht erquickten. Ein klein stündlein muß ich scheiden und viel leyden, und einschlafen; ich trag eure sünden-straffen.

3. Zwar ist er drauf erstanden bald in schöner klarheit und gestalt, war vierzig tag auf erden; als er der eingeborne Sohn zu seines Vaters höchsten thron, nun solt erhaben werden: Eja! wer da möchte sagen, was für wagen ihn begleitet, und was uns dort sey bereitet!

4. Indessen war nun abermal der freuden-volle sonnenstrahl den jüngern weg-

genommen; sie blieben aber in der lehr und seinem wort je mehr und mehr, er werde wieder kommen. Selig, ewig, die nicht sehen, doch bestehen fest im glauben; diesen trost kan niemand rauben.

5. Drum liebe seel! ermuntre dich, dein Jesus bleibt unsichtbarlich, er ruft in deinem hertzen: Ey! hüte dich fürs teufels strick, es ist ein kleiner augenblick, so wirst du mich verscherzen. Wache, lache, mit erzittern und erbittern, freuden-thränen, solcher fuß mag Gott ver-söhnen.

6. Ein weises wort spricht Salomo zur welt-lust: was? wie? wann und wo, bist du so toll mit springen? wer weiß denn nicht, daß unser feind bey schneller zeit es ernstlich meyn, und sucht uns zu verschlingen. Immer, schlimmer, und je länger, desto strenger kämpft der böse, biß der vater uns auflöse.

7. Lob sey dir Jesu Gottes Lamm! daß du zuerst am creukes-stamm der schlangen kopf zertreten. Ich saug aus deinen wunden saft, dein auferstehung ist die krafft, dadurch ich lerne beten. Mit dir, in mir, will ich kämpfen, ich will dampfen alle sünden, welt und satan überwinden.

8. Allein wie kommts Herr

Jesus

Jesus Christ! daß du mir
 oft so ferne bist mit deinem
 licht im glauben? wie man-
 cher seuffzer fleucht mir aus!
 und bringen kein ölblat zu
 hauß dem Noa seine tauben:
 stille, wille! laß dein girren
 und verwirren, mein ver-
 trauen muß auf Gott ohn
 fühlen bauen.

9. Ein weib, wann sie ge-
 bähren soll, befinde sich vie-
 ler schmerzen voll, und weiß
 von keiner freude; bald wenn
 der mensch zur welt gebracht,
 gedencet sie nur an Gottes
 macht, und weiß von keinem
 leide. Warum? darum, daß
 die klage, angst und plage un-
 term zagen hat die edle frucht
 getragen.

10. So ist der glaube man-
 chesmal in grossen nöthen,
 furcht und quaal, und klagt,
 man sey verlassen: halt im
 gedächtniß Jesu tod, und
 dessen wunder: grosse noth,
 der schreyet gleichermassen:
 blinder sündler! soda meynet,
 wenn man weinet, Gott sey
 ferne: in der nacht gehn auf
 die sterne.

11. Durch solchen weg geht
 Christus hin, und lencket
 seines Vaters sinn, wie er
 vorhin gegangen; ein klei-
 nes läßt er sich nicht sehn,
 wird aber in dir auferstehn,
 er hält sich nur gefangen.
 Auf! auf! sein lauff ist die
 sonne, meine wonne, nichts

denn seggen folget mir auf
 diesen wegen.

12. Und soll ich mit der creu-
 zeszlast, die du mein heyl
 getragen hast, bis in den tod
 dich ehren; so ist doch ein
 geringes nu, darauf denn
 bald, bald folget ruh, in
 freuden ohn aufhören: end-
 lich werd ich jubilate und
 cantate frölich singen drum
 will ich nun tapffer rin-
 gen.

13. O Gottes Sohn in
 ewigkeit! wir warten schon
 der letzten zeit, da wir dich
 sollen sehen. Ihr augen vol-
 ler herrlichkeit, ihr ohren
 voller lieblichkeit, wie wohl
 wird euch geschehen! lauter,
 lauter majestäten und pro-
 pheten werden schauen, Got-
 tes lamm auf grüner auen.

183.) Mel Zeuch mich 2c.
D Herr Jesu! du mein
 leben! sey du meines
 Adams tod: der du
 dich aus lieb gegeben in des
 bittern todes noth; auf daß
 Adam in mir sterbe, und ich
 nicht im tod verderbe.

1. Adams tod daß ist mein
 leben, Adams leben ist mein
 tod; Adam thut mir wider-
 streben, und will nicht mit
 Christo spott leyden hier auf
 dieser erden, sondern hoch-
 gehalten werden.

3. Ach! hilff Christe! daß
 ich sterben mög allhier mit
 dir zugleich; so werd ich auch
 mit

mit dir erben, herrschen mit in deinem reich: denn so viel ich dich kan haben, g'niesse ich auch deiner gaben.

4. Ach! laß mich nicht Adams leben lieben in be-
flecktem rock; daß ich bleib
ein grüner reben an dem
grünenden weinstock. Was
hilfst sagen, was hilfst sin-
gen, wenn wir heerlinge nur
bringen.

5. O! es läßt sich so nicht
machen, wie der alte Adam
denkt: Christi creuz ver-
treibt das lachen, wenn sein
leben wird gekränkelt; denn
er sucht empor zu fliegen,
wenn er unterm creuz soll
liegen.

6. Gottes werck läßt sich
nicht binden an des Adams
eigen-will; dieses wird im
geist empfinden, der ein
Christ ist in der still. Gott
thut alles herrlich führen,
und im geist die seinen zieren.

7. O hilf Christe durch dein
leiden! daß ich dir nachfolge
gern, in der sanftmuth, und
vermeiden könne, was von
dir mich fern führet, und in
dir verbleibe ein recht glied
an deinem leibe.

8. Ja, Herr Jesu! wollst
bereiten zu der innern be-
muth mich, daß ich fragen
kan mit freuden innerlich
und äußerlich, daß, was mir
dein lieb zuschicket, und
mein'n Adam unterdrücket.

9. So werd ich auch endlich
kommen zu der wahren see-
len-ruh, wornach trachten
alle frommen, daß sie in dir
nehmen zu; mich dein stiller
Geist bereite, biß ich dir steh
zu der seite.

184.) Mel. Ach Gott und
Jesu Christ! der du
mir bist der liebste auf
dieser erden; gib! daß
ich gang in deinem glanz
mög aufgezo-gen werden.

2. Zeuch mich nach dir; so
lauffen wir, mit herzlichem
belieben, in dem geruch, der
uns den fluch verjagt hat
und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir; so
lauffen wir, in deine süße
wunden, wo in geheim der
honigseim der liebe wird ge-
funden.

4. Zeuch mich nach dir; so
lauffen wir, dein liebsteß herz
zu küssen, und seinen safft,
mit aller krafft, außs beste
zu genießen.

5. Zeuch mich in dich, und
speise mich, du ausgegofneß
öl! geuß dich in schrein
mein's herzens ein, und la-
be meine seele.

6. O Jesu Christ! der du
mir bist der liebste auf dieser
erden; gib! daß ich gang in
deinem glanz mög aufgezo-
gen werden.

185.) Mel. Ich ruff zu dir.
Jesu Christ! mein
höchsteß licht! der du in
dei-

deiner seelen so hoch mich
liebst, daß ich es nicht aus-
sprechen kan noch zehlen:
gib! daß mein hertz dich wie-
derum mit lieben und ver-
langen mög umfassen, und
als dein eigenthum nur ein-
zig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in
meiner seel als deine liebe
wohne! gib, daß ich deine
lieb erwähl als meinen schatz
und crone. Stoß alles auß,
nimm alles hin, was mich
und dich will trennen, und
nicht gönnen, daß all mein
thun und sinn in deiner liebe
brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß
und schön ist JESU! dei-
ne liebe; wann diese steht,
kan nichts entstehen, das mei-
nen geist betrübe: drum laß
nichts anders denken mich,
nichts sehen, fühlen, hören,
lieben, ehren, als deine lieb
und dich, der du sie kanst ver-
mehren.

4. O! daß ich dieses hohe
guth möcht ewiglich besitzen!
o daß in mir der liebe glut
ohn ende möchte hitzen! ach!
hilff mir wachen tag und
nacht, und diesen schatz be-
wahren für den schaaren,
die wider uns mit macht
aus satans reiche fahren.

5. Mein Heyland! du bist
mir zu lieb in noth und tod
gegangen, und hast am
creuz als wie ein dieb und

mörder da gehangen, ver-
höhnt, verspeyt und sehr
verwundet: Ach! laß mich
deine wunden alle stunden
mit lieb im hertzen: grund
auch rißen und verwunden!
6. Dein blut, daß dir ver-
gossen ward, ist köstlich, gut
und reine; mein hertz hin-
gegen böser art, und hart
gleich einem steine. O! laß
doch deines blutes krafft
mein hartes hertze zwingen,
wohl durchdringen, und
diesen lebens-safft mir deine
liebe bringen!

7. O! daß mein hertze offen
stünd, und fleißig möcht
auffangen die tröpflein bluts,
die meine sünd im garten dir
abdrangen! ach! daß sich
meiner augen brunn auf-
thät, und mit viel strömen
heisse thränen vergösse, wie
die thun, die sich in liebe
sehnen.

8. O! daß ich wie ein kleines
kind mit weinen dir nach-
gienge! so lange biß dein
hertz entzündt, mit armen
dich umfienge; und deine
seel in mein gemüth, in vol-
ler süßer liebe sich erhöbe,
und also deiner güt ich stets
vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch mein liebster!
mich nach dir; so lauff ich
mit den füßen, ich lauff, und
will dich mit begier in mei-
nem hertzen küssen: Ich will
aus deines mundes zier den

füssen trost empfinden, der die sünden und alles unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heyl, mein höchstes guth und leben! ach! nimm mich auf zu deinem theil; dir hab ich mich ergeben: denn außer dir ist lauter pein, ich find hier aber alle nichts denn galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, in dir ist fried und freude; gib Jesu! gib, daß immerzu mein hertz in dir sich weyde, sey meine flamm, und brenn in mir, mein balsam, wollest eilen, lindern, heilen, den schmerzen, der allhier mich seuffzen macht und heulen.

12. Was ist, o Schönster! daß ich nicht in deiner liebe habe? sie ist mein stern, mein sonnenlicht, mein quell, da ich mich labe; mein süßer wein, mein himmelbrod, mein fleid vor Gottes thron, meine crone; mein schutz in aller noth, mein hauß, darinn ich wohne.

13. Ach liebsteß lieb! wann du entweichst, was hilfft mir seyn geborgen? wann du mir deine lieb entzeuchst, ist all mein guth verlohren: so gib, daß ich dich meinen gast wohl such, und besser

massen möge fassen, und wann ich dich gefast, in ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; eh ich noch etwas guts geübt, warst du schon mir gewogen. Ach! laß doch ferner edler holt! mich diese liebe leiten und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, Herr! deine liebe zieren; und wo ich etwas irre geh, alsbald zu rechte führen. Laß sie mir allzeit guten rath und gute wercke lehren, steuren, wehren der sünd, und nach der that bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud in leid, in schwachheit mein vermögen; und wann ich nach vollbrachter zeit mich soll zur ruhe legen: alsdann laß deine liebes-treu, Herr Jesu! mir beystehen, lufft zuwehen; daß ich getrost und frey mög in dein reich eingehen.

186. **D** Jesu süß! wer dein gedencet, des hertz mit freud wird überschwenket. Noch süßer aber alles ist, wo du, o Jesu! selber bist. Alleluja.
2. Jesu! du hertzensfreud und wohn, des lebens brunn, du wahre sonn! dir gleichet nichts auf dieser erd, in dir ist, was man je begehrt. All.

3. Je

3. Jesu, dein lieb ist mehr
denn süß, nichts ist darinn,
daß ein'n verdrüß: viel tau-
sendmahl ist, wie ich sag,
edler als man aussprechen
mag. Allel.

4. Jesu! du quell der gütig-
keit, ein hoffnung bist all
unsrer freud; ein süßer fluß
und gnaden-brunn, des her-
zens wahre freud und wonn.
Allel.

5. Dein lieb, o süßer Jesu
Christ! des herzens beste la-
bung ist; sie machet satt, doch
ohn verdrüß, der hunger
wächst im überfluß. Allel.

6. Jesu! du engelische zier,
wie süß in ohren klingst du
mir! du wunder-honig in
dem mund! kein bessern
trunk mein hertz empfand.
Alleluja.

7. Jesu! du höchste gütig-
keit! meins herzens lust und
beste freud; du bist die unbe-
greifflich güt, dein lieb um-
fähet mein gemüth. Allel.

8. Jesum lieb haben ist sehr
gut; wohl dem! der sonst
nichts suchen thut: mir sel-
ber will ich sterben ab, daß
ich in ihm das leben hab.
Allel.

9. Jesu! o meine süßigkeit!
du trost der seel, die zu dir
schreyt; die heißen thränen
suchen dich, das hertz zu dir
schreyt inniglich. Allel.

10. Ja wo ich bin um was
resir, so wolt ich, Jesus wär

bey mir: freud über freud!
wenn ich ihn find; selig, wenn
ich ihn halten könnt. Allel.

11. Was ich gesucht, das seh
ich nun; was ich begehrt,
das hab ich schon; vor lieb,
o Jesu! bin ich schwach,
mein hertz das flammt und
schreyt dir nach. Allel.

12. Wer dich, o Jesu! also
liebt, der bleibt gewiß wohl
unbetrübt; nichts ist, das
diese lieb verzehr, sie wächst
und brennt je länger je mehr.
Allel.

13. Jesu du blum und jung-
frau'n Sohn! du lieb und
unser gnaden-thron: dir sey
lob, ehr, wie sichs geziemt;
dein reich kein ende nimmer
nimmt. Allel.

14. In dir mein hertz hat
seine lust; Herr mein be-
gierd ist dir bewußt: auf dich
ist all mein ruhm gestellt;
Jesu! du Heyland aller
welt. Allel.

15. Du brunnenquell der barm-
herzigkeit, dein glanz er-
streckt sich weit und breit:
der traurigkeit gewölck ver-
treib: das licht der glori bey
uns bleib. Allel.

16. Dein lob im himmel
hoch erklingt; kein chor ist,
der nicht von dir singt: Je-
sus erfreut die ganze welt,
die er bey Gott zu fried ge-
stellt. Allel.

17. Jesus im fried regieren
thut, der übertrifft all zeit-

G s

lich

lich guth: der fried bewahr
mein hertz und sinn, so lang
ich hie auf erden bin. Allel.

18. Und wenn ich ende mei-
nen lauf, so hole mich zu dir
hinauf, Jesu! daß ich da
fried und freud, bey dir ge-
niß in ewigkeit. Allel.

19. Jesu erhöre meine bitt,
Jesu verschmäh mein seuff-
zen nicht! Jesu mein hoff-
nung steht zu dir: o Jesu!
Jesu hilf du mir. Allel.

187.) Mel. Wie schön leucht.

D Jesu süß! wer dein
gedenckt, sein hertz
mit wollust wird ge-
tränckt, mit freuden über-
gossen; die ganze welt ist
dem nur pein, auch honig
muß ihm bitter seyn, der dei-
ner hat genossen. Jesu,
Jesu! ach wie lange! ach
wie bange ist mir armen!
komm! komm! komm! laß
dichs erbarmen.

2. Wann Jesus mir ins
herze spricht, sein milch und
honig, frag ich nicht nach
aller welt musicken; er ist
mir süß in meinem mund,
noch süßer in des hertzens
grund, wann er sich läßt er-
blicken. Komm doch, komm
doch! o du schöne freuden-
crone, seelen-wonne, leben,
licht und gnaden-sonne.

3. Wann mich die sünd in
lehd gesetzt, dein Jesus-na-
me mich ergetzt, wie fromm
bist du den sündern! wie

freundlich denen, die dir
nach von hertzen schreyen
tausend ach! du kanst den
schmerzen lindern. Kein
noth, kein tod, keine plagen,
kein verzagen, kein betrü-
ben, fürchten die, so Jesum
lieben.

4. O zucker-süße hertzens-
last! du liebes-brunn, wem
du bewußt, der wird durch
dich erleuchtet; in dir ist
mehr, als man begehrt, dein
meer die tropffen all ver-
zehrt, womit die welt an-
feuchtet: hülle, fülle kanst
du geben unserm leben, tau-
send freuden, süßes lieben,
ohne leyden.

5. Wann mein hertz deiner
innen wird, von deiner süß-
sen lieb berührt, muß sich die
zunge legen; ich fühle mehr,
als ich mein tag mit worten
hie aussprechen mag, wann
sich die kräfte regen: hertz-
lich, schmerzlich in dich stre-
cken, daß sie schmecken dein
erquickten; o du wunder-süß
entzücken.

6. Wann du mich dann so
herzlich liebst, und dein hertz
mir in liebe giebst, so liebt
dich meine seele: Sie suchet
dich zu tag und nacht, biß sie
dich hat hinein gebracht in
ihres hertzens höhle; üb-
lich, lieblich dich zu grüssen
und zu küssen; denn sie bren-
net, wenn sie dich ihr hertz
nennet.

7. Wann

7. Wann sie dich nicht so
balde findet, laufft sie dir
nach schnell und geschwind
mit seuffzen und mit sehnem:
sie rufft den wächtern frau-
rig zu: Wo ist mein JESU
meine ruh? sie schreyt dir
nach mit thränen: JESU,
JESU! ach wie lange ist mir
bange! mein verlangen steht
nach deiner lieb umfängen.

8. Wann ich dich hätt, wie
wolt ich mich, o JESU! du
mein ander ich! an deine
brüste drücken, und deiner
liebe hönig seim in meine
seele tragen heim! ach laß
dich doch erblicken! nimm
mich freundlich in dein ar-
me, daß ich warme werd
von liebe, und mich hinfert
nicht betrübe.

9. Ach! bleib bey uns Herr
JESU Christ! dieweil es
abend worden ist, die Kreuz-
nacht ist obhanden: Laß dei-
nes trostes freuden-schein in
unser herze strahlen ein,
brich unser neß und banden.
Komm doch! weil noch unsre
herzen dich ohn schmerzen
können lieben, dein verwe-
len ist betrüben..

10. Wann du in unsern her-
zen-schrein läßt deine füße
fließen ein, so fühlen wir die
flammen. Diß feuer frist
die ganze welt, die wollust,
ehre, guth und geld, ver-
schwindet allzusamen. Wem
du, JESU! bist versüßet, dem

verdrüßet wollust haben,
und womit die welt kan la-
ben.

11. Wer deine lieb empfun-
den hat, der wirds erfahren
mit der that, daß ihn die
welt anfincket: Sein herz
wird brennen für und für in
heilig süßer liebs-begier, biß
er entzücket sincket in dein
herz hinein; da er süße ho-
nig-flüsse wird empfinden,
und die tieffe nicht ergrün-
den.

12. Wer kan die liebe mes-
sen ab, die dich gezogen hat
herab vom himmel auf die
erden, und von der erden an
den stamm des creuzes, da
du Gottes lamm ein opfer
mußest werden? du hast die
last unserer plagen selbst ge-
tragen; o betrüben! darzu
zwang dich nur dein lieben.

13. Erkenne diß, o menschen-
kind! laß JESU süße lieb
geschwind durch deine kräfte
dringen: solch liebe zeucht
dich himmel-an, wer diese
lieb empfindt, der kan sich in
die höhe schwingen. Fahr
hin mein sinn! wilt du lie-
ben ohn betrüben, wilt du
blühen, laß dich den magnet-
stein ziehen.

14. In dieser welt ist keine
ruh, was dir heut freude sa-
get zu, daß bringet morgen
schmerzen; die röthe hüßt
den apfel nicht, wann ihn
der gift-wurm heimlich
sticht,

sicht, die wollust quält die herzen: Heute beute, heute neue, morgen reue; heute scherzen, morgen tausend, tausend schmerzen.

15. Allein in JEsu findest du des herzens freud und wahre ruh, er ist die rechte quelle: wenn diese quelle sich ergeußt, mein hertz in milch und honig fleußt, mein hertz die freuden-stelle. Wann ich in dich werd geführt und gerühret durch dein lieben, wird bald aller schmerz vertrieben.

16. Zwar wann das hertz in freuden wallt, so find ich keine worte bald, damit ich könnt ausdrücken die güte, die du mir beweist, wenn du so kräftig mich gespeist, dein lieb thut mich erquicken. Doch soll, lob voll, mein mund preisen deine speisen, dich groß machen, o Herr! hilf! o hilf mir schwachen.

188.) Mel. Ach was soll ic.

Weicht ihr eitelen gedanken! es ist hier kein ort für euch; teufel, tod und sünde fleuch, ich verriegle thür und schranken: JEsu leben, licht und schein, zieht in meinem herzen ein.

2. Ihr möcht lang vergebens stehen, macht euch nur zur flucht gefast; ich hab einen lieben gast, der mir immer soll entgehen: JEsus

meiner seelen zier wohnt mit seinem Geist in mir..

3. Er hat selbst mein hertz verschlossen, hält mit mir das abendmahl; ach! was trachten ohne zahl hab ich schon durch ihn genossen: ja ihn selbst, drum bleibts dabei, daß er wirth und gast auch sey.

4. Soll ich mich ohn ihn erkönnen, daß ich euch das thor aufmacht; wär ein frevel wol erdacht, der mir zum behuff könt dienen, ließ ich JEsus feind hinein, könt ein undank grösser seyn?

5. Mein! mein Heyland! mein verlangen! dir ist dieser platz geweiht; ich hab anders keine zeit, als dich liebster zu empfangen: Dir soll dieses hauß allein eine liebe wohnung seyn.

6. Bleibe, wohne, herrsche trinnen, und besiz es ganz und gar; treibe weg der lusten schaar, und umzäune meine sinnen: So wirst du und ich allein tisch- und hauß-genosse seyn.

189.) Mel. Wer nur den ic.

Welt! tobe, wie du wilt, und wüte, mein ziel bleibt dennoch unverrückt; mein sinn und hertz, und mein gemüthe sind nie für deiner lust entzückt: denn ob mich welt und lust schon triebe, bleibt doch geckreuzigt meine liebe.

2. Die liebe die vergänglich
bleibet, ist schon aus meinen
sinnen hin; ich bin dersel-
ben einverleibet, die Jesu
dich führt zum gewinn; denn
ob mich welt und lust schon
triebe, bleibt doch gecreuzigt
meine liebe.

3. Mein hertz ist himmlisch
nur gesinnet, was weltlich
ist, bleibt unberührt; die lie-
be, die den preiß gewinnet,
ist diese, die zum himmel
führt: Denn ob mich welt
und lust schon triebe, bleibt
doch ic.

4. Ob ich der welt gleich bin
verhasst, weil mir verhasst
ist, was sie liebt: So leb ich
doch mit lieb umfasset von
dem, dem sich mein hertz er-
giebt; denn ob mich welt
und lust schon triebe, bleibt
doch gecreuzigt meine liebe.

190.) Wel lebt jemand so
Wer seinen Jesum hält,
so lang ihn quält die
welt, und JESU
nicht will lassen auf seines
lebens strassen; der schaut
in Jesu hier die offne him-
mels thür.

2. Wer seinen Jesum faßt
in aller creuzes last, und sie
von seinen rücken auf Je-
sum nur kan drücken: Dem
macht sie Jesus leicht, und
hat die ruh erreicht.

3. Wer schwinget seinen
sinn zu seinem JESU hin,
und läßt die glaubens flü-

gel gehn über alle hügel, der
tritt die himmels bahn mit
seinem JESU an.

4. Wer JESU lippen hört,
und seine stiftung ehrt; wer
Jesu reine wunden auf sei-
ne seel gebunden, dem gehet
Jesu blut durch seel, geist,
blut und muth.

5. Wem Jesus alles ist, der
recht den himmel küßt, sein
herze schon auf erden muß
Jesu himmel werden; sein
leben ist vergnügt, sein tod
dem tod obliegt.

6. Ich halte Jesum fest,
mein JESUS mich nicht
läßt; die zugesickten pla-
gen hilfft Jesus mir mit
tragen: Ich flieh gen him-
mel hinauf, mein Jesus ist
mein lauff.

7. Die flügel sind zwar
schwer, ach Jesu! hilff und
wehr, vom heissen creuz ge-
schwärzet, von Jesu hand
geherget: Ich flieh, ich flieh
allzeit in meines JESU
seit.

8. Ich höre deine wort, o
Jesu, lebens hort! dein
leib und blut mich stärken in
allen meinen wercken: Du
bist HERR Jesu! mein, ich
bin HERR Jesu! dein.

9. Ich bin im himmel schon;
o Jesu meine cron! in Je-
su ich stets schwebe, im tod
mit Jesu lebe: Mein Je-
sus bleibet mir all alles für
und für.

67

191.) Mel.

191.) Mel. Wer nur den ic.

Wer seinen **IESUM** recht will lieben, der achtet nicht der eitelkeit; ihn kan kein ungemach betrüben, er bleibt auch treu bey rauher zeit: Wer **IESUM** hat und **IESUM** liebt, der liebt den, der den himmel giebt.

2. Wer **IESUM** liebt, muß alles lassen, was falschen schein der liebe macht; nur seinen **IESUM** muß er fassen, auf ihn alleine seyn bedacht: Wer **IESUM** ic.

3. Wer **IESUM** liebt, verlangt den himmel, und ruht an seines **IESU** brust; er läßt das böse welt-gerümmel, und seuffzet nach der himmels-lust; wer **IESUM** ic.

4. Wer **IESUM** liebt, der kan nicht sterben, er lebt auch in dem tode noch; sein **IESUS** läßt ihn nicht verderben, ob ihn hier drückt der sünden joch: Wer **IESUM** ic.

5. Wer **IESUM** liebt, kan sich ergeben, wenn ihn sein liebster **IESUS** küßt, wenn er ins leben ihn wird segnen, und alles herkeleid versüßt; Wer **IESUM** hat und **IESUM** liebt, der liebt den ic.

Vom Gebet.

192. **A**lter unser im himmelreich! der du uns alle heisset gleich, brüder seyn, und

dich ruffen an, und wilt daß beten von uns han; gib daß nicht bet allein der mund, hilff, daß es geh von herzen-grund.

2. Scheiliget werd der name dein, dein wort bey uns hilff halten rein; daß wir auch leben heiliglich, nach deinem namen würdiglich; behüt uns **HER** für falscher lehr, daß arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, und dort hernach in ewigkeit: der heilige Geist uns wohne bey mit seinen gaben mancherley: Des satans zorn und groß gewalt zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh **HER** Gott zugleich, auf erden wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidens-zeit, gehorsam seyn in lieb und leyd: Wehr und steur allem fleisch und blut, daß wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, und was man darff zur leibes noth: behüt uns **HER**! für unfried und streit, für seuchen und für theurer zeit; daß wir in gutem frieden stehn, der sorg und geißes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns **HER**! daß sie uns nicht betrüben mehr; wie wir auch unsern schuldigern ihr schuld

schuld und fehl vergeben
gern: zu dienen mach uns
all bereit, in rechter lieb und
einigkeit.

7. Führe uns Herr! in ver-
suchung nicht; wann uns der
böse geist ansicht zur linken
und zur rechten hand, hilf
uns thun starcken wider-
stand, im glauben fest und
wohl gerüst, und durch des
Heiligen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß:
es sind die zeit und tage böß:
erlöß uns von dem ewigen
tod, und tröst uns in der
lehten noth: beschehr uns
auch ein seligs end, nimm
unser seel in deine hand.

9. Amen! das ist, es werde
wahr; stärck unsern glauben
immerdar, auf daß wir ja
nicht zweiffeln dran, was
wir hiemit gebeten han: auf
dein wort in dem nahmen
dein, so sprechen wir das
amen! sein.

Von der H. Tauffe.

193. **C**hrist unser Herr
zum jordan kam,
nach seines Va-
ters willen; von sanct Jo-
hannes die tauffe nahm, sein
werck und amt zu erfüllen:
da wolt er stützen uns ein
bad, zu waschen uns von
sünden, ersäuffen auch den
bittern tod durch sein selb-
blut und wunden; es galt
ein neues leben.

2. So hört und mercket alle
wohl, was Gott selbst heist
die tauffe; und was ein Chri-
ste glauben soll, zu meyden
kezerhauffe: Gott spricht
und will, daß wasser sey,
doch nicht allein schlecht was-
ser; sein heiligs wort ist auch
dabey, mit reichem Geist
ohn massen: Der ist allhie
der täuffer.

3. Solchs hat er uns bewei-
set klar mit bilden und mit
worten: des Vaters stimm
man offenbahr dafelbst am
jordan hörte. Er sprach: diß
ist mein lieber sohn, an dem
ich hab gefallen; den will ich
euch befohlen han, daß ihr
ihn höret alle, und folget
seiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie
selber steht in seiner zarten
menschheit: Der Heilige
Geist hernieder fährt, in
tauben bild verkleidet; daß
wir nicht sollen zweiffeln
dran, wann wir getauffet
werden, all drey personn
getauffet han, damit bey
uns auf erden zu wohnen
sich ergeben.

5. Sein jünger heist der
Herr Christ: geht hin all
welt zu lehren, daß sie ver-
lohn in sünden ist, sich soll
zur buße kehren. Wer glau-
bet und sich tauffen läßt, soll
dadurch selig werden; ein
neu geborner mensch er
heist, der nicht mehr könne
ster.

sterben, das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, der bleibt in seinen sünden; und ist verdamm't zum ewigen tod, tief in der höllen-grunde: nichts hilft sein eigen heiligkeit, all sein thun ist verlohren; die erb-sünd machts zur nichtigkeit, darinn er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, wie menschen-wasser giesen: Der glaub im geist die krafft versteht, des blutes Jesu Christi; und ist für ihm ein rothe fluth, von Christi blut gefärbet, die allen schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

8. Gott Vater der unsichtbar ist, dem Schöpfer aller dinge; sein'm lieben Sohn Herrn Jesu Christ, durch den uns thut gelingen: dem Heiligen Geist wir allermest lob, ehr und preiß verjähren; wie erslich das von anfang war, auch endlich soll geschehen. Herr laß uns dein heyl sehen.

194. **H**ERR! schaff uns wie die kleine kind, in unschuld neu gebohren; als wir getauft im wasser sind, zu deinem volck erkohren: Daß demnach sich, Herr Christ!

an dich, der sündlich menschen erbe; daß er wohl sterb, und nicht verderb, mit dir ersterb und lebe.

195.) Wel Christ unser ze. **S**welch ein unvergleichlich's guth gibst du HERR! deinen kindern; das wasser und zugleich dein blut verhehest du den sündern; drey dinge sind, welch allermest auf erden zeugnis geben, das blut, das wasser und der Geist, die können uns erheben zu deinem freuden-leben.

2. Diß sacrament ist selbst durch dich geheiligt und beschlossen; daß, wie du Herr bist sichtbarlich, mit wasser ganz begossen, im Jordan durch Johannis hand: So soll uns auch rein machen dein heiligs blut, das theure pfand, das lauter himmels-sachen kan würcken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch diß sacrament der kirchen einverleibet; also daß man uns Christen nennt, und in dein buch jetzt schreibet: diß wasserbad hat uns im wort auch rein gemacht von sünden; dein guter Geist der woll hinfort die herken recht entzünden, und lieb in ihnen gründen.

4. Wir sind, Herr! in das gnaden-reich durch diesen bund gesetzt; der uns an leib

leib und seel zugleich recht inniglich ergetzt: Du hast uns durch diß reine bad so trefflich schön bekleidet; daß auch hinfort von deiner gnad uns selbst der tod nicht scheidet, noch alleß, was uns reidet.

5. Aus höllen, kindern sind wir schon der gnaden kinder worden; diß ist der Christen schönste cron und schmuck in ihrem orden: Ja! Christus selber und sein blut, sein tod und sieg darneben, ist nunmehr unser eigneß guth, daß er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht der seligkeit geschencket; durch solches ist die sünde schlecht ins tieffe meer versencket; was können teuffel, hölle, tod, welch uns stets widerstanden? weil Jesus Christus alle noth sammt ihnen überwunden; nun ist das heyl gefunden.

7. Herr! laß uns doch den reben gleich auch gute fruchte bringen, und aus der welt nach deinem reich im glauben eifrig ringen: Laß uns durch wahre reu und buß auch täglich mit dir sterben; demnach der alte Adam muß biß auf den grund verderben, soll man dein reich ererben.

8. Hüff! daß wir diesen gnadenbund der tauffe nie ver-
gessen, und sich kein freches

herz noch mund zu schmähen ihn vermesse; die tauffe muß in angst und pein, ja wenn wir gehn von hinnein, Herr! unser trost und freude seyn: Das heist der welt entrinnen, den himmel zu gewinnen.

Von Confirmation der Kinder.

196. Herr Gott! du bist von ewigkeit, und bleibst ohn allen wandel; mit uns verändert sich die zeit in allem thun und handel: Wie bald ist es geschehn, daß viel menschen abgehn; die uns erzogen und gelehrt, wie man recht lebt und dich ehrt, wie man recht lebt und dich ehrt.

2. Der Moses und der Aaron haben ihre zeit regieret; David und Nathan sind davon, ihr keiner wiederkehret: Nachfolger ihrem stand, hast du, Herr Gott! gesandt, durch sie gebauet für und für der kirchen und der stadt thor ;:

3. Solch deine gnad ist wie bei fahr'n auch unserm vaterlande; die unsrer jugend meister war'n, sind nicht mehr all vorhanden: gib, daß an ihrer statt der wachsend hauff gerath; daß Christlich regiment besteh, und kindes-kindern wohl geh ;:

4. Darzu verlenh uns lieber Herr!

Herr! Gott Vater! glück und segen: Gib deines Geistes kraft zur lehr, von Jesu Christi wegen, der uns erworben hat zeitlich und ewig gnad; dem sey mit dir und deinem Geist ewiges lob, ehr und preis;:

197. **S**chaffe in mir **GOTT!** :; ein reines herze, und gib mir einen neuen gewissen geist.

2. Verwirff mich nicht :; von deinem angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

3. Tröste mich wieder;: mit deiner hülffe, und der freudige Geist enthalte mich.

4. Wasche mich wohl;: von meiner missethat, und reinige mich von meiner sünde.

Vom H. Abendmahl des HERRN.

198.) Mel. O Gott du fro.

Ach! wenn ich mich doch könt in Jesu liebe sencken, und alle augenblick an Jesu liebe denken; mich deucht, ich höre stetz, als wenn mir was zuspricht: vergiß bey leibe du der liebe Jesu nicht.

2. Ach! wie könt ich doch auch, mein Jesu! dein vergessen; das, was ich oftmals hab getruncken und gegessen, deinen eigen leib und blut, das hat mein herz und

sinn verwandelt, daß ich nichts dann lauter Jesus bin

3. Ich bin ganz durch und durch mit Jesu angefüllet; kein ader ist in mir, die nicht von Jesu quillet: Das herz das trieffet noch vons liebsten Jesu blut, und brennet lichter lob in Jesu liebeblut.

4. Zu viel, ach! gar zu viel thust du mir Jesu! gnade! ich armes stücklein erd bekenne zu gerade: ich bin der keines werth, so du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug danken kan.

5. Diß denken und den dank laß stetig darzu kommen, in allem was auch wird von mir nur fürgenommen; So leb in Jesu ich mit einem frischen muth, und sterbe wenn Gott will, auf Jesum und sein blut.

199. **A**ls JESUS Christus unser HERR wußt, daß sein zeit nun kommen wär, daß er von binnen solt scheiden; zu tisch er mit seinen jüngern saß, mit ihnen das osterlammlein aß, zuletzt vor seinem leiden. Er sprach: ich hab herzlich begehrt mit euch, eh ich getödtet werd, essen das osterlamm; dann ich sag euch, daß ich hinfort von diesem nicht mehr essen werd,

werd, bis das reich Gdt s
komme.

2. Als er nun also mit ihn'n
aß, er sonderlich betrachtet,
daß ihr hertz und glaub nicht
zaget; seht darum ein das
sacrament, nahm das brod
mit danck in sein händ,
brachs, gab ihn'n das, und
saget: Nehmt hin, eßt, das
ist mein leichnam! der für
euch an des creuzes stamm
soll dargegeben werden; sol-
ches thut, daß ihr mein denckt
darbey, daß ich euer HErr
und Heyland sey, all die ihr
glaubt auf erden.

3. Desselbigen gleichen als
nun gar solchs abendmahl
vollendet war, stärkt er sein
jünger schwache: Und ma-
chet gang diß sacrament,
nahm auch den kelch in seine
händ, danckt, gab ihn'n den
und sprache: Nehmt hin,
trinckt all, das ist mein blut,
des neuen testamentes gut,
welchs ich (ans creuz gehen-
cket) vergiessen werd, für eu-
re sünd; solches thut, so oft
ihr darvon trinckt, daß ihr
mein dabei dencket.

4. Gleichwie Gdt in Egi-
pten that, da er all erstge-
burt erlödt im land in einer
nachte; Den könig Pharao
ertränckt, im rothen meer zu
grund versenckt mit aller sei-
ner machte: Da seht er ein
das oster-fest, daß sein volck
dabey dächt und wüß, sein

grosse wunderthaten; durch
welch er sie geführet aus mit
stärcker hand aus dem dienst-
haus, durchs roth meer tro-
cken traten.

5. Also hat auch Christus
der HErr durch sein blut
in der tauffe meer, all unser
sünd versenckt; den to' er-
würgt, die höll zerstöhet, die
handschrift, die das gewis-
sen mördt, mit sich ans creuz
gehenecket: Daß sein kirch
solchs allzeit betracht, er
selbst zum oster-lamm sich
macht im testament, und
schaffte, sein'n leib zu essen in
dem brod, im wein zu trin-
cken sein blut roth, durch sei-
nes wortes krasste.

6 Wer nun das brod nach
dem befehl ist, und trinckt
von des HErrn kelch, der
soll seinen tod verkünden;
nemlich, daß Christus Gdt-
tes Sohn am creuz bezahlt,
und genug gethan für unser
aller sünden: und daß uns
Gdt nun gnädig sey, so
wir glauben, und auch dar-
bey uns an die tauff stark
halten; so sollen wir Gdtes
kinder seyn, und das himm-
lich erb nehmen ein, da
Gdt will ewig walten.

7. So prüf sich dann der
mensch selbst recht, eh er diß
sacrament emp äht, daß er
sein hertz erkenne; ob er im
rechten glauben steh, und in
wahrer lieb hingu geh, daß
ihn

ihn kein unbuß trenne: daß er ihm nicht eß das gericht, drum daß er unterscheidet nicht den leib Christi des HErrn; daß er der sünden sauerteig durch hülfß des Heiligen Geists ausfeg, Christo dem lamm zu ehren.

8. Darum so laßt uns allzugleich Gott dem Vater im himmelreich von ganzem herzen bitten, durch Jesum Christum seinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den tod für uns gelitten; daß er uns durch den heiligen Geist sein gnad zum starken glauben leist, nach seinem wort zu leben; in rechter lieb und einigkeit, und daß er uns nach dieser zeit die ewig freud woll geben.

200. **G**ott sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem fleische und mit seinem blute; daß gib uns HErr Gott zu gute. Kyrie eleison.

2. HErr! durch deinen heiligen leichnam, der von deiner mutter Maria kam, und das heilige blut, hilff uns HErr aus aller noth. Kyrie el.

3. Der heilige leichnam ist für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben: nicht grösser gute könnte er uns schencken, dabey wir sein sollen gedencken. Kyrie el.

4. HErr! dein lieb so groß

dich gezwungen hat, daß dein blut an uns groß wunder that, und bezahlet unsre schuld; daß uns Gott ist worden huld. Kyrie eleis.

5. Gott geb uns allen seine gnad und segen, daß wir gehn auf seinen wegen: in rechter lieb und brüderlicher treue, daß uns die speiß nicht gereue. Kyrie eleison.

6. HErr dein Heiliger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte maas; daß dein arme Christenheit leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison.

201. **J**eh komm jetzt als ein armer gast, o

HErr! zu deinem tische; den du für mich bereitet hast, daß er mein herz erfrische: wann mich der seelen hunger nagt, wann mich der durst des geistes plagt, biß ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelenbischoff dort: Ich bin das brod zum leben; diß brod treibt auch den hunger fort, den sonst nichts mag aufheben: ich bin der trunn, wer glaubt an mich, dem wird der durst nicht ewiglich im herten stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! auf deine himmels-auen; biß meine seel erquicket wird, wenn du sie lässest schauen, die ströme deiner gütigkeit, die du für alle

alle hast bereit, so deiner hut
sich trauen.

4. Ich armes schäfflein suche
dich auf deiner grünen wey-
de; dein lebens-manna spei-
se mich zu trost in allem ley-
den: es träncke mich dein
theures blut, auf daß mich
ja kein falsches guth von dei-
ner liebe scheide.

5. Gleich wie des hirsches
mattes hertz nach frischem
wasser schreyet; so schreyet
auch mein seelen-schmerz:
ach! laß mich seyn befreyet
von meiner schweren sün-
den-pein, und schencke mir
die trost-sluth ein, damit ist
mir gedienet.

6. Für allen dingen würd
in mir ein ungefärbte reue;
daß, wie für einem wilden
thier ich mich für sünden
scheue: wirff mir den rock
deß glaubens an, der
dein verdienst ergreifen
kan; damit mein hertz sich
freue.

7. Entzünd in mir die an-
dachts-brunst, daß ich die
welt verlasse, und deine treu
und bruder-gunst in dieser
speise fasse; daß durch dein
lieben lieb in mir zu meinem
nächsten wachß herfür, und
ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst
von mir, bey mir ist nichts
dann sterben: Nimm aber
mich, o HErr! zu dir, bey dir
ist kein verderben; in mir ist

lauter hollen-pein, in dir ist
nichts als selig seyn mit al-
len himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-
stab! mit deines Geistes ga-
ben, laß mich die sünde dan-
cken ab, die mich sonst pflag
zu laben: regiere meinen
tragen sinn, daß er die lüste
werffe hin, die er sonst pflag
zu haben.

10. So komm nun, o mein
seelen-schaz! und laß dich
freundlich küssen: mein her-
ze gibt dir raum und platz,
und will von keinem wissen;
als nur von dir mein bräu-
tigam! dieweil du mich am
creuzes-stamm auß noth
und tod gerissen.

11. O liebster Heyland! gros-
sen dank, für deine süßigkei-
ten: ich bin für lauter liebe
krank; drum wart ich auf
die zeiten, in welchen du, o
lebens-fürst! mich sammt
den auserwählten wirst zur
himmels-tafel leiten.

202. **J**esu du mein lieb-
stes leben! meiner
seelen bräutigam!
der du dich für mich gege-
ben an des bittern creuzes-
stamm: Jesu! meine freud
und wonne, all mein hoff-
nung, schaz und theil, mein
erlösung, schmuck und heyl,
hirt und könig, licht und
sonne! ach! wie soll ich wür-
diglich, mein HErr Jesu!
preisen dich.

2. O du wunder - schönes
wesen! o du glanz der herr-
lichkeit! von dem Vater aus-
erlesen zum Erlöser in der
zeit! ach! ich weiß, daß ich
auf erden, der ich bin ein
schüdder knecht, heilig, selig
und gerecht, ohne dich kan-
nimmer werden. Herr ich
bin ein böser Christ, wo dein
hand nicht mit mir ist.

3. En! so komm, du trost der
Heyden! komm, mein lieb-
ster! stärke mich; komm,
erquick mich mit freuden,
komm und hilf mir gnädig-
lich: eile, bald mich zu er-
leuchten, Gott mein hertz
ist schon bereit; komm mit
deiner süßigkeit, leib und seel
mir zu befeuchten; komm du
klares sonnen - licht! daß ich
ja verirre nicht.

4. Komm mein liebster! laß
mich schauen, wie du bist so
wohlgestalt; schöner als die
schönsten frauen, allzeit lieb-
lich, nimmer alt: Komm
du aufenthalt der flecken!
komm du lichter anaden-
schein! komm du süßes blü-
melein! laß mich deinen bal-
sam riechen. Du mein le-
ben! komm heran, daß ich
dein genießen kan.

5. Ach! wie wird dein
freundlich blicken, allerlieb-
ster seelen - schatz! meinen
geist in mir erquickern, und
mich führen auf dem platz;
da er solche lust empfindet,

die nicht zu vergleichen ist.
Deine lieb HERR JEU
Christ! ist es, die mich ar-
entzündet; die mein hertz zu
tag und nacht auch im leiden
freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie
auf erden, daß ich wie ein
bäumlein fest dir mög ein-
gepflanzt werden; diesen
schatz halt ich fürs best, auch
viel höher als rubinen, theu-
rer als den gärdnen sand,
schöner als den diamant, die
zur bloßen hoffart dienen;
besser als der perlen - schein,
wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradieß der freu-
den! das mein geist mit
schmerzen sucht; o du star-
cker trost im leiden! o du
frische lebens - frucht! o du
himmels - süßer bissen, wie
bekommst du mir so wohl!
ja mein liebster schatz, der
soll mich in höchster wollust
küssen. Gib mir deinen zar-
ten mund, denn so wird mein
hertz gesund.

8. Herr! ich bitte dich, er-
zeige, daß du reden wilt in
mir, und die welt ganz in
mir schweige: treibe deinen
glanz herfür, daß ich bald
zu dir mich kehre, und dein
leib der edle schatz find in
meinem herten platz; daß
mich deine wahrheit lehre,
daß ich sünd und laster frey,
dir mein Gott gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle hüt-
ten,

ten, schön von gnad und himmels-gunst, da du pflegst auszuschütten deiner süßen liebe brunst. Meine seel, o Gott verlanget, daß sie frölich möge sehn, und mit klaren augen sehn, wie dein hohe wohnung pranget. Leib und seel erfreuet sich, HErr! in dir ganz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben deine wohlthat immerdar; und durch deinen schutz von oben sich beschirmen vor gefahr: die dich heißen ihre stärke, welche ihr leben in der ruh und der tugend bringen zu, daß man rühmet ihre wercke. Christen, die also gethan, treten frey des himmels bahn.

11. Diesseß, Jesu! schaffst dein lieben, Jesu Gottes liebster Sohn! daß dich in die welt getrieben von des hohen himmels-thron. O wie tröstlich ist dein leiden! o wie heilig ist dein wort! daß uns zeigt des lebens pfort; daß wir uns in freuden weyden, wo die grosse fürsten-schaar dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, öffnet thür und thör der welt; wünschet glück an allen orten: sehet, da kommt unser held! sehet, er kommt einzuziehen, als ein ehren-könig pflegt, wenn

er seine feind erlegt: alles volck soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern GOTT, Gott den HErrn Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgechret sey des HErrn theurer nam, herrlich ist sein reich vermehret, daß aus gnaden zu uns kam. Er ist Gott, der uns gegeben seel und leib, auch ehr und guth, der durch seiner engel hut, schützet unser leib und leben. Dancket ihm zu aller frist, weil der HErr so freundlich ist.

203.) Mel. Jesu meine 10.

Jesu heyl und leben! Als du wurdst gegeben in den bittern tod: da du wurdst verrathen, o der übeltharen! wegen meiner noth: hast du für uns eingesetzt, ein gedächtniß deiner wunder; Jesu mach mich munter.

1. Jesu liebstes herze! meiner augen kerze, meiner seelen licht! gib mir solche gaben, mich damit zu laben, wenn mein herze bricht: laß dein leib mein speise seyn; laß von deinem blut mich trincken, wann mein herze will sinken.

2. Dein leib ist mein speise, wunderlicher weise, welche mich erhält; daß ich nicht kan sterben, sondern muß erben das, was mir gefällt: Gott und seiner gnaden schein, freude, fried und ewig

ewig leben, und bey Gott zu schweben.

4. O du himmels-speise! baum im paradiese! mein gerechtigkeit! Laß mich dich genießen, meine lust zu büßsen; komm, ich bin bereit. Mach mich satt von deinem wort: Laß mein hertz dein tempel werden hier auf dieser erden.

5. Jesu! brod des lebens, laß ja nicht vergebens mich genießen dich: Wenn mein seel sich fräncket, und stets nach dir dencket, komm und stärke mich; thue dann von deinem tisch ein klein brösamlein mir schicken, um mich zu erquickten.

6. Jesu! feld der ehren, wollest mir bescheyren, daß ich trinck von dir: Du hast lassen fließen durch viel blut vergießen strom des lebens hier. Wann mein seel ist matt und franck; so gib mir im wein dein blute, daß mir komm zu gute.

7. Dein blut ist die stärke, aller wunderwercke, meines lebens krafft; niemand kan gnug preisen, was es kan erweisen; ja des himmels safft, so mir gibt die seligkeit: drum wollest du mir öfters schencken, deiner zu gedenden.

8. Daß ich an dir bleibe wie ein klett am leibe, daß ich sey bey dir; und da in mir le-

best, und im hertzen schwebest, Jesu! für und für: Dann werd ich gewislich nicht, wenn ich soll von hinnen scheiden, Jesu! seyn im leyden.

9. Sondern werde leben, und in freuden schweben in des himmels thron: Dich werd ich erkennen, meinen bruder nennen, tragen eine cron, die dein blut erworben hat; drum so will ich dich stets loben, Jesu! hier und droben.

204. **J**esu Christu unser Heyland, der von uns den zorn Gottes wandt, durch daß bitter leiden sein, halff er uns auß der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, gab er uns seinen leib zu essen, verborgen im brod so klein, und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, der hab wohl acht auf sein sachen; wer unwürdig hinzugeht, für das leben den tod empfäht.

4. Du solt Gott den Vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine missthat in den tod seinen Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben, und nicht wanden, daß ein speise sey der francken, denen ihr hertz von sünden schwer, und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch

6. bar
he
wo
du
7.
ih
euch
den
wir
8.
erw
dan
ser
so
9.
ken
mit
rech
spei
10.
aus
solt
gen
an
205
See
gen
nien
lebe
o n
dan
ben
2.
fers
auf
sus,
wer
mei

6. Solch große gnade und barmherzigkeit sucht ein hertz in grosser arbeit: ist dir wohl, so bleib darvon, daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen! laßt mich über euch erbarmen; kein arzt ist dem starcken noth, sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättest du dir was können erwerben, was dörest ich dann vor dich sterben? dieser tisch auch dir nicht gilt, so du dir selber helfen wilt.

9. Glaubst du das von herzen; grunde, und bekennest mit dem munde; so bist du recht wohl geschickt, und die speiß deine seel erquicket.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen nächsten sollst du lieben, daß er dein geniesen kan, wie dein Gott an dir hat gethan.

205.) Mel. Hast du dann ic.

Seele. **M**ust du dann selbst zu eigen mir geben? hab ich doch niemals dir gutes geleistet im leben: Nichts ich hab, dir, o mein JESU! zur gab, dankend will ich dich erheben.

2. JESUS. Wäre was bessers im himmel, was bessers auf erden, als ich, dein JESUS, es sollte dir, liebste! auch werden: Trinke mein blut, meinen leib isse, diß guth

dienet für herzens-beschwerden.

3. S. Was ist, mein JESU! doch dieses vor wundersamß essen? kan auch wohl jemand das wunder des trinkens ermessen? **GOE** ist die speiß: Niemand verstehet die weiß; JESU! wer wolt es vergessen?

4. J. Liebste! empfahe mich selbst zum trincken, zur speise; liebe mich, wie ich dich liebe auf heilige weise: ganz bin ich dein, liebste! beharre du mein, endlich in himmel auch reise.

5. S. Hast du doch trefflich, mein JESU! mich iezo erquicket! hab ich doch völlig den himmel in JESU erblicket! englische kost, himmlischen nectar und most hab ich; nichts mehr mich jetzt drückt.

6. J. JESUS ich heiße, ein Heyland, ganz willig zu heilen; darum ich wolte nun heilen auch alle die beulen, die du nur hast, nehmen ab sündliche last: Laß nur die sünde hereilen.

7. S. Jauchzet ihr engel! und helfet mir JESUM jetzt loben; JESUM, der theuere gaben mir geben von oben: weg nur du welt! JESUS mir einzig gefällt: Teufel! was acht ich dein toben.

8. J. Recht so! ergehe dich, liebe! in deinem herglieben:

h

laß

lasse, du freundin! nun ewig von allen betrüben: Jauchze! erschall! freudiges schallen erhall! wohl denen, die himmlisch sich üben.

9. S. Himmlisches üben, mein Jesu! ist liebliches singen: Loben und danken im Herren, und springen und klingen: Englischer Chor, singe mir jetzt doch vor, rechte dankopfer zu bringen.

10. J. Wir beyde verbleiben doch ewig in liebe zusammen? S. Ja doch! mein liebster! nicht sterben die herzen lieb-flammen. J. Bist du dann mein? S. Jesu! ich leb und sterb dein. Amen, ja liebster Herr! Amen.

206.) M. Allein zu dir Herr
D grosser werck! geheimnis voll, das höchlich zu verehren; o werck! das stündlich in uns soll, durch seine kraft vermehren, bereuung unser schweren schuld, furcht, glauben, hoffnung und gedult, zucht, lieb und aller tugend zahl: O himmels-saal! O hochgepriestnes Abendmahl!

2. Hier ist des lebens baum gesetzt; desselben blätter heilen, was durch den satan war verlegt, mit so viel sünden-pfeilen: hier ist das holz ganz voller saft, von fruchten süß, sehr groß von kraft; ja dessen edle lieblichkeit, zu

jederzeit, vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hier liegt das rechte himmels-brod, von Gott uns selbst gegeben; das für den wohlverdienten tod, uns wieder bringt das leben: diß ist der Christen unterhalt, diß macht die seele wohlgestalt, diß ist der engel speiß und tranck; dafür ich danck Gott singen will mein lebenlang.

4. Hier steht die rechte bursch des-lad; hier ist der leib des Herren, voll weißheit, gut, und grosser gnad; hier schau ich gleich von fernem die wunder-schöne himmels-schul, den tempel samt den gnaden-stuhl, hier find ich ja das höchste guth, das theure blut, so mir erquicket seel und muth.

5. Hier ist die schöne himmels-pfort, hier steht der engel leiter; Israels auserwählter ort, und seiner lust bereiter: hier steigen wir mit vollem lauff, in Christo stracks zum himmel auf, der uns durch ihn ist zuerkannt, o herrlich pfand! o allerliebste vaterland!

6. Ach schauet! wieder Herr uns liebt, wie hoch er uns verehret; indem er sich uns selber giebt, und freundlich zu uns kehret; bedencket, wie er uns gemacht, zu bürgern seiner grossen pracht; ja wie

er

er unser fleisch ergetzt, daß er zuletzt zu seiner rechten hand gesetzt.

7. Das fleisch, das nun erhöht ist, in Gottes stadt zu leben; daß wird uns hie zu dieser frist, durch Christum selbst gegeben: so wird sein wesen uns zu theil; so finden wir der seelen heil; so bleiben wir in Gottes huld, und unser schuld wird übersehen mit gedult.

8. Wie kan der uns zuwider sehn, der uns so freundlich reichet, sein fleisch und blut im brod und wein, der nimmer von uns weicht? wie kan uns lassen aus der acht, der uns so trefflich hat bedacht? indem er unsre misseithat, o kluger rath! durch seinen tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des satans stärck, uns Christen überwinden? dieweil durch dieses gnaden-werck, wir grosse krafft empfinden: hat doch diß mahl uns so erquicket, daß uns kein feind mehr unterdrückt: drum satan! komme nur zum streit, wir sind bereit, zu spotten deiner grausamkeit.

10. Was achten wir die leibes-noth, der francken glieder schmerzen? hier ist arznei auch für den tod, ein edler tranck zum herzen: ja Christi fleisch ist solcher art, da alles durch geheilet ward;

hier ist sein seiten-wasser feil, dadurch in eil, wird stumpf gemacht der höllen pfeil.

11. O Gottes fleisch! o heiligs blut! daß auch die engel ehren; o himmels-speiß! o höchstes guth, wozu sich fleißig kehren, die krafft und thronen wonders voll: Herr! meiner seele ist so wohl, es trifft sie schon in dieser quaal ein freudenstrahl, o hochgepriesnes abendmahl!

207. **D**IESEU du mein bräutigam! der du aus lieb aus kreuzes stamm für mich den tod gelitten hast, genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, verderbt durch manchen sünden-fall; ich bin franck, unrein, nackt und bloß, blind und arm; ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht; du bist der Herr, dem nichts gebricht: du bist der brunn der heiligkeit, du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, Herr IESU! bitt ich dich, in meiner schwachheit heile mich: was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein versin stert herzk; zünd an die ich öne glaubens-kerzk: Mein armuth in reichthum verkehr,

H 2

und

und meinem fleische steur und wehr.

6. Daß ich das rechte himmel-brod, dich Jesu! wahrer mensch und Gott, mit höchster ehrerbietung eß, und deiner liebe nie vergeß.

7. Lösche alle laster aus in mir; mein herz mit lieb und glauben zier, und was sonst ist von tugend mehr, daß pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was nüz ist zu seel und leib: was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch dieser mahlzeit kraft, das böß in mir werd abgeschafft; erlassen alle sünden-schuld, erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, die sichtbar und unsichtbar seynd: Den guten fürsak, den ich führ, durch deinen geist fest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, nach deinem heiligen willen richt: ach! laß mich meine tag in ruh und friede Christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürst! zu dir in himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

108. **S**chmücke dich, o liebe seele! laß die dunkle sün-

den-höle, komm aus helle licht gegangen, sanze herrlich an zu prangen: Dann der Herr von heil und gnaden, will dich jetzt zu gast laden; der den himmel kan verwalten, wil jetzt herberg in dir halten.

1. Eile, wie verlobte pflegen, deinem bräutigam entgegen; der da mit dem gnaden-hammer, klopft an deine herzens-kammer. Oeffn ihm bald die geistes-pforten, red ihn an mit schönen worten: komm, mein liebster! laß dich küssen; laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren, pflegt man sonst kein geld zu sparen; aber du wilst für die gaben, deiner huld kein geld nicht haben: Weil in allen bergwerks-gründen, kein solch kleimod ist zu finden; daß die blut-gefüllte schaalen und diß manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemüthe, menschen-freund! nach deiner güte! ach! wie pfleg ich oft mit thränen mich nach dieser kost zu sehnen! ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem tranck des lebens-fürsten! wünsche stets, daß mein gebeine sich durch GOTT mit GOTT vereine.

5. Beydeß lachen und auch zittern, lästet sich in mir jetzt mit;

wittern: das geheimniß die-
ser speise und die unerforsch-
te weise machet, daß ich früh
vermercke, HErr! die größe
deiner wercke; ist auch wohl
ein mensch zu finden, der
dein allmacht solt ergrün-
den?

6. Nein! vernunfft die muß
hier weichen, kan diß won-
der nicht erreichen; daß diß
brod nie werd verzehret, ob
es gleich viel tausend nehret:
Und daß mit dem saft der
reben uns wird Christi blut
gegeben. O der grossen heim-
lichkeiten! die nur Gottes
Geist kan deuten.

7. Jesu meine lebens-son-
ne! Jesu meine freud und
wonne! Jesu du mein gang
beginnen! lebens-quell und
licht der sinnen, hier fall ich
zu deinen süßen, laß mich
würdiglich genießten dieser
deiner himmels-speise, mir
zum heil und dir zum preise.

8. HErr! es hat dein treues
lieben dich vom himmel her-
ab getrieben; daß du willig
hast dein leben in den tod
für uns gegeben: Und darzu
gang unverbrossen, HErr!
dein blut für uns vergossen;
daß uns jetzt kan kräftig
träncken, deiner liebe zu ge-
dencken.

9. Jesu, wahres brod des
lebens! hilf, daß ich doch
nicht vergebens, oder mir
vielleicht zum schaden sey zu

deinem tisch geladen! laß
mich durch diß seelen-essen
deine liebe recht ermessen;
daß ich auch, wie jetzt auf er-
den, mög ein gast im himmel
werden.

209.) Mel. Nun lob mein zc.

Wie wohl hast du gela-
bet, o liebster Jesu,
deinen gast! ja mich
so reich begabet, daß ich jetzt
fühle freud und rast. O
wundersame speise! o süßer
lebens-trank! o lieb-
mahl! daß ich preise mit ei-
nem lob-gesang; indem es
hat erquicket mein leben,
herz und muth; mein geist
der hat erblicket das aller-
höchste guth.

2. Du hast mich jetzt gefüh-
ret, o HErr! in deinen gna-
den-saal; daselbst hab ich be-
rühret dein edle güter allzu-
mahl: da hast du mir be-
nebens, geschencket mildig-
lich das werthe brod des le-
bens, das sehr ergethet mich:
du hast mir zugelassen, daß
ich den seelen-wein im glau-
ben mdge fassen, und dir
vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen
die speise der unssterblichkeit;
du hast mir voll genießten,
den edlen felch, der mich er-
freut: ach GOTT! du hast
erzeiget mir armen solche
gunst; daß billig jetzt sich
neiget mein herz für liebe-
brunst: du hast mich laß n

schmecken das köstlich engel-
brod; hinfort kan mich nicht
schrecken, welt, teufel, sünd
und tod.

4. So lang ich leb auf er-
den, preiß ich dich, liebster
Jesu! wohl; daß du mich
lässest werden von dir, und
durch dich satt und voll. Du
hast mich selbst geträncket mit
deinem theuren blut, und
dich zu mir gelencket; o un-
vergleichlich guth! nun werd
ich ja nicht sterben, weil
mich gespeiset hat, der nim-
mer kan verderben, mein
trost, schutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen,
HErr Jesu! daß du mit be-
gier dich hast so tieff gelassen
vom himmels- saal herab zu
mir? du Schöpfer aller din-
ge, besuchest deinen knecht;
ach hilf! daß ich dir bringe
ein herz, daß fromm und
schlecht, daß gläubig dir ver-
traue; damit nach dieser zeit
ich ja dein antlig schaue dort
in der ewigkeit.

6. Du bist, der ewig blei-
bet; ich aber bin dem schat-
ten gleich, den bald ein wind
vertreibet. HErr! ich bin
arm und du bist reich; du
bist sehr groß von güte, kein
unrecht gilt vor dir; ich bos-
hafft vom gemüthe, kan feh-
len für und für: noch kom-
mest du hernieder zu mir,
dem sünden-mann; was geb
ich dir doch wieder, daß dir
gefallen kan?

7. Ein herz, durch reu zer-
schlagen, ein herz, das ganz
zerknirschet ist; das weiß
ich, wird behagen, mein
Heyland! dir zu jeder frist;
du wirst es es nicht verach-
ten, demnach ich emsig
bin, nach deiner gunst
zu trachten; nimm doch in
gnaden hin das opfer mei-
ner zungen: Denn billig
wird jegund dein theurer
ruhm besungen, HERR
GOTT! durch meinen
mund.

8. Hilff ja! daß diß genieß-
sen des edlen schazes schaff
in mir ein unaufhörlich
büssen; daß ich mich wende
stets zu dir. Laß mich hin-
führo spühren kein andre
lieblichkeit, als welche pflegt
zu rühren von dir in dieser
zeit; laß mich ja nichts be-
gehren als deine lieb und
gunst: dann niemand kan
entbehren hier deiner liebe
brunst.

9. Wohl mir! ich bin verse-
hen mit himmels- speiß und
engel- trank! nun will ich
freudig stehen zu singen dir
lob, ehr und danck. Adieu!
du welt-gerummel! du bist
ein eitler tand; ich seuffze
nach dem himmel, dem rech-
ten vaterland. Adieu! dort
werd ich leben ohn unglück
und verdruß: mein Gott!
du wirst mir geben der wol-
lust überfluß.

Psal.

Psalmen: Lieder.

210.) Mel Ach lieben Christ.

Wohl dem menschen! der wandelt nicht in dem rath der gottlosen, noch auf den weg der sünd-der tritt, noch sitzt, da spö-ter fosen: Sondern hat sei-ne lust gemein in des H-En gesell allein, und redt das tag und nachte.

2. Der wird seyn wie eines baumes pflanz bey guten wasser-bächen, der sein frucht bringt in sommers-glanz, sein blatt wird sich nicht schwächen. Was er anfäht wird glück bey seyn; so die gottlosen fahren hin gleich wie die spreu vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht werden nicht stehen bleiben: Auch sünd-er bey den gerechten nicht, sie wer-den all vertrieben. Denn Gott kennt der gerechten weg; und aber der gottlosen fleg wird durch sein gewalt unkommen.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste; als es im anfang war und nun, der uns sein gnade leiste: Das wir wandeln in seinem pfad, daß uns die sünd der seel nicht schad; wer das begehrt, sprech: Amen.

211. **A**ch H-Err! mich ar-men sünd-er straff

nicht in deinem zorn; deinen ernst-ern grimm doch linder, sonst ist mit mir verlohren. Ach H-Err! wollst mir verge-ben mein sünd und gnädig seyn, daß ich mda ewig leben, entfliehen der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber H-Err! denn ich bin krank und schwach, mein herz ver-wundet sehere, leidet groß ungemach: mein geben die sind erschrocken, mir ist gar angst und bang; mein seel ist sehr erschrocken. Ach! du H-Err! wie so lang?

3. H-Err! tröst mir mein ge-müthe; mein seel reit lieber Gott! von wegen deiner güte, hilff mir auß aller noth. Im tod da ist ganz stille; da denckt man deiner nicht: wer will doch in der hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von seuffzen mü-de, hab weder krafft noch macht; in großem schweiß ich liege durchaus die ganze nacht: Mein lager naß von thranen; mein gestalt für trauren alt: so thu ich mich sehr grämen; die angst ist mannigfalt.

5. Nun weicht ihr übelthä-ter! mir ist geholffen schon; der H-Err ist mein erretter, er nimmt mein stehen an: er hört mein weinens stimme; es müssen fallen geschwind, all sein und meine feinde, und kommen schändlich um.

212. **N**ach GOTT! vom himmel sieh dar ein, und laß dich das erbarmen! wie wenig sind der heiligen dein, verlassen sind wir armen: Dein wort läßt man nicht haben wahr; der glaub ist auch verloschen gar, bey allen menschen: kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, was eigentwiz erfindet; ihr herz nicht eines sinnes ist in Gottes wort gegrundet: der wählet diß, der ander das, sie trennen uns ohn alle maas, und gleissen schön von aussen.

3. Gott woll außrotten alle go r, die falschen schein uns lehren: dargu ihr zung stolz offenbar, spricht: Troß! wer will uns wehren? wir haben recht und macht allein, was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf seyn, die armen sind gersthret: ihr seuffzen dring zu mir herein, ich hab ihr klag erhöret. Mein heilsam wort soll auf dem plan gestroßt und frisch sie greifen an, und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feuer siebenmahl bewährt, wird lauter funden: An Gottes wort man halten soll, des gleichen alle stunden. Es will durchs creuz bewährt

seyn; da wird erkandt sein krafft und schein, und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du Gott bewahren rein vor diesem argen geschlechte: Und laß uns dir befohlen seyn, daß sich in uns nicht flechte. Der gottlos hauff sich umher sind, wo diese lose leute sind in deinem volck erhaben.

7. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste.

Es spricht der unweisen mund wol: den rechten Gott wir meynen; doch ist ihr herz unglaubens voll, mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, für Gott ist es ein greuel gar; es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom himmel sah herab, auf aller menschen kinder: Zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht finden; der sein'n verstand gerichtet hätt, mit ernst nach Gottes worten thät, und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, sie waren all außgeschritten; Ein jeder gieng nach seinem wahn, und hielt verlorne sitten: Es thät ihr keiner doch kein gut; wiewol gar viel betrog der muth, ihr thum sollt Gott gefallen.

4. Wie

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche müß auf-
laden; und fressen dafür das
volck mein, und nehren sich
mit schaden? Es steht ihr
trauen nicht auf Gott, sie
ruffen ihm nicht in der noth,
sie woln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nim-
mer still, und steht allzeit in
fürchten; Gott bey den'n
frommen bleiben will, die
ihm mit glauben gehorchen:
ihr aber schmähst des armen
rath, und höhnet alles, was
er sagt, daß Gott sein trost
ist worden.

6. Wer soll Israel dem ar-
men, zu Zion heyl erlangen?
Gott wird sich seines volcks
erbarmen, und lösen die ge-
fangnen: das wird er thun
durch seinen Sohn; davon
wird Jacob wonne han, und
Israel sich freuen.

7. Ehr sey dem Vater und
dem Sohn, und auch dem
Heiligen Geiste ꝛc.

214. **D**er Herr! wer wird
sein wohnung han
in deinen zelten
fluge; auf deinem heiligen
berge schon, da ewig han
sein ruhe? der unbefleckten
mandel treibt, und wircket
die gerechtigkeit wahrhaftig
in sein'm herken.

2. Und der kein falsche zunge
hat sein'n nächsten zu betrü-
gen: Nachred und schmach
er nicht gestatt, die menschen

zu beliegen. Den schalck hat
er für nichts geacht; die
frommen hat er groß ge-
macht, die Gott den Her-
ren fürchten.

3. Wer seinem nächsten treue
leistet, mit g'färd nicht thut
verführen: kein wucher er
nicht von ihm heischt, läßt
ihm die händ nicht schmie-
ren. Wer diese ding recht
halten thut; der bleibt ewig
in sichrer huth, mit Gott
wird er regieren.

4. Ehr sey dem Vater und
dem Sohn, und auch dem
Heiligen Geiste ꝛc.

Der Herr ist mein
getreuer hirt, hält
mich in seiner hu-
te; darinn mir gar nichts
mangeln wird, irgend an ei-
nem gute: er gibt mir wend
ohn unterlaß, darauf wächst
das wohl: schmeckend graß
seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich
weist, das mich erquicket
thute: das ist sein fron Hei-
liger Geist, der mich macht
wohl gemuthe. Er führet
mich auf rechter straß seiner
gebotten ohn ablaß, von we-
gen seines nahmens.

3. Ob ich wandert im fin-
stern thal, fürcht ich doch
kein unglücke; in verfol-
gung, leiden, trübsal, und
dieser welt böß tücke: dann
du bist bey mir stetiglich,
dein stab und stecken trösten

H 5

mich,

mich, auf dein wort ich mich lasse.

4. Du bereitest vor mir einen tisch für meinen feinden allenthalben: machst mein herz unverzagt und frisch; mein haupt thust du mir salben mit deinem Geist dem freuden-öl, und schenkest voll ein meiner seel, deiner geistlichen freuden.

7. Gutes und die barmherzigkeit folgen mir nach im leben: und ich werd bleiben allezeit im hauß des HErrn eben; auf erd in der Christlichen gemein, und nach dem tode werd ich seyn bey Christo meinem HErrn.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste ꝛc.

In dich hab ich gehoffet, HERR! hilf, daß ich nicht zu schanden werd, noch ewiglich zu spotte: Das bitt ich dich, erhalte mich in deiner treu, HERR Gotte!

2. Dein gnädig ohr neig HERR zu mir, erhör mein bitt, thu dich heisür, eil bald mich zu erretten: in angst und weh, ich lieg oder steh; hilf mir auß meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirm, mer steh mir bey! sey mir ein burg, darinn ich frey, und ritterlich mög streiten wider mein feind, der gar viel

seyn an mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein feld, mein hort, mein schild, mein krafft, sagt mir dein wort; mein hülf, mein heyl, mein leben, mein stärker Gott in aller noth: wer mag dir widersireben.

5. Mir hat die welt trüglich gericht, mit lügen und mit falschem gedicht, viel neß und heimlich stricke; HERR! nimm mein wahr in dieser gefahr: behüt mich vor falschen tücken.

6. HERR! meinen geist besuch, ich dir, mein GOTT! mein GOTT! weich nicht von mir, nimm mich in deine hände: o wahrer Gott! auß aller noth, hilf mir am letzten ende.

7. Glory, lob, ehr und herrlichkeit, sey GOTT Vater und Sohn bereit, dem Heiligen Geist mit nahmen; die göttlich krafft, mach uns sieghafft durch Jesum Christum, amen.

Auß allen menschen abgewandt, zu dir mein seel erhoben hab ich allein, o HERR mein Gott! laß mich nicht werden bewogen: all mein vertrauen steht auf dich, laß nicht zu schanden werden mich; daß sich mein feind nicht freuen.

2. Es wird niemand beschämet

met stehn von denen, die auf dich bauen; in deiner hand die sicher gehn, der kauff wird sie nicht reuen: Verschmähet müssen all die seyn, die leid anthun den armen dein, ohn recht und alle sachen.

3. Weiß deinen weg, o HErr! mir, zu dir den steg mich lehre; in deiner warheit leite mich, denn du bist Gott mein HErr: Mein heyl und trost, mein hülf und rath, darauf ich mich allzeit verlaß, und stetes poeh und troße.

4. Laß dir, mein HErr! zu hertzen gehn, und wollst daran gedencken, wie all die deinen mit dir stehn, denen du dein gnade schenckest. Von ewigkeit sie außersehn, bewahret in dem rathe dein, durch welchen sie selig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit und aller meiner schulde, wollst HErr Gott! ja gedencken nicht; sondern nach deiner hulde meiner erbarmen wollst du dich, von aller sünde frehen mich, um deiner güte willen.

6. Der HERR ist süß und aufgericht allen denen, die ihm anhangen; wenn sie all in dem wege fehlen, wird er sie doch empfangen, und lehren sie den willen sein, geschriben in ihr hertz hin-

ein, nach seinem wohlgefallen.

7. All weg des HErrn sind warheit, güte und blosse gnade; sein gelübde hält er treulich, und gibt sie denen gar balde, die fragen nach dem worte sein, und glauben was gelobt darein, als uns die schrift abmahlet.

8. Um deines namens willen, HErr! sey gnädig meiner sünde! ich fürchte mich, ihr ist gar viel, und wachsen alle stunde: Darum mich dein geseze lehr; daß ich den weg mag außerehlen, der dir ist wohlgefällig.

9. Des menschen seel, die Gott fürchtet, wird seine güter erben; all die im glauben ihm folgen nach, die werden nicht verderben. Der HErr ist ihr verborgen schild, sein testament ihnen öffnen will, und seinen Geist ihnen geben.

10. Meine augen stets sind zu dir, o HErr Gott! gerichtet; daß du hilffst aus dem neße mir, darinn ich bin verstricket: Erbarm dich mein! und sieh mich an, denn ich bin arm, von jederman steh ich auch ganz verlassen.

11. Mein's hertzens weh ist mancherley, auß meiner noth mich rette; schau an wie ich vernichtet bin, von arbeit lieg ganz nieder: darum vergib die sünde mein;

mein; sieh an, wie viel der feinde seyn, die mich ohn sach verfolgen.

12. Beschütz mein seel und rette mich, daß ich nicht werd beschämet: Mein hoffnung steht allein auf dich, des freuen sich die frommen; so hilf nun Gott aus aller noth, Israel deinem armen hauf, der dir allein anhanget.

Wie der hirsch in großem dürsten schreyet und frisch wasser sucht: Also sucht dich lebens- fürsten meine seel in ihrer flucht. Meine seele brennt in mir, lechzet, dürstet, trägt begier nach dir, o du süßes leben! der mir leib und seel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich Gottes angeseht, daß ich gewünschte licht der frommen, schau mit meiner augen-licht? meine thränen sind mein brod tag und nacht in meiner noth; wann mich schmähen meine spötter: Wo ist nun dein Gott und retter?

3. Wann ich dann das innen werde, schütt ich mein hertz bey mir aus; wolte gerne mit der heerde deiner kinder in dein hauf, ja, in dein hauf wolt ich gern gehen und dir meinem HErrn in der schaar die opfer bringen, mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet, und voll unruh meine seel? harr auf Gott, der herzlich liebet und wohl siehet, was dich quäl. Ey! ich werd ihm dennoch hier frölich danken, daß er mir, wann mein hertz sich zu ihm richte, hilfft mit seinem angesichte.

5. Mein Gott! ich bin voller schande; meine seele voller leyd: Darum denk ich dein im lande, bey dem Jordan an der seite, da Hermonim hoch herfür, und hingen meine zier, Zion, ein klein wenig steigt, und dir cron und scepter neiget.

6. Deines zornes fluthen sausen mit gewalt auf mich daher; dein gericht und eifer brausen, wie das tiefe weite meer: Deine wellen heben sich hoch empor, und haben mich mit ergrimten wasser- wogen, fast in grund hinab gezogen.

7. Gott der HErr hat mir versprochen, wann es tag ist, seine güt; und wann sich die sonn verkrochen, heb ich zu ihm mein gemüth, spreche: Du mein fels und stein! gegen welchen alles klein, dem ich in dem schooß aefessen; warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen über meiner feinde wort? es ist mir in mei-

meinen beinen durch und durch als wie ein mord, wann sie sagen: Wo ist nun dein Gott und sein grosses thun! davon wenn du sicher lagest, du so viel zu rühmen pflagest.

9. Was bist du so hoch betrübet und voll unruh meiner seel? harr auf Gott, der herglichs liebet, und wohl siehet, was dich quäl. Ey! ich werd ihm dannoch hier frölich danken für und für: daß er meinem anesichte sich selbst gibt zum heil und lichte.

Wie nach einer wasser-
219. **W**asser-Quelle ein hirsch schreyet mit be-

gier: Also auch mein arme seele ruft und schreyt, Herr Gott zu dir. Nach dir lebendigen Gott sie durst und verlangen hat; ach! wenn soll es dann geschehen, daß ich dein antlitz mag sehen?
2. Tag und nacht mir meine zähnen sind wie ein speiß oder brod: wann ich das hör mit beschweren, daß man fragt: Wo ist dein Gott? ich schütt dann mein hertz gar auß; denck, wie ich in Gottes hauß geh mit leuten, die lobsingen, hüpfen und vor freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich fräncken? was machst du dir selber quaal? hoff zu Gott, und thu gedennen, ich werd ihm danken einmahl: der mir hilfft, wann

er nur richt auf mich sein klar angesicht. Mein Gott! woh ist meiner seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck an dich mein Herr! jenseit dem Jordaner land: Und dem berg Hermon so ferne, auch dem berg Misar genannt, ein abgrund dem andern rufft, wen über mir in der lufft deine ungestümme brausen und über mein haupt herfausen.

5. Alle deine wasserwogen, deine wellen allzumal, über mich zusamen schlagen; doch tröst ich mich in trübsal, daß du helfen wilt bey tag, daß ich des nachts singen mag, dich als meinen heyland preiße, anruf und anbet mit fleiße.

6. Gott mein fels! will ich dann sagen, wie vergißt du mein so gar? Wann mich meine feind so plagen, daß ich traure immerdar. Ihr schmäh: wort und falscher mund mich bis außs gebein verwundt; dann sie täglich die red treiben, schau! wo nun dein Gott mag bleiben?

7. Mein seel! was thust du dich fräncken, was machst du dir selber quaal? hoff zu Gott, und thu gedennen, ich werd ihm danken einmahl: der mir mein heyl sieht: barlich stellt vor augen, und er sich ferner wird hernach erklären als denn meinen Gott und Herren.

220. **W**ie schön leuchtet
der morgenstern,
voll gnad und
warheit von dem HErrn,
die süsse wurzel Jesse! du
sohn Davids aus Jacobs
stamm! mein könig und
mein bräutigam! hast mir
mein hertz besessen. Lieblich,
freundlich, schön und herr-
lich, groß und ehrlich, reich
von gaben, hoch und sehr
prächtigt erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe
cron! wahrer Gottes und
Marien Sohn! ein hochge-
bohrender könig! Mein hertz
heißt dich ein lilium, dein
süßes evangelium ist lauter
milch und honig. Ey mein
blümlein! hosanna! himm-
lisch manna! daß wir essen,
deiner kan ich nicht verges-
sen.

3. Seufz sehr tief in mein
hertz hinein, du heller jaspis
und rubin! die flamme dei-
ner liebe: Und erfreu mich,
daß ich doch bleib an deinem
außergewählten leib ein leben-
dige rippe. Nach dir ist mir
gratiosa! cöli rosa! frantz
und glummet; mein hertz
durch liebe verwundet.

4. Von Gott kommt mir
ein freuden-schein, wann du
mit deinen äugelein mich
freundlich thust anblicken; o
HErr Jesu, mein trautes
guth! dein wort, dein geist,
dein leib und blut mich in-

nerlich erquicken. Nimm
mich freundlich in dein ar-
me, daß ich warmie werd
von gnaden; auf dein wort
komm ich geladen.

5. HErr Gott Vater, mein
stärcker heid, du hast mich
ewig für der welt in deinem
Sohn geliebet: Dein Sohn
hat mich ihm selbst vertraut,
er ist mein schatz, ich bin sein
braut, sehr hoch in ihm er-
freuet. Esa, esa, himmlisch
leben wird er geben mir dort
oben: Ewig soll mein hertz
ihn loben.

6. Zwingt die saiten in cy-
thara, und laßt die süsse mu-
sica ganz freudenreich er-
schallen: Daß ich möge mit
Jesulein, dem wunderscho-
nen bräutigam mein, in ste-
ter liebe wallen. Singet,
springet, jubiliret, trium-
phiret, danckt dem HErrn:
Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertz-
lich froh! daß mein schatz ist
das A und D, der anfang
und das ende: Er wird mich
doch zu seinem preiß auf-
nehmen in das paradies,
des klopf ich in die hände.
Amen! amen! komm du
schöne freuden-crone! bleib
nicht lange; deiner wart ich
mit verlangen.

221. **E**in feste burg ist un-
ser GOTT, ein
gute wehr und
waffen; er hilfft uns frey
aus

aus aller noth, die uns jetzt
hat betroffen. Der alte
böse feind mit ernst ers jetzt
meynt, groß macht und viel
list sein grausam rüstung
ist; auf erd ist nicht seines
gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts
gethan; wir sind gar bald
verlohren: es streit für uns
der rechte mann, den Gott
selbst hat erkoren. Fragst
du, wer er ist? er heist Je-
sus Christ, der Herrre Je-
saath, und ist kein ander
Gott; das seid muß er be-
halten.

3. Und wann die welt voll
teufel wär, und wolten uns
gar verschlingen: So fürch-
ten wir uns nicht so sehr, es
soll uns doch gelingen. Der
fürste dieser welt, wie sauer
er sich stellt, thut er uns
doch nicht: Das macht, er
ist gericht, ein wörtlein kan
ihn fällen.

4. Das wort sie sollen las-
sen stahn, und keinen danc
dazu haben: Er ist bey uns
wohl auf dem plan mit sei-
nem Geist und gaben. Neh-
men sie uns den leib; guth,
ehr, kind und weib; laß fah-
ren dahin, sie habens keinen
gewinn, das reich muß uns
doch bleiden.

5. Lob, ehr und preiß dem
höchsten Gott, dem Vater
aller gnaden: Der uns aus
lieb gegeben hat seinen sohn

für unsern schaden; sammt
dem heiligen Geist, sein helf
er uns leist, von sünden uns
reißt, den weg zum himmel
weist: der helff uns frölich,
amen.

222. Erbarm dich mein!
So Herrre Gott!
nach deiner gro-
ßen barmherzigkeit: wasch
ab, mach rein mein misse-
that, ich erkenn mein sünd,
und ist mir leid. Allein ich
dir gesündigt hab; das ist
wider mich stetiglich: das
böß vor dir mag nicht be-
stahn; du bleibst gerecht, ob
du urtheilest mich.

2. Sieh Herr! in sünden
bin ich gebohrn, in sünden
empfieng mich meine mut-
ter: die wahrheit liebst, thust
offenbahnen deiner weißheit
heimlich güter. Bespreng
mich Herr! mit wasser; rein
werd ich, so du wäschest
mich, weißer dann schnee,
mein gehör wird froh, all
mein gebein wird freuen
sich.

3. Herr! sieh nicht an die
sünde mein, thu ab all unge-
rechtigkeit; und mach in mir
das herze rein, einen neuen
geist in mir bereit: verwirff
mich nicht von deinem ange-
sicht, deinen heiligen Geist
wend nicht von mir. Die
freund deines heyls Herr! zu
mir richt; der willig geist
enthalt mich dir.

4. Die

4. Die gottlosen will ich deine weg, die sündler auch darzu lehren; daß sie vom bösen falschen steg zu dir durch dich sich befehren. Beschirm mich HErr! mein's heyls ein Gott, für dem urtheil durchs blut bedeutet, meine zung verkünd'ge dein rechtes gebott: schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Rein leiblich opffer von mir heisch; ich hatt dir das auch gegeben: so nimm nun den zerfnirschten geist, betrübts und traurigs herz darneben; verschmäh nicht Gott! das opfer mein: thu wohl nach deiner gütigkeit dem berg Zion, da Christen sehn, die opfern dir gerechtigkeit.

223. **Z**u Zion wird dein nahm erhoben, o GOTT! mit lob und preis: und was die leut hie angeloben, bezahlen sie mit fleiß: denn weil du das gebet der schwachen erhörest für und für; will alles fleisch heran sich machen, und kommt, o Gott! zu dir.

2. Es drücken uns, HErr! unsre sünde, gleich einer schweren last; darum vergeltung uns verkünde, wie du verheissen hast: wohl dem! den du hast auserkohren, daß er bey dir mag sehn, und mag in deines tempels thoren stets gehen aus und ein.

3. Dem vorhof ist voll heyl, voll ehr, voll lust, voll trost und pracht: drum frommier Gott! uns jetzt erhöre nach deiner rechten macht. Wohl allen! welche dir vertrauen, auf erden rund umher; und die das hohe ufer bauen am ungezähnten meer.

4 Die berge stehen ausgebrüstet, befestigt durch deine kraft; du bist mit starker macht gerüstet, und nimmst das meer in haßt: das groffe brausen muß sich stillen, die wellen schlaffen ein; der vöcker grimm muß deinem willen auch unterworfen sehn.

5. Den leuten hebet an zu grauen, sie stehen in gefahr: wann du mit zeichen pflegst zu dräuen um selbe gegend dar: du machest frölich, was da webet, wann jetzt die sonn aufgeht; wann sie sich hinterm berg erhebet, und abends schlaffen geht.

6. Du suchest heim die dürrer saaten, das land hast du gedüngt; daß sein getrayde muß gerathen, und reiche fruchte bringt. Das brunnlein Gottes muß stets fließen, kein wasser fehlt ihm je, und muß die felder hier begießen; dann also baußt du sie.

7. Du tränkest mit fruchtbaren regen der fruchten dürstigkeit; du giebest zum gewächse segen um pflanz- und

und erndtezeit; das land
kannst du mit fülle zieren;
dein hand die erndt das
jahr; und wo nur deine fass
hinzuhören, triefft es von set-
te gar.

8. Die wohnung in den wü-
sten wäldern ist fett und wie
durchspickt: die hügel lachen
samt den feldern, daß man
sich gar erquickt: Man sieht
die schaaß im anger wey-
den; das korn steht dick und
schön: Es jauchet alles gar
für freuden, und macht ein
groß gethön.

224. **E**s woll uns GOTT
genädig seyn, und
seinen seggen ge-
ben: Sein antlig uns mit
hellem schein, erleucht ins
ewige leben. Daß wir er-
kennen seine werck, und was
ihm liebt auf erden: Und
JESUS Christus heyl und
stärck, bekandt den heyden
werden, und sich zu GOTT
befehren.

2. So dancken GOTT! und
loben dich die heyden über
alle; und alle welt die freue
sich, und sing mit grossen
schaller: Daß du auf erden
richter bist, und läst die sünd
nicht walten; dein wort die
hut und wende ist, die alles
volck erhalten, in rechter
bahn zu wallen.

3. Es dancke GOTT! und
lobe dich das volck in guten
thaten: Das land bringet

frucht und bessert sich, dein
wort ist wohlgerathen. Uns
segne Vater und der Sohn!
uns segne GOTT der heilige
Geist! dem alle welt die ehre
thut; für ihm sich fürchtet
allermeist: Nun spricht von
herzen: Amen!

225. **G**OTT sey uns gnä-
dig und barmher-
zig, und geb uns
seinen Göttlichen seggen; er
lasse uns sein antlig leuchten,
daß wir auf erden erkennen
seine wege. Es segne uns
GOTT unser GOTT, es segne
uns GOTT und geb uns sei-
nen frieden! amen!

2. Lob und preiß sey GOTT
dem Vater und dem Sohn,
und dem Heiligen Geiste;
wie es war von anfang, jetzt
und immerdar, und von
ewigkeit zu ewigkeit. Amen!

226.) Mel. Aus tieffer ic.
Wer in dem schutz des
Höchsten ist, und sich
GOTT thut ergeben;

der spricht: Du Herr mein
zuflucht bist, mein GOTT,
hoffnung und leben! der du
ja wirst erretten mich, von
teufels stricken gnädiglich,
und von der pestilenz.

2. Mit seinen flügeln deckt
er dich, auf ihn sollt du ver-
trauen: sein warheit schütz
dich gewaltiglich, daß dich
bey nacht kein grauen, auch
kein betrübniß schrecken
mag, noch kein pfeil, der da
fliehet

flucht bey tag, weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilenz dir schaden kan, die in dem finstern schleichet; kein feuch, noch krankheit rührt dich an, die im mittag umstreichet: Ob tausend stürben dir zur seit, und zehen tausend anderweit; soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja! du wirst auch noch lust und freud mit deinen augen sehen; an der gottlosen herzeleid, wenn vergeltung wird geschehen: Weil der HERR ist dein zuberichter, und dir der Höchste seinen schutz verspricht; drum daß du ihm vertrauest.

5. Kein übelß wird begegnen dir, kein plag dein hauß wird rühren; dann er sein'n engeln für und für befiehlt dich zu führen, und zu behüten für unfall, auf händen tragen überall, daß kein stein dein fuß leze.

6. Auf löwen und ottern wirst du gehn, und treten auf die drachen; auf jungen löwen wirst du stehn, ihr zahn und giff verachten: Dann dir der keines schaden kan; kein feuch kommt den vom andern an, der auf GOTT thut vertrauen.

7. Er begehret mein auß herzensgrund, und hofft auf meine güte; drum helff ich ihm zu aller stund, ich will

ihn wohl behüten: Ich will allzeit sein helffer sehn, drum daß er kennt den namen mein; deß soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an als seinen GOTT, drum will ich ihn erhören: ich steh ihm bey in aller noth, ich will ihm hülf gewähren. Zu ehren ich ihn bringen will, langes leben ihm auch geben will, mein heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste etc.

227. Wohl dem! der in gottesfurcht steht,

und auch auf seinen wegen geht: Dein eigen hand dich nehren soll; so lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in deinem hause seyn, wie ein reben von trauben fein; und deine kinder um deinen tisch wie öl-pflanzen gesund und frisch.

3. Sieh! so reicher segn hangt dem an, wo in gottesfurcht lebt ein mann: Von ihm läßt der alt fluch und zorn, denen menschenkindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOTT segnen dich, daß du wirst schauen festiglich, das glück der stadt Jerusalem, für GOTT in guaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, und siets mit älte bey

bey dir seyn; daß du wirst
sehen Kindes-kind, und daß
Israel friede find.

6. Ehr sey dem Vater und
dem Sohn, sammt Heili-
gen Geist in einem thron,
welch's ihm auch also sey
bereit, von nun an bis in
ewigkeit.

228. **M**ele welt was freucht
und webet, was
im feld und hâu-
fern ist, was nur stumm und
zunge hebet; jauchze Gott
zu jeder frist: dienet ihm,
wer dienen kan; tritt mit
lust für ihm heran.

2. Sprechet: Der Herr ist
unser meister, er hat uns aus
nichts gemacht; er hat unsre
leib und geister an die lichte
welt gebracht: wir sind sei-
ner allmacht ruhm, seine
schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pfor-
ten, geht durch seines vor-
hofs gang; lobet ihn mit
schönen worten, saget ihm
lob, preiß und danck: denn
der Herr ist jederzeit voller
gnad und gütigkeit.

229. Mel Jesu meine fr.

Meine seel ist stille zu
GOTT, dessen wille,
mir zu helfen steht;
mein herz ist vergnügt, mit
dem wies Gott füget, niht
an, wie es geht: geht es nur
zum himmel zu, und bleibt
Jesu ungeschieden; so bin
ich zufrieden.

2. Meine seele hanget an
dir, und verlanget, Gott!
bey dir zu seyn; aller ort und
zeiten, und mag keinen lei-
den, der ihr rede ein: Von
der welt, ehr, lust und geld,
wornach so viel sind besüs-
sen, mag sie gar nichts wis-
sen.

1. Nein! ach nein! nur einer,
sagt sie, und sonst keiner, wird
von mir geliebt; Jesus der
getreue, in dem ich mich freue,
sich mir ganz ergibt; er al-
lein, er soll es seyn, dem ich
wieder mich ergebe, und ihm
einig lebe.

4. Gottes güt erweage, und
dich glaubig lege sanfft in
seinen schooß: Lerne ihm
vertrauen; so wirst du bald
schauen, wie die ruh so groß,
die da fleußt aus stillem geist.
Wer sich weiß in Gott zu
schicken: den kan er erqui-
cken.

5. Meine seele harret, und
sich ganz verscharret tieff in
Jesu brust; sie wird starck
durch hoffen, was sie je be-
troffen, trägt sie mit lust:
fasset sich ganz männiglich
durch gedult und glauben fe-
ste; am end kommt das beste.

6. Amen! es aesziet, wer
zu Jesu fliehet, wird es
recht erfahr'n: Wie Gott
seinen kindern, pflegt das
creuz zu mindern, und das
glück zu spahr'n bis zu end;
alsdenn sich wendt, daß zu
erst

erst gekostet leiden, und gehn
an die freuden.

230. **A**lla lob mein seel!
den HErrn, was
in mir ist den
nahmen sein; sein wohl-
that thut er mehren, vergiß
es nicht, o herze mein: hat
dir dein sünd vergeben, und
heilt dein schwachheit groß:
errettet dein armes leben,
nimmt dich in seinen schooß,
mit reichem trost beschüttert,
verjüngt dem adler gleich:
der könig schafft recht, be-
hütet, die leiden in seinem
reich.

2. Er hat uns wissen lassen
sein heiliges recht und sein
gericht: darzu sein güt ohn
massen, es mangelt an seiner
erbarmung nicht. Sein zorn
läßt er wohl fahren, strafft
nicht nach unser schuld; die
gnad thut er nicht spahren,
denen blöden ist er hold: sein
güt ist hoch erhaben ob de-
nen, die fürchten ihn; so
weit der ost vom abend, ist
unsere sünd dahin.

3. Wie sich ein Vater erbar-
met über seine junge kindlein
klein: So thut der HErr uns
armen, so wir ihn kindlich
fürchten rein. Er kennt das
arm gemächte, Gott weiß,
wir sind nur staub, gleichwie
das gras vom rechen, ein
blum und fallendes laub;
der wind nur drüber wehet,
so ist es nimmer da: Also

der mensch vergehet, sein
ende das ist ihm nah.

4. Die Gottes · gnad alleine
steht fest und bleibt in ewig-
keit, bey seiner lieben gemei-
ne, die stets in seiner fürcht
bereit, die seinen bund be-
halten: er herrscht im him-
melreich. Ihr starken en-
gel! waltet seins lobß und
dient zugleich dem grossen
HErrn zu ehren, und treibt
sein heiligs wort; mein seel
soll auch vermehren sein lob
an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit
ehren, Gott Vater, Sohn
und Heiligem Geist; der woll
in uns vermehren, was er
uns aus genaden verheißt:
daß wir ihm fest vertrauen,
gänglich uns lassen auf ihn;
von herzen auf ihn bauen,
daß unser herz, muth und
sinn, ihm frölich thun an-
hängen. Drauf singen wir
zur stund: amen! wir wer-
dens erlangen, glauben wir
von herzensgrund.

Lobet den HErrn ihr
231. Heyden all! lobet
Gott von herzen-
grunde; preiß ihn ihr völk-
er allzumal, danckt ihm zu
aller stunde: daß er euch aus-
erwählet hat, und mitgetheil-
et seine gnad in Christo sei-
nem Sohne.

2. Dann seine groß barm-
herzigkeit, thut über uns
niets walten: sein wahrheit,
gnad

gnad
net
ret
uns
drum

232.

sage
uns
müß
ein
acht
kind

2.

sinn

ben

uns

und

die

über

und

met

3.

nich

uns

vog

ist

ist

des

bey

und

233

sein

sach

hoch

els

brie

mit

gnad und gütigkeit, erschei-
net jun und alten, und wäh-
ret bis in ewigkeit; schenck
uns aus gnad die seligkeit,
drum singet: Alleluja.

232. **W**är GOTT nicht
mit uns diese
zeit, so soll Israel
sagen: wär GOTT nicht mit
uns diese zeit, wir hätten
müssen verzagen. Die, so
ein armes häußlein sind, ver-
acht von so viel menschen-
kind, die an uns sehen alle.
2. Auf uns ist so zornig ihr
sinn, wo GOTT das hätt zuge-
ben; verschlungen hätten sie
uns hin mit ganzem leib
und leben: Wir wär'n als
die ein fluth ersäufft, und
über die groß wasser läuft,
und mit gewalt verschwem-
met.

3. GOTT lob und danck! der
nicht zugab, daß ihr schlund
uns möcht fangen; wie ein
vogel des stricks kommt ab,
ist unser seel entgangen: strick
ist entwen, und wir sind frey!
des HERRen nahme steh uns
bey, daß GOTTes himmels
und der Erden.

233. **W**o GOTT der HERR
nicht bey uns
hält, wann unsre
feinde loben; und er unsrer
sach nicht zufällt, im himmel
hoch dort oben: wo er Isra-
els schuß nicht ist, und selber
bricht der feinde list; so ist
mit uns verlohren.

2. Was menschen krait und
witz anfäht; soll uns billig
nicht schrecken: er sitzet an
der höchsten stätt, der wird
ihren rath aufdecken. Wenn
sie's auß klügste greiffen an,
so geht doch GOTT ein an-
der bahn; es sieht in seinen
händen.

3. Sie wüten fast und fah-
ren her, als wolten sie uns
fressen: zu würgen steht all
ihr begehrt, GOTTes ist bey
ihnen vergessen. Wie mee-
res wellen einher schlan-
nach leib und leben sie uns
stahn; daß wird sich GOTT
erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ke-
dern nach, nach unserm blut
sie trachten: Noch rühmen
sie sich Christen auch, die
GOTT allein groß achten. Ach
GOTT! der theure nahme
dein, muß ihrer schalckheit
deckel seyn; du wirst einmal
aufwachen.

5. Aufsperrn sie den rachen
weit, und wollen uns gar
verschlingen: lob und danck
sey GOTT allezeit, es wird
ihnen nicht gelingen. Er
wird ihren strick zerreißen
gar, und stürzen ihre falsche
lahr; sie werdens GOTT
nicht wehren.

6. Ach HERR GOTT! wie reich
tröstest du, die gänglich sind
verlassen; der gnaden thür
steht nimmer zu, vernunft
kan das nicht fassen. Sie
spricht:

spricht: es ist nun all's verlohren! da doch das creuz hat neu gebohren, die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, darzu all ihr gedanken: ihr anschlag sind dir wohl bekannt, hilff nur daß wir nicht wanden. Vermunfft wider den glauben sicht, außs künfftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden hast du HErr Gott gegründet: Dein licht laß uns helle werden, das herz uns werd entzündet in rechter lieb des glaubens dein, bis an das end beständig seyn; die welt laß immer murren.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste ic.

Nun welche hie ihr hoffnung gar auf Gott den HErrn legen; die bleiben stets unwandelbar, und lan sich nicht bewegen: ihr glaub ist satt, kein mangel hat, von Gott hat er die stärke; darum spricht man: sie werden bestahn, gleichwie Zion der berge.

2. Dann um die stadt Jerusatem da ist gar viel gebürge; damit der feind kein zugang nehm, daß er sie nicht erwürge: Also thut

Gott in aller noth, sein glaubig volck umgeben, und bey ihm stahn von jehund an, und bis ins ewig leben.

3. Gott ist gerecht und allweg gut; er wird auch nicht zulassen, der sündler und gottlosen ruth, über die Gotts geossen: Auf daß der gerecht nicht werd geschmächet, daß er in sünd nicht falle mit seiner hand: daß doch Gott wend't, behüt die frommen alle.

4. O HErr! thu wohl den frommen all, die recht im glauben leben: die aber treten in abfall, und sich in irrtum geben, die wird der HErr verwerffen fern, mit den sündern zersöhren; aber ohn fehl hab Israel den frieden Gottes des HErrn.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste ic.

Wo Gott zum hauss nicht gibt sein gunst; so arbeit jederman umsonst: wo Gott die stadt nicht selbst bewacht; so ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens! daß ihr früh aufsteht, darzu mit sorgen schlaffen geht, und eßt euer brodt mit ungemach; dann wem's Gott gönnt, gibt ers im schlaff.

3. Nun sind sein erben unsre kind, die uns von ihm gegeben

ben
ins
jug
4.
sch
sein
nie
vor
G
5.
den
G
che
vor

23

rup
her
sie
da
un
H

2.
gn
ver

thu
bes
ma
mu
un

3.
hof
die
me
un
mi
da
hor
bar

ben sind: Gleichwie die pfeil
ins starcken hand; so ist die
jugend Gott bekannt.

4. Es soll und muß dem ge-
schehen wohl, der dieser hat
sein köcher voll: Sie werden
nicht zu schand noch spott;
vor ihrem feind bewahrt sie
Gott.

5. Ehr sey dem Vater und
dem Sohn, sammt heiligem
Geist in einem thron; wel-
ches ihm auch also sey bereit
von nun an bis in ewigkeit.

Aus tieffer noth schrey
236. Ich zu dir, Herr
Gott! erhör mein
ruffen; dein gnädig ohr neig
her zu mir, und meiner bitt
sie öffen: Denn so du wilt
das sehen an, was sünd und
unrecht ist gethan; wer kan,
HERR! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn
gnad und gunst, die sünde zu
vergeben: Es ist doch unser
thun umsonst, auch in dem
besten leben. Vor dir nie
mand sich rühmen kan; deß
muß sich fürchten jederman,
und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will
hoffen ich, auf mein ver-
dienst nicht bauen; auf ihn
mein hertz soll lassen sich,
und seiner güte trauen: die
mir zusagt sein werthes wort,
daß ist mein trost und treuer
hort; deß will ich allzeit
barren.

4. Und ob es währt bis in
die nacht und wieder an den
morgen: doch soll mein hertz
an Gottes macht verzweif-
eln nicht noch sorgen. So
thu Israel rechter art, der
aus dem Geist erzeuget ward,
und seines Gottes erbar-
ret.

5. Ob bey uns ist der sünden
viel, bey Gott ist vielmehr
gnade: Sein hand zu helfen
hat kein ziel, wie groß auch
sey der schade. Er ist all-
in der gute hirt, der Israel er-
lösen wird aus seinen sünden
allen.

6. Ehr sey dem Vater und
dem Sohn, und auch dem
Heiligen Geiste.

Nun sieh wie fein und
237. Lieblich ist recht brü-
derlich zu leben,
nach einigkeit in Jesu Christ,
mit reinem hertzen streben.
Dann einerley gesinnet seyn,
verschafft einander dulden
fein, und von sich mäßig hal-
ten: Da will die lieb selbst
walten.

2. Es möcht so köstlich nim-
mer seyn die lieblich balsam-
salben, die Aaron sloß vom
haupt herein in barth und
allenthalben; als köstlich ist
die einigkeit der allgemeinen
Christenheit auf Gottes
wort gegründet, dergleichen
man nicht findet.

3. Der edle thau vom berg
Hermon kan nicht so gut
vor-

vorkommen dem durstigen gebürg Zion, als grossen lust und frommen, bringt durch des Heiligen Geistes krafft ein solch liebliche brüderschaft bey allen Guteskindern, an heyl kan nichts erwinden.

4. Dann da will selbst der milde GOTT seinen seggen lassen walten; mit trost und hülf in aller noth, ob solchem tapfer halten: verheisset ferner auch darzu in diesem elend gute ruh; und dort das ewig leben, durch Christum ihm zu geben.

238. **A**n wasser flüssen Babylon, da sassen wir mit schmerzen; als wir gedachten an Zion, da weinten wir von herzen: Wir hiengen auf mit schwerem muth die harffen und die orgeln gut an ihre bäum der weyden, die drinnen sind in ihrem land; da mußten wir viel schmach und schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, so hart an selben orten; begehrten von uns ein gesang mit gar spöttlichen worten: und suchten in der traurigkeit ein frölich gesang in unserm leyd; ach lieber! thut uns singen ein lobgesang, ein liedlein schon von den gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang und elend jetzt vorgehen, dem Herren singen ein gesang, so gar in fremden landen? Jerusalem! vergeß ich dein; so wolte Gott der rechten mein vergessen in meinem leben: Wenn ich nicht dein bleib eingedenk, mein zung sich oben anheuck, und bleib am gaumen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gangem fleiß, Jerusalem! dich ehre; im anfang meiner freuden preiß von jetzt und immermehr. Gedenk der kinder Edom sehr, am tag Jerusalem, o HERR! die in ihrer bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab! zu aller stund, vertilg sie gar bis auf den grund; den boden wollen wir brechen.

5. Du schändte tochter Babylon! zerbrochen und zerstöhret: Wohl dem! der dir wird geben den lohn, und dir das wiederköhret, dein übermuth und schalckheit groß; und mist dir auch mit solchem maas, wie du uns hast gemessen: wol dem! der deine kindlein klein ergreift, und schlägt sie an einen stein, damit dein werd vergessen.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste! als es im anfang war und nun, der uns sein gnade leiste: Das wir

wir auf diesem jammerthal
von herzen scheuen überall
der welt gottlos leben;
und streben nach der neuen
art, darzu der mensch gebil-
det ward: wer das begehrt,
sprech: amen!

249. **H**err Gott! der du
erforschest mich, er-
kennst mein ganzes
leben: mein auferstehn und
sitzen; ich bekenn, von dir
wird geben. All mein gedan-
cken, so ich han, vor dir, o
Gott! eröffnet stahn; er-
kennst mein thun und lassen:
denn du bist stets um mei-
nen pfad, der ringsweiss um
mein lager gah, spehst aus
all meine strassen.

2. Es ist kein wort in mei-
nem mund, noch red auf
meiner zungen, das dir nicht
alles vor sey kund, eh sie
werd'n gered oder gesungen.
Ich geh, steh, was ich immer
thun, so bist du da und siehst
mir zu, ohn dich nichts guts
vollbringe; du richtest es
dann vor in mir an: dein
hand mich kräftig führt auf
die bahn, mir mag's sonst
nicht gelingen.

3. Ich bin zu schwach in
mein'm verstand, solch heim-
lichkeit zu erlangen: Ver-
nunfft treibt daraus nur ein
tand, im glauben wird's em-
pfangen. Wo soll ich hinge-
hen für dein'm Geist, der al-
ler herzen gedanken weis?

dein angesicht weis mein stie-
hen: fahr ich gen himmel,
so bist du da; auch in die
höll und anderswo, kan mich
dein nicht entziehen.

4. Nehm ich flügel der mor-
genröth, und bleib am end
des meeres, dein hand mich
wird in aller noth erhalten
und erheben: sprech ich,
finsternis decken mich; so
gilt der tag und nacht dir
gleich, die nacht leucht wie
der tage: bey dir finster
nicht finster ist, all heimlich
sünd zu aller frist dir nie-
mand mag verschlagen.

5. Mein nieren hast in dei-
ner gewalt, auch all mein
heimlich lüste: wie ich in
mutterleib war gestalt, ohn
mich hast zugerüstet. Dein
rechte hand war stets ob mir,
von herzen-grund, des danc
ich dir deiner wunderlichen
thaten, damit du mich machst
wundersam, mein seel solch
gutthat wohl vernahm, daß
es gefiel deinem rathe.

6. All mein geheim hast du
gezehlt, da ich solt gebildet
werden: Dein augen auch
auf mich gestellt, da ich lag
in der erden, in mutterleib
noch unbereit, daß kein ver-
nunfft nicht weis bescheid,
mein tag vor dir sind gezeh-
let; darvon noch zu fein
mensch mag thun, in deinem
buch all geschrieben stohn.
wie lang du's hast erwöhlet.

3

7. Wie

7. Wie köstlich sind für mir
o Gott! dein vielfältig ge-
dancken; ihr sum des sandts
am meere hat, von dir werd
ich nicht wancken. So ich
vom tod auch sonst aufwach,
dein gnad mich halt in aller
sach, bey dir werde ich blei-
ben: die gottloß roth, o höch-
ster Gott! dietödt, tilg aus,
mach sie zu spott, das blut-
volck gar vertreibe.

8. Sie reden stets unrecht
von dir, was dient zu ihren
sachen: so bald dein wort
will klar herfür, ohn ursach
sich aufmachen. Ich haß ja
Herr! die hasser dein, die
dir und deinem wort zwi-
der seyn, darwider allzeit
streben; darum sie mir all
werden feind, viel schmach
und leyds erzeigend seynd,
wollst mir das siegen geben.

9. Erforsch mich Herr! er-
fahr mein herzk, versuch all
mein gedanken: und sieh,
ob mein thun hinterwärts
auf einig seit woll wancken.
Ob ich sey getreten ab der
bahn, laß mich, o Gott!
nicht fürbaß gahn, auf rech-
tem weg mich leite; der dir
gefall und ewig sey, mein
gewissen, leib und seel dir
frey ewig stets sey bereitet.

10. Ehr sey dem Vater und
dem Sohn, und auch dem
heiligen Geiste, ic.

Lobet den Herrn,
250. Lobet den

Herrn! dann er ist sehr
freundlich; es ist sehr köstlich
unsern Gott zu loben, un-
sern Gott zu loben. Sein
lob ist schön und lieblich an-
zuhören: Lobet den Herr-
ren, lobet den Herren.

2. Singt gegen einander,
singt gegen einander, dem
Herrn mit danken, lobt
ihn mit harpfen, unsern
Gott den werthen, unsern
Gott den werthen: Denn
er ist mächtig und von groß-
sen kräften: Lobet den Herr-
ren, lobet den Herren.

3. Er kan den himmel, er
kan den himmel, mit wol-
cken bedecken; und gibt den
regen wenn er will auf er-
den, wenn er will auferden.
Er läßt gras wachsen hoch
auf dürrer bergen: lobet den
Herrn, lobet den Herren.

4. Der allem fleische, der
allem fleische, giebet seine
speise, dem vich sein futter
väterlicher weise, väterlicher
weise; den jungen raben,
die ihn thun anruffen: Lo-
bet den Herren, lobet den
Herrn.

5. Er hat keine luste, er hat
keine luste, an der stärke des
ross 8, noch wohlgefallen an
jemandes beinen, an jeman-
des beinen; er hat gefal-
len an denen, die auf ihn
trauen: lobet den Herren,
lobet den Herren.

6. Danket dem Herren,
dan-

dancket dem HErrn, Schöpfer aller dinge; der brunn des lebens thut aus ihm entspringen, thut aus ihm entspringen gar hoch vom himmel her aus seinem herzen: lobet den HErrn, lobet den HErrn.

7. O Jesu Christe! o Jesu Christe! Sohn des Allerhöchsten! gib du die gnade allen frommen Christen, allen frommen Christen; daß sie deinen namen ewig preisen, amen: lobet den HErrn, lobet den HErrn.

251. Lobet Gott unsern HErrn in seinem heiligthum; zu loben seinen ehren macht herrlich seinen ruhm: lobt ihn im firmamente, da seine groß gewalt und sein starck regimente zu sehn ist manigfalt.

2. Lobet mit herz und munde all seine wunderthat, die er zu aller stunde häufig verrichtet hat. Ob seiner majestäten und grossen herrlichkeit, thut sein lob weit ausbreiten in alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle mit der posaunen klang; dem HErrn zu gefallen, macht ein lieblich gesang. Mit pfeifen, harpfen und geigen, sammt andern instrument, mit pauken, pfeiffen und reigen, preiset sein lob bestehend.

4. Des HErrn namen alle lobet mit säitenspiel; mit hellem cymbel. schalle, macht seines lobes viel: mit cymbeln, die wol klingen, rühmt seine gütigkeit; von seinem lob thut singen immer und allezeit.

5. Es soll den HErrn loben und preisen immerdar im himmel hoch dort oben, die engelische schaar; dergleichen auch auferden alles was odem hat, soll seines ruhms voll werden: preist seine wunderthat.

6. Amen! mit mund und herzen spricht, o ihr gläubig schaar! all traurigkeit und schmerzen treibt von euch ganz und gar: seyd frölich in dem HErrn, und lobt ihn allzeit! er wird in freud verkehren all euer Herzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben, all's was euch nöthig ist allhier in diesem leben, und dort zu aller frist: wird euch in himmel führen, und selig machen gar; thuts mit ein'm eyd bezeugen, Amen! daß werde wahr.

Danck: Lieder.

252. Klein Gott in der höh sey ehr! und danck für seine gnade: darum daß nun und nimmermehr, uns rühren kan kein schade. Ein wohlgefallen Gott an uns hat; nun

nun ist groß fried ohn un-
terlaß, all fehd hat nun ein
ende.

2. Wir loben, preisen, anbe-
ten dich, für deine ehre wir
danken; daß du Gott Va-
ter! ewiglich regierst ohn
alles wancken: ganz uner-
messen ist deine macht, fort
geschicht was dein will hat
bedacht; wohl uns des fei-
nen HErrn!

3. O Jesu Christ! Sohn
eingeborn deines himmli-
schen Vaters: Versöhner
deren die waren verlohren,
du stiller alles haders: lamm
Gottes, heiliger HErr und
Gut: nimm an die bitt von
unser noth, erbarm dich un-
ser aller!

4. O Heiliger Geist! du
höchstes guth, du allerheil-
samster Tröster! fürs teu-
fels gewalt fortan behüt, die
Jesum Christus erlöset, durch
grosse marter und bitteren
tod: wend ab all unser jam-
mer und noth, darzu wir uns
verlassen.

253.) Wel Singen wir aus.

Auf den nebel folgt die
sonn, auf das trauren
freud und wonn; auf
die schwere bitter peın stellt
sich trost und labfal ein:
meine seele die zuvor, sanck
bis zu dem höllen-thor, steigt
nun bis zum himmels-chor.

2. Der, für dem die welter-
schrickt, hat mir meinen

geist erquickt; Seine hohe
starcke hand, reißt mich aus
der höllen band: alle seine
lieb und gut überschwenmt
mir mein gemüth, und er-
frischt mir mein geblüt.

3. Hab ich vormahls angst
gefühl, hat der gram mein
herz zuwühl, hat der kum-
mer mich beschwert, hat der
satan mich bethört; ey! so
bin ich nunmehr frey, heyl
und rettung, schutz und treu
steht mir wieder treulich
bey.

4. Nun erfahr ich, schnöder
feind! wie du's habst mit mir
gemeynt; du hast warlich
mich mit macht in dein neß
zu ziehn gedacht: hätt ich dir
zu viel getraut, hättst du, eh
ich zugeschaut, mir zum fall
ein sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine list, da
du mit erfüllet bist: du be-
leugst mir meinen Gott,
und machst seinen ruhm zu
spott: wann er setzt, so wirfst
du um; wann er spricht, ver-
fehret dein grimm seine süße
Vaters: stimm.

6. Hoff und wart ich alles
guts, bin ich froh und gutes
muths; rückst du mir aus
meinem sinn alle gute sin-
nen hin: Gott ist, sprichtst
du, fern von dir; alles un-
glück bricht herfür, steht und
liegt vor deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner
mund! hier ist Gott und
Gott

Gottes grund: hie ist Gott
 tes angeficht, und das schö-
 ne helle licht seines segens,
 seiner gnad; all sein wort
 und weiser rath steht vor
 mir in voller that.

8. Gott läßt keinen frau-
 rig stehn, noch mit schimpf
 zurücke gehn, der sich ihm zu
 eigen schenckt, und in ihn
 sein herze senckt. Wer auf
 GOTT sein hoffnung setzt,
 findet endlich und zuletzt,
 was ihm leib und seel er-
 geht.

9. Nimmts nicht heute, wie
 man will, sey man nur ein
 wenig still; ist doch morgen
 auch ein tag, da die wohl-
 fahrt kommen mag: Got-
 tes zeit hält ihren schritt,
 wann die kommt, kommt
 unser bitt, und die freude
 reichlich mit.

10. Ach! wie offte dacht ich
 doch, da mir noch des trüb-
 fals joch auf dem haupt und
 halse saß, und das leyd mein
 herze fraß; nun ist keine
 hoffnung mehr, auch kein
 ruhen, bis ich fehr in das
 schwarze todten-meer.

11. Aber, mein Gott wandt
 es bald, heilt und hielt mich
 dergestalt, daß ich, was sein
 arm gethan, nimmermehr
 gnug preisen kan: Da ich
 weder hie und da einen weg
 zur rettung sah, hatt ich seine
 hülffe nah.

12. Als ich furchtsam und

verzagt, mich selbst und mein
 herze plagt; als ich manche
 liebe nacht mit wachen
 frantz gemacht; als mir aller
 muth entfiel, tratsst du, mein
 Gott! selbst ins spiel, gabst
 dem unfall maas und ziel.

13. Nun so lang ich in der
 welt haben werde hauß und
 zelt; soll mir dieser wunder-
 schein stets vor meinen au-
 gen seyn: ich will all mein
 lebenlang meinem GOTT
 mit lobgesang hierfür brin-
 gen lob und dank.

14. Allen jammer, allen
 schmerz, den des ew'gen Va-
 ters herz mir schon jcho zu-
 gezehlt, oder künftig außers
 wählt, will ich hier in die-
 sem lauff meines lebens all-
 zuhauff frisch und freudig
 nehmen auf.

15. Ich will gehn in angst
 und noth; ich will gehn bis
 in den tod, ich will gehn ins
 grab hinein, und doch allzeit
 frölich seyn. Wem der stärk-
 ste bey will stehn, wen der
 Höchste will erhöhn, kan
 nicht ganz zu grunde gehn.
 264.) Mel. Ihr Christen 2c.

Du meine seele! singe,
 wohl auf! und singe
 schön, dem, welchem
 alle dinge zu dienst und wil-
 len stehn: ich will den H^{er}-
 ren droben, hier preisen auf
 der erd; ich will ihn herz-
 lich loben, so lang ich leben
 werd.

2. Ihr menschen! laßt euch lehren; es wird sehr nützlich seyn: laßt euch doch nicht bethören, die welt mit ihrem schein. Verlasse sich ja keiner auf fürsten-macht, und gunst; weil sie, wie unser einer, nichts sind, als nur ein dunst.

3. Was mensch ist, muß erblaffen, und sinken in den tod; er muß den geist auslassen, selbst werden erd und toth: allda ist dann geschehen mit seinem klugen rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey menschen-that.

4. Wohl dem! der einkig schauet nach Jacobs Gott und heyl: wer dem sich anvertrauet, der hat das beste theil, das höchste guth erlesen, den schönsten schatz geliebt; sein herz und ganzes wesen bleibt ewig unbe-trübt.

5. Hier sind die starcken kräfte, die unerschöpfte macht; das wesen, die geschäfte, die seine hand gemacht: Der himmel und die erde, mit ihrem ganzen heer, der fisch unzählich heerde im grossen wilden meer.

6. Hier sind die treuen sin-nen, die niemand unrecht thun; allen denen gutes gön-nen, die in der treu beruh'n: GOTT hält sein wort mit freuden, und was er spricht,

geschicht; und wer gewalt muß leiden, den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend weis-sen, zu retten aus dem tod; er nährt und giebet speisen, zur zeit der hungers-noth: macht schöne rothe wangen oft bey geringem mahl; und die da sind gefangen, die reißt er aus der quaal.

8. Er ist das licht der blinden, erleuchtet ihr gesicht; und die sich schwach befin-den, die stellt er aufgerichtet: er liebet alle frommen; und die ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten freund.

9. Er ist der fremdden hül-fe, die waisen nimmt er an; erfüllt der Wittwen bitte, wird selbst ihr trost und mann: Die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit grun; ihr hauß, und wo sie sassen, das wirfft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu we-nig, zu rühmen seinen ruhm; der HERR allein ist Rönig, ich eine welcke blum: jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein zelt; ist billig, daß ich mehrer, sein lob für aller welt.

155. **G**hre sey jeso mit freuden gesun-gen; wünsch en und beten ist kräftig gelun-gen: den majestätischen kö-nig der ehren wollen wir prei-

preisen, wer kan es uns wehren.

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken? daß wir gelauffen in tugendenschranken? daß wir des lebens brod häufig noch haben? seynd das nicht Gott's langmüthige gaben?

3. Freylich ist es so, Jehovah der lebe! nimmer ver-gessende herzen uns gebe! lebe Jehovah! dir wollen wir singen, und dir das opfer der lippen herbringen.

4. Elend ist, wer auf die für-sten vertrauet! selig ist, wer auf den Mächtigen bauet! der ist betrogen, wer menschen anlebet: der ist geseg-net, wer Jesum nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, kräftig zu stärken die durstige seele: löchrige brunnen seynd menschengedanken, wolcken ohn regen, die hin und her wan-cken.

6. Aber der Heilige bleibt der meine, und ich in ewig-keit bleibe der seine: ehre sey diesem Gott hoch in der höhe! sein allerheiligster wil-le geschehe.

Te Deum Laudamus.

256. **H**err GOTT! dich loben wir; Herr GOTT! wir dan-cken dir: dich Gott Vater in ewigkeit ehret die welt

weit und breit: all engel und himmels-heer, und was die-net deiner ehr: Auch Cherubim und Seraphim sin-gen in'er mit hoher stimm: Heilig ist unser GOTT! heilig ist unser GOTT! heilig ist unser GOTT, der HER-re Zebaoth! dein Göttlich macht und herrlichkeit geht über himmel und erden weit. Der heiligen zwölf bothen zahl, und die lieben prophe-ten all, die theuren 2 ärm-er allzumahl, loben dich HERR mit grossen schall: Die ganze werthe Christen-heit rühmt dich auf erden allezeit. Dich GOTT Vater! im höchsten thron, deinen rechten und einigen Sohn. Den Heiligen Geist und Tröster werth mit rechtem dienst sie lobt und ehrt. Du König der ehren JESU Christ! Gottes Vaters ewi-ger Sohn du bist. Der jung-frauen leib nicht hast ver-schmäht, zu erlösen das menschlich geschlecht. Du hast dem tod zersöhrt sein macht, und alle Christen zum himmel bracht. Du bist zur rechten Gottes gleich mit aller ehr ins Vaters reich. Ein richter du zukünftig bist, alles was todt und le-bend ist. Nun hilf uns Herr! den'n dienern dein, die mit deinem theuren blut erlöst seyn: Laß uns im him-

himmel haben theil mit den Heiligen im ewigen heyl
Hilff deinem volck **HER**
ESU Christ! und segne
was dein erbt heil ist. Wart
und pfleg ihr'r zu aller zeit,
und heb sie hoch in ewigkeit.

2. Täglich, **HER** **G**ott!
wir loben dich, und ehren
deinen namen stetiglich. Be-
hüt uns heut, o treuer **G**ott!
vor aller sünd und misse-
that. Sey uns gnädig, o
HER **G**ott! sey uns gnä-
dig in aller noth; zeig uns
deine barmherzigkeit, wie
unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir lieber
HER! in schanden laß uns
nimmermehr, Amen.

257.) Mel. Grosser Proph.

Herlichste **M**a-jestät,
himmlisches wesen! dei-
ne verheissung wird im-
mermehr klar; was wir bis-
hero in schriften gelesen,
wird nun von innen und
aussen recht wahr: lang ge-
nug hat uns der schatten be-
deckt; nun wird das wesen
vom lichte entdeckt.

2. Sieht gleich der blinde
nicht einmal am tage, stößt
sich und schließet die augen
mehr zu; wird ihm das süsse
licht selber zur plage, gnug
daß bey den kindern des
lichtes ist ruh. Diese erblic-
ken die seltsamen weisen,
wann sie die weißheit in ein-
falt nur preisen.

3. Vater der lichter! schleuß
unsere hertzen mit dem Da-
vidischen schlüssel weit auf.
Laß uns mit göttlichen wun-
dern nicht scherzen; sondern
dir lassen den völligen lauf.
Was du von ewigkeit feste
beschlossen, kommt nun von
zeiten zu zeiten geflossen.

4. Mache zu schanden hoch-
müthige geister, alle unwiß-
sende rühre mit krafft; daß
sie nur hören den einigen
meister, der in den niedrigen
hertzen was schafft: heil-
ge, läutere, und zu dir doch
ziehe, alles, daß dein Zion
ewiglich blühe.

5. Süßester **A**bba! laß alle
bestehen, in der genade, die
du erkandt hast. Laß uns in
kindlichem geiste hingehen
zu dir ohn alle gesetzliche
last. Hilff uns in süßem ge-
horsam dir dienen; so kan
die lieb in uns immerdar
grünen.

6. Dir sey vor alle verschmä-
hung gedanket, welche der
drache dem kindlein anthut.
Dank sey dir; weil dein
rath nimmermehr wancket;
alles ist, was du nur ma-
chest, recht gut. Du hast dir
nur das verachte erwählet:
Babel hat deines raths im-
mer verschlet.

7. König der ehren! dich
wird man erst ehren, wenn
dir muß alle welt unterthan
seyn: wann deine rechte wird

Da:

Dabel zerhören, gehet dein
Zion zur herrlichkeit ein.
Preis und dank sey dir, o
König! gegeben, ewige herr-
lichkeit, ewiges leben.

8. Gebet ihr menschen! dem
Schöpfer alleine alle voll-
kommene stärke und macht;
wart es nicht, bis er im
grimm euch erscheine, küßet
den Sohn, weil sein ange-
sicht lacht: wahrlich! ihr
müßet in abgrund verfallen,
wenn nun sein donner im
zorne wird knallen.

9. Aber ihr kinder aus Zion
geböhren, hebet die haupter
nur wacker empor! Glau-
bet, ihr seyd nur zur freude
erhöhen: stimmt die lie-
der im höheren Chor. Habt
ihr doch lange erniedrigt ge-
essen; wer wird bald euere
höhe ermessen?

10. Vater! dich wollen wir
einstens recht loben, jeto ge-
schichts nur mit lallendem
mund: doch wir erstatten die
kleinsten proben, bis uns
dein völliges wesen wird
kund. Herrsche, regiere, be-
halt uns ganz inne: Lobe
dich selber in unserm sinne.

258.) Mel. Schönster Im-
höchster Formirer der
lößlichen dinge! der

Du mich armen so fer-
ne gebracht, rühr mir die
zunge, damit ich dir singe,
und eins beginne nach aus-
serster macht, dich zu erhe-

ben, und dir zu leben; weil
du mich mit so viel gnaden
bedacht.

2. Danket ihr augen dem
ewigen lichte, das ihr so se-
hend und offen da sthet;
danket ihm für das erlang-
te gesichte, daß es noch dau-
ret, und noch nicht vergeht:
schauet mit wonne auf ihn,
die sonne: bis er euch unter
die sternen erhöhet.

3. Danket ihr ohren dem
worte des lebens, daß ihr
vernehmen könnt, was es euch
heißt; öffnet euch, daß es
nicht russe vergebens, laßt
euch regieren den ewigen
Geist, bis ihr könnt hören, wie
man mit chören dorten ihn
ewig erhebet und preißt.

4. Danke du riechen dem
Schöpfer der nasen, daß dich
so mancherley geist: werck
ergetzt; daß er den lebens-
geist in dich geblasen, daß
er dir Christi fußstapfen vor-
setzt, fleißig zu spühren, wie
die dich führen, alles zu men-
den, was ewig verlegt.

5. Danke du zunge vor re-
den und schmecken, werde
nicht stumm zu erheben die
macht; daß du dein regen
kannst weiter erstrecken, als
wie die thiere das wunder-
werck bracht: lerne die spei-
sen einzig hoch preisen, wel-
che, was Christum nur ken-
net, hoch acht.

6. Danket ihr glieder Gott
alle

alle fürs fühlen; hande fürs greiffen, und füsse fürs gehn; laßet den wandel doch einzig draufzielen, daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn: wolt ihr in sünden dort nicht empfinden, wie sich die straffen der hölle erhöh'n.

7. Dancket gedanken, verstand und du wille, dancke gedächtniß und urtheil darzu: schwinget die flügel zur ewigen fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche nu: euer lobgesieder sincke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmlischen ruh.

8. Wenn nun das innere Gott so gepriesen; stimmt das äussere gleichfalls mit an: freylich, o Vater! du hast mir erwiesen tausend-mahl mehr, als ich aussinnen kan. Nahrung und hülfe, güter die fülle, melden, diß habe Gott alles gethan.

9. Nun denn du geber so herrlicher gaben! weil du mir giebest mehr als ich begehrt; laß mich die augen stets inner mir haben, daß ich nichts mein acht, als was du beschehrt. Mach mich geringe, Schöpfer der dinge! bis sich mein etwas in nichts verkehrt.

10. Und weil denn noch ein geschenke vorhanden, welches viel höher als himmel und welt, nemlich dein

Sohn, der uns rettet aus sünden, und dich nun wieder zu frieden gestellt; welches mit weisen nie gnug zu preisen, bis du die seele zum engeln gesellt.

11. So nimm dann an, was im himmel erklinget, macht, reichthum, weißheit, krafft, ehre und preiß; dankesagung, und was das engel-volk singet, Gott und dem lamme mit ewigem fleiß. Alles sprech: amen! wo nur ein namen se werd genennet von freise zu freise.

259.) M. Lobt Gott ihr zc.

Ich singe dir mit herz und mund, HERR! meines herzens lust; ich sing und mach auferden kund, was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad und ew'ge quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel heyl und gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser gangen erd? daß uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd.

4. Wer hat das schöne himmels-zelt hoch über uns gesetzt? wer ist es, der uns unser feld mit thau und regen nezt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? wer schützt uns für dem wind? wer macht

es, daß man öl und most, zu
seinen zeiten sind?

6. Wer giebt uns leben und
geblüt? Wer hält mit sei-
ner hand, den güldnen, wer-
then edlen fried, in unserm
vaterland?

7. Ach HErr, mein GOTT!
das kommt von dir; du, du
mußt alles thun: du hältst
die wacht an unsrer thür,
und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährst uns von jahr
zu jahr, bleibst immer from
und treu; und siehst uns,
wenn wir in gefahr gera-
then, treulich bey.

9. Du straffst uns sündler
mit gedult, und schlägst
nicht allzusehr; ja! endlich
nimmst du unsre schuld, und
wirfst sie in das meer.

10. Wann unser herze
seuffzt und schreyt, wirst du
gar leicht erweicht; und
gibst uns, was uns hoch
erfreut, und dir zu ehren
reicht.

11. Du zehlst, wie oft ein
Christe mein, und was sein
kummer sey: kein zähr und
thränlein ist so klein, du
hebst und legst es bey.

12. Du füllst des lebens
mangel aus mit dem, was
ewig steht; und führst uns
in das himmel-haus, wann
uns die erd entgeht.

13. Wohl auf, mein herze!
sing und spring, und habe
guten muth; denn GOTT

der ursprung aller ding, ist
selbst und bleibt dein guth.

14. Er ist dein schatz, dein
erb und theil, dein glanz
und freuden-licht; dein
schirm und schild, dein hülf
und heyl, schafft rath, und
läßt dich nicht.

15. Was trancst du dich in
deinem sinn, und grämst
dich tag und nacht? nimm
deine sorg, und wirff sie hin
auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von ju-
gend auf versorget und er-
nährt? w e manchen schwe-
ren unglücks-lauff hat er
zurück gefehrt.

17. Er hat noch niemahls
was versehn in seinem regi-
ment; nein! was er thut
und kan geschehn, das nimt
ein gutes end.

18. Ey nun! so laß ihn fer-
ner thun, und red ihm nicht
darein; so wirst du hier im
frieden ruhn, und ewig frö-
lich seyn.

260.) Mel. Hast du denn ic.
Obe den HErrn! den
mächtigen KÖNIG der
ehren! meine geliebete
seele! das ist mein begehren.
Kommet zu hauff! psalter
und harffe wach auf! lasset
die musicam hören.

2. Lobe den HErrn, der al-
tes so herrlich regieret; der
dich auf adelers sittigen si-
cher geführet. Der dich er-
hält, wie es dir selber ge-
fällt,

fällt; hast du nicht dieses verspühret?

3. Lobe den HErrn, der künstlich und fein dich bereitet; der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel noth hat nicht der gnädige GOTT über dir flügel gebreitet.

4. Lobe den HErrn, der deinen stand sichtbar gesegnet; der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet: denke daran, was der Allmächtige kan; der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErrn, was in mir ist, lobe den namen: alles was othem hat, lobe mit Abrahams saamen: er ist dein licht, seele! vergiß es ja nicht; lobende schliesse mit amen.

261. **M**eine hoffnung stehet feste auf den lebendigen

GOTT; er ist mir der allerbeste; der mir beisteht in der noth: Er allein soll es seyn, den ich nur von hertzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen auf ein schwaches menschen-kind? wer kan feste schlösser bauen in die luft und in den wind? es vergeht, nichts besteht, was ihr auf der erden seht.

3. Aber Gottes gute währet immer und in ewigkeit: wieh und menschen er ernäh-

ret durch erwünschte jahreszeit: alles hat seine gnad dargeeicht früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich, und mit grossem überfluß? seine lieb ist unvergleichlich, wie ein starker wasser-guß: lust und erd uns ernährt, wann es Gottes gunst begehrt.

5. Danket nun dem grossen Schöpfer durch den wahren menschen-Sohn; der uns wie ein freyer töpfer hat gemacht aus erd und thon. Groß von rath, starck von that ist, der uns erhalten hat.

262. **A**lle danket alle GOTT, mit hertzen, mund und händen; der grosse dinge thut, an uns und allen enden: der uns von mütterleib und kindes-beinen an unzählich viel zu gut und jeso noch gethan.

2. Der ewig reiche GOTT woll uns bey unserm leben ein immer frölichs hertz und edlen frieden geben, und uns in seiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOTT, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich, im höchsten himmels-throne: dem dreyeinigem GOTT, als er ursprünglich war, und ist und bleiben

ben wird jekund und im-
merdar.

263. **N**un dancket all und
bringet ehr, ihr
menschen in der
welt! dem, dessen lob der
engel heer im himmel stets
vermeldet.

2. Ermuntert euch und singt
mit schall, **GOTT** unserm
höchsten guth; der seine
wunder überall und grosse
dinge thut.

3. Der uns von mütterleibe
an frisch und gesund erhält;
und wo kein mensch nicht
helfen kan, sich selbst zum
helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich
hoch betrübt, doch bleibet
gutes muths; die straff er-
läßt, die schuld vergibt, und
thut uns alles auf.

5. Er gebe uns ein fröhlich
herz, erfrischt geist und sinn;
und werff all angst, furcht,
sorg und schmerz ins meeres
tieffe hin.

6. Er lasse seinen frieden
ruhn in Israelis land; er
gebe glück zu unserm thun,
und heyl zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt
um, bey und mit uns gehn;
was aber ängstet und be-
müht, gar ferne von uns
stehn.

8. So lange dieses leben
währet, sey er stets unser
heyl; und wann wir scheiden
vor der erd, verbleib er un-
ser theil.

9. Er drücke, wann das her-
ze bricht, uns unsre augen
zu; und zeig uns drauf sein
angeficht dort in der ewigen
ruh.

264.) Mel. Es ist das heyl 1c.

Sey lob und ehr dem
höchsten gut, dem Ba-
ter aller güt; dem
GOTT, der alle wunder
thut, dem **GOTT**, der mein
gemüthe mit seinem reichen
trost erfüllt, dem **GOTT** der
allen jammer stillt: gebt un-
serm **GOTT** die ehre!

2. Es danken dir die him-
mels-heer, o herrscher aller
thronen! und die auferden,
lufft und meer in deinem
schatten wohnen; die prei-
sen deine Schöpfers-macht,
die alles also wohl bedacht:
gebt unserm 1c.

3. Was unser **GOTT** geschaf-
fen hat, das will er auch er-
halten; darüber will er früh
und spat mit seiner güt wal-
ten: in seinem ganzen könig-
reich, ist alles recht und alles
gleich: gebt unserm 1c.

4. Ich rief den **HERRN** in
meiner noth, ach **GOTT**!
vernimm mein schreyen; da
half mein helfer mir vom
tod, und ließ mir trost ge-
dehen: Drum danck, ach
GOTT! drum danck ich dir,
ach! dancket, dancket **GOTT**
mit mir! gebt unserm 1c.

5. Der **HERR** ist noch und
nimmer nicht von seinem
volk

vollt geschieden; er bleibet
ihre zuversicht, ihr segn,
heyl und frieden: mit mut-
ter-händen leitet er die sei-
nen stetig hin und her: gebt
unserm ic.

6. Wann trost und hülff er
mangeln muß, die alle welt
erzeiget; so kommt, so hilfft
der überfluß, der Schöpfer
selbst, und neiget die vater-
augen deme zu, der sonst
nirgends findet ruh: gebt
unserm ic.

7. Ich will dich all mein le-
benlang, o Gott! von nun
an ehren, man soll, o Gott!
dein lobgesang, an allen or-
ten hören; mein ganzes
herz ermuntert sich, mein
geist und leib erfreuen sich:
gebt unserm ic.

8. Ihr, die ihr Christi na-
men nennt, gebt unserm
Gott die ehre! ihr, die ihr
Gottes macht bekennet, gebt
unserm Gott die ehre! die
fälschen gözen macht zu
spott, der Herr ist Gott!
der Herr ist Gott! gebt ic.

9. So kommet vor sein an-
gesicht mit jauchzen, vollen
springen; bezahlet die gelob-
te pflicht, und laßt uns frö-
lich singen: Gott hat es al-
les wohl bedacht, und alles,
alles recht gemacht: gebt
unserm Gott die ehre!

265.) Mel. Jesu du mein.

Solt ich meinem Gott
nicht singen? solt ich

ihm nicht dankbar seyn?
denn ich seh in allen din-
gen, wie so gut ers mit mir
mehn; ist doch nichts als
lauter lieben, das sein treues
herz regt, das ohn ende
hebt und trägt, die in seinem
dienst sich üben. Alles ding
währet seine zeit: Gottes
lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gesie-
der über seine jungen streckt;
also hat auch hin und wie-
der mich des Höchsten arm
bedeckt; alsobald in mutter-
leibe, da er mir mein wesen
gab, und das leben das ich
hab, und noch diese stunde
treibe. Alles ding währet
seine zeit: Gottes lieb in
ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht
zu theuer, nein! er gibt ihn
für mich hin, daß er mich
vom ew'gen feuer durch sein
theures blut gewinn: o du
unergründter brunnen! wie
will doch mein schwacher
geist, ob er sich gleich hoch
beseißt, deine tieff ergrün-
den können? Alles ding
währet seine zeit: Gottes
lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen
führer, gibt er mir in seinem
wort: daß er werde mein
regierer, durch die welt zur
himmels-pfort: daß er mir
mein herz erfülle mit dem
hellen glaubens-licht, das
des todes macht zubricht,
und

und die hölle selbst macht
stille. Alles ding währt seine
zeit: Gottes lieb 1c.

5. Meiner seelen wohlgerge-
hen hat er ja recht wohl be-
dacht; will dem leibe noth
zusehen, nimmt ers gleich-
sals wol in acht: wann mein
können, mein vermögen,
nichts vermag, nichts helf-
fen kan; kömmt mein Gott,
und hebt mir an, sein ver-
mögen bezulegen. Alles
ding währt seine zeit: Got-
tes lieb 1c.

6. Himmel, erd und alle
heere hat er mir zum dienst
bestellt; wo ich nur mein
aug hinkahre, find ich, was
mich nährt und hält, thier
und kräuter und geträyde,
in den gründen, in der hoh,
in den büschen, in der see,
überall ist meine w. yde. Al-
les ding währt seine zeit:
Gottes lieb 1c.

7. Wann ich schlaffe, wacht
sein sorgen, und ermuntert
mein gemüth, daß ich alle
liebe morgen schaue neue
lieb und gut. Wäre mein
Gott nicht gewesen, hätte
mich sein angesicht nicht ge-
leitet; Wär ich nicht auß so
mancher angst genesen. Al-
les ding währt seine zeit:
Gottes lieb 1c.

8. Wie so manche schwere
plage wird vom satan h'rum
geführt, die mich doch mein
lebetage niemals noch bis-

her gerührt: Gottes en-
gel, den er sendet, hat das
böse, was der feind anzurich-
ten war gemeyn, in die fer-
ne weggewendet. Alles ding
währt 1c.

9. Wie ein vater seinem kin-
de sein hertz niemahls ganz
entzeucht; ob es gleich bis-
weilen sünde thut und auß
der bahne weicht: also hält
auch mein verbrechen mir
mein frommer GOTT zu
gut, will mein fehlen mit
der ruth und nicht mit dem
schwerdte rächen. Alles
ding währt 1c.

10. Seine straffen, seine
schläge, ob sie mir gleich bit-
ter seynd; dennoch wenn ichs
recht erwege, sind es zeichen,
daß mein freund, der mich
liebet, mein gedencke, und
mich von der schanden welt,
die uns hart gefangen hält,
durch das creuze zu ihm len-
cke. Alles ding währt 1c.

11. Das weiß ich fürwahr!
und lasse mirs nicht aus dem
sinne gehn, Christen-creuz
hat seine magt, und muß
endlich stille stehn. Wann
der winter außgeschneyet,
tritt der schöne sommer ein:
also wird auch nach der pein,
wers erwarten kan, erfreuet.
Alles ding währt 1c.

12. Weil denn weder ziel
noch ende sich in Gottes lie-
be find; ey! so heb ich meine
hände zu dir, Vater! als
dein

dein kind: bitte, wollst mir gnade geben, dich aus aller meiner macht, zu umfassen tag und nacht, hier in meinem ganzen leben; bis ich dich nach dieser zeit lob und lieb in ewigkeit.

266. **U**nsrer herrscher, unser König, unser allerhöchstes gut!

herrlich ist dein grosser name, weil er wunderthaten thut: löblich, nah und auch von fernem, von der erd bis an die sternern.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, welche dich von herzen grund lieben, suchen und begehren; aus der säugelingen mund hast du dir ein lob bereitet, welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leyder! zu beklagen, ja wenn bricht das herze nicht? wann man siehet so viel tausend fallen an dem hellen licht. Ach! wie sicher schläfft der sündler! ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unter dessen, HErr mein herrscher! will ich treulich lieben dich; denn ich weiss du treuer Vater! daß du heimlich liebest mich: zeuch mich kräftig von der erden, daß mein herz mag himmlisch werden.

5. HErr! dein nam ist hoch gerühmet, und in aller welt bekannt; wo die warmen sonnen-strahlen nur erleuch-

ten einig land, da rufft himmel, da rufft erde: Hochge- lobt Jehovah werde.

6. HErr mein herrscher! o wie herrlich ist dein name meiner seel! drum ich auch für deinen augen singende dich dir befehl; gib, daß deines Kindes glieder sich dir ganz ergeben wieder.

267. **U**nterbarer könig, herrscher von uns allen, laß dir unser lob gefallen! deines Vaters gute hast du lassen trübsen, ob wir schon von dir weg- lieffen: Hilf uns noch, stärke uns doch: laß die zunge singen, laß die stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig deines Schöpfers thaten, mehr als aller m nischen staaten: Grosses licht der sonnen! schiesse deine strahlen, die das grosse rund be- mahlen: lobet gern, mond und stern seyd bereit, zu ehren einen solchen HErrn.

3. O du meine seele! singe frölich, singe; singe deine glaubens- lieder: was den ertem holet, suchze, preise, klinge; wirff dich in dem staub darnieder: er ist Gott Zebaoth, er ist nur zu loben hie und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErrn kennet, wer den HErrn Jesum liebet! Halleluja singe, welcher Christum nennet, sich von her-

gen

gen ihm ergiebet: o wol dir!
glaube mir, endlich wirst du
droben ohne sünd ihn loben.
268.) Mel. Alle menschen ic.

Du hast selig die gerüh-
met, säule meiner fest-
lichkeit! der er geist
nicht wird entblümet, wenn
das geile fleisch macht streit;
und die fern von wüsten lü-
sten reine herzen in den brü-
sten tragen: ja! dein mund
verspricht solchen Gottes
angesicht.

2. Soll ich armer nicht er-
schrecken, wann mein sinn
den spruch erweget? du Herr
siehest ja die flecken; was für
roth in mir sich regt, ist ge-
wisß dir unverborgn: ach!
drum bin ich krank vor sor-
gen; denn mein herz und
schöner mund sind vor dir
ein greuel-schlund.

3. Aber hilff, du überwin-
der! hilff du sieges-fürst!
daß ich, hilff du holl-und sün-
den-binder! daß ich mag be-
zwingen mich, und die lust
des leibes dämpfen: reich
dein creuz in diesem käm-
pfen mir zum schwerdt; so
weicht der krieg, und mein
glaub erhält den sieg.

4. Ach! laß deine disteln ri-
ßen meinen üppig-weichen
muth, laß in meinem herzen
schweigen, deiner wangen
fleisch und blut; deiner hân-
den zwang, die riemen, dei-
ne rothgequetschte striemen,

laß mir kommen ins gesicht,
wenn mich eitle lust ansieht.

5. Deiner fersen wunde
schmerzen, deiner hände nä-
gelmahl, die so grimm'ge
stich zum herzen, dein ge-
schrey und todes-quaal, laß
mir kommen in gedanken,
wann nun geist und fleisch
sich zanken, und erinn're
mich dabey, daß ich theur
erkauffet sey.

6. Führe nachmahls mein
bedenken an das scharffe
zorn-gericht; an die rech-
nung, die nichts schenken
wird, und aus der nacht
macht licht; an die ewig lan-
ge plagen, auf so kurzes wohl-
behagen: und gib aller seelen
pest also völig ihren rest.

7. Sey du nur, mein freund!
hergegen, meiner liebe bräu-
tigam, perl und paradieß,
dein segn; du schnee-weißes
osterlamm! trieff auf mei-
ne matte seele, salbe sie mit
freuden-öle: weyh als dei-
nen tempel mich deiner
schönheit ewiglich.

Vom Christl. Leben.

269.) Mel. Wer nur den ic.

Die liebe leidet nicht ge-
fellen, im fall sie treu
und redlich brennt:
zwo sonnen mögen nicht er-
hellen besamnen an dem
firmament: wer herren, die
einander feind, bedienen
will, ist keines freund.

2. Was

2. Was hindert du denn auf beyden seiten? o seel! ist Gott der Herr dein schatz; was haben denn die eitelkeiten vor einen anspruch; theil und platz? soll er dich nennen seine braut; tanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum wilt behalten; so halt ihn einig und allein: die ganze welt soll dir erkalten, und nichts als lauter greuel seyn: Dein fleisch muß sterben, eh die noth der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das umfassen, was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürztem prangen brächt ewig eckel und verdruß? solt ich um einen dunst und schein ein scheusal heiligen Geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen zwar weitlich in der sterblichkeit; beweinen aber in dem rachen der hölle ihr unendlich leid. Die engeltraub hergegen tränckt den, der mit thränen hier sich tränckt.

6. Ach Gott! wo sind sie, die vor jahren ergeben aller eitelkeit, und in die welt so brünstig waren verliebt? des schönsten leibes fleid sind würmer, ihre seele sitzt in ewig heisser glut und schwist.

7. Die welt senckt ihre tod-

ten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf; mein schatz ruft seine todten wieder zum unbeschränkten lebens-larff: verkärt sie wie das morgen-roth, wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich denn, o welt! zu schaffen mit deiner leichten rosen-cron? fleuch hin! und gib sie deinem affen; laß mir des creuzes dorn und hohn: besitz ich Jesum nur allein; ist alles, was zu wünschen, mein.

270.) Mel. O Gott du ic.

Du sagst: Ich bin ein Christ! wohlan wenn werck und leben dir dessen, was du sagst, beweisk und zeugnüs geben; so steht es wohl um dich: ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle tag, nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ! der ist, der Jesum kennet, und seinen Gott und Herrn ihm nicht alleine nennet; sondern thut auch mit fleiß, was fordert sein gebott: thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ! wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit ernst das böse hassen; der liebet Christum nicht, der noch die sünde liebt, ist auch kein Christ,

ob

ob er sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ! dann ich bin ja besprenget mit wasser in dem wort, mit Christi blut vermengt: ja wohl! hast aber du gehalten auch den bund? den du mit Gott gemacht in jener gnaden-stund

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? hast du als Gottes kind dich, wie du hast versprochen, in allem thun erzeigt, dem guten nachgestrebt? hat nicht der alte mensch in dir bisher gelebt?

6. Du sagst: Ich bin ein Christ! weil Gottes wort und lehre ohn allen menschen-tand ich fleißig les und höre; ja lieber! thust du auch, was dieses wort dich lehrt? nicht ders hört, sondern thut; der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ! ich beichte meine sünden, und laß bey dem beichtstuhl mich auch offtermalen finden: find't aber sich mein freund! ich bitte, sage es mir, nach abgelegter beicht die befrung auch bey dir.

8. Ach! du bleibst nach wie vor, dein worte, werck und sinnen wird oftmalß ärger noch: dein vorsatz und beginnen geht nach dem alten trieb: und was noch gut sol

seyn, ist, wann mans recht besteht, nur lauter heuchelschein.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ! laß speisen mich und träncken mit dem, was Christus mir im abendmahl will schencken: wohl! aber zeige mir, ob Christi leib und blut in dir zur heiligung auch seine wirkung thut.

10. Du sagst: Ich bin ein Christ! ich bete, les und singe; ich geh in Gottes haus, seynd das nicht gute dinge? sie sind es; aber wenn sie werden so verricht, daß Gott auch stets dabey ein reines herze sieht.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ! ich kan dir's nicht gestehen, es sey dann, daß ich's werd auß deinem wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehöret, und auch sein jünger sey, muß wandeln, gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ; so must du seyn gesinnet, wie Jesus Christus war: wann reine liebe rinnet, auß deines herzens-queell: wann du demüthig bist von herzen, wie der Herr; so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir erseh und spühre, daß stolz und übermuth dein inn und hertz regiere; wann an

an der sanftmuth stellt sich zeigt haß und neid; so bist du ganz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ! und rühmst dich des mit freuden? thust aber du auch mehr als andre kluge Heyden? ach! öfters nicht so viel, was igutes sie gethan; sie werden dorten dich gewislich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ! bis daß dir werck und leben auch dessen, was du sagst, beweis und zeugniß geben; die wort seynd nicht genug, ein Christ muß ohne schein das, was er wird genannt, im wesen selbst seyn.

16. Ach! mein Gott, gib genad, mich ernstlich zu befeissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heißen; dann welcher nam und that nicht hat und führt zugleich, der kommet näher mehr zu dir ins himmelreich.

271.) Mel. Meine hoffnung
Ey! was frag ich nach der erden? wenn Jehovah bey mir ist: Es muß mir der himmel werden, trotz der welt und teufels list. O Herr Jesu! meine crone! komm, in meinem herzen wohne.

2. Ey! was frag ich nach ducaten? reich genug; wer Gott nur hat. Ich verachte

ehren: staaten, droben ist die ehren: stadt. O mein Schöpffer! hilf doch glauben deiner blöden turteltauben.

3. Ey was frag ich nach dem himmel! himmels anua, wer Jesum liebt; pfund du schnd: des welt: getummel! ach wie hast du mich betrübt; nun will ich mich erst ergözen in den unsichtbaren sel äzen.

4. Ey! was frag ich nach dem schmähen? wenn ich meyde böse that; wie Gott will, so muß es gehen, o der lügen wird wohl rath! endlich wird der warheit leben hellen mittags: glanz doch geben.

5. Ey! was frag ich nach dem loben, darum bin ich frommer nicht; wahres lob komt nur von oben, von dem, der ins herze sieht: so viel wird der mensch nur taugen, als er gilt in Gottes augen.

6. Ey! was frag ich nach euch allen, himmel, erde, geld und ehr? wann ich kan nur GOTT gefallen, ey! was will, was will ich mehr? Gott allein will ich betrachten, wann mir leid und seel verschmachten.

272. **G**OTT hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm; die welt acht solchen schatz nicht hoch, der mehrer theil fragt nichts dar:

darnach: Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, der geist und wu- cher noch vielmehr hat über- hand genommen gar; noch sprechen sie: Es hat kein ge- fahr: Das ist ein zeichen 1c.

3. Täglicher erdenkt man neue renck; das sind jetzt der gott- losen schwenck, damit sie al- les gut zu sich gern wolten reißen gewaltiglich: das 1c.

4. Man rühmt das Evan- gelium, und will doch nie- mand werden fromm; für- wahr man spott den lieben Gott, noch sprechen sie: es hat kein noth: das ist 1c.

5. Es ist doch eitel büberen; die welt treibt grosse schinde- ren, als ob kein Gott im himmel wär, das armuth muß sich leiden sehr: das 1c.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein gewinn. Die armen läßt man leyden noth, und nimmt ihn'n aus dem mund das brod: das 1c.

7. Die schätz der kirchen sind ihr giff, sie sind von ihnen nicht gestift; noch nehmen sie das kirchen- gut; sieh! was der leidig geist nicht thut: das ist ein 1c.

8. Man fragt nach Gott dem HErrn nicht mehr; die welt sinckt gar nach eitel ehr; die hoffart nimmt ganz überhand, betrügen, lügen

ist kein schand: Das ist ein zeichen 1c.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? die ganze welt ist voller dieb! kein freu noch glaub ist in der welt, ein jeder spricht: hätt ich nur geld: Das ist 1c.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehren, an Gottes wort will sich niemand kehren; sie haben nichts geler- net mehr, dann nur freffen und sauffen sehr: Das ist 1c.

11. Ihr größte kunst ist pan- quetiern, und in der bube- ren studiern; das kan sie aus der maßen wohl, die welt ist aller schalckheit voll: das ist ein zeichen vor dem 1c.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr, darum verleurt sie ihren schein; das mag ein grosse trübsal seyn: Das ist ein zeichen 1c.

13. Der mond und sternen ängsten sich, und ihr gestalt sieht jämmerlich; wie gern sie wolten werden frey von solcher grossen büberen: das ist ein zeichen 1c.

14. Darum komm, lieber HErr Christ! das erdreich überdrüssig ist, zu tragen sol- che höllen- bränd; drum machs einmahl mit ihr ein end: Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

283.) Mel. Wo Gott 1c.

Gott sagt, daß die nur selig seyn, die allzeit fun-

funden werden im herzen heilig, keusch und rein, in werck, wort und gebärden: dieselbe siad es, welche dort it 1 schauen werden fort und fort, mit allen heil'gen engeln.

2. Weh dann! weh allen! welche sind des fleisches lust ergeben; und in der lust- seuch üppiglich gleichwie die Heyden leben: die sehn nicht Gottes angesicht, sie müssen bleiben im gericht mit den unsaubern geistern.

3. Dann weil ihr herze ist so sehr mit böser lust besessen; daß sie des Höchsten wort und lehr gar liederlich vergessen: so zucht er ab die gnaden- hand, drauf sie aus einer sünd und schand bald in die andre fallen

4. Die augen seynd bey ihnen frey, wild, frech und ungezähmet, voll ehebruch und hurerey; die stirn sich nicht mehr schämet: Das herz verachtet ehr und zucht; unreine lust wird nur gesucht von solchem leichten volcke.

5. Sie sind dem tummen viehe gleich, daß an der erd nur hanget; und sich nach GOTT und seinem reich nicht sehnet und verlangt. Gleichwie ein müßig hängst läuft hin; so folgen sie stracks ihrem sinn, wozu sie der antreibet.

6. Doch kriegen sie zuletzt

den lohn, darnach sie so ge- lauffen; die franckheit, armuth, schand und hohn, kommt über sie mit hauffen: GOTT hasset all unreinigkeit; drum straffet er zu seiner zeit die hurer und ehbrecher.

7. Ja derer Gott der bauch ist hier, die zucht und tugend fliehen; die wird der Höchste dort dafür gewiß zur straffe ziehen: ihr jammer, herz- leyd, quaal und pein wird ewig, ewig, ewig seyn, für kurze lust und freude.

8. Wohl aber dem, der immerdar betrachtet hier auf erden; daß alles dort muß offenbar, auch die gedanken werden: und was im winkel hier geschicht, für augen und auß tagelicht dort für- gestellt soll werden.

9. Wohl dem! der denckt mit ernst dahin, daß er ein gut gewissen, ein keusch gemüth und reinen sinn zu haben ist gelissen: der sein gefäß nach Gottes rath in heiligung und ehren hat, machts nicht zu huren- gliedern.

10. Desselben leib und herze ist des Heiligen Geistes tempel: Der unzucht fleucht zu jeder frist, gibt niemand böß Exempel; Der Christi marter oft erweget, an dessen creuz die lüste schlägt, und sie dadurch fort dämpfet.

11. Herr! schaff in mir ein rein gemüth; gib, daß ich mäßig bleibe, und mich für böser gesellschaft hüt, auch meinen leib betäube: daß er nicht etwa werde geil, und leib und seele ihren theil des himmelsreichs verlihren.

Herr Christ der einig Gottes Sohn, Vaters in ewigkeit, aus seinem herzen entsprossen, gleichwie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, seinen glanz streckt er so ferne vor andern stern klar.

2. Für uns ein mensch geboren im letzten theil der zeit; der mutter unverlohren ihr jungfräulich keuschheit: den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeschlossen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe, und erkantnuß nehmen zu: daß wir im glauben bleiben, und dienen im geist so; daß wir hie mögen schmecken, dein süßigkeit im herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller dinge, du väterliche krafft! regierst von end zu ende kräftig aus eigener macht. Das herz uns zu dir wende, und Lehr ab unsre sinne, daß sie nicht irren von dir.

5. Erödt uns durch dein gute, erweck uns durch dein gnad: den alten menschen

fräncke, daß der neu leben mag, wohl hie auf dieser erden; den sinn und all begehren, und gedanken haben zu dir.

6. Lob, ehr sey Gott dem Vater, in Christo seinem Sohn, der uns als ein wohlthäter von sund erldset schon; dem Heiligen Geist mit zungen sey preis und ehr gesungen in alle ewigkeit.

285.) Mel. Ich ruf zu dir etc.

Ich höher du, o mensche! bist, je mehr dich laß hernieder; Gott dei-

ner gaben geber ist, geb sie ihm danckbar wieder: Du gibst sie Gott, wenn du nur schlecht dein herze für ihm beugest, und dich neigest; auch deinem nächsten recht in demuth dienst erzeigest.

2. So thut Gott selbst, er liget hoch und siehet tief auf erden: Wir sind zwar böß, von ihm wir doch des guten fähig werden: Er schüttet seine gaben ab; sein Geist muß reichlich fließen, auf uns schießen: Sein ist all unser haab, die gibt er zu genießen.

3. So thät auch Gottes lieber Sohn, uns knechte hoch zu heben, ward er ein knecht, litt pein und hohn, und starb, auf daß wir leben: Sein theurer vortob, auch so thät, wolt nicht bey

ho-

hohen gaben die ehr haben, zu heißen ein prophet; ihm lasset uns nachtraben.

4. So thut ein baum der reich an frucht, wie hoch sein gipfel steigt; sein zweig das niedrige doch sucht, und sich zur erden beuget: so gar, daß auch ein kleiner knab kan fruchte von ihm reissen, und sich speisen mit seiner äste gab; diß laßt uns auch erweisen.

5. So pflegen sich ins tieffe thal aus hohem berg zu giesen, die klaren quellen ohne zahl, und abwärts abzustiesen; demnach so sag ich noch einmahl: o mensch! die demuth äbe in der liebe, wie Christus dir befahl: so folgst du Gottes triebe.

286.) Mel. Gott des him.

In dem leben hier auf erden ist doch nichts als eitelkeit, böß exempel, viel beschwerden, plage, klage, müß und streit, kummer, sorgen, angst und noth, krankheit, und zuletzt der tod.

2. O so dencke drauf im hertzen, frommer Christ! mit allem fleiß; wie du solche noth und schmerzen brechen kanst als grundes eiß: laß aus deinem hertzen nicht diesen treuen unterricht:

3. Habe deine lust am HErrn; laß ihn seyn dein höchstes gut: er ist nah und nicht

so ferne, einzusprechen trost und muth; seine gnad und starke hand, gehet durch das ganze land.

4. Augen-lust und schöne freude, üppigkeit als wust und koth, vor den augen Gottes meide; wilt du seyn befreit fürm tod: deinen leib das faß der ehr'n, solt du nimmermehr versehr'n.

5. Nimm dir vor für andern allen, was du thust, nur Gott allein mit dem glauben zu gefallen; voller lieb, ohn argen schein: Reichte deine sünd und schuld, so bekommst du Gottes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, noch im reden, noch im thun: wilt du vor dem HErrn wandeln, dermahleins auch selig ruhn; liebe wahrheit, recht und zucht, als des Geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, demuth lieb und niedrigkeit; nach dem himmel ernstlich trachte, trag geduldig creutz und leyd: Gott thut keinem nicht mehr an, als was er nur tragen kan.

8. Stets ans ende hier gedенcke, und an Christi creutz und tod; in sein' wunden dich einsencke: also kommst du aus der noth, von der peyn und bösen zeit, zur gewünschten seligkeit.

287. **R** Nimmt her zu mir!

Spricht GOTTES
Sohn, all die ihr
seyd beschweret nun, mit
sünden hart beladen: Ihr
jungen, alten, frau'n und
mann! ich will euch geben
was ich han; will heilen eu-
ren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein
bürd ist gering; Wer mirs
nachträgt in dem geding,
der höll wird er entweichen:
ich will ihm treulich helfen
frag'n; mit meiner hülff wird
er erjag'n das ewig himmel-
reiche.

3. Was ich gethan und ge-
litten hie, in meinem leben
spat und früh; das solt ihr
auch erfüllen: was ihr ge-
denckt, ja redt und thut, das
wird euch alles recht und
gut; wanns geschicht nach
GOTTes willen.

4. Gern wolt die welt auch
selig seyn, wann nur nicht
wä'r die schwere pein, die al-
le Christen leiden: so mag
es anders nicht geseyn; dar-
um ergeb sich nur darein,
wer ew'ge pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das,
was lebt im wasser, laub
und gras; sein leiden kanß
nicht meyden. Wer dann
in GOTTes nam'n nicht will,
zulezt muß er des teuffels ziel
mit schwerem gewissen lei-
den.

6. Heut ist der mensch schön

jung und lang; sieh! morgen
ist er schwach und franck;
bald muß er auch gar ster-
ben: Gleichwie die blumen
auf dem feld; also muß auch
die schönöde welt in einem
huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem
tod; wenn einer liegt in der
lestten noth, dann will er
erst fromm werden: einer
schafft diß, der ander das,
seiner armen seel er ganz
vergaß, dieweil er lebt auf
erden.

8. Und wann er nimmer le-
ben mag, so hebt er an ein
grosse klag, will sich erst
GOTT ergeben. Ich fürche
fürwahr! die göttlich gnad
die er allzeit verspottet hat,
wird schwerlich ob ihm
schweben.

9. Ein'm reichen hilfft doch
nicht sein guth; dem jungen
nicht sein stolzer muth, er
muß auß diesem meyen:
wann einer hätt die ganze
welt, silber und gold, und
alles geld; noch muß er an
den reyen.

10. Den gelehrten hilfft auch
nicht sein kunst, der weltlich
pracht ist gar umsonst; wir
müssen alle sterben: wer sich
in Christo nicht bereit, weil
er lebt in der gnaden-zeit;
ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt ihr
lieben kind! die jezund Gott
ergeben sind; laßt euch die
müh

R

müß nicht reuen: haltet stets am heil'gen Gottes wort, daß ist euer trost und höchster hort; Gott wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt; schaut! wie ihr hie unschuldig lebt, laßt euch die welt nur äffen: gebt Gott die rach und alle ehr, den engen steg geht immer her; Gott wird die welt schon straffen.

13. Wann es gieng nach des fleisches muth, in gunst und gesund mit grossen gut; würdet ihr gar bald erkalteten: Darum schickt Gott die trübsal her, damit euer fleisch gezüchtigt werd, zur ewigen freud erhalten.

14. Ist euch das creuz bitter und schwer; gedencet! wie heiß die hölle wär, darein die welt thut rennen: mit leib und seel muß leiden seyn, ohn unterlaß die ewig pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdet nach dieser zeit mit Christo haben die ewige freud; daran solt ihr gedencen. Es lebt kein mann, der aussprechen kan die glori und den ewigen lohn, den euch der HERR wird schencken.

16. Und was der ewig gütig Gott in seinem wort versprochen hat, geschworn bey seinem namen: das hält und

gibt er gewiß fürwahr, der helff uns zu der engel-schaar, durch JESUM Christum Amen.

298.) Mel. Zion klagt mit ic. **N**immt! laßt euch den Herren lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die sind, die gehören in der rechten Christen zahl: die bekennen mit dem mund, glauben fest von herzen grund, und bemühen sich darneben fromm zu seyn die weil sie leben.

2. Seelig sind, die demuth haben, und sind immer arm im geist; rühmen sich ganz keiner gaben, daß GOTT werd allein gepreist; danken dem auch für und für; denn das himmelreich ist ihr: Gott wird dort zu ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen.

3. Seelig sind, die leyde tragen, da sich göttlich trauern findt: die beseuffzen und beklagen ihr und andrer leute sünd, auch deshalb traurig gehn, oft für Gott mit thränen stehn; diese sollen hie auferden, und denn dort getröstet werden.

4. Seelig sind die frommen herzen, da man sanfftmuth spüren kan; welche hohn und truz verschmerzen, weichen gerne jedermann: Die nicht suchen eigne rach, und befehlen Gott die säch; alle

die

die will er so schützen, daß sie noch das land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben nach gerechtigkeit und treu; daß an ihrem thun und leben kein gewalt noch unrecht sey: Die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht; geiz, betrug und unrecht haben; die wird Gott satt werden lassen.

6. Seelig sind, die aus erbarmen sich annehmen fremder noth; sind mitleidig mit den armen, bitten treulich für sie Gott: die behülfflich sind mit rath, auch, wo möglich, mit der that; werden wieder hülff empfangen, und barmherzigkeit erlangen.

7. Seelig sind, die sünden werden reines hertzens jederzeit; die im werck, wort und gebärden, lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt die unreine lust der welt; sondern sie mit ernst vermeiden, werden schauen Gott mit freuden.

8. Seelig sind, die frieden machen, und drauff sehn ohn unterlaß; daß man mög in allen sachen fliehen hadder, streit und haß: die da stiften fried und ruh, helfen allerseits dazzu, sich auch friedens selbst beflissen, werden Gottes kinder heißen.

9. Seelig sind, die müssen

dulden schmach, verfolgung, angst und pein; da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des creuzes gleich ist viel; sehet Gott doch maas und ziel, und hernach wird ers belohnen, ewig mit der ehren kronen.

10. Gib, o Herr! zu allen zeiten, daß ich hie auf dieser erd, aller solcher seeligkeiten aus genaden fähig werd. Hilf! daß ich mich acht gering, oft dir meine noth fürbring, auch am feinde sanftermuth übe, die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, immer hab ein reines hertz: die im unfried stehn, versühne, dir anhang in freud und schmerz: Vater! hilf von deinem thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes stärke, mich beflisse rechter wercke.

299.) Mel. Straf mich nicht

Mache dich, mein geist! bereit; wache, fleh und bete! daß dich nicht die böse zeit, unverhofft betrete: denn es ist satans list, über viele frommen, zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem sünden - schlaffe! denn es folget sonst darauf eine lange straffe; und die noth, sammt dem tod, möchste

R 2

dich

dich in sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser HErr erleuchten; wache! sonst wird dein licht dir noch ferne deuchten: denn Gott will, für die füll seiner gnaden, gaben, offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list nicht im schlaff antreffe: weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe: Und Gott gibt, die er liebt, oft in seine straffen, wann sie sicher schlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die welt, durch gewalt bezwinge; oder wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe: Wach und sieh! damit nie viel von falschen brüdern, unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein fleisch und herze! damit es nicht liederlich Gottes gnad verscherze: denn es ist voller list, und kan sich bald heucheln, und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch darbey mitten in dem wachen! denn der HErr muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläffrig bleibest, und sein werck nicht treibest.

8. Ja! er will gebeten seyn, wenn er was soll geben; er verlangt unser schrey'n, wenn wir wollen leben, und

durch ihn unsern sinn, feind, welt, fleisch und sünden, kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut! es muß uns schon alles glücklich gehen; wenn wir ihn durch seinen Sohn im gebet anflehen: denn er will uns mit füll seiner gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laß uns immerdar wachen, stehen, beten; weil die angst, noth und gefahr immer näher treten! denn die zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten, und die welt vernichten.

300.) Mel. Wer nur den 12.

Mein Gott! du weißt am allerbesten, daß was mir gut und nützlich sey; hinweg mit allen menschen-festen, weg mit dem eigenen gebäu! Gib, HErr! daß ich auf dich nur bau, und dir alleine ganz vertrau.

2. Reiß alles auß, auß meiner seelen, was dich nicht sucht und deine ehr; ja! wolte es sich auch verheelen; so prüfe selbst je mehr und mehr mein innere beschaffenheit, und gib mir herzensredlichkeit.

3. Daß ich könn in der wahrheit sprechen: du bist mein Abba, licht und heyl! du heilest alle mein' gebrechen, und schenckest mir an Christo theil; du bist mein allerbesten

besten freund, derß allzeit
herzlich mit mir meynt.

4. Denn kan ich dich nur
Vater nennen, o abgrund
der barmherzigkeit! so muß
mir alles nutzen können, was
man sonst heißet creuß und
leyd: denn auch das bittere
süße ist, wann du, o Gott!
im hertzen biß.

5. Drum gib, daß ich recht
kindlich gläube, und nur fein
frisch und unverzagt; jedoch
in demuth mir zuschreibe,
was dein so heiliges wort mir
sagt: dein Geist erkläre mei-
nem geist, was deine Vater-
treue heist.

6. Du unerforschtes höchstes
wesen! hast vor der welt an
mich gedacht; und da ich gar
noch nicht gewesen, den lie-
bes-vollen schluß gemacht:
daß ich in Christo dein soll
seyn, und frey von aller höl-
len-pein.

7. Dein kind, mein Jesus,
hat vollendet, was du be-
schlossen vor der zeit; hat
schuld und straffen abgewen-
det, und mir geschenkt die
seligkeit: dein geist, der mir
diß macht bekannt, ist alles
dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich
sonst soll sagen von der treu,
die ich stets verspürt; da du
mich hast in meinen tagen biß
hieber wunderbar geführt:
Ja! dort bey dir in ewigkeit
ist mir das beste noch bereit.

9. Nun Herr! ich falle dir
zu füssen, und bitt, o aller-
höchstes guth! laß mich wie
was doch ganz zerfließen, in
dieser deiner liebes-gluth.
Ach! gib, daß eine gegen-
treu, doch stets in meiner
seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele
weise, mein Vater! bin dein
eigenthum; so gib, daß ich
auch dir zum preise und dei-
nes grossen namens ruhm,
stets diene in gerechtigkeit,
und dir beliebter heilig-
keit.

11. Du mußt das gute selbst
vollbringen, in worten, wer-
ken und verstand; drum rei-
che mir in allen dingen aus
gnaden deine Vater-hand:
denn hier gilt nicht, wer ren-
nen kan, bloß kommts auf
dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, so
hilffs auch tragen; gib nur
gedult in leidens-zeit, und
sey in gut und bösen tagen
mein trost, mein rath und
meine freud: gib demuth,
einfalt, lieb und zucht; was
falsch und hoch ist, sey ver-
flucht.

13. Nun amen! es sey fest
geschlossen, nur daß des
Heiligen Geistes krafft bleib
über mir stets ausgegossen,
als welche alles gute schafft;
so bleibts in ewigkeit dabey,
daß du mein und ich deine
sey.

301.) Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten, ic.

Dazwischen wird gesungen:
Jesu meine freude, ic.

Mein herze soll nungantz
abfagen der welt und
aller eitelkeit; und nur
nach Jesu liebe fragen, die
weil sichs regt in dieser zeit:
wie lange soll vor eitem
schmerz unruhig seyn mein
armes herz?

2. So mein hirt, Jesus,
mich erfreuet, und mich mit
seinem stabe schütz; so steh
ich fröhlich, wann mir dräuet,
des wolffes list mit grimm
erhitzt: weil mir nichts übel
schaden wird, so lange Jesus
ist mein hirt.

3. Ruh nur auf Jesu lieb-
stem herzen, als sein gesund-
nes schäfflein still, so er nach
vielen dörner-schmerzen, an
seiner brust erwärmen will;
und trägt dich heim zur rech-
ten spur der andern schaafe:
ruhe nur!

4. Mein schatz, mein hirt,
und meine weyde! versalke
mir die falsche welt; daß ich
alsbald von ihr abscheide:
erhebe mich ins himmels-
zelt; da such und find ich ei-
nig plak, wo Jesus Christus
ist mein schatz.

5. Christus mein freund und
herzens-könig vergönnt
nicht, daß ich lieben soll,
was ihm verhaßt und all-
zuwenig ihn liebt, weiß

andrer liebe voll: drum sey
die welt mein steter feind;
nur Christus sey alleine
freund.

6. Gut, ach! wie gut hats
eine seele, die aller welt gibt
gute nacht; trotz! daß sie fer-
ner also quäle der geiz, die
wollust und der pracht; nun
ist sie immer wohlgenuth;
wohl ihr! sie hat es ewig gut.

Mel. Mein Herzens Jesu ic.

7. Freundschaft mit Gott
und himmels-lust ist ange-
fangen worden; kein sehnen
ist mir mehr bewußt, als nach
der engel orden: denn mich
verlangt mit grosser krafft
nach Christi freund: und brü-
derschaft, und nach des him-
mels pforten.

D Gott, du frommer
302. **D** Gott! du brunn-
quell aller gaben!
ohn dem nichts ist, was ist,
von dem wir alles haben:
gesunden leib gib mir, und
daß in solchem leib ein un-
verlegte seel, und rein gewis-
sen bleib.

2. Gib daß ich thu mit fleiß,
was mir zu thun gebühret;
wozu mich dein befehl in
meinem stande führet: gib
daß ichs thue bald, zu der
zeit, da ich soll; und wann
ichs thu, so gib, daß es gera-
the wohl.

3. Hilff! daß ich rede stets,
womit ich kan bestehen; laß
kein unnützlichs wort aus
mei-

meinem munde gehen: und wann in meinem amt ich reden soll und muß; so gib den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen; gib einen helden-muth, das creutz hilff selber tragen. Gib, daß ich meine feind mit sanftmuth überwind; und wann ich rath bedarff, auch guten rath ersind.

5. Laß mich mit jederman in fried und freundschaft leben; so weit als Christlich ist: wilt du mir etwas geben an reichthum, gut und geld: so gib auch diß darbey, daß von unrechtem guth nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt mein leben höher bringen: durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen: so gib gedult, für sünd und schanden mich bewahr; auf daß ich tragen mag, mit ehr'n ein graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden; die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden: dem leib ein räumlein gönn bey frommer Christen grab; auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst an jenem tag erwecken; so thu auch deine hand zu meinem grab ausstrecken: laß

hören deine stimm, und meinen leib weck auf; und führ ihn schön verklart zum auß-erwählten hauff.

9. GOTT Vater! dir sey preiß, hier und im himmel oben: GOTT Sohn! HERR Jesu Christ, dich will ich immer loben: GOTT Heiliger Geist! dein ruhm erschalle mehr und mehr: D HERR, Dreyeiniger GOTT! dir sey lob, preiß und ehr.

303.) Mel. Ich dank dir.

D GOTT! ich muß dir klagen, verklagen selber mich; von meiner bößheit sagen, die fräncket mich und dich: Ein wurm nagt mich im hertzen, der dürre blasse neyd: Er plaget mich mit schmerzen, versaltzet alle freud.

2. Hat einer viel zu zählen, prangt er mit wiß und kunst; beglückt ihn sein vermählen, lust, ehr und menschengunst: ich kan es gar nicht leiden; ich denke: seine ehr und gut, auch seine freuden gebührten mir vielmehr.

3. Dein sind, o GOTT! die gaben; es kommt von dir allein, was der und jener haben, und was sie sollen seyn, das steht bey deiner güt; du schenckst es wem du wilt; du siehest ins gemüthe, vor dir kein ansehen gilt.

4. Ein Vater hie aus erden ein kind vor andern liebt:

solt ich denn murrend werden, wenn Gott auch diß verübt? mag doch ein mensche schencken, was, wenn und wem er will: solt ichs denn Gott verdennen, ihm sehen maas und ziel.

5. Laß mich am bruder lieben die gaben, sie sind dein; mich freuen, nicht betrüben, mit ihm dir dankbar seyn: was solt ich scheel aussehen, daß du so gütig bist? der scheint dich zu schmähen, der nicht zufrieden ist.

6. Du würdest, wenn mir es nütze, und selig dort und hier, mehr ehre, glück und wiße, mehr gaben schencken mir. Mit murren und mit neiden poeh ich dir nichts ab; mir mach ich selbst nur leiden, und stürze mich ins grab.

7. Seh ich die bösen grünen, ihr himmelreich ist hier: die hölle schnappt nach ihnen, sie büßen dort dafür: Ich mag auf erden haben mein höll und leiden leyd, der himmel wird mich laben mit süßer ewigkeit.

304.) Mel. So wünsch ic.

Gott! wie ist doch die natur zum bösen so geneiget! daß sie stets suchet dieses nur, was ihr der mammon zeiget: daß schnöde geld regiert die welt; die menschen: kinder schreyen: nur geld, das kan erfreuen.

2. Ach nein! ach nein! mein frommer Christ! diß kan ja nicht bestehen; zwar aller sünden anfang ist die hoffart die wir sehen: denn Adam ward darum so hart gestraffet und verjaget, weil hoffart ihn geplaget.

3. Viel ärger ist des geizess wust, die mutter aller sünden; ein mammons-knecht kan nirgends lust als nur am gelde finden: o güldner thor! du steigst empor, daß du mit starcken knallen zur höllen mögest fallen.

4. Der reichthum treibt erst auß den schweiß, biß man ihn bringt zusammen: wenn man ihn hat, so macht er heiß, viel gütther sind viel flammen: muß er dann rein verlohren seyn; so schafft er dem hertzen noch grösser angst und schmerzen.

5. O geizhals! der du mehr außs guth als auß den Schöpfer bauest; der du dem mammon deinen muth, Gott nicht den leib vertrauest! du toller mann! sag an, wie kan der geist die seel erquickten? sie muß durch ihn ersticken.

6. Du treibest groß abgötterey, wann du dich ganz ergiebest dem mammon, und bezeigest frey, daß du ihn höchlich liebest: dein Herr und Gott ist dir ein spott, den kauft du nicht erkennen, noch herrlich Vater nennen.

7. Des

7. laß
me
re
ste
ren
ma
qu
8.
sch
sch
fol
fer
ba
kei
so
de
9.
du
fer
die
me
ja
eit
sch
10
me
ge
sch
zel
hin
pr
wi
11
gel
str
sie
spe
ach
lil
wi

7. Des reichthums dörner lassen nicht den edlen saamen grünen; daß du mit rechter zubericht dem Höchsten köntest dienen: des HErrn wort ist nimmer dort, wo man bis an den morgen gequälet wird mit sorgen.

8. Die, so hie sammeln einen schatz, sind denen gleich zu schätzen, welch ihre saat auf solchen platz, der gar zu feucht ist, setzen; da wird sie bald ganz faul und kalt, kein vorthail ist zu finden: so muß dein schatz verschwinden.

9. Die seel ist ja zur ewigkeit durch Gottes wort erschaffen; was will man denn in dieser zeit noch viel zusammen raffen? es wird der geist ja recht geist mit solchen eitlen dingen, die nichts als schmerzen bringen.

10. Je stärker man am himmel klebt; je weniger wird gelten das eitle, so hienieden schwebt in diesen unglückszeiten: die seel allein muß himmlisch seyn; auch aller pracht auf erden muß ihr zuwider werden.

11. Ach! schaue doch die vogel an, die keinen saamen streuen; wie reichlich Gott sie nehren kan, wenn sie nach speise schreyen: ja nimm in acht der blumen pracht, die lilien auf dem felde! was wissen die vom gelde?

12. Mensch! handle nicht als Esau that, der endlich mit den zinsen sein capital verkauffet hat um ein gerücht von linsen: o fauler knecht! dein himmlisch recht, wilt du das noch im leben für etwas koth hingeben?

13. Nein, liebste seel! es trifft zu viel; es tauschen so die thoren: so bald du hast diß theure spiel durch deinen geiz verlohren; so must du fort an solchen ort, wo grauen dich bedeckt, und satans grimm erschreckt.

14. So reiche nun dem nächsten hin, was Gott dir hat geschencket; barmherzig seyn ist Christus sinn, der nur an die gedencet, die glaubensvoll ihm trauen wohl, hienächst sich auch der armen in ihrer noth erbarmen.

15. HErr Jesu! gib mir deine gnad; auf daß in diesem leben mir ja der eitle geiz nicht schad, und ich mich könn erheben zu deinem thron, o Gottes Sohn! mit freudigkeit zu treten: HErr! gib, was ich gebeten!

205.) Mel. Jesus meine z. Schlecht und recht behüten mich! so bin ich sehr wohl behütet, und kan ruhen süßiglich; dahin gegen schmerzlich wütet, das unruhig böß geschlecht, so nichts hält auf schlecht und recht.

¶ 5

2. Ich

2. Ich will meinem Gott und Herrn, der mich ihm hat ausersehen, treulich und von Herzen gern dienend unter augen gehen: ist mein thum vor ihm schon schlecht; dennoch spricht er mich gerecht.

3. Gott der Höchste liebt das recht, pflegt es auch mit ernst zu hegen; dem verboßten schalckes-knecht seine straffen anzulegen: ich bin Gottes kind und freund; drum bin ich dem unrecht feind.

4. Nun ihr frommen! thut nur recht, ihr dürfft euch für niemand scheuen; tröstet euch des rechts und sprecht: wer kan uns was böses zehen? Gehet euch schon darüber schlecht; ey! so habt ihr dennoch recht.

5. Unrecht muß zu grunde gehn; recht muß recht und ewig bleiben: alle, so diß recht versiehn, werden hier sich unterschreiben. Jeder spreche nun vor sich: schlecht und recht behüten mich.

306. **S**ieh! hie bin ich, Ehren-könig! lege mich für deinen thron; schwache thränen, kindlich sehnern, bring ich dir, du menschen-Sohn! laß dich finden, laß dich finden, von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr ich bist dich; lencke mich nach

deinem sinn: dich alleine ich nur meyne, dein erkauffter erb ich bin. Laß dich finden; gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herr! als nur deine freye gnad; die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der that. Laß dich finden; der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne, seelen-wonne! unbeflecktes Gottes-lamm! in der hôle meine seele suchet dich, o bräutigam! laß dich finden; starker held aus Davids stamm!

5. Hör! wie kläglich, wie beweglich, dir die treue seele singt! wie demüthig und wehmüthig deines kindes stimme klingt! Laß dich finden; dann mein herze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten eitelkeiten, reichthum, wollust, ehr und freud, seynd nur schmerzen meinem herzen, welches sucht die ewigkeit. Laß dich finden; grosser Gott! ich bin bereit.

307.) Mel. Meine hoffnung.

Sieh, o seele! steh doch stille, und besinn dich, wo du bist! Dencke doch! wohin dein wille, der noch mit im eiteln ist, der so bald klebt an der erde; dich gar leicht verleiten werde.

2. Weißt du wohl, mit wem du rennest, und welch unruh

du

du dir machst? ist es? daß du dein heyl kenneſt, und es heute ſo bewachſt; daß du endlich nicht auch innen gar zerrütteſt deine ſinnen.

3. Ehr iſt rauch; was wolteſt du fangen? gold iſt nichts denn koſt und erd; darnach trägtſt du dein verlangen? luſt iſt ganz und gar nichts werth, die die erde nur erzeiget, wenn ſie nicht gen himmel ſteiget.

4. Wolteſt du die noch erlauſſen mit verluſt der himmelsfreud? laß doch, laß die welt doch lauſſen in der ſchönnden eitelkeit: ſchwing dich ſeele von der erden; heut ſoll dir der himmel werden.

5. Gönn der welt den dampf der ehre; weiſt du nicht, wo du geehrt? wenn es doch nicht alls wäre, der ſich ſelber zu dir lehrt: ſolten, die den blick erfreuen, freuden ohne Gott gedenken?

6. Ach! du bleibeſt weit dahinden in der wahren feſtigkeit! wirſt du dich auch wieder finden, wenn ſich heut erregt der ſtreit; da dir land, ſtand, ehr und erden, im geiſt viel zu enge werden?

7. Haſt du glaubenskrafft und wunder in dem eitlen je geſpürt? ach! deß glaubens öl und zunder, das ſich noch ſo bald verliehrt, als es hier kommt zu erwerben, möchte dir wol gar verderben.

8. Hat der tod nicht ſeine pfeile, auf dich längſt ſchon außgewetzt? eile! dich zu ſchicken, eile! eh er dich heut ſo verlegt, daß du wirſt im eitlen funden! denck der ungewiſſen ſunden!

9. Was dir ewiglich kan währen, das iſt dein und ſonſt nichts mehr: Warum wolteſt du dich kehren nach der ſchönnden luſt und ehr; ſo dich heute möchte erfreuen, und dich morgen muß gereuen?

10. Achte dich nicht ſo geringe, du biſt viel zu gut darzu; daß dir ſolten ſolche dinge nehmen deiner ſeelen ruh. Willſt du an der erden fleben, und kaufſt heut im himmel leben?

11. Willt du dich in koſt mit ſencken, da du biſt zum reich erwählt? ach! was möchte der gedenk n, ſo all unsre tage zehrt! der an kurze zeit und ſtunden deine ewigkeit gebunden

12. Ach! dein hertz iſt von den ſchätzen dardurch viel zu weit entſetzt; ſo dich müſſen einſt ergehen, du bleiſt auch nicht unverlegt! Geiſteskrafft und ſeelen-gaben ſind vom eitlen weit erhaben.

13. Ja! wie kaufſt du dich betrügen um das ſchon erkandte gut? du läßt hier die perle liegen in erkalttem ſinn und muth; nimm ſie doch

allhier zu hertzen, dorten wirfst du sie verscherken.

14. Christus reicht dir selbst die hände; lauff, o seel! im glauben, lauff! sende muth, gedanken, sende, schwing dich frölich zu ihm auf! o mein Jesu! laß dich sehen, und mir glaubens-licht aufgehen.

15. Wirff du hin, was dich beschweret, Christus will dein eigen seyn: Dencke! wie er dort einkhret, als er dich geladen ein; ach! wie hast du mich empfangen, da nach dir war mein verlangen?

16. O so hilff! du höchste stärke! und mich also richte zu, daß ich deine krafft vermercke, so mich leit in deine ruh: Da ich dich allein betrachte, und der erden nichts mehr achte.

308.) Mel. O Gott du from.

Thu rechnung! rechnung will Gott ernstlich von dir haben; thu rechnung! spricht der Herr, von allen deinen gaben; thu rechnung! fürchte Gott! du mußt sonst plözlich fort; thu rechnung! dencke stets an diese donner-wort.

2. Sprich: lieber Gott! wer kan für deinem thron bestehen, wenn du mit deinem knecht in dein gericht wollst gehen? weil in der ganzen welt zu finden nicht ein mann, der dir auf tausend

nur ein wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn für recht, ach! laß mich gnade finden! mach mich aus gnaden loß von allen meinen sünden; laß deines Sohnes blut auch mein hertz machen rein: laß alle meine schuld tod und ver-
gessen seyn.

4. Laß mich in dieser welt nur dir zu ehren leben; laß ja mein leib und seel dir allzeit seyn ergeben: dein Geist regiere mich; so werd ich wohl bestehn in meiner rechnung, und zur himmelsfreud eingehn.

309.) Mel. Wer nur den 2c.

Was gibst du denn, o meine seele! Gott, der dir täglich alles giebt? was ist in deines leibes höhle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? es muß das liebste und beste seyn; gib ihm, gib ihm das hertz allein.

2. Du mußt, was Gottes ist, Gottgeben; sag, seele! wem gebührt das hertz? dem teufel nicht; er haßt das leben, wo dieser wohnt, ist höllenschmerz: dir, dir, o Gott! dir soll allein mein hertz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangst, die erst-geburt ohn alle list: das hertz, damit du Schöpfer prangest, daß dir so sauer worden ist; dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem

4. Wenn sollt ich mein hertz lieber gönnen, als dem, der mir das seine gibt? dich kan ich meinen hergliebsten nennen, du hast mich in den tod geliebt: Mein hertz, dein hertz, ein hertz allein, soll dein, und keines andern seyn.

310.) Mel. Es spricht der 12.

Was mag sich doch der sündlich koth, die arme asch, erheben? viel elend, schwachheit, plag und noth, hater im ganzen leben: wie oft er nach dem arzte schickt, wie lang derselbe an ihm sticht; muß er doch endlich sterben.

2. Und wann er ist von hinnen ab mit ach und weh! gegangen; so fressen ihn drauf in dem grab die würmer und die schlangen: da man nicht unterscheiden kan, den bauer von dem edelmann, den armen von dem reichen.

3. Da wird für schöne leibsgestalt bey allen stanck empfunden; da ist der vorzug an gewalt, kunst, wiß und pracht verschwunden: dem niemand hier durfft kommen nah, der andre kaum zur seit ansah, des staub wird da zutreten.

4. Viel können auch ihr lebens- end im hohen stand nicht schliessen; da sich das blat hat umgewendt, das sie herunter müssen; wann

Gott mit seiner zeit und stund dem stolzen weist, daß sein grund auß schlipfrig war gesetzet.

5. Wie er sich rühmte offenkundig, als hätte er nichts bekommen, und nur sein eigen abgott war; da ward ihm alls genommen: indem er meynt, er stünde fest, auf macht und ansehen sich verläßt; ist ihm der fall am nächsten.

6. Wer seine mängel nicht betracht, nicht siehet oder glaubet, und doch den neben-Christ veracht, Gott selbst die ehre raubet, auf dessen beystand gar nicht schaut, und nur auf eigne kräfte baut, daß thun kan nicht gedeyen.

7. Wer lebt in hoffart, zank und neid, daher all unglück rühret; so wird unsegen jederzeit und fluch bey ihm gespühret. Gott widersteht dem übermuth, da man mißbraucht gewalt und guth; der demuth gibt er gnade.

8. Durch hohe augen, stolze wort, und prächtige gebärden, in was für stand, an welchem ort die immer funden werden; wird angedeutet, daß dabey ein aufgeblasen herke sey, an dem Gott hat ein greuel.

9. Wohl aber dem! der oft erweget, daß man hier

tes gaben in irdischen gefässen trägt, die grosse schwachheit haben: der ist den nützig überall, daß er nicht wie der satan fall durch hoffart in verdammnis.

10. Drum wer, wie Christus hat gelehrt, von herzen demuth liebet; und wann er etwa wird gehrt, die ehr Gott wieder giebet: er acht sich niedrig und gering; Gott aber pflegt gar grosse ding durch solche zu vollbringen.

11. Herr! gib, daß ich in meinem sinn ja niemand je vernichte: in herzens einfalt immerhin das meine wohl verrichte: Nicht menschen gunst und ehre acht, und nach der ehren cron nur tracht, die nimmermehr verwelcket.

311.) Mel. Ach Gott ic.

Weg lust! du unlustvolle seuch! du pest der seelen! aus mir weich: komm Göttlich liebe, himels auß! komm, komm! und dich mir ewig raub.

2. Treib auß, was mich macht gleich dem wild; ergank in mir der Gottheit bild: daß ich mit herzens reinigkeit nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedencken jene lieb, die Gottes Sohn zum tod selbst trieb; daß ihm zu

lieb mein fleisch ich haß, und niemahl mich gelüsten laß.

4. Denn warum solt ich meine brust besudeln mit verbottner lust? indem ihr end ein elend heist, daß endlich ab zur hollen reist.

5. Ein augenblick, der hier ergezt, geschwind in ewig trauern setzt; so heil'ge Herr! mir herz unb sinn; zeuch mich von himmen zu dir hin.

6. Schaff in mir, Gott! ein reines herz; daß ich den himmel nicht verschertz; erneure meinen geist, und gib, daß ich, was droben ist, nur lieb.

7. Biß daß ich komme gar zur lust, die keinem herzen noch bewust; wo nichts unreines, alles rein, ganz heilig und gerecht wird seyn.

312.) Mel. Ach Gott ic.

Wenn einer alle ding verstünd, mit engeln zungen redte: wenn er zugleich weissagen könt, den wunder glauben hätte; daß er versetzte berge hin, und hätte nicht der liebe sinn; so wär es alles vergebens.

2. Wenn einer auch all seine haab außtheilte den armen, und thäte nicht dieselbe gab, auß liebe und erbarmen: wenn er sich brennen ließ dabei, und hätte nicht die lieb und treu; so wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter sanftmuth

muth voll, ist gütig und gelinde; daß man, es komme wie es woll, nichts bitteres an ihr finde: wenn einer etwas guts verricht, so eifert und mißgönnt sie nicht; sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist, die lieb beschimpffet keinen: sie sucht nicht ihren nutz mit list, sie rathet dem gemeinen: entrüst sich nicht, ob man viel sagt vom nächsten, über den man klagt: sie kehret alles zum besten.

5. Die lieb sich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet: der wahrheit und gerechtigkeit von hertzen sie beynsichet: Des nächsten mangel sie verträgt, bedeket und zurücke legt, und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best ohn argwohn glaubt in allen: sie hofft noch seine befrung fest, wenn er in sünd gefallen: Wo man ihr leyd thut unverschuld't, verträgt sie alles mit gedult, wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wissenschafft und alles wird aufgehört; behält die lieb noch ihre kraft, und wird sie noch vermehren, wenn wir dort in der seligkeit einander in der höchsten freud vollkommenlich werden lieben.

8. Herr Jesu! du stellst selber dich zum fürbild wahrer

liebe; verleihe, daß dem zusolge ich die lieb am nächsten übe: daß ich bey allem, wo ich kan, lieb, treu und hülffe jederman, wie ich mir's wünsch, erweise.

313.) Mel. In dich hab ic. **W**o kommt das böse ding doch her, daß heut die welt suchtihre ehr, in list und falschen streichen? mein Gott! wie weit hat redlichkeit vorlängst hie müssen weichen.

2. Gleichwie es sich gar oft zuträgt, daß anders gar die glocke schlägt, als wie die zeiger deuten: Also ist auch der schnöde brauch jetzt unter falschen leuten.

3. Man schmeichelt, heuchelt, küßt und lacht, wenns hertz auf böse tück bedacht, der mund zwar honig schencket; doch überall ist lauter gall im hertzen tieff versencket.

4. Die augen sehn wie engel auß, im hertzen hält der teufel hauß; der mund zwar benedeyet, nur oben hin: doch hertz und sinn wohl ertergiffet außperet.

5. Wer solche schalckheit bringen kan, der ist der welt ein kluger mann, den kan sie nicht gnug loben: so hoch ist schon auf ihren thron arglistigkeit erhoben.

6. Wer hat diß in die welt gebracht? der teufel hats zuerst

erst erdacht, der sich also ver-
setzt im paradeiß, und glei-
cher weiß sich Eva zugesellet.

7. So sieh doch hier du fal-
scher gast! was du für einen
führer hast an diesem schwar-
zen drachen: schämst du dich
nicht, dem bösewicht es hier-
inn gleich zu machen?

8. Ein falsches hertz mit sei-
ner list für GOTT ein schnd-
der greuel ist; sein zorn hats
weggenommen, das mannig-
mahl der jahre zahl nicht bis
zur helffte kommen.

9. Ein falscher Joab geht zu
grund; verflucht wird noch
auf diese stund das falsche
Judas-küssen: Deren jeder
hat, vor seine that, erschrock-
lich müssen büßen.

10. So setzet GOTT sein an-
gesicht stets wider den, der
anders spricht, und anders
denckt im hertzen. Ein fal-
scher gast ist ihm verhaßt, er
läßt nicht mit sich scherzen.

11. Wohlan! so meyde fal-
schen schein, wilt du ein from-
kind GOTTes seyn; GOTT lie-
bet fromme tauben: wer
schlecht und recht, das ist sein
knecht; wills gleich die welt
nicht glauben.

12. Stell dich dem lauff der
welt nicht gleich; dein JESUS
hat ein ander reich, darinn
wird hochgeachtet ein hertz,
das rein von heuchelschein.
Wohl dem! der darnach
trachtet.

314.) Mel. Singen wir x.

Beyerley bitt ich von
dir, zweyerley trag ich
dir für, dir, der alles
reichlich giebt; Was uns
dient, und dir beliebt, gib
meinem bitten, das du weißt,
eh ich sterb, und sich mein
geist, aus des leibes banden
reist.

2. Gib, daß ferne von mir
sey lügen und abgötterey:
armuth, das die maß bricht,
und groß reichthum gib mir
nicht: All zu arm und all
zu reich, ist nicht gut; stürzt
beydes gleich unsre seel ins
sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein
Heyl! nehmen mein besche-
den theil; und beschehre mir
zur noth hie mein täglich biß-
lein brodt: ein klein wenig,
da der muth und ein gut ge-
wissen ruht, ist fürwahr ein
großes guth.

4. Sonsten möcht im über-
fluß ich empfinden überdruß;
dich verläugnen, dir zum
spott fragen: Wer ist HErr
und GOTT! dann das hertz
ist frechheit voll, weiß oft
nicht, wann ihm ist wohl, wie
es sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns stehet
bloß, und die armuth wird
zu groß; wird es untreu,
stiehlt und stellt nach des
nächsten guth und geld: thut
gewalt, braucht ränck und
list, ist mit unrecht ausge-
rüst,

rüft; fragt gar nicht, was
Ehrlich ist.

6. Ach! mein Gott, mein
schatz, mein licht! dieses kei-
nes ziemt mir nicht: beydes
schändet deine ehr, beydes
fürcht ins höllen, meer:
Drum so gib mir hül und
füll, also, wie dein herze
will; nicht zu wenig, nicht
zu viel.

Kreuz, Noth, und
Trost, Lieder.

316. **A**ch GOTT! erhör
mein seuffzen und
wehklagen! laß
mich in meiner noth nicht
gar verzagen: du weißt mein
schmerz, erkennst mein herz;
hast du mirs aufgelegt, so
hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan
mir nichts begegnen; du
kannst verfluchen und auch
wieder segnen: bin ich dein
kind, und hab's verdient; gib
warmen sonnenschein nach
trübem regen.

3. Pflanz nur gedult durch
dein'n Geist in mein herze,
und hilff, daß ich es acht für
keinen scherze: zu deiner zeit
wend ab mein leyd; durch
maret und bein dringt mir
der grosse schmerze.

4. Ich weiß, du hast meiner
noch nicht vergessen, daß ich
vor leyd mir solt mein herz
abfressen. Mitten in der

noth denck ich an GOTT,
wann er mich schon mit kreuz
und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so
lang gewähret, es hat doch
endlich wieder aufgehört:
beut mir dein händ, und
machs ein end; auf dieser
erd mein herz sonst nichts
begehret.

6. Soll ich noch mehr um
deinet willen leiden; so steh
mir HERR mit deiner krafft
zur seiten: fein ritterlich, be-
stäudiglich; hilff mir mein
widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen
Geist mög überwinden, und
mich allzeit in deinem hauf
laß finden, zum preiß und
dank, mit lobgesang; mit
dir thu ich aus liebe mich
verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit blei-
ben beisammen, und ich all-
zeit deinen auserwählten
namen preiß herziglich; das
bitt ich dich, und sing von
meines herzens grunde:
amen.

317. **A**ch GOTT! wie
manches herzeleid
begegnet mir zu
dieser zeit! der schmale weg
ist trübsal voll, den ich zum
himmel wandeln soll; wie
schwerlich läßt sich fleisch und
blut zwingen zu dem ewigen
guth.

2. Wo soll ich mich dann
wenden hin? zu dir, HERR
Jesu!

Jesus! steht mein sinn; bey
dir mein herz trost, hülf
und rath, allzeit gewiß ge-
funden hat: niemand je-
mahls verlassen ist, der hat
gebaut auf Jesus Christ.

3. Du bist der rechte wun-
dermann; das zeigt dein amt
und person an: welch wun-
der- ding hat man erfahn,
daß du, mein Gott! bist
mensch gebohrn, und führest
uns durch deinen tod ganz
wunderlich aus aller noth.

4. Jesus! mein Herr und
Gott allein! wie süß ist mir
der name dein! es kan kein
trauren seyn so schwer, dein
süßer nam erfreut vielmehr:
kein elend mag so bitter
seyn; dein süßer trost der
linderts sein.

5. Ob mir gleich leib und
seel verschmacht; so gib doch
Herr! daß ichs nicht acht:
wann ich dich hab, so hab ich
wohl, was mich ewig er-
freuen soll; dein bin ich ja
mit leib und seel, was kan
mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf er-
den ist, dann nur bey dir
Jesus Christ! ich
weiß, daß du mich nicht ver-
läßt, dein zusag bleibt mir
ewig fest; du bist mein rech-
ter treuer hirt, der mich
ewig behüten wird.

7. Jesus! mein freud, mein
ehr, mein ruhm, meines her-
zens schatz und mein reich-

thum! ich kan es ja nicht zei-
gen an, wie hoch dein nahm
erfreuen kan; wer glaub und
lieb im herzen hat, der wirds
erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs oft und
viel geredt, wann ich an dir
nicht freude hätt; so wolt
ich den tod wünschen her, ja
daß ich nie gebohren wär:
dann wer dich nicht im her-
zen hat, der ist gewiß le-
bendig todt.

9. Jesus! du edler bräuti-
gam werth, mein höchste
zierd auf dieser erd; an dir
allein ich mich ergötz, weit
über alle güldne schätz: so oft
ich nur gedenck an dich, all
mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoff-
nung wend zu dir; so fühl
ich freud und trost in mir:
wann ich in nöthen bet und
sing; so wird mein herz recht
guter ding: dein Geist be-
zeugt, daß solches frey des
ewigen lebens vorschmack
seyn.

11. Drum will ich, weil ich
lebe noch, daß creuz dir
frölich tragen nach; Mein
Gott! mach mich dazu be-
reit, es dient zum besten al-
lezeit: hilf mir mein sach
recht greiffen an, daß ich
meinen lauff vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen
fleisch und blut, für sünd
und schanden mich behüt:
erhalt mein herz im glau-

ben

ben rein; so leb und sterb ich
dir allein: Jesu mein trost!
hör mein begier, o mein
Heiland! wär ich bey dir.

13. Ja! ich will gewiß bey
dir seyn, wie mir zusagt das
wahr wort dein; da werd
ich recht bey dir leben, und
ins himmels freuden schwe-
ben, und stets preisen deinen
namen: Jesu! hilf mir
darzu, Amen.

Ach lieben Christen
318. send getrost! was
thut ihr so verzä-
gen? Weil uns der Herr
heimsuchen thut, laßt uns
von Herzen sagen: die straff
wir wohl verdienet han,
solchs muß bekennen jeder-
man, niemand darf sich aus-
schließen.

2. In deine händ uns geben
wir, o Gott du lieber Va-
ter! denn unser wandel ist
bey dir, hie wird uns nicht
gerathen; weil wir in dieser
hütten seyn, ist nur elend,
trübsal und pein, bey dir der
freud wir warten.

3. Kein frucht das weizen-
körnlein bringt, es fall dann
in die erden; so muß auch
unser irdischer leib zu staub
und aschen werden: Eh er
kommt zu der herrlichkeit, die
du, Herr Christ! uns hast
bereit, durch deinen gang
zum Vater.

4. Was wollen wir dann
fürchten sehr, den tod auf

dieser erden? es muß ein-
mal gestorben seyn: Wie
wohl ist hie gewesen, wel-
cher wie Simeon entschläft,
sein sünd bekennet, Christum
ergreift; so muß man selig
sterben.

5. Dein seel bedenk, bewahr
dein leib, laß Gott den Va-
ter sorgen: sein engel deine
wächter seyn, behüten dich
für allem argen. Ja wie ein
henn ihr küchelein bedeckt
mit ihren flügelein: so thut
der Herr uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen
ein, so sind wir doch des
Herrn: auf Christum wir
getauft seyn, der kan dem
satan wehren. Durch Adam
auf uns kommt der tod,
Christus hilfft uns aus aller
noth; drum loben wir den
Herrn.

(7. Ehr sey dem Herrn
Jesu Christ, der für uns
all gestorben, und wieder
auferstanden ist, des Va-
ters huld erworben. Daß
wir nun nicht in Adams fall
unkommen und auch ster-
ben all, sondern das leben
erben.)

319. Mel. O mensch bew.

Ach lieber mensch! er-
kenne recht, wie es
so laulich und sehr
schlecht im Christenthum
hergehet: Ein jeder rühmt
sich zwar ein Christ; thut
doch nicht, was recht Christ-
lich

lich ist, und Christen: volck zusiehet. Wir schreyen zwar fast inßgemein, daß wir ein volck des HErrn seyn, und führen reine lehre: wo aber findet sich ein ort, da man recht lebt nach Gottes wort, und sucht allein sein ehre?

2. Wir sagen wohl von Gottes gnad, dadurch er uns erschaffen hat, sammt himmel und der erden: Wir preisen seine wunderwerk, auch wie durch seine krafft und stärck, all ding erhalten werden; wir reden wohl vom paradeiß, von Adams fall, auch gleicher weiß von Gottes wort und willen: Doch trauen wir nicht recht auf Gott, sind auch nicht eifrig, sein gebot und willen zu erfüllen.

3. Gar sehr beklagen wir die sünd: und ist doch kaum ein menschen-kind, das woll von sünden lassen: Wir klagen über die natur, daß sie geneiat zum bösen nur; doch keiner böß's will hassen: ja fahren fort noch immerdar von jugend auf zum grauen haar, nach fleisches wohlbehagen. Man lehrt, vom bösen abzustehn, und auf dem guten weg zu gehn; thun doch nicht was wir sagen.

4. Wir rühmen Gottes große huld, der seinen Sohn für unsre schuld hat in den tod

gegeben, so uns den weg zum heyl gelehrt; und sind doch all so ganz verkehrt, daß wir darnach nicht leben. Wir singen von den wundern viel, von Gottes treu und gunst ohn ziel, damit er uns thut lieben: Und gleichwol man fast niemand find't, der Gott hinwieder als ein kind zu lieben sich wolt üben.

5. Wir rühmen uns des glaubens lehre, und sprechen oft: ach, lieber HErr! an deiner gnad ich klebe: Daß herz ist aber nicht dabey, drum ist und bleibt es heuchelen, wie scheinbar man auch lebe. Dann glauben muß nicht bloß im mund stehn, sondern tieff im herzens-grund mit völigem vertrauen, auf Gottes gnad und Christi tod; sonst ist kein glaub, der gilt für Gott, macht auch den HErrn nicht schauen.

6. Wir sagen zwar, der glaub sey tod, der nicht lebendig ist in Gott, und thätig in der liebe: doch wer ist's, der des glaubens schein läßt kräftig leuchten, wie's soll seyn? wer ist's, der diß recht übe? wir sagen auch von Christi joch, von seinem creutz, und leben doch nach unsers fleisches lusten: Wir sagen von der tödtung viel, da doch fast keiner streiten will, noch

noe
rüf
7-
sam
hör
ten
nu
als
ehr
din
sac
nich
änd
daß
wa
ma
der
8.
im
wie
Her
doe
sey
bet
wil
dar
ten
sey
sen
leu
lieb
best
9.
wol
lieb
fehl
den
zu
ma
den
wie

noch sich zum kampf recht rüsten.

7. Wir gehn zwar zum versammlungs-ort, allda zu hören Gottes wort, zu beten und zu singen: jedoch nur aus gewohnheit mehr, als reiner lieb zu Gottes ehr; man hängt an eitlen dingen. Wir gehen auch zum sacrament, thuns doch oft nicht zum rechten end, verändern nicht den wandel; das herze bleibt wies vorhin war, am äußerlichen klebt mangar: ist's nicht ein schnöder handel?

8. Wir beten; doch nicht so im geist und in der warheit, wie uns heist Christ unser Heyland beten. Wir singen; doch nicht mit andacht, wies seyn soll: denn, o mensch! betracht, wenn du für Gott wilt treten, daß dein herze dann zu ihm allein sich richten muß, und gleichsam seyn von der welt abgerissen: wie wenig aber sind der leut, die so für Gott in lieb und leyd zu treten sind beflissen.

9. Wir sagen und bekennen wohl, daß man den nächsten lieben soll, als sich selbst ohne fehle: ja, daß diß sey gleich dem gebott, daß uns befiehlt zu lieben Gott von ganzer macht der seele; Doch aber denck ein frommer Christ, wie diß nur lauter mund-

werck ist; indem wir täglich hören von krieg, zank, streit, zorn, neid und haß, auch unter denen oft ohn maas, die sich nächst angehören.

Auf! Christen!
320. **Auf! mensch! auf! auf!**
zum streit! auf!
auf! zum überwinden; in dieser welt, in dieser zeit, ist keine ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die cron des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list: die welt mit pracht und prangen: das fleisch mit wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen: streitst du nicht wie ein tapftrer held; so bist du hin und schon gesfällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn dein's feldherrn hast geschworen; denck ferner! daß du als ein mann, zum streit bist außerkohren: ja dencke, daß ohn streit und sieg, nie keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmäählich ist's, wenn ein soldat dem feind den rücken kehret; wie schändlich, wenn er seine stadt verläßt und sich nicht wehret; wie spöttlich, wenn er auch mit fleiß aus zagheit wird dem feind zum preis.

5. Bind an! der teufel ist bald hin; die welt wird leicht verjaget: das fleisch muß end-

endlich aus dem sinn; wie sehr dichs immer plaget. O ewge schande! wann ein held vor diesen dreyen huben fällt.

6. Wer überwind, und trägt den raum der feinde die vermess; der wird im paradys vom baum des ew'gen lebens essen: wer überwind, den soll kein leyd, noch tod berühren in ewigkeit.

7. Wer überwind, und seinen lauff mit ehren kan volenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes manna senden: ihm geben einen weissen stein, und einen neuen namen drein.

8. Wer überwind, bekommt gewalt, wie Christus, zu regieren; mit macht die völker mannigfalt, in einer schnur zu führen: wer überwind, bekommt vom HErrn zum feld-panier den morgenstern.

9. Wer überwind, soll ewig nicht aus Gottes tempel gehen; vielmehr drinn wie ein englisch licht und güldne seile stehen: der name Gottes unsers HErrn soll leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwind, soll auf dem thron mit Christo Jesu sitzen; soll glänzen wie ein Gottes Sohn, und wie die sonne blitzen: ja! ewig herrschen und regieren, und immerdar den himmelziern.

11. So streit dann wohl, streit fest und kühn, daß du mögst überwinden; streng an die kräfte, muth und sinn, daß du dich guth mögst finden. Wer nicht will streiten um die cron, bleibt ewiglich in spott und hohn.

321. **A**uf meinen lieben Gott traue ich in angst und noth: er kan mich allzeit retten, aus trübsal, angst und nöthen: mein unglück kan er wenden, steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd ansicht; will ich verzagen nicht: auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: ihm thu ich mich ergeben, in tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimt hin; sterben ist mein gewinn, und Christus ist mein leben, dem thu ich mich ergeben: ich sterb heut oder morgen; mein seel wird er versorgen.

4. Ach mein HErr Jesu Christ! der du so gedultig bist, für mich am creutz gestorben, hast mir das heyl erworben; auch uns allen zugleich das ewig himmelsreiche.

5. Amen! zu aller stund, sprech ich aus herzensgrund: du wollest uns thun leiten: HErr Christ! zu allen zeiten; auf daß wir deinen namen thun ewig preisen. Amen.

322. **B**etrübtes herz! sey wohl-
gemuth! thu nicht so gar verja-
gen: es wird noch alles wer-
den gut; all dein schmerzen
und klagen wird sich in lau-
ter frölichkeit verwandeln in
gar kurzer zeit, daß wirst du
wohl erfahren.

2. HErr nur auf **GOTT**!
weil dir bemußt, daß er sich
thut erbarmen der elenden
und hat sein lust an dem ge-
schrey der armen: die will
er nicht in ewigkeit lassen in
ihrem herzenleid; sondern
daraus erretten.

3. Wann dich vater und
mutter läßt stecken in deinen
nöthen; so zweiffel nicht, son-
dern glaub fest, wolte man
dich gleich tödten, daß dich
der HErr doch nimmet auf:
laß dich nicht irren der welt
lauff, sondern trau **GOTT**
alleine.

4. Wär gleich noch eins so
groß die noth; laß dich iez
nicht erschrecken; es soll der
gerechte doch sein brod nicht
suchen an einem stecken. Da-
vid spricht: ich bin gewesen
jung, hab auch gelebt der
jahre gnung, und habß noch
nie gesehen.

5. Hier geht es öfters gar
ungleich; der arme muß sich
schmiegen: Wer nur geld
hat, und ist sehr reich, für
dem muß man sich biegen.
Wer nicht hat grosser her-

ren gunst, dem hilfft auch
nicht sein beste kunst; er
muß darnieder liegen.

6. **GOTT** aber hat ein ander
art; was die welt thut ver-
lachen, und was hie wird
gedrucket hart, daß pflegt er
groß zu machen. Die stol-
zen stößet er vom stuhl; gibt
ihnen zu lohn den höllischen
psuhl, der vom schwefel stets
brennet.

7. Drum meine seel! verja-
ge nicht, halt fest an **GOTT**
dem HErrn; ob dir je-
zund gewalt geschicht, halt
still und leid es gerne: es
wird noch kommen wohl die
zeit, daß **GOTT** heimsuchen
wird die leut, die dich je-
zund betrüben.

323. **D**u friedens- fürst!
HERR JESU
CHRIST! wahr
mensch und wahrer **GOTT**!
ein starcker noth- helffer du
bist, im leben und im tod:
drum wir allein im namen
dein, zu deinem Vater
schreien.

2. Recht grosse noth uns
stößet an von krieg und un-
gemach; daraus uns nie-
mand helfen kan, denn du,
drum führ die sache! deinen
Vater bitt, daß er ja nicht
im zorn mit uns verfare.

3. Gedenc, o HErr **GOTT**!
an dein amt, daß du ein
fried- fürst bist; und hilff
uns gnädig allesamit, je-
zund

gund zu dieser frist: laß uns
hinfort dein göttlich wort im
fried noch länger hören.

4. Verdient haben wir alles
wol, und leidens mit gedult;
doch grösser deine gnad seyn
soll, denn unser sünd und
schuld: darum vergib nach
deiner lieb, die du fest zu
uns trägest.

5. Es ist groß elend und ge-
fahr, wo pestilenz regiert;
aber viel grösser ist's für
wahr, wo krieg geführt
wird: da wird veracht, und
nicht betracht, was recht und
lößlich wäre.

6. Da fragt man nicht nach
erbarkeit, nach zucht und
nach gericht; dein wort liegt
auch zu solcher zeit, und geht
im schwange nicht: Drum
hilff uns HErr! treib von
uns fern krieg und all schäd-
lich wesen.

7. Erleucht doch unser sinn
und herz durch deines Gei-
stes gnad, daß wir nicht trei-
ben draus ein scherz, der un-
ser seelen schad. O Jesu
Christ! allein du bist, der sol-
ches kan ausrichten.

323. Mel. Nun laßt uns den

Du unbegreiflich höch-
stes guth! an welchem
flebt mein herz und
muth: ich dürst, o lebens-
quell! nach dir, ach hilff!
ach lauff! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der
dürstig ist von grosser hitz,

du JESU! bist, vor diesem
hirsch ein seelen-tranck; er-
quick mich, denn ich bin
franck.

3. Ich schreye zu dir ohne
stimm, ich seuffze nur, o
HErr! vernimm, vernimm
es doch du gnaden-quell!
und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet
mir, HERR Jesu! zeuch,
zeuch mich nach dir! nach
dir ein grosser durst mich
treibt; ach! wär ich dir nur
einverleibt.

5. Wo bist du dann? o bräu-
tigam! wo weydest du? o
Gottes Lamme! an welchem
brünnlein ruhest du? ich
dürste! laß mich auch darzu.

6. Ich kan nicht mehr, ich
bin zu schwach; ich schreye
durst, und ruff dir nach:
der hirsch muß bald geküh-
let seyn; du bist ja sein, und
er ist dein.

Erhalt uns HErr!
324. **E**ben deinem wort,
und steuer deß
Pabsts und Türcken mord,
die Jesum Christum deinen
Sohn stürzen wollen von
seinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr
JESU Christ! der du ein
HErr aller Herren bist; be-
schirm dein arme Christen-
heit; daß sie dich lob in
ewigkeit.

3. Gott heiliger Geist du
Tröster werth! gib deinem
volck

volck einerley sinn auf erd;
steh uns bey in der letzten
noth, gleit uns ins leben aus
dem tod.

4. O Gott! laß dir befohlen
seyn unser kirche die kinder
dein, in wahren glauben sie
erhalt, und rett sie von der
feind gewalt.

5. Ihr anschlag, Herr! zu
nichte mach; laß sie treffen
die böse sache, und stürz sie in
die grub hinein, die sie ma-
chen dem Christen dein.

6. So werden sie erkennen
doch, daß du unser Herr
Gott lebest noch, und hilffst
gewaltig deiner schaar, die
sich auf dich verlassen gar.

Erlenh uns frieden güt-
lich, Herr Gott!

zu unsern zeiten; es ist
doch ja kein andrer nicht, der
für uns könte streiten, dann
du unser Herr Gott alleine.

2. Gib unserm Fürsten (Her-
ren) und aller obrigkeit fried
und gut regiment; daß wir
unter ihnen ein geruhigs
und stilles leben führen mö-
gen in aller gottseligkeit und
erbarkeit. Amen.

325.) M. Liebster Jesu! 2c.

Nomme herzen finden
nicht, was ersättigt ihr
belieben; dem der him-
mel heyl verspricht, und hat
in sein buch geschrieben, die-
ser muß angst, noth und ley-
den, was ihm Gott auf-
legt, nicht meiden.

2. Ein Christ soll in seinem
stand und mit allem seyn ver-
gnüget, was ihm seines Je-
su hand aus bedachtem rath
zufüget: denn nach vielem
creutz und leyden, will uns
Gott mit wollust weyden.

3. Wer da will ins himmels-
zelt und in schönen himmels-
garten, darf auf dieser kum-
mer-welt keine rosen-blüth
erwarten; wer will Jesum
recht anfassen, muß sich dor-
nen stechen lassen.

4. Seelig! wer wie Hiob
thut, und gedultiglich erträ-
get, was des glückes wankel-
muth öftters wider ihn erze-
get; dem will Gott im him-
mel machen lust die füll in
allen sachen.

325.) Mel Nun dancket alle.

Albt acht! ihr seyd er-
wählt zu Gottes preis
und ehren, vor anbe-
ginn der welt durch Chri-
stum unsern Herren, im
glauben der wahrheit, wieß
Gott hat vorgesehn: bey
dieser einfalt bleibt, daß ihr
nicht irr möcht gehn.

2. Macht eirr erwählung
fest, und seht auf die kenn-
zeichen, die Gott uns wis-
sen läßt, daß ihr sie möcht er-
reichen: wer Christum recht
ergreift, den sünden wider-
strebt, und solchen kampf
fort treibt, so lang er allhie
lebt.

3. Wer auf Gott hergzlich
hofft,

hofft, in seiner furcht sich
übet, und kündlich ihn an-
ruft, ihm und den nächsten
liebet, nach Gott sich sehnt
aufs best, und denn beharrt
daben: sich! der kan glauben
fest, daß er erwählet sey.

327. Ist du dann Jesu!

dein angesicht gänz-
lich verborgen, daß
ich die stunden der nächten
muß warten bis morgen?
wie hast du doch, Süßester!
indgen annoch bringen die
traurige sorgen?

2. Mußt du dann, liebste!
dich also von herzen betrü-
ben, daß ich ein wen g zu lan-
ge bin aussen geblieben? weist
du denn nicht, wie sich mein
herze verpflichtet, dich stets
und ewig zu lieben?

3. Meine betrübete geister
die weinen im herzen, weil
nun die flammen und fun-
cken der brennenden kerzen
in liebe-glut, leyder! die
zähren austhut; soll ich dann
dieses verschmerken?

4. Ach du bekümmerte seele!
sey frölich im herzen; stille
die traurige sorgen und quä-
lende schmerzen: keine sünd-
fluth, tilget die feurige gluth
meiner lieb-brennenden ker-
zen.

5. Wilt du mich lassen in nö-
then, o Jesu! verderben:
en, nun so lasse mich, Süßer!
doch seliglich sterben; auf
daß ich kan dorten die himm-

lische bahn endlich aus gnas-
den ererben.

6. Nichte dich, liebste! nach
meinem gefallen, und gläu-
be, daß ich dein seelen-hirt
immer und ewig verbleibe;
der dich ergetzt, und in den
himmel versetzt, aus dem ge-
marterten leibe

7. Muß ich in diesem be-
trübten und zeitlichen leben,
gleich in des todes gefährli-
chen schranken stets schwe-
ben; so wird mir dort, JE-
sus am seligen ort, himm-
lische freyheit doch geben.

8. Traue nur sicher, und
bleibe beständig im glau-
ben: ob gleich tod, teuffel
und hölle sich brüsten und
schmauchen; sollen sie doch
nicht in ihr höllisches joch
dich aus den händen mir
rauben.

9. Hiermit so will ich gese-
nen die irrdischen freuden,
hiermit so will ich vom zeit-
lichen leiden abscheiden. E-
wige lust, wird mir bald wer-
den bewußt, wann mich der
himmel wird wenden.

10. Herzlich verlangende
seele! nach himmlischen freu-
den, ey nun! so schicke dich,
selig von hinnen zu scheiden:
tröste dich mein, daß ich dein
hirte will seyn, und dich er-
quickten und wenden.

11. Ade, o erde! du schd-
neß doch schänddes gebäude!
ade, o wollust! du süße doch
zeit:

zeitliche freude! ade! o welt!
mir es nicht länger gefällt,
darum zu Jesu ich scheide.

12. Ach nun! willkommen
mein Erbtheil, vom Vater
gegeben! erbe die schätze des
himmels und ewigen lebens:
da du mit mir vor diß welt-
leiden allhier, ewig in freu-
den sollst schweben.

328.) Mel. Herr J. Chr. du.

Herr Jesu Christ! ich
schrey zu dir aus hoch-
betrübter seele: dein all-
macht laß erscheinen mir,
und mich nicht also quäle.
Viel grösser ist die angst und
schmerz, so ansicht und tur-
birt mein hertz, als daß ichs
kan erzehlen.

2. Herr Jesu Christ! er-
barm dich mein, durch deine
grosse güte: mit erquickung
und hilff erschein meinem
traurigen gemüthe, welchs
elendiglich wird geplagt, und
so du nicht hilffst, gar ver-
zagt, dieweils kein trost kan
finden.

3. Herr Jesu Christ! groß
ist die noth, darinn ich jetzt
thu stecken: Ach hilff mein
allerliebster Gott! schlaff
nicht, laß dich erwecken; nie-
mand ist, der mir helfen kan,
kein creatur sich mein nimmt
an; ich darfs auch niemand
klagen.

4. Herr Jesu Christ! du
bist allein mein hoffnung
und mein leben: Drum

will ich in die hände dein
mich gang und gar ergeben:
o Herr! laß meine zuver-
sicht, auf dich zu schanden
werden nicht, sonst bin ich
gar verlassen.

5. Herr Jesu Christe Got-
tes Sohn! zu dir steht mein
vertrauen: du bist der rechte
gnaden-thron, wer nur auf
dich thut bauen, dem stehst
du bey in aller noth, hilffst
ihm im leben und im tod:
darauf ich mich verlasse.

6. Herr Jesu Christ! das
elend mein thu gnädiglich
ansehen: durch die heilige
fünf wunden dein, hör mein
gebet und flehen; welchs tag
und nacht mit angst und
schmerz zu dir ausgeußt mein
traurigs hertz, ach laß dichs
doch erbarmen!

7. Herr Jesu Christ! wann
es ist zeit nach deinem wohl-
gefallen; hilf mir durch
dein barmherzigkeit aus mei-
nen ängsten allen: zerstöhr
den anschlag meiner feind,
die mir zu stark und mäch-
tig seynd, laß mich nicht un-
terdrücken.

8. Herr Jesu Christ! die
freunde mein mit leib und
auch der seelen, in die huld
und genade dein, ich thu treu-
lich befehlen. Schütz sie durch
dein barmherzigkeit, und
wend in freud mein grosses
lehd, welchs ich dir sehnlich
klage.

℣ 2

9. Herr

9. HErr Jesu Christ! ich weiß kein rath, des elends loß zu werden: so du nicht hilffst durch deine gnad, so lang ich leb auferden. Wann es dir dann nun je gefällt, daß ich also soll seyn gequält; so gib mir krafft und stärke.

10. HErr Jesu Christ! verleyh gedult, hilff mir mein creuz ertragen; wend nicht von mir ab deine huld, und so du mich wilt plagen; es zeitlich hier am leibe thu, gib nur der armen seelen ruh, daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr Jesu Christ! das glaub ich doch aus meines hertzens grunde, du wirst mich wohl erhören noch zur rechten zeit und stunde: Dann du hast mich noch nie verlan, wenn ich dich hab geruffen an; des ich mich herzlich tröste.

12. HErr Jesu Christ! einiger trost, zu dir will ich mich wenden; mein herkleid ist dir wohl bewußt, du kanst und wirst es enden: In deinen will'n sey es gestellt, mach's lieber Gott! wie dir's gefällt, dein bin und will ich bleiben.

13.) HErr Jesu Christ! die seuffzer mein, so ich jetzt für dich bringe, bespreng doch mit dem blute dein; damit sie hindurch dringen, und erweichen das Vater-herz,

daß er abwend all noth und schmerz, die uns von dir will trennen.

14. HErr Jesu Christ! mit hilff erscheine all'n armen und elenden, die jetzt in grossen nöthen seyn, thu dich zu ihnen wenden; mit starker hand heraus sie reiß, dafür sie dir dort lob und preiß ewiglich sagen werden.

139.) M. Freuet euch ihr zc.

SERN! wenn wirst du Zion bauen? Zion die geliebte stadt, die sich dir ergeben hat; ach! soll sie nicht einmahl schauen ihre mauren aufgericht? ja! der HErr läßt sie nicht. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leyde: wonne, wonne über wonne! er ist die genaden-sonne.

2. O! wenn soll die stimm erschallen, da man ruffet überall in der außerswählten zahl: sie, die stolze ist gefallen, mit der stolzen hurenpracht, die vormals war hochgeacht. Freude, zc.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels dienstbarkeit, jetzt in dieser finstern zeit: doch du wirst den, der sie plaget, stürzen, bald durch deinen Geist, der den frommen singen heist: Freude, freude zc.

4. Gib nur, Jesu! daß wir wachen, und im glauben munter seyn; wenn du kommst und

und brichst herein mit po-
saunen und mit trachen, zu
erlösen deine braut, die du
ewig dir vertraut. Freude,
freude, ic.

5. Drücke uns dein heil'ges
siegel an die stirne, an die
hand, dir zu ehren, uns zum
pfand: daß wir uns durch
glaubens-flügel fönnen
schwingen himmel-an, da
uns niemand schaden kan.
Freude, freude, ic.

6. Zeichne mit deim heil-
gen zeichen uns dein volck,
dein eigenthum, schönster
Jesu! höchster ruhm! so
muß satan von uns weichen:
weichen muß das sünden-
kind, weil wir dein erkauffte
sind. Freude, freude, ic.

7. Ach! wie wird dein volck
dich ehren, wenn es nun ent-
nommen ist Babels stolz,
des thieres list: deinen ruhm
wird es vermehren, und in
alle ewigkeit dich zu loben
seyn bereit. Freude, ic.

8. Darum Zion unbetrübet!
die erquickungs-zeit ist da,
und des HErrn hülf ist
nah; selig! der sich ihm er-
giebet, und für seinem Hey-
land kan stimmen dieses lied-
lein an: Freude, freude,
über freude! Christus weh-
ret allein leyde, ic.

340. **H**err! Herr! Herr! Gott!
uns wärmelein,
sonst müssen wir
verzagen: Warum wilt du

so zornig seyn, dich unser
gar ent schlagen? sind wir
doch dein ererbtes guth, er-
worben durch dein theures
blut; ach HErr! erbarm
dich unser.

2. Unfried, theurung auf al-
ler seit, krankheit und pesti-
lenze, hab'n sich schon stark
zum freit bereit, zu plagen
unsre gränze. Wach auf,
wach auf hergliebster Gott!
verlaß uns nicht in dieser
noth; ach HErr! erbarm
dich unser.

3. Sieh nicht an unsre schwe-
re sünd, die dich treibt uns
zu straffen: o Jesu! her-
zens-güldnes kind! all'm
krieg thu von uns schaffen.
Dein'n frieden-geist gib je-
dem stand, glück und auch
ruh dem teutschen land; ach
HErr! erbarm dich unser.

4. Laß uns fallen in deine
hand, wir wollen lieber ster-
ben; als daß krieg herrsch in
unserm land, und uns zu
grund verderben: zerbrich,
zerbrich! die blutig ruth,
wirff sie ins feur, o Vater
gut! ach HErr! erbarm dich
unser.

5. O treuer Gott in ewig-
keit! unser gebet erhö're; tröst
uns in dieser traurigkeit,
und unsern glauben meh're:
Ach! wie ist uns so angst und
bang, HErr Jesu Christi!
bleib ja nicht lang; erbarm
dich unser! amen.

341.) Mel. Kommt her zu ic.

Ich bin ein Herr, der
Ewig liebt, und nur
ein'n augenblick be-
trübt, zu bessern deine seele:
ich bin der, so dir helfen
kan; ein jeder, der mich
ruffet an, sich treulich mir
befehle.

2. Das weiche mutter-herze
bricht, wenn sie des kindes
elend sieht; kan sie es wohl
vergessen? mit worten und
bedachter that hilfft sie und
bringet trost und rath; du
kannst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes
weib, um einen sohn von ih-
rem leib? das zeiget ihr er-
barmen: Ein weib ist eine
sünderin, ich aber selbst die
liebe bin, treu ist in meinen
armen.

4. Getrost, mein erbe! trau-
re nicht, mein ewig Vater-
herze bricht, das heiliglich
dich liebet: ich bin kein eitel
menschen-kind, das heute ja
bald nein empfündt, wort
ohne wercke giebet.

5. Und wenn ein mutter-her-
ze schon verhärtet wird auf
ihren sohn; ich dennoch treu
verbleibe: mein wort dir ja
und amen ist, trost! sünde,
tod und teufels list; mit eyd
ich mich verschreibe.

6. Du bist ein auserwähltes
pfand, ich finde dich in mei-
ner hand, von mir selbst an-
geschrieben: Ich denck an

dich, ich helffe dir; ich laß
dich nicht, das glaube mir,
ich will dich ewig lieben.

342. **I**ch ruf zu dir, Herr
Jesu Christ, ich
bitt, erhöhr mein
klagen: Verlegh mir gnad
zu dieser frist, laß mich doch
nicht verzagen. Den rechten
glauben, Herr! ich meyn,
den woldest du mir geben, dir
zu leben, mein'm nächsten
nutz zu seyn, dein wort zu
halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o
Herr Gott! du kannst es
mir wohl geben; daß ich nicht
wieder werd zu spott: die
hoffnung gib darneben; vor-
aus wenn ich muß hier da-
von, daß ich dir mög ver-
trauen, und nicht bauen auf
alles mein thun, sonst wird
michs ewig reuen.

3. Verlegh, daß ich aus her-
zen-grund meinen feinden
mög vergeben: verzeih mir
auch zu dieser stund; schaff
mir ein neues leben: dein
wort mein speiß laß allweg
seyn, damit mein seel zu
nehren, mich zu wehren,
wann unglück geht daher,
daß mich bald möcht ab-
kehren.

4. Laß mich kein lust noch
furcht von dir in dieser welt
abwenden: beständig seyn
ans end gib mir, du hast's al-
lein in händen: Und wem
du's gibst, der hats umsonst,

es

es mag niemand ererben;
och erwerben durch wercke
eine gnad, die uns errettet
vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreib, hilf, o Herr Christ!
den schwachen; an deiner
gnad allein ich kleb, du kausi
mich stärker machen; konunt
nun ansechtung her, so wehr,
daß sie mich nicht anstossen;
du kausi maßen, daß mirs
nicht bring gefahr: ich weiß,
du wirst nicht lassen.

6. O Herr! wir ruffen all
zu dir, vernimm unser elende:
und schleuß uns auf der
gnaden thür; den tröster
uns zusende, der uns recht
leit auf deinem weg, daß
wir nicht abweg weichen, und
dergleichen, daß wir den
rechten sieg zum himmelreich
erreichen.

JESU hilf siegen!
343. du fürste des lebens!
sieh, wie die finsternis dringet herein!
wie sie ihr höllisches heer nicht
vergebens mächtig aufführet,
mir schädlich zu seyn. Satan
er stänet auf allerhand
räncke, wie er mich sichte, ver-
siebre und träncke.

2. Jesu hilf siegen! der du
mich erkauft; rette, wenn
fleisch und blut, satan und
welt, mich zu berücken, ganz
grimmig anlauffet, oder
auch schmeichlend sich li-
stig verstellt. Wann Babel

wütet von aussen und innen,
laß mir Herr! niemals die
hülffe zerrinnen.

3. Jesu hilf siegen! ach
wer muß nicht klagen?
Herr! mein gebrechen ist
immer für mir. Hilff, wenn
die sünden der jugend mich
nagen, die mein gewissen mir
täglich hält für. Ach! laß
mich schmecken dein kräftiges
versühnen, und diß zu mei-
ner demüthigung dienen.

4. Jesu hilf siegen! wenn
in mir die sünde, eigenlieb,
hoffart und mißgunst sich
regt: wenn ich die last der
begierden empfinde, und sich
mein tieffes verderben dar-
legt; so hilff, daß ich vor
mir selbst mag erröthen, und
durch dein leiden mein sünd-
lich fleisch tödten.

5. Jesu hilf siegen! und
lege gefangen in mir die lü-
ste des fleisches, und gib,
daß bey mir lebe des geistes
verlangen, aufwärts sich
schwingend durch heiligen
trieb. Laß mich eindringen
ins göttliche wesen, so wird
mein geist, leib und seele ge-
nesen.

6. Jesu hilf siegen! damit
auch mein wille dir, Herr!
sen gänzlich zu eigen ge-
schenkt; und ich mich stets
in dein wollen verhülle, wo
sich die seele zur ruhe hin-
lenckt. Laß mich mir sterben
und alle dem meinen, daß
ich

ich mich zehlen kan unter die deinen.

7. Jesu hilfß siegen! in allerley fällen; gib mir die waffen und wehre zur hand, wenn mir die höllischen feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes pfand! so hilfß mir schwachen mit allmacht und stärke, daß ich, o lieber! dein daseyn vermercke.

8. Jesu hilfß siegen! wer mag sonst bestehen wider den listig: verschmitzten feind? wer mag doch dessen versuchung entgegen, der wie ein engel des lichteß erscheint? ach HER! wo du weichst, da muß ich ja irren, wenn mich der schlangen: list sucht zu verwirren.

9. Jesu hilfß siegen! und laß mich nicht sinken, wenn sich die kräfte der lügen aufblehn, und mit dem scheine der warheit sich schmincken; laß doch viel heller dann deine krafft sehn: sich mir zur rechten, o könig und meister! lehre mich dämpfen und prüfen die geister.

10. Jesu hilfß siegen! im wachen und beten; hüter! du schläffst ja und schlummerst nicht ein: laß dein gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen mein fürsprech zu seyn. Wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, wollst du mich, Jesu! ermuntern und wecken.

11. Jesu hilfß siegen! wenn alles verschwindet, und ich mein nichts und verderben nur seh: Wenn kein vermißgen zu beten sich findet: wenn ich muß seyn ein verschüchtertes reh: ach HER! so wollst du im grunde der seele dich mit den innersten seuffzern vermählen.

12. Jesu hilfß siegen! und laß michs gelingen, daß ich das zeichen des sieges erlang; so will ich ewig dir lob und dank singen, Jesu! mein Heyland! mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, wo du, o held! dich so mächtig erwiesen.

13. Jesu hilfß siegen! laß doch bald erschallen, daß Zion ruffet: es ist nun vollbracht! Babel die stolze ist endlich gefallen! die da bishero so lang hat gekracht: Ach HER! komm, mache ein ende des krieges, schmücke dein Zion mit palmen des sieges.

14. Jesu hilfß siegen! damit wir uns schicken, würdig zur hochzeit des lammeß zu gehn; kleide dein zion mit güldenen stücken, laß uns den untergang Babels einst sehn: doch wohlan! kracht es, so wirds auch bald liegen; auf Zion! rüste dich, JESU hilfß siegen.

15. Jesu hilfß siegen! wanns

wannß nun kommt zum sterben, mach du mich würdig und stetig bereit; daß ich mich könne recht nennen deinen erben dort in der ewigkeit, hier in der zeit. Jesu, mein Jesu! dir bleib ich ergeben; hilff du mir siegen, mein heyl, trost und leben. 16. Jesu hilff siegen! wann ich nun soll scheiden, von dieser jammer- und leyd-vollen welt: wann du mich ruffest, gib, daß ich mit freuden zu dir mög fahren ins himmlische zelt. Laß mich, ach Jesu! recht ritterlich ringen, und durch das leben und tod zu dir dringen.

Die teutsche Litaney.

344. **V**rie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.

Herr Gott Vater im himel,

Erbarm dich über uns.

Herr Gott Sohn der welt Heyland,

Erbarm dich über uns.

Herr Gott heiliger Geist,

Erbarm dich über uns.

Sey uns gnädig,

Berschön uns lieber Herr Gott!

Sey uns gnädig,

Hilff uns lieber Herr Gott!

Für allen sünden,

Für allen irrthum,

Für allem übel,

Für des teufels trug und list,

Für bösem schnellen tod,
Für pestilenz und theurer zeit,

Für krieg und blutvergießen,

Für aufruhr und zwietracht,

Für hagel und ungewitter,

Für feur und wassers-noth,

Für dem ewigen tod,

Behüt uns lieber Herr Gott!

Durch deine menschwerdung und heilige geburt,

Durch deinen todes-kampf und blutigen schweiß,

Durch dein kreuz und tod,

Durch dein heiligs auferstehen und himmelfahrt,

In unser letzten noth,

Am jüngsten gericht,

Hilff uns lieber Herr Gott!

Wir arme sündler bitten:

Du wollest uns erhören lieber Herr Gott!

Und deine heilige Christliche kirche regieren und führen.

Alle frome Bischöffe, Pfarrherren und kirchendiener

im heilsamen wort und heiligem leben erhalten.

Allen rotten und ärgernüßsen wehren.

Alle irrige und verführte wiederbringen.

Den satan unter unsere füsse treten.

Treue arbeiter in deine erndte senden.

Deinen Geist und krafft zum worte geben.

¶

Allen

Allen betrübten und blöden
helfen und sie trösten.

Erhör uns lieber H^{er}re
G^{ott}!

Allen Königen und Fürsten
in dir fried und eintracht
geben.

Unserm Kayser steten sieg
wider deine feinde gönnen.

Unsere hohe Land^s: Fürst-
liche Obrigkeit und Fürst-
liche Herrschafft, sammt
allen deren höchst Ange-
hörigen und Verwand-
ten, leiten, segnen und
schützen.

Erhör uns lieber H^{er}re
G^{ott}!

Die Fürstl. R^{at}he, Befehl-
haber, Beamte und Die-
ner mit deinem Geist re-
gieren.

Die Christl. hohe und ande-
re Schulen kräftiglich er-
halten.

Unsere ganze Stadt, Rath
und Gemeine segnen und
behüten.

Erhör uns lieber H^{er}re
G^{ott}!

Allen, so in noth und gefahr
sind, mit trost und hülff
erscheinen.

Allen schwangern und säuge-
rinnen fröliche frucht und
gedeyen geben.

Aller kinder und francken
pflegen und warten.

Alle, die um unschuld gefan-
gen sind, loß und ledig
lassen.

Alle wittwen und wayßen
verthädigen und versorgen.

Erhör uns lieber H^{er}re
G^{ott}!

Aller menschen dich erbarm^e.
Erhör uns lieber H^{er}re
G^{ott}!

Unsern feinden, verfolgern
und lästerern vergeben,
und sie befehren.

Die fruchte auf dem lande
geben und bewahren,

Erhör uns lieber H^{er}re
G^{ott}!

Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns lieber H^{er}re
G^{ott}!

O Jesu Christe, G^{ottes}
Sohn!

Erhör uns lieber H^{er}re
G^{ott}!

O du G^{ottes} Lamm! daß
der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.

O du G^{ottes} Lamm! daß
der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.

O du G^{ottes} Lamm! daß
der welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried.

Christe, Erhör uns,
Kyrie, Eleison,
Christe, Eleison,

Kyrie, Eleison, amen.

345. **M**ag ich unglück
nicht wider-
stahn; muß un-

gnad han der welt, für mein
recht glauben: so weiß ich
doch, es ist mein k^{un}st G^{ot}-
tes huld und gunst, die muß
man

man mir erlauben. **G**ott ist nicht weit, eine kleine zeit er sich verbirgt, bis er erwürgt, die mich seins worts berauben.

2. Nicht wie ich wollt jekund mein sach, weil ich bin schwach, und **G**ott mich furcht läßt finden; so weiß ich, daß kein gewalt bleibt fest, ist's allerbest, daß zeitlich muß verschwinden. Daß erig guth macht rechten muth; darbey ich bleib, wagt th und leib: **G**ott hehlt mich überwinden.

3. All ding ein weil ein sprichwort ist, **H**err **J**esu **C**hrist! du wirst mir stehn zur seiten; und sehen auf das unglück mein, als wär es dein, das wider mich thut streiten: muß ich dann dran auf dieser bahn; welt! wie du wilt, **G**ott ist mein schild, der wird mich wol begleiten.

4. Dem **G**ott und **S**chöpfer aller ding, ein jeder sing lob, ehr und preiß mit freuden; iem **G**ott und **H**eyland **J**esu **C**hrist, der worden ist ein licht uns armen heyden; iem **H**eilgen **G**eist auch alhermeist, und **T**röster werth auf dieser erd, der woll von uns nicht scheiden.

346.) Mel. In dich hab ich.

Mensch! drückt dein kreuz dich ehne ziel, ist auch des l ydens noch so viel; werd ja nicht

zum rebellen: stärck deinen muth, **G**ott meynt es gut; diß wird zuletzt erhellen.

2. Kommst du in unfall, angst und plag, verlust, verfolgung, spott und schmach, den kreuzweg hergegangen; lach oder wein, es muß so seyn, sollst du zum heyl gelangen.

3. Wann dich **G**ott schlägt an geld und gut, an ehr, gerücht, an fleisch und blut, an seel, und muth und sinnen: du bist nicht werth, denn er begehrt hierdurch dich zu gewinnen.

4. Unmöglich ist's, mit solchem zeug zu gehen ein in **G**ottes reich: drum will er von dir nehmen, was hast und liebt, freut und betrübt, zur reiß dich zu bequemen.

5. Trägst du dein kreuz mit liebe fort; so trägt es dich zum himmels-pfort, da lust für last zu finden; legst du eins bey, so findest du zwey, und bleibst wohl gar dahinden.

6. Daß du dein selbst nur erst kommst loß, so siehe aller dinge bloß; sey wie es geht, zufrieden: nimm dich nichts an, so ist's gethan, und bleib die sünd vermieden.

7. Drum faß doch mit beständigkeit, stets gleich zu stehn in leyd und freud, in rettung und verderben: in süß und saur, wie eine maur im leben und im sterben.

8. Creuz war die wehr in Christi hand, als er den teufel überwand; wer kan das creuz gnug loben: in allem krieg erhält's den sieg; wenn noch dein feind so toben.

347. **N**imm von uns Herr, du treuer Gott! die schwere straff und grosse noth, die wir mit sünden ohne zahl verdienet haben allzumahl: behüt für krieg und theurer zeit, für seuchen, feu'r und grossm leyd.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, wir bitten gnad und nicht das recht: denn so du Herr! den rechten lohn uns geben wollst nach unserm thun; so müst die ganze welt vergehn, und könt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach Herr Gott! durch die treue dein, mit trost und rettung uns erschein: beweiss an uns dein grosse gnad, und straff uns nicht auf frischer that: wohn uns mit deiner gütte bey, dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du doch zornig seyn, über uns arme würmelein? weist du doch wohl, o grosser Gott! das wir nichts sind dann erd und toth; es ist ja für dein'm angesicht unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, der teufel plagt uns

noch vielmehr; die welt auch unser fleisch und blut uns allezeit verführen thut: solchs elend kennst du Herr! allein; ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern todt, sieh an sein heil's ge wunden roth; sie sind ja für die ganze welt die zahlung und das löse-geld: deß trösten wir uns allezeit, und hoff'n auf dein barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, und segne unser stadt und land: gib uns allezeit dein heiligs wort, behüt fürs teufels list und mord: beschehr ein seeligs stündelein; auf das wir ewig bey dir seyn.

8. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, und Christo seinem ein'gen Sohn, sammt dem tröster dem Heiligen Geist, der uns sein hülf allezeit beweist; dem sey lob, preiß und ehr allzeit, von nun an bis in ewigkeit.

348. **S**tärcker Zebaoth! du leben meiner seel; und meines geistes krafft, o mein Immanuel: du Schöpfer deines kind's, schaff doch ein reines herz; o Jesu! wehre doch in mir den sünden-schmerz. Zufrieden, o seele! zufrieden und still; anschau von weiten dein seliges ziel,

und

und denke, daß dieses mein
gnädiger will.

2. Ach ja! mein seelen-
freund! ich bin noch weit von
dir, zeuch mich, zeuch mich
binauf, und gib dich gänzt-
lich mir: o Gott! ein rei-
nes herz ist, das die seele
sucht, unreinigkeit ist hie;
ach! ach! ich bin verflucht.
Du bist nicht verfluchet, ich
mache dich neu; ich, ich,
dein erlöser, sey du nur ge-
treu: ich will dich verneuen,
ich spreche dich frey.

3. Was freyheit? bin ich
doch gefangen von der sünd:
was treue? der ich stets die
untreu mehr befind: wo ist
das neue herz, das du ver-
heissen hast? wo der gewisse
Geist bey meiner sünden-
last? Ich will es dir geben,
dem teufel zu spott, ich will
dich erretten, aus ewiger
noth; ich will es thun als ein
wahrhaftiger Gott.

4. Wolan! so will ich mich
nun halten an diß wort, das
soll mein anker seyn, bis ich
komm an den port: der Hey-
land aller welt will auch mir
gnädig seyn: drum, meine
seele! geh zu deinen freuden
ein. O seele! sey ruhig, und
fasse diß wort; ich bringe
dich sicher zum seeligen port:
ich laß dich nicht, glaub' es,
ich bleibe dein hort.

349. **S**chwing dich auf
zu deinem Gott,

du betrübte seele! warum
liegst du Gott zu spott in der
schwermuths-höhle? merkst
du nicht des satans list? er
will durch sein kämpfen dei-
nen trost, den Jesus Christ
dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und
sprich: fleuch du alte schlan-
ge! was erneuerst du deinen
stich, machst mir angst und
bange? ist dir doch der kopf
zerknickt, und ich bin durchs
leiden meines Heylands dir
entzückt in den saal der freu-
den.

3. Hab ich was nicht recht
gethan, ist mirs leyd von
herzen; da hingegen nehm
ich an Christi blut und
schmerzen: denn das ist die
ranzion meiner missetha-
ten; bring ich das vor Gottes
thron, ist mir wol gerathen.

4. Stürme teuffel und du
tod! was könnt ihr mir scha-
den? deckt mich doch in mei-
ner noth, Gott mit seinen
gnaden: der Gott der mir
seinen Sohn selbst verehrt
aus liebe, daß der ew'ge spo.t
und hohn mich dort nicht
betrübe.

5. Schrehe tolle welt! es sey
mir Gott nicht gewogen;
es ist lauter teuscherey und
im grund erlogen: Wäre
Gott mir gram und feind,
würd er seine gaben, die
mein eigen worden seynd,
wol behalten haben.

6. Denn was ist im himmelszelt? was im tieffen meere? was ist gutes in der welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternlicht? wozu ist gegeben lufft und wasser? dient es nicht mir und meinem leben?

7. Ich bin Gottes, Gott ist mein: wer ist der uns scheide? dringt das liebe creuz herein mit dem bitteren leyde; laß es dringen, kommt es doch von geliebten händen, bricht und kriegt geschwind ein loch, wenn es Gott will wenden.

8. Kinder, die der Vater soll zieh'n zu allem guten, die gedeyen selten wohl ohne zucht und ruthen: Bin ich dann nun Gottes kind; warum will ich stiehen, wenn er mich von meiner sünd auf was guts will ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeint mit der Christen plagen; wer hie zeitlich wohl gewint, darff nicht ewig klagen: sondern hat vollkommne lust dort in Christi garten, dem er einig recht bewußt, endlich zu gewarten.

10. Gottes kinder säen zwar traurig und mit thränen; aber endlich bringt das jahr, wornach sie sich sehnen: denn es kommt die erndtezeit, da sie garben machen; da wird all ihr gram und leyd lauter freud und lachen.

11. Ey! so fast, o Christenherk! alle deine schmerzen; wirff sie frölich hinterwärts, laß des trostes kerzen dich entzünden mehr und mehr: gib dem grossen namen deines Gottes preis und ehr; er wird helfen, amen.

350. **S**elig! ja selig! wer willig ertraget dieser zeit leyden, verachtung und streit, welches nach dieser vergänglichkeith pfleget mit sich zu bringen die ewige freud. Selig! wer hie was um Jesum erduldet; droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

2. Dieser zeit leiden und neiden zu meyden, scheint uns Christen unmöglich zu seyn: dieser zeit leyden bringt ewige freuden, dieser zeit freude bringt ewige pein: dieser zeit leyden nimmt ende behende, himmlische freude beharret ohn ende.

3. Dieser zeit leyden das quälet gelinde, dieser zeit leyden vergehet wie schnee, schwindet geschwinde wie schwindende winde, quälen der seelen bringt ewiges weh: Dieser zeit freude nimmt ende behende, quälen der seelen beharret ohn ende.

4. Zeitliche plagen sind leichtlich geschlagen gegen der ewigen höllischen quaal: dieser zeit plagen uns nagen und

und sagen hin zu den freuden
im himmlischen saal. Die-
ser zeit plage nimmt ende be-
hende, himmlische freude be-
harret ohn ende.

5. Dieser zeit schmerken im
herzen verschmerzen, stehet
gerüsteten Christen wohl an;
welche im herzen sind bren-
nende kerzen, die uns erleuch-
ten die himmlische bahn: see-
lig! wer dieser zeit schmer-
ken erduldet; droben im
himmel wirds doppelt ver-
schuldet.

6. Endlich durch dieser zeit
schmerken und leyden wer-
den wir, welches gewiß wird
geschehn, scheiden aus nei-
den und leyden in freuden,
welches kein sterbliches auge
gesehn; Die uns dort allen
aus gnaden wird geben JE-
sus die wahrheit, der weg
und das leben.

7. Seelig! drum seelig! wer
willig erträget, dieser zeit
leiden, verachtung und streit,
welches nach dieser vergäng-
lichkeit pfleget mit sich zu
bringen die ewige freud.
Seelig! wer alles um JE-
sum erduldet, droben im
himmel wirds doppelt ver-
schuldet.

351. Mel. Was mein Gott.

Sey Gott getreu! halt
seinen bund, o mensch!
in deinem leben; leg
diesen stein zum ersten grund,
bleib ihm allein ergeben:

denck an den kauff in deiner
tauff, da er sich dir verschrie-
ben bey seinem eyd in ewig-
keit, als Vater dich zu lieben.

2. Sey Gott getreu! laß kei-
nen wind des creuzes dich
abkehren: ist er dein Vater,
du sein kind, was wilt du
mehr begehren? diß höchste
gut macht rechten muth: kan
seine huld dir werden; nichts
bessers ist mein lieber Christ!
im himmel noch auf erden.

3. Sey Gott getreu von ju-
gend auf! laß dich kein lust
noch leyden in deinem gan-
zen lebens-lauff von seiner
liebe scheiden: sein alte treu
wird täglich neu, sein wort
steht nicht auf schrauben;
was er verspricht, das bricht
er nicht, das solt du kühnlich
glauben.

4. Sey Gott getreu in dei-
nem stand, darein er dich ge-
setzt: wenn er dich hält mit
seiner hand; wer ist, der dich
verlezt? wer seine gnad zur
brust-wehr hat, kein teufel
kan ihm schaden; wo diß
stacketh um einen steh, dem
bleibet wohl gerathen.

5. Sey Gott getreu! sein
liebes wort standhaftig zu
bekennen, sieh fest darauf an
allem ort, laß dich davon
nicht trennen: was diese welt
in armen hält, muß alles noch
vergehen; sein liebes wort
bleibt ewig fort ohn alles
wancken stehen.

6. Sey

6. Sey Gott getreu! als welcher sich läßt tren und gnädig finden: streit unter ihm nur ritterlich; laß über dich den sünden, ja wider pflicht den zügel nicht: wär je der fall geschehen; so sey bereit, durch buß bey zeit, nur wieder aufzustehen.

7. Sey Gott getreu biß in den tod! und laß dich nichts abwenden; er wird und kan in aller noth dir treuen beystand senden: und kam auch gleich das höllisch reich mit aller macht gedrungen, wolt auf dich zu; so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du Gott also bleiben treu; wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheissen: und eine cron zum gnaden-lohn, im himmel dir aufsetzen; da wirst du dich dort ewiglich in seiner treu ergehen.

352. **S**olt es gleich bißweilen scheinen; als ob Gott verlief die seinen: ey! so weiß und glaub ich diß; Gott hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben; hat er drum nicht aufgehoben: hilfft er nicht zu jeder frist; hilfft er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, wornach ihre inder streben; so hält Gott

auch maas und ziel: er gibt wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die noth am allergrösten: er ist gegen seine kind mehr als väterlich gesinnt.

5. Trost! dem teufel, trost! dem drachen, ich kan ihre macht verlachen: trost! des schweren creuzes joch; Gott mein Vater lebet noch.

6. Trost! des bittern todes zähnen; trost! der welt und allen denen, die wir sind ohn ursach feind: Gott im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden; will sie mich nicht länger leyden: ey! so frag ich nichts darnach; Gott ist richter meiner sacht.

8. Will sie mich gleich von sich treiben; muß mir doch der himmel bleiben: wann ich nur den himmel krieg; hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich will dich gerne lassen; was du liebest, will ich hassen: liebe du den erden-koth, und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach Herr! wann ich dich nur habe; sag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das grab; ach Herr! wann ich dich nur hab.

353. **N**euere Gott! ich muß dir klagen meines herzens jammer-stand; ob dir wohl sind

sind meine plagen besser als mir selbst bekandt: grosse schwachheit ich bey mir in ansehung oftmals spür, wann der satan allen glauben will aus meinem hertzen rauben.

2. Du Gott! dem nichts ist verborgen, weiß, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen sorgen; alles ist, Herr! deine gab: was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir; auch den glauben mir und allen gibst du, wie dir's mag gefallen.

3. O mein Gott! für den ich trete jetzt in meiner grossen noth; höre! wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu spott: mach zu nicht des teuffels werck, meinen schwachen glauben stärck; daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEU! du brunn aller gnaden! der du niemand von dir stößt, der mit schwachheit ist beladen; sondern deine jünger tröst: so it ihr glauben auch so klein, wie ein kleines senfftorn seyn, wollst du sie doch würdig schätzen, grosse berge zu versehen.

5. Laß mich deine gnade finden, der ich bin voll traurigkeit; hilff du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den freit: meinen glauben

täglich mehr, deines Geistes schwerdt verehr; damit ich den feind kan schlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins himels-throne! gleicher Gott von ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten trost und freud: allen glauben, den ich find, hast du in mir angezündt; über mir mit gnaden walte, feruer deine gab erhalte.

7. Deine hüffe mir zusehe, o du edler hertzens-gast! und das gute werck vollende, das du angefangen hast: Bläß das kleine fäncklein auf; bis daß nach vollbrachtem lauf, allen außerswählten gleiche, ich des glaubens zielerreiche.

8. Gott! groß über alle götter, heilige Dreyfaltigkeit! außser dir ist kein erretter, tritt mir selbst zur rechten seit; wann der feind die pfeil abdrückt, meine schwachheit mir aufrückt, will mir allen trost verschlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, die er mir gelegt hat; laß ihm fehlen seine tücken, drauser sinnet früh und spat: gib kraft, daß ich allen strauß ritterlich mög stehen aus, und so öfters ich muß kämpfen; hilff mir meine feinde dämpfen.

10. Reichle deinem schwachen

chen kinde, daß auf schwachen füssen steht, deine gnadenhand geschwinde, bis die angst fürüber geht: Wie die jugend gänge mich, daß der feind nicht rühme sich, er hab ein solch hertz gefället, daß auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff im leben, mein felf, meine zuversicht, dem ich leib und seel ergeben; GOTT, mein GOTT! verzeuch doch nicht: ey! mir zu stehen bey, brich des feindes pfeil entzwey! laß ihn selbst zurücke prallen, und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine starcke hand; daß du meine plag und klage hast so hertzlich abgewand: nicht nur in der sterblichkeit, soll dein ruhm seyn ausgebreitet; ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

Neu er wächter 354. **I**srael! deß sich freuet unsre seel, der du weißest alles leyd, deiner armen Christenheit: o du wächter! der du nicht schläffst noch schlummerst, zu uns richt dein hülffreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noth und quaal trifft dein volck jetzt überall; täglich wird der trübsal'n mehr: Hilff,

ach! hilff, schütz deine ehr; wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst für augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester JESU Christ! der du eingegangen bist in den heiligen ort zu GOTT, durch dein creuz und bitterm tod, uns versöhnt mit deinem blut, außgelöscht der höllen glut, wiederbracht das höchste gut.

4. Sitzt auch heut ins Vaters reich, ihm an macht und ehren gleich: unser ein'ger gnaden thron, GOTTes allerliebster Sohn, den er in dem hertzen trägt, dessen fürbitt ihn bewegt, daß er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopfen an der gnaden thür, die wir sind dein eigenthum, theur erkauft zu deinem ruhm: Herr! wir sind nach dir genennet, deines Vaters zorn abwend, der wie lauter feur jetzt brennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, halt ihm für dein creuz und tod, und was du hast mehr gethan, zeig ihm unfertwegen an. Sage, daß du unsre schuld hast bezahlet in gedult, und erlanget gnad und huld.

7. JESU! der du JESUS heist, als ein JESUS hülffe leist; hilff mit deiner starcken hand, menschen: hülff hat sich

sich gewandt: Eine mauer
um uns bau, daß dem feind
de dafür grau, und mit zit-
tern sie anschau.

8. Treuer hort, Immanuel!
du beschützer unsrer seel,
Gott mit uns in aller noth,
um uns und auch in uns
Gott; Gott für uns zu al-
ler zeit: trost dem! der uns
thu ein leyd, Gottes straff
ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker
arm, komm, und unser sich
erbarm; laß jetzt sehen deine
macht, drauf wir hoffen tag
und nacht: aller feinde kop-
pel trenn, daß dich alle welt
erkenn, aller Herren HEr-
ren nenn.

10. Andre trau'n auf ihre
krafft, auf ihr glück und rit-
terschaft; deine Christen
trau'n auf dich: auf dich
trau'n wir festiglich, laß uns
werden nicht zu schand, schü-
ße uns und unser land, unsre
noth ist dir bekandt.

11. Gürte dein schwerdt an
die seit als ein held, und für
uns streit; und zerschmettre
deine feind, so viel ihr auf
erden seynd: auf die hals-
tritt du ihn'n leg sie dir zum
schemel hin, und brich ihren
stolzen sian.

12. Du bist ja der held und
mann, der den kriegen steu-
ren kan; der die spieß und
schwerdt zerbricht, der die
bogen macht; umicht; der die

wagen gar verbrennt, und
der menschen hertzen wendt,
daß der krieg gewinnt ein
end.

13. Jesu! wahrer friede-
fürst! du der schlangen hast
zerknirscht ihren kopf, durch
deinen tod wieder bracht den
fried mit Gott: Gib uns
frieden gnädiglich; so wird
dein volck freuen sich, und
dich preisen ewiglich.

355.) Mel. Mein augen 2c.

Urein ist mein geburt:
die tauffe wäscht dich.

Viel sünd hab ich ge-
than: Christus nimmit sie
auf sich. Erzürnet hab ich
Gott: sein zorn ist schon
gestillet. Ich fühl auch das
geseß: Christus hat es er-
füllet.

2 Des Herren zorn ist groß:
sein güte drüber geht. Mein
busse langsam ist: doch ist
sie nicht zu spät. Die gnad
hab ich veracht: nichts min-
der sie noch währet. Ich
fürcht sie sey versperret: nicht
dem, der sie begehret.

3. Mein' sünd verdammen
mich: bey Gott bist du ge-
recht. Mein glaub ist gar
sehr klein; drum ihn Gott
nicht verschmäht. Es man-
gelt mir an trost: zu Gott
thu fleißig beten. Ich bin
gar zu gering: Christus will
dich vertreten.

4. Ist er mein Heyland
auch? wann du ihn nimmest
an.

ehr;
geh,
ugen
uns

Su
ngen
t zu
und
t mit
t der
das

Da-
und
ger
aller
dem
ebitt
bitt

r zu
den-
gen-
dei-
sind
Da-
wie

den
dein
du
ihn
daß
hlet
nad

Esus
üsse
cken
hat
h

an. Bin ich von Gott er-
wählt? wo du nicht zweif-
lest dran. Warum strafft
mich denn Gott? drum daß
er dich thut lieben. Mein
trübsal währt sehr lang: kein
mensch ist drinn geblieben.

5. Wann ichs nur tragen
könt: die stärke kommt von
Gott. Ich sorg ich geh zu
grund: sorg nicht; es hat
kein noth. Es thut dem
fleische weh; der seele thut
es nützen. Ich bin verlassen
ganz: nein! Gott wird
dich noch schützen.

6. Ich nirgends sicher bin:
zu Gott dem Herren lauff.
Niemand mich leiden will:
Gott nimmt dich willig auf.
Werd auch verfolgt sehr:
Gott ist auf deiner seiten.
Der feinde sind zu viel: Gott
kan sie wohl besreiten.

7. Man redt mir übel nach:
die wahrheit kömmt ans licht.
Sie aber lang verhält: doch
unterdrückt nicht. Ein jeder
spottet mein: bey Gott bist
du in ehren. Man will mich
tilgen aus: Gott wird dich
alles wehren.

8. Untreu nimmit überhand:
vertraue Gott allein. Guts
wird mit böß belohnt: Gott
wird vergelter seyn. Das
mein wird mir geraubt:
Gott kan es wohl ersatten.
Mein' freunde sind ver-
schmäh't: Gott kan sie wohl
berathen.

2. Die meinen sterben hin:
sie sind bey Gott in ruh.
Ich bin selbst schwach und
krank: so kömst du auch dar-
zu. Der tod sehr schrecklich
ist: er ist die thür zum leben.
So fahr ich hin mit freud:
die woll dir Christus geben.

10. Doch währt es hie noch
lang: Gott weiß wohl stund
und zeit. Hier ist nur quaal
und pein: dort freud in
ewigkeit. Mein seel befehlt
ich Gott: der wird sie wohl
bewahren. So schied ich hi-
er wohl ab: Gott laß dich se-
lig fahren.

356. **W**ann dich unglück
thut greiffen an,
und unfall will
sein'n willen han: so ruff zu
Gott im glauben fest: in
keiner noth er dich verläßt.

2. Ob du gleich hast viel bö-
se zeit, ein jederman dich
hast und neidt: greiff zum
aebet ohn abelan: Gott
steht dir bey, er will dich
han.

3. Er schützt dich recht, er
schützt dich wohl; in keiner
noth man zweiffen soll:
Gott ist ein fürst der retten
thut; aus trauren macht er
freud und muth.

4. Drum solt du ihm ver-
trauen gar; er ist bey dir in
noth und g'fahr: er sieht gar
wohl das unglück dein; es
g'schicht dir nichts ohn den
willen sein.

5. Drum

5. Drum setz ihm weder ziel noch maas: er weiß gar wohl wie, wenn und was dir nützlich ist zu dieser frist; er brauchst an uns kein arge list.

6. Trag nur gedult im leyden dein; befehl dich in den willen sein: dann er weiß wohl die rechte zeit, wann er soll wenden kreuz und leyd.

7. All haar dein's haupts gezelet seynd; es schadt dir nichts der arge feind: er wird an dir zu schand und spott; er bringt sich selbst in angst und noth.

8. HErr Jesu Christ! das bitt ich dich: in deinen schutz befehl ich mich; erhalt mich fest im glauben rein; laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen! amen HErr Jesu Christ! weil du unser Schutz: HErr und Heyland bist; beschehr uns auch ein seligs end, nimm unsre seel in deine händ!

357. **W**ann wir in höchsten nöthen seyn, und wissen nicht wo aus noch ein, und finden weder hülf noch rath, ob wir gleich sorgen früh und spath.

2. So ist das unser trost allein, daß wir zusammen insgemein, dich anrufen, o treuer Gott! um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser augen

und hertz zu dir in wahrer rein und schmerz, und suchen der sünden vergebung, und aller straffen linderung.

4. Die du verheiffest gnädiglich allen, die darum bitten dich, im nahmen deines Sohns Jesu Christ, der unser heyl und fürsprecher ist.

5. Drum können wir, o HErrre Gott! und klagen dir all unser noth! weil wir jetzt stehen verlassen gar in grosser trübsal, angst und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß; sprich uns derselben aus gnaden los; steh uns in unserm elend bey; mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir, nachmals mit freuden danken dir: gehorsam seyn nach deinem wort; dich allzeit preisen hier und dort.

8. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, sammt heiligem Geist in einem thron; welchs ihm auch also sey bereit, von nun an bis in ewigkeit.

358. **W**as wilt du dich betrüben? o meine liebe seel! thu den nur herzlich lieben, der heist Immanuel: Vertrau dich ihm allein; er wird gut alles machen, und fördern deine sachen, wie dir's wird seelig seyn.

2. Dann Gott verlässet keinen, der sich auf ihn verläßt: er bleibt getreu den seinen, die

Die ihm vertrauen fest. Läßt sich an wunderlich; laß du dir gar nicht grauen, mit freuden wirst du schauen, wie GOTT wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen, getrost mit frischem muth; mit ihm wirst du erjagen, was dir ist nuß und gut: Dann was GOTT haben will, das kan niemand verhindern aus allen menschen-kindern, so viel ihr'r sind im spiel.

4. Wann auch selbst aus der höllen der satan troziglich, mit seinen rott-gefallen, sich setze wider dich; so muß er doch mit spott von seinen räncken lassen, damit er dich will fassen: dann dein werck fördert GOTT.

5. Er richts zu seinen ehren und deiner seeligkeit; solls seyn, kein mensch kanß wehren, wanns ihm wär noch so leyd: wills dann GOTT haben nicht; so kanß niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben: was GOTT will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm sey es heimgestellt; nach nichts mehr ich sonst strebe, dann nur was ihm gefällt: sein will ist mein begier; der ist und bleibt der beste, das glaub ich steiff und feste, wohl dem ders glaubt mit mir.

359.) Mel. Herzlich thut re.

Wie lang muß ich noch wallen auf dieser schnöden welt, da Mesch unter allen den besten platz behält? Wie lang soll ich doch wohnen, o Redar! unter dir? wie lang soll ich noch frohnen in deiner hütten hier?

2. Darunter nichts zu finden, als manche böse schuld, als mahren-schwarze sünden, als übung der gedult, verfolgung, angst und leyden: wenn werd ich fremdling doch denn einmal selig scheiden von dieser plagen joch?

3. Mit freuden wolt ich lassen, die sinnen tolle schaar, die frieden pflegt zu hassen, und küßet die gefahr der höllen: meingemüthe trägt eckel vor der zeit; wenn kommst du höchste güte mit deiner ewigkeit?

4. Sey doch, mein herz! zufrieden, der Herr verzeucht ja nicht; er läßt dich nur ermüden an dieser lebens-gicht: Daß du mit wahren thränen nach deiner vater-stadt, dich herzlich mügest sehnen, die wahre freude hat.

5. Er schenckt zum liebes-franke mir seine dörner hier: Daß meine seel dort tanke in seiner rosen-zier. Recht! soll er denn nicht kleiden

den nach seiner tracht die
braut, so ihm durch bittres
leyden am creutz: altar ver-
traut.

6. Ich muß ihn drum erhe-
ben, daß er mich hat geziert,
mit creutz, und mir gegeben,
was schmerz und weh ge-
bieht: ich muß ihn billig
preisen, daß er auf enger
bahn also mich läßt reisen
zu ihm den himmel an.

7. Doch wird er endlich
wenden angst, kummer, pein
und noth: die rauhe wall-
fahrt en en durch einen sanf-
ten tod. Er winket mir von
fernen zum reihen durch sein
wort; der braut-saal ist voll
sternen: Ach! war ich doch
schon dort.

8. Kommi, Jesu! nimm
durch glauben an dein ge-
rechtes blut, was niemand
dir kan rauben, mich, dein
erkaufftes gut: ich seuffze vor
verlangen nach deiner schön-
heit pracht, mein liebster!
kommi gegangen! welt! tau-
send gute nacht!

360.) Mel. O mensch beweine

Wir sagen: Daß wir
allzumal sind sterb-
lich, und daß überall
der tod uns könne finden;
doch schicken wir uns nicht
zum tod, stell'n uns, als
hätt's noch lang kein noth,
und fahren fort in sünden.
Man schreyt: die stund sey
ungewiß, der tod kommt

plötzlich wie ein riß des fa-
dens in dem weben, wie
rauch und schatten, so weg-
fleucht; doch keinem diß ins
herke leucht, indem wir si-
cher leben.

2. Wir sagen auch: der ewig
tod, folgt dem gericht mit
angst und noth, die zeit sey
kurz auf erden: man muß
verläugnen diese welt; doch
keiner ist, dem diß gefällt,
so lang ihm wohl mag wer-
den. Wir sagen viel auch
allzumal von unaussprech-
lich grosser quaal, von straff
und pein der hollen; doch
ist ja unter tausend mann
kaum einer, der sich kehrt
dran, und sichs recht thät
vorstellen.

3. Wir ruffen auch zwar oft
zu Gott, daß er uns helff
aus aller noth, schenck uns
den Geist der gnaden; doch
wenn er uns schon helfen
will, so thut ihm niemand
halten still, fleucht als für ei-
nem schaden. Wir wolten
gerne allzugleich mit herr-
schen in dem himmelreich;
kein mensch will aber lei-
den, (wie Christus selbst
litt angst und spott, gieng in
sein reich durch creutz und
tod) noch von der welt sich
scheiden.

4. Wir wolten gern gen himmel
gehn; wou'n doch nicht recht
den weg besiehn, weil er ist
rauh zu steigen. Wir sagen:
ach!

ut re.
noch
efer
da
be-
lang
Re-
g soll
einer

fin-
puld,
fin-
dult,
ley-
md-
selig
ngen

las-
aar,
ssen,
hbl-
eckel
amst
iner

erg!
ver-
dich
le-
mit
iner
lich
ahre

be-
ner
dort
ier.
klei-
n

ach! wär ich bey Gott; doch will das herz in glück und noth sich zu Gott nicht recht neigen. Ein jeder wünscht die seligkeit, die doch nur denen ist bereit, so Christo nachgegangen, und hie gekämpft um die cron; die sollen dort den gnaden-lohn aus Gottes hand empfangen.

5. Wir schreyen viel zu aller zeit, von der so langen ewigkeit, die nie kein end soll kriegen; wir sagen: wenn ein vogel käm, vom meeres-sand ein körnlein nähm, all tausend jahr im fliegen; so wär je noch ein hoffnung zwar, daß nach viel tausend tausend jahr der sand würd' weggetragen; daß ewig aber hat kein ziel; doch keiner dem nachsinnen will, zu stiehen ewige plagen.

6. Man weiß, daß wir nach dieser zeit gleich treten in die ewigkeit, zur freud, oder zum leiden. Man sagt: wie wird dem seyn zu muth, der ewig in der höllen-gluth, sich von dem Herrn soll scheiden! jedoch betracht man dieß nicht recht, noch wie dort soll der wissend knecht, zwiefache schläge fühlen. Man denckt nicht, daß der höllen-mann, kein tröpflein wassers haben kan, sein zung darnit zu fühlen.

7. Hieran und an die ewigkeit recht zu gedencken alle-

zeit, wollst du, Herr! gnade geben. Ach hilf! daß wir von deiner lehr nicht nur viel reden, sondern mehr auch nach derselben leben: verleh uns weisheit, krafft und geist, daß wir doch trachten allermeist auf diesen grund zu bauen, den Christus uns gezeigt hat; und hilff uns beten durch dein gnad in völigem vertrauen.

8. Herr! der du bist von ewigkeit ein Gott von großer herrlichkeit, von güt, macht und ehre; dich ruff ich an herzkinniglich, mit deiner gnad umfasse mich, dein wort und recht mich lehre. Den heiligen Geist verleihe mir, der mich zu Jesu Christo führ, daß ich recht glaub und lebe; du selbst, o Herr! regiere mich zu deinen ehren, auf daß ich der sünd stets widerstrebe.

9. Den glauben, lieb und hoffnung stärck, daß ich im stande guter werck stets mög erfunden werden; daß ich zieh Jesum Christum an, und folge seiner tugend-bahn, so lang ich leb auf erden: daß ich meyde alle heuchelei, von herzen recht gottselig sey, wie du befehlst den frommen; so werd ich auch nach dieser zeit, o Gott! in deine herrlichkeit mit fried und freude kommen.

10. Lob, ehr und preiß in süßem

sein thron, Gott Vater hoch
in's himmels-thron, von her-
gen sen gesungen: dem Hei-
land Christo seinem Sohn,
der lehr uns Gottes w. llen
thun, so is's uns wohl gelun-
gen: Dem Heiligen Geist
desselben gleich, der stärk
uns in das himmelreich, und
treib uns recht zusammen;
daß wir Christum den gna-
den-schatz zum heyl finden
in Gottes geseß: Wer das
begehrt, sprech: amen!

361. **Z**euch mich, zeuch
mich mit den ar-
men deiner groß-
sen freundlichkeit! **JESU**
Christe! dein erbarmen helffe
meiner blödigkeit: wirst du
mich nicht zu dir ziehen; ach!
so muß ich von dir fliehen.
2. Du hirte meiner seelen!
suche dein verirrt's schaaf;
wem soll ich mich sonst befeh-
len? weck mich aus dem sün-
den-schlaff; guter meister!
laß mich lauffen nach dir
und nach deinem hauffen.
3. Wie ein wolff den wald
erfüllet mit geheul bey jins-
rer nacht; also auch der sa-
tan brüllet, um mich wie ein
löwe wacht: **HERR!** er will
dein kind verschlingen; hilff
im glauben ihn bezwingen.
4. Seelen-mörder, alte
schlange, tausend-künstler
schäme dich! schäme dich! mir
ist nicht bange; dann mein
JESUS tröstet mich: weil er

ziehet, muß ich lauffen; er wil
mich ihm selbst erkauffen.
5. Zeuch mich mit den liebeß,
seilen; zeuch mich kräftig, o
mein **Gott!** ach! wie lange,
lange weilen machst du mir,
HERR Zebaoth! doch ich hoff
in allen nöthen, wann du
mich gleich woltest tödten.
6. Mutter-herze will zer-
brechen, über ihres kindes
schmerz: Du wirst dich an
mir nicht rächen, o du mehr
als mutter-herz! zeuch mich
von dem bösen hauffen; nach
dir **JESU!** will ich lauffen.

362. **Z**ion klagt mit angst
und schmerzen, **Zion**
Gottes werthe stadt,
die er trägt in seinem her-
zen, die er ihm erwehlet hat.
Ach! spricht sie: wie hat
mein **Gott** mich verlassen
in der noth! und läßt mich
mit jammer pressen, meiner
hat er ganz vergessen.
2. **Gott**, der mir fest hat
versprochen seinen beystand
in dem lend, läßt mich nun
vergeblich pochen an der thür
der gnaden-zeit. Ach! will er
dann für und für grausam
zürnen über mir? kan und
will er sich der armen jekund
nicht wie vor erbarmen.
3. **Zion!** o du vielgeliebte!
sprach zu mir des **HERREN**
mund; du bist jekund die be-
trübte, geist und seel ist dir
verwundt: Doch stell alles
trauren ein; wo mag eine
mut-

mutter seyn, die ihr eigen kind kan hassen, und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja! wenn man auch solte finden einen solchen mütter-sinn, da die liebe möchte verschwinden; so bleib ich doch, wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! mein herr hast du mir besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan; schau doch! hier in meinen händen hab ich dich geschrieben an: wie kan es denn anders seyn, ich muß ja gedencken dein; deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den augen, du liegst mir in meinem schooß, wie die kindlein die noch saugen; meine gnad zu dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit, keine noth, gefahr und streit, ja die hölle selbst nicht scheiden, bleib getreu in allem leyden.

Vom Sterben, Auferstehung, ewigen Tod und Leben.

383. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen leben! wie ein nebel bald entsteht, und auch wieder bald vergehet: so ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie

flüchtig sind der menschen tage! wie ein strom beginnt zu rinne, und mit lauffen nicht hält innen: so fährt unsre zeit von hinne.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen freude! wie sich wechseln stund und zeiten, licht und dunkel, fried und streiten: so sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen schöne! wie ein blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes läufflein wehet: so ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen stärke, der sich wie ein löw erwiesen, überworfen mit den riesen, den wirft bald ein kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen glücke! wie sich eine kugel drehet, die bald da bald dorten stehet: so ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen ehre! über den, den man hat müssen, heut die hände höflich küssen, tritt man morgen gar mit füßen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen dichten! der so kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes werck erfonnen, wird zulezt vom tod erronnen.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig

flü
se
tig
di
wi
10
flü
sch
ent
un
trü
11
flü
sch
ho
aus
gra
12
flü
pra
ver
gef
ver
13
flü
sach
sehe
ver
blei

384

sch
west
der
2.
zeit
strei
der
ruh
3. 2

flüchtig ist der menschen wif-
sen; der das wort kont präch-
tig führen, und vernünftig
discuriren, muß bald allen
wiß verlieren.

10. Ach wie nichtig! ach wie
flüchtig seynd der menschen
schätze? es kan glut und flut
entstehen, dadurch, eh wirs
uns versehen, alles muß zu
trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig! ach wie
flüchtig ist der menschen herr-
schen! der durch macht ist
hoch gestiegen, muß zuletzt
aus unvermügen in dem
grabe niederliegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie
flüchtig ist der menschen
prangen! der in purpur hoch
vermessen, ist als wie ein gott
gesehen, dessen wird im tod
vergessen.

13. Ach wie nichtig! ach wie
flüchtig sind der menschen
sachen! alles, alles was wir
sehen, das muß fallen und
vergehen: wer Gott fürcht,
bleibt ewig stehen.

384. **A**ch! was ist doch
unser leben? nichts
als nur im elend
schweben: wenn es gut ge-
wesen ist, ist es müß zu je-
der frist.

2. Ach! was ist doch unfre
zeit? nichts als nur ein steter
streit: da nur eins das an-
der haßt; da kein fried, noch
ruh, noch rast.

3. Was ist unfre frömmig-

keit? eine unvollkommenheit:
niemand kan damit bestehn,
wenn Gott ins gericht will
gehn.

4. Ach! was ist doch gut und
geld? nichts, als nur ein
loth im feld: Heute reich,
und morgen arm; reichthum
bringet sorg und harm.

5. Ach was ist doch amt und
ehr? nur ein leben mit be-
schwer: wer viel gaben hat
allhier, wird geneidet für und
für.

6. Ach! was ist doch men-
schen-gunst? nur ein blauer
nebel-dunst; lieber! frau
dem freunde nicht; weil auch
bruder-glaube bricht.

7. Ach! was ist doch frölich-
keit? eine ungesunde zeit;
darinn oft die seel verdirbt,
mancher für der zeit hin-
sirbt.

8. Ach! was haß und was
für neid tragen gegen uns
die leut? hie ist zorn, ver-
leumdung dort; also gehets
fort und fort.

9. Ach! wie krank und un-
gesund sind wir menschen
manche stund! das feinglied
zu finden ist, dem nichts
mangelt noch gebricht.

10. Ach! was ist doch unser
tod? nur ein ende aller noth:
da wir ohne creuß und pein
bey Gott können ewig seyn.

11. Drum freu ich mich alle-
zeit auf die wahre himmels-
freud; da uns gar nichts
man-

mangeln wird, da nur freude
wird gespürt.

12. Freude die kein ohr ge-
hört, die kein's menschen
herz gespürt: Freude inn-
und äusserlich; auf die freu-
de freu ich mich.

Alle menschen müs-
385. **A**lles sterben, alles
fleisch vergeht wie
heu; was da lebet, muß ver-
derben, soll es anders wer-
den neu; dieser leib der muß
verwesen, wann er anders
soll genesen zu der grossen
herrlichkeit, die den from-
men ist bereit.

2. Drum so will ich dieses
leben, weil es meinem Gott
beliebt, gern und willig von
mir geben, bin darüber nicht
betrübt; Denn in meines
Jesu wunden hab ich nun
erlösung funden, und mein
trost in todes; noth ist des
Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestor-
ben, und sein tod ist mein
gewinn: er hat mir das heyl
erworben, drum fahr ich mit
freuden hin; hin aus diesem
welt: getümmel, in des gros-
sen Gottes himmel, da ich
werde allezeit, schauen die
Dreysaltigkeit.

4. Da wird seyn das freu-
den: leben; da viel tausend
seelen schon, seynd mit him-
mels: glanz umgeben, die-
nen Gott für seinem thron:
da die Seraphinen pran-

gen, und das hohe lied an-
fangen: Heilig! heilig! hei-
lig! heist, Gott der Vater,
Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen woh-
nen, hie propheten allzu-
mahl; wo auf ihren ehren-
thronen, sitzet die gezwölffte
zahl: wo in so viel tausend
jabren alle fromme hingefah-
ren; da wir unsern Gott
zu ehren, ewig Alleluja hörn.

6. O Jerusalem du schöne!
ach! wie helle glänkest du,
ach! wie lieblich lob: gethöne,
hört man da in sanfter ruh!
O der grossen freud und
wonne! jezund gehet auf die
sonne; jezund gehet an der tag,
der kein ende nehmen mag.
7. Ach! ich habe schon erbli-
cket alle diese herrlichkeit; je-
zo werd ich schön geschmü-
cket mit dem weissen him-
mels: kleid, und der güldnen
ehren: crone: stehe da für
Gottes throne, schaue sol-
che freude an, die ich nicht
beschreiben kan.

8. Hier will ich nun ewig
wohnen, liebstes herz! zu
guter nacht; eure treu wird
GOTT belohnen, die ihr
habt an mir verbracht: lieb-
ste kinder und verwandten,
schwäger, nachbarn und be-
kandten! lebet wohl zu gu-
ter nacht! Gott sey lob! es
ist vollbracht!

386. **C**hristus der ist
mein leben, ster-
ben

beit ist mein gewinn: dem
thut ich mich ergeben; mit
freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von
dannen, zu Christ, dem bru-
der mein, auf daß ich zu ihm
komme, und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden
creutz, leyden, angst und
noth, durch sein heilig fünff
wunden bin ich versöhnt mit
Gott.

4. Wann meine augen bre-
chen, mein athem geht schwer
aus, und kan kein wort mehr
sprechen, Herr! nim mein
seuffzen auf.

5. Wann mein hertz und ge-
danken vergehn gleich wie
ein licht, daß hin und her
thut wanken, wann ihm die
flamm gebricht.

6. Alsdann sein sanfft und
süß, Herr! laß mich schlaf-
fen ein; nach deinem rath
und willen, wann kommt
mein stündlein.

7. Und laß mich an dir fle-
ben, gleich wie ein klett am
kleid, und ewig bey dir leben,
in ew'ger wohn und freud.

8. Wohl in des himmels
throne, sing ich dir lob und
preiß, und ewig bey dir woh-
ne in der himmlischen freud.

387. **D**u, o schönes welt-
gebäude! magst
gefallen wem du
wilt: Deine scheinbarliche
freude ist mit lauter angst
umhült. Denen die den him-

mel hassen, will ich ihre wol-
lust lassen; mich verlangt
nach dir allein, allerschönstes
Jesu!ein.

2. Müde, die der arbeit men-
ge und der heiße strahl be-
schwert, wünschen, daß des
tages länge werde durch die
nacht verzehrt; daß sie nach
so vielen lasten können sanfft
und süße rasten: ich wünsch
jetzt bey dir zu seyn, allers-
schönstes Jesu!ein!

3. Ach! möcht ich in deinen
armen, so wie ich mir wün-
schen wolt, allerliebster schak!
erwärmen; so wolt ich daß
feinste gold, daß in Ophir
wird gegraben, nicht für die
ergözung haben, wenn ich
könnte bey dir seyn, allerlieb-
stes Jesu!ein!

4. Andre mögen durch die
wellen, und durch wind und
klippen gehn, ihren handel
zu bestellen, und da sturm
und noth außstehn: Ich
will meine glaubens flügel
schwingen an den sternen-hü-
gel, ewig da bey dir zu seyn,
allerschönstes Jesu!ein!

5. Tausendmahl pfleg ich zu
sagen, und noch tausendmal
dazu: Ach! würd ich ins
grab getragen! ey! so käme
ich zur ruh; und mein bestes
theil daß würde frey von die-
ser leibes-bürde, je und ewig
um dich seyn, allerschönstes
Jesu!ein!

6. Komm, o tod! du schlaffes-
bru-

bruder! komm! und führe mich nur fort; löse meines schiffleins ruder, bringe mich in sichern port: es mag wer da will dich scheuen, du kants mich viel mehr erfreuen; denn durch dich komm ich herein zu dem schönsten Jesulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kercker heute noch verlassen müß, und kam an den sterren-ercker, wo das hauß der freunden ist! da wolt ich mit wort-gepränge, bey der engel grossen menge, rühmen deiner Gottheit schein, aller schönstes Jesulein!

8. Doch weil ich die seelen-auen, und den güldnen himmels-saal, jezt nicht kan nach wünschen schauen, und muß hie im thränen-thal noch am kummer-faden spinnen: ey! so sollen meine sinnen unter-der doch bey dir seyn, aller schönstes Jesulein!

388. **E**gypten, Egypten! gute nacht! die dienstbarkeit ist aus, mein Moses rückt her: bey, der mich aus Gosen führt; nunmehr bin ich frey von aller schweren last, die arbeit ist vollbracht: Egypten, Egypten! gute nacht!

2. Gomorra, Gomorra! gute nacht! und was wie Sodom lebt; der himmel thut sich auf, und dräut mit schwefel-glut: Ich richte

meinen lauff zu meinem Zoar hin; da meine ruhe wacht: Gomorra, Gomorra! gute nacht!

3. Mein Babel, mein Babel! gute nacht! Israel zeucht zur ruh; die trübsal ist gewand, ich kom auf freyen fuß, und in mein vaterland: die bande fallen weg, und werden ausgelacht: mein Babel, mein Babel! gute nacht!

4. Du eitles, du eitles! gute nacht! es ist genug gekämpft; mein geist eilt nun zur ruh, er fleucht mit frohem muth nach Zions hügel zu, da wahre ruhe wohnt; und recht vergnügen macht: du eitles, du eitles! gute nacht!

5. Laß deinen, laß deinen diener fort! nun Herr! wie du gesagt, mit frieden aus der welt, laß meinen abschied seyn: wenns dir mein Gott! gefällt; so spanne selig aus. Herr! ich trau auf dein wort; laß deinen, laß deinen diener fort.

6. Nun alles, nun alles! gute nacht! Egypten, gute nacht! mit deiner slave-rey: Gomorra, gute nacht! von Babel bin ich frey; mein Jesus der mich liebt, hat mich nun frey gemacht, von allem, von allem, gute nacht!

389.) M. So wing dich auf.

Einen guten kampf hab ich auf der welt ge-

gefa-
gen
ged-
lebe-
det
hin-
gefa-
2. I-
der
wa-
hin-
nes
ver-
ana-
3. I-
jäm-
län-
ich
JE-
ter
mei-
sein
4. I-
freu-
alle-
lafi-
sen
erdb-
ne g-
mo-

390

um-
ich
ster-
daß
Ehr-
wor-
hör
2. I-

gekämpft; denn Gott hat genädiglich all mein leyden gedämpft: daß ich meines lebens lauff seliglich vollendet, und mein arme seel hinauf Gott dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der gerechten crone; die mir wahre freud erregt, in des himels throne; forthin meines lebens licht, dem ich hie vertrauet, nemlich Gottes angelicht meine seele schauet.

3. Dieser schndden bösen welt jämmerliches leben, mir nun länger nicht gefällt; drum ich mich ergeben meinem Jesu, da ich bin jetzt in lauter freuden: denn sein tod ist mein gewinn, mein verdienst sein leyden.

4. Gute nacht! ihr meine freund, alle meine lieben! alle die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben diesen abtritt, den ich thu in die erde nieder: schaut! die sonne geht zur ruh; kommt doch morgen wieder.

390. **E**in würmlein bin ich arm und klein, mit todes noth umgeben: Kein trost weiß ich in marck und bein, im sterben und im leben; dann daß du selbst, HErr Jesu Christ! ein armes würmlein worden bist: ach Gott! erhöhr mein klagen.

2. Laß mich, o Christ! an dei-

nem leib ein grünes zweiglein bleiben: Mit deinem Geist, HErr! bey mir bleib, wann sich mein seel soll scheiden; wann mir vergeht all mein gesicht, und meines bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth unkommen noch verzagen: Komm mir zu hülff du treuer Gott! mein angst hilff mir auch tragen. Denck daß ich bin am leibe dein ein glied und grünes zweiglein; im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr! an den theuren eyd, den du selbst hast geschworen: so wahr du lebst von ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren; ich soll nicht kommen ins gericht, den tod auch ewig schmücken nicht: dein heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach Gott! laß mir ein leuchte seyn dein wort zum ewigen leben! ein seligs ende mir verleih, ich will mich dir ergeben: ich will dir trau'n mein HErr und Gott; dann du verläßt in keiner noth, die deiner hülff erwarten.

6. Drauf wil ich nun befehlen dir mein seel in deine hände: ach treuer Gott! steh fest bey mir, dein Geist nicht von mir wende; und wann ich nicht mehr reden kan, so nimm den lezten seuffzer an, durch Jesum Christum, amen.

391.) Mel. Es ist gewißlich.

Erschrecklich ist es, daß man nicht der höllen pein betrachtet; Ja, daß sie fast als ein gedicht von vielen wird geachtet: da doch kein augenblick vergeht, daß nicht ein hauff im sarge steht, vom würger abgeschlachtet.

2. Halt inn, o mensch! mit deinem lauff, es ist ja leicht geschehen; daß dich gereut der schlimme kauff, drum bleib ein wenig stehen: wir wollen erst das höllen-loch, den schwefel-pfuhl, des satans joch, mit rechtem ernst besehen.

3. Merck auf! der du mit großem pracht hie lässest häuser bauen: du wirst in jener finstern nacht dergleichen nimmer schauen. Der höllen wohnung ist ein schlund, ja tieffe pfütz, in welcher grund du fallen wirst mit grauen.

4. Da findest sich kein schöner saal, kein vorhauß, keine kammer: er heist und ist ein ort der quaal, den satanß starke klammer fest aneinander hat verpicht; es ist ein wohnhaus ohne licht, ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesen ort nicht sanft auf wagen bringen; ach nein! du mußt mit grauen fort, und in den abgrund sprin-

gen; es wird, so bald du fährst davon, wie Dathan und den Abiram, die hölle dich verschlingen.

6. Gedenk jezt nicht, wie kan es seyn, daß dieser ort soll fassen solch eine meng, und so viel pein die sündler fühl- len lassen? o menschen-kind! die höll ist weit, ihr feld ist groß, die stadt ist breit von angst- und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht, noch heller glanz zu finden: die liebe sonne scheint hie nicht, man tappet wie die blinden: hie leuchtet weder mond noch stern, ein höllen-kind das lebt von fern, in schwarz verbrantengründen.

8. Hie steigt auf ein dicker rauch, erschrecklich anzusehen: Ein rechter pech- und schwefel-schmauch, der überall muß gehen, ein schmauch, der billig wird genannt: angst, jammer, marter, quaal und brand, dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestand, der hier auch wird gefunden? der strenge gift kan machen frantz, urplötzlich die gefunden: er ist wie dicker toth und feur, durch ihn wird alles ungeheur, das stinkend überwunden.

10. Diß große feld hegt einen brand, der schwarz und traurig scheint: doch brennet diß verfluchte land, mehr

mehr als der sündler meynet. Bey diesen flammen kan er seh'n die plagen, welche dort gezeichnet, die man zu spät beweinet.

11. Diß höllen = feu'r ist schrecklich heiß, kan stein und stahl verzehren; Der ewig angst = und todes = schweiß wird die verdammten nehren: diß feuer brennet grausam zwar, verbrennet doch nicht ganz und gar die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer = nacht ist lauter angst und schrecken: ach höret! wie der donner fracht, es blizt an allen ecken; es prasselt stets an diesem ort; die winde brausen fort und fort, der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sündler hat sein loch, in dem er sich muß quälen: denn unter diesem teufels = joch hat einer nicht zu wählen: Man darff nicht schweiffen hin und her, des satans macht fällt viel zu schwer, er hat da zu befehlen.

14. Die stolzen werden allemal dort bey einander sitzen: Die säuffer werden in der quaal den süßen wein ausschwitzen: den schindern wird die gnade theur: die hurer wird das höllen = feur in ewigkeit erhizen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, was die verdammten leyden? ihr freche sündler

denckt daran, ihr müisset plötzlich scheiden: ist euch der kerker hier zu viel; ach Gott! das ist nur kinderspiel, dort wird es anders schneiden.

16. Magst du nicht hier gefangen seyn, wie wirst du dann ertragen, o mensch! der höllen angst und pein, den rauch, gestank, das klagen, die finsterniß, des donners macht? heut ist die zeit, bald gute nacht! der argen welt zu sagen.

Es ist genug! mein 392. matter sinn sehnt sich dahin, wo meine väter schlaffen; ich hab es endlich guten fug, es ist genug! ich muß mir ruh verschaffen.

2. Ich bin ermüdt, ich hab geführt, des tages last, es muß einst abend werden; erlöß mich, Herr! spann aus den pflug; es ist genug! nimm von mir die beschwerden.

3. Die grosse last hat mich gedrückt, ja fast erstickt, so viele lange jahre: ach! laß mich finden, was ich such; es ist genug! mit solcher creuzes = waare.

4. Nun gute nacht! ihr meine freund, ihr meine feind, ihr guten und ihr bösen! euch folg die treue vor betrug! es ist genug! mein Gott will mich auflösen.

5. So nimm nun hin Herr! meine seel, die ich befehl in
M 5 deine

deine hand und pflege; schreib sie ein in das lebensbuch: es ist genug! daß ich mich schlaffen lege.

6. Nicht besser soll es mir ergehn, als wie geschehn den vâtern, die erworben durch ihren tod des lebens gruch: es ist genug! es sey also gestorben.

393. **E**s ist gewißlich an der zeit, daß Gottes Sohn wird kommen, in seiner grossen herrlichkeit, zu richten böß und frommen, da wird das lachen werden theuer, wann alles wird vergehn im feuer; wie Paulus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gahn an aller welte ende: da wird Gott fordern für sein thron all menschen aar behende. Da wird der tod erschrecken sehr, wann er wird hören neue mâhr, daß alles fleisch soll leben.

3. Ein buch wird da gelesen bald, darinnen steht geschriben: wie Gott wird richten jung und alt, soll nichts verborgen liegen. Da wird ein jeder seinen lohn empfangen, was er hat gethan, in seinem gangen leben.

4. Hilff du heilig Dreyfaltigkeit! daß mein nahm werd gefunden, im buch des lebens allezeit, an meiner letzten stunden. Weich nicht

von mir HErr Jesu Christ! der du allein mein helffer bist; du wollst von mir nicht scheiden.

5. Was werd ich armer sündler dann vor deinem richtstuhl sagen? was werd ich für ein fürsprecher han, der mein sach wird austragen? das wirst du thun, HErr Jesu Christ! dieweil daß du gestorben bist, all sündler zu erlösen.

6. Wann ich, HErr! meine sünd bedenk, mein augen die thun weinen: wann ich die ewig freud bedenk; mein hertz thut sicherfreuen. HErr hilff! daß ich dein angesicht mög sehn mit meinem augenlicht in dem ewigen leben.

7. HErr Jesu Christ! du machst es lang in diesen bösen tagen; es wird den leuten werden bang, laß sie doch nicht verzagen: schick ihn'n den Tröster den Heiligen Geist, der sie leit in das himmelreich, durch Jesum Christum, amen.

394. **T**reu dich sehr, o meine seele! und vergiß all noth und quaal; weil dich nun Christus dein HErr, ruft aus diesem jammerthal. Aus trübsal und grossem leyd, solt du fahren in die freud, die kein ohr je hat gehöret, und in ewigkeit auch währet.

2. Tag

2. Tag und nacht hab ich geruffen zu dem HErrn meinem Gott: weil mich stets viel creuz betroffen, daß er mir hülff aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersmann, daß sein weg ein end mög han: so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein leben.
3. Dann gleich wie die rosen stehen unter dornen spitzig gar; also auch die Christen gehen in lauter angst und gefahr: wie die meereswellen sind, und der ungestüme wind; also ist allhie auf erden unser lauff voller beschwerden.
4. Die welt, teuffel, sünd und hölle, unser eigen fleisch und blut: plagen stets hier unser seele, lassen uns bei keinem muth. Wir sind voller angst und plag, lauter creuz sind unser tag; wann wir nur geböhren werden, jammer genug find sich auf erden.
5. Wenn die morgenröth herleuchtet, und der schlaff sich von uns wend; Sorg und kummer daher streichet, müß sich an allem end. Unser thränen sind das brod, so wir essen früh und spat: wann die sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts als klagen und weinen.
6. Drum HErr Christ du morgensterne! der du ewiglich aufgeht: sey von mir jegund nicht ferne, weil mich dein blut hat erlöst. Hilff, daß ich mit fried und freud mög von hinnen fahren heut: ach! sey du mein licht und strasse, mich mit beystand nicht verlasse.
7. In dein seite will ich fliehen, an mein'm bittern todesgang: durch dein wundern will ich ziehen ins himmlische vaterland; in das schöne paradies, drein der schächer thät sein reiß, wirst du mich HErr Christ! einführen, mit ewiger klarheit zieren.
8. Ob mir schon die augen brechen, das gehöre gar verschwindt, und mein zung nicht mehr kan sprechen, der verstand sich nicht besinnt; bist du doch mein licht, mein hert, das leben, der weg, die pfort: du wirst mich selig regieren, die recht bahn zum himmel führen.
9. Laß dein engel mit mir fahren auf Eliswagen roth, und mein seele wohl bewahren, wie Lazarum nach seinem tod: laß sie ruhn in deinem schooß, erfüll sie mit freud und trost; bis der leib kommt aus der erden, mit ihr wird vereinigt werden.
10. Freu dich sehr! o meine seele! und vergiß all noth und quaal; weil dich nun

Christus dein HErr, ruft aus diesem jämmerthal. Seine freud und herrlichkeit sollt du sehn in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

397. **G**ott lob! die stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne paradeiß: ihr eltern dröffit nicht klagen, mit freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie kanß **G**ott besser machen? er reißt mich aus dem rachen des teufels und der welt: die jezt wie löwen brüllen, ihr grimm ist nicht zu stillen, bis alles übern hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten tage, da nichts als angst und plage mit hauffen bricht herein: mich nimmt nun **G**ott von hinnen, und läßet mich ent-rinnen der überhäuften noth und pein.

4. Kurz ist mein irrdisch leben; ein bessers wird mir geben, **G**ott in der ewigkeit. Da werd ich nicht mehr sterben, in keiner noth verderben, mein leben wird seyn lauter freud.

5. **G**ott eilet mit den seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem thränen-thal. Ein schnell und seelig sterben ist schnell und glücklich erben des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öftters wird verführet manch kind, an dem man spühret rechtschaffne frömmigkeit. Die welt voll list und tücke, legt heimlich ihre stricke, bey tag und nacht zu jederzeit.

7. Ihr nege mag sie stellen; mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein leyd: Denn wer kan den ver-legen, den Christus jezt wird setzen ins schloß vollkommener sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude; jezt, nun ich von euch scheide, betrübt sich euer herz: Doch wenn ihrs recht betrachtet, und was **G**ott thut, hoch achtet, wird sich bald lindern euer schmerz.

9. **G**ott zehlet alle stunden; er schlägt und heilet wunden, er kennet jederman. Nichts ist jemals geschehen, daß er nicht vorgesehen; All's, was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden für **G**ott frey aller sünden, in weißer seiden stehn; und tragen sieges-palmen in händen, und mit psalmen des HErrn ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch so betrübt: Wohl dem! der Gottes willen gedencet zu erfüllen, und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Adt!

12.
wa
ist
mi
G
do
seh
39

S

see
die
Ja
mi
lid
thu

2.
zeit
ger
her
lich
mi
gru
alle
gna

3.
alle
güt
lan
mei
nich
und
nich
sam

4.
gnu
creu
ich
hat
teufe

12. Ade! nun seyd gesegnet,
was jezund euch begegnet,
ist andern auch geschehn: viel
müssens noch erfahren. Nun!
Gott woll euch bewahren;
dort wollen wir uns wieder
sehn.

396. Mel. Aus tieffer noth.

Herr Gott mein jammer
hat ein end, ich fahr aus
diesem leben :; mein
seel befehl ich in dein händ,
die du mir hast gegeben.
Ich bitt, Herr! sey genädig
mir, und nimm mich väter-
lich zu dir, mein geist zu dir
thut streben.

2. Weil ich leb hie in dieser
zeit, hab ich viel sünd began-
gen: dein väterlich barm-
herzigkeit, nicht dankbar-
lich empfangen. Solchs reut
mich, Herr! von herzen-
grund, all augenblick und
alle stund; laß mich Herr!
gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu
aller frist auf deine grosse
güte :; und meinen Hey-
land Jesum Christ, der woll
mein seel behüten; daß sie
nicht weich von deiner gnad,
und mir des feinds gewalt
nicht schad, noch sein grau-
sames wüten.

4. Christus hat für mich
gnug gethan, am stamm des
creuzes gelitten :; den sehe
ich mit glauben an, für mich
hat er gestritten. Den tod,
teufel und höll verwundt,

und sie vertilget gar zu grund,
ihr macht gänglich verschnit-
ten.

5. Des halt ich mich mein
Herr und Gott! thu mich
darauf verlassen :; daß mir
nicht schad der leiblich tod,
frölich fahr ich mein straf-
sen, zu meinem Herren Je-
su Christ, der jezund mein
begleiter ist; daß weiß ich
guter massen.

6. Amen! das ist gewißlich
wahr, und kan mich nicht
betrügen :; daß ich ins ewig
leben fahr, mein glaub wird
mirs nicht lügen: dann ich
mit Christo ewiglich, und al-
len Heil'gen seliglich, des tods
macht will besiegen.

Herr Gott! nun
397. schleuß den him-
mel auf, mein zeit
zu end sich neiget :; ich hab
vollendet meinen lauff, des
sich mein seel sehr freuet:
hab genug gelitten, mich müd
gestritten, schick mich fein zu,
zur ewigen ruh: laß fahren
was auf erden, will lieber
selig werden.

2. Wie du mir, Herr! befoh-
len hast, hab ich mit wahren
glauben :; Mezn'n lieben
Heyland aufgefast, in mein
arm, dich zu schauen: hoff
zu bestehen, will frisch ein-
gehen, ausm thränen: thal,
in freuden: saal: laß fahren
was auf erden, will lieber
selig werden.

M 7

3. Laß

3. Laß mich nun HErr! wie in deine hände; Und so im Simeon, in frieden zu dir glauben sanfft und froh, auf fahren :; befehl mich Chri- meinem bettlein oder stroh, sto deinem Sohn, der wird möge von himmen fahren.
 mich wohl bewahren: wird mich recht führen, im him- 5. Wo du mich aber in dem mel zieren, mit ehr und cron, fahr ich davon: laß hie, durch raub auf frem- fahren was auf erden, will stülzen, nach deinem rath lieber selig werden. wollst nehmen hin; so richt nicht HErr! nach meinem

398. **H**Err Jesu Christ! ich weiß gar wol, daß ich einmahl muß sterben: wann aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben, dem leibe nach, das weiß ich nicht; es steht allein in dein'm ge- richt, du weißt mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewust, zwar durch dein's Geistes gabe, an dir allein die beste lust in mei- nem herzen habe; und ge- wißlich glaub, daß du allein mich hast von sünden gewa- schen rein, und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr Jesu Christ! halt mich bey den gedanken: und laß mich ja zu keiner frist von dieser meynung wancken; sondern darben verharren vest, bis daß die seel aus ihrem nest wird in den himmel fahren.

4. Kann seyn, so gib durch deine hand mir ein ver- nünfftig ende; daß ich mein seel fein mit verstand befehl

sinn, den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus schwach- heit groß mich ungebührlich hielte, gieng etwan oder lä- ge bloß, und unbescheiden redte, so laß michs HErr! entgelten nicht, weils wider mein bewust geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr! gib mir in to- des: pein ein säuberlich ge- bärde; und hilff, daß mir das hertze mein fein sanfft gebrochen werde; und wie ein licht ohn alles weh, auf dein unschuldig blut ver- geh, das du für mich ver- gossen.

8. Jedoch ich dich nicht leh- ren will, noch dir mein end fürs schreiben; sondern dir allweg halten still, bey dei- nem wort verbleiben; und glauben, daß du als ein fürst des lebens mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn mich dir thu ganz erge- ben: denn sieh! der tod ist

mein

mei
mei
nen
wei
tag

399

litt
für
lich
Ba

2. d
der
nun
un
tod

3. me
ren
ne
und
zerb

4. A
nich
mei
kom
beh
lekt

5. I
jam
auch
böse
mit
mir

6. Q
abw
in d
in d
der j

mein gewinn, du aber bist
mein leben; und wirst mei-
nen leib ohn alle klag, das
weiß ich gewiß, am jüngsten
tag zum leben auferwecken.

HErr JESU Christ
399. **G**ott! der du
litt'st marter, angst und spott;
für mich am creuz auch end-
lich starbst, und mir deins
Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter lei-
den dein, du wollst mir sün-
der gnädig seyn; wann ich
nun komm in sterbens noth,
und ringen werde mit dem
tod.

3. Wann mir vergeht all
mein gesicht, und meine oh-
ren hören nicht; wann mei-
ne zunge nicht mehr spricht,
und mir vor angst mein herz
zerbricht.

4. Wann mein verstand sich
nicht besinnt, und mir all
menschlich hülff zerrinnt; so
komm, o HErr Christ! mir
behend zu hülff an meinem
letzten end.

5. Und führ mich aus der
lammertal, verkürz mir
auch des todes quaal: die
bösen geister von mir treib,
mit deinem Geist stets bey
mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib
abwendt; so nimm sie HErr!
in deine hand: der leib hab
in der erd sein ruh, bis sich
der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn mir
verleyh, am jüngsten gericht
mein fürsprech'r sey; und
meiner sünd nicht mehr ge-
denck, aus gnaden mir das
leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget
mir in deinem wort, das
trau ich dir: fürwahr, für-
wahr euch sage ich, wer
mein wort hält und glaubt
an mich.

9. Der wird nicht kommen
ins gericht, und den tod
ewig schmecken nicht; und
ob er gleich hie zeitlich stirbt,
mit nichten er drum gar
verdirbt.

10. Sondern ich will mit
stärcker hand ihn reißen aus
des todes band, und zu mir
nehmen in mein reich, da
soll er denn mit mir zugleich

11. In freuden leben ewig-
lich, darzu hilff uns ja gnä-
diglich! ach HErr! vergib
all unser schuld, hilff, das
wir warten mit gedult.

12. Bis unser stündlein
kommst herben, auch unser
glaub stets wacker sey; dei-
nem wort zu trauen besi-
glichen, bis wir entschlaffen se-
liglich.

HErzlich lieb hab
400. **I**ch dich, o HErr!
ich bitt, du wollst
seyn von mir nicht fern mit
deiner hülff und gnaden: die
ganze welt nicht erfreuet
mich, nach himmel und er-
den

den frag ich nicht, wann ich dich nur kan haben. Und wann mir gleich mein herz zerbricht; so bist du doch mein zuversicht, mein theil und meines herzens trost, der mich durch sein blut hat erlöst. HErr Jesu Christ! mein Gott und HErr, mein Gott und HErr! in schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja HErr! dein geschenk und gab, mein leib, seel und alles was ich hab, in diesem armen leben: damit ichs brauch zum lobe dein, zum nuß und dienst des nächsten mein, wollst mir dein gnade geben. Behüt mich HErr für falscher lehr; des satans mord und lügen wehr: in allem creutz erhalte mich; auf daß ichs trag geduldiglich. HErr Jesu Christ! mein HErr und Gott, mein HErr und Gott! tröst mir mein seel in todes noth.

3. Ach HErr! laß deine liebe engel ein, am letzten end die seele mein in Abrahams schooß tragen; den leib in seinem schlaß kämmerlein gar sanfft ohn einige quaal und pein ruhn biß an jüngsten tage: alsdann vom tod erwecke mich, daß meine augen sehen dich in aller freud, o Gottes Sohn! mein Heyland und mein gnaden thron. HErr Jesu Christ! erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich.

401. **H**erglich thut mich verlangen nach einem selgen end: weil ich hie bin umfangen, mit trübsal und elend. Ich hab lust abzuschneiden von dieser argen welt; sehn mich nach ewigen freuden, o Jesu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöst, von sünd, tod, teuffel und höll, es hat dein blut gekostet, drauf ich mein hoffnung stell: warum solt mir dann grauen sirm tod und höllischem gesind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seligs kind.

3. Wenn gleich süß ist das leben, der tod sehr bitter mir: will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben, da meine seel fährt hin; des freu ich mich gar eben, sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von wärmern wird verzehrt: doch auferwecket werden, durch Christum schön verklärt: wird leuchten als die sonne, leben ohn alle noth, in himmlischer freud und wonne; was schad't mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reizet länger zu leben hier: und mir auch immer zeiget ehr, geld, guth, all ihr zier: doch des ich gar nicht achte, es währt ein kleine zeit; das himm-

hin
ble
6.
sch
den
br
me
gro
we
ber
me
7.
ber
nor
jan
wil
un
der
ref
8.
gen
euc
der
fro
sen
wir
glan
9.
H
mei
re
best
wir
and
in
10.
wen
alle
ende
lein
ben

himmlisch ich betrachte, das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich gleich auch nun scheide von meinen freunden gut; das mir und ihnen bringt leyde: doch tröst mir meinen muth; daß wir in grossen freuden zusammen werden komm'n, und bleiben ungescheiden im himmelischen thron.

7. Ob ich gleich hinterlasse betrübte kinderlein, der'n noth mich über die masse jammert im herken mein: will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOTT; der wird sie wohl versorgen, retten auß aller noth.

8. Was thut ihr so sehr jagen, ihr arme waiselein! solt euch GOTT hülff versagen, der speißt die raben klein? frommer wittwen und waisen ist er der Vater treu, er wird sie gnädig speisen; das glaubt ohn alle scheu.

9. Geseq'n euch GOTT der HERRE, ihr vielgeliebte mein! trauret nicht allzusehre über den abschied mein: beständig bleibt im glauben; wir werden in kurzer zeit einander wieder schauen, dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gang wenden, zu dir HERR Christ! allein: Gib mir ein seligs ende; send mir dein engel ein. Führe mich ins ewig leben, das du erworben hast

durch dein leyden und sterben, und blutiges verdienst.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke von dir HERR Jesu Christ! den schwachen glauben stärke in mir zu aller frist: hilff mir ritterlich ringen, dein hand mich halte fest; daß ich mag frölich singen das consummatum est.

402. Hört auf mit trauern und klagen, ob dem tod soll niemand jagen; er ist gestorben als ein Christ, sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sark und grab drum wird geziert, der leib ehrlich begraben wird; daß wir glauben, er sey nicht tod, sondern schläfft und ruht sanfft in GOTT.

3. Wohl scheint's, als sey nun all's dahin, weil er da liegt ohn muth und sinn; doch soll sich bald finden wieder, leb'n und krafft in allen glieder.

4. Bald werden diese todten sein erwärmen, und sich fügen ein, zusammen mit krafft und leben; GOTT wird's herrlich wieder geben.

5. Der leichnam jetzt lieget und starret, wird nun gar bald in schneller fahrt schweben in lüfften unbeschwert, gleich wie die seele leicht hinfährt.

6. Ein waißen körnlein in der erd liegt erst gang tod, dürr und unwerth; doch kommt's herfür gar fein und zart,

zart, und bringt viel frucht nach seiner art.

7. Der leib gemacht vom erden-kloß, soll liegen in der erden-schoos, und soll da ruhen ohne leyd, bis er vom tod wi. der aufsteht.

8. Der leib war der seelen häuslein, die bließ GOTT mit seinem athem drein; ein edel hertz, recht muth und sinn, war durch die gab Christi darinn.

9. Den körper nun die erd bedeckt, bis ihn GOTT wieder auferweckt; der sein's geschöpfs gedennen wird, welch's war nach seinem bild formirt.

10. Ach! daß nun käm derselbig tag, da Christus nach seiner zusag wird herfür bringen ganz und gar, was in der erd verscharret war.

403. **I**ch hab mein sache GOTT heimgestellt; Er machs mit mir, wies ihm gefällt: soll ich allhie noch länger leb'n, nicht widerstrebn, sein'm willen thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wann GOTT will, ich schreib ihm nicht für maas noch ziel: es seynd gezählt all härlein mein, beid groß und klein, fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhie ein jammerthal, angst, noth und trüb-

sal überall; des bleibens ist ein kleine zeit, voll mühseligkeit, und wers bedenckt, ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, von mutterleib kommt er nackt und bloß; bringt nichts mit sich auf diese welt, kein guth noch geld, nimmt nichts mit sich, wann er hinsfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch guth, kein kunst noch gunst, noch stolzer-muth: fürm tod kein kraut gewachsen ist, mein frommer Christ! alles was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck; morgen sind wir tod und liegen im sark: heut blühen wir wie die rosen roth, bald frantz und tod; ist allenthalben müß und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den aug'n, wohl aus dem sinn; die welt vergisset unser bald, sey jung oder alt, auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach Herr! lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumal; auch wir allhie kein bleibens han, müssen all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer GOTT! dadurch ist kommen der bitter tod; der nimmt und frist all menschen-

sch
fra
ehr
10.
ter
mü
G
hin
me
nic
11.
sün
ich
daß
für
Co
12.
G
sün
erst
hö
nen
13.
alle
tod
ode
ist
helf
14.
ler
tra
ich
alle
aus
15.
treu
bew
nich
sey
men
16,

schen kind, wie er sie findt, fragt nicht: weß standts oder ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, mein täglich brod ist müh und klag: Wann mein Gdt will, so will ich mit, hinfahrn in fried; sterben ist mein gewinn, und schad mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd ansicht; dennoch will ich verzagen nicht: ich weiß daß mein getreuer Gdt für mich in tod sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr Jesus Christ, für all mein sünd gestorben ist, und auf-erstanden mir zu gut, der hollen gluth, gelöschet mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit; von ihm der bittre tod mich nicht scheid: ich leb oder sterb, so bin ich sein; er ist allein, der einig trost und helffer mein.

14. Daß ist mein trost zu aller zeit, in allem creuß und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag, ohne alle klag, werd auferstehen aus meinem grab.

15. Mein frommer und getreuer Gdt, all meingebein bewahren thut; da wird nicht einß vom leibe mein, sey groß oder klein, untkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben Gdt

von angesicht werd ich anschau'n, dran zweiffel ich nicht, in ewger freud und seligkeit, die mir bereit; ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O Jesu Christe! Gdt, teß Sohn! der du vor mich hast gnug gethan; ach! schleuß mich in die wunden dein! du bist allein der einig trost und helffer mein.

18. Amen! mein lieber frommer Gdt! beschehr uns all'n ein sel'gen tod: Hilff, daß wir mögen allzugleich, bald in dein reich, kommen und bleiben ewiglich.

404.) Mel. Herzlich thut ic.

Ich hab mich Gdt ergeten, dem liebsten Vater mein; hier ist kein immer leben, es muß geschieden seyn. Der tod bringet mir kein schaden, er ist nur mein gewinn; darum in Gdtes gnaden fahr ich mit fried dahin.

2. O welt! wer dir vertrauet, o schnöde böse welt! o welt! wer auf dich bauet, derselb gewißlich fällt. Gunst, die thut manchen blinden, eh er sich recht bedenckt, thust du dich von ihm wenden; dein falscheit manchen fränckt.

3. Welt! deiner ich nichts achte mit deinem übermuth; vielmehr ich höher achte Christum das höchste Gut: Mit ihm kan ich befreien mein

meine feinde ritterlich, die jetzt an allen seiten sich legen wider mich.

4. Er kan mit freud erfüllen das traurig herze mein, und all mein kummer stillen, dar zu des todes pein: drum will ich frölich dringen, aus diesem jammerthal; ich weiß, mir wirds gelingen ewig in Gottes saal.

5. Drum, welt! ich thu dich lassen, mit diesem schänden pracht, und fahr dahin mein strassen, ade zu guter nacht: Christo bin ich ergeben, du welt fahr immer hin! dann Christus ist mein leben; sterben ist mein gewinn.

6. Nach leyd viel freud und wonne werd ich im himmel han, und leuchten wie die sonne, ewig bey Gottes sohn: das leib und seel sich freuen, und sag'n ihm lob und danck, in jenem schönen meyen, mit meinem lob-gesang.

415. **J**esus meine zuversicht, und mein Heyland ist im leben: dieses weiß ich, solt ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die lange todes-nacht, mir auch für gedanken macht.

2. **J**esus, der mein Heyland, lebt, ich werd auch das leben schauen; seyn, wo mein erlöser schwebt, warum solte mir dann grauen? Räset auch ein haupt sein glied,

welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band zu genau mit ihm verbunden; meine starcke glaubens-band wird in ihn gelegt befunden: das mich auch kein todes-bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch und mus daher auch einmal zu aschen werden: das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der erden; das ich in der herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut mich umgeben, wie ich gläube; Gott wird werden angeschaut, dann von mir in diesem leibe, und in diesem fleisch werd ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht wird ihn, meinen Heyland, kennen; ich, ich selbst, kein fremder nicht, werd in seiner liebe brennen: nur die schwachheit um und an, wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie fräncket, seuffzt und sleht, wird dort frisch und herrlich gehen: irrdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen: hier geh ich natürlich ein; nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, **J**esus trägt euch, meine glieder! gebt nicht statt der traurigkeit, sterbt ihr,

ih
de
erk
grä
9.
flu
den
du
lan
sch
gen
10.
heb
erd
jeg
füg
das
ewi
416
S
den
G
rech
So
fen.
auf
fen,
sus
2.
neu
ohn
seid
gold
hat
th.u
Mei
serap
Jes
3. 2

ih, Christus ruft euch wie-
der; wann die lezt' trompet
erklingt, die auch durch die
gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-
flufft, lacht des todes und
der höllen; denn ihr sollt euch
durch die luft eurem Hey-
land zugesellen: Denn wird
schwachheit und verdruß lie-
gen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist er-
hebt, von den lüften dieser
erden; und euch dem schon
jezt ergebt, dem ihr beyge-
fügt wollt werden: Schickt
das herze dahinein, wo ihr
ewig wünscht zu seyn.

416.) Mel. Wie schön leucht
Jesús? oder ist mein geist
Jentzückt? mein auge hat
jezt was erblickt, ich seh

den himmel offen: Ich sehe
Gottes königs: thron, zur
rechten JESU Gottes
Sohn, auf den wir alle hof-
fen. Singet, klinget, spielt
auf scharfen Davids: harf-
fen, jauchzt von hertzen! JE-
sus stillt allen schmerzen.

2. Ich seh: er machet alles
neu, die braut fährt zu ihm
ohne scheu in reiner schöner
seide; Die kleider sind mit
gold gestickt, der bräut'gam
hat sie selbst geschmückt mit
ihrem hals: geschmeide.
Meister, geister, cherubinen,
seraphinen! wünschet glücke!
JESUS gibt ihr liebes: blicke.

3. Der braut ist nichts als

lust bewußt; Gott sieht an
ihrer schönheit lust, sie glän-
zet wie die sonne: man führt
sie in den braut: pallast, in's
freuden: hauß zur stolzen
raß, zu ihres königs won-
ne. Klagen, zagen, sonnen-
hike, donner: blize sind ver-
schwunden: Gottes Lamm
hat überwunden.

4. GOTT hat sie aus dem
strom erfrischt, der augen-
thranen abgewischt, Gott
kommt bey ihr zu wohnen.
Er will ihr Gott, sie sein
volck seyn, selbst bey ihr ge-
hen aus und ein: wie reich-
lich kan Gott lohnen! trauet,
schauet, Gottes güte, Got-
tes hütte bey den kindern!
Gott wohnt bey bekehrten
jündern.

5. Wie heilig ist die neue
stadt, die Gott und's Lamm
zum tempel hat, zum grunde
die zwölf boten! gar nichts
gemeines geht hinein; wer
greuelt, muß verbannt seyn,
sein theil ist bey den todten.
Keine, keine edelsteine sind
gemeine; ihr licht flimmert,
wie ein heller jaspis schim-
mert.

6. Die stadt darff keiner son-
nen nicht, nicht unsers mon-
des blasses licht, das Lamm
ist ihre sonne: Ihr leuch-
tet Gottes herrlichkeit, die
heyden wandeln weit und
breit, bey dieses liches won-
ne. Ihre, thüre, ihre pforten,

die

dieser orten, stehen offen; da ist keine nacht zu hoffen.

7. Von Gottes stuhle quillt ein fluß, der mitten auf der gassen muß, das holz des lebens wässern. Die frucht, die der baum zwölffach trägt, ein jedes blätgen das er hegt, soll die gesundheit bessern. Schlechte, knechte, Herren, Fürsten, Kaiser, dürsten nach der quelle; sie fleußt recht crystallen-helle.

8. Wie herrlich ist die neue welt! die Gott den frommen vorbehält, kein mensch kan sie erwerben: o Jesu! Herr der herrlichkeit! du hast die stätt auch mir bereit; hilff mir die stätt ererben. Weisse, preise ihre kräfte, ihr geschäfte, deinem freunde, zum spott aller unsrer feinde.

417. **M**ein wallfahrt ich vollendet hab in diesem bösen leben: jegund trägt man mich in das grab, darauf thut sich anheben ein neue freud und seligkeit bey Christo meinem Herren; die allen frommen ist bereit; diß ist die cron der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar, und muß zu stau-be werden: doch wird daraus ein körper klar, welcher nicht mehr auf erden; sondern hiernächst bey Jesu Christ ohn jammer und elende, wird seyn und blei-

ben zu aller frist, der sich von Gott nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir und allen menschen erworben: der tod hat g'wart für meiner thür, bis ich jetzt bin gestorben; und dieses ist der sünden schuld, wir müssen einmal sterben: jedoch beweist er noch sein huld, sein glaubige nicht verderben.

4. Sondern wie ein wäitzkörnelein gesäet wird mit fleisse, vermodert und grünt hernach sehr fein: also auch gleicher weise, all fromme Christen hie auf erd ein weil verscharret bleiben; stehn doch hernach auf unversehrt mit schönen klaren leiben.

5. Ich hab auf mein Herrn Jesum Christ, mein hoffnung, thun und lassen, gestellt, welch'r auch zu jeder frist mein Heyland ist gewesen: Der wird mein liebe freunde hier, welche ich hinterlassen, beschirmen und mit grosser zier, endlich auch zu sich fassen.

6. Drum laßt fahren all traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen; in mir ist nichts dann lauter freud, weiß Gott so gut thut meinen: mein seele preiset Gott den Herrn für solch freudenreich leben; Was könnt ihr herrlicher begehrn? Gott woll's euch all'n auch geben! amen.

418.) Mit

418. **M**it fried und freud
ich fahr dahin in
Gottes willen;
Getrost ist mir mein herz
und sinn, sanfft und stille,
wie Gott mir verheissen
hat: der tod ist mein schlaff
worden.

2. Das macht Christus, wahr
Gottes Sohn, der treue
Heyland, den du mich HErr!
hast sehen lan, und machst be-
kannt; daß er sey das leb'n
und heyl in noth und auch
im sterben.

3. Den hast du allen fürge-
stellt, mit grossen gnaden, zu
finem reich die ganze welt
heissen laden, durch dein
theures heil'ham wort, an
allem ort erschollen.

4. Er ist das heyl und se-
lig licht für die Heyden, zu
erleuchten, die dich kennen
nicht, und zu wenden: Er
ist deines volcks Israel, der
preis, ehr, freud und won-
ne.

419. **M**itten wir im le-
ben sind, mit
dem tod umfan-
gen; Wen suchen wir, der
hülffe thut, daß wir gnad er-
langen? das thust du HErr!
alleine: uns reuet unsre mis-
sethat, die dich HErr! erzör-
net hat. Heiliger HErr
GOTT! Heiliger starker
GOTT! Heiliger barmher-
ziger Heyland! du ewiger
GOTT! laß uns nicht versu-

cken in der bitteren todes-
noth! Kyrieleison.

2. Mitten in dem tod an-
sicht, uns der höllen rachen:
wer will uns aus solcher
noth frey und ledig machen?
das thust du, HErr! alleine.

Es jammert dein barmher-
zigkeit unser sünd und groß
seß lend. Heiliger HErr
GOTT! Heiliger starker
GOTT! Heiliger barmherzi-
ger Heyland! Du ewiger
GOTT! laß uns nicht verza-
gen für der tieffen höllen-
gluth! Kyrieleison.

3. Mitten in der höllen-
angst unser sünd uns treib-
ben: wo sollen wir dann flie-
hen hin, da wir mögen blei-
ben? zu dir HErr Christ
alleine: Vergossen ist dein
theures blut, das gnug für
die sünde thut. Heiliger
HErr GOTT! Heiliger star-
cker GOTT! Heiliger barm-
herziger Heyland! du ewi-
ger GOTT! laß uns nicht ent-
fallen von des rechten glau-
bens trost! Kyrieleison.

420. Mel. Mein wallfahrt.

Nun gute nacht ihr lieb-
sten mein! jetzt trägt
man mich von hinnen;
mein leib zu leg'n ins grab
hinein, daß er sanfft ruh
darinnen: die seel ist allbe-
reit bey GOTT, da sie wird
ewig getröstet; mit mir hats
nunmehr keine noth, bin von
all'm leyb erlöst.

2. Was

2. Was trauert ihr dann, daß ich hier scheid? laßt nur euer trauern fahren: ich bin kommen zur ewigen freud, ihr lebt in allen gefahren. Ich geh voran, ihr kommt hernach, denckt: wie werd'n wir uns freuen! wann **GOTT** von allem ungemach, uns ewig wird befreien.

3. Fürwahr die ganz welt ich nicht nahn, daß ich einig minute zu euch in diß elend mehr kam: so groß ist jetzt das gute, das mir **GOTT** hat gegeben ein, im himmel, o welch freude! kommt bald hernach, ihr liebsten mein! was habt ihr hie? nur leyden.

4. Ade! behüt euch **GOTT**, ade! die ihr denckt nachzukommen: den weg zum himmel ich jetzt geh, da gewißlich alle frommen zusammen bringt der jüngste tag, was acht'n wir dann das scheidn? ohn einig leyd, ohn alle klag wir uns werden ewig freuen.

5. Ach **GOTT**! verlenh, wer nach mir bleibt in diesem armen leben; Daß er werd fromm in gnadenzeit, und sich dir mdg ergeben: daß er dort hör: du frommer **CHRIST**! geh ein zu dein's **HERRN** freuden. Ach! helfß du frommer **HERRN JESU** **CHRIST**! in allen gnaden, amen.

421. **N**un laßt uns den leib begraben; daran wir kein zweiffel haben, er wird am jüngsten tag aufstehn, und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er und von der erden, wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufstehn, wann **GOTTES** posaun wird an gehn.

3. Sein seele lebt ewig in **GOTT**, der sie allhier aus lauter gnad von aller sünd und mißethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend ist kommen zu einem selgen end: Er hat getragen **CHRISTI** joch; ist gestorben, und lebt doch noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag; der leib schläfft biß an jüngsten tag: An welchem **GOTT** ihn verklären, und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen; dort aber wird er genesen in ew'ger freud und wonne leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, und gehn all heim unser strassen; schicken uns auch mit ganzem fleiß, denn der tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helfß uns **CHRISTUS** unser Trost, der uns durch sein

sein blut hat erlöst vons teuf-
fels gewalt und ewiger pein,
ihm sey lob, preiß und ehr
allein.

421. **E**wigkeit! du
donner wort! o
schwerdt! das
durch die seele bohrt! o an-
fang ohne ende! o ewigkeit!
zeit ohne zeit! ich weiß für
grosser traurigkeit nicht wo
ich mich hinwende; mein
ganz erschrocknes hertz er-
bebt, daß mir die zung am
gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller
welt, das endlich mit der zeit
nicht fällt, und ganz wird
aufgehoben; die ewigkeit hat
nur kein ziel, sie treibet fort
und fort ihr spiel, läßt nimmer
ab zu toben. Ja! wie mein
Heiland selber spricht: aus
ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir
bang, o ewig! ewig ist zu
lang, hier gilt fürwahr kein
scherken; drum wenn ich diese
lange nacht zusamt der groß-
sen pein betracht, erschreck
ich recht von hertzen; nichts
ist zu finden weit und breit, so
schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur
und schwerdt, diß alles ist
kaum nennens werth, es kan
nicht lange dauern: Was
war es, wenn gleich ein ty-
rann, der funfzig jahr kaum
leben kan, mich endlich ließ
vermauren? gefängniß, mar-

ter, angst und pein, die kön-
nen ja nicht ewig seyn.

5. Wann der verdammten
grosse quaal so manches jahr
als an der zahl, hie men-
schen sich ernehren, als man-
chen stern der himmel hegt,
als manches laub das erd-
reich trägt, noch endlich sol-
te wahren; so wäre doch der
pein zuletzt ihr recht bestimm-
tes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die
gefahr viel hundert tausend
tausend jahr hast kläglich
ausgestanden, und von den
teuffeln solcher frist, ganz
grausamlich gemartert bist,
ist doch kein schluß vorhan-
den; die zeit, so niemand zeh-
len kan, die fänget stets von
neuem an.

7. Liegt einer franck und ru-
het gleich im bette, das von
golde reich, recht fürsilich ist
gezieret; so hasset er doch
solchen pracht, auch so, daß
er die ganze nacht ein kläg-
lichs leben führet; er zehlet
allen glockenschlag, und seuf-
zet nach dem lieben tag.

8. Ach was ist das? der hollen
pein, wird nicht wie leibes-
tranckheit seyn, und mit der
zeit sich enden: es wird sich
der verdammten schaar im
feur und schwefel immerdar
mit zorn und grimme um-
wenden, und diß ihr unde-
greiflichs leyd, soll wahren
bis in ewigkeit.

M

9. Ach

9. Ach Gott! wie bist du so gerecht, wie straffest du die bösen knecht im heißen pfuhl der schmerzen! auf kurze sünden dieser welt, hast du so lange pein bestellt; ach nimm diß wohl zu herzen, und merck auf diß, du menschen-kind! kurz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des teuffels strick, die wollust kan ein augenblick, und länger nicht ergehen: dafür wilt du dein arme seel hernach mahls in des teuffels höhl hin zur vergeitung setzen; ja schöner tausch, ja wohl gewagt, das bey den teuffeln wird beklagt.

11. So lang ein Gott im himmel lebt, und über alle wolcken schwebt, wird solche marter wahren: es wird sie plagen kalt und heiß, angst, hunger, schrecken, feur und bliz, und sie doch nicht verzehren: dann wird sich enden diese pein, wann Gott nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, als anfangs sie beschaffen war, sie kan sich nicht vermindern; es ist ein arbeit sonder ruh, sie nimmt an klag und seuffzen zu, bey jenen satans-kindern; o sündler! deine missehat empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch! vom sünden-schlaff, ermun-

tre dich, verlohrenes schaaf, und begre bald dein leben: wach auf! es ist noch hohe zeit, es kommt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben; vielleicht ist heut der letzte tag, wer weiß noch, wie man sterben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, pracht, hoffarth, reichthum, ehr und geld, dir länger nicht gebieten: schau an die grosse sicherheit, die falsche welt und böse zeit, zusamt des teuffels wüthen: vor allen dingen hab in acht, die vorewehrte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind! von sinnen toll, von herzen blind, laß ab die welt zu lieben: ach! ach! soll dann der höllen pein, da mehr dann tausend hencker seyn, ohn ende dich betrüben? wo lebt ein so beredter mann, der dieses werck aussprechen kan?

16. O Ewigkeit! du donnerwort! o schwerdt, das durch die seele bohrt, o anfang ohne ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit, ich weiß für grosser traurigkeit, nicht, wo ich mich hinwende; nimm du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu! in dein freuden-zelt.

423. **D** JESU Christ! meins lebenslicht, mein heyl, mein trost,

trost, mein zuversicht! auf
erden bin ich nur ein gast,
und drückt mich sehr der
sünden last.

2. Ich hab für mir ein schwe-
re reiß, zu dir ins himmlisch
paradeiß; da ist mein rechtes
vaterland, daran du dein
blut hast gewandt.

3. Zur reiß ist mir mein hers
sehr matt, der leib gar we-
nig kräften hat; allein mein
seele schreyt in mir: **H**Er
hohl mich heim, nimm mich
zu dir.

4. Drum stärck mich durch
das leiden dein, in meiner
letzten todes-pein; dein blut-
schweiß mich stärck und er-
quick, mach mich frei durch
dein band und strick.

5. Dein backenstreich und
ruthen frisch, der sünden
striemen mir abwisch; dein
hohn und spott, dein dorne
crown, laß seyn mein ehre,
freud und wohn.

6. Dein durst und gallen-
franc mich lab, wenn ich
sonst keine stärkung hab;
dein angst-geschrey komm
mir zugut, bewahr mich für
der höllen glut.

7. Die heilige fünf wunden
dein, laß mir rechte selb-
löcher seyn, darein ich mich
als eine taub, daß mich der
höllisch weyh nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht
kan reden frey, dein geist in
meinem herzen schrey: hilf,

daß mein seel den himmel
find, wenn meine augen
werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn
mein licht, wenn mir der tod
das herz zerbricht; behüte
mich für ungeberd, wenn ich
mein haupt nun neigē werd.

10. Dein creuz laß seyn mein
wanderstab, mein ruh und
rast dein heil'ges grab, und
die reinen grab-tücher dein,
laß meine sterbe-kleider seyn.

11. Laß mich durch dein: na-
gelmahl erblicken die gena-
den-wahl; durch deine auf-
gespaltne seit, mein arme
seele heim begleit.

12. Auf deinen abschied,
H E R R! ich trau, darauf
mein letzte heimsfahrt bau;
thu mir die himmels- thür
weit auf, wenn ich beschließ
meins lebens lauf.

13. Am jüngsten tag erweck
mein'n leib, hilf! daß ich dir
zur rechten bleib; daß mich
nicht treffe dein gericht,
welch's das erschrecklich ur-
theil spricht.

14. Als dann mein leib er-
neure ganz, daß er leucht
wie der sonnen glanz, und
ähnlich sey dem'm klaren
leib, auch gleich den lieben
engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so
frölich seyn, werd singen mit
den engelein, und mit der
auserwählten schaar, ewig
schauen dein antlig klar.

424. **D**IESE! wie so lang soll ich alhier noch leben? miß! ist sehr angst und bang, komm JESU! mir zu geben. Gib mir nach dieser zeit, die wahre himmels- freud, wo alle frommen schweben.

2. Du süßer seelen- gast! komm JESU! mich zu laben, ich finde keine rast, wo ich dich nicht kan haben, du freuden-bringer du, komm! bringe mich zur ruh, so fühl ich himmels- gaben.

3. Ist doch in dieser zeit, darinnen wir jetzt schweben, nichts als nur krieg und streit, mit falscher freud umgeben. Hier ist gar keine ruh, dir stieh ich JESU! zu, gib mir dein freuden-leben.

4. Komm JESU! gib dich mir, ich wil mich dir ergeben! ach! komm du hergens-zier! komm JESU! du mein leben, komm, kom du himmels- cron. Komm JESU! meine wohn- laß mich an dir stets kleben.

5. O welt! bleib wie du wilt, mit deinen falschen schätzen mein JESUS süß und mild, wird mich mit freud ergezen. Er ist mein reicher schatz, die welt find keinen platz, sie kan mich nicht mehr lesen.

6. Fahr hin, du thränen- thal! mein JESUS voller freuden, nimt mich in seinen saal, da weder tod noch lei- den, da wo die gnaden-sonn

in steter freud und wohn- thut seine schäflein weiden.

425.) Mel. Herr JESU ic.

DES süßes wort, das JESUS spricht, zur armen wittwen: weine nicht!

es kommt mir nie aus meinem sinn, zumahl wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr, leiß, sondern unter a freyen thor, laut, daß es hö- ret jederman, und sich hier- über freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, da tod und leben war im streit; drum soll es auch er- quicken mich, im tod und le- ben kräftiglich.

4. Wenn noth und armuth mich ansicht, spricht doch mein JESUS: weine nicht! Gott ist dein Vater, trau nur ihm, erhört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr kraselos, krank und schwach, und ist nichts da, denn weh und ach! so tröstet JESUS mich und spricht: Ich bin dein arzt, drum weine nicht!

6. Raubt mir der feind mein guth und haab, daß ich muß fort mit einem stab, sagt JESUS wieder: weine nicht! denck, was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfol- gers hand, man gönnt mir keinen sitz im land; schreyt JESUS in mein herz und spricht:

spr
wei
8.
se
fal
süß
dir
und
9.
lieb
ne
der
ich
10.
den
der
wei
glä
11.
süß
wei
in
alle

426

ins
geis
zu
in
2.
det,
ster
blei
erwi
frie
dah
3.
gen
geze
büb

spricht: dein ist der himmel,
weine nicht.

8. Wenn lose bundesketten
seynd, ich habe feind und
falsche freund; spricht JE-
sus: weine nicht! und glaub,
dir kan nicht schaden asch
und staub.

9. Reist mir der tod das
liebste hin, sagt Jesus: wei-
ne nicht! ich bin, ders wie-
der gibt, gedencke dran, was
ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich selbst ringen mit
dem tod, ist Jesus da, rufft in
der noth: ich bin das leben,
weine nicht! wer an mich
glaubt, wird nicht gericht.

11. O süßes wort! das JE-
sus spricht, in allen nöthen:
weine nicht! ach klinge stets
in meinem sinn, so fährt
alles trauren hin.

426. **D**welt! ich muß dich
lassen, ich fahr da-
hin mein strassen
ins ewig vaterland: mein
geist will ich aufgeben, dar-
zu mein leib und leben setzen
in Gottes gnädig hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet,
der tod das leben endet,
sterben ist meingewinn: kein
bleiben ist auf erden, das
ewig muß mir werden, mit
fried und freud ich fahr
dabin.

3. Ob mich gleich hat betro-
gen, die welt von Gott ab-
gezogen durch schand und
büherey; will ich doch nicht

verzagen, sondern mit glau-
ben sagen, daß mir mein
sünd vergeben seyn.

4. Auf Gott steht mein ver-
trauen, sein angesicht will
ich schauen, warlich durch
Jesus Christ; der für mich
ist gestorben, des Vaters
huld erworben, mein mitt-
ler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht
schaden, erlöst bin ich aus
gnaden, umsonst durch Chri-
sti blut: Kein werck kommt
mir zu frommen, so ich will
zu ihm kommen, allein durch
wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knech-
te, mein thun ist viel zu
schlechte, denn daß ich ihm
bezahle, damit das ewig le-
ben, umsonst will er mirs ge-
ben, und nicht nach mein'm
verdienst und wahl.

7. Drauf will ich frölich ster-
ben, das himmelreich erer-
ben, wie er mirs hat bereit:
hier mag ich nicht mehr blei-
ben, der tod thut mich ver-
treiben, mein seel sich von
mein'm leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hin-
nen, o welt! thu dich besin-
nen, dann du mußt auch her-
nach: thu dich zu Gott be-
kehren, und von ihm gnad
begehren, im glauben sey du
auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhan-
den, hör auf von sünd und
schanden, und richte dich auf

die bahn, mit beten und mit wachen, sonst all irdische sachen, solt du gütlich hinfahren lan.

10. Das schenck ich dir am ende, ade! zu GOTT dich wende, zu ihm steht mein begehre: hüt dich für pein und schmerzen, nimm mein abschied zu herzen, meins lebens ist jetzt hie nicht mehr.

427. **W**ie selig seyd ihr doch ihr frommen! die ihr durch den tod zu GOTT gekommen: ihr seyd entgangen aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Man muß hie doch wie im kercker leben, da nur sorge, furcht und schrecken schweben; was wir hie kennen, ist nur müß und hergeleyd zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, sicher und befreyt von allem jammer; kein creuz und leyden ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen; euch wird gesungen, was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, und den himmel für die welt ererben? wer wolt hie bleiben, sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe! komm, uns auszuwannen, löß uns auf, und führ uns bald von dannen; bey dir, o sonne! ist der frommen seelen freud und wonne.

428. **W**as hilfft alle welt mit ibrem guth und geld? alles verschwindt geschwind, gleich wie der rauch vom wind.

2. Was hilfft der hohe thron, das scepter und die cron? scepter und regiment hat alles bald ein end.

3. Was hilfft seyn hübsch und fein, schön wie die engel seyn? schönheit vergeht im grab, die rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein goldgelbes haar, augen crystallen klar? lefftgen corallen roth, alles vergeht im tod.

5. Was ist das güldne stück, von gold geziert und geschmückt? gold ist nur rothe erd, die erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth gewand, das purpur wird genannt? von schnecken aus dem meer, kommt aller purpur her.

7. Was ist der seiden-pracht? wer hat den pracht gemacht? es haben würm gemacht den gangen seiden-pracht.

8. Was sind dann solche ding, die man nicht schätzt gering, erd, würm, koth, schne-

schnecken-blut, ißß, daß uns
zieren thut.

9. Fahr hin! o welt! fahr
hin; bey dir ist kein gewinn,
daß ewig achst du nicht, hast
hier dein erndt und schnitt.

10. Fahr hin! leb wie du
wilt, hast genug mit mir ge-
spielt: die ewigkeit ist nah,
zu leben ich anfab.

429. **S**o wünsch ich nun
ein gute nacht der
welt und laß sie
fahren: ob sie mir gleich viel
jammers macht, Gott wird
mich wohl bewahren. Ich
meynt, die welt wär eitel
geld, befind es nun viel an-
ders, befind es nun viel an-
ders.

2. Ein hirsch von schlangen
angesteckt, nach frischem was-
ser sehrehet; also hat mich
zum durst erweckt die welt
vermaledhet: auch macht
mir bang die alte schlang,
daß ich zu Gott muß wei-
nen:.

3. Wenn komm ich in dein
paradeiß, da schon viel Chri-
sten wohnen, und singe dir
lob, ehr und preiß, bekleidet
mit der sonnen? wann holst
du mich ins himmelreich, daß
ich dein antlitz schaue:.

4. Mein seel hat noth und
leidet quaal, daß ich so lang
muß harren, gespannt auf
dem jammerthal, als zög ich
schwere farren. Da treibt
ihren spott die falsche roth

mit mir in meinen nö-
then.

5. Sie fragen: ja wo bleibt
dein Gott? ja! daß er dir
erscheine; der hohn fränckt
mir mein herz und blut, daß
ich vor trübsal weine. Ey!
komm doch bald mein auf-
enthalt! und reiß mich von
der erden:.

6. Ey! nimm mich in dein'n
freuden-saal, von dir berei-
tet droben: da dich die pa-
triarchen all mit den pro-
pheten loben; Und da die
schaar der engel klar um dei-
nen thron herschweben:.

7. Was fränckst du dich
mein arme seel? sey still und
thuy nicht mancken: Gott ist
mein burg, mein trost und
heyl, deß werd ich ihm noch
dancken; drück dich und leid
ein kleine zeit, nach angst
kommt freud und wonne:.

8. Daß kräutlein patientia
wächst nicht in allen gärten:
ach Gott! schaff du mir im-
merdar, daß ich könn deiner
warten; Sonst bin ich sehr
betrübt und schwer von
angst auf dieser erden:.

9. Ich seh, daß dein zorn
wie ein fluth dem ganzen
land begegnet, und daß es
schrecklich brausen thut, wo
sich dein grimm erhebet. Die
wellen gar ich auch erfahr
samt deinen wassermogen:.

10. Darum bin ich der welt
so müd, all tag und nacht ich
wei-

weine: und laß nicht ab, bis deine güt, verheissen mir, erscheine. Nun eil doch fort, mein treuer hort! und nimm mich hin im frieden ::

11. Wie lang soll ich hier traurig gehn, da mich die feinde plagen? Es ist ein mord in meinen bein, daß sie ganz höhnlich fragen: sag an, wo ist dein Jesus Christ? ja! daß er dich erlöse ::

12. Gedult! gedult! du traurig seel! gedult ist hie vonnöthen: Bis uns der lieb Immanuel von diesen argen Kröten, wohl zu sich reiß ins paradies, da werden wir ihm danken ::

430. **S**pann auß, spann auß, ach frommier Gott! spann mich auß meinem farren; erlös mich von der quaal und noth, ich kan kaum länger harren: der welt und lebens bin ich satt, für angst der seelen müd und matt, daß ich begehrt zu sterben.

2. Dann was ist doch die schmöde welt? was ist auch unser leben? ein nichts nichts, daß nicht gefällt, dem der dir ist ergeben; drum eil ich auß dem jammerthal, zu dir in deinen freuden: saal, daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleichwie der, welcher auf dem meer einen schiffbruch soll erleiden, sich nach der anfuhrt schmet sehr, die

wellen zu vermeiden; so dürstet meine seel nach dir, drum kommt, o Herr! und hilff du mir, daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, ich will ihn frölich umfassen; weil mein Herr Jesus hat allein mit ihm so umgegangen, daß er ihn bis außs haupt erlegt, und kraft in seinen händen trägt, daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemahls sehen, in meinem bett zu schlaffen: also von herzen ich mich freu, daß du Gott wollst verschaffen, daß nur ein süßer schlaf soll seyn, der tod mir ohne furcht und pein, daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch auß, o frommier Gott! spann mich auß meinem farren: Erlös mich von der quaal und noth, ich kan kaum länger harren. Der welt und lebens bin ich satt, für angst der seelen müd und matt, daß ich begehrt zu sterben.

431. Mel. Herzlich thut ic.

Alet will ich dir geben, du arge falsche welt!

dein sündlich bößes leben durchaus mir nicht gefällt; im himmel ist gut wohnen, hinaufsteht mein begier, da wird Gott ewig lohnen, dem der ihm dient alhier.

2. Rath mir nach deinem hergen,

ken, o Jesu Gottes Sohn!
 Soll ich hie dulden schmer-
 zen, hilf mir Herr Christi!
 Davon; verkürz mir alles
 leiden, stärc' meinen blöden
 muth: laß mich selig abschei-
 den, setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens grun-
 de, dein nahm und creuz ab-
 lein, sunckelt allzeit und stun-
 de, drauff kan ich frölich seyn;
 erschein mir in dem bilde, zu
 trost in meiner noth, wie du
 Herr Christi! so milde, dich
 hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein seel aus
 gnaden, in deine offne seit:
 rüct sie auß allem schaden, zu
 deiner herrlichkeit. Der ist
 wohl hie gewesen, der kommt
 ins himmels schloß: der ist
 ewig genesen, der bleibt in
 deinem schooß.

5. Schreib meinen namen
 außs beste ins buch des le-
 bens ein; und bind mein seel
 gar feste ins schöne binde-
 lein, der'n die im himel grü-
 nen, und fur dir leben frey;
 so will ich ewig rühmen, daß
 dein hertz treue sey.

432. **W**acht auf! rufft
 uns die stimme,
 der wächter
 sehr hoch auf der zinne,
 wach auf! du stadt Jerusa-
 lem! mittenacht heist diese
 stunde, sie ruffen uns mit hel-
 lem munde: wo seyd ihr klä-
 gen jungfrauen? wohl auf!
 der bräutigam kommt! steht

auf! die lampen nehmt! Al-
 lelujah! macht euch bereit, zu
 der hochzeit, ihr müßet ihm
 entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter sin-
 gen, daß hertz thut ihr vor
 freuden springen, sie wachet
 und steht eilend auf. Ihr
 freund kommt vom himmel
 prächtig, von gnaden stark,
 von wahrheit mächtig, ihr
 licht wird hell, ihr stern geht
 auf. Nun komm du werthe
 cron! Herr Jesu! Gottes
 Sohn! Hosanna! wir folgen
 all, zum freuden-saal, und
 halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen,
 mit menschen- und mit en-
 gel-zungen, mit harffen und
 mit cymbeln schon. Von
 zwölf perlen sind die pfor-
 ten an deiner stadt, wir sind
 consorten, der engel hoch in
 deinem thron. Kein aug
 hat je gespürt, kein ohr hat
 je gehört, solche freude; des
 sind wir froh, io, io, io, io!
 ewig in dulci júbilo.

433. **W**ann mein stünd-
 lein vorhanden
 ist, und soll hin-
 fahrn mein strasse; so gleit
 du mich Herr Jesu Christi,
 mit hülff mich nicht verlasse:
 mein seel an meinem letzten
 end, befehl ich Herr! in de-
 ne händ, du wirst sie wohl
 bewahren.

2. Mein sünd mich werden
 fräncken sehr, mein gewissen
 wird

wird mich nagen: dann ihr sind viel wie sand am meer. doch will ich nicht verzagen; gedennen will ich an deinen tod, Herr Jesu deine wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, des tröst ich mich von herzen: von dir ich unterschieden bleib in todesnoth und schmerzen; wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewigs leben hast du mir, mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, werd ich im grab nicht bleiben; mein höchster trost dein auffarth ist, todsfurcht kan sie vertreiben. Dann wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin; drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein arm thu ich außstrecken: ich schlafe ein und ruhe fein, kein mensch kan mich aufwecken, dann Jesus Christus Gottes Sohn, der wird die himmels-
thür aufthun, mich führen zum ewigen leben.

434.) Mel. D Gott du ic.

Was frag ich nach der welt, und allen ihren schätzen; wenn ich mich nur an dir, Herr Jesu! kan ergeben: dich hab ich eingig mir zur wollust für-

gestellt, du! du bist meine ruh, was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, der in der lufft vergehet, und einem schatten gleich, der kurze zeit bestehet: mein Jesus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er ist mein starker feß, was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm, bey hoch erhabnen leuten und denckt nicht einmahl dran, wie bald doch diese gleiten: das aber, was mein herz vor andern rühmlich hält, ist Jesus nur allein, was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht ehr und guth, und kan nicht eher rassen, sie habe denn zuvor den mammon in dem kasten: ich weiß ein besser guth, wornach mein herze stellt; ist Jesus nur mein schatz, was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, im fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit list nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, so lang es ihm gefällt; wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust nicht hoch genug erheben, sie dörrfte wohl dafür noch gar den himmel geben: ein ander hält's mit ihr, der von sich

sich selbst viel hält; ich liebe meinen Gott, was frag ich nach der welt.

7. Was frag ich nach der welt? im huy muß sie vergehen, ihr ansehen kan durchaus dem tod nicht widerstehen: die güther müssen fort, und alle lust verfällt; bleibt Jesus nur bey mir, was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? mein Jesus ist mein leben; mein schatz, mein eigenthum, dem ich mich ganz ergeben; mein ganzes himmelreich, und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmahl: was frag ich nach der welt?

Was mein Gott will, das gescheh allzeit, sein will der ist der beste; zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn glauben feste: Er hilft auß noth, der fromme Gott, und züchtigt mit massen; wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein trost, mein zubericht, mein hoffnung und mein leben: was mein Gott will, das mir gescheh, will ich nicht widerstreben; sein wort ist wahr, denn all mein haar er selber hat gezelet. Er hütet und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehle.

3. Darum will ich von dieser welt abscheiden nach Gottes willen: Zu meinem Gott, wanns ihm gefällt, will ich ihm halten stille; mein arme seel ich Gott befehl in meiner letzten stunde. O frommer Gott! sünd, höll und tod, hast du mir überwunden.

4. Nochein, Herr! will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: wann mich der böse geist ansicht, laß mich Herr nicht vergagen; hilf, steur und wehr, o Gott mein Herr! zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich fröhlich: amen.

Anhang.

436.) Mel. Wer nur den ic.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? hinget die zeit, her kommt der tod: ach wie geschwinde und behende kan kommen meine todes noth; mein Gott! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, als es am frühen morgen war; dieweil ich leb auf dieser erden, leb ich in steter tods gefahr. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

3. Herr lehr mich stets mein

end bedencken, und wann ich einmal sterben muß, die seel in JESU wunden sencken, und ja nicht sparen meine buß. Mein Gott ic.

4. Laß mich bey zeit mein hauß bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen fällen: Herr wie du wilt, so schicks mit mir! Mein Gott ic.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, und gallen-bitter diese welt: gib, daß mir in dem welt- getümmel die ewigkeit sey vorge stellt. Mein Gott ic.

6. Ach Vater! deck all meine sünde mit dem v. dienste JESU zu, darinn ich mich fest glaubig winde, daß giebt mir recht erwünschte ruh. Mein Gott ic.

7. Ich weiß, in JESU blut und wunden, hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich trost in todes- stunden, und alles was ich gerne hått. Mein Gott ic.

8. Nichts ist, das mich von JESU scheide, nichts; es sey leben oder tod: Ich leg die hand in seine feite, und sage: Mein Herr und mein Gott! mein Gott ic.

9. Ich habe JESUM angezogen schon längst in meiner heil'gen tauf; Du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum kind genommen auf. Mein Gott ic.

10. Ich habe JESU leib gegessen, sein blut hab ich getruncken hier: Nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott ic.

11. Nun komm mein end heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JESU glückt. Ich bin und bleib in deinen sorgen, mit JESU blut schon ausgeschmückt. Mein ic.

12. Ich leb in JESU wohl vergnügt, und sterb ohn alle kummerniß: Mir gnüget, wie es mein Gott süget, ich glaub und weiß es ganz gewiß. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

437.) Mel. Herr Christ ic.

HERR JESU, gnaden-sonne! wahrhaftes lebens-licht! laß leben, licht und wonne, mein blödes angesicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geist erneuen: mein Gott! versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, und wirf sie hinter dich: laß allen zorn verschwinden, und hilff genädiglich, laß deine friedens- gaben mein armes herze laben, ach Herr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner see- len den alten Adams- sün, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftighin zu deinem dienst erbebe, und dir

dir zu ehren lebe, weil ich
erlöset bin.

4. Befördre dein erkändniß
in mir mein seelen-hort! und
öfne dein verstandniß durch
dein geheiligt wort, damit
ich an dich gläube, und in
der wahrheit bleibe, zu trutz
der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen
brüsten, und creuz'ge mein
begier, sammt allen bösen
lüssen; auf daß ich für und
für, der sünden-welt abster-
be, und nach dem fleisch ver-
derbe, hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe in
meiner seelen an; daß ich aus
innerm triebe, dich ewig lie-
ben kan, und dir zum wohl-
gefallen beständig möge
wallen auf rechter lebens-
bahn.

7. Nun Herr! verleyh mir
stärke, verleyh mir krafft
und muth, denn das sind
gnaden-werke, die dein geist
schafft und thut; hingegen
meine sinnen, mein lassen
und beginnen, ist böse und
nicht gut.

8. Darum du GOTT der
gnaden! du Vater aller treu!
wend allen seelen-schaden,
und mach mich täglich neu!
gib, daß ich deinen willen
gedencke zu erfüllen, und
sieh mir kräftig bey.

438.) Mel. Nun ruhen alle
In allen meinen thaten
Laß ich den Höchsten

rathen, der alles kan und
hat: er muß zu allen dingen,
solts anders wohl gelingen,
selbst geben seinen rath und
that.

2. Nichts ist es, spät und
frühe, um alle meine mühe,
mein sorgen ist umsonst: er
mag mit meinen sachen
nach seinem willen machen,
ich stell's in seine Vaters-
gunst.

3. Es kan mir nichts gesche-
hen, als was GOTT hat ver-
sehen, und was mir seelig
ist: ich nehm es, wie ers
giebet, was ihm von mir
geliebet, dasselbe hab ich
auch erkieset.

4. Ich traue seiner gnaden,
die mich vor allem schaden,
für allem übel schützt: leb ich
nach seinen sätzen; so wird
mich nichts verletzen, nichts
fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOTT es dann be-
schlossen; so will ich unver-
drossen an mein verhäng-
niß gehn: kein unfall unter
allen wird mir zu harte fal-
len, ich will ihn männlich
überstehn.

6. Ich hab mich ihm ergeben
zu sterben und zu leben, so
bald er mir gebeut: Es sey
heut oder morgen, dafür laß
ich ihn sorgen, er weiß die
allerbeste zeit.

7. So sey nun seele deine, und
traue dem alleine, der dich
geschaffen hat: es gehe, wie
es.

es gebe; dein Vater in der
höhe, der weiß zu allen sa-
chenrath.

439. **S**traf mich nicht in
deinem zorn, groß-
ser Gott! verscho-
ne; ach! laß mich nicht seyn
verlohrn, nach verdienst
nicht lohne: hat die sünd dich
entzündt, lösch ab in dem
lamme deines grimmes flam-
me.

2. Herr! wer denckt im to-
de dein? wer danckt in der
höllen? rette mich aus jener
pein der verdammten seelen;
Daß ich dir, für und für,
dort an jenem tage, höchster
Gott! lob sage.

3. Zeig mir deines Vaters
huld, stärck mit trost mich
schwachen: ach Herr! hab
mit mir gedult, mein gebei-
ne frachen; heil die seel mit
dem öl deiner grossen gna-
den, wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebeine an,
wie sie all erstarren; meine
seele gar nicht kan deiner
hülffe harren: Ich ver-
schmacht, tag und nacht
muß mein lager fließen von
den thränen-güssen.

5. Ach ich bin so müd und
matt von den schweren pla-
gen; mein hertz ist der seuff-
ter satt, die nach hülffe fra-
gen: wie so lang machst du
bang meiner armen seele, in
der schwermuths-höle.

6. Weicht ihr feinde! weicht

von mir, Gott erhört mein
beten. Nunmehr darff ich
mit begier vor sein antlig
treten; teuffel weich! hölle
fleuch! was mich vor ge-
fräncket, hat mir Gott ge-
schencket.

7. Vater! dir sey ewig preiß,
hier und auch dort oben; wie
auch Christo gleicher weiß,
der allzeit zu loben; Heiliger
Geist! sey gepreißt, hochge-
rühmt, geehret, daß du mich
erhöret.

Vom verborgenen Leben
der Glaubigen.

440. **E**s glänzet der Chri-
sten inwendiges le-
ben, ob gleich sie
die sonne von aussen ver-
brannt: was ihnen der Kö-
nig des himmels gegeben,
ist keinem als ihnen nur sel-
ber bekannt. Was niemand
verspühret, was niemand be-
rühret, hat ihre erleuchtete
sinnen gezieret, und sie zu der
göttlichen würde geführt.

2. Sie scheinen von aussen
die schlechteste leute, ein
schauspiel der engel, ein eckel
der welt, und innerlich sind
sie die lieblichste bräute, der
zierrath, die crone, die Jesu
gefällt; das wunder der zei-
ten, die hier sich bereiten, den
König, der unter den lilien
wendet, zu küssen, in gülde-
nen stücken gekleidet.

3. Consi sind sie des Adams
natürliche kinder, und tra-
gen

gen das bilde des irdischen auch; sie leiden am fleische wie andere sündler, sie essen und trincken nach nöthigem brauch: In leiblichen sachen, im schlaffen und wachen, sieht man sie vor andern nichts sonderlich machen, nur daß sie die thorheit der welt-lust verlassen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem stamme, die Gott durch sein mächtig wort selber gezeugt; ein funcke und stämmlein aus göttlicher flammme, die oben Jerusaleum freundlich gesäugt. Die engel sind brüder, die ihre lob-lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich ablingen; das muß dann ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandlen auf erden und leben im himmel, sie bleiben ohnmächtig und schützen die welt: und schmecken den frieden bey allem getümmel, sie kriegen die ärmste, was ihnen gefällt. Sie stehen im leiden, sie bleiben in freuden, sie scheinen ertödtet den äusseren sinnen, und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wann Christus ihr leben wird offenbar werden, wann er sich einsetzt, wie er ist, öffentlich stellt; so werden sie mit ihm, als götter der erden,

auch herrlich erscheinen zum wunder der welt: sie werden regieren und ewig floriren, den himmel als prächtige lichter auszieren; da wird man die freude gar offenbar spühren.

7. Frohlocke du erde, und jauchzet ihr hügel! dieweil du den göttlichen saamenge-neußt: dann das ist Jehova sein göttliches siegel, zum zeugniß, daß er dir noch seggen verheißt. Du solt noch mit ihnen aufs prächtigste grünen; wann erst ihr verborgenes leben erscheint, wornach sich dein seuffzen mit ihnen vereinet.

8. O Jesu verborgenes leben der seelen! du heimliche zierde der inneren welt? gib! daß wir die heimliche wege erwehlen, wann gleich uns die larve des creuzes verstellt. Hier übel genennet, und ewig erkennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im himmel geschwebet.

441.) Mel Jesu der du ic.
Lebe GOTT, o Christen-seele! richtig führ dein Christenthum, ohne Gott sonst nichts erwähle, und erweitere seinen ruhm; unterwirff dich seinem willen, diesen willig zu erfüllen, im gehorsam auf sein wort, ohr und herz merck immer fort.

2. Solst

2. Soltest du gleich ins angst- gleich wird betrübet, treu-
meer sinken, laß dich das er- bis sich das leben endt:
schrecken nicht; Er läßt dich erntet nach dem kurzen lei-
doch nicht ertrinken, fest sey den, lieblichß wesen wahrer
nur die zuversicht: Christus freuden, in dem leben, dessen
wird sich bald einfinden, man nie verlustig werden
fürcht und schrecken muß kan.
verschwinden, auch aufhö- 442.) Mel. Jesus meine zc.
ren alle noth; ringst du auch Folgt mir! wolt ihr
schon mit dem tod. Christen seyn, rufft der
3. Treibt er dich in eine wü- Herr in seinem worte:
ste, ist er doch mit dir vereint; auf dem creuz-weg geht her-
hier spricht er dir zu aufß ein, und ringt nach der en-
füße, er als dein bewahrter gent pforte; laßt euch keinen
freund: Andre, die sich eitlen blick oder welt- brauch
freunde nennen, die mußt du zieh'n zurück.
erst lernen kennen; ruhmt 2. Unverdrossen schickt euch
gleich mancher seine treu- nun, Jesus noch auf euch zu
red und heß ist zweyerley. nehmen, seinen willen gern
4. Jesus ist dein freund in zuthun, euern aber zu bezäh-
freuden, Jesus ist es in dem men; Christen wissen anders
leid: nichts kan dich von Je- nicht abzustatten ihre pflicht.
su scheiden, er euz gereicht 3. Tief erniedrigt sey der
zur nutzbarkeit. Alles, was sinn, hochmuth aber außge-
dir freud erwecket, hat er un- trieben; arm am geist seyn
term creuz verstecket; steig bringt gewinn, reich genug
getrost ans creuz hinan, so sind die, die Gott lieben:
triffst du die himmels-bahn. ist die welt euch gram und
5. Christ und creuz gehört feind; nennt sie doch Gott
zusammen; Kronen folgen euern freund.
auf den kampf: hegst du rei- 4. Aller kummer der euch
ne liebes- flammen, hassst, nagt, sey verbannt auf heut
was bringt höllen- dampf: und morgen: Christus hat
wohl! so bleib bey den ge- ihn untersagt, heget also kei-
danken, und in wahrer tu- ne sorgen, weil er selber sor-
gend schranken, auf wohl gen will, ach! so seyd getrost
außgehalten streit, lohnt und still.
dir Jesus gütigkeit. 5. Eure Gottgelassenheit
6. Ein gemüthe, das Gott bleibe fest gegründet im glau-
liebet, traut auf ihn ohnab- ben: eh euch der genuß er-
gewendt, bleibt auch, obs freut, laßt euch nicht die hof-
nung

nung rauben, in vergnügter
herzens: ruh nehme sie be-
ständig zu.

443.) Mel. Ermuntre dich

U lebens: fürst, HErr

D Jesu Christ! der du

bist aufgenommen, gen

himmel, da dein Vater ist,

und die gemein der from-

men: wie soll ich deinen gros-

sen sieg, den du uns durch

den schweren krieg erwor-

ben hast, recht preisen, und

dir genug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sün-

den: noch ganz ritterlich be-

zwungen; du hast den teuf-

fel, welt und tod durch dei-

nen tod verdrungen: du hast

gesieget weit und breit; wie

soll ich solche herrlichkeit, o

HErr! in diesem leben genug

würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rech-

ten hand des Vaters hinge-

setzet: der alles dir hat zuge-

wandt, nachdem du unver-

leget, die starken feind hast

umgebracht, triumph und

sieg daraus gemacht, und

sie auf deinen wagen, ganz

herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir,

dich selbst nur ausgenom-

men; die engel müssen für

und für, dir aufzuwarten,

kommen: die fürsten siehn

auch auf der bahn, und sind

dir willig unterthan; lust,

wasser, feuer, erden, muß dir

zu dienste werden.

5. Du starker herrscher sah-

rest auf, mit jauchzen und

lobsagen, und gleich mit dir

in vollem lauff, auch mehr

dann tausend wagen; du sah-

rest auf mit lob: gesang, es

schallet der posaunen klang:

mein Gott! für allen dingen

will ich dir auch lobsing.

6. Du bist gefahren in die

höb, hinführend die gefangē,

so uns mit thränen, ach und

weh genezet oft die wangen;

drum preisen wir mit süßem

schall, o starker Gott! dich

überall, wir, die wir so viel ga-

ben von dir empfangen habē.

7. Du bist das haupt in der

gemein, und wir sind deine

glieder: du wirst der glieder

schutz ja seyn, wir dien'n dir

hin und wieder: du stärkest

uns mit trost und licht;

wann uns für angst das

herz zerbricht, dann kafft

du krafft und leben, ja fried

und freude geben.

8. Du salbest uns mit dei-

nem Geist, und gibst getreue

hirten, die lehrer, welch uns

allermeist, mit himmels-

bod bewirthen; du Hoher-

priester! zeigest an, daß deine

hand uns retten kan, ja von

der höllen rachen uns frey

und ledig machen.

9. Du hast durch deine him-

melfahrt die strassen uns be-

reitet: du hast den weg uns

offenbahrt, der uns zum

Vater leitet; Und weil

denn

denn du HErr Jesu Christ! dir stehen, dein angesicht zu nun stets in deiner wohnung zu sehen.

nuna bist; so werden ja die frommen dahin auch zu dir kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, als die Apostel schreiben; so werden wir den engeln gleich, ja nicht herausen bleiben, du wirst uns deine kinderlein, mein Gott! nicht lassen von dir seyn, die ihnen fest getrauen, dein herrlichkeit zu schauen.

11. HErr Jesu! zieh uns für und für, daß wir mit den gemüthern nur oben wohnen stets bey dir, in deinen himmels-güthern; laß unsern sitz und wandel seyn, wo fried und warheit geht herein, laß uns in deinem wesen, das himmlisch ist, genesen.

12. Hilff! daß wir suchen unsern schatz, nicht hier in diesem leben; besonders dort, wo du den platz, wirst Gottes kindern geben. Ach! laß uns streben fest und wohl, nach dem das künfftig werden soll! so können wir ergründen, wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so lauffen wir, gib uns des glaubens flügel; hilff! daß wir fliehen weit von hier auf Israelis hügel; Mein Gott! wenn fahr ich doch dahin, wo ich ohn ende frölich bin? wenn werd ich vor

14. Wann soll ich hin ins paradies zu dir, HErr Jesu! kommen? wann kost ich doch das engel-süß? wann werd ich aufgenommen? Mein Heyland! komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die hände: Gelobt sey Gott ohn Ende.

444.) Mel. Allein zu dir zu. Du weinest für Jerusaleum, HErr Jesu! heisse zähren, bezeugst, es sey dir angenehm, wann sündler sich befehren. Wann ich für dir mit buß erschein, und über meine sünde wein, so wäschst du ab auß lauter gnad, die missethat, so mich bisher gequälet hat.

2. Wann deines Vaters zorn entbrennt, von wegen meiner sünde, zu deinen thränen ich mich wend, da ich erquickung finde: Für Gott sind sie so hoch geschätzt, wer damit seine sünde nekt, den blickt Gott an mit gütigkeit, zu jeder zeit, und sein betrübtes herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränen-hauß, für grosser angst oft weinen, der welt aushalten manchen strauß, sie martert stets die deinen. Auf allen seiten, wo sie kan, fängt sie mit mir zu haddern an.

an. Diß tröstet mich zu aller frist, HErr Jesu Christ! in noth du auch gewesen bist.

4. Du zählest alle thränen mein, ich weiß, sie sind gezählet; und ob sie nicht zu zählen seyn, dennoch dir keiner fehlet. So oft sie für dir regen sich, so oft sie auch bewegen dich, daß du dich mein'r erbarmen mußt, wie dir bewust, denn du mir allzeit hülfte thust.

5. Wer jezund säet thränen aus, hält in gedult Gott stille: Wird fröhlich seyn in deinem hauß, da freude ist die fülle. Ja! solche freude, die kein mann, mit seiner zung aussprechen kan, und die da bleibt in ewigkeit. Mein creuz und leyd, wird werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen danc ich dir, daß du die freudencrone, HErr Christ! dadurch erworben mir, bey dir ins himmels-throne: Wann du mich holen wirst hinauf, zu deinem außerswählten hauf; dann will ich recht lobsing dir, o höchste zier! für deine thränen für und für.

4:5.) Mel. Ach was soll ich.

Jesu! meine freud und leben, meines herzens trost und heyl, meine wohlfart und mein theil, dir, dir hab ich mich ergeben; schönster Jesu! du allein, solt mein trost und leben seyn.

2. Hab ich hie nicht grosse schätze, hab ich nicht viel geld und guth, ist mir denn noch wohl zu muth, weil ich mich an Gott ergehe; schönster Jesu! du allein, solt mein guth und erbtheil seyn.

3. Erd und himmel muß vergehen, wollust, ehr und aller pracht, alles was die welt hoch acht: wer Gott fürchtet, wird bestehen: drum, o Jesu! du allein, solt mein schatz im himmel seyn.

4. Mir ist ein schön erbtheil worden, nicht viel tausend guldne stück, nicht ein unverbhofftes glück, nicht ein königreich aus Norden; denn mein Jesus will allein, alles mir in allem seyn.

5. HErr! wenn ich nur dich habe, was frag ich dann nach der welt, wollust, freude, guth und geld? Deine güte mich nur labe; liebster Jesu! du allein, du solt meine wollust seyn.

6. Solte mir gleich gar verschmachten leib und seel, so weiß ich doch, Gott, Israels trost lebt noch; drum will ich kein unglück achten: reicher Jesu! du allein, solt mein glück und segen seyn.

7. Wann ich schlaffe, wann ich wache, wann ich wie ein vögelein, einsam bin und gehe rein, siehest du auf meine sache; stärker Jesu! du

al-

allein, du, du sollt mein hütter seyn.

7. Muß ich in betrübniß wallen, wie ein schiflein auf dem meer, in die fremde hin und her, hast du doch an mir gefallen; frommer JESU! du allein, du sollt mein ge- leits mann seyn.

9. Ist mir zwar um trost oft bange, wie den Christen insgemein, auf dem welt- meer pflegt zu seyn; daucht ein augenblick mir lange, JESU! so sollt du allein, mein freund und mein helf- fer seyn.

10. Wann ich muß mit Zion klagen, daß mich Gott ver- lassen hab, ich bin schwach und geh ins grab, will ich Gottes zorne tragen; JE- suß der gerechte mein, wird mein arzt und tröster seyn.

11. Eticken meiner thor- heit wunden, JESU! ach so tröste mich! und zu meiner seelen sprich: Ich erlöse sie von sünden; ich, ich tilge sie allein, und du wirst von sünden rein.

12. Endlich, will der Herr mich tödten, bleibt er doch und sein gericht, rein, ge- recht, ich aber nicht; doch ich hoff in allen nöthen, JESU! bloß um dich allein, werde Gott mir gnädig seyn.

13. Glaub auch gänzlich, alles leiden, sey nicht werth der herrlichkeit, die uns

Gott in ewigkeit, hat in sei- nem Sohn bescheiden, wel- che dort bey dir allein, JESU wird unendlich seyn.

14. Muß ich zwar hie trau- rig gehen, hoff ich doch, es kommt die zeit, daß ich werd aus allem leid, bald, bald mich befrehet sehen, da du JESUS mir allein, alles wirst in allem seyn.

15. Drum mein freud und kläglich wallen, wachen, schlaffen, freud und leid, weinen, beten, einsamkeit, alles was Gott wird gefal- len, JESU! so sollt du allein, mir auch angenehmer seyn.

16. Glück und unglück, tod und leben, schwachheit, hoff- nung, zorn und gnad, wohl- fahet, segen, trost und rath, alles hab ich dir ergeben; JESU nur um dich allein, soll mir nichts mißfällig seyn.

17. Lieb und friede, neid und hassen, armuth, reich, thum, meine sacht, alles was ich bin und mag, leib und seele, thun und lassen, alles alles soll allein, JESU! dir befohlen seyn.

JESU meiner seelen
446. **I**wonne! JESU mei-
ne beste lust! JESU
meine freuden-sonne! JESU!
dir ist ja bewust, wie ich dich
so herzlich liebe, und mich
ohne dich betrübe; drum, o
JESU! komm zu mir, und
bleib bey mir für und für.

2. JESU

2.
er
ver
sch
me
ver
JE
sch
for
for
3.
ge
sch
un
me
do
he
ge
du
me
4.
las
mi
mi
se
in
alle
we
we
5.
fun
lieb
ver
für
nun
aus
er n
nen
6. A
hab
ihn

2. JESU mein holt und
erretter! JESU meine zu-
versicht! JESU starker
schlangen-treter! JESU
meines lebens-licht! wie
verlangt meinem herzen,
JESulein! nach dir mit
schmerzen; komm, ach
komm! ich harre dein;
komm! o liebste JESulein.
3. Kommt du? ja du kommst
gegangen, ja! ja du bist
schon allhier, klopfest stark
und mit verlangen an, an
meines herzens thür; bleib
doch nicht so draussen ste-
hen, wilt du wieder von mir
gehen? Ach! ich lasse dich
durchaus nicht weggehn von
meinem hauß.
4. Ey! warum solt ich dich
lassen, JESU! wieder von
mir gehn? meine wohlfahrt
müß ich lassen, wenn ich lie-
se diß geschehn; wohne doch
in meinem herzen, so muß
alle noth und schmerzen,
weichen alsobald von mir,
wenn du JESUS bist allhier.
5. Ach! nun hab ich endlich
funden, den, den meine seele
liebt; der sich hat mit mir
verbunden, und sich selbst
für mich giebt: den will ich
nun fest umfassen, und durch-
aus nicht von mir lassen, bis
er mir den segen spricht; mei-
nen JESUM laß ich nicht.
6. Wohl mir! daß ich JESUM
habe, o! wie feste halt ich
ihn, daß er mir das herze

labe, wann ich krank und
traurig bin. JESUM hab
ich, der mich liebt, und sein
leben für mich giebt, ach!
drum laß ich JESUM nicht,
wann mir gleich das herze
bricht.

7. Muß ich alles gleich ver-
lassen, was ich hab in dieser
welt; will ich doch im herzen
fassen, meinen JESUM, der
gefällt mir für allen andern
schätzen, an dem kan ich mich
ergehen. Er ist meine zuber-
sicht, meinen JESUM laß ich
nicht.

8. Ach! wer wolte JESUM las-
sen? JESUM laß ich nimmer-
mehr; andre mögen JESUM
hassen, JESUM ich allein
begehr, in den gut und bö-
sen tagen, daß er mir mein
creuz helf tragen, weil er ist
mein weg und licht; meinen
JESUM laß ich nicht.

9. Ich soll in der höllen liegen
immerfort und ohne zahl,
und mich wie ein schlacht-
schaaf biegen in den schwefel-
pfuhl und quaal, ja der tod
soll ewig nagen, mein gewis-
sen, und mich plagen; JESUS
aber reißt mich auß, auß des
satans folter-hauß.

10. JESUS hat durch seine
wunden, mich gesund ge-
macht und heil, daran denk
ich alle stunden, drum ist
er mein bester theil: denn
durch seinen tod und sterben,
macht er mich zum himmels-
erben,

erben, und daß glaub ich
sicherlich, JESUS machet
selig mich.

11. O! wie solt ich JESUM
lassen, weil er mir so wohl
gethan, und mich von den
breiten strassen, hat gefüh-
ret himmel an; JESUM will
ich immer lieben, in den
freuden und betrüben: JE-
sum laß ich nicht von mir,
weil ich leb auf erden hier.

12. Wann die welt mit ih-
ren nezen, mich zu boden
fassen will, und die andern
sich ergötzen, an derselben
assen-spiel, will ich meinen
JESUM fassen, in die arm,
und ihn nicht lassen, bis daß
ich mit ihm zugleich herr-
schen werd im himmelreich.

13. Dennoch mögen andre
weiden, sich in dieser eitel-
keit, mich soll nichts von JE-
su scheiden und der ewigen
seligkeit, die mir JESUS hat
erworben, da er ist für mich
gestorben; Drum, o welt!
fahr immer hin, wenn ich
nur bey JESU bin.

14. Wenn ich nur kan JE-
sum haben, nach dem andern
frag ich nicht: er kan meine
seele laben, und ist meine zu-
versicht, in den letzten todes-
zügen, wenn ich hülflos da
muß liegen, und mir bricht
das augen-licht, laß ich mei-
nen JESUM nicht.

15. Soll ich meinen JESUM
lassen? er wird in der letzten

noth auf der finstern todes-
strassen, bey mir stehen,
wann der tod seine grau-
samkeit ausübet, und die
meinigen betrübet, und der
teufel mich anseht: meinen
JESUM laß ich nicht.

16. JESUM nur will ich lieb
haben, denn er übertrifft das
gold, und all andre theure
gaben; so kan mir der sün-
den-sold, an der seelen gar
nicht schaden, weil sie von
der sünd entladen; wenn er
gleich den leib ersticht, laß
ich dennoch JESUM nicht.

17. JESUS bleibet meine
freude, meines hertzens trost
und saßt, JESUS steuret
allem leide, er ist meines
lebens krafft, meiner augen
lust und sonne, meiner see-
len schatz und wonne. O!
drum laß ich JESUM nicht,
aus den augen und gesicht.

18. JESUS ist der feinde
schrecken, JESUS ist der höl-
len zwang; drum wird er
mich auch erwecken durch
posaunen-schall und klang:
da ich dann verneuert werde,
auferstehen aus der erde,
JESUM schauen von gesicht;
meinen JESUM laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JESUS
hertzen, meiner augen trost
und licht, alle thränen, alle
schmerzen, wischen von dem
angeseht, und mit großem
jubiliren mich zur himmels-
freud einführen; drum so

höret alles heer: Jesum laß
ich nimmermehr.

449.) M. O Gott du frommer.

Du dreheinger Gdt!
den ich mir auserlesen,
gedenck an deine güt,
die vor der welt gewesen, und
sey mir sündig doch, o Gdt!
stets gnädig hier, daß ich recht
Christlich leb, und sterbe
sanfft in dir.

2. Ich lege leib und seel, o
Gdt in deine hände. Ach
lehre du mich stets, geden-
cken an mein ende, auch ster-
ben, eh ich sterb, und hören
alle stund: mensch! du mußt
sterben auch, es ist der alte
bund.

3. Weil Jesus mir zu gut
gestorben, wie geböhren; so
glaub ich gar gewiß, ich
werd nicht seyn verlohren.
Weck mich nur stetig auf
daß ich bereitet sey, wie du
mich haben wilt, wann mein
end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu,
durch Jesus blutvergießen,
und will auch weder zeit, noch
ort zum tod ausschließen.
Komm! wenn, wie, wo du
wilt, nur daß ich selig sterb,
durch Jesus blut und tod
das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb,
und wenn ich werd entschlaf-
fen, geb ich Gdt Vater! dir
daß, was du hast erschaffen;
Gdt Sohn! was du erlöst,
daß geb ich wieder dir, Gdt

Heil'ger Geist! was du ge-
heil'get, nimm von mir.

6. Mein Jesus komme mir
stets vor in seinem leyden,
und sage: daß mich nichts,
nichts, nicht von ihm soll
scheiden. Erhalt mich mit
der hand, da ich gezeichnet
ein; ich ruffe stets: ich soll
nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, höll und tod,
und vor des satans schrecken,
mein Jesus stelle sich; er
laß sein blut mich decken, und
sey ein vorschmack mir der
ew'gen seligkeit, daß ich vor
freud nicht fühl des todes bit-
terkeit.

8. Daß, was ich hinterlaß,
versorg er, schütz' und liebe,
und aeb, daß mich im tod
nichts hindre noch betrübe;
erhalt mich bey verstand und
einem frischen muth, daß
mitten im gebet ich sterb auf
Jesu blut.

9. Nun! ich geb meinen geist
nochmahls in Gdtes hân-
de, und warte bis er kommt
mit einem sel'gen ende; daß
er mir nach dem tod, drück
selbst die augen zu, und bis
am jüngsten tag schenck eine
sanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs Lam-
mes blut werd ich schon
überwinden, und einen gnä-
digen Gdt im tod und le-
ben finden. Ich halte mich
an Gdt und meines Jesu
blut, ich weiß, Gdt macht

es schon mit meinem ende
gut.

11. Ich sage amen! drauf, in
meines Jesu namen: es sa-
ge gleichfalls auch, der HErr,
mein Gott, amen. Ach!
sage ja! zu mir, dreieiniger
Gott! komm du, ach! sage:
sey getrost, mein kind! ich
komme nu.

450.) Mel. Zion klagt mit ic.

Wohl mit fleiß das bit-
ter leyden, und den
tod, o mensch! be-
tracht, so vor uns und alle
heyden Jesus Christus hat
vollbracht; denn sein theur
vergossen blut löschet aus der
hölle gluth, und erwirbet
uns das leben, so wir fest an
Christum glauben.

2. Von Jerusalem ihr her-
ren! sprach Judas der zwölff-
fen ein: womit wolt ihr mich
verehren, so will ich den
HErrn mein euch verra-
then in der nacht. Solchs
die Juden frölich macht,
dreyßig silberling ihm gaben,
geld und guth der geiz will
haben.

3. Zu Jerusalem im garten,
Christus betet in der nacht!
seiner feinde that er war-
ten, rief den Vater an mit
macht: Abba, lieber Vater
mein! laß mich überhaben
seyn, diesen kelch zu trincken
stille, doch gescheh allein dein
wille.

4. Dreyimal Jesus also be-

tet, angst und noth ergreif-
fet ihn: Ach! nun wachet
doch und betet! bet' mit mir
ihr jünger mein! meine seel
zu dieser frist, in den tod be-
trübet ist: ach! wie bin ich
nun verlassen, HErr! mich
züchtige mit massen.

5. Alle flammen aus der höl-
len, zu dem Heyland schla-
gen ein, schweiß und blut
aus ihm thut quellen, Got-
tes zorn er schrecket ihn.
Alle sünd der ganzen welt,
fählet greiflich dieser held;
drum er mit dem tode rin-
get, grosse lieb ihn darzu
zwinget.

6. Bald sich krieges-knecht
einstellen, Judas der war
ihr hauptmann: her! her!
her ihr spießgesellen! den ich
küß, den greiffet an; sey ge-
grüßet meister mein! komm
du Judas drum herein,
mich mit küssen zu verra-
then? o der schänden übel-
thaten!

7. Die gesandten Jesum
griffen, und mit stricken bun-
den hart: seine jünger von
ihm lieffen, er allein muß
auf die fahet, in des hohen-
priesters hauß, gab man
ihm den ersten stoß, mit lü-
gen und backenstreichen, mit
schmäh wor'n und spötter-
zeichen.

8. Simon Petrus seinen
HErrn, dreyimal da ver-
läugnen that, doch that er
sich

sich bald bekehren, seine
sünd bekennen Gott: Aber
Judas hencfet sich, als er was-
chet Gottes gericht; drum
ein würgel alles bösen, ist
der geiz mit seinem wesen.

9. Fröh den morgen Jesu
stellen, vor das peinlich
hals-gericht, die ihn billig
loben sollen, klagen ihn an
mit gedicht: Solch's Pilatus
merket bald, der vom Kay-
ser hat gewalt, über men-
schen blut und leben; gerne
loß wolt er ihn geben.

10. Keine schuld an ihm ich
finde, sprach er zu den klä-
gern sein; ich vermercke keine
sünde, so des todes würdig
seyn: weg und creuzige nur
ihn! weg und creuzige nur
ihn! schreyen sie mit grossem
hauffen, dismal soll er nicht
entlauffen.

11. Drauf gegeißelt und ge-
krönet, ward für uns der
fromme Gott; hart geschla-
gen und verhönet, von der
schändten friegs-rott, daß
die striemen schwitzen blut:
ach! in solche grosse noth,
haben wir ihn bracht mit
sünden, unser sünd hat ihn
verwundet.

12. Hoch ein creuze ward
erhaben, auf dem berge
Golgatha, händ und füsse
man durchgraben, hat man
Jesu Christ gethan; an das
creuz geschlagen ist, unser
Heyland Jesus Christ, mit

schmerzen ward er beladen,
hohn und spott trug er zum
schaden.

13. Schwarze finsternis be-
deckt berg und thal und al-
les land: die natur die sonn
erschreckt, vor der juden
sünd und schand. Vater! in
die hände dein, ich befehl die
seele mein! rieß Jesus mit
lauter stimme, damit schie-
de er von hinnen.

14. Lob und preiß von gan-
zem herzen, sag ich dir, o
Gottes Sohn! vor den tod
und alle schmerzen, vor die
schwere paktion, damit mei-
ne sünden-last, die du von
mir genommen hast, und
mein straffe ausgestanden:
nun ich nimmer werd zu
schanden.

451. **A**lein auf Gott setz
dein vertraun, auf
menschen-hülff solt
du nicht baun: Gott ist
allein, der glauben hält, sonst
ist kein glaub mehr in der
welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt
dich für schand; ehr ist für-
wahr dein höchstes pfand:
wirßt du die schanz einmahl
versehn; so isz um deine ehr
geschehn.

3. Claff nicht zu viel, son-
dern hör mehr; das wird
dir bringen lob, preiß und
ehr: Mit schweigen sich ver-
redt niemand; classen bringt
manchen in sünd und schand.

D

4. Dem

4. Dem grossen weich, acht dich gering, daß er dich nicht in unglück bring: dem kleinen auch kein unrecht thu; so bleibst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stolzem muth, wann du bekommen hast groß guth; es ist dir nicht darum gegeben, daß du dich dadurch solt erheben.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, vielmehr dann gold, das glaub du mir: Wann geld und gut sich von dir scheidt, so weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenc der armen zu jeder frist: wenn du von Gott gesegnet bist; sonst dir das widerfahren kan, was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, da solt du allzeit dencken an: es soll dir seyn von herzen leyd, an dir zu spühn undankbarkeit.

9. In deiner jugend solt du dich, zur arbeit halten fleissiglich; hernach gar schwer die arbeit ist, wann du zum alter kommen bist.

10. Kehre dich auch nicht an jederman, der dir für augen dienen kan; nicht alles geht von herzen grund, was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriesen dich, wann das glück gehet hinter sich: anfang und

ende sind nicht gleich, wie solches gar oft befindet sich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, um klein ursach erhebe kein streit, durch zorn das herze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermest, daß man dich lehr, was du nicht weißt: wer etwas kan, den hält man werth, den ungeschickten niemand begehrt.

14. O merck! so einer führt ein klag, für dir, daß du so bald der sag, nicht glaubest, auch nicht richtest fort, sondern hör erst des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, daß du nicht kommest in unfall: mancher wär ein behaltner mann, hält er hoffart und pracht gelahn.

16. Quat von niemand, gedenc noch sprech, dann kein mensch lebet ohn gebrech; redst du alles nach deinem will'n, man wird dich gar bald wieder stilln.

17. Ruff Gott in allen nöthen an, er wird gewislich bey dir stahn; er hilft ein'm jeden auß der noth, der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist böß, die welt ist falsch und sehr gottlos: wilt du der welt viel hangen an, ohn schad und schand kommst nicht darvon.

19. Tracht

19. Tracht stets darnach was
recht ist gethan, ob dich
schon nicht lobt jederman:
es kans doch niemand ma-
chen so, daß jederman ge-
fallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf
irdisch ding, all zeitlich guth
verschwindt gering; darum
der mensch gar weißlich
thut, der allein sucht das
ewig guth.

21. Wann jemand mit dir
haddern will; so rath ich,
daß du schweigest still, und
ihm nicht helftest auf die
bahn, da er gern wolt ein
ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf
sein heer, darüber ward er
geschlagen sehr; so du must
kriegen, GOTT vertrau,
sonst allezeit den frieden
bau.

23. Je länger je mehr fehr
dich zu GOTT, daß du nicht
kriegst des teufels spott:
der mensch ein solchen lohn
wird han, wie er im leben
hat gethan.

24. Hier all dein thun mit
redlichkeit, bedencz zum end
den letzten bescheid; dann
vor gethan und nach bedacht,
hat manchen in groß leyd
gebracht.

452. Mel. Ach GOTT erhör.

Ach GOTT! ach GOTT!
Ach hast du mein ver-
gessen? wilst du mich
mit des creuzes last zerpres-

sen? Die böse roth hat mir
mit spott den thränen-becher
überall gemessen.

2. Wie lang, ach Herr! wie
lang soll ich mich quälen?
wie gar zerknirschest du der
frommen seelen? des todes-
pfeil, und donners-keil er-
haschen mich, und sind fast
nicht zu zehlen.

3. Nun meine seel! laß dich
besänftigt stillen, und murr
nicht wider deines GOTTes
willen. Wer GOTT ver-
traut, fest auf ihn baut, den
will er nach dem leyd mit
freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die lang
besährte greisen: ob sie in
ihrem leben können weisen,
nur einen mann, der sagen
kan, GOTT laß ihn sonder
trost von himmen reisen?

5. Vergleichest du den him-
mel mit der erden? die ra-
ben- farb den wollen-weißen
heerden? Die herrlichkeit
wird nach der zeit uns ewig,
ewig offenbaret werden.

6. Bin ich bis an der erden
end vertrieben; so bin ich
doch in GOTTes hand ge-
schrieben: der für und für ist
hart auf mir, wann er mich
schläget, will ich ihn doch
lieben.

7. So hat GOTT meiner
nimmer nicht vergessen; ob
mich gleich noth und tod fast
aufgefressen. Das sonnen-
rad folgt trübem pfad, der

lorbeer, franz denflag und
traur cypressen.

453.) Mel. Wann mein ic.
Ach Gott! ich muß in
traurigkeit, mein le-
ben nun beschliessen!

Diemeil der tod von meiner
seit, so eilend hat gerissen,
mein treues hertz der tu-
gend schein, des muß ich jetzt
beraubet seyn; wer kan mein
elend wenden.

2. Wann ich an ihre freund-
lichkeit gedenc in meinem
herzen, die sie mir hat zu je-
derzeit, in freud und auch in
schmerzen, erwiesen ganz
beständiglich, mein creuz
und weinen mehret sich, vor
angst mücht ich vergehen.

3. Bey wem soll ich auf dieser
welt, rechtschaffne liebe fin-
den? der meiste theil nicht
glauben hält, die treu will gar
verschwinden. Ich glaub
und red es ohne scheu, die
best ist doch getraute treu, die
muß ich jetzt entrathen.

9. Fürwahr, mir geht ein
scharffes schwerdt jekund
durch meine seele, die ab-
zuscheiden oft begehrt, auß
ihres leibes höle. Wo du
nicht, o HErr Jesu Christ!
in solchem creuz mein tröster
bist, muß ich vor leyd ver-
zagen.

5. O treu geliebtes seel'ges
hertz, zu dir will ich mich
wenden, in diesem mei-
nem grossen schmerz, ob sich

mein angst wolt wenden.
Ich will betrachten deinen
stand, wie Gott dir alles
creuz gewandt, in höchster
freud und wonne.

6. Kein angst und trübsal,
meh und noth, kan dich je-
kund verlegen; im himmel
thut der fromme Gott mit
liebe dich ergehen. Die see-
le schaut mit lust und freud,
die heilige Dreyfaltigkeit,
mit allen auserwählten.

7. Der Höchste hat dich in
seinem schooß, und wischt
dir ab die thränen; Erfül-
let dich mit freuden groß,
darnach wir auch uns seh-
nen: du stehst bey der en-
gel-schaar, lobsingest Gott
frey ohn gefahr, mit süßem
thron und schalle.

8. Der leib der ruht gar
sanfft und fein, ohn alle
quaal und sorgen; Für al-
lem unglück groß und klein
liegt er darian verborgen:
kein beinlein, ja kein stäube-
lein wird dir davon ver-
lohren seyn, die engel dich
bewahren.

9. In kurzer zeit wird Je-
sus Christ, dich wieder auf-
erwecken: Und weil du auch
ein schäfflein bist, wird er
die händ ausstrecken, dich
führen in sein himmelreich,
daß du mit leib und seel zu-
gleich, bey ihm solt ewig
bleiben.

10. Du kommst nicht wie-
der

der her zu mir, in diß be-
trübte leben: ich aber komm
hinauf zu dir, da werd ich
mit dir schweben, in höch-
ster freude, wohn und lust,
die deine seele täglich kost,
drauf ich mich herzlich freue.

11. O wie mit grosser freu-
digkeit, wolln wir einander
kennen! da wird uns dann
zu keiner zeit, der bittere tod
mehr trennen: ach! welche
freude wird da seyn, wann
ich die, die ich jetzt beweine,
mit freuden werd umfassen.

12. Diß will ich stets in
trauigkeit, mir zu gemüthe
führen; erwarten in gedult
der zeit, wie Christen will
gebühren. Gott alles tro-
stes! steh mir bey, und mich
durch seinen Geist regier zu
seines namens ehren.

454.) Mel. O HErr Gott.

Ach Gott mein HErr!

wo kommst doch her,
daß niemand hie kan
dulden, uns arme leut, die
ungescheut dein'm wort mit
glauben dulden? gedultig,
still, in beschwerung viel uns
hüten gern für sünden; da
doch ohn leyd, türck, jud
und heyd, ihr'n raum und
platz stets finden.

2. Das macht, o Christ!
deß teufels list und grimm
zu diesen zeiten, der lügen
treibt, und kräftig bleibt
mit mord auf allen seiten,
und hilfft mit schein den

dienern sein, schafft durch
sie sein verlangen: Allein
Gott's wort kan keinen ort
in dieser welt erlangen.

3. Diß ist die art des schiff-
leins zart, drinn Noa ist er-
halten, welch's schwebet fort,
jetzt hie, bald dort in sturm-
wind unzerspalten. Lust,
wasser, feur, ganz unge-
heur sind ihm feindlich ent-
gegen; doch muß satan es
schweben lahn, ohn Gott
gilt kein vermögen.

4. Dann Jesus Christ mit
drinnen ist, und ob er schon
scheint schlaffen; so wacht
er doch und sorget noch, er
wird uns nicht verlassen. Zu
seiner zeit wird ganz bereit
sein hülf sich lassen finden;
dargegen bald des teuffels
q'walt mit seinem reich ver-
schwinden.

5. Tob noch so sehr, du tol-
les meer! bedeck das schiff-
lein kleine: du alter drach!
halt kein gemach, speß feur
in Christi gemeine. Du an-
tickrist! brauch macht und
list; trug feur und schwerdt
darneben: schaff gleißnerey,
haß, krieg, untreu; Gott
kennt die seinen eben.

6. Diß schifflein klein muß
dannoch seyn und bleiben
unversehret; und soll dir's
seyn ein plag und pein, wirft
du's doch Gott nicht weh-
ren. Hie ist der HErr! der
wind und meer, und all's

D 3

nach

nach seinem willen regier!
und hält, wies ihm gefällt;
wer will sein'n eyser stillen?

7. Auch ist nicht fern der
morgensiern, der diese nacht
wird enden; nah ist das
land, das wohl bekannt, da
wir das schiff hinwenden:
Hilf, treuer Gott! aus al-
ler noth, daß wir den port
erlangen; nach welcher zeit
dein Christenheit so sehnlich
thut verlangen.

455. **A**ch Gott! wie lang
vergift du mein,
gar nah, bis an
das ende? ach Gott! wie
lang das antlig dein thust
du doch von mir wenden?
wie lang soll ich selbst rathe
mir? in meiner seel ein
schmerz gebier, den ganzen
tag im herzen.

2. Wie lang wird doch mein
feind erhöcht? sieh Gott!
thu mich erhören: erleucht
auch meine augen recht, und
thu mich Herr! gewähren,
daß ich nicht in dem todent-
schlaff, und daß mein feind
nicht arges schaff; sprech,
hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in sünd
und leyd, mein feind wird
sicher springen; ich hoff in
dein barmherzigkeit, dem
HERREN will ich singen.
Mein hertz freut sich in dei-
nem heil, der mich begabt
mit gutem theil; sein namen
will ich preisen.

1. Dem Herren Gott vom
himmelreich, lob, ehr und
preis ich leiste: Gott Va-
ter, Gott dem Sohn des
gleich, und Gott dem hei-
ligen Geiste. Sein herlich-
keit, barmherzigkeit, groß-
mächtigkeit und heiligkeit,
sind ewig und ohn ende.

456.) Mel. Ach Gott vom.

Ach Herr du gerechter
Gott! wir habens wohl
verdienet, mit unser

sünd und missethat, daß un-
ser feld nicht grünet, daß
menschen und vieh traurig
seyn: wann du zuschleußt den
himmel dein; so müssen wir
verschmachten.

2. Herr! unser sünd bekenn-
nen wir, die wolst du uns
verzeihen: all unsre hofnung
sieht zu dir, trost, hilf thu
uns verleihen. Gib uns re-
gen und segen dein (gib uns
klarheit und sonnenschein)
um deines namens will'n
allein; Herr unser Gott
und Tröster!

3. Gedencke Herr! an deinen
bund; um deines namens
willen, bitten wir dich aus
herzensgrund, und thu un-
ser noth stillen, vom himmel
mit dem regen dein: dann
dein ist ja der himmel allein,
ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein ander götz vermag
es nicht, daß er solt regen ge-
ben; den himmel hast du zu-
gericht, darinnen du thust
schwe-

schweben. Allmächtig ist der name dein; solchs kanst du alles thun allein, HErr! unser Gott und Tröster.

457. **A**ch HErr du Vater Jesu Christ! erhöhr mein kläglich stimme: Straff mich ja nicht zu dieser frist, in deinem zorn und grimme. Gib ja nicht, HErr! verdienten lohn; mit deiner straffe mein verschon, daß ichs ertragen möge.

2. Durch Christum, HErr! erbarme dich, und sey mir sündler gnädig! Ich bin gar schwach und jämmerlich, mein hertz für trost ist ledig. Gebein und seel erschrocken sind, ach! heile mich, mach mich gesund; du rechter seelen- arzte!

3. Ach HErr! wie lang solls währen noch? laß deinen zorne stillen; errett mein seel und hilf mir doch, um deiner güte willen. Groß ist ja dein barmherzigkeit, im tod gar keine dankbarkeit; die höll wird dir nicht danken.

4. Viel seuffzen hat mich müd gemacht, für grosser angst ich schwige; daß ich im bette schwimmen möcht, mit thränen ichs auch neße. Mir ist verfallen mein gestalt, und ist vor trauren worden alt, in allen meinen ängsten.

5. All übelthäter weicht von

mir; der HErr erhört mein weinen: Mein flehen auch erhöhet er, läst mir sein gnad erscheinen. Es müssen alle feinde mein geschändet, sehr erschrocken seyn, zurück sich plözlich kehren.

458. **A**ch höchster Gott! wie können wir nun immermehr gnug danken dir, daß du den edlen frieden werth, uns hier auch wiederum be- seherst.

2. Und bitten dich, erhalt du uns allezeit in solcher ruh: vor theurung und vor pestilenz, bewahr auch gnädig unser grantz.

3. Verlehn dich deines Geistes gnad, daß wir vor aller missethat, uns hüten, und all insgemein hierfür recht mögen dankbar seyn.

4. Gib uns und unser obrigkeit, dein gnad und segen allezeit; nimm uns endlich auf in dein reich, daß wir dich loben ewiglich.

459.) Mel. Wer nur den ic.

Ach komm, o sonne meiner seele! komm, Jesu! meines lebens- licht! zu mir in meine hertzens- höle, eh dann die flamme ihm gebricht: Daß ich durch deines Geistes stärck, erkennen möge deine werck.

2. Und du mein hertz! solt nicht mehr wancken, von seinen Worten und gebot; bleib

stetig in gefeszes schranken,
hab deine freud allein in
GOTT: Sonst keine freud ist
mir bewußt, als nur allein
die himmels- lust.

3. Ich will mich stets an JE-
sum halten, weil ich allhier
das leben hab; ich will ihn
alles lassen walten, bis daß
mein leib kommt in das
grab: So ruffet stetig hier
mein geist, bis JESUS mich
hin zu ihm heist.

4. Kein andern ich mir nicht
erwähle, als JESUM nur,
das höchste gut; ihn gang
allein liebt meine seele, weil
mich erlabt sein theures
blut: trotz teuffel, welt und
alle sünd! mit JESU ich sie
überwind.

5. Ich suche meine lust im
leben, sonst nirgends als bey
ihm allein; er kan und wird
mir alles geben, was mir
mag nuß und selig seyn:
wann ich nur glaub, und
ihm vertrau, und stets auf
seine hülffe bau.

6. An JESUM will ich stets
gedenken, bis sich end mei-
nes lebens- lauff; dann wird
sich meine seele lencken, zu
dir HERR JESU! himmel
auf: so ruff ich: JESU!
nimm mich hin, bey dir ich
wohl versorget bin.

7. Ich will alsdenn vergnü-
get leben, mit auserwähl-
ten Christen schaar: GOTT
wird mir freud für leiden

geben; mach, JESU! daß
mein wünschen wahr: So
will ich dafür preisen dich,
HERR JESU Christ! dort
ewiglich.

460.) Mel. Wo GOTT ic.
Ach treuer GOTT, barm-
herzigs herz! des gü-
te sich nicht endet: ich
weiß, daß mir diß creuz und
schmerz deine Vater- hand
zusendet: Ja, HERR! ich
weiß, daß diese last du mir
aus lieb ertheilet hast, und
gar aus keinem haffe.

2. Denn das ist allzeit dein
gebrauch, wer kind ist, muß
was leiden: Und wen du
liebst, den stäubst du auch,
schickst trauern vor die freu-
den: Führest uns zur höllen,
thust uns weh, und führst
uns wieder in die höh: und
so geht eins uns ander.

3. Du führst wohl recht und
wunderlich, die, so dein herz
ergehen: was leben soll, muß
erstlich sich ins todes höle se-
gen; was steigen soll zur ehr
empor, liegt auf der erd, und
muß sich vor im koth und
staube wälzen.

4. Das hat, HERR! dein ge-
liebter Sohn erfahren selbst
auf erden; denn eh er kam
zum ehren- thron, muß er ge-
creuzget werden: Er gieng
durch trübsal, angst und
noth, ja durch den herben
bittern tod drang er zur
himmels- freude.

5. Hat

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben; was will ich armer sünden-knecht dir doch viel widerstreben? er ist der spiegel der gedult, und wer sich sehnt nach seiner huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ich liebster Vater! wie so schwer ist's der vernunft zu glauben, daß du demselben, den du sehr schlägst, soltest günstig bleiben! wie macht doch creuz so lange zeit! wie schwerlich will sich lieb und leyd, zusammen lassen reimen.

7. Was ich nicht kan, daß gib du mir, o höchstes Guth der frommen! gib, daß mir nicht des glaubens zier durch trübsal werd entnommen. Erhalte mich, o starker hort! befestige mich in deinem wort, behüte mich für murren.

8. Bin ich je schwach; laß deine treu mir an die seite treten: hilf, daß ich unverdrossen sey, zum ruffen, seuffzen, beten. So lang ein herze hofft und gläubt, und im gebet beständig bleibt; so lang ist's unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, damit ich nicht vergehe; du weißt wohl was ich tragen kan, wie's um mein leben stehe: ich bin ja weder stahl noch stein; wie

balde geht ein wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10. Ach Jesu! der du worden bist mein heyl mit deinem blute; du weißt gar wol was creuze ist, und wie dem sey zu muthe, den creuz und grosses unglück plagt: drum wirst du, was mein herze klagt, auch leicht zu herzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn mit mir mitleiden haben, und mich, wie ichs bedürftig bin, mit gnad und hülffe laben. Ach stärke meine schwache hand! ach heil und bring in bessern stand, daß siraucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seel ein herze zu, und tröste mich auß beste: denn du bist ja der müden ruh, der schwachen thurn und veste; ein schatten für der sonnen-hitze, ein hütte, da ich sicher sitz, in sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath hie soll ein wenig leiden, so laß mich auch in deiner gnad, als wie ein schäfflein wenden: daß ich im glauben die gedult, und durch gedult, Gott! deine huld, nach schwerer pein erhalte.

14. O heiliger Geist, du freuden-öl! das Gott vom himmel schieket; erfreue mich, gib meiner seel, was maret und

D s

bein

bein erquicket: Du bist der Geist der herrlichkeit, weißt, was für freud und seeligkeit auf uns im himmel warte.

15. Ach! laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das leben; das denen, die durch trübsal gehn, du dermal einst wirst geben: ein leben, gegen welches hier, die ganze welt mit ihrer zier, durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger lust auß süßste mit mir handeln; mein creutz, das mir und dir bewust, in freud und ehr verwandeln: da wird mein weinen lauter wein, mein ächzen lauter jauchzen seyn; das glaub ich: hilf mir! Amen.

461. **A**ch wie sehnlich wart ich der zeit! wann du HErr! kommen wirst, und mich auß diesem hergenleyd zu dir in himmel führest.

2. Hie ist mein leib der krankheit voll, biß er kommt in den tod: dort aber wirst du's machen wohl, daß er sey ohne noth.

3. Hie legt man den leib in die erd, die würmer ihn verzehr'n: dort aber wird er schön verklart, durch dich als wie die stern.

4. Hie fehlt's der seel an dem verstand, ihr wissen stückwerck ist: dort wirst du in dem vaterland, geben weißheit ohn list.

5. Hie bin ich mit der sünd besleckt, muß streit'n mit fleisch und blut: dort wird es all's seyn weggelegt, bey dir du höchstes Gut!

6. Hier muß ich sehn was eitel ist, die welt und ihren pracht: dort aber werd ich dich, HErr Christ! schauen und dein allmacht.

7. Hie ist die freud ein schlechte freud, und währet auch nicht lang: dort wird sie wahren in ewigkeit, mit aller engel g'sang

462.) Mel. Ich ruff zu dir ic. **A**lso hat Gott die welt geliebt, daß er Christum hat geben:; sein liebsten Sohn in tod betrübt, daß wir nun ewig leben. O Gott! wie groß ist deine lieb? die kein mensch kan von herzen ganz ermessen: O HErr Gott! gieb gnad, daß wir des nimmer vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel bracht, ohn aller menschen stärke:; allein der glaube seelig macht, ohn alle unsre wercke. Darum, wer glaubt an Jesum Christ, der hat das ewig leben: merck gar eben; dann wo nicht glaube ist, mag kein mensch seelig werden.

3. Wer nicht glaubt, der ist schon verdammt, als Christus selbst thut sagen:; nimmer mehr er sich des erbarmt,

barmt, der troßt auf werck
ohn glauben. An leib und
seel wird er geplagt, kan
auch kein trost erlangen,
liegt gefangen, allhie ohn al-
le guad, ewig in todes ban-
den.

4. Wer glaubig bleibt bis an
sein end, der wird gewiß se-
lig werden; und Christum
frey ohn furcht bekennt, für
aller welt auf erden: Den
wird er auch im höchsten
thron, für Gott mit ehren
bekennen, und ihn nennen
seinen mit-erben schon, des
freud wird seyn kein ende.

463. **A**us der tieffen ruf-
fe ich, Herr! zu
dir, erhöre mich!
deine ohren gnädig neig,
merck die lebens- stimm zu
gleich.

2. Aus der tieffen ruffe ich!
sünden gehen über mich:
wilt du rechnen, Herr! mit
mir; so besteh ich nicht bey
dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich!
will dann niemand hören
mich? ey! so hör, o Jesu
mein! du wirst ja der Helf-
fer seyn.

4. Aus der tieffen ruffe ich!
ach! schon lang erbärmig-
lich: creuß und leiden halten
an; Jesus mich erretten kan.

5. Aus der tieffen ruffe ich!
warum, Jesu! läst du mich?
ich harr, warte, seuffze ach!
bis zur andern morgenwach.

6. Aus der tieffen ruffe ich:
Jesu gnade tröstet mich;
ob es gleich mir gehet hart!
ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tieffen ruffe ich:
Jesu wird erlösen mich!

Jesu machet, daß ich rein,
werd von allen sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausge-
rufft, Jesu kommet, macht
mir lust. Seele! schwing
dich in die höh, sage zu der
welt: ade!

Brich entzwey,
464. mein armes her-
ze! mein armes

herze brich entzwey! ach
mein schmerz! mein grosser
schmerz, das ist so viel und
mancherley! der himmel zit-
tert, die erde schüttert: Ach
noth! ach noth! ach noth!
Jesu! mein schatz ist tod.

2. Achzet mit, ihr stummen
mauren! ach sehet euren
Schöpfer an! kan euch nicht,
ihr steine, dauren, was har-
te berge dauren kan? Die
berge springen, die felsen
klingen: ach noth! zc.

3. Seuffzet mit, ihr stillen
flüsse! bejammert eures kö-
nigs fall: Weinet doch, ge-
sammte güsse: Weint doch
ihr quellen überall: die mee-
re brausen, die seen sausen:
ach noth! zc.

4. Trauret mit, ihr hellen
lichter! ihr edle sterne finstert
euch! finstert euch, und die
gesichter; der herrscher hängt

jetzt blaß und bleich. Die son-
ne wimert, kein mond mehr
schimmert: Ach noth! 1c.
5. Fall und stirb, du sammt
und seiden! vermodre aller
stolz und pracht; Jekund
muß mein Jesus leiden,
mein Jesus wird jetzt um-
gebracht. Der scharlach
schweisset, der vorhang reis-
set: Ach noth! 1c.

6. Lasse welt! jetzt lust und
trinken; ach! weinet viel:
mehr die ihr lebt! jekund
muß mein Jesus sinken, der
über alles lebt und schwebt.
Die todten fromen, die müs-
sen kommen: Ach noth! 1c.

7. Jesulein! mein schatz
und leben! hier bin ich, mein
herz um und an, soll sich
ganz der welt begeben; soll
heulen, weinen, was es kan,
so lang sichs reget, und sich
beweget: Ach noth! 1c.

8. Jesulein! mein schatz
ist blieben, ach! jämmerlich
an einem pfahl; ach mein
schatz! den ich muß lieben in
ewigkeit und überall, den
muß ich missen, und nicht
mehr küssen: Ach noth! ach
noth! ach noth! Jesulein,
mein schatz ist todt.

465. **D**u Israhel aus
Egypten zog, und
das hauß Jacob
von dannen flog, von diesem
fremdden volcke; da ward
Juda jetzt sein heiligthum,
und Israhel seine herrschafft

fromm, unter des himmels
wolcke. Das meer sah das
und flog zu hand, der Jor-
dan sich zurücke wand; Die
berge sprungen auch daher,
in aller höh wie die wid-
der: Die hügel wie die junge
schaaf, erfreueten sich in sol-
chem lauff. Alleluja, Alle-
luja.

2. Was war dir, meer! daß
du also flost, und du Jor-
dan! daß du zurücke zogst, da
Israhel that kommen? Ihr
berg, daß ihr springt wie die
widder, ihr hügel, wie die
junge schaaß daher? also han-
wir vernommen. Vor dem
Herrn dem g'waltigen, vor
Gott Jacob allmächtigen,
bebet die ganze erde schon;
der die felsen verwandeln
kan, in wasser: see zerfließen
thut, und stein in wasser-
brunnen gut. Alleluja, Al-
leluja.

466. **D**er grimmig tod
mit seinem pfeil
thut nach dem le-
ben zielen; sein bogen scheußt
er ab mit eil, mit ihm läßt er
nicht spielen. Das leb'n ver-
schwind, wie rauch im wind;
kein fleisch mag ihm entrin-
nen: Kein gut noch schatz
beym tod find platz: du mußt
mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte
stündlein kommt; so heiß
urlaub genommen: All freund
verlassen dich die stund, kein
g'sell

g'sell will mit dir kommen; du mußt allein dich geben drein, zu reissen frembde strassen: Hast guts gethan; so trags darvon, sonst wird man dirs nicht lassen.

3. Dein angesicht wird fallen ein, dein äuglein werden brechen: Das hertz in grossen ängsten seyn, der mund kein wort mehr sprechen: dein schön gestalt wird werden alt, der pulß wird nimmer lauffen; der todes-schweiß macht dir gar heiß: da kommt die noth mit hauffen.

4. Dem du zuvor warst lieb und werth, dem bringst du jetzt ein grausen: Der vor bey dir all tag einkehrt, der bleibet jetzt wohl draussen. Schleicht heimlich für bey deiner thür, kein g'sell will dich mehr kennen: du liegst im bett, und seufzest stets, das g'wissen wird dich brennen.

5. Das fleisch wird stincken wie ein aas, kein mensch mag bey ihm bleiben: wird ihm verstopffen mund und naß, dich aus der g'mein vertreiben. Du mußt hinaus, bald aus dein'm hauß, die leut ob dir erschrecken: man deckt dich zu, du schläfst mit ruh, niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dem tod mit deinem leib, wird man dem grab zuweilen; der letzte trost

von kind und weib, ist weinen sehr und heulen. Ein halben tag ist kaum ihr klag, alsdann so werden lachen; man wirfft dich nein, es muß nur seyn, man thut's kein'm anders machen.

7. Im grab verborgen werden dein viel fröten und auch schlangen; die werden dann dein hauß: gesund seyn, dich grüssen mit verlangen. Ihr gasterey wird dort seyn frey; keins darff die zech bezahlen: sie kriechen nein bis auf die bein, machens nach ihrem g'fallen.

8. Die freundschaft wird ein kleine zeit um deinen tod sehr klagen; ein mantel und ein schwarges kleid, ein halbes jährlein tragen. Dann sagt die roth: Genad ihm Gott! dein werden sie bald vergessen: theilen dein haab, so du im grab von würmen wirst gefressen.

9. Wann dann verlossen ist ein jahr, dann bist du schon verwesen: Der dich sucht, findt kein haut noch haar, fragt: wer bist du gewesen? deine hirnshaal ist worden fahl; dein äuglein sind gefressen: man sieht allein die toden: bein; die welt hat dein vergessen.

10. Kein mensch auf erd uns sagen kan, wann wir von hinnen müssen: bald der tod kommt und kloppet an, so muß

muß man ihm aufschließen. Er nimmt mit gewalt, hin jung und alt, thut sich für niemand scheuen; Des königs stab, bricht er flugs ab, und führt ihn an den reyen.

11. Ein engen farg wird er da han, für seines königs saale: Das dach wird auf der nasen stahn, merckt auf ihr fürsien alle! Ihr majestät wird dort sein rath, bey bettlern halt'n und wohnen: In wenig jahr so habt ihrs gar, die welt pflegt so zu lohnen.

12. Wo bleibet dann dein land und leut, dein grosses guth und leben? Ein'm frembden ist der sitz bereit, kein hahn wird nach dir freyen. Deine palläst, und mauren fest, wird man darnieder reissen; du liegst im grab, und bist schabab, mußt jetzt die würme speisen.

13. Wenn du nun bist genommen hin, kein mensch wird nach dir fragen: Fort auß den augen auß dem sinn, thut das g'mein sprichwort sagen. All lieb und treu, wird man ohn scheu, ins grab mit dir verscharren; dann wem die welt, so wohlgefällt, muß letztlich zu ihr fahren.

14. Der tod urplöglich als ein dieb, thut heimlich her-

ein schleichen; Es sey dir gleich leyd oder lieb, du kauft ihm nicht entweichen, sein pfeil ist gift, wann er dich trifft, mußt du dich bald aufmachen; er nimmt dich mit, es hilft kein bitt: Drum sieh zu deinen sachen.

15. Vielleicht ist das der letzte tag, den du noch hast zu leben: O mensch! veracht nicht was ich sag, nach rügend solt du streben. Wie mancher mann wird müssen dran, so hofft auf lange jaren; und mußt noch heint, weil die sonn scheint, zur höll hinunter fahren.

16. O fleisch! du schändlich'r madensack, wie viel hast du betrogen, die dir geglaubt und vertraut, dein warheit ist erlogen. Wer dir vertraut, schau auf sein haut; er wirds noch müssen zahlen, im höllischen feur, da all ding theur, reut ihn zu tausendmahlen.

17. Darum, o mensch! sey stets bereit, thu allzeit männlich wachen: Wann der tod kommt zu seiner zeit, will dir den garaus machen: so kauft du dich ganz sicherlich in kampf mit ihm begeben: die ewig cron, trägtst du darvon, wann du vollends dein leben.

18. All creatur laß fahren hin; den Schöpfer solt du lieben: Was du verleurst, ist dein

dein Gewinn, kein eitel laß dich betrügen. Mit seel und leib, dich ihm verschreib, und laß ihn darnach walten; so wird er dich, glaub sicherlich, in seinem schutz erhalten.

19. Wer dieses liedlein hat gemacht, und ersilich neu gesungen; der hat den tod gar oft betracht, legilich mit ihm gerungen: liegt jetzt im hohl, es thut ihm wohl, tief in der erd verborgen. Schau auf dein sach, du mußt hernach, es sey heut oder morgen.

467. **D**er HERR erhör dich in der noth! sein nam dich wol behüte: er send dir hülff der fromme GOTT, und stärckt dich durch sein güte. Dein gottes dienst ihm gefällig sey, der ihm geschicht zu ehren; er woll thun nach dem willen dein, was dein herz wird begehren, dein anschlag dir gewähren.

2. Dein hülff, HERR GOTT! ist unser ruhm, daß wir in deinem namen, panier aufwerffen, thaten thun, das gebet ist ja und amen! dabe man deine hülffe merckt, die du dein gesalbten leifest: Wann deine rechte hand uns stärckt und gewaltiglich erweist, dein gnad an uns gepreiset.

3. Auf roß und wagen tro-

gen sehr, die wider uns thun streiten; wir rühmen aber noch vielmehr, daß GOTT uns steh zur seiten. Sein nam ist unser zuversicht, die feind durch ihn wir schlagen: sie fall'n, wir stehen aufgerichtet, dem könig wir danck sagen; auf seine hülff wirß wagen.

468.) Mel. Es ist das heylr.

Der HERR sprach in sein'm höchsten thron, zu Christo meinem HERRen: Du bist mein eingebornr Sohn; dir gebührt die göttliche ehre. Setz dich zu meiner rechten hand; bis daß ich leg dein feind allsammt, zum schemel deiner füße.

2. Der HERR wird dir auch aus Zion, deins reichs daß scepter senden; dein wort soll sich da heben an, und gehn bis zur welt enden: Daß du solt herrschen ganz und gar, über all deiner feinde schaar, daß sie ihr sünde büßen.

3. Wann du wirst durch das leiden dein den tod und sünd bekriegen; wird dir dein volck ganz willig seyn, durch dich im glauben siegen. Dir werden deine kind gebohrn, wie der thau kühl und auserkohren, früh vor der morgenröthe.

4. Der HERR geschwohren hat über dich, und wird ihn nicht

nicht gereuen; du bist ein priester ewiglich, den gottesdienst zu verneuen, ganz nach der weiß Melchisedek: das alt opffer muß gar hinweg, wann du dich selbst läßt tödten.

5. Doch wird der HErr stets bey dir seyn, und siehn zu deiner rechten, und straffen mit ewiger pein, all die dir widerfechten; zur zeit wann einst sein zorn ergrimmt, die g'waltige könige hinnimmt, wird sie mit macht zer-schmeissen.

6. Er wird herrlich mit grossem pracht, unter den heyden richten; er wird thun gar viel grosser schlacht, wider die, so ihn vernichten. Er wird dem fürsten dieser welt, der sich ihm stets zuwider stellt, sein höllisch reich zerreißen.

7. In schwachheit, leiden, creuz und tod, wird er hie zeitlich sterben, und überwinden alle noth, all Göttes güter erben: und auferstehn am dritten tag, daß er ewig regieren mag, ein könig üb'r himmel und erden.

8. Dafür wir sagen ehr und lob, daß wir den Heyland haben; singen und freuen uns all drob, danken für solche gaben. Wie er uns in sein'm wort bericht, so wirs glauben und zweiffeln nicht, soll'n wir dort selig werden.

469.) Mel. Vater unser 2c.
Dies ist doch ja die letzte zeit, davon der HErr hat prophezeit: wann der und zeichen sind gemein, viel sünd und schand bey groß und klein; der glaub verlöscht, die lieb erkalt, das spühret man bey jung und alt.

2. Hochmuth und pracht nimmt überhand; krieg, theurung, sterben sind im land: Darum wach auf! o herze mein! steh auf vom schlaff der sünden dein; sey stets im glauben wohl bereit, dein's HErrn zukunfft ist nicht weit.

1. HErr Jesu Christ! mein heyl und trost, du hast mich ja theuer erlöst; ach sieh! ich schweb hier in der welt, mir sind viel tausend noth gestellt; wie leichtlich könt das gehen an, daß ich auch lieff die breite bahn.

4. Die welt kan gar zu listig seyn, ihr gottlos lebensschmücken fein; der teufel reizt zur sünden-lust, er spricht: ein sünd sey leicht gebüßt; mein schwaches fleisch ist bald gefällt, es hat sonst lust zum lauff der welt.

5. HErr Jesu Christ! thu du das best; halt mich allzeit im glauben fest: ich bin ja, HErr! dein fleisch und bein, ein gliedmaß an dem leibe dein, mein HErr und Gott!
 laß

laß nicht von mir; auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der welt lauff laufft nur in die höll; o HErr! bewahr mir meine seel: Durch deinen Geist regier mich recht, daß ich nicht sey der sünden knecht; hilff daß der feind mit seiner list an mir nichts hab zu aller frist.

7. Mein glaub ist wohl gering und klein; noch trau ich HErr! auf dich allein, und thu mich ganz ergeben dir: Ich weiß es wird gelingen mir; du wirst mein hertz wider all noth befestigen bis in den tod.

8. Kommt nun creuß, trübsal, hertzenleid, krieg, franckheit, theurung, bangigkeit, und ich zu pulver werd verbrannt; doch bleib ich fest in deiner hand: Dann mir muß alles heilsam seyn, dieweil ich trau dem namen dein.

9. Jesu! mit dir wolt ich bestehn, wolt gleich die welt zu grunde gehn: Es mag zagen ein heuchel: christ, und wer ohn glaub und hoffnung ist; ich wart auf dich, HErr! komm nur heut, daß ich eingeh zu deiner freud

10. Indes mein Gott! so bitt ich doch, weil ich daß elend habe noch; erhalt dein wort, gib fried und ruh, die schweren zeiten lindern thu: gib nahrung, und gut regi-

ment, glaub, lieb und hoffnung bis ans end.

470.) Mel. Aus tieffer noth
Du lebens- brod, HErr Jesu Christi! mag dich ein sündler haben, der nach dem himmel hungrig ist, und sich mit dir will laben; so bitt ich dich demüthiglich, du wollest recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Aus grüner auen wollest du mich diesen tag HERR! leiten, den frischen wässern führen zu, den tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und franck; doch laß mich deinen gnaden trank aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süßes himmels brod! du wollest mir verleihen, daß ich in meiner seele noth zu dir mag kindlich schreyen: dein glaubens-rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner tisch sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, o HErr! aus meinem hertzen; laß mich die sünd in dieser zeit bereuen ja mit schmerzen. Du heißgebratnes osterlamm! du meiner seelen bräutigam! laß mich dich recht genießen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, als der ich jetzt erscheine, mit sünden allzuviel beschwert, die schmerz-

lich

lich ich beweine: In solcher trübsal tröstet mich, HErr Jesu! daß du gnädiglich, der sündler dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll last und sünd, laß deine hand mich heilen; erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt; erbarme dich! ich bin verlohren; suche mich! und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam! komm her zu mir, und wohn in meinem herken; laß mich dich küssen für und für, und lieblich mit dir scherzen; ach! laß doch deine süßigkeit, für meine seele seyn bereit, und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr Jesu Christ! komm selbst, dich mir zu schenken. O blut! daß du vergossen bist; komm eiligst, mich zu träncken. Ich bleib in dir, du bleibst in mir; drum wirst du, wann du brichst herfür, auch mich dort auferwecken.

471. **E**itelkeit, eitelkeit, vieler verderben, eitelkeit, allezeit fertig zu sterben! meide mein gangßes herz, meide mein leben, welches dem ewigen bleibet ergeben.

2. Nichtigkeit, nichtigkeit, zittert als blätter, wancken

de frühlings-zeit, trügendes wetter! laß dich nur andere suchen und finden; mich soll der himmel ihm ewig verbinden.

3. Flüchtigkeit, flüchtigkeit, sinkende brüste, arm an luff, reich an leyb, schule der luste! ich will mich nimmermehr mit dir verstricken, sondern ins ewige himmel-feld rücken.

4. Ewigkeit, ewigkeit, ach mein verlangen, ewigkeit, freuden-zeit, laß dich umfassen! komm, o mein aufenthalt, komm, o mein hofen! treß ich dich; alsdann ist alles getroffen.

5. Packer dich eitelkeit vieler verderben! nichtigkeit deine zeit eile zum sterben! packe dich flüchtigkeit, folge dem winde! aber, o ewigkeit! komme geschwinde.

472. **S**phraim, was soll ich machen? spricht des Allerhöchsten munn: Soll ich deiner angst nicht lachen, dich verderben auf den grund? Israel soll ich dich schützen, dich nicht vielmehr lassen schwitzen, in der drangsal, in der noth, dich verfolgen auf den tod?

2. Soll ich nicht vielmehr erkiesen, also mit dir umzugehn, wie mit Abama vor diesem, wie Zebaim ist geschehn? aber mein herz und

ge-

gemüthe hält vielmehr ob
gnad und güte; mein sinn
heget jederzeit flammen der
barmherzigkeit.

3. Meine liebe, die ich tra-
ge zu dir, trautes Ephraim!
ist so brünstig, daß die plage,
meines herben zornes grimm
gar zu boden niederlieget,
wird bestritten und besie-
get; es muß aller angst und
pein, aller quaal vergessen
seyn.

4. Dann ich bin nicht aus
dem orden, wie ihr men-
schen-kinder seyd: Ich bin
Gott, so niemals worden,
sondern war vor aller zeit:
Ich bin der die wolken ma-
chet, der dich Israel be-
wacht: Ich bin deines le-
bens zier, und der Heilig un-
ter dir.

473.) Mel. Ach Gott zc.
Gott hat mich fast der
sünden-last, ganz hin-
ter sich gerissen; mich
drückt und plagt, mich quält
und nagt, mein ängstiges
gewissen.

2. Die last liegt mir, ja für
und für, auf meinen schwa-
chen rücken: O schwere bürd!
die mich noch wird fast gar
zur höllen drücken.

3. Was soll ich thun? ich
will sie nun einmal von mir
ablegen; ein sünders herz,
voll reu und schmerz, ist
Gott nicht zu entgegen.

4. Der schmale sieg und en-

ge weg, lehrt mich behutsam
gehen: mein Gott ist nah,
der wird mir ja, genädiglich
beystehen.

5. Herr! reich mir dar, in
der gefahr, den finger deiner
gnaden: daß ich daran mich
halten kan; sonst komm ich
tieff zu schaden.

6. Laß meinen fuß nicht an
den fluß des höllen- pfuls
abwancken: erhalte mich be-
ständiglich in solchen buß-
gedanken.

474.) Mel. Allein Gott zc.

Erscheine, süßer seelen-
gast! des ich mich hoch
erfreue, komm an, du
meine ruh und rast! wie
groß ist deine freue! daß du
zur seelen, die so schwach, hie
unter eines sünders dach so
brüderlich einkkehrst.

2. Groß herzens-lust hab ich
daran, wann ich dein wun-
der merke: doch schau ich,
was du hast gethan in dem
erlösungs-werke; wie mich
dein leib und blut erquickt,
so bald mein geist viel lust
erblickt, mit vorschmack je-
nes lebens.

3. Wie gnädig bist du wun-
der-Gott! der hochbetrüb-
ten seelen; du lässest sie ja
nicht mit spott, von stolzen
feinden quälen: dein theu-
rer tisch ihr steht bereit, zu
trog des feindes grausam-
keit, troß! wer es nicht kan
lassen.

4. Wohl

4. Wohl wendest du mich, treuer hirt! zeigst mir gesund's wasser: du trānckst mich, als ein reicher wirth, treibst ab den bösen basser; und gibst dich selbst zu eigen mir; was opfre denn ich dir dafür, für diese liebe's thaten?

5. Nun habe, süßer Jesu! dank, du hast mich wohl verbunden; du stärcktest mich der ich lag krank an alten Adams wunden. Ich dancke dir, daß du, HErr Christ! mein treuer arzt und helffer bist; willst leib und seele helfen.

6. Du hältst die verheissung fest, und meynst es gut von herzen, die treulich du geschehen läßt; öl geußt du in die schmerzen: denn wie du HErr! verheissen hast; so hast du deinen armen gast jetzt königlich verpfleget.

7. Triffst mich nun seelenhungers noth, muß sich mein hertz abmatten; so komm du seel- und himmel-brod' erfreulich mir zu statten: dein theures blut im abend mahl erfrische mich im todes thal, damit ich nicht verschmachte.

8. Wie heilig, herrlich, groß und hehr, ist greßser Gott! dein name. Wie heilig ist dein ruhm und ehr! ich bin ein böser saame: jedoch, weil du mir, HErr Christ! im abend mahl vereinigst bist, kanst du dein fleisch nicht lassen.

Freunde! stellt das 475. **D** weinen ein, wisch die thränen von den wangen: Was soll doch das klagen seyn, daß ich von euch weggegangen? trauret nicht um meinen tod; ich bin frey aus aller noth.

2. Da mein leib darnieder fiel, fiel auch mit mein feind darnieder: Meiner seelen höchstem ziel, ware je mein fleisch zuwider. Weil mein leib nun weggerafft, ist mir süße ruh geschafft.

3. Aus dem kerker geh ich aus, aus der angst und aus dem jammer; biß mich Gott ins himmels-haus, rußt aus meiner erden kammer. Was klagt ihr den tod so an, der nichts arges mir gethan?

4. Sagt: was dieses leben sey? ist es nicht ein weg zu nennen, der von dornen niemals frey? alle müßet ihr bekennen, daß mein schwerer gang vollbracht, da ich gebe gute nacht.

5. Was für elend und für leyd müßt ihr täglich noch erfahren, die ihr auf der erden seyd? wie könt ihr euch gnug verwahren? der nur bleibet unverseht, der ins sichere grab gefehrt.

6. Bin ich tod; was ist es mehr? ich bin auf die welt gekommen: klaget ihr dann nun so sehr, daß ich bin hinweggenommen? man kommt in

in
m
7.
mi
we
be
ber
ren
der
2.
ge
gra
me
mi
in
zug
9.
fein
mi
te
soll
im
ewi
10.
nem
vor
doc
ich
tran
tod
nor
476
D
hen
nich
und
hier
hat;
täge

in der welt ihr hauß, daß
man wieder geh hinaus

7. Ferner hat mein JESU
mir, dort die seligkeit er-
worben: geh ich ein zur gra-
bes:thür; ich bin dannoch un-
verdorben: durch des HERR-
ren auferstehn, werd ich in
den himmel gehn.

2. Seht mit munterm an-
gesicht, wie ich werd ins
grab gesencket: dann es ist
mein leben nicht, ewig von
mir abgelencet; es soll mir
in jener welt schöner werden
zugestellt.

9. Stirbt ein Christ, so stirbt
sein leyb; auch sein tod stirbt
mit dem sterben: ich erwar-
te nur der freud, die ich ewig
soll ererben. Zärtlichkeit fahr
immer hin! weil ich jetzt ver-
ewigt bin.

10. Freunde! stellt das wei-
nen ein, wischt die thränen
von den wangen: Was soll
doch das klagen seyn, daß
ich von euch weggegangen?
trauret nicht um meinen
tod, ich bin frey von aller
noth.

476.) Mel. Herglich lieb ic.

Für gericht, HERR JE-
su! steh ich hie; zu dir
beug ich meines her-
zens knie, kan mir selbst gar
nicht ratthen: mein sehr groß
und viel! missethat, mich
hier und dort verdammet
hat; doch will ich nicht ver-
zagen. HERR JESU Christ!

dein blut allein, macht mich
von allen sünden rein; weil
ich in wahrer reu und buß
an dich glaub, und fall dir
zu fuß. HERR JESU Christ!
mein GOTT und HERR! deß
danc! ich dir; ich will mich
bessern, hilff du mir.

477.) Mel. Durch Adams.

Gib fried, o frommer,
treuer GOTT! du Ba-
ter aller gnaden! wend
ab die groß vorstehend noth,
verhüt all unsern schaden.
Der feind mit macht, dahin
nur tracht, die vöcker zu ver-
heeren, die deinem Sohn,
den Heyland fromm, bekenn-
nen, lob'n und ehren.

2. Gib fried, o JESU, lieber
HERR! du schützer deiner
heerde! Es langet an dein
amt und ehr, den gottes-
dienst so werthe. Solchs all
der feind, mit ernst jetzt
meint, wills hindern und
außrotten; hie sieh uns bey,
HERR JESU! frey, die feind
de mach zu spotte.

3. Gib fried, o HERR GOTT
heilger Geist! o tröster aller
blöden! dein hülff uns jetzt
und allzeit leist, laß dein kirch
nicht veröden: das gebet er-
weck, den glauben stärck; gib
wahre buß und reue: die feind
de stürz, dein volck beschütz,
auf daß sichs ewig freue.

4. O heilige Dreyfaltigkeit!
glück, heil und kraft verlehbe;
all unser sünd und schwer
boß.

bosheit, nach Waters art
verzeihe: damit dein gnad,
all schand und schad, all
furcht und kriegs-gefährde,
von uns abkehr: dadurch
dein ehr bey allem volck
kund werde.

478. **G**ib fried zu unser
zeit, o Herr! groß
noth ist jetzt vor-
handen; der feind begehrt
nichts anders mehr, dann
daß er bring zu schanden,
den nahmen Christ, und
dämpf mit list, wahren
Gottesdienst auf erden: sol-
chen erhalt durch dein ge-
walt, du hilffst allein in
g'fährden.

2. Gib fried, den wir ver-
lohren han, durch unglaub,
und böß leben: Dein wort
hast uns gebotten an, dem
wir all widerstreben; dann
wir zum theil diß unser
heil, mit freveln g'walt
außtreiben: Zum theil ohn
grund, bekennen rund,
ohn herzlich frommkeit
bleiben.

3. Gib fried, auch deinen
Geist uns send, der unser
herz durch reue, und leyd
um unser sünd behend, in
Jesu Christ erneue; auf
daß dein gnad, all schand
und schad, all furcht und
kriegeß-laste, von uns ab-
kehr, dadurch dein ehr, bey
allem volck erglasse.

479.) Mel. Wann wir in x.
Gott Vater! der du dei-
ne sonn, läßt scheinen
über böß und fromm,
und der ganzen welt damit
leuchst, mit reg'n und thau
die erd befeuchst.

2. Die berg machst du von
oben naß, und läßt drauf
wachs.n laub und gras; in
gang und feld gut erß du
legst, fried, schuz und recht
du selber hegst

3. Du gibst auch reichlich
brod und wein, daß unser
herz kan frölich seyn: du
deckst auch unsre sünde zu,
dein wort bringt uns trost,
fried und ruh.

4. So bitten wir dein gnad
und gut, in wort und fried
uns stets behüt: die frucht
der erden uns bewahr, und
gib uns jetzt ein reiches
jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns
beschehr, dem hagel und un-
gewitter wehr. Schnee, re-
gen, wind und sonnenschein
allzeit dein'm wort gehorsam
seyn.

6. Heuschrecken, raupen,
sind dein ruth, alles daß
schaden an fruchten thut;
solch ungeziefer, Herr! ver-
treib, daß dein gnad unbe-
schädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme
würmelein, dein g'schöpf,
erb-guth und kinder seyn,
und warten auf dein milde
hand,

han
und

D

gra
nal
fen

S

gen
aus
fuß

10.

ma

wel

Hö

alle

dan

480

S

lein

laß

der

dei

wil

wil

2.

leik

dei

Hö

gib

mi

wer

in

2.

hand, die aus dein'm wort
und werck bekant.

Um Sonnenschein.

Die liebe sonn uns schei-
nen laß, heiß wachsen
erz, brod, kraut und
gras; daß leut und vieh ihr
nahrung hab, und dich er-
kennen aus deiner gab.

Um gedenlichen regen.

Durch Christ dein Sohn
hör unser bitt; theil
uns ein gnädigen re-
gen mit, und krön das jahr
aus deiner hand, mit dein'm
fußstapfen düng das land.

10. Den HErrn von Zion
man dich nennt, in aller
welt dein güt man kennt.
Hörst unser bitt, und hilfst
allein; gib gnad, daß wir dir
danckbar seyn.

480.) Mel. Ach lieben Chr.

HERR, wie du wilt, so
schick mit mir, im le-
ben und im sterben; al-
lein zu dir steht mein begier,
laß mich HErr! nicht ver-
derben. Erhalt mich nur in
deiner huld; sonst, wie du
wilt: gib mir gedult, dein
will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu ver-
leih mir, HErr! und lieb zu
deinem worte: Behüt mich,
HErr! vor falscher lehr, und
gib mir hier und dorte, was
mir dient zu der seligkeit,
wend ab all ungerechtigkeit,
in meinem ganzen leben.

3. Wann ich einmal nach

deinem rath, von dieser welt
soll scheiden: Berleyh so
HErr! mir deine gnad, daß
es gescheh mit freuden. Mein
leib und sel befehl ich dir,
o HErr! ein seligs end gib
mir, durch Jesum Christum,
amen.

481.) Mel. War Gott 10.

Ist Gott! aus deinem
gnaden thron, hdr un-
ser bitt und schreyen;
aus gnaden unser stets ver-
schon, gib fried und gut ge-
deyen: Gib unser obrigkeit
dein gunst, lang's leben, weis-
heit, rechte brunst zu deinem
wort und lehre.

2. Regier sie, HErr! mit
deinem Geist, erleucht ge-
müth und sinne; mach sie in
dein'm gehorsam fest, dein
lieb in uns stets brenne.
Ohn dich ist sonst all sorg
verlohrn, all weißheit ist zur
narrheit worn, wo du nicht
selbst regierest.

3. Gib du fromm und ge-
treue rath, amtleut und
diener gute, die achten dein
ehr, nam und recht, hab'n
dein gesetz in hute, und las-
sen ihn befohlen seyn, den
g'meinen nutz und kirchen
dein, und fliehen stolz und
geiße.

4. Darnach so laß die obrig-
keit, die du uns hast gege-
ben, sitzen vor dir auf ihren
eyd, in deiner furchte leben.

Daß sie bleiben für dein au-
gen

gen recht, und wandeln auf dein'n wegen schlecht, laß sie auch nicht verführen.

5. Behüte sie für tyraney, für eignem zorn und rache; laß sie seyn stetig gut und treu, thu ihren thron groß machen: Und segne ihrregierung gut, gib ihn'n ein'n feinen rechten muth, daß sie ihr volck werth halten.

6 Sey gnädig, HErr! der obrigkeit, und allen unterthanen: Uns all mit deinem geisteleit; so wollen wir deinen namen hoch rühmen. HErr! und singen groß, so lang wir leben ohn unterlay, ach Gott! thu uns erhören.

7. Beschüz für feinden allezeit, die wir den fried groß achten; daß loß gesund treit von uns weit, dienichts dann unruh machen. Gib fried, o HERR! erhalt dein wort; seig deine güte, o treuer hort! dir sey lob, preiß und ehre.

482.) Mel. Wann wir in zc.

Ich heb mein augen sehnlich auf, und seh die berge hoch hinauf, wann mir mein Gott vom himmels thron, mit seiner hülff zu statten komm.

2. Mein hülffe kommt mir von dem HErrn; er hilfft uns ja von herzen gern, himmel und erd hat er gemacht; er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rech-

ter bahn; wird deinen fuß nicht gleiten lahn: Sey nur auf Gott dein zubericht; der dich behütet, schläffet nicht.

4. Der treue hütter Israhel, bewahret dir dein leib und seel: er schläfft nicht, weder tag noch nacht; wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich, der fromme Gott behütet dich; unter dem schatten seiner gnad, bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hitz, des mondes schein, sollen dir nicht beschwerlich seyn: Gott wendet alle trübsal schwer, zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übelß wird begegnet dir; des HErrn schüz ist gut dafür: In gnad bewahrt er deine seel, vor allem leyd und ungeschäl.

8. Der HErr dein außgang stets bewahr; zu weg und steg gesund dich spar: bring dich zu haus in sein'm geleit, von nun an biß in ewigkeit.

Ich war ein kleines kindelein geborn auf diese welt; aber mein sterbe kindelein, hat mir Gott bald bestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, was welt ist und ihr thun; nichts dann noth in mein'n tagen hab ich gebracht davon.

2. Mein

2.
den
un
die
die
be
ab
ha
zu
3.
de
de
de
M
in
sa
gr
4.
ba
eu
be
ist
le
fo
in

4.
de
st
er
sch
gr
be
ge
in
n
a
a
2
d

2. Mein allerliebster vater, der mich zur welt gezeugt, und mein herzliebste mutter, die mich selbst hat gesäugt, die folgen wir nach zum grab, mit seuffzen inniglich; aber GOTT hats wollen so haben, er nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimt mich auf zu gnaden, zum erben in sein reich; der tod kan mir nicht schaden, ich bin den engeln gleich. Mein leib wird wieder leben in ruh und ewiger freud, mit sammt der seele schweben, in grosser herrlichkeit.

4. Ade ihr meine lieben! du vater und mutter herz! thut euch nicht mehr betrüben, vergeßet diesen schmerz: mir ist sehr wohl geschehen; ich leb in wonn und freud; ihr sollt mich wieder sehen, dort in der ewigkeit.

Ich weiß, daß mein

484. **I**erldser lebt, ob ich schon hie auf erden, hab sünd gethan und sterbe, all meine feinde sind erlegt, nicht einer kan mir schaden; so groß ist Gottes gnade; welcher mir seinen lieben sohn Iesum Christ hat geschenkt, liebers war nicht in seinem thron, liebers war nicht in seinem thron; hier an mein herz gedendet, hier an mein herz gedendet.

2. Er wird hernach mich auf der erd, leiblich wieder er-

wecken; mich soll kein feind mehr schrecken: höll, teufel, tod oder was mehr, entgegen ist der freuden, raumt er auf mit seinem leiden. Trotz! daß ihm etwas widerbell, zertreten ist die schlang: o Herr! mein seel ich dir befehl; o Herr! mein seel ich dir befehl; gnad ist bey dir die menge, gnad ist bey dir die menge.

3. Zu dir hab ich mein zuversicht, und werde nicht betrogen; sey bey den unergogen, auf daß sie durch dein wort erleucht, Christen werden und bleiben, himmlische güter lieben, selig vollenden diese zeit, sammt den, so deinen namen erkennen, und in ewigkeit, erkennen und in ewigkeit, neu dich anschauen, Amen! neu dich anschauen, Amen.

Ich weiß mir ein
485. **I**ewig himmelreich, das ist gar schön gebauet, nicht von silber noch rothem gold, mit Gottes wort gemauert.

2. Darinnen wohnet Gottes sohn, das Iesus-kindlein fromme; zu welchem all mein hoffnung steht, bis daß ich zu ihm komme.

3. Ein armer pilgram bin ich genannt, muß wandern meine strassen, wohl in das ewig vaterland, bitt, wollst mich nicht verlassen.

V

4. Du

4. Du bist erlöst mit dem blut mein, ich hab dich lieb von herken; trag nur gedult im leiden dein, will wenden deine schmerken.

5. Wann du bist fromm und brauchst bey zeit die heil'gen sacramenten, all deiner sünd und missethat will ich nicht mehr gedencken.

6. Wann du gleich bist von jederman verlassen hie auf erden; will ich auf deiner seiten stahn, dein trost und zusucht werden.

7. Weinen das war mein erste stinn, mit weinen war ich gebohren; mit weinen trägt man mich wieder hin, den wüermen zur speiß erkohren.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib im grab nicht werde bleiben; am jüngsten tag von engeln schon erweckt zur ewigen freuden.

9. Das woll uns helfen JEsus Christ, der vor uns ist gestorben, und uns durch seinen bitteren tod das himmelreich erworben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich den HErrn allzusammen, um seine grosse güte; feyt, durch JESUM Christum, Amen.

486.) Mel. Ach HErr mich, Tu diesen schweren zeiten, wer weiß, wer heute steht: der jetzt ohn alles leiden aus seinem hause geht, dem kans gar

leicht geschehen, daß er kommt heim und stirbt, und wo er nicht versehen, mit leib und seel verdirbt.

2. Wer selig hofft zu sterben, und nicht in ewigkeit, will leib und seel verderben, der mache sich bereit, all stund und augenblicke, durch wahre buß zum tod: daß wie es Gott ihm schicke, die seele sey auß noch.

3. Dann sündere deine sünden, die dich und deinen Gott von freundschaft thun entbinden, ursachen dir den tod, und solche schwere plagen, die unser land und stadt jezund so hart mit tragen, um ihre missethat.

4. Ich schick mich abzuscheyden, gar gern von dieser welt; entbind mich von dem leiden, wann dirs, mein Gott! gefällt. Soll ich an dieser plage, die ich sehr wol verschuld, beschliessen meine tage; so gib mir nur gedult.

5. Hier schneide, brenn und säge, und mich mit quaal und pein, so hart du wilt, belege; laß nur das leiden dein, an mir nicht seyn vergeben, und nimm mich nach der pein, du Friedens-Fürst des lebens! in deinen himmel ein.

487.) Mel. Zion flagt mit Lasset ab ihr meine lieben! lasset ab von traurigkeit; was wolt ihr euch noch betrüben? weil ihr

ih
ich
w
mi
be
leb
2.
ge
pei
ge
die
in
mi
trä
da
3.
wi
sch
rei
kan
rec
jed
im
de
4.
fo
sto
ha
ber
Zu
mi
jek
pr
ve
5.
ka
un
de
jek
see
ak

ihr des versichert seyd, daß ich alle quaal und noth überwunden, und bey GOTT mit den auserwählten schweben, voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, die dort in der höllen pein, müssen leiden alle plagen, so nur zu erdencken seyn; die GOTT aber nimmt zu sich, in den himmel, gleich wie mich, und mit lauter wollust träncket, wer ist, der sich darob träncket?

3. In des HERRN Jesu wunden, hab ich mich geschlossen ein; da ich alles reich gefunden, wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, die für GOTT gilt jederzeit; wer dieselb ergreift im glauben, dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkommen, ob ich gleich gestorben bin; mein GOTT hat mich hingenommen, sterben ist jetzt mein gewinn. Für dem unglück hat er mich hingerafft so väterlich: jetzt kan mich kein trübsal pressen, aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläfft in seiner kammer, ohne sorgen sanfft und wohl, und verschläfft den grossen jammer, dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an den, so nichts als lieben kan; der auf sei-

nen schooß mich sehet, und mit höchster freud ergethet.

6. In der welt ist nichts zu finden, als nur theurung, pest und streit, und was mehr die grossen sünden bringen für beschwerlichkeit: sonderlich kommt noch ein schwerdt, daß der Christen hertz durchfährt: o viel besser selig sterben, dann durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, nichts ist, das mich ängsten kan; fried und freud hat mich umfangen, kein feind kan mich sprengen an: Ich bin sicher ewiglich, in des HERRN hand, der mich ihm zum eigenthum erworben, da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebste freunde! die ihr weinet in der welt, schützen wider alle feinde, Gottes Sohn der starcke held: seyd und bleibt ihm nur getreu; seine gnad ist täglich neu; wer betrübte will betrüben, der muß wie die spreu verstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, der sich euren Vater nennt; der die thränen plegt zu zehlen, dem sein hertz vor liebe brennt. Der wird euch in eurem leyd trösten, und zu seiner zeit, an den ort, da ich bin, führen, und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht

nicht scheiden, der uns jetzt
gescheiden hat; Gott selbst
wird uns alsdann wenden,
und erfreuen in seiner stadt.
Ewig, ewig werden wir in
dem Paradeis alhier, mit
einander jubiliren, und ein
englisch leben führen.

488. **M**an spricht: wen
GOTT erfreut,
hat gemeinlich
groß leid, doch wird sein
leid verkehret, und ew'ger
freud gewähret: Gott kan
dein leid wohl stillen, und
dich mit freud erfüllen.

2. Angst, noth, trübsal und
pein, muß stets im vortrab
seyn; darnach so thut her-
reiten, das glück auf allen
seiten: Gott kan dein un-
glück stillen, und dich mit
freud erfüllen.

3. Nicht dich zum wider-
stand, wann dir wird seyn
bekandt, daß man auf dich
will lauren, und bringen
dich in trauren: Gott kan
dein trauren stillen, und
dich mit freud erfüllen.

4. Trau nicht einem jeden
wort: glaub mir, ich hab's
gehört, wem du viel traust
ohn massen, der wird dich
oftmahls hassen: Gott kan
dein hasser stillen, und dich
mit freud erfüllen.

5. In widerwärtigkeit ruff
GOTT, er ist nicht weit; so
wird er für dich kämpfen,
und deine feinde dämpfen:

Gott kan dein feind wohl
stillen, und brechen ihren
willen.

6. Nun ist es einmahl wahr,
es fällt von dir kein haar; so
kan dir niemand schaden,
wanns GOTT nicht will ge-
statten: GOTT kan dein
schaden stillen, und dich mit
freud erfüllen.

7. Bist du in angst und
noth: so trau allein auf
GOTT, den findest du zum
letzen, daß dir's gereicht zum
besten: Gott kan dein angst
wohl kehren, das wird dir
niemand wehren.

8. In dieser welt allein auf
GOTT den HERRN dein,
solt du in noth vertrauen,
es wird dich nicht gereuen:
GOTT kan dein noth wohl
stillen, und dich mit freud
erfüllen.

9. Nach jedem winter kalt,
erfolgt der sommer bald,
also nach jedem schmerzen,
erfolgt auch freud im her-
zen: Gott kan dein schmer-
zen wenden, er hats in sei-
nen händen.

10. Die blümlein auf dem
feld, auch alles wild im
wald, wanns der winter
verheeret, der sommer sie
wieder ernehet: Gott kan
dem winter wehren, den som-
mer wieder kehren.

11. Es hat wohl eh geschneit,
vorhin zu dieser zeit; dar-
nach so scheint die sonne,
bringt

brin
wo
wo
fre
12.
solt
wan
will
stern
still
erf
13.
alle
dein
ent
wer
un
seel
14.
erf
ich
es
G
len
wil
48
me
wi
liel
cke
2.
wi
de
fei
dei
le
G
3.
ma

bringt uns viel freud und wonne: Gott kan den schnee wohl stillen, und dich mit freud erfüllen.

12. Mit dem elende dein, solt du zufrieden seyn; dann wann die noth am grössten, will dich Gott selber trösten: Gott kan dein elend stillen, und dich mit freud erfüllen.

13. Ach GOTT! ich bitt allein, kanß seyn der wille dein, daß sich mein trübsal ende, und sich mein unglück wende; GOTT kan mein unglück wenden zu einem seel'gen ende.

14. Nach jedem herzenleyd erfolgt auch wieder freud; ich hoff auf Gott mit treuen, es soll mich nicht gereuen: Gott kan mein herzleid stillen, nach sein'm Göttlichen willen.

Meine seele! laß es
489. gehen, wie es in
der welt jezt geht;
meine seele! laß es stehen,
wie es jezt und geht und steht:
liebste seele halte stille! den-
cke das ist Gottes wille.

2. Ist die welt dir gleich zu-
wider, und bist deiner feinde
spott; drücken dich gleich
feinde nieder, so vertrau du
deinem GOTT: liebste see-
le halte stille! dencke das ist
Gottes wille.

3. Ist in deines herzens cam-
mer, nichts als lauter herzen-

leyd; plaget dich manch gro-
ßer jammer hier in dieser
sterblichkeit: liebste seele halte
stille! dencke das ist Gottes
wille.

4. Gott pflegt die getreuen
herzen, wann sie durch sein
creuz bewährt, wohl zu trö-
sten nach dem schmerzen,
und thut was sie nur be-
gehrt: liebste seele halte stil-
le! dencke das ist Gottes
wille.

5. Auf den regen scheint die
sonne; also kommet lust auf
leyd: auf die angst folgt lau-
ter wonne; freude kommt
auf traurigkeit: liebste seele
halte stille! dencke das ist
Gottes wille.

6. Solt du von der welt ab-
scheiden; scheide nur getroßt
zu Gott: Gott gibt auf
das scheiden freude; freude
gibt er auf die noth: liebste
seele halte stille! dencke das ist
Gottes wille.

Mein gemüth er-
490. freuet sich, JE-
SU! wann ich
denck an dich; mein betrüb-
ter sinn und muth, JESU-
lein! mein himmels guth.

2. Wann ich meinen JE-
sum seh, und in grossen sor-
gen steh; so erwallet mein
gemüth, JESULEIN! von dei-
ner güt.

3. Alle music in der welt,
was der mensch vor lieblich
hält; lauten, harpsen, zin-
cken

ken klang, mit der geige
spielet dank.

4. Posaun- und trompe-
ten hall und der dulcianen
schall, mit der süßen sanft-
tem thon, lobet Jesum
Gottes Sohn.

5. Ihr regalen blaset auf,
spielet süße lieder drauf;
setzt den zincken an den
mund, lobet Jesum alle
stund.

6. Nühren nicht die vöge-
lein übergends ihre zünge-
lein? so geschwind der tag
anbricht, lassen sie das dan-
cken nicht.

7. An des tages zwölfften
stund, aus des wassers tief-
fen grund, spielen alle fische-
lein? und dem Schöpffer
danckbar seyn.

8. Alles wild auf grüner
hend, wann es geht nach sei-
ner wend; so vertraut es sei-
nem Gott; der versorget
in der noth.

9. Mensch, o mensch! du
eben bild! wie erzeigst
du dich so wild? sorgest
nur dein lebenlang vor
die kleider, speiß und
trank.

10. Dencke doch an jenen
tag, da man ewig leben
mag, mit den kleidern an-
gethan, die niemand zer-
reißen kan.

11. Diese kleider solche zier
Christus ist das hülf- pa-
nier, so er uns aus lieb er-

warb, da er an dem creuze
starb.

491. Mel. Was mein Gott.
Hilff mir, mein Gott!
Hilff, daß nach dir von
hergen mich verlan-
ge; und ich dich süche mit
begier, wann mir wird
angst und bange. Verlehn,
daß ich mit freuden dich in
meiner angst bald findet
Gib mir den stat, daß ich
forthin meid alleschand und
sünde.

2. Hilff, daß ich stets mit
treu und schmerz, mich dei-
ner gnad ergebe; hab im-
mer ein zerknirchtes herz,
in wahrer Buss lebe. Vor
dir erschein, herglichs be-
wejn, all meine nüsse ha-
zen. Die hände mein, laß
milde seyn, dem dürfftigen
zu rathen.

3. Die lust des fleisches
dämpf in mir, daß sie nicht
überwinde; rechtchaffne
lieb und lust zu dir, im her-
zen mir entzünde; daß ich in
noth bis in den tod dich und
dein wort bekemme; mich
auch kein trüg noch eigen-
nuß, von deiner wahrheit
trenne.

4. Behüte mich vor grimm
und zorn; mein herz mit
sanftmuth ziere; reiß aus
den schänden hoffarts
dorn; zur demuth mich an-
führe. Was ich noch find,
von alter sünd, durch dei-

nen

nen
da
freu
reg
5.
lieb
ma
dir
stän
mun
fah
we
do
heit
6.
fl
geb
gei
den
fert
laß
ver
gew
ab
7.
treu
mei
mei
freu
Die
kan
de
alle
nen
49
W
was
falle
tode

nen Geist aussege. Gib daß allzeit trost, fried und freud, sich in mir armen rege.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt; die hoffnung mache feste :; daß ich von dir nicht wacke bald, beständigkeit ist best. Den mund bewahr, daß nicht gefahr, durch ihn mir werd erwecket; speiß ab den leib, doch daß er bleib von geilheit unbesücket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey, in dem was mir gebühret :; laß durch ehrgeiz und heuchelei, mich werden nicht verführet. Leichtfertigkeit, haß, zank und neid, laß in mir nicht verbleiben; verstockten sinn und diebsgewinn wollst du von mir abtreiben.

7. Hilff, daß ich folge treuem rath, von falscher meinung trete :; den armen helffe mit der that, vor freund und feind stets bete: Dien jederman, so gut ich kan, das böse haß und meide, nach deinem wort, an allem ort, bis ich von hinnen scheide.

49.) Mel. Ich ruff zu dir.

Mein sach hab ich zu Gott gestellt in meinen grossen nöthen: was ihm beliebet, mir gesfällt, ob er mich gleich wird tödten; will ich doch hoffen

stets auf ihn, in meinen bösen tagen, nicht verzagen, hoffen, er wird mein creutz, gewißlich helfen tragen.

2. Das Volk Israel grosse noth von Pharaone litten; noch halff ihn'n auß der treue GOTT: zum trost wann wir ihn bitten, daß er uns auch erretten will! doch nur, wanns ihm gefället, offt sich stellet, als hab er uns verlahn, sich doch zu uns gesellet.

3. Darum will ich auf seine gnad, in meinem elend bauen, und auf ihn hoffen früh und spat, das kan mich nicht gereuen. Ich will in seinem weisen rath, mein leib und seel befehlen, ihn heimstellen; ob mirs gleich übel geht, mich doch darob nicht quälen.

4. Dann ob mir leib und seel verschmacht, und ist kein hülf vorhanden; so weiß ich, er gibt auf mich acht, daß ich nicht werd zu schanden: er ist meins hertzens trost und freud, mein heil, mein krafft, mein leben; kan mir geben, was mir allhier ist gut, und dort zum ewigen leben.

5. Wann hertzens angst ist über groß, kein mensch kan mirs abwenden, und kan darvon nicht werden loß, dann durch ein seligs ende: Denn komm Herr Jesu nur behend, nimm mich

aus dem elende in dein hände; und hilff, daß ich mein lauff zur seligkeit volende.

6. Dein ist allein die herrlichkeit, daß reich, die krafft, die ehre; bekandt ist dein barmherzigkeit im himmel und auf erde: drum zweiff! ich auch nicht, Jesu Christ! du einiger weibes-saamen, in deinem namen, sey mein gebet erhört; drauff sprech ich frolich: Amen.

493. **M**ensch! wilt du hinfort selig seyn, und dich Gott recht ergeben; so mußt du frauen ihm allein, darbey auch christlich leben.

2. Dann Gott ist aller gnaden voll, in werken und in Worten, und lehret wie man wandeln soll, den weg zur himmels-pforten.

3. Der himels-Fürst, Herr Jesus Christ, hat uns sein gnad erworben, da er für uns gedultig ist auß lieb am creuz gestorben.

4. Er ist gestorben uns zu gut, in grosser pein und schmerzen, hat uns erkaufft in seinem blut; des danck ich ihm von herzen.

5. Von sünden wäschet er uns rein, durch sein blut gibt das leben; wer ihm nur will gehorsam seyn, und sich zur buß begeben.

6. Gott nimmt im himmel

keinen an, er thu dann buß auf erden, drum schencket er uns seinen Sohn, auf daß wir selig werden.

7. Laß uns, o Herr! durch deinen Geist, uns hier also beweisen; damit wir dort auch allermeist, dich ewig mögen preisen.

194.) Mel. Wann wir in 12. **S** Jesu Christe, wahres licht! erleuchte die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner heerd, daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenschein, die in irrtum verführet seyn; auch die, so heimlich sichtet an, in ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat, von dir, das suche du mit gnad: und sein verwundt gewissen heil, laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, die stummen richtig reden lehr; die so bekennen wollen frey, was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, bring her die sich von uns gewendt; versamle die zerstreuet gehn, mach feste die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich auf erden und im himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für solche gnade preisen dich.

495. **D** HErr GOTT! in meiner noth, ruf ich zu dir, du hilffest mir: mein leib und seele ich dir befehl, in deine händ: dein engel send, der mich bewahr, wann ich hinfahr, von dieser welt, wann dir's gefällt.

2. **O** Jesu Christ! gestorben bist am creuzes-stamm, o Gottes-lamm! dein runden roth, in aller noth, dein theures blut, kommt mir zu gut; dein leid'n und sterb'n mach mich zum erb'n, in deinem reich, den engeln gleich.

3. **O** heiliger Geist! ein tröster heist; an meinem end, dein trost mir send: verlaß mich nicht, wann mich anfiicht, des teufels g'walt, und tods gestalt; nach deinem wort: o treuer hort! wollst du mir geben das ewige leben.

496. **E**rau auf GOTT in allen sachen, die dich jezo traurig machen: Frau auf GOTT in allen dingen, die dir zu dem herken dringen.

2. Frau auf GOTT in seelen-plagen, wann dich deine sünden nagen; dann GOTT ist in solchen schmerzen, ein recht pflaster für die herken.

3. Frau auf GOTT, wann tod und hölle, wann der teufel ist zur stelle, und dir von

verdammen saget; GOTT ist's, der ihn alsbald jaget.

4. Frau auf GOTT in bösem glücke; dann GOTT ist dir eine brücke, drauf du sichern stand kanst haben, wann viel unglück um dich traben.

5. Frau auf GOTT, wann böse feuchen in dem land herumher schleichen; dann er kan dich so bedecken, daß dich keine darff ansiecken.

6. Frau auf GOTT in kriegs-gefahren; denn er weiß dich zu bewahren: er kan machen, daß die feinde, werden deine beste freunde.

7. Frau auf GOTT in hungers-nöthen, dann wird dich kein hunger tödten; wächst gleich kein korn auf erden, da wird brod aus steinen werden.

8. Frau auf GOTT in dürreren zeiten, da wird er vom himmel leiten seines segens ström und quellen, die dein herz zufrieden stellen.

9. Frau auf GOTT, wann's stürmt und schneyet, wann die donner-wolcke schreyet, wann dich trifft das böse wetter; da ist GOTT auch dein erretter.

10. Frau auf GOTT in allen sachen, dann er kan dir anschlag machen: Frau auf GOTT in allen dingen, dann wirst du ein danklied singen.

497.) Wel. Jesu meine zc.

Ursprung wahrer freuden, komm in meinem leiden, und erfreue mich: straffe meine sünden, doch, daß ich mag finden, daß du kräftiglich, dich in mir, o werthe zier! hast ergossen; daß dein lieben, ich hier aus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten, in mir, sondern halten meines HErrn wort; lehre mich ererunden, diß wort, laß mich finden, hier an meinem ort, werthes licht! was mir gebriecht: doch laß mich in meinen klagen gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten mich behutsam leiten, alle wahrheit ein; daß ich möge kämpfen ritterlich, und dämpfen, was mir bringet pein: Wann die sünd, auf mich geschwind, ihren stachel scheusi, mich stärke, daß ich trost vermereke.

4. Wann ich nun soll sterben, und mein fleisch verderben, da verlaß mich nicht; tritt mir an die seite; hilff daß ich so streite, daß ich ins gericht ja nicht komm: o mache fromm, mich, daß ich in diesem leben, bloß mag hienach streben.

An grund des herzens mein, hab ich mir auferkoren, JESUM den HErr-

ren mein: zu loben ihn mit heller stimm, bin ich allzeit bereit, dann er mein hertz erfreut; bey ihm ist trost zu finden immer und allezeit.

2. Nicht du, o HErr! mein sach, bey dir bin ich erhöret, mit mir zu end es mach; du weißt es wohl, wanns g'schehen soll, dir ist die stund bekandt, steht alls in deiner hand; du wirst mich nicht verlassen, sey wo ich woll im land.

3. Solchs tröst ich mich im leynd; wann ich an GOTT gedencke, so wird mein hertz erfreut: auf GOTT ich bau, und ihm vertrau, der kan wohl helfen mir, zu ihm steht mein begier; wer bey ihm thut anknepffen, verläßt er nimmermehr.

4. Viel unglück, hohn und spott muß ich jezunder leyden; doch hab ich dich mein GOTT! du wirst mein leid wenden in freud, du weißt die zeit und stund; drum lobet dich mein mund: du bist der rechte helffer, und auch der rechte grund.

5. Laß auch von GOTT nicht ab, so lang ich hab das leben, bis man mich trägt ins grab; da ruh ich fein, sammt all den mein, keins mich aufwecken mag, dann GOTT am jüngsten tag, zu der ewigen freuden, dann nimmt ein end mein klag.

6. M.

6. M.
prei-
den,
deiß
ewig
all'n
im
dich
dort
499.

M
hin;
gen
hülff
und
werd
mels
2. E
ten
fuß
HErr
behi
trost
Isra
der n
mert
3. O
ne n
nach
des J
hält
hand
hülff
unglu
4. Z
HErr
allege
er nie
ausge

6. Allein GOTT ehr und preiß, dem Vater aller gna: den, schenck uns das para: deiß, nach dieser zeit die ewig freud: Das helff uns all'n zugleich GOTT Vater im himmelreich, daß wir dich allzeit loben, hier und dort ewiglich.

499.) Mel. Vater unser im.

W Ann ich in angst und nöthen bin, und all mein trost ist gar da: hin; so heb ich auf mein au: gen hoch zum HErrn um hülff, und denck ihm nach, und wart bis mir geholffen werd, von dem GOTT him: mels und der erd.

2. Er hält mich auf der rech: ten bahn, und wird mein fuß nicht gleiten lahn; der HErr ist der mich selbst behüt, ob gleich der feind trogt, tobt und wüt. D'r Israel schütz und vertritt, der wacht allzeit und schlum: mert nicht.

3. Ob dich des tages die son: ne sicht, der kalte mond des nachts ansicht; doch kommt des HErrn hülff zu hand, hält über dich sein rechte hand, mit seinem schatten, hülff und hut, daß dir kein unglück schaden thut.

4. Zum schutz ist stets der HErr bereit, vor allem übel allezeit; den trost verzucht er nicht so lang, behüt dein außgang und eingang, hilfft

dir zuletzt auß allem leyd, von nun an bis in ewigkeit.

(5. Ehr sey GOTT in dem höchsten thron, und Christo seinem einigen Sohn, samt dem tröster heiligen Geist, der uns sein hülff allzeit be: weist; dem sey lob, preiß ge: sagt allzeit, von nun an bis in ewigkeit.)

W Er GOTT sein herz ergiebet, und nie sich von ihm trennt, als der die treue liebet, und keine falscheit kennt, kan ohne sorgen wa: chen, und schlaffen wie er will, weil GOTT in allen sachen, sieht auf ein gutes ziel.

2. Er läßt die neider spre: chen, was ihnen selbst gelüst: ob ihre zungen steehen, wie ottergiffst gleich ist; so läßt er GOTT doch machen, sein rathschluß ist sein will, weil der in allen sachen sieht auf ein besser ziel.

3. Auch legt er groß und hassen beständig hinter sich, stellt heim sein thun und las: sen dem HErrn lediglich; denn er hilfft allen schwachen, daß ist sein gnaden: will, als der in allen sachen sieht auf das beste ziel.

101.) Mel. Nun welche ic:

W Je mirs GOTT schickt, so nehm ichs an, ge: dultig will ichs lei: den; in meiner noth ruff ich ihn

ihn an, mag ihm nicht widerstreben: er machs mit mir wies ihm gefällt, auf ihn steht mein vertrauen, in meiner noth, bis in den tod, das wird mich nicht gereuen.

2. In angst und noth leb ich dahin, HErr! ihu mir gnad verleyhen, daß ich im creuz geduldig bin; wollst mir mein sünd verzeihen, die ich auf erd begangen hab, die reuen mich von herzen. HErr Jesu Christ! mein Mittler bist, wend mir mein leyd und schmerzen.

3. Dein wunden tieff und blut so roth, hast du vor mich vergossen, und geben hin vor mich in tod, drauf will ich mich verlassen; wie in der schrift geschrieben ist, Johannes thuts uns verfühnen: das blut des HErrn Jesu Christ, wäscht uns von allen sünden.

4. Drum ob ich schon von jederman verlassen bin auf erden: Gott wird auf meiner seiten stahn, mein trost und zusucht werden. Dann er ist stark mit seiner hand, dem teuffel kan er wehren, und mir das ewig vaterland, und seligkeit gewähren.

5. Drum JESUM Christ sein'n lieben Sohn, der vor uns hat gelitten; die sünd bezahlt und gnug gethan,

den laßt uns treulich bitten: daß er durch sein barmherzigkeit, uns wahre buß im leben, und dort hernach in ewigkeit, die seligkeit woll geben.

102. **W**ohl dem! der den HERRN scheuet, und sich fürcht für seinem GOTT; selig! der sich herzlich freuet zu erfüllen sein gebott. Wer den Höchsten liebt und ehrt, wird erfahren, wie sich mehrt, alles was in seinem leben ihm vom himmel wird gegeben.

2. Seine kinder werden stehen, wie die rosen in der blüt; sein geschlecht wird einher gehen, voller gnad und Gottes güt: und was diesen leib erhält, wird der herrscher aller welt reichlich und mit vollen händen, ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen, steht gewiß und wancket nicht; solt auch gleich ein wetter kommen, bleibt doch Gott der HErr ihr licht: tröstet, stärcket, schützt und wacht, daß nach ausgestandner nacht, und nach hochbetrübtem weinen, freud und wonne wieder scheinen.

4. Gottes gnad, huld und erbarmen, bleibt den frommen immer fest: wohl dem! der die noth der armen, ihm

zu

zu
mit
wird
gnad
als
men
5. I
cken
ner
ne s
lein
blei
sein
da c
edle
6.
will
sünd
mut
und
unv
pein
sich
H
verl
7. I
freu
woh
de l
vom
wer
was
will
wille
erfü
8. M
de w
er de
de,
zahn
mit

zu herzen gehen läßt, und mit liebe gutes thut; den wird GOTT, das höchstguth, gnädiglich in seinen armen, als ein liebster Vater warmen.

5. Wann die schwarzen wolken bligen, von dem donner in der lufft, wird er ohne sorgen sitzen, wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich; auch wird sein gedächtniß sich hie und da auf allen seiten, wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, das die rohen sündler plagt; bleibt der muth ihm unbenommen, und das herze unverzagt; unverzagt, ohn angst und pein, bleibt das herze, das sich fein, seinem GOTT und HERRN ergiebet, und die, so verlassen, liebet

7. Wer betrübte gern erfreuet, wird vom Höchsten wohl ergezt; was die milde hand austreuet, wird vom himmel hoch ersetzt: wer viel gibt, erlanget viel; was sein herze wünscht und will, das wird er mit gutem willen schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude wird er untergehen sehn; er der feind für großem neide, wird zerbeissen seine zahn. Er wird knirschen und mit grimm, solches glück

mißgönnen ihm, und doch damit gar nichts wehren, sondern sich nur selbst verzehren.

503.) Mel. Ach GOTT und.

Wohl stets im land, in allem stand, wann fried darin regieret; der fried ernehrt, unfried verzehrt, all's guts der fried gebühret.

2. Dem fried nachjag, in lieb vertrag, wann's nicht so gleich zugehet: auf krieg und streit kommt herzeleid, verwüstung draus entsethet.

3. O GOTT mein HERR! dem satan wehr, daß er uns nicht bethöre: gut policy und fried verleyh, daß ein's das andre liebe.

4. So wollen wir uns für und für, der dankbarkeit befeissen, und dich allzeit in ewigkeit, erheben und hoch preisen

504.) Mel. Mag ich ungl.

Zu GOTT allein hab ich's gestellt; wies ihm gefällt, drein will ich mich ergeben: von ihm laß ich in keiner noth, er ist mein GOTT, im tod und auch im leben: hab nie geacht, ein's menschen macht; bey GOTT ich bleib, wag gut und leib, er kan mir's wieder geben.

2. Ob diese welt schon tobet sehr, ob reiner lehr, und will mich davon führen; muß

muß sie Gottes wort doch lassen stahn, und sein danck han, er kan ihn trug bald steuren: Gott ist mit mir nach aller begier; die sache ist sein, er weiß allein, daß recht hinaus zu führen.

3. Drum wird er mich verlassen nicht, nach seiner pflicht, er kan mich wohl behüten: viel wohlthat hat er mir erzeigt, wie sich eräunt, nach aller seiner güt; hält bey mir fest, mich nicht verläßt, in angst und noth, in creuz und tod, zu ihm steht mein gemüthe.

4. Seins worts will ich mich nehmen an, davon nicht lahn, so lang ich leb auf erden; damit der reinen lehre schatz von menschen, sah, mög recht geläutert werden; menschlich gedicht, best het nicht: Gottes wort allein, gibt hel- len schein, und zeigt das ewig leben.

5. So hilf mir nun, Herr Jesu Christ! zu aller frist, daß mirs ja wohl gelinge; dein geist, gnad und krafft mir auch gib, daß ich dich lieb, und fürcht für allen dingen. Was kan die welt, die auf mich hält? Gott ist mein hort, sein ewigs wort, daß wird mit macht durch- dringen.

Mel. O Herr Gott, begn.

Ich glaub an einen
305. Gott allein, der

alle dinge groß und klein, den himmel und die erden aus nichts hat lassen werden: der auch mich selbst aus lau- ter gnad zu seinem dienst erschaffen hat, mir leib und seel gegeben, sinn und vernunft darneben.

Durch seine weißheit, macht und güt, all sein geschöpffe er behüt: er ist mein Vater und mein Gott, der mir zu hülffe kommt in noth, mich schüzet und erhebet.

2. Ich glaube auch an Je- sum Christ, der Gott vom Vater ewig ist, und dann ein mensch gebohren, daß ich nicht würd verlohren; der mir seins Vaters huld erwarb, am stamm des creuzes für mich starb; fuhr zu der hölle nieder, stund auf vom tode wieder.

Und zu vollenden seinen lauff, fuhr er ins himmels- thron hinauf: Von da er kommen wird einmal, daß er die menschen richte all, die lebenden und todten.

3. Ich glaub auch an den Heiligen Geist, der gleich ist wahrer Gott, und heist ein lehrer unsrer sünden; der ewig ohn beginnen vom Vater und vom Sohn ausgeht, der den betrübten hier beruht, daß sie vergebung finden, all ihrer schuld und sünden.

Ich glaube, daß erhalten werd ein allgemeine kirch
auf

auf
des
daß
werd
306.

E

der
wom
wie
wan
soll,
stirb
wird

2.

küsse
den
then
näge
doch
hoch
nen
gen
fang

3.

seelen
trau
schm
und

den
und
wird

neße
jann

4.

wun
herg
alle
geffen
mein

305.

306.

307.

308.

309.

310.

auf erd; bey der sters bleib
des geistes gab. Ich glaub,
daß dieses fleisch vom grab
werd auferstehn zum leben.

506.) Wel. Freu dich sehr.

En mir tausendmahl
gegrüßet, der mich je
und je geliebt, Jesu!
der du selbst gebüßet das,
womit ich dich betrübt. Ach!
wie ist mir doch zu wohl,
wann ich fallen und liegen
soll, tan dem creuze da du
stirbest, und um meine seele
wirdest.

2. Ich umfange, hertz und
füße, der gekränckten wun-
den zahl, und die purpuro-
then flüsse, deine füß und
nägelmahl. O, wer kan
doch, schönster fürst! den so
hoch nach uns gedürst, dei-
nen dürst und liebs-verlan-
gen völlig fassen und um-
fangen.

3. Heile mich, o Heyl der
seelen! wo ich krank und
traurig bin; nim die
schmerzen, die mich quälen;
und den gänzen schaden hin-
den mir Adams fall gebracht,
und ich selbst mir gemacht:
wird, o arzt! dein blut mich
neken; wird sich all mein
jammer sehen.

4. Schreibe deine blutge
wunden mir, Herr! in das
hertz hinein; daß sie mögen
alle stunden bey mir unver-
gessen seyn: Du bist doch
mein liebste guth, da mein

ganges herze ruht: Laß
mich hie zu deinen füßen
deiner lieb und gunst ge-
nießen.

5. Diese füße will ich hal-
ten, auf das best ich immer
kan. Schau meiner hân-
de falten, und mich selosten
freundlich an, von des ho-
hen creuzes-baum, und gib
meiner bitte raum; sprich:
laß all dein trauren schwin-
den, ich, ich tilg all deine
sünden.

507. **W**eltlich ehr und
zeitlich guth, wol-
lust und aller
übermuth, ist eben, wie ein
gras; aller pracht und stol-
zer ruh, verfällt wie ein
wiesen-blum. O mensch!
bedenck eben das, und ver-
sorge dich doch daß.

2. Den end bild dir täglich
für; gedenc, der tod ist vor
der thür, und will mit dir
davon: er klopf an; du
mußt heraus, da wird nun
nichts anders draus; hättest
du nun recht gethan, so sän-
dest du guten lohn.

3. Wann die seel von hin-
nen fährt, und der leib
von würmern verzehrt, wie-
der wird auferstehn; als
dann von göttlicher krafft,
geben sollen rechen schaft;
o wie wird er da besiehn,
weil er jetzt will müßig
gehn.

4. Denn dort wird ein rei-
neß

nes hertz viel mehr gelten, denn alle schätz, und aller menschen guth. Wer sich hie versöhnt mit GOTT; der wird dort nicht leiden noth: wer jetzt GOTTes willen thut, der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen allein, ist besser, denn edelgestein, und köstlicher, denn gold: wer es von Christo erlangt, und ihm ordentlich anhangt; dem vergibt GOTT seine schuld, steht ihm bey und isi ihm huld.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, kein zierheit noch schöne gestalt, hilfft was zur seligkeit; es sey denn das hertz zugleich in göttlichen gaben reich, und geziert mit geistlichkeit, in Christi theilhaftigkeit.

7. Christus redet offenbar und spricht zu aller menschen schaar: Wer mit mir herrschen will, der nehm auch sein creuz auf sich, unterwerff sich williglich, halt sich nach meinem beispiel, thu nicht, wie sein adam will.

8. O mensch! sieh an Jesum Christi, sofern er dir zum beispiel ist, und untergib dich gar. Nimm auf dich sein süßs joch, und folg ihm getreulich nach; so kömst du zur engelichaar, die dein wartet immerdar.

9. Glaub dem HERRn an.

herzengrund, und bekenn ihn mit deinem mund, und preis ihn mit der that; thu ihm fleißig deine pflicht, wie dich sein wort unterricht; so wird er mit seiner gnad, dir beystehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, und gib ihm allzeit lob und ehr, mit unterthänigkeit. Sprich hertzlich mit innigkeit: o GOTT in Dreyeinigkeit! dir sey danck und herrlichkeit, hie und dort in ewigkeit.

508.) Mel. Was mein Gott.

Sey wol gegrüßet, guter hirt! und ihr, o heilige hände! voll rosen, die man preisen wird bis an des himmels ende. Die rosen, die ich meyn alhie, sind deine mahl und plagen; die dir am end in deine hand am creuze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beyden händen dar, die edlen rothen gulden, und bringst die ganze menschen-schaar dadurch auß allen schulden. Ach! laß von mir, o liebster! dir die hände hertzlich drücken; und mit dem blut, das mir zu gut vergossen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, und greiffst mit beyden armen nach aller welt, in lieb und ruh uns ewig zu erwarmen! ach HERR! sieh hier, mit was

begier

begie
te! s
mir
um i
4. 3
und
ner
herz
dei
daß
mit
und
und
sches
5. 3
derm
herz
und
für i
ben
diese
und
dein
509.
D
d
auffst
höhe
werd
stärk
2. D
der
nicht
mit
bet;
from
mach
3. Al
dich
ner n

begier ich armer zu dir tret-
te! sey mir bereit, und gib
mir freud und trost, dar-
um ich bete.

4. Zeuch allen meinen geist
und sinn nach dir und dei-
ner höhe; gib, daß mein
herz nur in mer hin nach
deinem creutze stehe: ja!
daß ich mich selbst williglich
mit dir auß creutze binde;
und mehr und mehr, tödt
und zerstöhr, in mir des flei-
sches sünde.

5. Ich herz und küsse wie-
derum, auß rechtem treuem
herzen, HErr! deine händ,
und sage ruhm und dank
für ihren schmerzen! darne-
ben geb ich weil ich leb, in
diese deine hände herz, seel
und leib, und also bleib ich
dein biß an mein ende.

509.) Wel. Auf meinen lieb.

Ob und dank sag ich
dir, du meine himmels-
zier! daß ich gesund
aufstehe; du hütet aus der
höhe! send deiner gnaden-
wercke; du, meines lebens-
stärke!

2. Daß mich in dieser nacht
der höllen - löwen macht,
nicht gänzlich hat verderbet,
mit angst und noth gefär-
bet; das ist, du burg der
frommen! von deiner all-
macht kommen.

3. Ach! nimm doch, nimm
dich doch auch meiner fer-
ner noch in gnaden an; und

hüte, du unerschöpfte güte!
daß mich kein unfall rühre,
und keine sünd abführe.

4 Den teuffel und die welt,
so tausend neke stelt, die
deinige zu binden, laß mich
HErr! überwinden. Laß
deine gnade scheinen, mir
und den lieben meinen

5. Geuß deines Geistes
schein in meine secle ein;
daß ich heut deinen willen
in allem mög erfüllen: nur
nach der tugend strebe, und
außer sünden lebe.

6. Nähre meinen unverstand
mit deiner weißheit - hand;
daß ich in deinen wegen,
durch deines geistes segn,
in erbarn thun und wan-
del vollführe meinen han-
del.

7. Ach! unterrichte mich,
HErr Jesu! ohne dich und
deines Geistes gaben ist al-
les, was wir haben, nur
finsterniß: drum lehre und
rede, HErr! ich höre.

8 Eröffne du das herz,
daß es sich sonder schertz
nach dir und nach der ehre
der wahren weißheit lehre;
daß meine blöde sinnen
nichts wider dich beginnen.

9. O! grosser Gott! gib du
doch meiner seelen ruh: dir
sey es heimgesietlet, thu
was dir wolgefället: beschü-
he, segne, lehre, erhalte,
nehre, mehre.

510.) M. Auf Christenmens.

Mir nach! spricht Christus unser held, mir nach! ihr Christen alle! verleugnet euch, verlaßt die welt, folgt meinem ruff und schalle: nehmt euer creuz und ungemach auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für mit heilgem tugend-leben; wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im finstern schweben: ich bin der weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein hertz ist voll der muthigkeit, voll liebe meine seele: mein mund der fließt zu jederzeit von süßem sanftmuths-ble: mein geist, gemüthe, krafft und sinn ist Gott ergeben; schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer hertz von arger list zu reinigen und zu scheiden. Ich bin der seelen selb und holt, und führe euch zu der himmels-pfort.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh voran; ich steh euch an der seite: ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, bin alles in dem streite. Ein böser knecht! der still darf stehn, wenn er den feld. Herrn sieht angehn.

6. Wer seine seele zu finden meint; wird sie ohn' mich verlieren: Wer sie hier zu verlieren scheint; wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein creuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meine zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit leib und seele nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm im leyden stehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die cron des ewigen lebens nicht davon.

511.) M. Nun laßt uns den **D**ie seele Christi heilige mich; sein Geist ver-
setze mich in sich; sein leichnam, der für mich verwund, der mach mir leib und seele gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß des speers aus seiner seiten stoß, das sey mein bad, und all sein blut erquicket mir hertz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht, laß mich nicht kommen ins gericht; sein ganzes leyden, creuz und pein, das wolle meine stärke seyn.

4. O Jesu Christ! erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich; schließ mich in deine wunden ein, daß ich fürm feind kan sicher seyn.

g. Ruff

5. D
ten
ben
ich
m
m
schal

512.

mich
noch
herk

2. I
nich
nich
ne h

zu
höhe

3. I
schla
len,
herz
solts
send

4. I
tar,
und
liebe
von

5. I
schel
wird
noch
liebe

513.

habe
die
trieb

5. Ruff mir in meiner le-
ten noth, und setz mich ne-
ben dich, mein GOTT! daß
ich mit deinen Heiligen all-
mächtig ewiglich dein lob er-
schalle.

512. **S**chöster Priester!
der du dich selbst
geopfert hast für
mich; laß doch, bitt ich
noch auf erden, auch mein
herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt
nichts an, was du liebe
nicht gethan: was durch dei-
ne hand nicht gehet, wird
zu GOTT auch nicht er-
höhet.

3. Drum so tödt und
schlachte hin meinen wil-
len, meinen sinn; reiß mein
herz aus meinem herzen,
solts auch seyn mit tau-
send schmerzen.

4. Frage holz auf den al-
tar, und verbrenn mich ganz
und gar: O du allerliebste
liebe! wenn doch nichts mehr
von mir bliebe.

5. Also wird es wohl ge-
schehn, daß der HERR es
wird ansehen: Also werd ich
noch auf erden, GOTT ein
liebes-opfer werden.

513. **S**eelen-Bräuti-
gam! JESU
Gottes Lamm!
habe dank vor deine liebe,
die mich zieht aus reinem
triebe, von der sünden

schlamm: JESU! Gottes
Lamm.

2. Deine liebes-gluth stär-
cket muth und blut; wenn du
freundlich mich anblickst,
und an deine brust mich drü-
ckst, macht mich wohlge-
muth deine liebes-gluth.

3. Wahrer mensch und
GOTT! trost in noth und
tod! du bist darum mensch
gebohren, zu ersetzen, was
verloren, durch dein blut
so roth: wahrer mensch und
GOTT!

4. Meines glaubens licht laß
verlöschen nicht: salbe mich
mit freuden-öle, daß hin-
fort in meiner seele ja ver-
lösche nicht meines glaubens
licht.

5. So werd ich in dir blei-
ben für und für: deine liebe
will ich ehren, und in ihr
dein lob vermehren; weil
ich für und für bleiben werd
in dir.

6. Held aus Davids stamm!
deine liebes-flamm mich er-
nehre und verwehre, daß die
welt mich nicht versehre; ob
sie mir gleich gram: Held
aus Davids stamm!

7. Großer Friede-Fürst!
wie hast du gedürst nach der
mensch heil und leben, und
dich in den tod gegeben; wie
du rieffst: mich dürst! groß-
ser Friede-Fürst!

8. Deinen frieden gib, aus
so grosser lieb, uns den dei-
nen,

nen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen, denen du bist lieb, deinen frieden gieb!

9. Wer der welt abstirbt, eifrig sich bewirbt um den lebendigen glauben; der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der welt abstirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, du mein ganzes Ich! ich will nimmermehr dich lassen, sondern glaubig dich umfassen; weil im glauben ich, nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein thränen-fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen wunden leiten; daß mein thränen-fluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu; freuest du dich auch zugleich, bis ich dort in deinem reiche ewiglich aufs neu, mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, dort die ehren-cron; hier im hoffen und im glauben, dort im haben und im schauen: denn die ehren-cron, folgt auf spott und hohn.

14. Jesu! hilf daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem sieg empfinde, wie so ritterlich, du gekämpft für mich!

15. Du mein preis und ruhm, werthe Saron's-blum! in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kan gefallen: werthe Saron's-blum, du mein preis und ruhm.

Ein Jesu! dem
513. **M** die Seraphinen im glantz der höchsten Majestät selbst mit bedecktem antlitz dienen, wenn dein befehl an sie ergeht; wie solten blöde fleisches-äugen, die der verhassten sünden-nacht mit ihrem schatten trüb gemacht, dein helles licht zu schauen taugen.

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken den eingang in dein heiligtum, und laß mich deine gnad erquickten, zu meinem heil und deinem ruhm! reich deinen scepter meiner seele, die sich, wie Esther, vor dir neigt, und dir als deine braut sich zeigt; sprich: Ja du bist, die ich erwähle!

3. Sey gnädig, Jesu voller güt! dem herzen, das nach gnade lechzt! hör, wie die zung in dem gemüthe: Gott sey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du fanst mich nicht verfloßen; wie könntest du ungnädig seyn dem, den dein blut von schuld und peim erlöst, da es so reich gefloßen?

4. Ich

4. Ich
händ
glau
nig!
zu de
gerech
es ist
an m
söhm
auch
5. M
heit
licht
deine
daß
sieg
wan
dieser
zens
nem
6. M
der
durch
im g
wen
wach
reich
deine
gar
mir
7. I
dich
Jesu
Hast
verle
und
auch
und
sehn
bau
dein

4. Ich fall in deine gnadenhände, und bitte mit dem glaubens-kuß: gerechter Römung! wende, wende die gnade zu der herzens-buß. Ich bin gerecht durch deine wunden, es ist nichts sträflich's mehr an mir. Bin aber ich versöhnt mit dir; so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, und nimm ihr licht nicht von mir weg: stell deine gnade mir zur seiten, daß ich auf dir beliebtem steg beständig bis ans ende wandle; damit ich auch zu dieser zeit in lieb und herzens-freundlichkeit nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, und stärke mich durch deine macht; daß ich im glauben sieg und siehe, wen stärkt und list der feinde wacht: so wird dein gnadenreich auf erden, das uns zu deiner ehre führt, und endlich gar mit kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja! mein herz will dich umfassen; erwähl es, Herr! zu deinem thron. Hast du aus lieb eh'mals verlassen des himmels pracht und deine kron; so würd'ge auch mein herz, o Leben! und laß es deinen himmel sehn; bis du, wenn dieser bau fällt ein, mich wirst in deinen himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im glauben; steig du in lieb herab zu mir: laß mir nichts diese freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir! ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das herz sich regt, und wenn das selbst auch nicht mehr schlägt. so soll doch noch die liebe währen.

514. **D** Gott! ich thu dir danken, daß du durch deine güt.; mich hast fürs teufels wanken in dieser nacht behüt; also, daß er mich sein hat müssen lassen schlaffen, und mir mit seinen waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute für grosser angst und noth.; für Gotts-bergeßnen leuten, und für ein'm schnellen tod: für sünden und für schand, für wunden und für schlägen, für ungerechten segn, für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärke, so wohl auch an dem leib.; daß ich meines amtes wercke mit allen freunden treib, und thu nach meiner pflicht, so viel als mir befohlen; bis daß du mich wirst holen zu deinem hellen licht.

4. Meing'sichte mir verlenhe bis an mein letztes end.; und gnädig benedeye die arbeit

D

heit

A. 11001

beit meiner hand; damit ich auch was hab für mich in schweren zeiten, und davon armen leuten kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem gnaden-geist;: daß ich mein gedanken führe in himmel allermeist, und ja nicht ganz und gar sey mit dem geist besessen, und schändlich mög vergessen des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, so lang es dir gefällt;: und thu mir, HErr! nur geben den schatz in jener welt: so gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin für den menschen reich.

7. O HErr! hilff mir vol-
lenden mein saure lebens-
zeit;: thu mir dein hülffe
senden, und sey nicht allzu-
weit, wann ich heim schlaf-
fen geh; auf daß ich fried-
lich fahre, und mit der Chri-
sten-schaare zum leben auf-
ersteh.

515.) Mel. Freu dich sehr x.
Schönster Jesu! lieb-
stes leben, meiner see-
len aufenthalt: : Dir
hab ich mich ganz ergeben,
ob ich wohl gar ungestalt;
will ich dennoch lieben dich,
dann ich weiß, du liebest
mich: Drum will ich fest
an dir hangen, und mit lie-
be dich umfassen.

2. Andre mögen freude ha-
ben an der falsch geschminck-
ten welt;: Die mit allen ih-
ren gaben bald zergerhet, bald
zerfällt. Nur mein Jesus
soll es seyn, den ich lieben
will allein, und von dem ich
nicht will weichen, selst ich
schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lie-
ben, und darinnen lange
jahr;: Sich mit grossen
freuden üben; Jesum lieb
ich immerdar. Andre mö-
gen gold und geld halten vor
ihr liet stes zelt: Jesu will
ich mich vertrauen, und auf
ihn beständig bauen.

4. Nun, was frag ich nach
der erden, und nach dem,
was driinnen ist;: Dann
mir kan nichts liebers wer-
den, als mein Heyland Je-
sus Christ: nach dem him-
mel frag ich nicht, dann ich
habe mich verpflichtet, mei-
nem Jesu treu zu bleiben,
mich soll nichts von ihm ver-
treiben.

5. Es mag krachen, es mag
knallen diese rund-gebau-
te zelt;: Es mag liegen, es
mag fallen; ich steh als ein
stärcker held. Dann mein
Jesus ist bey mir: Der,
der wird mich für und für,
als mein beystand, mächtig
schützen, wider aller teuffel
blikken.

6. Jesus, Jesus ist mein
leben, ich verbleib ihm zugewan-
than;:

than
mi
ben
wer
lieb
seyn
mich
7.
lieb
keit
hier
alles
nach
sus
der
füh
liere
516

B

gha
und
du
ich
bin
auch
2.
mei
stet
bese
han
sün
wan
cke,
psin
3.
mei
seel
hast
zu r

than :; Ihm soll seyn hier mit ergeben, alles was ich geben kan :; Meine sinnen, werck und wort, alles soll, o liebster hort! dir gestellet seyn zu ehren, nichts soll mich von dir abkehren.

7. Jesum, Jesum will ich lieben hier und dort in ewigkeit :; Sollten mich gleich hier betrüben aller jammer, alles leyd. Was frag ich nach höll und tod? Jesu hilft mir aus der noth, der wird mich ins leben führen, da die seinen jubiliren.

516.) Mel. Aus meines her:
Bewahr mich, GOTT! mein HErr, in dieser morgenzeit :; Dein gnade zu mir lehne, die erd und himmel breit. Und wie du mich behüt die nacht, daß ich in schaden darinn nicht bin gerathen, den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir, GOTT! mein seele, dein allertheuerstes pfand :; dann ich sie dir befehle, halt sie in deiner hand, daß sie nicht fall in sünd, von deiner gnad nicht wancke, allzeit an dich gedencke, des himmels guth empfand.

3. Bewahr mir, GOTT! mein leben, mein leib, der seelen hauß :; den du mir hast gegeben, mein werck zu richten aus. Daß ich es

wohl vollbring, zu deinem willen lebe, nach gotts seligkeit strebe, und mir alles wohl geling.

4. Bewahr mir, GOTT! mein sinne, die hüt meiner seel :; daß alls, was ich beginne, folge deinem befehl. Wend ab mein gank gemüth von all'n irrdischen dingen, so leicht zu falle bringen, auf dich mein auge sieht.

5. Bewahr mir, GOTT! mein glieder, des leibes dienerin :; mein jung und augenlieder, hand, fuß, alls was ich bin, dein geist mein krafft beweg, daß meine zung dir singe, mein hand dein werck vollbringe, dir dank zu ehren leb.

6. Bewahr mir, GOTT! mein ehre, behüt für sünd und schand :; daß ich sein erbar führe meinen beruff und stand. Mein ziel die tugend sey, darnach ich allzeit trachte, all üppigkeit verachte, die welt-lust mir verzeih.

7. Bewahr mir, GOTT! mein güter, dem leib zum unterhalt :; daß ich niemand zuwider, mein amt glücklich verwalt, und nach des himmels schluß im schweiß mein brod erwerbe, den segen Gottes erbe, der allein nähren muß.

8. Bewahr mir, GOTT! mein

mein freunde, all die mir
sind verwandt:; bey welchen
ich trost finde in allem un-
glücks-stand. Werd ab all
ungemach! mein feinde kehr
zurück, zu schanden mach
die tücke, dir stell ich heim
die sache.

9. Bewahr mir, GOTT!
mein glauben, mein hoff-
nung und gedult:; Die sün-
den mich nicht berauben dei-
ner lieb, gnad und huld.
Dein guter geist mich treib,
daß ich das böse meide, dir
trau in allem leyde, auß end
beständig bleib.

517.) Mel. Wie schön leuch-

S Jesu, Jesu, Gottes
Sohn, mein bruder,
freund und gnaden-

thron, ein fürbild wahrer
liebe:; du hast zu erst geliebet
mich, daß ich, o Jesu! lie-
be dich, in deinem wort mich
übe: Sehulich, lieb ich,
dich im herzen, laß mich
schmerzen oder leyden, nicht
von deiner liebe scheiden.

2. Dann diß allein erfreuet
mich, zu lieben, o mein Je-
su! dich, wann ich nur, wie
ich wolte:; so völlig könnte
lieben dich, und als dein
wort geheissen mich, daß ich
dich lieben sollte; drum mir,
von dir, deine güte ins
gemütbe laß herfließen, so
wird sich die lieb ergie-
ßen.

3. Durch deine krafft treff

ich das ziel, daß ich, so viel
ich soll und will dich herz-
lich lieb gewinne:; daß auf
der gangen weiten welt,
pracht, wollust, freude, ehr
und geld, wann ich mich
recht besinne, ohn dich völlig
nicht kan laben, mag ich ha-
ben deine liebe, die erhält,
wann alles trübe.

4. Dann wer dich liebt, den
liebest du, schaffst seinem
herzen fried und ruh, erfreu-
est sein gewissen:; es geh
ihm wie es woll auß erd, ob
ihn auch gleich das creutz
verzehrt, soll er durch dein
genießen, ewig, herrlich,
nach dem leyde, grosse freu-
de wieder finden; alles trau-
ren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemahls diß
gehört, kein mensch gesehen
noch gelehrt, es kanß nie-
mand beschreiben:; was de-
nen dort vor herlichkeit bey
dir und von dir ist bereit,
die in der liebe bleiben;
gründlich läßt sich nicht er-
reichen noch vergleichen den
welt-schätzen, was alsdann
uns wird ergen.

6. Drum laß ich billig diß
allein, o Jesu! meine sorge
seyn, daß ich dich herzlich
liebe:; daß ich bin dem, was
dir gefällt und mir dein
klars wort vermeldt,
aus liebe mich stets übe:
Bis ich endlich werd ab-
scheiden, und mit freuden zu
dir

dir
gan
7. 2
keit
alle
cken
reich
wan
alle
Nei
quie
dein
nem

518

2

des
ter
ben
wir
und
und
den
2.
nich
mei
alle
der
inn
nach
scho
be,
hab
3. 2
ich
ans
man
wie
steh

dir kommen, aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, das himmlisch manna, allezeit in reiner liebe schmecken, : und sehn dein lieb-reich angesicht mit unverwandtem augen-licht, ohn alle furcht und schrecken. Reichlich werd ich seyn erquicket, und geschmückt, für deinem throne, mit der schönen himmels-crone.

§ 18.) Mel. Freu dich sehr, ic.

Liebster Gott, wann werd ich sterben, meine zeit laufft immer hin: und des alten adams erben, unter denen ich auch bin, haben das zum vatertheil, daß wir eine kleine weil, arm und elend seyn auf erden, und dann wieder erden werden.

2. Zwar ich will mich auch nicht wiedern, zu beschließen meine zeit, trag ich doch in allen gliedern saamen von der sterblichkeit: Geht doch immer hier und dort einer nach dem andern fort, und schon mancher liegt im grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber Gott! was werd ich denken, wann es wird ans sterben gehn? wo wird man den leib hinsencken? wie wirds um die seele stehn? ach was kummer fällt

mir ein, wessen wird mein vorrath seyn? und wie werden meine lieben nach einander hier verstieben.

4. Doch was darf ich dieser sorgen, soll ich nicht zu Jesu gehn? Lieber heute noch als morgen, dann mein fleisch wird auferstehn; ich verzeih es gern der welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen erben einen Gott, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben, mach einmahl mein ende gut, lehre mich den geist aufgeben mit recht wohl gefastem muth, gib, daß ich ein ehrlichs grab neben frommen Christen hab, und auch endlich in der Erde nimmer, mehr zu schanden werde.

§ 19.) Mel. Zion klagt mit ic.

Du schöpfer aller dinge, höre, höre mein gebet, das ich jeso vor dich bringe, weil mein herz in ängsten steht. Meine sünden ängsten mich, darum komm ich auch vor dich, und bekenne meine sünden, ach, Herr, laß mich gnade finden.

2. Weil du heiffest alle kommen, die beladen sind, zu dir, bin ich auch nicht ausgenommen, noch gewiesen von der thür der genaden, sondern du, wilst und wirfst mich noch dazu, von den sünden, die mich drücken, ganz entbinden und erquickten.

D 3

3. Dein

Register.

Brich entzwey	323	Du unbegreifl. höchstes	240
Brunnquell aller güter	71	Du weineſt für Jeruſ.	306
C hrift der du biſt der	16	Durch Adams fall iſt	125
Chriſte der du biſt	16	E gypten	270
Chriſte du laß Gott.	39	Ehre ſey jeko mit	198
Chriſt fuhr gen himmel	69	Einen guten kampf	270
Chriſt iſt erſtanden	63	Ein kindelein ſo löblich	29
Chriſt lag in todesband.	63	Ein kind gebohren zu	29
Chriſtum wir ſollen loben	28	Ein lammlein geht	41
Chriſt unſer HErr zum	159	Ein feſte burg iſt unſer	282
Chriſtus der iſt mein	268	Ein würmlein bin ich	271
Chriſtus der uns ſelig	38	Eitelkeit, eitelkeit	330
D a Jeſus an dem	39	Ephraim was ſoll ich	330
Da Iſrael aus Eg	324	Erbarm dich mein, o	183
Dancket dem Herr.	21	Erhalt uns HErr bey	240
Danck ſey Gott in der	5	Ermuntre dich mein	30
Das alte jahr vergangen	37	Erschienen iſt der herrl.	64
Das neugebohrne kind.	37	Erscheine ſüßer	331
Der am creuz iſt meine	40	Erschrecklich iſt es, daß	272
Der du biſt drey in	79	Erſtanden iſt der heil.	65
Der gnaden-brunn fleuß	89	Es glänzet der Chriſt.	302
Der grimmig tod mit	324	Es hat mich faſt, der	331
Der HErr erhör dich	327	Es iſt das heil uns	131
Der HErr ſprach in	327	Es iſt genug mein	273
Der HErr iſt mein getr.	177	Es iſt gewißlich an der	274
Der lieben ſonnen licht	17	Es ſpricht der unweiſen	176
Der tag der iſt ſo freud.	29	Es woll uns Gott	185
Deß morgens wenn ich	6	En was frag ich nach	212
Die liebe leidet nicht	209	E ldt mir, wolt ihr	304
Die ſeele Chriſti heilge	354	F reu dich ſehr, o	274
Diß ſind die heil. zehen	82	Freuet euch ihr Chr.	31
Diß iſt doch ja die	328	Freunde ſtellt das wein.	332
Du biſt ein menſch	106	Friſch auf mein ſeel	108
Du Friedens-Fürſt	239	Frdlich ſoll mein herke	31
Du haſt ſelig die ger.	209	Fromme herzen finden	241
Du lebens-fürſt HErr	305	Für deinen thron tret	7
Du lebens-brod, HErr	329	Für gericht HErr Jeſu	333
Du meine ſeele ſinge	197	G elobet ſeyſt du Jeſu	32
Du, o ſchönes weltgeb.	269	Gib fried, o from.	333
Durch bloßes gedächtn.	126	Gib fried zu unſer	334
Du ſagſt, ich bin ein	210	Gott der du ſelber	8
		Gott	

Register.

240	Gott der Vater	79	Heut triumphiret Gott.	66
206	Gott des himmels und	9	Hilff Gott daß mirs gel.	47
25	Gott hat das evang.	212	Hilff Gott aus deinem	335
70	Gott ist mein heyl	109	Hilff Herr Gott uns	245
98	Gott lob die sund	276	Hilff mir mein Gott	342
70	Gott lob ein schritt zur	10	Höchster formirer	201
29	Gott sagt, daß die nur	213	Höchster priester der du	355
29	Gott sey gelobet und	164	Hört auf mit trauren	281
41	Gott sey uns gnädig	185	I ch armer mensch	92
82	Gott Vater der du	334	I ch bin ein Herr	246
71	Grosser Propheete	132	I ch danck dir lieber	11
30	Guter hirt wilt du	133	I ch danck dir schon durch	12
30	A bt acht, ihr seyd	241	I ch glaub an einen Gott	350
83	Hast du dann Jesu	242	I ch glaub an Gott	109
40	Hilff mir Gottes	38	I ch hab ihn dennoch lieb	362
30	Herr Christ der einig	215	I ch hab in Gottes herz	109
64	Herr Gott dein treu	1	I ch hab mein sach	282
31	Herr Gott der du	193	I ch hab mich dir Gott	133
72	Herr Gott dich loben	197	I ch hab mich Gott	283
65	Herr Gott dich alle	81	I ch heb mein augen	336
02	Herr Gott du bist	161	I ch komm jetzt als ein	164
31	Herr Gott mein jam.	277	I ch ruff zu dir Herr	246
31	Herr Gott nun schleuß	277	I ch singe dir mit herz	202
73	Herr Gott nun sey	22	I ch war ein kleines	336
74	Herr ich habe mißgeh.	89	I ch weiß, daß mein erl.	337
76	Herr Jesu Christ dich	2	I ch weiß mir ein ewig	337
85	Herr Jesu Christ du	90	I e höher du o mensche	215
12	Herr J. Chr ich schrey	243	Jesaja dem Propheten	80
04	Herr J. C. ich weiß gar	278	Jesu deine tieffe	43
74	Herr J. C. wahr mensch	279	Jesu du mein liebste	165
1	Herr Jesu gib uns	2	Jesu der du meine seele	93
2	Herr Jesu gnaden-son.	300	Jesu fromer menschen	133
8	Herrliche Majestät	200	Jesus heyl und leben	167
1	Herr nicht schicke deine	51	Jesu hilff siegen!	247
1	Herr schaff uns wie	160	Jesu, Jesu du bist	134
7	Herr wenn wirst du	244	Jesu leyden pein und	48
3	Herr wie du wilt so sch.	335	Jesu liebster schatz	135
2	Hertzlich lieb hab ich	279	Jesu meine freude	135
3	Hertzlich thut mich	280	Jesu meine liebe	136
4	Hertzliebster Jesu	42	Jesu meine freud und	307
8	Heut ist das rechte	72	Jesu meiner seelen-w.	308
tt			Jesu	

Register.

Jesus meiner seelen licht	44	Lobet den Herren den	203
Jesus meiner seelen ruh	137	Lobet den Herren ihr	188
Jesus meines lebens	45	Lobet den Herren, lob.	194
Jesus retter in der	94	Lobet Gott unsern	195
Jesus Christus unser Hey-		Lobt Gott ihr	33
land, der den tod	66	Lob und dank sag ich	353
Jesus Christus unser Hey-		M ache dich mein	219
land, der von uns	168	Mag ich unglück	250
Jesus, Jesus nichts	137	Man spricht wen	340
Jesus meine zbersicht	284	Meine hoffnung siehet	204
Jesus nimmt die	138	Meine seel erhebt den	80
In allen meinen thaten	301	Meine seel ist stille,	187
In dem leben hier	216	Meine seele laß es	341
In dich hab ich gehoffet	178	Mein gemüth erfreuet	341
In diesen schweren zeit.	338	Mein Gott das herz	95
In dulci júbilo	33	Mein Gott du weißt	220
Ist dieser nicht des	46	Mein hertzens Jesu	144
Ist Gott für mich, so	139	Mein herze soll nun	222
Ist Gott für uns,	140	Meinen Jesum laß	143
Ist, oder ist mein geist	285	Mein Jesu der du	145
E inen hat Gott	111	Mein Jesu! dem die	356
Rom Gott schöpffer	74	Mein sach hab ich zu	343
Komm H. Geist erfüll	1	Mein seel erhebt den	80
Rom heil. Geist Herre	74	Mein waisfñhr ich	286
Kommst du, kommst du licht	24	Mensch drückt den	251
Komm o komm du	75	Mensch willt du hinfort	344
Kommt her zu mir	217	Mir nach spricht Chr.	354
Kommt laßt euch den	218	Mit fried und freud	287
Kyrie, Gott Vater in	1	Mitten wir im leben	287
L asset ab ihr meine	338	Mußt du denn Jesu	169
Lebt Christus, was	66	N icht so traurig	112
Lebt jemand so wie ich,		Nimm von uns	252
so lebt er jämmerlich	141	Nun bitten wir den	75
Lebt jemand so wie ich, so		Nun dancket alle Gott	204
lebt er seliglich	141	Nun dancket all und	205
Liebe Gott, o Christen	303	Nun freut euch Gottes	69
Lieber Gott wann werd	361	Nun freut euch lieben	146
Liebster Jesu du wirst	142	Nun gibst mein Jesu	51
Liebster Jesu wir sind	2	Nun Gott lob es ist	3
Litania	249	Nun gute nacht ihr	287
		Nun jauchzet all ihr	25

Run

Mun
Mun
Mun
Mun
Mun
Mun
Mun
Mun
Mun
Mun

¶ Du

25
 26
 27

[illegible]

ॐ नमो भगवते वासुदेवाय

36
 37

gr
ho

U
U
U

卷之五
 五

1222

۱۲۳۴

100

111

১৫৫

40

Register.

03	Nun ist auferstanden	67	D JESu süß! wer dein ge-	
88	Nun kommt der heyden	25	denckt, sein hertz mit w.	154
94	Nun laßt uns den leib	288	D JESu wie so lang	292
95	Nun laßt uns GOTT den	22	D Lamm GOTTes	54
33	Nun laßt uns zusamen	23	D mensch beweinen	54
53	Nun lob mein seel den	188	D starcker Zebaoth	252
19	Nun ruhen alle wälder	18	D sündler dencke drauff	98
50	Nun sieh der tag	18	D süßes wort das	292
40	Nun sieh wie fein und	191	D traurigkeit	58
04	Nun welche hie ihr	190	D Vater aller fromen	22
80	D Angst und leyd	96	D welch ein unverg.	160
87	D du allersüßte	76	D welt ich muß dich	293
41	D du dreheiniger	311	D welt sieh hier dein	59
41	D du schöpfer aller dinge	361	D wie selig send ihr	294
95	D ewigkeit du donner	289	D wir armen sündler	60
20	D GOTT du frommer	222	D wüster sündler	99
44	D GOTT du höchster	3	Qual dein hertz nicht	114
22	D GOTT ich thu dir	357	Sag was hilfft	294
43	D GOTTes Sohn vom	148	Schaffe in mir	162
45	D GOTT ich muß dir	223	Schlecht und recht	225
56	D Gott Vater ich glaub	113	Schmücke dich o liebe	172
43	D GOTT wie ist doch die	224	Schönster JESu, liebft.	358
80	D grosser GOTT von	97	Schwing dich auf	253
86	D grosses werck geheim.	170	Seelen-bräutigam, Jes.	355
51	D haupt voll blut und	53	Seelig ja seelig wer	254
44	D heilig! heilig, heilges	13	Sey GOTT getreu halt	255
54	D heiliger Geist, fehr bey	77	Sey lob und ehr	205
87	D HERRE GOTT dein	113	Sey mir tausendmal ge.	351
87	D HERRE Gott in mein.	345	Sey wohl gegrüßet, g.	352
69	D HERRE JESu du mein	149	Sie brennet beständig	129
12	D HERRE wer wird sein	177	Sieh hie bin ich	226
52	D JESu Christe wahres	344	Singen wir aus herzen	23
75	D JESu du ursprung	128	Singet dem HERREN	34
04	D JESu Christ! der du	150	So wünsch ich nun	295
05	D JESu Christ mein	150	Solt es gleich bißweilen	256
69	D J. E. meins lebens	290	Solt ich meinem GOTT	206
46	D JESu du mein	171	Spann aus, spann	296
51	D JESu! JESu GOTTes	360	Steh o seele, steh doch	226
3	D JESu süßes licht	14	Straff mich nicht	302
87	D JESu süß! wer dein ge-		Su rechnung,	228
25	denckt, des hertz mit	152	Srau auf GOTT in	345

Freuer

Register.

Treuer Gdt ich	256	Wer Gdt vertraut	120
Treuer wächter Israel	258	Wer in dem schutz deß	185
W ilet will ich dir	296	Wer nur den lieben	121
Vater unser im	158	Wer seinen Jesum	157
Verleyh uns fried	241	Wer seinen Jesum recht	158
Vom himmel hoch	34	Wer weiß wie nahe	299
Vom himmel kam	35	Wie der hirsch in	180
Von allen menschen	178	Wie lang muß ich	262
Von Gdt will ich	115	Wie mirs Gdt schickt	347
Von grund deß herg.	346	Wie nach einer wasser.	181
Unser herrscher	208	Wieß Gdt gefällt	121
Unse müden augenl.	19	Wie schön leuchtet	182
Unreia ist mein geburt	259	Wie soll ich dich empf.	27
Ursprung wahrer freu.	346	Wie wol hast du gelabet	173
W ach auf mein	15	Willst du in der stille	3
Wacht aufrusst	297	Wir Christen-leut	36
Wär Gdt nicht	189	Wir danken dir hErr Je-	
Wann dich unglück	260	su Christ, daß du für	62
Wann ich in angst und	347	Wir danken dir hErr Je-	
Wann meine sünd mich	61	su Christ, daß du gen	71
Wann mein stündlein	297	Wir glauben all an	122
Wann wir in höchsten	261	Wir glauben all an einen	
Warum betrübst du	116	Gdt Vater, Sohn	123
Warum solt ich mich	117	Wir sagen daß wir all	263
Warum wilt du draussen	26	Wo Gdt der hErr	189
Warum wilt du ewig	100	Wo Gdt zum haus	190
Was frag ich nach der	298	Wo kommt das böse	231
Was gibst du denn	228	Wohl auf m: in herg	3
Was Gdt thut daß	118	Wohl dem der in	186
Was lobes sollen	24	Wohl dem, der den Her.	348
Was mag sich doch	229	Wohl dem menschen	175
Was mein Gdt	299	Wohl mit fleiß	312
Was wilt du dich	261	Wohl stets im land	349
Weg lust du anlust	230	Wo soll ich fliehen hin	102
Weg mein herg mit	119	Wunderbahrer König	208
Wesh mir daß ich so	101	Z uech ein zu deinen	78
Weicht ihr eiselen	156	Zeuch mich, zeuch	265
Welt tobe wie du wilt	156	Zion klagt mit angst	265
Weltlich ehr und zeitl.	351	Zu Gdt allein hab	349
Wenn einer alle ding	230	Zu Zion wird dein	184
Werde munter mein	20	Zweyerley bitt ich	232
Wer Gdt sehn herg	247		

Gebete

Gebet: Büchlein.

Morgensegen am Sonntag.

Gewiger, allmächtiger GOTT und Vater! Ich sage dir von hertzen lob und dank,

daß du mich in dieser vergangenen nacht und alle vorige zeit, durch deine heilige engelien vor allem übel und gefahr leibes und der seelen, gnädiglich behütet hast, und bitte dich von grund meines hertzens, vergib mir meine sünde, damit ich dich je erzürnet habe: Und zünde mein hertz an mit deinem heiligen Geist, daß ich in deiner erkändnus täglich zunehme und wachse. Verleihe mir auch gnade, daß ich mich diesen angehenden tag für sünden und schanden hüte, und in deinem göttlichen willen erfunden werde, damit ich also möge wandeln, daß ich für allem übel behütet, dich stets und ohne unterlaß in meinem hertzen und gedanken behalte. Und wann sich endlich mein sterbsstündlein herzu naht, daß ich von hinnen soll scheiden, wollest du mich in deines lieben Sohnes JESU Christi rechtschaffenem erkändnus

seliglich lassen entschlaffen zu dem ewigen leben, Amen.

Abendsegen am Sonntag.

Gewiger, allmächtiger GOTT und himmlischer Vater, ich dancke dir von grund meines hertzens vor alle deine gute und wohlthat, die du mir heut diesen tag so väterlich erzeiget, und vor allem übel mich frisch und gesund behütet hast. Und bitte dich ferner, als dein liebes kind, du wollest mich bey deinem allein seligmachenden wort bis an mein letztes seuffzen gnädig erhalten, und mein hertz mit deinem heiligen Geist erleuchten, daß ich möge erkennen was gut oder böse ist. Und wollest alle meine sünde, so ich heute wissentlich und unwissentlich gethan habe, auch die verborgene fehle durch deine barmherzigkeit vergessen, und mir diese zukünftige nacht eine Christl. ruhe verleihen, daß ich frisch und gesund zu deinem lob wieder aufstehe. Hilff auch lieber Vater, daß ich durch deine gnade ein neu dir wohlgefällig leben ansah, zu meiner seelen seligkeit, in JESU Christo, deinem lieben Sohn, unserm einigen Helfer, Amen.

Mor.

Morgensegen am Montag.

Ach du frommer getreuer
Gott und himmlischer
Vater! ich lobe, ehre
und preise dich von grund
meines hertzens, daß du mich
diese vergangene nacht hast
sicher ruhen und schlaffen
lassen, und durch deine vä-
terliche liebe mich frisch und
gesund wieder erwecket hast:
Ich bitte dich von hertzen,
du wollest mich sammt allen
frommen Christen heut die-
sen tag und allezeit vor allem
übel und gefahr leibes und
der seelen, auch gnädiglich
behüten, damit ich alle tage
in deinem willen möge er-
funden werden. Dann ich
befehle mich, mein leib und
seel, hertz, sinn, muth und ge-
danken, all mein dichten
und trachten, mein gehen
und stehen, mein sitzen und
liegen, meinen ausgang und
eingang, mein leben und
sterben, und alles was ich
bin und vermag, in deinen
göttlichen schutz und schirm.
Dein heiliger engel sey und
bleibe bey mir, daß mir kein
unglück an seel und leib wie-
derfahren möge. Solches
verleihe mir um Jesu Chri-
sti deines lieben Sohns wil-
len, Amen.

Abendsegen am Montag.

Barmhertziger Gott
und gnädiger Vater,

ich dancke dir von ganzem
hertzen, daß du mich heut
diesen tag bis auf gegenwär-
tige stunde vor allem unglück
leibs und der seelen gnädig-
lich behütet hast: und bitte
dich um Jesu Christi deines
lieben Sohns willen, du wol-
lest mir aus gnaden vergeben
alle meine sünde, so ich heut
diesen tag abermahl mit ge-
danken, Worten und Wercken
wider dich gethan habe, und
derselben in ewigkeit nicht
gedenken: Und weil ich mich
nun will zur ruhe niederle-
gen, wollest du mich diese
nacht vor allem übel leibes
und der seelen auch väterlich
behüten, daß ich für des
teufels list und gewalt, für
bösen unnützen schändlichen
träumen behütet, sicher ru-
hen und schlaffen, und zu
deinem lob frisch und ge-
sund vom schlaff wieder er-
wachen möge. Nun in dei-
ne göttliche hände befehl ich
mich ganz und gar, du hast
mich erlöset, du getreuer
Gott, Amen.

Morgensegen am Dien-
stag.

O Herr Jesu Christe!
du einiger Heyland
der welt, zu dir erhebe
ich mein hertz, muth und
sinn, und dancke dir aber-
mahl, daß du mich durch
deine unerschöpfliche barm-
hertz

her-
fer-
sein
un-
H
me-
me-
hän-
tein
hin-
von
ich
spr-
un-
ter-
lieb-
für
gro-
wo-
ban-
heu-
gan-
sege-
ben
un-
ser
zeit
gen
gnä-
de
me-
M
Z
gro-
che-
die-
has-
da
gar

herzigkeit und liebe in dieser nacht wider des bösen feindes list und gewalt frisch und gesund behütet hast. Herr Jesu Christe, du bist mein gut und meinerbtheil, mein heyl steht in deinen händen, ich weiß auch von keinem helffer weder im himmel noch auf erden, dann von dir allein. Darum bitt ich dich um deiner unaussprechlichen marter, angst, und allerschmählichsten bittern todes willen, den du lieber Herr Jesu Christe, für mich armen sündler aus grosser liebe hast gelitten, du wollest mir gnädig und barmherzig seyn, und mich heut diesen tag, und die ganze zeit meines lebens segnen, fristen, behüten und bewahren vor allen sünden und vor allem übel, von dieser mühseligen und elenden zeit an, bis du mich zur ewigen freude und seligkeit gnädiglich abforderst, um deines allerheiligsten namens willen, Amen.

Abendsgegn am Dienstag.

Dewiger! barmherziger und reicher Gott vom himmel, der du aus grosser gnade und väterlicher vorsorge mich abermal diesen tag frisch und gesund hast lassen vollenden, davor dancke ich dir billig von gangem hergen. Und weil

ich leider diesen tag nicht zu deinem lob und ehr, und zu nutz meines nächsten zugebracht habe, sintemahl meine verderbte natur allezeit ehe zum bösen als zum guten geneiget ist, so bilff du getreuer Gott, daß ich, der ich aus sündlichem saamen gezeuget bin, meine gebrechlichkeit erkenne, und deiner göttlichen gnade theilhaftig werde, und lehre mich, daß ich oft und vielmahl an mein ende gedencke, daß ich mich zu demselben in wahrer buß gefaßt mache, und wann dasselbige herzu nahet, daß ich möge getrost und seliglich aus diesem elend abscheiden, und mit allen glaubigen in das himmlische paradeiß versetzt werden. Indes wollest du mich, so lang ich hier noch zu leben habe, in deinen allmächtigen schuß nehmen, und für allem schaden und gefahr an leib und seel gnädiglich behüten, um Jesu Christi willen, amen.

Morgensgegn am Mittwoch.

D Allmächtiger! barmherziger Gott und gnädiger Vater im himmel, nachdem du mich abermahl durch den schuß deiner himmlischen Tron-Geisterlein, der lieben Engel, diese nacht also behütet

Morgen- und Abendsegen.

daß ich diesen tag frisch
gesund habe erlebet,
dafür sag ich dir von her-
zen lob, preiß, ehr und ewi-
gen danck. Und bitte dich
nochmahlß, lieber himmli-
scher Vater, in dessen willen
ich all mein thun und lassen,
anfang und ende setze, du
wollest dich meiner forthin
auch gnädiglich erbarmen,
und all mein dichten und
trachten, hertz, sinn, muth
und gedanken, alle meine
wort und wercke, mit dei-
nem Heil. Geist regieren,
daß ich verstehen möge was
gut oder böß ist, und daß
ich in dieser bösen und ver-
kehrten welt heute also mö-
ge wandeln und leben, daß
ich vor allen dingen los
meiner Sünden, nach dem
ewigen vaterland, welches
mir Christus mein Hey-
land erkauft und erworben
hat, ein hertzlich verlangen
trage, und dasselbe mit mei-
nem bösen sündlichen leben
nicht verschere; darzu wol-
lest du mir gnädiglich helf-
fen mit deiner göttlichen lie-
be und krafft des H. Geistes,
um Jesu Christi deines lie-
ben Sohnes willen, Amen.
Abendsegen am Mittwoch.

Ich dancke dir, o groß-
mächtigster Gott und
gütiger Vater, daß du
mich abermahl heut diesen
tag über an seel und leib,

für allem schaden und übel
gnädiglich behütet hast. Ich
bitte dich durch deine göt-
liche güte, du wollest alles,
was ich heute mit hertz und
mund, und sonderlich wider
dich und deine heilige gebot,
gesündigt habe, zudecken,
und mich dein geschöpf, wel-
ches du mit dem blut deines
lieben Sohns Jesu Christi
theuer erkauft hast, nicht
verlassen, und mich diese
nacht unter deine allmächtis-
ge gnaden- flügel wider den
bösen feind, welcher um
mich hergehet, wie ein brül-
lender löwe, mich zu ver-
schlingen, beschützen, daß ich
unter dem schatten deiner
güte und barmherzigkeit
sicher ruhen und schlaffen
möge, auf daß sich der böse
feind nicht zu mir dürffe na-
hen, und mir keinen schaden
thun könne, Amen.

Morgensegen am Donner-
stag.

GOTT Vater, GOTT
Sohn, GOTT Heiliger
Geist, du hochgelobte
Dreyfaltigkeit, dir ergebe
ich mich mit leib und seel,
von nun an bis in ewigkeit,
und sage dir grossen danck,
daß du dem bösen feind
nicht hast zugelassen, daß er
mich diese nacht hat können
beschädigen, sondern durch
den schutz deiner lieben En-
gel bin ich frisch und ge-
sund

fun-
so-
sol-
will-
zer-
voll-
mit-
lest-
dass-
blut-
mei-
wei-
heil-
verk-
geb-
gnä-
sen,
und
bere-
nich-
kom-
mich-
wirf-
freu-
de;
dige-
dein-
Chri-
Aben-
B
träge-
liche-
ge fü-
inder-
stund-
auf
aller-
gottl-

sünd behütet worden. Was soll ich dir vergelten? womit soll ich dich dafür loben? ich will dir ein geängstes und zerschlagenes herz geben, voller blutrothen sünden, mit reu und leyd, daß woldest du gnädig annehmen, dasselbige mit dem edlen blut deines lieben Sohnes meines Erlösers schnee-weiß waschen, und in seine heilige unschuldige wunden verbergen, und also mir vergabung aller meiner sünden gnädiglich widerfahren lassen, und hilff, daß ich heut und alle tage in Christlicher bereitschaft sitze, dann ich nicht wissen kan, wenn du kommen, wie und wo du mich von hinnen abfordern wirst, daß ich zur ewigen freude selig geführt werde; solches verleihe mir gnädiger Gott und Vater, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, Amen.

Abendsgebet am Donnerstag.

Barmherziger, sanfft-müthiger Gott und ewiger Vater, wie tragest du doch so eine herzliche liebe und väterliche forge für mich armen sündler, indem du mich alle tage und stunden, von jugend an bis auf gegenwärtige zeit, für allerley des teufels und der gottlosen bösen welt gefahr

und schaden so gnädiglich behütet hast, dafür dancke ich dir von herzen, und bitte dich demüthiglich, du woldest alles dessen, was ich heute wider dich gethan habe, nach deiner väterlichen liebe, so du gegen mir hast, nun und in alle ewigkeit nicht gedenden, sondern aus gnaden erlassen, und mir um deines lieben Sohns Jesu Christi willen, welcher für alle meine sünde ist bürgeworden, gnädig seyn, und die nacht mich und alle die meinen für einem bösen schnellen tod, für feuer- und wassers-noth, pestilenz, und für allem unglück, sicher behüten; darum befehl ich mich, mein leib und seel, und alles was ich hab, in deinen väterlichen schutz, dein heiliger Engel sey mit mir, daß ich kein unglück fürchte, Amen.

Morgensgebet am Freytag.

In deinem nahmen, du geereuzigter Herr Jesu Christe, bin ich armer sündler jetzt aufgestanden, der du für mich am stamme des heiligen creuzes, als das rechte gedultige Schlachtpflänzlein, den allerschmerzlichsten tod erlitten, und mich mit deinem rosinfarbenen blut von allen meinen sünden, tod, teufel und hölle erlöst hast. Regiere mein

herz durch deinen Heiligen Geist, erfrische es mit deinem himmlischen thau der gnade, bewahre mich mit deiner göttlichen liebe heut diesen tag, und verbirge mich mit leib und seel in deine heilige wunden, wasche mich von allen meinen sünden rein ab, und erhalte mich in allen guten werken, und führe mich aus dem jammerthal dieser welt in die ewige freude und herrlichkeit. Du getreuer Heyland Jesu Christe, mein einziger trost, hoffnung und leben, Amen.

Abendsegen am Freytag.

DU HER Jesu Christe! du gedultiges schlachtlammlein und heiliges süßopfer für alle meine sünde, nicht allein für meine, sondern auch für der ganzen welt. Dir dancke ich von hertzen, daß du mich an leib und seel durch deinen gnädigen schutz diesen tag väterlich behütet hast. Und bitte dich, du wollest mir alle meine sünde, so ich heute diesen tag aus schwachheit meiner verderbten natur und anreigung des bösen geistes, gethan habe, welche mein herz und gewissen sehr beschweren und drücken, gnädiglich verzeihen und vergeben. Und weil ich mich nun zur ruhe in schlaff will

niederlegen, wollest du deine gnadenflügel über mich ausbreiten, und hilff, daß ich darunter im friede und ruhe, diese nacht mit dem leibe schlasse, mit der seelen aber allezeit zu dir wache, und deiner herrlichen zukunfft zum jüngsten Gerichte wahrnehme, und mit herzlichem seuffzen auf dich warte, bis ich demaleinst gar zu dir von himmen fahre; darzu hilff mir, o treuer GOTT! mit deinem lieben Sohn, und Heiligen Geist, Amen.

Morgensegen am Sonnabend.

ACH du getreuer Vater im himmel! daß ich dich gnugsam solte loben, und dir könnte dancken für alle deine wolthaten, so du mir die zeit meines lebens, bis auf diese stunde väterlich erzeiget hast, daß ist in meinem vermögen und kräften nicht, dann ich bin fleisch und blut, welches nichts dann böses thun kan, du aber über die massen mir täglich viel gutes wiederfahren läßt. Und sonderlich, wo du in dieser nacht nicht wärest mein schild und beystand gewesen, so hätte mich des teuffels gewalt vielfältig beschädiget, daß ich nicht gesund hätte wieder aufstehen mögen: Aber durch

Durch deinen gnädigen schutz
bin ich unverfehrt behütet
worden, und bitte dich ganz
inniglich, du wollest mir
an diesem tage deine gnade
wiederfahren lassen, und
mich durch Christi blut, dein
erworbenes guth, fortan bis
ins ewige leben gnädiglich
behüten. Ach Herr Jesu!
nimme meine seel in deine
händ, und laß sie dir besoh-
len seyn, Amen.

Abendsegen am Sonnabend.

Barmherziger, gnädi-
ger Gott und Vater!

Ich sage dir abermahl
von hertzen lob und danc,
daß du dich meiner die zeit
meines lebens so väterlich
angenommen, und mich die-
sen tag über, und sonderlich
die ganze woche, bis auf
diese stunde, für allem un-
glück leibes und der seelen
gnädiglich behütet hast.
Und bitte dich ferner, du
wollest alle meine sünde, so
ich heute und die ganze
woche wider dich und mei-
nen nächsten, wissent und
unwissentlich gethan, durch
deine gnade, welche alle
busfertige sünden bey dir
haben, zudecken, und der-
selben nimmermehr geden-
ken, und hilff gnädiglich,
daß ich aus der alten woche
in ein neu Christlich leben
trette, dir und allen außer-

wählten im himmel gefal-
len möge, und laß mich diese
angehende nacht in deine
gnädige arm befohlen seyn,
daß ich sicher ruhen und
schlafen, frisch und gesund
zu deinem fernern lob wie-
der aufstehen möge. Und
wenn mein stündlein vor-
handen ist, nimm mich zu dir
Herr Jesu Christ, dann ich
bin dein und du bist mein
wie herzlich gern wolt ich
bald bey dir seyn, Amen.

Gebet um Segen zur Nahr-
ung.

Alterliebster Gott und
Vater! Es heist ja bil-
lig und recht: An dei-
nem segen ist alles gelegen,
und wen du, Herr! segnest,
der ist und bleibet gesegnet
ewiglich. Der segen des
Herrn machet reich ohne
müh. Ich erkenne und be-
kenne, daß ich mich bisher
durch mein böß leben selbst
deines segens vielmahls ver-
lustig gemacht. Ach barm-
herziger Vater! vergib mir
solches gnädiglich, und hilff,
daß ich ein anders dir wohl-
gefälliges leben anfahe,
mich Christlich und ehrlich
nehre, meine arbeit treulich
verrichte, und was mir be-
fohlen, fleißig und unsäu-
mig zuwege möge bringen;
darneben auch laß mich dei-
nes segens in gedult erwar-
ten,

ten, und so er nicht alsbalden kommt, gedennen und hoffen, daß er zu rechter zeit und nach seiner stunde kommen wird. Ach liebster Gott und Vater! gib mir nach diesem zeitlichen, dermahl einst auch deinen ewigen segnen, um Jesu Christi deines lieben Sohnes willen, Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Ach du frommer Herr Jesu Christe, du holdseliger gnaden-könig, der du zu aller zeit den sündler (sünderin) annimmst, so oft er nur kommt und gnade begehrt. Ich komme auch wieder mit grossen und sehr vielen sünden aufs neue beladen, ich hätte mich ja billig besser sollen fürsehen, und besser für sünden hüten; aber Herr Jesu Christe, ich hab's leider nicht gethan, ach solches ist mir von hertzen leyd, daß ich mich so lange in sünden gewälzet, und nicht also bald wiederum aufgestanden und zu dir kommen bin. Ach lieber Herr Jesu Christe! es ist geschehen, ich kan nicht fürüber, ich will's nicht mehr thun, nimm mich dißmahl wieder zu gnaden an, erbarm dich mein, und sey mir gnädig, laß deine gnade und güte grösser seyn, dann alle

meine sünde und missthat; laß mir armen, elenden und betrübten sündler deine gnade wiederfahren, und siehe mich mit deinen barmherzigen augen in gnaden an, wie du alle bußfertige sündler (und sünderin) gnädiglich angesehen hast, und laß dein unschuldiges bitter leyden und sterben an mir armen sündler nicht verlohren seyn, um deines heiligen namens willen, Amen.

Buß-Seuffzer.

Der Herr! gedенcke nicht der sünden meiner jugend, noch meiner übertretung; gedенcke aber meiner nach deiner grossen barmherzigkeit, und deiner güte, um Jesu Christi willen, Amen.

Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

Herr Gott! himmlischer Vater, ich habe dir alle meine sünde gebeichtet, und du hast mir durch deinen diener die gnädige vergabung der sünden, dafür ich dir nochmalen herzlich dancke, ankündigen lassen. Nun gehe ich hin, zur versicherung dieser theuren gnade, den wahren leib, und das wahre blut deines lieben Sohnes Jesu Christi, welches für mich und alle arme sündler in den

tod

tod gegeben, im heiligen Abendmahl zu empfangen. Ich bitte dich demüthiglich, mache mich zu einem würdigen gast, daß ich deinen allerheiligsten leib und blut, zu stärkung meines schwachen glaubens, zu trost meines blöden und zaghaften hertzens, und zu meiner armen seelen ewigen heyl und seligkeit fruchtbarlich genießen möge, amen.

Gebet im hingehen zum Altar.

D Jesu, du unschuldiges Lämmlein Gottes, für meine und der ganzen welt sündengeschlachtet, bereite mein hertz, daß ich deinen allerheiligsten leib und blut würdiglich empfanghe, damit meine matte seele gespeiset und geträncket, erquicket und gestärket, mein glaube vermehret, und mein sündliches leben gebessert werde, und du in mir, und ich in dir lebe und bleibe, immer und ewiglich, amen.

Herr Jesu Christe, dein heiliger leichnam speise mich, dein theures blut träncke mich, dein leiden und sterben stärke mich. Herr Jesu Christe, erhöre mich, in deine heilige wunden verbirge mich, laß mich nimmermehr von dir geschieden seyn. Herr Jesu Christe, vor dem bösen feind

bewahre mich, in der sünde meines todes begnade mich, auf daß ich dich mit allen auserwählten lobe und preise ewiglich, amen.

Seuffzer bey Empfangung des Leibes Christi.

Ich willkommen, du liebster Herr Jesu, mein Heyland, mit deinem allerheiligsten leibe, den du für mich in den tod gegeben hast. Derselbe stärke und bewahre mich im rechten glauben zu dem ewigen leben, amen.

Seuffzer bey Empfangung des Blutes Christi.

Ich willkommen, du liebster Herr Jesu, mein Heyland, mit deinem theuren blut, welches du vergossen hast zur vergebung meiner sünde. Das stärke und bewahre mich im rechten glauben zu dem ewigen leben, amen.

Dancksagung nach dem heiligen Abendmahl.

Du mein lieber Herr Jesu Christe, ich sage dir herzlich lob und danck, daß du mich jetzt abermahl so väterlich an deinem tisch mit deinem selbst eigenen leib und blut gespeiset und geträncket hast, und bitte dich von hertzen, laß mir solches gedeyhen zu stärkung meines glaubens, zu besserung meines lebens, auch

auch zu sicherer begleitung
aus diesem jammerthal in
das ewige leben, Amen.

Schluß-Seuffzer.

Hilff Gott, daß ich
mein lebenslang,
Diß alles recht beden-
cke,

Für diese gaben grossen
danck,

In tieffster demuth schen-
cke,

Von sünden hinfort trette
ab,

Mein herg bey dir im him-
mel hab,

Und auf mein heyl stets
trachte, Amen.

Kranken-Gebet.

Almächtiger ewiger
Gott! laß dich erbar-
men das ängstliche
seuffzen und weheklagen
dieses sterblichen menschen,
und nimm ihn auf in dein
himmelreich, daß du von
anfang der welt bereitet
hast: Erquicke ihn an leib
und seel, und vergib ihm al-
le sünde, um deines lieben
Sohns JESU Christi wil-
len: Errete ihn von des lei-
des quaal und pein, verkür-
ze ihm seine schmerzen, er-
halte ihn wider die anlage
des gewissens, und wider

alle ansechtung des bösen
feindes, auf daß er im glau-
ben ritterlich kämpfen und
überwinden möge, Amen.

Valet: Segen eines Ster-
benden.

E segne dich, du liebe
seele, Gott der Va-
ter, der dich erschaffen
hat; es segne dich Gott der
Sohn, der dich erlöst hat;
es segne dich Gott der H.
Geist, der dich geheiligt
hat: der gnädige und barm-
herzige GOTT wolle dich
durch die kraft des bitteren
leidens und sterbens JESU
Christi, auch durch den
dienst der heiligen Engel
führen in den schooß Abra-
hams, in das ewige vater-
land, daß du daselbst mit
allen auserwählten in un-
ausprechlicher freude und
herrlichkeit leben mögest!
Unser Herr JESUS Chri-
stus sey bey dir, daß er dich
beschütze, in dir, daß er dich
erquicke, vor dir, daß er dich
in himmel führe, nach dir,
daß er dich erhalte, über
dir, daß er dich segne, hier
zeitlich und dort ewiglich,
der mit dem Vater und
Heiligen Geist lebet und re-
gieret in ewigkeit, Amen.

Der

Der kleine Catechismus, D. MARTINI LUTHERI.

Frag und Antwort für die Kinder, so da sollen confir-
miret und zum erstenmal zur Communion
zugelassen werden.

Der Kirchendiener fragt Wozu dienen uns diese alle-
das erste Kind: samt inßgemein?

Wist du ein Christ?

Ja, ich bin ein Christ.

Woher weist du das?

Daher, daß ich getauft bin auf
den Nahmen unsers HErrn Jesu
Christi, und die Christliche Lehre
weiß und glaube.

**Welches ist dann die Christ-
liche Lehre?**

Die in den Schriften Mose,
der Propheten und Aposteln ver-
faßt und begriffen ist.

**Wie viel Hauptstück hat die
Christliche Lehre?**

Fünff.

Das erste:

Die zehn Gebot Gottes.

Das andere:

Die Articul des Christli-
chen Glaubens.

Das dritte:

Das Gebet des HErrn.

Das vierdte:

Das Sacrament der hei-
ligen Tauff.

Das fünffte:

Das Abendmahl des
HErrn, oder das Sacra-
ment des Leibes und Bluts
unsers HErrn Jesu Christi.

Daß wir erkennen: Erstlich
wer wir seyn, und wie wir mit
unserm HErrn GOTT stehen,
darnach wer unser HErr GOTT
sey, und wie wir mit ihm mögen
verschönet und vereinigt werden.

Wie lautet das erste Gebot?

Ich bin der HErr dein
GOTT. Du solt keine ande-
re Götter haben neben mir.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOTT über alle
Dinge fürchten, lieben, und ihm
allein vertrauen.

Das andere Gebot.

Du solt den Namen GOTT-
es deines HErrn nicht un-
nützlich führen.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOTT fürchten und
lieben, daß wir bey seinem Na-
men nicht fluchen, schwören, zau-
bern, lügen oder trügen, sondern
denselben in allen Nöthen anruf-
sen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du solt den Feiertag hei-
ligen.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOTT fürchten und
lieben, daß wir die Predigt und
sein Wort nicht verachten, son-
dern

dern dasselbige heilig halten, gern hören und lernen.

Das vierdte Gebot.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das? Antw.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Das fünfte Gebot.

Du sollt nicht tödten.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leib keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Das sechste Gebot.

Du sollt nicht ehebrechen.

Was ist das? Antw.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein seglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebende Gebot.

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das? Antw.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handlung an uns bringen: Sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und begüten.

Das achte Gebot.

Du sollt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das? Antw.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht fälschlich bezeugen, verrathen, afterreden oder bösen Leumuth machen: Sondern sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das? Antw.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen: Sondern ihm dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Das zehende Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

Was ist das? Antw.

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Weib, Gesind oder Vieh nicht abspannen, abdringen, oder abwendig machen: Sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also:

Ich der HERR dein GOTT, bin ein starker eiffe

eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierde Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebot halten, thue ich wohl bis ins tausende Glied.

Was ist das? Antwort.

Gott dräuet zu straffen alle, die diese Gebot übertreten. Darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebot thun. Er verheisset aber Gnade und alles Guts, allen, die diese Gebot halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Wozu seynd uns die zehn Gebot Gottes nuß?

Zu zweyerley: Erstlich, zeigen sie die Sünde an, und offenbahren Gottes zorn über die Sünde, dadurch wir verursacht werden, Vergebung der Sünde, und Trost wider Gottes Zorn und den ewigen Tod, bey unserm Herrn und Heyland Jesu Christo zu suchen.

Zum andern: Lehren sie uns, welches die gute Werke seyn, so die Glaubigen und Neugebohrnen zu thun schuldig seynd, ihren Gehorsam und Dankbarkeit gegen den gnädigen Vater im Himmel damit zu beweisen.

Können wir dann auch mit unsern guten Werken Gottes Gebot und Gesetz erfüllen?

Nein! dann unsere gute Werke sind nicht vollkommen

gut, dieweil wir arme Sünder sind, und wann wir schon wollen Gutes thun, lieget uns doch das Böse an. Röm. 7.

Wer hat dann das Gesetz und die zehn Gebot Gottes erfüllt?

Christus Jesus, Gottes und Marien Sohn, der ist ganz heilig und gerecht, der hat für uns dem Gesetz genug gethan, anders nicht, als ob wir selbst das Gesetz gehalten hätten: Und um desselbigen willen gefallen Gott auch unsere gute Werke, die wir durch Gottes Gnade im Glauben thun, ihm zu seinem Lob und Ehren, und unserm Nächsten zu Dienst, ob schon Mangel an denselbigen ist.

Der Glaube.

Welches sind die Articuli unsers Christlichen Glaubens?

Diß sind sie:

Der Erste, von der Schöpfung.

Der Andere, von der Erlösung.

Der Dritte, von der Heiligung.

Wie lautet der erste Articulus von der Schöpfung?

Ich glaub an Gott Vater, den allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Was ist das? Antw.

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, dazu

Kleider und Schuhe, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens, reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschützet und beschirmet, und vor allem Ubel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit, das alles ich ihm zu danken, und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu seyn, schuldig bin: Das ist gewißlich wahr.

Wie lautet der andere Articul von der Erlösung?

Und an Jesum Christum seinen einigen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, gebohren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, gestorben und begraben, nicht dergesfahren zur Hölle, am dritten Tage wieder aufgestanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzt zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? Antw.

Ich glaube, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, sey mein Herr, der mich armen, verlohren und verdammten Menschen, erlöst hat, erworben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tod,

und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben: Auf das ich sein eigen sey und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Utschuld, und Seligkeit: Gleich wie er ist aufgestanden von den Todten, lebet und regieret in Ewigkeit: Das ist gewißlich wahr.

Wie lautet der dritte Articul von der Heiligung?

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das? Antwort.

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn glauben, oder zu ihm kommen kan, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufft, sammlet, erleuchtet, heiligt, und bey Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Glaubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird: Das ist gewißlich wahr.

Wozu dienen uns die Articul des Christlichen Glaubens?

Daß wir unsern Gott daraus erkennen,

erken
nem
dige

W

der
Gei
son
un

S

GE

ter

bab

W

T

den

ewi

W

F

Gla

den

W

T

lich

W

E

Na

auch

Jun

GE

E

Men

rien

W

W

E

nen

erlöst

erkennen lernen, wer er sey in seinem Wesen, und was sein gnädiger guter Wille gegen uns sey.

Wer ist dann Gott in seinem Wesen?

Er ist Gott der Vater, Gott der Sohn, und Gott der Heil. Geist, drey unterschiedliche Personen in einem einzigen, ewigen, unzertrennlichen Wesen.

Sind dann drey Götter?

Nein, es ist nur ein einziger Gott, welcher sich in dreyen unterschiedlichen Personen geoffenbähret hat.

Was ist der gnädige Wille Gottes?

Daß er uns will unsere Sünden vergeben, und mittheilen das ewige selige Leben.

Wozu nützet uns die Erkenntnis göttlichen Wesens und Willens?

Daß wir daraus einen rechten Glauben überkommen, und durch den Glauben selig werden.

Welche unter den dreyen Personen ist Mensch worden?

Die andere Person, als nemlich der ewige Sohn Gottes.

Wer ist nun Christus unser Erlöser in seiner Person?

Er ist wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, mein Herr.

Oder kürzer:

Er ist wahrhaftiger Gott und Mensch, oder Gottes und Marien Sohn.

Welches ist dann die größte Wohlthat dieses deines Erlösers Jesu Christi?

Er hat mich armen, verlorenen und verdammten Menschen erlöst, erworben und gewonnen

von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teuffels.

Warum hat er dich erlöst?

Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Glaubest du auch, daß Christus dein Herr bey seiner lieben Kirchen allhier auf Erden, und auch bey

dir sey?

Ja; Mein lieber Herr Christus, wahrer Gott und Mensch, ein Herr über alles, ist auch nach seiner Verheißung bey mir und allen seinen Glaubigen, der ist mein Herr und König, welcher, wie er mich erlöst hat, also schützet und beschirmet er mich auch, und will mich endlich in sein herrliches Reich nach diesem Leben aufnehmen.

Wodurch wirst du vor Gott gerecht und selig?

Durch kein ander Werk als durch den ganzen allerheiligsten Gehorsam meines Herrn und Erlösers Jesu Christi, und durch sein allerbitterstes Leyden und Sterben, das halte ich mit festem Glauben, und darauf stehet all meines Hergens Vertrauen und Zuversicht.

**Woher kommt die Befeh-
rung zu Gott, und der
Glaube an Jesum
Christum?**

Es ist eine Gabe des Heiligen Geistes, der wirket und gibt mir sie, durch sein heilig Wort und Evangelium, und durch die heiligen Sacramenta.

Wie lautet das Gebet des Herrn?

Es lautet also:

Vater Unser, der du bist im Himmel. Geheiligt werde

werde dein Nahme. Dein Reich komme. Dein Will geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heut. Und vergib uns unser Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Ubel. Dann dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, amen.

Wie lautet die Vorrede im Gebet des Herrn?

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? Antwort.

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die liebe Kinder ihre liebe Väter.

Die erste Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Was ist das? Antwort.

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geheiligt werde.

Wie geschieht das? Antwort.

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben, das hilft uns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes, da behüt uns für lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort.

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebet von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? Antwort.

Wann der himmlische Vater uns seinen h. Geist gibt, daß wir seinem heil. Wort durch seine gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Will geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden.

Was ist das? Antwort.

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebet, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschieht das? Antwort.

Wann Gott allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Nahmen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teuffels, der Welt und unsers Fleisches Wille: sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende, das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierde Bitte.

Unser täglich Brod gib uns heut.

Was

Was ist das? Antwort.

Gott gibt das tägliche Brod auch wohl ohn unser Bitt allen bösen Menschen: aber wir bitten in diesem Gebet, daß er uns solches erkennen lasse, und mit Dancksagung empfangen unser täglich Brod.

Was heist dann täglich Brod? Antwort.

Alles was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, als Essen und Trinken, Kleider, Schuh, Haus und Hof, Aecker, Vieh, Geld, Guth, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und dergleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselbigen willen solche Bitte nicht verlagen, dann wir sind der keines werth, das wir bitten, haben es auch nicht verdient: sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, dann wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Straff verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl thun, denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führ uns nicht in Versuchung.

Was ist das? Antwort.

Gott versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schand und Laster, und ob wir damit angelochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Was ist das? Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet, als in einer Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Ubel, Leibes und der Seelen, Guts und Ehre erlöse, und zuletzt wann unser Stündlein kommt, ein seliges Ende bescheere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel, Amen.

Was heist Amen?

Antwort.

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten seyen dem Vater im Himmel angenehm und erhöret, dann er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheissen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heist: Ja, Ja, es soll also geschehen.

Wozu dienet uns das Gebet des Herrn?

Daß wir erkennen, alles, was zur Aufenthaltung dieses zeitlichen, und Erlangung des ewigen Lebens

Lebens gehört, könne man nirgend anders woher haben, dann von G^ott, und es derhalben von ihm mit gläubigem Herzen bitten und erlangen.

Das Sacrament der Heiligen Tauff.

Was sind die heilige Sacramenten?

Es sind göttliche Handlungen, darinnen G^ott mit sichtbaren Zeichen (oder in seinem Wort versäßen Elementen) die unsichtbare verheißene Gnade und Güter versiegelt und übergibt.

Wozu sind die Sacramenta eingesetzt?

Zur Bestätigung unsers Glaubens an die göttl. Verheißungen.

Wie viel sind Sacramenta im Neuen Testament?

Zwey: Die Tauff und das Abendmahl des H^oern.

Was ist die Tauff? Antwort.

Es ist eine göttliche Handlung, in welcher uns G^ott durchs Wasser: Bad und Wort unsere Sünden gnädiglich um Jesu Christi willen vergibt, nimmt uns an zu seinen Kindern, und macht uns zu Erben aller seiner himmlischen Güter.

Oder:

Die Tauff ist nicht allein schlechtes Wasser, sondern sie ist das Wasser in G^ottes Wort gefasset, und mit G^ottes Wort verbunden.

Welches sind dann solche Wort G^ottes? Antw.

Da unser H^oer Christus spricht, Matth^{ae} am letzten:

Geht hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und tauffet sie im Nahmen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Was giebt oder nuzt die Tauff? Antwort.

Sie würcket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teuffel, und giebt die ewige Seligkeit, allen die es glauben, wie die Wort und Verheißung G^ottes lauten.

Welches sind dann solche Wort und Verheißung G^ottes? Antwort.

Da unser H^oer Christus spricht, Marc^{us} am letzten:

Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig: Wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

Zum dritten:

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun? Antw.

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort G^ottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort G^ottes im Wasser trauet, dann ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauff: aber mit dem Wort G^ottes ist es eine Tauff, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie St. Paulus sagt zum Tito am dritten: G^ott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt, und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht, und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Verheißung: das ist gewislich wahr.

Was bedeutet dann solches Wassertauffen?

Es bedeut, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buß soll erlöst werden, und

ster-

sterben, mit allen Sünden und bösen Lusten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Antwort.

St. Paulus zum Römern am 6. spricht: wir sind sammt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod, daß gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Wozu nutzt die Tauff?

Daß wir damit versichert werden, Gott habe uns zu seinen Kindern angenommen, und wolle sich in allen Dingen als ein gnädiger, gütiger Vater gegen uns erzeigen.

Warum sprichst du in der Auslegung des Catechismi: Die Tauffe würcket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teuffel, und gibt die ewige Seligkeit, so doch allein der Herr Christus solches gethan hat?

Der Herr Christus hat uns dieses alles erworben in seinem Leiden und Sterben, aber mit der h. Tauffe hat er uns solches geschenkt und zugeeignet.

Das Sacrament des Altars?

Was ist das Abendmahl unsers Herrn Jesu Christi?

Das Abendmahl des Herrn ist ein Sacrament oder göttliche Handlung, da der Herr Christus selbst gegenwärtig ist, und übergiebt uns mit Brodt und Wein seinen wahren Leib und Blut, zur gewissen Versicherung, daß wir Vergebung der Sünden haben, und mit ihm in Ewigkeit leben sollen.

Was ist das Sacrament des Altars? Antwort.

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brodt und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben? Antwort.

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus:

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verurtheilt ward, nahm er das Brodt, danket und brach's, und gab's seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, daß ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtnis.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

Was

Was nuket dann solch Essen und Trincken? Antw.

Das zeigen uns diese Worte an: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, durch solche Wort gegeben wird: Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seeligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche große Dinge thun? Antwort.

Essen und Trincken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Wort sind neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet dann solch Sacrament würdiglich? Antwort.

Fassen und leiblich sich zubereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschikt, der den Glauben hat an diese Wort: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt: dann das Wort (für euch) erfordert eitel gläubige Herzen.

Wozu ist das Abendmahl des HErrn nuß?

Wir werden damit versichert, daß, ob wir gleich unsern Vater im Himmel erzürnet haben, will er uns doch solches vergeben, und unser anädiger Vater seyn und bleiben: Und ist also die Laß eine Versicherung, daß uns

Got zu Kindern angenommen hat: Das Abendmahl aber, daß er uns unsers Ungehorsams nicht will entgelten lassen.

Was empfängst du im heiligen Abendmahl?

Den wahren Leib und Blut meines HErrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein.

Warum gehest du zum Tisch des HErrn?

Daß ich meinen Glauben an den HErrn Christum, durch die Nahrung seines Leibs und Bluts stärke, und meine arme Seele trösse.

Glaubst du und bekennest dieses alles von Herzen, was du von der Christl. Lehre jeund gesaget hast?

Ja, Herr.

Wilt du dich dann auch in den Gehorsam der Christl. Kirchen ergeben, und nachdem du glaubest und bekennest, hinfürter thun, und leben, und was du allhie zusagest, treulich halten?

Ja, Herr! durch die Gnade und Hülfe meines HErrn Jesu Christi.

Von der Beicht.

Was ist die Beicht?

Die Beicht begreift zwei Stück in sich: Eines, daß man die Sünde bekenne. Das andere, daß man die Absolution oder Vergebung von dem Beichtiger empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifelse, sondern fest glaube, die Sünden seyen dadurch vergeben für Gott im Himmel.

Welche Sünde soll man dann beichten?

Für

Für Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater unser thun. Aber für dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und im Herzen fühlen.

Welche sind die?

Da siehe deinen Stand an nach den zehn Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht seiest, ob du ungeschoriam, untreu, unfleißig, zornig, gehässig gewest seiest, ob du jemand Leyd gethan habest mit Worten oder Wercken, ob du gestohlen, verläumet, verwahrloset und Schaden gethan habest.

Lieber, stelle mir eine allgemeine weise zu beichten. Also sollt du zum Beichtiger sagen:

Würdiger lieber Herr! ich bitte euch, ihr wollet meine Beicht hören, und mir die Vergebung sprechen, um Gottes willen.

Sag an:

Meine sünde betrüben mich, Gottes Gnade erfreuet mich,

Zwey Dinge weiß ich:

Ein armer Sünder bin ich,

Gott ist barmherzig.

Das erste bekenne ich,

Das andere glaube ich:

Darum bitt ich demütiglich,

Gott sey mir Sünder gnädig,

Ich will von Herzen bessern mich, Amen.

Oder:

Ein Herz mit Neu und Leyd gekränkelt,

Mit Christi theurem Blut besprengt,

Voll Glaube, Liebe und gutem Vorsatz,

Ist Gott der angenehmste Schatz.

Ach Gott! ein solch Herz woldest du mir geben, Und durch deinen Geist ein neues Leben, Amen.

Christl. Fragstück,
D. Mart. Luthers.

Glaubst du, daß du ein Sünder bist?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Wie weißt du das?

Aus den heiligen zehn Geboten, die hab ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünde auch leyd?

Ja, es ist mir leyd, daß ich wider Gott gesündigt habe.

Was hast du mit deinen Sünden bey Gott verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis Röm. 6.

Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

Wesh tröstest du dich dann?

Meines lieben Herrn Christi.

Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

Wie viel sind Götter?

Nur einer, aber drey Personen.

nen, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Was hat dann Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creuz für mich vergossen.

Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein, denn der Vater ist nur Gott, der Heilige Geist auch, aber der Sohn ist wahrer Gott und Mensch für mich gestorben, und hat sein Blut am Creuz für mich vergossen.

Wie weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfand gegeben.

Wie lauten die Worte?

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er ver-rathen ward, nahm er das Brodt, danket und brach's, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden, solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Soglaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich glaube es.

Was bewegt dich, daß du glauben?

Die Worte Christi: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib. Trincket alle daraus, das ist mein Blut.

Was sollen wir thun, wann wir seinen Leib essen, und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen?

Wir sollen seinen Tod und Blut vergießen verkündigen, und gedanken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Warum sollen wir seines Todes gedanken, und denselbigen verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünden, dann Christus wahrer Gott und Mensch: und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns seiner allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden.

Was hat ihn dann bewegt für deine Sünde zu sterben und dafür genug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben steht, Joh. 14. Rom. 5. Gal. 2. Eph. 5.

Endlich aber, warum wilt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen aus großer Liebe gestorben sey, wie gesagt: Und darnach von ihm auch lerne, Gott und meinen Nächsten lieben.

Was

Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfangen?

Von Gottes wegen soll ihn beyde des Herrn Christi Gebot, und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halfe liegt, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken, und Verheißung geschieht.

Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wann er solche Noth nicht fühlet, oder keinen Hunger und Durst zum Sacrament empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, dann daß er erstlich in seinem Willen greiffe, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was die davon saget. Gal. 5. Rom. 7.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt seye, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget. Joh. 15.

1. Joh. 2. und 3.

Zum dritten, so wird er auch den Teuffel um sich haben, der ihn mit Lügen und Worten Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet, Joh. 8. 16. 1. Pet. 5. Ephes. 6. 2 Tim. 1.

Der Morgensegen.

Des Morgens, so du aus dem Bette aufstehest, sollt du dich segnen mit dem heiligen Creutz, und sagen:

Daß walt Gott der Vater, Sohn und Heil. Geist, Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser: wilt du, so magst du diß Gebetlein dargzu sprechen.

Ich dancke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum deinem lieben Sohn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Ubel, daß dir all mein Thun und Leben gefalle: Denn ich befehle dir mein Leib und Seel, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, auf daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als die zehen Gebot, oder was deine Andacht sonst gibt.

Der Abendsegen.

Des Abends, wann du zu Bette gehst, sollt du dich segnen mit dem heiligen Creutz, und sagen:

Daß walt Gott der Vater, Sohn und heiliger Geist, Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser, wilt du, so magst du

du diß Gebetlein darzu sprechen:

Ich dancke dir mein himmlischer Vater, durch Iesum Christum deinen lieben Sohn, daß du mich heut diesen Tag so gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch so gnädiglich behüten. Dann ich befehle dir mein Leib und Seel, und alles in deine Hände, dein Heil. Engel sey mit mir, auf daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Alsdann flugs und frölich eingeschlaffen.

Gebet vor dem Essen.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalteten Händen, und züchtig vor den Tisch treten und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, Herr! und du gibst ihnen ihre Speiß zu seiner Zeit, du thust deine milde Hand auf, und sättigst alles, was da lebet, mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser, und diß folgende Gebet:

Herr Gott himmlischer Vater, segne uns diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Iesum Christum unsern Herrn, Amen.

Das Gratiast.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher weise thun, züchtig und mit gefalteten Händen sprechen:

Danket dem HERRN, dann er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, der allem Fleisch seine Speise gibt, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Der Herr hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen, der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte warten.

Darnach das Vater unser, und diß folgende Gebet:

Wir danken dir, Herr Gott himmlischer Vater, durch Iesum Christum deinen lieben Sohn, unsern Herrn, vor alle deine Wohlthaten, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

E N D E.

Ordentliche
Einrichtung
der gewöhnlichen
Evangelien
und
Episteln,

Auf alle Sonn- und hohe Fest-
Feyer- und Apostels-Tage durchs
ganze Jahr,

Wie solche in den Christlichen Kirchen pflegen
verlesen und abgehandelt zu werden;

Deme zu Ende beygefüget

Die Historia von dem bitteren Lei-
den und Sterben unsers HErrn Jesu Christi,
aus den vier Evangelisten zusammen
gezogen.

Anjeko auß neue von denen Fehlern mit sonderbarem
Fleiß gesäubert und verbessert.

Darmstadt/

Gedruckt und verlegt von Gottfried Heinrich Eylan, Fürstl.
Hess. Hof- und Cambrl. Buchdrucker.

Evangelium am 1. Sonnt.

des Advents, Matth. 21.
v. 1-9.

Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen, des HErrn, Hosianna in gen Betphage an der höhe.
den ölberg, sandte

Jesus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr ein eselein finden ange bunden, und ein füllen bey ihr, löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen so sprecht: Der HErr be darff ihr, so bald wird er sie euch lassen. Daß geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, daß gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig und reitet auf einem esel und auf einem füllen den lastbaren eselin. Die jün ger giengen hin, und thäten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die eselin, und das füllen, und legten ihre kleider darauf, und saßten ihn darauf; aber viel volcks breitete die kleider auf den weg, die andern hieben zweige von den bäumen, und streueten sie auf den weg: Daß volck aber, das vorgien und

nachfolgte, schrye und sprach: Hosianna, dem Sohn David, gelobet sey, der da kommt in dem namen des HErrn, Hosianna in der höhe.

Epist. Rom. 13. v. 11-14.
Lieben brüder! weil wir solches wissen, nemlich die zeit, daß die stunde da ist, aufzustehen vom schlaff, (sintemal unser heyl jetzt näher ist, dann da wirs glaubten,) die nacht ist ver gangen, der tag aber herbey kommen; so lasset uns ablegen die wercke der finsterniß, und anlegen die wercke des lichts. Lasset uns erbarlich wandeln als am tage, nicht in fressen und sauffen, nicht in karnern und unzucht, nicht in hader und neid; sondern ziehet an den HErrn Jesum Christ, und wartet des leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium am 2. Sonnt.
des Advents, Luc. 21.
v. 25-36.

JESUS sprach zu seinen Jüngern: Es werden zeichen geschehen an der sonnen, und mond, und sternern. und auf erden wird den leuten bange seyn, und werden zagen, und das meer und die wasserwogen werden brausen; und die menschen werden ver schmach:

sch
fü
kon
dar
te s
als
des
in
tra
abe
sche
heb
um
nah
ein
den
bäu
schl
nem
der
auc
sehe
das
ist.
Di
ver
gese
den
wor
hür
nich
fres
mit
und
über
fall
über
nen
alle
wü
ent

schmachten, für furcht und für warten der dinge, die da kommen sollen auf erden: dann auch der himmel kräfte sich bewegen werden; und alsdann werden sie sehen des menschen Sohn kommen in den wolcken, mit grosser krafft und herrlichkeit; wann aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure häupter auf, dar- um, daß sich eure erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein gleichniß: Sehet an den feigenbaum, und alle bäume, wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihr's an ihnen, und mercket, daß jetzt der sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr diß alles sehet angehen, so wisset, daß das reich Gottes nahe ist. Warlich ich sage euch: Diß geschlecht wird nicht vergehen, biß daß es alles geschehe. Himmel und erden vergehen, aber meine worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure hertzen nicht beschweret werden mit fressen und sauffen, und mit sorgen der nahrung, und komme dieser tag schnell über euch: Dann wie ein fallstrick wird er kommen über alle, die auf erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allem, das

geschehen soll, und zu stehen vor des menschen Sohn.

Epistel Röm. 15, 4, 13.

Wie aber vorhin geschrieben ist, daß ist uns zur lehre geschrieben, auf daß wir durch gedult und trost der schrift hoffnung haben. Gott aber der gedult und des trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander nach Jesu Christi, auf daß ihr einmüthiglich mit einem munde lobet Gott und den Vater unsern Herrn Jesu Christi. Dar- um nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen, zu Gottes Lobe. Ich sage aber, daß Jesus Christus sey ein diener gewesen der beschneidung, um der wahrheit willen Gottes, zu beständigen die Verheissung, den vatern geschehen. Daß die Heyden aber Gott loben um der barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht: Darum will ich dich loben unter den Heyden, und deinem nahmen singen. Und abermahl spricht er: Freuet euch ihr Heyden mit seinem volck. Und abermahl: Lobet den Herrn alle Heyden, und preiset ihn alle völker. Und abermahl spricht Jesaias: Es wird seyn die wurzel Jesse, und

der auferstehen wird, zu herrschen über die Heyden, auf den werden die Heyden hoffen. Gott aber der hoffnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben, daß ihr völlige hoffnung habt, durch die krafft des Heiligen Geistes.

Evangel. am 3. Sonnt. des Advents, Matth. 11, 2. 11.

Da aber Johannes im gefängniß die wercke Christi hörete, sandte er seiner jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret. Die blinden sehen, und die lahmen gehen, und die aussägigen werden rein, und die tauben hören, die todten stehen auf, und den armen wird das evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingiengen, sieng Jesus an zu reden zu dem volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die wüsten zu sehen? Woltet ihr ein rohr sehen, das der wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen menschen in weichen kleidern sehen? Siehe,

die da weiche kleider tragen, sind in der könige häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen propheten sehen? Ja ich sage euch, der auch mehr ist, dann ein prophet. Dann dieser ist, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen engel für dir her, der deinen weg für dir bereiten soll.

Epistel 1 Cor. 4, 1. 5.

Dafür halte uns jeder, mann, nehmlich für Christus diener, und haushalter über Gottes geheimniß. Nun suchet man nicht mehr an den haushaltern, dann daß sie treu erfunden werden. Wir aber ist ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen tage, auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wol nichts bewußt, aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget. Der Herr aber ist, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans licht bringen, was im finstern verborgen ist, und den rath der herzen offenbaren, alsdann wird einem jeglichen von Gott lob widerfahren.

Evangelium am 4. Sonnt. des Advents, Joh. 1, v. 19. 28.

Und

Und diß ist das zeugnüß
Johannis, da die Ju-
den sandten von Je-
rusalem Priester und Levi-
ten, daß sie ihn fragten: wer
bist du? Und er bekannte,
und leugnete nicht. Und er
bekannte ich bin nicht Chri-
stus. Und sie fragten ihn:
Was dann? Bist du Elias?
Er sprach: Ich bins nicht.
Bist du ein Prophet? Und
er antwortete: Nein. Da
sprachen sie zu ihm: Was
bist du dann? daß wir an-
wort geben denen, die uns
gesandt haben, was sagst du
von dir selbst? Er sprach:
Ich bin eine stimme eines
Predigers in der wüsten,
richtet den weg des HErrn,
wie der Prophet Esaias ge-
sagt hat. Und die gesandt
waren, die waren von den
Pharisäern, und fragten
ihn, und sprachen zu ihm:
Warum tauffest du dann, so
du nicht Christus bist, noch
Elias, noch ein Prophet?
Johannes antwortete ihnen,
und sprach: Ich tauffe mit
wasser, aber er ist mitten
unter euch getreten, den ihr
nicht kennet. Der ist, der
nach mir kommen wird, wel-
cher vor mir gewesen ist, deß
ich nicht werth bin, daß ich
seine schuhriemen aufidse.
Diß geschah zu Bethabara,
jenseit des Jordans, da Jo-
hannes tauffete.

Epistel, Phil. 4, 4-7.

Lieben brüder! freuet euch
in dem HErrn allwege,
und abermal sage ich:
freuet euch. Eure lindigkeit
lasset kund seyn allen men-
schen. Der HErr ist nahe.
Sorget nichts, sondern in
allen dingen laßet eure bitte
im gebet und stehen mit
dancksagung vor Gott kund
werden. Und der friede
Gottes, welcher höher ist,
denn alle vernunft, bewahre
eure herzen und sinne in
Christo Jesu.

Evang. am Heil. Christtage,
Luc. 2, 1-14.

Es begab sich aber zu der
zeit, daß ein gebot vom
Kaiser Augusto aus-
gieng, daß alle welt geschä-
get würde. Und diese scha-
kung war die allererste, und
geschah zur zeit, da Cyre-
nius landpfleger in Syrien
war. Und jedermann gieng,
daß er sich schätzen ließe,
ein jeglicher in seine stadt.
Da machte sich auch au-
Joseph, aus Galiläa, aus
der stadt Nazareth, in das
jüdische land, zur stadt Da-
vid, die da heisset Bthle-
hem, darum daß er von
dem hause und geschlechte
Davids war, auf daß er sich
schätzen ließe mit Maria,
seinem vertrauten weibe,
die war schwanger. Und
als sie daselbst waren, kam
die

die zeit, daß sie gebähren sollte. Und sie gebahr ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippen, denn sie hatten sonst keinen raum in der herberge. Und es waren hirtten in derselbigen gegend auf dem selde bey den hürden, die hüteten des nachts ihrer heerde. Und siehe, des HErrn engel trat zu ihnen. Und die klarheit des HErrn leuchtete um sie, und sie fürchten sich sehr. Und der engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, Dann siehe, ich verkündige euch grosse freude, die allem volck wiederfahren wird. Denn euch ist heute der Heyland geboren, welcher ist Christus der HErr in der stadt David. Und das habt zum zeichen: ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippen liegen. Und alsbald war da bey dem engel die menge der himmlischen heerschaaren die lobeten GOT, und sprachen: Ehre sey Gott in der höhe, und friede auf erden, und dem menschen ein wohlgefallen.

Epistel an Tit. 2, 11-14.

Es ist erschienen die heylsame gnade Gottes allen menschen, und züchtigt uns, daß wir sollen verläugnen das un-

göttliche wesen, und die weltlichen lüsten, und züchtig, gerecht und gottseelig leben in dieser welt, und warten auf die seelige hoffnung und erscheinung der herrlichkeit des grossen Gottes, und unsers Heylandes JESU Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein volck zum eigenthum, daß fleißig wäre zu guten werken.

Ev. am Tage St Stephani, Matth 23, 34-39.

Der HERR sprach zu den pharisäern und schriftgelehrten, und obersten der Jüden: siehe, ich sende zu euch propheten, und weisen und schriftgelehrten, und derselbigen werdet ihr etliche tödten, und creuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren schulen, und werdet sie verfolgen von einer stadt zu der andern. Auf daß über euch komme alle das gerechte blut, das vergossen ist auf erden, von dem blut an des gerechten Abels, biß auf das blut Zacharias, Barachia sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem tempel und altar. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über diß geschlecht kommen. Jerusaleum,

salem, Jerusalem, die du tödest die propheten, und steinigest die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine kinder versammeln wollen, wie eine henne versammet ihre küchlein unter ihre flügel, und ihr habt nicht gewolt? Siehe, euer hauß soll euch wüste gelassen werden. Dann ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr spricht: Gelobet sey, der da kommt in dem namen des HERRN.

Lection in der Apost. Gesch.
am 6 und 7. Capitel.

Stephanus aber voll glaubens und kräftigen that wunder und grosse zeichen unter dem volck. Da stunden etliche auf von der schule, die da heisset der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexandrer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sie mit Stephanus: Und sie vermochten nicht wider zu stehen der weißheit und dem geist, aus welchem er redete. Darichteten sie zu etliche männer, die sprachen: Wir haben ihn gehört lästerwort reden wider Mosen und wider Gott. Und bewegten das volck, und die ältesten, und die schriftgelehrten, und traten herzu, und rissen ihn hin,

und führeten ihn vor den rath, und stellten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser mensch höret nicht auf zu reden lästerwort, wider diese heilige stätte und das gesetz. Dann wir haben ihn hören sagen: Jesus von Nazareth wird diese stätte zerstören, und ändern die sitten, die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im rath saßen, und sahen sein angesicht, wie eines engels angesicht. Als er aber voll heiliges Geistes war, sahe er aufgen himmel, und sahe die herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den himmel offen, und des menschen Sohn zur rechten Gottes stehen. Sie schrien aber laut, und hielten ihre ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein. Und stießen ihn zur stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die zeugen legten ab ihre kleider zu den füßen eines jünglings, der hieß Saulus, und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: HERR Jesu nimm meinen geist auf. Er kniet aber nieder, und schrien laut: HERR! behalte ihnen diese sünde nicht. Und als er das gesagt, entschlief er.

Ev. am Tage St. Johannis,
des Apostels und Evangeli-
sten, Joh. 21, 15-24.

Da sie nun das mahl ge-
halten hatten, spricht

Jesus zu Simon Pe-
tro: Simon Johanna, hast
du mich lieber, denn mich die-
se haben? Er spricht zu ihm:
ja Herr! du weisst, daß ich
dich lieb habe. Spricht er zu

ihm: Weide meine lämm-
er. Spricht er zum andernmal
zu ihm: Simon Johanna,
hast du mich lieb? er spricht

zu ihm: Ja Herr! du weis-
test, daß ich dich lieb habe.
Spricht er zu ihm: Weide

meine schaafe. Spricht er
zum drittenmal zu ihm: Si-
mon Johanna, hast du mich
lieb? Petrus war traurig,
daß er zum drittenmal zu

ihm sagte: hast du mich lieb,
und sprach zu ihm: Herr!
du weisst alle dinge, du
weisst, daß ich dich lieb
habe. Spricht Jesus zu

ihm: Weide meine schaafe.
Warlich, warlich ich sage
dir: Da du jünger warest,
gürtetest du dich selbst, und
wandeltest, wo du hin wol-
test. Wann du aber alt

wirst, wirst du deine hände
ausstrecken, und ein ande-
rer wird dich gürtten, und
führen, wo du nicht hin
wilt. Das sagte er aber zu
deuten, mit welchem tode
er GOTT preisen würde.

Und da er das gesagt, spricht
er zu ihm: Folge mir nach.

Petrus aber wandte sich um,
und sahe den jünger folgen,
welchen Jesus lieb hatte,
der auch an seiner brust am
abend: essen gelegen war,
und gesagt hatte: HERR!
wer ist, der dich verräth?

Da Petrus diesen sahe,
spricht er zu Jesu: Herr!
was soll aber dieser? Je-
sus spricht zu ihm: So ich
will, daß er bleibe, bis ich
komme, was gehet es dich

an? Folge du mir nach. Da
gieng eine rede aus unter den
brüdern: dieser jünger stirbt
nicht. Und Jesus sprach
nicht zu ihm: er stirbt nicht;
sondern: So ich will, daß
er bleibe, bis ich komme, was
gehet es dich an? Dis ist der
jünger, der von diesen din-
gen zeuget, und hat dis ge-
schrieben, und wir wissen,
daß sein zeugnüs warhafftig
ist.

Section, Str. 15, 1-8.

Solches thut niemand,
denn der den Herrn
fürchtet, und wer sich
an Gottes wort hält, der
findet die weißheit. Und sie
wird ihm begegnen, wie ei-
ne Mutter, und wird ihn
empfangen wie eine junge
braut. Sie wird ihn speisen
mit brod des verstandes,
und wird ihn träncken mit
wasser der weißheit. Da-

durch

dur-
daß
wi-
er
Sie
sein
ihn
in
ihn
wor-
men
ren
got-
sehe
von
die
von
Ev-
na

U

Un-
spr-
ter
zu
hen
zu
spr-
ein
le
ber
wer
Pro-
loch-
schl-
bete
sieb-
ne,
scha

durch wird er starck werden, daß er fest stehen kan, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu schanden wird. Sie wird ihn erhöhen über seinen nächsten, und wird ihm seinen mund aufthun in der gemeine. Sie wird ihn crönen mit freud und wonne, und mit ewigen nahmen begaben. Aber die narren finden sie nicht, und die gottlosen können sie nicht erkennen. Denn sie ist ferne von den hoffärtigen, und die heuchler wissen nichts von ihr.

Evangelium am Sonntage nach dem Christtage, Lucä

2, 33:40.

Und sein vater und mutter wunderten sich deß, daß von Jesu geredt ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem fall und auferstehen vieler in Israel, und zu einem zeichen, dem widerprochen wird, und es wird ein schwerdt durch deine seelen dringen, auf daß vieler herten gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine tochter Phanuel, vom Geschlecht Asser, die war wohl betaget, und hatte geleet sieben jahr mit ihrem manne, nach ihrer jungfrauschaft. Und war nun eine

witwe bey vier und achtzig jahren, die kam nimmer vom tempel, dienete Gott mit fasten und beten tag und nacht. Dieselbe trat auch hinzu, zu derselbigen stunde, und preisete den HERRN, und redete von ihm zu allen, die auf die erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie alles vollendet hatten, nach dem gesetz des HERRN, kehreten sie wieder in Galiläam, zu ihrer stadt Nazareth. Aber das kind wuchs, und ward starck im geist, voller weisheit, und Gottes gnade war bey ihm.

Epistel Gal. 4, 1:7.

Ich sage aber: So lange der erbe ein kind ist, so ist unter ihm und einem knecht kein unterscheid, ob er wohl ein herr ist aller gütber; sondern er ist unter den vorzündern und pflegern, bis auf die bestimmte zeit vom vater. Also auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen sätzen. Da aber die zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem weibe, und unter das gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem gesetz waren, erlösete, daß wir die kindschaft empfiengen. Weil ihr denn kinder

a 5

send,

seyd, so hat GOTT gesandt den Geist seines Sohns in eure herken, der schreyet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hie kein knecht mehr, sondern eitel kinder. Sinds aber kinder, so sinds auch erben GOTTes durch Christum.

Ev. am neuen Jahr's Tag,
Luc. 2, 21.

Und da acht tage um waren, daß das kind beschnitten wurde, da ward sein nahme genennet JESUS, welcher genennet war von dem engel, ehe dann er in mutterleibe empfangen ward.

Epistel an die Galat. am 3.
v. 23, 29.

Ehe dann aber der glaube kam, wurden wir unter dem gesetz vermahret, und verschlossen auf den glauben, der da solte offenbaret werden. Also ist das gesetz unser zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den glauben gerecht wurden. Nun aber der glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem zuchtmeister. Dann ihr seyd alle GOTTes kinder, durch den glauben an Christo JESU. Dann wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jude, noch Grieche, hie ist kein knecht, noch freyer, hie ist

kein mann noch weib, dann ihr seyd allzumahl einer in Christo JESU. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams saamen, und nach der verheissung erben.

Evangel. am Sonnt. nach dem neuen Jahr, Matth.
2. v. 13, 23.

Da aber die weisen aus morgenland hinweg gezogen waren: siehe, da erschien der engel des HERREN dem Joseph im traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das kindlein und seine mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage. Dann es ist fürhanden, daß Herodes das kindlein suche, dasselbe umzubringen. Und er stund auf, und nahm das kindlein und seine mutter zu sich bey der nacht, und entwich in Egyptenland, und blieb allda bis nach dem tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, daß der HERR durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn geruffen.

Da Herodes nun sahe, daß er von den weilen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren gangen arengen, die da zweyjährig und drunter waren, nach der zeit, die er mit fleisch von den weilen erlernet hatte. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem

den
spr
ein
wei
wei
nich
au
ges
der
im
spr
tim
und
sie
nach
stum
und
in d
hör
lan
ters
hin
em
jog
lan
der
Auf
sach
soll

D
un
um
red
hat
ner
er
der
neu
stet
sen
dur
unf
wir
gero

dem propheten Jeremia, der da spricht: Auf dem gebirge hat man ein geschrey gehört, viel klagens, weinens und heulens. Nabel beweinete ihre kinder und wolte sich nicht trösten lassen; dann es war aus mit ihnen. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der engel des HErrn dem Joseph im traum in Egyptenland, und sprach: Stehe auf, und nim das kindlein und seine mutter zu dir und zeuch hin in das land Israel, sie sind gestorben, die dem kinde nach dem leben stunden. Und er stand auf, und nahm das kindlein und seine mutter zu sich, und kam in das land Israel. Da er aber hörte, daß Archelaus im jüdischen lande könig war, an statt seines vatters Herodis, fürchtete er sich da hin zu kommen. Und im traum empfing er befehl von Gott, und zog in die örter des Galiläischen landes, und kam, und wohnte in der stadt, die da heisset Nazareth. Auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch die propheten: Er soll Nazarenus heißen.

Epistel, an Tit. am 3.

v. 4-7.

Da aber erschien die freundlichkeit und leutseligkeit Gottes unsers Heylandes: Nicht um der wercke willen der gerechtigkeit, die wir gethan hatten; sondern nach seiner barmherzigkeit machet er uns selig, durch das Bad der wiedergeburt und erneuerung des Heiligen Geistes. Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEUM Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselben gnade gerecht und erben seyn des

ewigen lebens, nach der hoffnung, das ist gewislich wahr.

Evang. am Fest der Erscheinung Christi, Matth. 2.

v. 11. 12.

Da JEUMS geboren war zu Bethlehem im Jüdischen lande, zur zeit des königs Herodis, siehe, da kamen die weisen aus Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neu-gebohrne König der Jüden? Wir haben seinen stern gesehen im Morgenlande, und sind kommen ihn anzubeten. Da das der könig Herodes hörte, erschrock er, und mit ihm das ganze Jerusalem, und ließ versammeln alle hohepriester und schriftgelehrten unter dem volck, und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdischen lande, bist mit nichten die kleinste unter den fürsten Juda, dann aus dir soll mir kommen der herzog, der über mein volck Israel ein HErr sey. Da berief Herodes die weisen heimlich, und erlernet mit fleiß von ihnen, wann der stern erschienen wäre.

a 6

Und

Und weist sie gen Bethlehern, und sprach: ziehet hin, und forschet fleißig nach dem kindlein, und wann ihrs findet, so sagt mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete. Als sie nun den könig gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der stern, den sie im morgenlande gesehen hatten, gieng vor ihnen her, bis daß er kam, und stund oben über, da das kindlein war. Da sie den stern sahen, wurden sie hoch erfreuet, und giengen in das haus, und funden das kindlein mit Maria seiner mutter, und sie lagen nieder, und beteten es an, und thäten ihre schätze auf, und schenckten ihm gold, weyrauch und myrrhen. Und GOTT befahl ihnen im traum, daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lencken, und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.

Lektion, Esa. 60.

v. 1-6.

Mache dich auf, werde licht, denn dein licht kommt, und die herrlichkeit des HERRN gehet auf über dir. Denn siehe, finsterniß bedecket das erdreich: und dunkel die völker. Aber über dir gehet auf der HERR, und seine herrlichkeit erscheint über dir, und

die Heyden werden in deinem licht wandeln, und die künige im glantz, der über dir aufgehet. Hebe deine augen auf, und siehe umher, diese alle versamlet kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen, und deine töchter zur seiten erzogen werden. Denn wirst du deine lust sehen, und ausbrechen, und dein hertz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die menge am meer zu dir befehret, und die macht der Heyden zu dir kommet. Denn die menge der Camelen wird dich bedecken, und die läuffer aus Midian und Syha. Sie werden aus Saba alle kommen, gold und weyrauch bringen, und des HERRN lob verkündigen. Evang. am 1. Sonnt nach der Ersch. Christi, Luc. 2.

v. 42-52.

Und seine eltern giengen alle jahr nach Jerusalem auf das osterfest. Und da er zwölff jahr alt war, giengen sie hin auf gen Jerusalem nach gewohnheit des festes. Und da die tage vollendet waren, und sie wieder zu hause giengen, blieb das kind JESUS zu Jerusalem, und seine eltern wußtens nicht. Sie meynten aber, er wäre unter den gefährden, und kamen

men
ten
ten
ihn
sie
len
es
tag
pel
leh
rete
alle
wur
star
Und
sah
mu
sohn
daß
ter
schm
spr
daß
Wi
mu
ters
daß
ihne
mit
gen
unte
ter
ihre
nah
ter
und
Epis
Ja

men eine tagreise, und suchten ihn unter den gestreuten und bekanten. Und da sie ihn nicht funden, giengen sie wiederum gen Jerusaleum, und suchten ihn. Und es begab sich, nach dreyn tagen funden sie ihn im tempel sitzen, mitten unter den lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragete. Und alle die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines verstandes und seiner antwort. Und da sie ihn sahen, entsagten sie sich. Und seine mutter sprach zu ihm: Mein sohn! warum hast du uns das gethan? siehe, dein vater und ich haben dich mit schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist, daß ihr mich gesuchet habt? Wißet ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist; und sie verstunden das wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und kamen gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine mutter behielt alle diese worte in ihrem herzen. Und Jesus nahm zu an weißheit, alter und gnade bey Gott und den menschen.

Epistel an die Röm. am 12.
v. 1-6.

Ich ermahne euch, lieben brüder! durch die barmherzigkeit Gottes

reß, daß ihr eure leiber be- gebet zum opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser welt gleich, sondern verändert euch durch verneuerung eures sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes wille. Dann ich sage durch die gnade die mir gegeben ist, jederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, dann sichs gebühret zu halten, sondern, daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nachdem Gott außgetheilet hat das maas des glaubens. Dann gleicher weise, als wir in einem leibe viel glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geschäfte haben; Also sind wir viele ein leib in Christo, aber untereinander ist einer des andern glied. Und haben mancherley gaben nach der gnade die uns gegeben ist.

Evang. am 2. Sonnt. nach der Ersch. Christi, Joh. 2.

v. 1-11.

Und am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa, und die mutter Jesu war da, Jesus

Jesus aber und seine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen. Und da es am wein gebrach, spricht die mutter JESU zu ihm: Sie haben nicht wein. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine stunde ist noch nicht kommen. Seine mutter sprach zu den dienern: was er euch sagt, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne wasserkrüge gesetzt, nach der weise der Jüdischen reinigung, und gieng je in einen zwey oder drey maaß. JESUS spricht zu ihnen: Füllet die wasserkrüge mit wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem speisemeister; und sie brachten. Als aber der speisemeister kostet den wein, der wasser gewesen war, und wuste nicht, von wannen er kam, die diener aber wustens, die das wasser geschöpfet hatten; ruffet der speisemeister dem bräutigam, und spricht zu ihm: Jederman gibt zum ersten guten wein, und wenn sie truncken worden sind, alsdann den geringern: Du hast den guten wein bisher behalten. Das ist das erste zeichen, das Jesus that, geschehen zu

Cana in Galiläa, und offenbarte seine herrlichkeit, und seine jünger glaubten an ihn.

Epistel, Römer 12.

v. 7. 16.

Hat jemand weisung, so sey sie dem glauben ähnlich. Hat jemand ein amt, so warte er des amts. Lehret jemand, so warte er der lehre. Ermahnet jemand, so warte er des ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig; übet jemand barmherzigkeit, so thue ers mit lust. Die liebe sey nicht falsch. Hasset das arge, hanget dem guten an. Die brüderliche liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun solt. Seyd brünstig im geist. Schicket euch in die zeit. Seyd fröhlich in hoffnung, geduldig in trübsal. Haltet an am gebet. Nehmet euch der heiligen nothdurfft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen; segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den fröhlichen, und weinet mit den weinenden. Habt einerley sinn unter ein.

eina
nach
hali
nied

Eva
der

D

Und
tam
und
wilt
nige
seine
an,
thun
alsb
auff
spra
sags
hin,
prie
be,
hat,
sie.

D
zu
hau
ihn
kned
gich
quaa
ihm
ihn
hau
sprac
wert

einander. Trachtet nicht nach hohen dingen, sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Evangel. am 3. Sonnt. nach der Ersch. Christi, Matth. 8. v. 1-13.

D A JESUS vom berge herab gieng, folgte ihm viel volcks nach: Und siehe, ein außsätziger kam, und betete ihn an, und sprach: Herr! so du wilt, kannst du mich wohl reinigen. Und JESUS streckte seine hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereinigt. Und alsbald ward er von seinem aussatz rein. Und JESUS sprach zu ihm: Siehe zu, sag's niemand, sondern gehe hin, und zeige dich dem priester, und opfere die gabe, die Moses befohlen hat, zu einem zeugniß über sie.

Da aber JESUS eingieng zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn und sprach: Herr! mein knecht liegt zu hause, und ist gichtbrüchtig, und hat grosse quaal. JESUS sprach zu ihm: ich will kommen, und ihn gesund machen. Der hauptmann antwortete und sprach: Herr! ich bin nicht werth, daß du unter mein

dach gehest, sondern sprich nur ein wort, so wird mein knecht gesund. Denn ich bin ein mensch, darzu der obrigkeit unterhan, und habe unter mir kriegs-knechte, noch wenn ich sage zu einem: gehe hin, so gehet er; und zum andern: komm her, so kommet er; und zu meinem knecht: thue das, so thut er's. Da das JESUS hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Warlich ich sage euch, solchen glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viel werden kommen von morgen und von abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im himmelreich sitzen: aber die kinder des reichs werden ausgestossen in das finsterniß hinaus, da wird seyn heulen und zahnklappen. Und JESUS sprach zu dem hauptmann: gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast; und sein knecht ward gesund zu derselbigen stunde.

Epistel, Röm. 12.

v. 17-21.

LEBEN brüder! haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand böses mit bösem; fleisiget euch der erbarkeit gegen jederman. Ist es möglich,

lich, so viel an euch ist, so habt mit allen menschen friede. Rächet euch selber nicht, meine liebsten! sondern gebet raum dem zorn (Gottes) Denn es steht geschrieben: Die rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HERR. So nun deinen feind hungert, so speise ihn: dürstet ihn, so träncke ihn; wenn du das thust; so wirst du feurige kohlen auf sein haupt sammeln. Laß dich nicht das böse überwinden, sondern überwinde das böse mit gutem.

Evangel. am 4. Sonnt. nach der Ersch. Christi, Matth. 8. v. 23. 27.

Jesus trat in das schiff, und seine jünger folgten ihm. Und siehe, da erhob sich ein groß ungestümm im meer, also, daß auch das schifflein mit wellen bedeckt ward, und erschlieff. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilff uns, wir verderben. Da saget er zu ihnen: Ihr kleinglaubigen, warum seyd ihr so furchtsam? und stund auf, und bedrönete den wind und das meer, da ward es ganz stille. Die menschen aber verwundern sich und sprachen: Was

ist das vor ein mann, daß ihm wind und meer gehorsam ist?

Epistel, Röm. am 13. v. 8. 10.

Seyd niemand nichts schuldig, dann daß ihr euch unter einander liebet. Dann wer den andern liebet, der hat das gesetz erfüllet. Dann das da gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen: Du solt nicht tödten: Du solt nicht stehlen: Du solt nicht falsche zeugnüs geben: dich soll nichts gelüsten; Und so ein ander gebot mehr ist, das wird in diesem wort verfaßt: Du solt deinen nächsten lieben als dich selbst. Die liebe thut dem nächsten nichts böses. So ist nun die liebe des Gesetzes erfüllung.

Evangel. am 5. Sonnt. nach der Erscheinung Christi, Matth. 13. v. 24. 30.

Jesus leget ihnen ein ander gleichnüs für, und sprach: Das himmelreich ist gleich einem menschen, der guten saamen auf seinen acker säet. Da aber die leute schliefen, kam der feind, und säet unkraut zwischen den weizen, und gieng davon. Da nun das kraut wuchs und frucht bracht, da fand sich auch das unkraut. Da

Der
che
nie
hat
Er
hat
spr
du
hen
spr
nie
mit
unt
ben
sen
um
zu
Sa
tra
bün
bre
sam
sche

E

S

lieb
freu
sant
vert
und
ande
wider
wie
bat,

Da traten die knechte zu dem haushater, und sprachen: HERR! hast du nicht guten saamen auf deinen acker gesät? Woher hat er dann das unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da sprachen die knechte: Wilt du dann, daß wir hingehen, und es ausgetten? Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den weizen mit austruffet, so ihr das unkraut ausgettet. Lasset beydes mit einander wachsen, bis zu der erndte, und um die erndte: zeit will ich zu den schnittern sagen: Sammlet zuvor das unkraut, und bindet es in bündlein, daß man es verbrenne; aber den weizen sammlet mir in meine scheuren.

Epistel, an die Colosser
am 3. v. 12. 17.

So ziehet nun an, als die auserwählten Gottes, heiligen und geliebten, herzliches erbarmen, freundschaft, demuth, sanftmuth, gedult. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand klage hat wider den andern, gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch ihr; über

alles aber ziehet an die liebe, die da ist das band der vollkommenheit. Und der friede Gottes regiere in euren herzen, zu welchem ihr auch beruffen seyd in einem leibe, und seyd dankbar. Lasset das wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller weisheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit psalmen und lobgesängen, und geistlichen lieblichen liedern, und singet dem HERRN in euren herzen. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem namen des HERRN JESEN, und danket GOTT und dem Vater durch ihn.

Evangelium am 6. Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. 17.
v. 1. 9.

Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem seinen bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen berg. Und ward verkläret für ihnen. Und sein angesicht leuchtete wie die sonne, und seine kleider wurden weiß als ein licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und

und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu Jesu: Herr, hier ist gut seyn, wilt du, so wollen wir hie drey hütten machen, dir eine, Moß eine, und Elia eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine wolcke, und siehe, eine stimme aus den wolcken sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich wohlgefallen habe, den solt ihr hören. Da das die jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschrocken sehr. JESUS aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre augen aufhuben, sahen sie niemand, dann Jesum alleine. Und da sie vom berge herab giengen, gebot ihnen JESUS, und sprach: Ihr solt diß gesicht niemand sagen, biß des menschen Sohn von den toden auferstanden ist.

Epistel, 2 Petri am 1.

v. 16, 21.

Wir haben nicht der klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die krafft und zukunfft unsers Herrn JESU Christi. Sondern wir haben seine herrlichkeit

selber gesehen, da er empfieng von Gott dem Vater ehre und preis, durch eine stimme, die zu ihm geschah von der grossen herrlichkeit, derraßten: Diß ist mein lieber Sohn, an dem ich wohlgefallen habe. Und diese stimme haben wir gehört vom himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge. Wir haben ein festes prophetisches wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein licht, das da scheint in einem dunkeln ort, biß der tag anbreche, und der morgenstern aufgehe in euren herzen. Und das solt ihr für das erste wissen, daß keine weissagung in der schrift geschicht aus eigner auslegung, denn es ist noch nie keine weissagung aus menschlichem willen herfür bracht, sondern die heiligen menschen Gottes haben geredt, getrieben von dem Heiligen Geist.

Evangel. am Sonnt. Sept. genannt, Matth. 20.

v. 1, 16.

JESUS sprach zu seinen jüngern: Das himmelreich ist gleich einem haußvater, der am morgen außgieng, arbeiter zu mietzen in seinen weinberg. Und da er mit den arbeltern

tern
groß
sande
wein
um
sah
müß
zu
hin
will
ist,
Aber
die
de,
Um
gieng
dere
sprach
het
müß
ihm
gedin
nen
in d
rech
wert
war
wein
ner:
und
und
ten
kann
stun
emp
groß
kann
wür
und
jeglic
Und

tern einß ward um einen groschen zum tagelohn, sandte er sie hin in seinen weinberg. Und gieng aus um die dritte stunde, und sahe andere an dem markt müßig stehen. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich will euch geben, was recht ist, und sie giengen hin. Abermahl gieng er aus um die sechste und neunte stunde, und that gleich also. Um die eilfte stunde aber gieng er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen tag müßig? sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, und was recht seyn wird, soll euch werden. Da es nun abend war, sprach der herr des weinbergs zu seinem schaffner: Ruffe den arbeitern, und gib ihnen den lohn, und hebe an, an den letzten bis zu den ersten. Da kamen, die um die eilfte stunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher seinen groschen. Da aber die ersten kamen, meyneten sie, sie würden mehr empfangen, und sie empfiengen auch ein jeglicher seinen groschen. Und da sie den empfiengen,

murreten sie wider den haufvater und sprachen: Diese letzte haben nur eine stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des tages last und hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: mein freund! ich thue dir nicht unrecht, bist du nicht mit mir einß worden um einen groschen? Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen letzten geben gleich wie dir. Oder, habe ich nicht macht zu thun, was ich will, mit dem meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die letzten die ersten, und die ersten die letzten seyn. Dann viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Epistel, 1. Cor. 9, 24. und Cap. 10. v. 1-5.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den schranken lauffen, die lauffen alle, aber einer erlanget das kleinod, lauffet nun also, daß ihrs ergreiffet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles dinges, jene also, daß sie eine vergängliche crone empfangen, wir aber eine unvergängliche. Ich lauffe aber also,

also, nicht als auß unge-
 wisse. Ich sechte also, nicht
 als der in die lufft streichet,
 sondern ich betäube meinen
 leib, und zähme ihn, daß ich
 nicht andern predige, und
 selbst verwerfflich werde.
 Ich will euch aber, lieben
 brüder! nicht verhalten, daß
 unsere väter sind alle unter
 der wolcken gewesen, und
 sind alle durchs meer ge-
 gangen, und sind alle unter
 Mosen getaufft mit der wol-
 cken, und mit dem meer,
 und haben alle einerley geist-
 liche speise gessen, und ha-
 ben alle einerley geistlichen
 tranck getruncken. sie trun-
 cken aber von dem geistli-
 chen felf, der mit folgete,
 welcher war Christus. Aber
 an ihr vielen hatte Gott
 keinen wohlgefallen, dann
 sie sind niedergeschlagen in
 der wüsten.

Evangelium am Sonntage
 Seragesima genannt, Luc. 8.
 v. 4. 15.

Du nun viel volcks bey
 einander war, und
 auß den städten zu
 Jesu eilten, sprach er
 durch ein gleichnuß: Es
 gieng ein säemann auß zu
 säen seinen saamen, und in-
 dem er säete, fiel etliches an
 den weg, und ward vertre-
 ten, und die vögel unter dem

himmel frassens auf. Und
 etliches fiel auf den felf, und
 da es aufgieng, verdorrete
 es, darum, daß es nicht
 safft hatte. Und etliches
 fiel mitten unter die dornen,
 und die dornen giengen mit
 auf, und ersickens: Und
 etliches fiel auf ein gut land,
 und es gieng auf, und trug
 hundertfältige frucht. Da
 er das saget, rief er: Wer
 ohren hat zu hören, der hö-
 re. Es fragten ihn aber
 seine jünger, und sprachen:
 Was diese gleichnuß wäre?
 Er aber sprach: ench ist ge-
 geben zu wissen das geheim-
 nuß des reichs Gottes, den
 andern aber in gleichnußen,
 daß sie es nicht sehen, ob
 sie es schon sehen, und nicht
 verstehen, ob sie es schon
 hören. Das ist aber die
 gleichnuß: der saame ist das
 wort Gottes. Die aber an
 dem wege sind, das sind, die
 es hören, darnach kommt
 der teuffel, und nimmt
 das wort von ihren her-
 zen, auf daß sie nicht glau-
 ben und seelig werden.
 Die aber auf dem felf, sind
 die, wann sie es hören,
 nehmen sie das wort mit
 freuden an, und die haben
 nicht wurzel. Eine zeit
 lang glauben sie, und zur
 zeit der ansechtung fallen sie
 ab. Das aber unter die dor-
 nen fiel, sind die, so es hö-
 ren,

ren,
 den
 wol
 erst
 fruch
 gute
 das
 ten
 herk
 in g

Epist

Q

seyd
 euch
 mac
 schir
 nim
 trog
 ange
 sage
 war
 Wo
 ne i
 heit
 fähr
 ich
 litten
 Ab
 auch
 sti,
 wohl
 gear
 schlä
 ter g
 nöth
 Jude
 emp

ren, und gehen hin unter den sorgen, reichthum und wollust dieses lebens, und erstickens, und bringen keine frucht. Das aber auf dem guten lande, sind die, die das wort hören und behalten in einem feinen guten herten, und bringen frucht in gedult.

Epistel, 2 Cor. 11, 19. und Cap. 12, 1. 9.

Neben brüder, ihr ver-
traget gern die nar-
ren, dieweil ihr klug
seyd. Ihr vertraget, so
euch jemand zu knechten
machet, so euch jemand
schindet, so euch jemand
nimmet, so euch jemand
troset, so euch jemand ins
angeficht streichet. Das
sage ich nach der unehre, als
wären wir schwach worden.
Worauf nun jemand küh-
ne ist, (ich rede in thor-
heit) darauf bin ich auch
kühne. Sie sind Hebräer,
ich auch. Sie sind Israe-
liten, ich auch. Sie sind
Abrahams saamen, ich
auch. Sie sind diener Chri-
sti, (ich rede thörllich) ich bin
wohl mehr. Ich habe mehr
gearbeitet, ich habe mehr
schläge erlitten, ich bin öf-
ter gefangen, oft in todes-
nöthen geweest Von den
Jüden habe ich fünffmahl
empfangen vierzig streiche

weniger einß. Ich bin drey-
mahl gestäupet, einmahl ge-
steiniget, drey mahl hab ich
schiffbruch gelitten, tag und
nacht habe ich zubracht in
der tieffe des meers. Ich
habe oft gereiset, ich bin in
fährlichkeit gewesen zu was-
ser, in fährlichkeit unter den
mördern, in fährlichkeit un-
ter den Jüden, in fährlich-
keit unter den Heyden, in
fährlichkeit in städten, in
fährlichkeit in der wüsten,
in fährlichkeit auf dem
meer, in fährlichkeit unter
den falschen brüdern. In
mühe und arbeit, in viel
wachen, in hunger und
durst, in viel fasten, in
frost und blöße, ohne was
sich sonst zuträget, nemlich,
daß ich täglich werde ange-
lauffen, und trage sorge für
alle gemeinen. Wer ist
schwach, und ich werde nicht
schwach: wer wird geärgert,
und ich brenne nicht; so ich
mich je rühmen soll, will ich
mich meiner schwachheit
rühmen. GOTTE und der
Vater unserß HERRN JESU
Christi, welcher sey gelobt in
ewigkeit, weiß, daß ich nicht
lüge. Zu Damasco der land-
pfleger des Königs Areta ver-
wahrte die stadt der Damas-
cer, und wolte mich greifen,
und ich ward in einem for-
be zum fenster auß durch die
mauer niedergelassen, und
ent-

entrann aus seinen händen.

Es ist mir ja das rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die gesicht und offenbahrung des HErrn.

Ich kenne einen menschen in Christo vor vierzehn Jahren, (ist er in dem leibe gewesen, so weiß ichs nicht, oder ist er außser dem leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht, Gott weiß es,) derselbe ward entzückt bis in den dritten himmel. Und ich kenne denselbigen menschen, (ob er in dem leibe, oder außser dem leibe gewesen ist, weiß ich nicht, Gott weiß es,) er ward entzückt in das paradies, und hörte unaussprechliche wort, welche kein mensch sagen kan. Davon will ich mich rühmen, von mir selber aber will ich mich nichts rühmen ohne meiner schwachheit, und so ich mich rühmen wolte, thäte ich darum nicht thörllich, denn ich wolte die wahrheit sagen: Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen offenbahrung überhebe, ist mir gegeben ein pfahl ins fleisch, nemlich des satans engel, der mich mit fäusten schläge,

auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreyemahl dem HErrn geküßet habe, daß er von mir weiche, und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner gnade genügen, dann meine krafft ist in den schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner schwachheit, auf daß die krafft Christi bey mir wohne.

Evangelium am Fastnachtsonnt. Estomihi genannt, Lucā am 18. v. 31: 43.

Jesus nahm zu sich die zwölffe, und sprach zu ihnen: sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten, von des menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heyden, und er wird verspottet und geschmähet, und verspöhet werden, und sie werden ihn geißeln und tödten, und am dritten tage wird er wieder auferstehen; sie aber vernahmen der keines, und die rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war.

Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein blinder am wege und bettelte. Da er aber hörte das volck, das

das
te e
verk
sus
hori
sprac
Dau
Die
bedr
schw
viel
vid
Jes
hie
sie i
brac
sprac
ich d
HErr
Und
sey k
dir g
war
ihm
ind
sabe,
Ep

Ja
n
er
und
wäre
oder
Und
te, u
nisse,
und
also,
und
wäre

das durchhin gieng, forsch-
te er, was das wäre? Da
verkündigten sie ihm: Je-
sus von Nazareth gienge
vorüber. Und er rief und
sprach: Jesu, du Sohn
David, erbarme dich mein
Die aber vorne angienge-
bedroheten ihn, er sollte
schweigen. Er aber schrey
vielmehr: Du Sohn Da-
vid! erbarme dich mein
Jesús aber stund stille, und
hieß ihn zu sich führen. Da
sie ihn aber nahe bey ihn
brachten, fragte er ihn und
sprach: Was wilt du, daß
ich dir thun soll? er sprach:
Herr! daß ich sehen möge.
Und Jesús sprach zu ihm:
sey sehend, dein glaube hat
dir geholffen. Und alsbald
ward er sehend, und folgte
ihm nach, und predigte Gott,
und alles volck, das solches
sah, lobete Gott.

Epistel, 1 Corinth. 13.

v. 1-13.

Lieben brüder! wann ich
mit menschen, und mit
engel, zungen redete,
und hätte der liebe nicht, so
wäre ich ein thönend erk,
oder eine klingende schelle.
Und wenn ich weissagen kön-
te, und wüßte alle geheim-
nisse, und alle erkännniß,
und hätte allen glauben,
also, daß ich berge versetzte,
und hätte der liebe nicht, so
wäre ich nichts. Und wenn

ich alle meine haabe den ar-
men gäbe, und ließe meinen
leib brennen, und hätte der
liebe nicht, so wäre mirs
nichts nütze. Die liebe ist
langmüthig und freundlich,
die liebe eifert nicht, die lie-
be treibet nicht muthwillen,
sie bleibet sich nicht. Sie stel-
let sich nicht ungebärdig, sie
suchet nicht das ihre, sie läßt
sich nicht erbittern, sie
trachtet nicht nach schaden,
sie freuet sich nicht der un-
gerechtigkeit, sie freuet sich
aber der warheit, sie verträ-
get alles, sie glaubet alles, sie
hoffet alles, sie duldet alles.
Die liebe wird nicht müde;
es müssen aber aufhören die
weissagungen, und aufhö-
ren die sprachen, und das
erkännniß wird auch aufhö-
ren. Denn unser wissen ist
stückwerck, und unser weis-
sagen ist stückwerck. Wenn
aber kommen wird das voll-
kommene, so wird das stück-
werck aufhören. Da ich ein
kind war, da redete ich wie
ein kind, und war klug wie
ein kind, und hatte kindische
anschläge; da ich aber ein
mann ward, that ich ab, was
kindisch war. Wir sehen jetzt
durch einen spiegel, in einem
dunkeln wort, denn aber von
angesicht zu angesicht: jetzt
erkenne ichs stückweise, denn
aber werde ichs erkennen,
gleichwie ich erkennet bin.

Nun

Nun aber bleibet glaube, hoffnung, liebe, diese drey, aber die liebe ist die gröste unter ihnen.

Evangelium am 1. Sonnt.
in der Fasten, Invocavit
genannt, Matth. 4.

v. 1-11.

Da ward Iesus vom geist in die wüsten geführt, auf daß er vom teufel versucht würde. Und da er vierzig tage und vierzig nacht gefastet hatte, hungerte ihn. Und der verführer trat zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich: daß diese steine brod werden. Und er antwortete, und sprach: Es stehet geschrieben: Der mensch lebet nicht vom brod allein, sondern von einem jeglichen wort, das durch den mund Gottes gehet.

Da führt ihn der teufel mit sich in die heilige stadt, und stellte ihn auf die zin-
nen des tempels, und sprach zu ihm: bist du Gottes sohn, so laß dich hinab, denn es stehet geschrieben: Er wird seinen engeln über dir befehlen, und sie werden dich auf den händen tragen, auf daß du deinen fuß nicht an einen stein stößest. Da sprach Iesus zu ihm: Wie-
derum stehet auch geschrie-

ben: Du solt GOTT be-
nen. HERR nicht versu-
chen

Wiederum führt ihn der teufel mit sich auf einen sehr hohen berg, und zeigt ihm alle reiche der welt und ihre herrlichkeit, und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, so du nieder fällst, und mich anbetest. Da sprach Iesus zu ihm: Hebe dich weg von mir satan, denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten GOTT deinen HERN, und ihm allein die-
nen. Da verließ ihn der teufel, und siehe, da traten die engel zu ihm, und diene-
ten ihm.

Epistel, 2 Cor. 6. v. 1-10.
Lieben brüder, wir er-
mahnen euch, als mit-
helfer, daß ihr nicht vergeblich die gnade Gottes empfa-
het. Denn er spricht: ich habe dich in der angeneh-
menzeit erhöret und habe dir am tage des heils geholffen. Sebet, jetzt ist die angenehme zeit, jetzt ist der tag des heils. Lasset uns aber niemand ir-
gend eine ärgernis geben, auf daß unser amt nicht ver-
lästert werde, sondern in al-
len dingen lasset uns beweisen als die diener Gottes, in grosser gedult, in trübsalen, in nöthen, in ängsten, in schlägen, in gefängnissen, in aufreubren, in arbeit, in wa-
chen.

chen, in fasten, in keuschheit, und sprach: Ich bin nicht ge-
in erkantniß, in langmuth, sandt, dann mir zu den ver-
in freundlichkeit, in dem H. lohrnen schaafen von dem
Geist, in ungefärbter liebe, hause Israhel; Sie kam aber,
in dem wort der warheit, in und fiel vor ihm nieder, und
der krafft Gottes, durch sprach: Herr hilf mir! aber
wassen der gerechtigkeit, zur er antwortete und sprach: Es
rechten und zur linken, ist nicht fein, daß man den
durch ehre und schande, kindern ihr brod nehme, und
durch böse gerüche und gu- werffe es vor die hunde;
te gerüche: als die verfüh- sie sprach: Ja Herr! aber
rer, und doch warhastig: doch essen die hundelein von
als die unbekannten, und den brosameln, die von ihrer
doch bekant; als die ster- herren tische fallen. Da ant-
benden, und siehe, wir leben; wortete Jesus, und sprach
als die gezüchtigten, und zu ihr: O weib! dein glaube
doch nicht ertödtet; als die ist groß, dir geschehe wie
traurigen, aber allezeit frö- du wilt. Und ihre tochter
lich; als die armen, aber die ward gesund zu derselbigen
doch viel reich machen: als stunde.

Epistel, 1 Thessal. 4.

b 107.

Evang. am 2. Sonnt. in der
Fast. Reminisc. Matth. 15.

b. 21. 28.

Und Jesus gieng auß
von dannen, und ent-
wich in die gegend Tyro
und Sidon. Und siehe, ein
Canaanäisch weib gieng auß
derselbigen gränze, und
schrye ihm nach, und sprach:
Ach Herr, du sohn David,
erbarme dich mein! meine
tochter wird vom teuffel übel
geplaget. Und er antwortete
ihr kein wort. Da traten zu
ihm seine jünger, baten ihn,
und sprachen: Laß sie doch
von dir, dann sie schreyet uns
nach. Er antwortete aber,

Weiter, lieben brüder,
bitten wir euch, und
ermahnen in dem
Herrn Jesu, nachdem ihr
von uns empfangen habt,
wie ihr solltet wandeln und
Gott gefallen, daß ihr inner
völliger werdet. Dann ihr
wißet, welche gebot wir euch
gegeben haben, durch den
Herrn Jesum. Dann daß
ist der wille Gottes euer hei-
ligung, daß ihr meidet die
hurerey, und ein jeglicher
unter euch wiße sein saß zu
behalten in heiligung und
ehren, nicht in der lustseuche
wie die Heyde, die von Gott
nichts wissen, Und daß nie-
mand

b

mand

mand zu weit greiffe, noch
verborthelle seinen bruder
im handel: dann der HErr
ist der rächer über das alles,
wie wir euch zuvor gesagt
und bezeuget haben. Dann
Gott hat uns nicht beruf-
sen zur unreinigkeit, sondern
zur heiligung.

Evangelium am 3. Sonn-
tage in der Fasten, Oculi
genannt, Lucä 11.

v. 14-28.

Jesus trieb einen teuffel
aus, der war stumm,
und es geschah, da der
teuffel außfuhr, da redete
der stumme. Und das volck
verwunderte sich; Etliche
aber unter ihnen sprachen:
Er treibet die teuffel auß
durch beelzebub, den ober-
sten der teuffel: Die andern
aber versuchten ihn, und
begehrten ein zeichen von
ihm, vom himmel: Er aber
vernahm ihre gedanken,
und sprach zu ihnen: Ein
jeglich reich, so es mit ihm
selbst uneins wird, das wird
wüste, und ein hauß fällt
über das ander. Ist dann
der satanaß auch mit ihm
selbst uneins, wie will sein
reich bestehen? dieweil ihr
saget: Ich treibe die teuffel
aus durch beelzebub; so ich
aber die teuffel durch beel-
zebub austreibe; durch wen
treiben sie eure kinder aus?

Darum werden sie eure
richter seyn; So ich aber
durch Gottes finger die teu-
fel austreibe, so kommt je das
reich Gottes zu euch. Wann
ein starcker gewapneter sei-
nen pallast bewahret, so blei-
bet das seine mit frieden;
wann aber ein stärkerer über
ihn kommt, und überwindet
ihn, so nimmt er ihm seinen
harnisch, darauf er sich ver-
ließ, und theilet den raub
aus. Wer nicht mit mir ist,
der ist wider mich; und wer
nicht mit mir sammlet, der
zerstreuet. Wann der un-
saubere geist von dem men-
schen ausfähret, so durch-
wandelt er dürre stätte, su-
chet ruhe, und findet ihr
nicht, so spricht er: Ich will
wieder umkehren in mein
hauß, darauß ich gegangen
bin. Und wann er kommt,
so findet er's mit besemen ge-
kehret und geschmücket.
Dann gehet er hin, und
nimmt sieben geister zu sich,
die ärger sind dann er selbst,
und wann sie hinein kom-
men, wohnen sie da, und
wird hernach mit demselben
menschen ärger, dann vor-
hin. Und es begab sich, da
er solches redete, erhob ein
weib im volck die stimme, und
sprach zu ihm: Seelig ist der
leib, der dich getragen hat,
und die brüste, die du geso-
gen hast; er aber sprach: Ja,
se.

seelig
Gott
ren.

Sest
Christ
und
für u
Gott
ruch.
alle v
lasset
werd
stehet
wort
oder
nicht
mehr
das s
huren
geist
hen: d
reich
Lasset
ren n
dann
komm
über
bens.
ihre r
ware
nun
dem.
die ti
fruch
gütig
und r

seelig sind, die das wort Gottes hören und bewahren.

Epistel, Ephes. 5.

v. 1. 9.

Seyd nun Gottes nachfolger, als die lieben kinder, und wandelt in der liebe, gleichwie Christus uns geliebet hat, und sich selbst dargegeben für uns zur gabe und opfer, Gott zu einem süßen geruch. Hurey aber, und alle unreinigkeit, oder geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den heiligen zu stehen, auch schandbahre wort und narrentheidungen, oder scherze, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr dankagung. Dann das solt ihr wissen, daß kein hurer oder unreiner, oder geiziger (welcher ist ein götzen-diener) erbe hat an dem reich Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen worten, dann um dieser willen kommt der zorn Gottes über die kinder des unglaubens. Darum seyd nicht ihre mitgenossen. Dann ihr waret weyland finsternis, nun aber seyd ihr ein licht in dem Herrn. Wandelt wie die kinder des lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley gütigkeit, und gerechtigkeit, und warheit.

Evangelium am 4. Sonntag in der Fasten, Lätare genannt, Joh. 6.

v. 1. 15.

Darnach fuhr Jesus weg über das meer, an der stadt Tiberias in Galiläa, und es zog ihm viel volck nach, darum, daß sie die zeichen sahen, die er an den franken that; Jesus aber gieng hinauf auf einen berg, und sagte sich daselbst mit seinen jüngern, es war aber nahe die Ostern, der Juden fest. Da hub Jesus seine augen auf, und siehet, daß viel volck zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kauffen wir brod, daß diese essen? (das sagte er aber ihn zu versuchen, dann er wuste wohl, was er thun wolte.) Philippus antwortete ihm: Zwenhundert pfennige werth brods ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner jünger Andreas, der bruder Simonis Petri: es ist ein knabe hie, der hat fünff gersten brodt, und zween fische, aber was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das volck lagere; es war aber viel gras an dem ort, da lagerten sich bey fünftausend mann; Jesus aber nahm die brodt, danckete, und gab sie den jün-

b 2

jüngern, die jünger aber den, die sich gelagert hatten: desselbigen gleichen auch von den fischen, wie viel er wolte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen jüngern: Sammlet die übrigen brocken, daß nichts umkomme. Da sammleten sie, und füllten zwölf körbe mit brocken, von den fünf gersten brodten, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die menschen das zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: das ist warlich der prophet, der in die welt kommen soll: da Jesus nun merckete, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum könig machten, entwich er abermahl auf den berg, er selbst alleine.

Epistel, an die Gal. 4.

b. 21, 31.

Saget mir, die ihr unter dem gesetz seyn wolt, habt ihr das gesetz nicht gehöret? Dann es stehet geschrieben: Daß Abraham zween söhne hatte, einen von der magd, den andern von der freyen. Aber der von der magd war, ist nach dem fleisch gebohrē: der aber von der freyen, ist durch die verheißung gebohren. Die worte bedeuten etwas. Dann das sind die zwey testamente, eines von dem berg Sina, das zur knechtschaft gebiehet,

welches ist die Agar. Dann Agar heist in Arabia der berg Sina, und langet biß gen Jerusalem, das zu dieser zeit ist, und ist dienstbar mit seinen kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die freye, die ist unser aller mutter. Dann es stehet geschrieben: Sey frölich du unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich herfür, und ruffe, die du nicht schwanger bist, dann die einsame hat vielmehr kinder, denn die den mann hat. Wir aber, lieben brüder, sind Isaac nach der verheißung kinder. Aber gleichwie zu der zeit, der nach dem fleisch gebohren war, verfolgete den, der nach dem geist gebohren war, also gehet es jetzt auch; aber was spricht die schrift? stosse die magd hinaus mit ihrem sohn, denn der magd sohn soll nicht erben mit dem sohn der freyen; so sind wir nun lieben brüder, nicht der magd kinder, sondern der freyen.

Ev. am 5. S. in der Fasten, Jud. gen. Joh. 8. v. 46-59.

Jesus sprach zu den jüden: Welcher unter euch kan mich einer sünde zeihen; so ich euch aber die warheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? wer von Gott ist, der höret Gottes wort. Darum höret ihr nicht, dann ihr seyd nicht von Gott. Da ank

war

wort
sprach
nicht
mari
teuffe
Ich l
dern
und
suche
aber
richte
ich sa
mein
wird
ewig
Jüde
nen
hast
ben
und
mein
den
ewig
unfer
cher
Prop
Was
selbst
So i
ist m
aber
ehret
er sei
net i
ne ih
sagen
so w
gleich
ich ka
wort
ward

worteten die Jüden, und sprachen zu ihm: sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den teuffel? Jesus antwortete: Ich habe keinen teuffel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine ehre, es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Warlich, warlich, ich sage euch: So jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den teuffel hast. Abraham ist gestorben, und die Propheten, und du sprichst: so jemand mein wort hält, der wird den tod nicht schmücken ewiglich. Bist du mehr dann unier vater Abraham, welcher gestorben ist, und die Propheten sind gestorben? Was machest du auß dir selbst? Jesus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprecht, er sey euer Gott, und kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so würde ich ein lügner, gleichwie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein wort. Abraham, euer vater, ward froh, daß er meinen

tag sehen solte, und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Jüden zu ihm: Du bist noch nicht funffzig jahr alt, und hast Abraham gesehen. Jesus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch: Ehe dann Abraham war, bin ich. Da huben sie steine auf, daß sie auf ihn würffen. Aber Jesus verbarg sich, und gieng zum tempel hinaus.

Epistel, Hebr. am 9.

b. 11. 15.

Christus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen güter, durch eine größere und vollkommeneren hütten, die nicht mit der hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der böcke oder kälber blut, sondern er ist durch sein eigen blut einmal in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlösung erfunden. Dann so der oxen und der böcke blut, und die aschen von der kuh gesprengt, heiligt die unreinen zu der seiblichen reinikeit, wie viel mehr wird das blut Christi, der sich selbst ohn allen wandel durch den H. Geist Gott geopfert hat, unsere gewissen reinigen von den todten wercken, zu dienen dem lebendigen Gott? und darum ist er auch ein Mittler des

b 3

Neuen

Neuen Testaments, auf daß durch den tod, so geschehen ist zur erlösung von den übertretungen (die unter dem ersten Testament waren) die so beruffen sind, daß verheissene ewige erbe empfangen.

Das Evangel. am 6. Sonntag in der Fasten, Palmarum genannt, such am Ersten Sonntag des Advents, Matth. 21. v. 1-9.

Epistel, Phil. 2. v. 5-11.

In jeglicher sey gesinnet, wie Christus Christus auch war. Welcher, ob er wohl in Göttlicher gestalt war, hielt er es nicht für einen raub, Gott gleich seyn, sondern außerte sich selbst, und nahm knechtische gestalt an, ward gleich wie ein anderer mensch, und an gebärden als ein mensch erfunden. Er niedrige sich selbst, und ward gehorsam bis zum tode, ja zum tode am creuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen namen gegeben, der über alle namen ist. Daß in dem namen Jesus sich beugen sollen aller derer knien, die im himmel und auf erden, und unter der erden sind, und alle zungen bekennen sollen, daß Christus Christus der Herr sey, zur ehre Gottes des Vaters.

Evangelium am 5. Oster-
Tage, Marci 16.
v. 1-8.

Und da der sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome, specerien, auf daß sie kämen und Jesus salbten. Und sie kamen zum grabe, an einem sabbath sehr frühe, da die sonne aufgieng. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzet uns den stein von des grabes thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der stein abgewälzet war, dann er war sehr groß. Und sie giengen hinein in das grab, und sahen einen jüdling zur rechten hand sitzen, der hatte ein lang weiß kleid an, und sie entsakten sich. Er aber sprach zu ihnen: entsetzet euch nicht! ihr suchet Jesus von Nazareth, den gecreuzigten, er ist auferstanden, und ist nicht hie. Siehe da die stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und saget es seinen jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galileam, da werdet ihr ihn sehen wie er euch gesagt hat. Und sie giengen schnell heraus, und flohen von dem grabe, dann es war sie zittern und entsetzen ankomen, und sagte niemand nichts, dann sie fürchten sich.

Epist.

Epist.
Gen.
genz
Dar
erteig
neuer
ibr u
wir
lamm
uns
set
nicht
teig,
teig
heit,
teig
war
Evan
tag
U
gen
war
feldm
heisse
Defen
len d
es ge
ten
einar
ihnen
nen.
den g
fante
nen:
die ih
unter
rig?

Epistel, 1. Cor. 5. v. 6: 8.

Euer rühm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig saureteig den ganzen teig versäuert? Darum feget den alten saureteig auß, auf daß ihr ein neuer teig seyd, gleich wie ihr ungesäuert seyd. Dann wir haben auch ein Osterlamm, daß ist Christus, für uns geopfert. Darum laßet uns Ostern halten, nicht in dem alten saureteig, auch nicht im saureteig der bosheit und schaltheit, sondern in dem süßteig der lauterkeit und der warheit.

Evangel. am Oster-Mon-tag, Lucä 24. v. 13. 35.

Und siehe zween auß den Jüngern des HERM giengen an denselbigen tage in einen flecken, der war von Jerusalem sechzig feldwegs weit, des namen heisset Emahus, und sie redeten mit einander von allen diesen geschichten. Und es geschah, da sie so redeten und befragten sich mit einander, nabete Jesus zu ihnen und wandelte mit ihnen. Aber ihre augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht sahen. Er sprach aber zu ihnen: was sind das vor reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegs, und seyd traurig? da antwortete einer mit

namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den frembdingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen tagen drinnen geschehen ist? und er sprach zu ihnen: welches? sie aber sprachen zu ihm: Daß, von Jesus von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von thaten und worten, für Gott und allem volck, wie ihn unsere hohenvriester und obersten überantwortet haben zum verdamnis des todes, und gecreuziget. Wir aber hoffeten, er solte Israhel erlösen. Und über das alles ist heut der dritte tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche weiber der unsern, die sind früh bey dem grabe gewesen, haben seinen leich nicht funden, kommen und sagen: sie haben ein gesicht der engel gesehen, welche sagen: Er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum grabe, und fundens also, wie die weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: o ihr thoren und träges hertzen, zu glauben alle dem, daß die propheten geredt haben. Musste nicht Christus solches leyden, und zu seiner herrlichkeit eingehen? un sieng an von Mose und allen propheten, und legte ihnen alle schrift auß, die von ihm gesagt waren.

ren. Und sie kamen nahe zum flecken, da sie hingien, und er stellte sich als wolte er fürter gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleib bey uns, dann es will abend werden, und der tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu tische saß, nahm er das brod, dankete, brach und gab ihnen. Da wurden ihre augen geöffnet und erkannten ihn, und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brandte nicht unser hertz in uns, da er mit uns rebete auf dem wege, als er uns die schrift eröffnete? und sie stunden auf zu derselbigen stunde, fohreten wieder gen Jerusaleum, und funden die hilffe versammelt, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzehleten ihnen, was auf dem wege geschehen war, und wie er von ihnen erkandt wäre an dem, da er das brod brach.

Section, 1p. Gesch. 10.

v. 34:41.

Petrus aber that seinen mund auf, und sprach: nun erfahre ich mit der warheit daß Gott die person nicht ansiehet; sondern in

allerley volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der predigt, die Gott zu den kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den frieden, durch Jesum Christum, welcher ist ein Herr über alles, die durchs ganze Jüdische land geschehen ist, und angangen in Galiläa, nach der tauffe die Johannes predigte, wie Gott denselben Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem H. Geist und krafft, der umher gezogen ist, und hat wohlgethan, und gesund gemacht alle, die vom teufel überwältigt waren, dann Gott war mit ihm. Und wir sind zeugen alles, das er gethan hat im jüdischen lande, und zu Jerusaleum. Den haben sie gehängt, und an ein holz gehangen. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten tage, und ihn lassen offenbar werden nicht allem volck, sondern uns, den vorerwählten zeugen von Gott, die wir mit ihm gessen und getruncken haben, nachdem er auferstanden ist von den toten. So. am Osterdiensl. Luc 24.

v. 36:47.

Da sie aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: friede sey mit euch, sie erschrocken aber, und

furch-
sähen
sprach
ihr si
um k
in eu
händ
bins
seher
fleisch
daß i
daß
händ
aber
für f
wunt
nen:
essen
vor e
fische
er na
Er al
sind
sagte
war,
füllt
gesch
siß,
in de
er ih
daß
den,
also i
musste
aufer
am d
gen l
busse
sünde
stern
ryfale

furch-

furchten sich, meyneten sie sahen einen geist. Und er sprach zu ihnen: was seyd ihr so erschrocken, und warum kommen solche gedanken in eure hertzen? sehet meine hände und meine füsse, ich bins selber, fühlet mich und sehet, dann ein geist hat nicht fleisch und bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigte er ihnen hände und füsse. Da sie aber noch nicht glaubeten für freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? und sie legten ihm vor ein stück von gebratenem fische, und honigseims. Und er nahm und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: das sind die reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war, dann es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im gesetz Moyses, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das verständnis, daß sie die schrift verstünden, und sprach zu ihnen: also ist geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den todten am dritten tage, und predigen lassen in seinem namen buße und vergebung der sünden, unter allen völkern, und anheben zu Jerusalem.

lection, Ap. G. 13. v. 26-33.

Ihr männer, lieben brüder, ihr kinder des geschlechts Abrahams, und die unter euch **GOTT** fürchten, euch ist das wort dieses heyls gesandt. Dann die zu Jerusalem wohnen, und ihre obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die stimme der Propheten, (welche auf alle sabbather gelesen werden,) haben sie die selbigen mit ihren urtheilen erfüllet; und wiewol sie keine ursache des todes an ihm funden, baten sie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem holz, und legten ihn in ein grab. Aber **GOTT** hat ihn auferwecket von den toden, und ist erschienen viel tage denen, die mit ihm hinaus von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine zeugen an das volck. Und wir auch verkündigen euch die verheißung, die zu unsern vatern geschehen ist, daß dieselbige **GOTT** uns ihren kindern, erfüllet hat, in dem, daß er **Jesus** auferwecket hat.

Evangel. am 1. Sonnt. nach Oftern, Quasim. genannt, Joh. 20. v. 19-23.

Am abend aber des selben Sabbaths, da

b s

da

da die jünger versammelt, und die thüren verschlossen waren, aus furcht für den Jüden, kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als er das sagete, zeigete er ihnen die hände und seine seite. Da wurden die jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermahl zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleich wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagete, blieb er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heil. Geist, welchen ihr die sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Epistel, 1. Joh. 5. v. 4-10.

Alles, was von Gott gebohren ist, überwindet die welt, und unser glaube ist der sieg, der die welt überwunden hat. Wer ist aber, der die welt überwindet, ohne der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist? Dieser ist, der da kommt mit wasser und blut, Jesus Christus, nicht mit wasser alleine, sondern mit wasser und blut. Und der Geist ist, der da zeuget, daß Geist warheit ist. Dann drey sind, die da zeugen im himmel: der Vater, das Wort, und der H.

Geist, und die drey sind eins. Und drey sind, die da zeugen auferden: der Geist, das Wasser und das blut, und die drey sind bey samen. So wir der menschen zeugniß annehmen, so ist Gottes zeugniß grösser, dann Gottes zeugniß ist das, daß er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solch zeugniß bey ihm.

Evang. am 2. Sonnt. nach Ostern, Weiser. Domini genannt, Joh. 10. v. 11-17.

Ich bin ein guter hirt, ein guter hirt läßt sein leben für die schaafe; ein miedling aber, der nicht hirt ist, des die schaafe nicht eigen sind, siehet den wolf kommen und verläßt die schaafe und fleucht, und der wolferhaschet und zersireuet die schaafe, der miedling aber fleucht, dann er ist ein miedling, und achtet der schaafe nicht. Ich bin ein guter hirt, und erkenne die meinen, und bin bekant den meinen. Wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater, und ich lasse mein leben für die schaafe. Und ich habe noch andere schaafe, die sind nicht aus diesem stalle, und die selben muß ich herführen, und sie werden meine stimme hören, und wird eine heerd und ein hirt werden.

Epi.

für
gela
folg
Wel
hat
seine
Wel
da e
dräu
stelle
der i
unse
hat
holz
de a
tigke
ches
wort
wie
ihr
dem
rer
Eva
nach

Ue
klein
hen,
ter.
ter
eina
er sa
klein

Epistel, 1 Petri am 2.

v. 21-25.

Dann darzu seyd ihr be-
ruffen, sintemal auch
Christus gelitten hat
für uns, und uns ein fürbild
gelassen, daß ihr solt nach-
folgen seinen fußstapffen.
Welcher keine sünde gethan
hat, ist auch kein betrug in
seinem Munde erfunden.
Welcher nicht wieder schalt,
da er gescholten ward, nicht
dräuete, da er leydet; er
stellte es aber dem heim-
der da recht richtet. Welcher
unsere sünde selbst geopffert
hat an seinem leibe auf dem
holz, auf daß wir der sün-
de abgestorben, der gerecht-
tigkeit leben, durch wel-
ches wunden ihr seyd heyl
worden. Dann ihr waret
wie die irrendeschaafe, aber
ihr seyd nun bekehret zu
dem hirtten und bischoff eu-
rer seelen.

Evangelium am 3. Sonnt.
nach Ostern, Jubilate ge-
nannt, Joh. am 16.

v. 16-23.

Uber ein kleines, so wer-
det ihr mich nicht se-
hen, und aber über ein
kleines, so werdet ihr mich se-
hen, dann ich gehe zum Va-
ter. Da sprachen etliche un-
ter seinen Jüngern unter-
einander: Was ist das, daß
er saget zu uns: Ueber ein
kleines, so werdet ihr mich

nicht sehen, und aber über
ein kleines, so werdet ihr
mich sehen, und daß ich zum
Vater gehe? da sprachen sie:
Was ist das, daß er saget,
über ein kleines? Wir wiß-
sen nicht, was er redet. Da
merckete Jesus, daß sie ihn
fragen wolten, und sprach
zu ihnen: Davon fraget ihr
unter einander, daß ich ge-
sagt habe, über ein kleines
so werdet ihr mich nicht se-
hen, und aber über ein klei-
nes, so werdet ihr mich se-
hen. Warlich, warlich, ich
sage euch, ihr werdet weie-
nen und heulen, aber die
welt wird sich freuen; ihr
aber werdet traurig seyn,
doch eure traurigkeit soll in
freude verkehret werden;
Ein weib, wann sie gebieh-
ret, so hat sie traurigkeit,
dann ihre stunde ist komen;
wann sie aber das kind ge-
bohren hat, denckt sie nicht
mehr an die angst, um der
freude willen, daß der
mensch zur welt gebohren
ist. Und ihr habt auch nun
traurigkeit, aber ich will
euch wieder sehen, und euer
herz soll sich freuen, und
eure freude soll niemand
von euch nehmen. Und an
demselbigen tage werdet ihr
mich nichts fragen.

Epistel, 1 Petr. am 2.

v. 11-20.

b 6

Sie

Nebenbrüder! ich ermahne euch, als die fremdlinge und pilgrim, enthaltet euch von den fleischlichen lusten, welche wider die seele streiten. Und führet einen guten wandel unter den Heyden, auf daß die, so von euch affterreden, als von übelthätern, eure gute wercke sehen und GOTT preisen, wanns nun an den tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen ordnung, um des HErrn willen, es sey dem könige als dem obersten, oder den hauptleuten, als den gesandten von ihm, zur rache über die übelthäter, und zu loben den frommen. Dann das ist der wille GOTTES, daß ihr mit wohlthun verstopfet die unwissenheit der thörichten menschen. Als die freyen, und nicht als hätten ihr die freyheit zum deckel der bößheit, sondern als die knechte GOTTES. Thut ehre jederman. Habt die brüder lieb. Fürchtet GOTT. Ehret den könig. Ihr knechte seyd unterthan mit aller furcht den herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Dann das ist gnade, so jemand um des gewissens willen, zu GOTT, das übel verträgt, und leydet das unrecht.

Dann was ist das für ein ruhm, so ihr um misserthat willen streiche leydet? Aber wann ihr um wohlthat willen leydet und erduldet, das ist gnade bey GOTT.

Evangelium am 4. Sonnt.
nach Ostern, Cantate
genannt, Joh. 16.
v. 5-15.

Alln aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo gehst du hin? sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer hertz voll traurens worden. Aber ich sage euch die warheit: es ist euch gut, daß ich hingehe. Dann so ich nicht hingehe, so kommt der Erbsster nicht zu euch; so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wann derselbige kommt, der wird die welt straffen, um die sünde, um die gerechtigkeit und um das gericht. Um die sünde, daß sie nicht glauben an mich. Um die gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das gericht, daß der fürst dieser welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet jetzt nicht tragen; wann aber jener der Geist der warheit kommen wird, der wird euch in

in al
er m
rede
ren
den,
wird
Der
ren,
wird
verk
Wat
um
von
und

A
von
ben
der
licht
unz
wille
war
ren
ren.
der,
schn
aber
zum
scher
G
leget
und
met
mut
ist,
seelig

in alle warheit leiten. Dann er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, daß wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich verklären, dann von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles was der Vater hat, daß ist mein, darum hab ich gesagt, er wird von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.

Epistel, Jacobi am 1.

v. 17: 22.

Alle gute gabe, und alle vollkommenegabe kommen von oben herab, von dem Vater des lichts, bey welchem ist keine Veränderung noch wechsel des lichts und finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem willen, durch das wort der warheit, auf daß wir wären erslinge seiner creaturen. Darum lieben Brüder, ein jeglicher mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum zorn. Dann des menschen zorn thut nicht, was für Gott recht ist. Darum so leget ab alle unsauberkeit und alle bößheit, und nehmet das wort an mit faustmuth, daß in euch gepflanget ist, welches kan eure seelen heilig machen.

Evangelium am 5. Sonnt. nach Ostern, Rogate genannt, Joh. 16.

v. 23: 30.

Warlich, warlich ich sage euch: so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem namen, so wird ers euch geben. Bis her habt ihr nichts gebeten in meinem namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch sprichwort geredt, es kommt aber die zeit, daß ich nicht mehr durch sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will. Dann er selbst der Vater hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die welt, wiederum verlass ich die welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle dinge weißest, und bedarffst nicht, daß dich jemand frage; darum

glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

Epistel, Jacobi am 1.

v. 22-28.

Seyd aber thäter des worts, und nicht hörer allein, damit ihr euch selbst betrieget. Dann so jemand ist ein hörer des worts, und nicht ein thäter, der ist gleich einem mann, der sein leiblich angesicht im spiegel beschauet; Dann nachdem er sich beschauet hat, gehet er von stund an davon, und vergisset wie er gestalt war; wer aber durchschauet in das vollkommene gesetz der freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher hörer, sondern ein thäter, derselbige wird selig seyn in seiner that; so aber sich jemand unter euch lässet düncken, er diene GOTT, und hält seine zunge nicht im zaum, sondern verführet sein herz, des Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbesleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater, ist der: Die waysen und wittwen in ihrem trübsal besuchen, und sich von der welt unbesleckt behalten.

Evangel. am Fest der Himmelfahrt Christi, Marci

16. v. 14, 20.

Zuletzt, da die eilffe zu sich saßen, offenbarte

sich der Herr, und schalt ihren unglauben, und ihres herzens härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle welt und prediget das Evangelium allen Creaturen: Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden; die zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem namen werden sie teufel austreiben, mit neuen zungen reden, schlangen vertreiben, und so etwas tödliches trincken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die francken werden sie die hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredt hatte, ward er aufgehoben gen himmel, und sitzet zur rechten hand Gottes: Sie aber giengen aus und predigten an allen orten, und der Herr wirket mit ihnen, und bekräftiget das wort durch mit folgende zeichen.

Lection, Ap. Gesch. 1.

v. 1, 11.

Die erste rede hab ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das Jesus anfang bey

de
bis
no
den
bat
Hei
tha
nac
erze
che
sich
zig
mit
Und
bat
sie
che
die
tere
spr
Joh
get
den
wer
die
zus
frag
He
zeit
reich
zu i
nich
stum
sein
hat.
die
stet
euch
der
rusa
und

de zu thun und zu lehren, bis an den tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln, (welche er hatte erwählet,) durch den Heiligen Geist befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley erweisung, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig tage lang, und redete mit ihnen vom reich Gottes. Und als er sie versamlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehört, sprach er, von mir. Dann Johannes hat mit wasser getauft, ihr aber solt mit dem Heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen tagen. Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn, und sprachen: HERR, wirst du auf diese zeit wieder aufrichten das reich Israel? er sprach aber zu ihnen: es gebühret euch nicht zu wissen zeit oder stunde, welche der Vater seiner macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die krafft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine zeugen seyn, zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria, und bis aus

ende der erden. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehens, und eine wolcke nahm ihn auf für ihren augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen himmel fahren, siehe da stunden bey ihnen zween männer in weißen kleidern, welche auch sagten: ihr männer aus Galiläa, was stehet ihr und sehet gen himmel? dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium am 6. Sonntage nach Ostern, Exaudi genannt, Joh. 15. und 16. Capitel.

Wann aber der tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der warheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, dann ihr seyd vom anfang bey mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den bann thun; Es kommt aber die zeit, daß wer euch tödtet, wird meynen, er thue Gott einen dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater, noch mich erkennen; aber solches habe

be ich zu euch geredt, auf ten, und mein Vater wird daß, wann die zeit kommen ihn lieben, und wir wer wird, daß ihr daran gedeben zu ihm kommen, und eket, daß ichs euch gesagt wohnung bey ihm machen. habe: Solches aber habe Wer aber mich nicht liebet, ich euch von anfang nicht der hält meine wort nicht. gesagt, dann ich war bey Und das wort, daß ihr höret, ist nicht mein, sondern euch.

Epistel, 1. Petr. 4.

v. 8. 11.

Send nun mäßig und nüchtern zum gebet: für allen dingen aber habt unter einander eine brünstige liebe. Dann die liebe decket auch der sünden menge. Seyd gassfren unter einander, ohne murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnaden Gottes. So jemand redet, daß ers rede, als Gottes wort. So jemand ein amt hat, daß ers thue, als aus dem vermögen, daß Gott darreicht, auf daß in allen dingen Gott gepreiset werde, durch Jesum Christ, welchem se ehre und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Evangelium am Heiligen Pfingsttage, Joh. 14.

v. 23. 31.

Wer mich liebet, der wird mein wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine wort nicht. Und das wort, daß ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch gewesen bin. Aber der tröster, der Heil. Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem namen, derselbe wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles des, daß ich euch gesagt habe. Den frieden laß ich euch, meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch wie die welt gibt. Euer herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehört, daß ich zu euch gesagt habe, ich gehe hin und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; dann der Vater ist grösser dann ich. Und nun hab ichs euch gesagt, ehe dann es geschieht, auf daß wann es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, dann es kommt der fürst dieser welt, und hat nichts an mir. Aber, auf daß die welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue,

Gue
bott
lasset

Le

U

thig
gesch
vom
walt
lete
sasse
nen
wär
te si
ter i
voll
fieng
and
der
spre
den
die
mā
daß
Da
he,
men
dan
daß
dete
aber
sich,
and
alle
läa
jegl
inn

Hue, wie mir der Vater gebotten hat; Stehet auf und laßet uns von hinnen gehen.

Section, Ap. Gesch. 2.

v. 1-13.

Und als der tag der pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bey einander. Und es geschah schnell ein brausen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllete das ganze haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die zungen zertheilet, als wären sie feurig, und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heil. Geistes, und fiengen an zu predigen mit andern zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottsfürchtige männer aus allerley volck, das unter dem himmel ist. Da nun diese stimme geschah, kam die menge zusammen, und wurden verstärkt, dann es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner sprache redeten. Sie entsagten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: siehe, sind nicht diese alle die da reden, aus Galiläa? wie hören wir dann ein jeglicher seine sprache, darinnen wir geboren sind? Par-

ther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Asia, Phrygia, und Pamphilia, Egypten, und an den enden der eybien, bey Eyrenen, und ausländern von Rom, Juden und Juden-gehoßnen, Creter und Araber; wir hören sie mit unsern zungen die grossen thaten Gottes reden. Sie entsagten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? die andern aber hatten ihren spott, und sprachen: Sie sind voll süßes weins.

Evangelium am Pfingst,

Montag, Joh. 3.

v. 16-21.

Iesus sprach zu Nicodemus: Also hat Gott die welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige leben haben. Dann Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die welt, daß er die welt richte, sondern daß die welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, dann er glaubet nicht an den namen

men des eingebornen Sohns Gottes. Das ist aber das gericht, daß das licht in die welt kommen ist, und die menschen liebten die finsternis mehr dann das licht, dann ihre wercke waren böse. Wer argeß thut, der hasset das licht, und kommet nicht an das licht, auf daß seine wercke nicht gestraffet werden. Wer aber die warheit thut, der kommet an das licht, daß seine wercke offenbahr werden, dann sie sind in Gott gethan.

Lection, Ap. Gesch. 10.

v. 42, 48.

Der Herr hat uns geboten zu predigen dem volck, und zeugen, daß er ist verordnet von Gott, ein Richter der lebendigen und der todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen namen alle, die an ihn glauben, vergebung der sünden empfangen sollen. Da Petrus noch diese wort redete, fiel der H. Geist auf alle, die dem wort zuhöreten. Und die glaubigen aus der beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsagten sich, daß auch auf die Heiden die gabe des H. Geistes ausgegossen ward. Dann sie höreten, daß sie mit zungen redeten, und Gott hoch preiseten. Da antwortete

Petrus: Mag auch jemand das wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den Heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? und befahl sie zu taufen in dem namen des Herrn.

Evangelium am Pfingst-
Dienstag, Johann. am 10.
v. 1, 11.

Iesus sprach zu den Jüden: Warlich, warlich, ich sage euch: Wer nicht zur thür hinein gehet in den schaafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein dieb und ein mörder. Der aber zur thür hinein gehet, der ist ein hirt der schaaf. Demselbigen thut der thürhüter auf, und die schaaf hören seine stimme, und erruffen seinen schaafen mit namen, und führet sie aus. Und wann er seine schaaf hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die schaaf folgen ihm nach, dann sie kennen seine stimme. Einem fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm, dann sie kennen der fremden stimme nicht. Diesen spruch sagte Iesus zu ihnen, sie vernahmen aber nicht, was es war, daß er zu ihnen sagete. Da sprach Iesus wieder zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch,

euch
schaaf
kommen
und
die
gebo
so je
gehe
den,
gehe
Ein
daß
brin
daß
gnü
Lee

D
wor
hatt
Petr
welc
bete
den
gen.
fein
ren
nan
legte
und
ligen

Eva
Eor
da

E

euch, ich bin die thür zu den schaafen. Alle die vor mir kommen sind, die sind diebe und mörder gewesen, aber die schaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein und ausgehen, und werde finden. Ein dieb kommt nicht, dann daß er stehle, wüрге und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das leben und volle gnüge haben sollen.

Lection, Apost. Gesch. 8.

v. 14. 17.

Du aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem, welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den Heiligen Geist empfangen. Dann er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem namen Christi Jesu. Da legten sie die hände auf sie, und sie empfingen den Heiligen Geist.

Evangelium am Fest oder Sonnt. Trinitatis, daß ist der Heil. Dreieinigkeit,

Joh. 3. v. 1. 15.

Es war aber ein mensch unter den Pharisäern, mit namen

Nicodemus, ein oberster unter den Jüden, der kam zu Jesu bey der nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein lehrer von Gott kommen, dann niemand kan die zeichen thun, die du thust, es sey dann Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Warlich, warlich, ich sage dir: Es sey dann daß jemand von neuem gebohren werde, kan er das reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein mensch gebohren werden, wann er alt ist? kan er auch wiederum in seiner mutter leib gehen, und gebohren werden? Jesus antwortete: Warlich, warlich, ich sage dir: es sey dann, daß jemand gebohren werde aus dem wasser und Geist, so kan er nicht in das reich Gottes kommen. Was vom fleisch gebohren wird, das ist fleisch, und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist. Laß dich nicht wundern, daß ich gesagt habe, ihr müßet von neuem gebohren werden. Der wind bläset wo er will, und du hörest sein sausen wohl, aber du weißt nicht von wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist gebohren ist. Nicodemus antwortete, und

und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein meister in Israel, und weißt das nicht? Warlich, warlich ich sage dir: wir reden das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wann ich euch von irdischen dingen sage, wie würdet ihr glauben, wann ich euch von himmlischen dingen sagen würde: und niemand fährt hin, dann der vom himmel hernieder kommen ist, nemlich des menschen Sohn, der im himmel ist. Und wie Moses in der wüsten eine schlange erhöhet hat: also muß des menschen Sohn erhöhet werden, auf das alle die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige leben haben.

Epistel, Röm. 11.

v. 33-36.

DWelch eine tieffe des reichthums, beyde der weißheit und erkandt: rüß Gottes, wie gar unbegreiflich sind seine gerichte, und unerforschlich seine wege! dann wer hat des Herrn sinn erkandt? oder wer ist sein rathgeber gewesen? Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das

ihm werdewieder vergolten? dann von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle dinge, ihm sey ehre in alle ewigkeit. Amen!

Evangelium am 1. Sonnt. nach Trinitatis, Luc. 16.

v. 19-31.

Es war ein reicher mann, der kleidete sich mit purpur und köstlicher leinwand und lebte alle tage herrlich und in freuden. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus, der lag vor seiner thür voller schwären und begehrte sich zu sättigen von den brotsamen, die von des reichen tische fielen. Doch kamen die hunde, und leckten ihm seine schwären. Es begab sich aber, das der arme starb, und ward getragen von den engeln in Abrahams schoos. Der reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der hölle, und in der quaal war, hub er seine augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem schoos, rieß und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, das er das äußerste seines fingers ins wasser tauche, und kühle meine zunge, dann ich leyde pein in dieser flammen. Abraham aber sprach:

Ge.

Ged
gute
dein
darg
gen,
stet,
get.
zwise
groß
die
hina
nen
von
fahr
bitte
ihn
terß
noch
ihne
nich
sen
sprac
Mos
laß
aber
Abra
einen
nen
buss
ihm
die
den
ob
auf

G
D
Dar

Gedencke, sohn, daß du dein gutes empfangen hast in deinem leben, und Lazarus dargegen hat böses empfangen, nun aber wird er getrübet, und du wirst gepeinigt. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse kluft befestiget, daß, die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: so bitte ich dich vater, daß du ihn sendest in meines vaters hauß. Dann ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen ort der quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, vater Abraham, sondern wann einer von den todten zu ihnen gieng, so würden sie buße thun; Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den todten auferstünde.

Epistel, 1. Joh. 4.

v. 16: 21.

GOTT ist die liebe, und wer in der liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm. Daran ist die liebe völlig

bei uns, auf daß wir eine freudigkeit haben am tage des gericht, dann gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser welt. Furcht ist nicht in der liebe, sondern die völlige liebe treibet die furcht aus: Dann die furcht hat pein; wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der liebe. Lasset uns ihn lieben, dann er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen bruder, der ist ein lügner. Dann wer seinen bruder nicht liebet, den er siehet, wie kan er Gott lieben, den er nicht siehet? und diß gebott haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, daß der auch seinen bruder liebe.

Evang. am 2. Sonnt. nach Trinit. Luc. am 14.

v. 16: 24.

Es war ein mensch, der machte ein groß abendmahl, und lud viel darzu. Und sandte seinen knecht aus zur stunde des abendmahls, zu sagen den geladenen: Kommet, dann es ist alles bereit; und sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: ich habe einen acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen, ich bitte dich, entschul.

schuldige mich. Und der ander sprach: Ich habe fünf joch oxen gekauft, und gehe jetzt hin sie zu besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: ich habe ein weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der knecht kam, und sagte daß seinem Herrn wider. Da ward der hausherr zornig und sprach zu seinem knechte: Gehe aus bald auf die strassen, und gassen der stadt, und führe die armen, und krüppel, und lahmen, und blinden herein. Und der knecht sprach: Herr! es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber noch raum da; Und der Herr sprach zu dem knechte: Gehe aus auf die landstrassen, und an die zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein hauß voll werde; ich sage euch aber, daß der männer keiner, die geladen sind, mein abendmahl schmecken wird.

Epistel, 1 Joh. 3.

v. 13-18.

Erwundert euch nicht meine brüder, ob euch die welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem tode in das leben kommen sind, dann wir lieben die brüder. Wer den brüder nicht liebet, der bleibet im tode. Wer seinen brüder has-

set, der ist ein todschläger, und ihr wisset, daß ein todschläger nicht habe das ewige leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkandt die liebe, daß er sein leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das leben für die brüder lassen. Wann aber jemand dieser welt güter hat, und siehet seinen brüder darben, und schleust sein herzk vor ihm zu, wie bleibet die liebe Gottes bey ihm? Meine kindlein, laßt uns nicht lieben mit worten, noch mit der zungen, sondern mit der that und warheit.

Evangelium am 3. Sonntage nach Trinitatis,

Luc. 15. v. 1-10.

Es naheten aber zu Jesu allerley zöllner und sündler, daß sie ihn horeten, und die Pharisäer und schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die sündler an und isset mit ihnen; er sagte aber zu ihnen diß gleichniß, und sprach: Welcher mensch ist unter euch, der hundert schafe hat, und so er der eins verleuret, der nicht lasse die neun und neunzig in der wüsten, und hingehe nach dem verlohrenen, bis er finde, und wann er gefunden hat, so legt er auf seine achseln mit freuden, und wann

wann
er sei
barin
Freu
ich h
das
sage
freu
einen
für
recht
bedin
ist,
und
die
und
che
finde
funde
ren
barin
euch
mein
ich v
auch
freu
G
der

E

daß
zeit.
auf i
euch
wach
cher
ber,
we,

wann er heim kommt, ruffet er seinen freunden und nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, dann ich habe mein schaaf funden, das verlohren war. Ich sage euch: Also wird auch freude im himmel seyn über einen sündler, der busse thut, für neun und neunzig gerechten, die der busse nicht bedürffen. Oder welch weib ist, die zehen groschen hat, und so sie der einen verloreth, die nicht ein licht anzünde, und kehre das hauß, und suche mit fleiß, bis daß sie ihn finde? und wann sie ihn funden hat, ruffet sie ihren freundinnen und nachbarinnen, und spricht: freuet euch mit mir, dann ich habe meinen groschen funden, den ich verlohren hatte. Also auch sage ich euch, wird freude seyn für den engeln Gottes, über einen sündler, der busse thut.

Epistel, 1 Petr. 5.

v. 6: 21.

S demüthiget euch nun unter die gewaltige hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner zeit. Alle eure sorge werffet auf ihn, dann er forget für euch. Seyd nüchtern und wachet; dann euer widersacher, der teuffel, gehet umher, wie ein brüllender löwe, und suchet, welchen er

verschlinge. Dem widerstehet fest im glauben, und wißet, daß eben dieselbe leyden über eure brüder in der welt gehen. Der GOTT aber aller gnaden, der uns beruffen hat zu seiner ewigen herrlichkeit, in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen. Dem selbigen sey ehre und macht von ewigkeit, zu ewigkeit, Amen.

Evang. am 4. Sonnt. nach Trin. Luc. 6. v. 36: 42.

Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richter nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergeben, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll gedrückt, gerüttelt und überflüssig maasß wird man in euren schoosß geben. Dann eben mit dem maasß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein gleichniß: Mag auch ein blinder einem blinden den weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die grube fallen? der jünger ist nicht über seinen meister, wann der jünger ist wie sein meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen splis.

splitter in deines bruders
auge, und des balken in dei-
nem auge wirst du nicht ge-
wahr? oder wie kannst du sa-
gen zu deinem bruder: Halt
stille, bruder, ich will dir
den splitter aus deinem au-
ge ziehen, und du siehest
selbst nicht den balken in
deinem auge? du heuchler,
seuch zuvor den balken aus
deinem auge, und bestiehe
dann, daß du den splitter
aus deines bruders auge zie-
hest.

Epistel, Röm. am 8.

v. 18. 23.

Dann ich halte es für,
für, daß dieser zeit lei-
den der Herrlichkeit
nicht werth seyn, die an uns
soll offenbahret werden.
Dann das ängstliche harren
der creatur wartet auf die of-
fenbahrung der kinder Gottes.
Sintemal die creatur
unterworfen ist der eitel-
keit, ohn ihren willen, son-
dern um des willen, der sie
unterworfen hat auf hoff-
nung. Dann auch die crea-
tur frey werden wird von
dem dienst des vergänglich-
en wesen, zu der herrlichen
freyheit der kinder Gottes.
Dann wir wissen, daß alle
creatur sehnet sich mit uns,
und ängsten sich noch im-
merdar, nicht allein aber sie,
sondern auch wir selbst, die
wir haben des Geistes erst-

linge, sehnen uns auch bey
uns selbst, nach der kind-
schafft, und warten auf un-
sers leibes erlösung.

Evangelium am 5. Sonnt.

nach Trinit, Lucä 5.

v. 1. 11.

Es begab sich aber, da
sich das volck zu ihm
drang, zu hören das
wort Gottes, und er stund
am see Genesareth, und sahe
zwey schiff am see stehen, die
fischer aber waren außgetre-
ten, und wuschen ihre netze.
Da trat er in der schiffe ei-
nes, welches Simonis war,
und bat ihn, daß ers ein we-
nig vom lande führete. Und
er sagte sich und lehrte das
volck aus dem schiff. Und als
er hatte aufgehört zu reden,
sprach er zu Simon: Fahre
auf die höhe, und werffet
eure netze aus, daß ihr einen
zug thut. Und er antwor-
te, und sprach zu ihm: Mei-
ster, wir haben die ganze
nacht gearbeitet, und nichts
gefangen, aber auf dein wort
will ich das netz außwerffen,
und da sie das thäten, be-
schlossen sie eine grosse men-
ge fische, und ihr netz zerriß;
und sie winketen ihren gesel-
len, die im andern schiffe wa-
ren, daß sie kämen, und hül-
fen ihnen ziehen, und sie ka-
men, und füllten beyde schif-
fe voll, also, daß sie sunken.
Da das Simon Petrus sa-

he,

he,
und
von
sünd
war
komm
war
den
hatt
auch
nem
mon
sprac
dich
an n
Und
zu l
alles
nach

E

E

barn
Ber
höse
schel
gen
ibr d
wer
ge se
zung
rede
sie n
lich
guts
sage
auge

he, fiel er Jesu zu den knien, und sprach: Herr! gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger mensch. Dann es war ihn ein schrecken ankommen, und alle die mit ihm waren, über diesen fischzug, den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem die söhne Zebedai, Simonis gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du menschen fahen. Und sie fuhreten die schiffe zu lande, und verliessen alles, und folgeten ihm nach.

Epistel, 1. Petr. am 3.

v. 8. 15.

Erdlich aber seyd alle sammt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht böses mit bösem, oder scheltwort mit scheltwort, sondern dargen segnet, und wisset, daß ihr darzu beruffen seyd, daß ihr den seegen beerbet. Dann wer leben will und gute tathe sehen, der schweige seine zunge, daß sie nichts böses rede, und seine lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom bösen, und thue guts, er suche friede, und sage ihm nach. Dann die augen des Herrn sehen auf

die gerechten, und seine ohren auf ihr gebet; daß angesicht aber des Herrn siehet auf die da böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig; fürchtet euch aber vor ihrem trogen nicht, und erschrecket nicht; heiliget aber Gott den Herrn in euren herzen.

Evangelium am 6. Sonnt.
nach Trinit. Matth. 5.

v. 20. 26.

Esey dann eure gerechtigkeit besser, dann der schriftgelehrten und pharisäer, so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Ihr habt gehört, daß zu den alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten, wer aber tödtet, der soll des gerichts schuldig seyn; ich aber sage euch: Wer mit seinem bruder zürnet, der ist des gerichts schuldig; wer aber zu seinem bruder saget: Nacha, der ist des raths schuldig; wer aber saget: Du narr, der ist des höllischen feuers schuldig. Darum, wann du deine gabe auf dem altar opferst, und wirst allda eindencken, daß dein bruder etwas wider dich hat,

so laß allda vor dem altar deine gabe, und gehe zu vor hin, und verfühne dich mit deinem bruder, ^{und} als dann komm, und opfere deine gabe. Sey willfärtig deinem widersacher bald, die weil du noch bey ihm auf dem wege bist, auf daß dich der widersacher nicht dermaleinst überantworte dem richter, und der richter überantworte dich dem diener, und werdest in den kerker geworffen. Ich sage dir: warlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten heller bezahlest.

Epistel, R^{omer} am 6.

v. 3-11.

Wisset ihr nicht, daß alle die wir in Jesum Christum getauft sind, die sind in seinem tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die tauffe in den tod, auf daß, gleich wie Christus ist auf-erwecket von den todten, durch die herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen leben wandeln: so wir aber samt ihm gepflanket werden zu gleichem tode, so werden wir auch der auferstehung gleich seyn: Diemeil wir wissen, daß unser alter mensch samt ihm gecreuziget ist, auf daß der sündliche leib aufhöre,

daß wir hinfort der sünden nicht dienen. Dann wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der sünde: sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wissen, daß Christus von den todten erwecket, hinfort nicht stirbet, der tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Dann daß er gestorben ist, das ist er der sünden gestorben, zu einem mal; daß er aber lebet, das lebet er Gott: Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der sünde gestorben seyd, und lebet Gott, in Christo Jesu unserm Herrn.

Evangelium am 7. Sonnt.
nach Trinitatis, Marc. 8.

v. 1-9.

Zu der zeit, da viel volck da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des volcks, dann sie haben nun drey tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen, und wann ich sie un-geessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem wege verschmachten, dann etliche waren von ferne kommen. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brodt hie in der wüsten, daß wir sie sättigen? und er fragte sie: wie viel habt ihr brodt?

brod
Und
daß
gerete
lieber
und
seiner
selbige
legten
hatte
Und
diese
sie a
satt,
brod
Und
tause
ten.

E

T

res f
eure
dien
von
Der
auch
dien
sie h
ihr
ret,
der
tet
fruch
schän
selbige
aber
frey

brodt? sie sprachen: sieben. worden, habt ihr eure frucht,
 Und er gebotte dem volk, daß ihr heilig werdet, daß
 daß sie sich auf die erde la- ende aber das ewige leben.
 gerten, und er nahm die Dann d:r tod ist der sünden
 sieben brodt, und dankete, sold, aber die gabe Gottes
 und brach sie, und gab sie ist das ewige leben, in Chri-
 seinen jüngern, daß sie die- sto Jesu unserm Herrn.
 selbigen fürlegten. Und sie Evangelium am 8. Sonnt.
 legten dem volk für. Und nach Trinit. Matthy. 7.
 hatten ein wenig fischlein. v. 15. 23.
 Und er dankete, und hieß **E** Ehet euch für, für den
 dieselbigen auch fürtragen; falschen Propheten,
 sie assen aber, und wurden die in schaafs-kleidern
 satt, und huben die übrigen zu euch kommen, inwendig
 brocken auf, sieben körbe. aber sind sie reissende widlfe;
 Und ihrer waren bey vier an ihren fruchten sollt ihr sie
 tausend, die da gefessen hat- erkennen. Kan man auch
 ten. Und er ließ sie von sich. trauben lesen von den dor-
 nen? oder feigen von den di-
 sieln? Also ein jeglicher gu-
 ter baum bringet gute fruch-
 te, aber ein fauler baum
 bringet arge fruchte, ein gu-
 ter baum kan nicht arge
 fruchte bringen, und ein
 fauler baum kan nicht gute
 fruchte bringen, ein jeglicher
 baum, der nicht gute fruch-
 te bringet, wird abgehauen,
 und ins feuer geworffen.
 Darum an ihren fruchten
 sollt ihr sie erkennen. Es
 werden nicht alle, die zu mir
 sagen: Herr! Herr! in das
 himmelreich kommen, son-
 dern die den willen thun
 meines Vaters im himmel.
 Es werden viel zu mir sa-
 gen an jenem tage: Herr!
 Herr! haben wir nicht in
 deinem namen geweißaget?
 haben

Epistel, Römer am 6.

v. 19. 23.

Ich muß menschlich da-
 von reden, um der
 schwachheit willen eu-
 res fleisches. Gleichwie ihr
 eure glieder begeben habt zu
 dienste der unreinigkeit, und
 von einer ungerechtigkeit zu
 der andern. Also begeben
 auch nun eure glieder zu
 dienste der gerechtigkeit, daß
 sie heilig werden. Dann da
 ihr der sünden knechte wa-
 ret, da waret ihr frey von
 der gerechtigkeit. Was hat-
 tet ihr nun zu der zeit für
 frucht? welcher ihr euch jetzt
 schämet: dann das ende der-
 selbigen ist der tod: nun ihr
 aber seyd von der sünden
 frey, und Gottes knechte

haben wir nicht in deinem namen teuffel außgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weicht alle von mir, ihr übelthäter.

Epistel, Römer 8.
v. 12. 17.

Sind wir nun, lieben brüder, schuldner nicht dem fleisch, daß wir nach dem fleisch leben. Denn wo ihr nach dem fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen, wo ihr aber durch den Geist des fleisches geschaffte tödtet, so werdet ihr leben. Dann welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes kinder. Dann ihr habt nicht einen knechtlichen geist empfangen, daß ihr euch abermahl fürchten müßet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! derselbige Geist gibt zeugnis unserm geist, daß wir Gottes kinder sind. Sind wir dann kinder, so sind wir auch erben, nemlich Gottes erben, und mitem Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden.

Evang. am 9. Sonnt. nach Trinit. Luc. 16. v. 1. 9.

Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter, der ward vor ihm berüchtigt, als hätte er ihm seine gäter umbracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: wie höre ich das von dir? thue rechnung von deinem haushalten, denn du kanst hinfort nicht mehr haushalter seyn. Der haushalter sprach bey sich selbst: was soll ich thun? mein herr nimmt das amt von mir, graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wann ich nun von dem amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre häuser nehmen. Und er rief zu sich alle schuldner seines herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem herrn schuldig? Er sprach: hundert tonnen öl. Und er sprach zu ihm: nimm deinen brief, setze dich, und schreib flugs funffzig. Darnach sprach er zu dem andern: du aber, wie viel bist du schuldig? er sprach: hundert malter weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief, und schreibe achtzig. Und der herr lobete den ungeredhten haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Dann die kinder dieser welt sind klü.

klüg-
lich
Un-
che-
un-
daß
sie
emw-

E

klüg-
gleich
wer
se e
w u
steh
nied
cken
len.
hure
unte
und
drey
lasse
stum
etlid
such
den
mur
wie
und
durch
ches
zum
gesch
nung
der n
um

klüger, dann die kinder des
lichts in ihrem geschlechte.
Und ich sage euch auch: ma-
chet euch freunde mit dem
ungerechten mammon, auf
daß wann ihr nun darbet,
sie euch aufnehmen in die
ewige hütten.

Epistel, 1. Cor. am 10.

v. 6 u. 13.

Das ist aber uns zum
fürbilde geschehen,
daß wir uns nicht ge-
lüssen lassen des bösen,
gleichwie jene gelüftet hat,
werdet auch nicht abgötti-
sche, gleichwie jener etliche
wurden, als geschrieben
steht: Das volck sazte sich
nieder, zu essen und zu trin-
cken, und stund auf zu spie-
len. Auch lasset uns nicht
hurerey treiben, wie etliche
unter jenen hurerey trieben,
und fielen auf einen tag
drey und zwanzig tausend;
lasset uns aber auch Chri-
stum nicht versuchen, wie
etliche von jenen ihn ver-
suchten, und wurden von
den schlangen umbracht;
murret auch nicht, gleich-
wie jener etliche murreten,
und wurden umbracht
durch den verderber: Sol-
ches alles wiederfuhr ihnen
zum fürbilde, es ist aber
geschrieben uns zur war-
nung, auf welche das ende
der welt kommen ist. Dar-
um wer sich lässe düncken,

er siehe, mag wohl zuse-
hen, daß er nicht falle. Es
hat euch noch keine, dann
menschliche versuchung, be-
treten: Aber Gott ist ge-
treu, der euch nicht läset
versuchen über euer ver-
mögen, sondern machet, daß
die versuchung so ein ende
gewinne, daß ihrs könnet
ertragen.

Evangelium am 10. Sonn-
tage nach Trinitatis,

Luc. am 19.

v. 41 u. 48.

Und als er, der Herr
JESUS, nahe hinzu-
kam, sahe er die stadt
an, und weinete über sie,
und sprach: Wann du es
wüßtest, so würdest du auch
bedencken zu dieser deiner
zeit, was zu deinem friede
dienet. Aber nun ist's für
deinen augen verborgen.
Dann es wird die zeit über
dich kommen, daß deine
feinde werden um dich und
um deine kinder mit dir
eine wagenburg schlagen,
dich belägern, und an allen
orten angreifen, und wer-
den dich schleiffen, und fei-
nen stein auf dem andern
lassen, darum, daß du nicht
erkenntest hast die zeit, dar-
innen du heimgesucht bist.
Und er gieng in den tem-
pel, und fieng an auszutrei-
ben, die darinnen verkauf-
ten und kauften. Und
sprach

sprach zu ihnen: es stehet geschrieben: mein haus ist ein bet-haus, ihr aber habts gemacht zur mörder-gruben. Und er lehrte täglich im tempel; aber die hohenvprie-ster und schriftgelehrten, und die fürnehmsten im volck, trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und funden nicht, wie sie ihm thun sollten, dann alleß volck hieng ihm an, und hdyrete ihn.

Epistel, 1. Cor. 12.

v. 1. 11.

WOn den geistlichen gaben aber will ich euch lieben brüder! nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Henden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen gözen, wie ihr geführt wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet. Und niemand kan Jesum einen HErrn heissen, ohne durch den H. Geist. Es sind mancherley gaben, aber es ist ein Geist: und es sind mancherley ämter, aber es ist ein HErr: und es sind mancherley kräfte, aber es ist ein Gott, der da that alles in allem. In einem eglichen erzeigen sich die gaben des Geistes, zum gemeinen Nutzen. Einem wird gegeben

durch den Geist zu reden von der weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der erkännth, nach demselbigen Geist: Einem andern der glaube, in demselbigen Geist; einem andern die gabe gesund zu machen in demselbigen Geist; einem andern wunder zu thun; einem andern weiffagung; einem andern geister zu unterscheiden; einem andern mancherley sprachen; einem andern die sprachen auszulegen: Dis aber alleß würcket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nach dem er will.

Evangel. am 12. Sonnt.

nach Trinit. Luc. 18.

v. 9. 14.

DEr HErr sagte zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch gleichniß: Es giengen zween menschen hinauf in den tempel zu beten, einer ein pharisäer, der ander ein zöllner; der pharisäer stund und betete bey sich selbst also: Ich dancke dir GOTT, daß ich nicht bin wie andere leute, räuber, ungerechte, ehebrecher, oder auch wie dieser zöllner: ich faste zwier in der wochen, und gebe den zehenden von allem, daß ich habe. Und der zöll-

zöllner stand von ferne, wolte auch seine augen nicht aufheben gen himmel, sondern schlug an seine brust, und sprach: Gott sey mir sündler gnädig. Ich sage euch: dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein hauß für jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden: und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöht werden.

Epistel, 1. Cor. 15.

v. 1: 10.

Ich erinnere euch aber lieben brüder, des Evangelii, daß ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet; durch welches ihr auch selig werdet, welchergestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt, es wäre dann, daß ihrs umsonst geglaubet hättet. Dann ich habe euch zufoerst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere sünde, nach der schrift. Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey, am dritten tage, nach der schrift. Und daß er gesehen worden ist von Cephs: darnach von den zwölffen: darnach ist er gesehen worden von mehr, dann fünf hundert brüdern,

auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber sind entschlaffen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln: am letzten nach allen, ist er auch von mir, als einer unzeitigen geburt, gesehen worden; dann ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, dar- um daß ich die gemeine Gottes verfolget habe: aber von Gottes gnaden bin ich, daß ich bin, und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbe tet, dann sie alle, nicht aber ich, sondern Gottes gnade, die in mir ist.

Evangel. am 12. Sonnt nach Trinit. Marc. 7.

v. 31: 37.

Und da der Herr Jesus wieder außgieng, von den gränzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische meer, mitten unter die gränzen der zehen städte. Und sie brachten zu ihm einen tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem volck besonders, und leget ihm die finger in die ohren, und spüsete, und rührete seine zunge, und sahe auf gen himmel, seufzete, und sprach

zu ihm: *Heypathah*, das ist, *thue dich auf*. Und alsbald thaten sich seine ohren auf, und das band seiner zungen ward loß, und redete recht. Und er verbott ihnen, sie solten niemand sagen. Je mehr er aber verbott, je mehr sie es ausbreiteten. Und verwunderten sich über die maße, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht, die tauben macht er hörend, und die sprachlosen redend.

Epistel, 2. Cor. 3. v. 4-9.

In solch vertrauen aber haben wir durch Christum zu *GOTT*. Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu gedencken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von *GOTT*. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des Neuen Testaments, nicht des buchstabens, sondern des Geistes. Dann der buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig. So aber das amt, das durch die buchstaben tödtet, und in die steine ist gebildet, klarheit hatte, also, daß die kinder Israhel nicht konten ansehen das angesicht *Mosis*, um der klarheit willen seines angesichts, die doch aufhöret: Wie sollte nicht

vielmehr das amt, das den Geist gibt, klarheit haben? denn so das amt, das die verdammniß prediget, klarheit hat, vielmehr hat das amt, das die gerechtigkeits prediget, überschwingliche klarheit.

Evangel. am 13. Sonntag nach Trinit. Luc. 10.

v. 23-37.

JESUS wandte sich zu seinen jüngern, und sprach insonderheit: selig sind die augen, die da sehen, das ihr sehet. Dann ich sage euch: viel propheten und könige wolten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und siehe, da stund ein schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: wie stehet im gesetz geschrieben? wie liebest du? Er antwortete und sprach: Du solt *GOTT* deinen *HERRN* lieben von ganzem hertzen, von ganzer seele, von allen kräften, und von ganzem gemüthe, und deine nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet, thue das, so wirst du leben. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu *JESU*: wer ist dann mein nächster?

ster
EU
wa
von
Teri
mör
und
gen
halb
sich
pri
hina
he,
bigen
vir,
te,
fürü
aber
hin,
samm
ihm
wun
und
sein
in d
te se
reise
zwee
sie d
zu ih
du m
will
ich r
cher
diese
sey g
die
er sp
higte
sprac

ster? Da antwortete JE-
 SUS, und sprach: Es
 war ein mensch, der gieng
 von Jerusalem hinab gen
 Jericho, und fiel unter die
 mörder, die zogen ihn auß,
 und schlugen ihn, und gien-
 gen darvon, und ließen ihn
 halb todt liegen. Es begab
 sich aber ungesehr, daß ein
 priester dieselbige strasse
 hinabzog, und da er ihn sa-
 he, gieng er fürüber, dessel-
 bigen gleichen auch ein Le-
 vit, da er kam: er die stät-
 te, und sahe ihn, gieng er
 fürüber; Ein Samariter
 aber reisete, und kam da-
 hin, und da er ihn sahe,
 jammerte ihn sein, gieng zu
 ihm, verband ihm seine
 wunden, und goß darein öl
 und wein, und hub ihn auf
 sein thier, und führete ihn
 in die herberge, und pflege-
 te sein. Des andern tages
 reisete er, und zog heraus
 zween groschen, und gab
 sie dem wirth, und sprach
 zu ihm: pflege sein, und so
 du was mehr wirst dathun,
 will ich dir bezahlen, wann
 ich wieder komme. Wel-
 cher düncket dich, der unter
 diesen dreien der nächste
 sey gewesen dem, der unter
 die mörder gefallen war?
 er sprach: der die barmher-
 zigkeit an ihm thät. Da
 sprach JESUS zu ihm: So

gehe hin und thue desglei-
 chen.

Epistel, Galat. 3.

v. 15. 22.

Lieben brüder! ich will
 nach menschlicher wei-
 se reden. Verachtet
 man doch eines menschen te-
 stament nicht, (wann es be-
 stätiget ist,) und thut auch
 nichts darzu. Nun ist je die
 verheissung Abrahā und
 seinem saamen zugesagt. Er
 spricht nicht: Durch die saa-
 men, als durch viele, son-
 dern als durch einen, durch
 deinen saamen, welcher ist
 Christus. Ich sage aber da-
 von: Das testament, das
 von Gott zuvor bestätiget
 ist auf Christum, wird nicht
 aufgehoben, daß die ver-
 heissung solte durchs gesetz
 aufhören, welches gegeben
 ist über vierhundert und
 dreyßig jahr hernach. Denn
 so das erbe durch das gesetz
 erworben würde, so würde
 es nicht durch verheissung
 gegeben, Gott aber hat
 Abraham durch verheissung
 frey geschenkt. Was soll
 dann das gesetz? es ist dar-
 zu kommen um der sünde
 willen, biß der saame käme,
 dem die verheissung gesche-
 hen ist, und ist gestellt von
 den engeln, durch die hand
 des mittlers: ein mittler
 aber ist nicht eines einigen
 mit.

mutler, Gott aber ist einig. Wie? ist dann das gesetz wider Gottes verheissung? das sey ferne. Wann aber ein gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die gerechtigkeit wahrhaftig aus dem gesetz. Aber die schrift hat es alles beschlossen unter die sünde, auf daß die verheissung käme durch den glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Evangel. am 14. Sonnt.

nach Trinit. Luc. 17.

v. 11. 19.

Und es begab sich, da Jesus reisete gen Jerusaleum, zog er mitten durch Samariam und Galileam. Und als er in einen markt kam, begegneten ihm zehen außsägige männer, die stunden von ferne. Und erhuben ihre stimme und sprachen: Jesu, lieber meister! erbarme dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeigt euch den priestern. Und es geschah, da sie hin giengen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete wieder um, und priesete Gott mit lauter stimme, und fiel auf sein angesicht zu seinen füßen, und dankete ihm, und das war ein Samariter. Jesus aber ant-

wortete und sprach: sind ihrer nicht zehen rein worden? wo sind aber die neune? hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehre und gebe Gott die ehre, dann dieser fremdlinger? und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein glaube hat dir geholfen

Epistel, Gal. 5. v. 16. 24.

Leben brüder! wandelt im geist, so werdet ihr die luste des fleisches nicht vollbringen. Denn das fleisch gelüstet wider den geist, und der geist wider das fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der geist, so seyd ihr nicht unter dem gesetz. Offenbar sind aber die wercke des fleisches, als da sind ehebruch, hurerey, unreinigkeit, unzucht, abgötterey, zauberey, feindschaft, habder, neid, zorn, zank, zwietracht, rotten, haß, mord, sauffen, fressen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das reich Gottes nicht ererbe. Die frucht aber des Geistes ist liebe, freude, friede, gedult, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, sanftmuth, keuschheit. Wider solche ist das gesetz nicht; welche aber Christum angehören, die

creus

creu
den
Eva
I

M

und
wird
den
könn
und
sage
euer
tru
für
hen
be m
der l
dung
dem
sie er
nicht
him
sie do
vielm
ter ei
ne ell
gleich
waru
dung
dem f
arbeit
sie nie
auch
ner h
det ge
gen ei
das g
kleide

kreuzigen ihr fleisch, sammt den lüsten und begierden.

Evang. am 15. Sonnt. nach Trinitatis, Matth. 6.

v. 24. 34.

Niemand kan zween herren dienen, entweder wird er einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem mammon. Darum sage ich euch: sorget nicht für euer leben, was ihr essen und trincken werdet, auch nicht für euren leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das lebendige mehr denn die speise, und der leib mehr, denn die kleidung. Sehet die vögel unter dem himmel an, sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammeln nicht in die scheuren, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr dann nicht vielmehr denn sie? wer ist unter euch, der seiner länge eine ellen zusetzen möge, ob er gleich darum sorget: und warum sorget ihr für die kleidung? schauet die lilien auf dem felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomon in aller seiner herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eins. So dann Gott das gras auf dem felde also kleidet, das doch heute ste-

het, und morgen in den ofen geworfen wird; solte er das nicht vielmehr euch thun? o ihr kleinglaubigen! darum solt ihr nicht sorgen, noch sagen: was werden wir essen? was werden wir trincken? womit werden wir uns kleiden? nach solchem allen trachtet die heyden, dann euer himmlischer Vater weiß, daß ihr diß alles bedürffet. Trachtet am ersten nach dem reich Gottes, und nach seiner gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird für das seine sorgen: Es ist genug, daß ein jeglicher tag seine eigene plage habe.

Epistel, Gal. 6, v. 1. 10.

So wir im geist leben, so lasset uns auch im geist wandeln. Lasset uns nicht eitler ehre geizig seyn, unter einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben brüder! so ein mensch etwa von einem fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zu recht mit sanftmüthigem geist, die ihr geistlich send, und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest. Einer trage des andern last, so werdet ihr das gesetz Christi erfüllen; so aber sich jemand lässet düncken, er seye etwas, so er doch nichts ist, der betrü-

betreuget sich selbst; ein jeglicher aber prüfe sein selbst werck, und alsdann wird er an ihm selber ruhm haben, und nicht an einem andern. Dann ein jeglicher wird seine last tragen; der aber unterrichtet wird mit dem wort, der theile mit allen guts, dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läset sich nicht spotten. Denn was der mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein fleisch säet, der wird von dem fleisch das verderben ernten; wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige leben ernten. Laßet uns aber gutes thun, und nicht müde werden, dann zu seiner zeit werden wir auch ernten ohn aufhören. Als wir dann nun zeit haben, so laßet uns gutes thun an jedermann, allermeist aber an den glaubensgenossen.

Evangel. am 16. Sonntag nach Trinit. Luc. 7.

v. 11-17.

Und es begab sich danach, daß Jhesus in eine stadt mit namen Nain gieng, und seiner jünger giengen viel mit ihm, und viel volcks; als er aber nahe an das stadtthor kam, siehe, da trug man einen todten heraus, der ein

einiger sohn war seiner mutter, und sie war eine wittwe, und viel volcks auß der stadt gieng mit ihr. Und da sie der Herr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und tratt hinzu, und rührete den sarg an, und die träger stunden; Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der todte richtete sich auf, und fieng an zu reden, und er gab ihn seiner mutter. Und es kam sie alle eine furcht an, und preiseten Gott, und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein volck heimgesucht. Und diese rede von ihm erschall in das ganze jüdische land, und in alle umliegende länder.

Epistel, Ephes. 3. v. 13-21.

Lieben brüder! darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre sind. Derhalben beuge ich meine knie gegen dem Vater unsers Herrn Jhesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da kinder heisset im himmel und auf erden, daß er euch krafft gebe, nach dem reichthum seiner herrlichkeit, stark zu werden durch seinen geist, an dem inwendigen menschen, und

und
dur
ber
eing
det
grei
lige
brei
die
erke
hab
alle
füll
G
der
kan
ten
traf
cket
mei
ist,
zu e
E

U
rifa
bro
auf
ein
was
an
den
pha
auch
heil
still
und
Geh

und Christum zu wohnen, durch den glauben in euren Herzen, und durch die liebe eingewurzelt und gegründet werdet, auf daß ihr begreifen möget mit allen heiligen, welches da sey die breite, und die länge, und die tiefe, und die höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, dann alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottesfülle. Dem aber, der überschwenglich thun kan, über alles, was wir bitten oder verstehen, nach der krafft, die da in uns würcket, dem sey ehre in der gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Evangel. am 17. Sonnt.

nach Trin. Luc. 14.

v. 1. 11.

Und es begab sich, da Jesus kam in ein haus eines obersten der Pharisäer, auf einen sabbath, daß brod zu essen, und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein mensch für ihm, der war wasserflüchtig. Und Jesus antwortete, und sagte zu den schriftgelehrten und pharisäern, und sprach: ist auch recht, auf den sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilte ihn, und ließ ihn gehen, und antwortete, und

sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein ochs oder esel in den brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am sabbathstage? und sie künnten ihm darauf nicht wieder antwort geben. Er sagte aber ein gleichniß zu den gästen, da er merckte, wie sie erwähleten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wann du von jemand geladen wirst zur hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht ein ehrlicherer dann du von ihm geladen sey, und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: weiche diesem; und du müßest dann mit schaam unten an sitzen. Sondern wann du geladen wirst, so gehe hin und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: freund, rücke hinauf. Denn wirst du ehre haben vor denen, die mit dir zu tische sitzen: Dann wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöht werden.

Epistel, Ephes. 4.

v. 1. 6.

Ermahne nun euch ich gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sich gebühret, eurem beruf, darinnen ihr be-

ruffen seyd, mit aller demuth und sanfftmut, mit gedult, und vertrage einer den andern in der liebe. Und seyd fleißig zu halten die einigkeit im Geist durch das band des friedens. Ein leib und ein geist, wie ihr auch beruffen seyd, auf einerley hoffnung euers beruffs. Ein Herr, ein glaube, eine tauffe, ein GOTT und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium am 18. Sonnt. nach Trinitatis, Matth. 22.

v. 34-45.

DU aber die Pharisäer höreten, daß Jesus den Sadducäern das Maul gestopffet hatte, versammelten sie sich. Und einer unter ihnen, ein schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister! welches ist das fürnehmste gebott im gesetz? Jesus aber sprach zu ihm: Du solt lieben GOTT deinen Herrn, von ganzem herzen, von ganzer seele, von ganzem gemüthe. Dis ist das fürnehmste und größte gebot. Das andere ist dem gleich, du solt deinen nächsten lieben als dich selbst: in diesen zweyen geboten hanget das ganze gesetz und die propheten. Da nun die Pharisäer bey einander waren, fragte sie Je-

sus, und sprach: wie düncket euch um Christo? wess sohn ist er? sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: wie nennet ihn denn David im geist einen Herrn? da er sagt: der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum schemel deiner füße. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie ist er dann sein sohn? und niemand konte ihm ein wort antworten, und durffte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.

Epistel, 1 Cor. 1. v. 4-9.

Ich dancke meinem GOTT allezeit euert halben, für die gnade GOTTes, die euch gegeben ist in Christo Jesu. Daß ihr seyd durch ihn in allen stücken reich gemacht, in aller lehre, und in aller erkänntniß. Wie dann die predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also daß ihr keinen mangel habt an irgend einer gaben, und wartet nur auf die offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, welcher auch euch wird fest behalten bis an ende, daß ihr unsträflich seyd auf den tag unsers Herrn Jesu Christi. Dann GOTT ist treu, durch welchen ihr beruffen seyd zur gemeinschaft seines Sohns JEU Christi unsers HERREN.

Evangelium

Evangelium
über
und
ihm
der
nun
sage
bräut
sohn
verg
unte
sprac
ser
Jesu
sprac
ih
zen
sagen
verg
ste
auf
des
habe
verg
gich
bebe
heim
gien
daß
sich
solch
gegel
Epi
schen

Evang. am 19. Sonnt. nach
Trin. Matth. 9. v. 1. 8.

Datrat er, der Herr
Jesus, in das schiff,
und fuhr wieder her-
über, und kam in seine stadt.
Und siehe, da brachten sie zu
ihm einen gichtbrüchigen,
der lag auf einem bette. Da
nun Jesus ihren glauben
sah, sprach er zu dem gicht-
brüchigen: sey getrost mein
sohn! deine sünden sind dir
vergeben. Und siehe, etliche
unter den schriftgelehrten
sprachen bey sich selbst: die-
ser lästert Gott; da aber
Jesus ihre gedanken sahe,
sprach er: Warum dencket
ihr so arges in euren her-
zen? Welches ist leichter zu
sagen: dir sind deine sünde
vergeben? Oder zu sagen:
Stehe auf, und wandle?
Auf daß ihr aber wisset, daß
des menschen Sohn macht
habe auferden, die sünde zu
vergeben, sprach er zu dem
gichtbrüchigen: Stehe auf,
hebe dein bett auf, und gehe
heim. Und er stund auf, und
gieng heim. Da das volck
das sahe, verwunderte es
sich, und priesete Gott, der
solche macht den menschen
gegeben hat.

Epistel, Eph. 4. v. 22. 28.

So leget nun von euch
ab, nach dem vorigen
wandel, den alten men-
schen, der durch lüste in

irrtum sich verderbet. Er-
neuert euch aber im geist eu-
res gemüths, und ziehet den
neuen menschen an, der nach
Gott geschaffen ist, in recht-
schaffener gerechtigkeit und
heiligkeit. Darum leget die
lügen ab, und redet die war-
heit, ein jeglicher mit seinem
nächsten, sintemahl wir un-
ter einander glieder sind.
Zörnet und sündiget nicht,
lasset die sonne nicht über
eurem zorn untergehen: ge-
bet auch nicht raum dem lä-
sterer: Wer gestohlen hat,
der stehle nicht mehr, son-
dern arbeite und schaffe mit
den händen etwas gutes,
auf daß er habe zu geben
dem dürfftigen.

Evang. am 20. Sonnt. nach
Trin. Matth. 22. v. 2. 14.

Als himmelreich ist
gleich einem könige,
der seinem sohn hoch-
zeit machte. Und sandte seine
knechte aus, daß sie den gä-
sten zur hochzeit ruffeten.
Und sie wolten nicht kommen.
Abermal sandte er andere
knechte aus und sprach: sa-
get den gästen: siehe, meine
mahlzeit habe ich bereitet,
meine oxen und mein mass-
vieh ist geschlachtet, und al-
les bereitet, kommet zur hoch-
zeit. Aber sie verachteten
das, und giengen hin, einer
auf seinen acker, der andere
zu seiner handthierung. Et-
liche

liche aber griffen seine knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der könig hörte, ward er zornig, und schickte seine heere aus, und brachte diese mörder um, und zündete ihre stadt an. Da sprach er zu seinen knechten: Die hochzeit ist zwar bereitet, aber die gäste waren nicht werth. Darum gehet hin, auf die strassen, und ladet zur hochzeit, wen ihr findet. Und die knechte giengen aus auf die strassen, und brachten zusammen, wen sie fanden, böse und gute, und die tische wurden alle voll. Da gieng der könig hinein, die gäste zu besehen, und sahe allda einen menschen, der hatte kein hochzeitlich kleid an, und sprach zu ihm: Freund! wie bist du herein kommen? und hast doch kein hochzeitlich kleid an? er aber verstummte. Da sprach der könig zu seinen dienern: Bindet ihm hände und füsse, und werffet ihn in das äußerste finsternis hinaus, da wird seyn heulen und zahnklappen. Dann viel sind beruffen, aber wenig sind auserwählet.

Epistel, Ephes. 5. v. 15. 21.

Sehet nun zu, wie ihr fürsichtiglich wandelt, nicht als die unweisen, sondern als die weisen, und schicket euch in die

zeit, dann es ist böse zeit. Darum werdet nicht unversändig, sondern verständig, was da sey des HERRN wille. Und sauffet euch nicht voll weins, daraus ein unordig wesen folget, sondern werdet voll Geistes. Und redet untereinander von psalmen und lobgesängen, und geistlichen liedern. Singet und spielet dem HERRN in eurem herzen. Und saget dank allezeit für alles, GOTT und dem Vater, in dem namen unsers HERRN Jesu Christi. Und seyd unter einander unterthan in der furcht Gottes.

Evangel. am 21. Sonnt. nach Trin. Joh. 4. v. 47. 54.

Und es war ein königlicher, des sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörte, daß Jesus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülffe seinem sohn, dann er war tod-krank. Und Jesus sprach zu ihm: wann ihr nicht zeichen und wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der königliche sprach zu ihm: HERR! kom hinab, ehe denn mein kind stirbet. Jesus spricht zu ihm: gehe hin, dein sohn lebet; der mensch glaubete dem wort, daß Jesus zu ihm sagte, und gieng hin, und indem er hinab gieng begeg-

begeg
te,
und
bet.
nen
besser
Und
stern
berli
merc
die s
Jesu
Dein
glaub
hans
ande
thät
Gali

Epist

3

mach
an
daß
gen
teuff
nich
kämp
sten
lich
die
welt
sen g
mel.
greif
auf
stünd
stani

begegneten ihm seine knechte, und verkündigten ihm und sprachen: dein kind lebet. Da forschete er von ihnen die stunde, in welcher es besser mit ihm worden war; Und sie sprachen zu ihm: gestern um die siebende stunde verließ ihn das sieber. Da merckte der vater, daß es um die stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen hause. Daß ist nun das andere zeichen, daß Jesus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

ausrichten, und daßfeld behalten möget. So siehet nun, umgürtet eure lenden mit wahrheit, und angezogen mit dem kreß der gerechtigkeit, und an beinen gestieffelt, als fertig zu treten das Evangelium des friedens, damit ihr bereit seyet; vor allen dingen aber ergreiffet den schild des glaubens, mit welchem ihr auslöschet könnet alle feurige pfeile des bösewichts. Und nehmet den helm des heyls, und das schwerdt des geistes, welches ist das wort Gottes.

Epistel, Ephes. 6. v. 10. 17.

Zuletzt, meine brüder! Seyd stark in dem Herrn, und in der macht seiner stärke. Ziehet an den harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listige anläuffe des teuffels. Dann wir haben nicht mit fleisch und blut zu kämpfen, sondern mit fürsten und gewaltigen, nemlich mit den herren der welt, die in der finsterniß dieser welt herrschen, mit den bösen geistern unter dem himmel. Um deswillen, so ergreiffet den harnisch Gottes, auf daß ihr, wenn das böse stündlein kommt, widerstand thun, und alles wohl

Evang. am 22. Sonnt. nach Trinit. Matth. am 18.

v. 23. 35.

Das himelreich ist gleich einem könige, der mit seinen knechten rechnen wolte. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer für, der war ihm zehen tausend pfand schuldig. Da ersah nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der herr verkauffen ihn und sein weib, und seine kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jamerte den herrn desselbigen knechts, und ließ ihn loß, und die schuld erließ er ihm

ihm auch. Da gieng derselbige knecht hinaus, und fand einen seiner mitknechte, der war ihm hundert groschen schuldig, und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein mitknecht nieder und bat ihn und sprach: Habe gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen; er wolte aber nicht, sondern gieng hin, und warff ihn ins gefängniß, bis daß er bezahlet was er schuldig war. Da aber seine mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübet, und kamen, und brachten für ihren herrn alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein herr für sich, und sprach zu ihm: Du schalcksknecht, alle diese schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest; soltest du dann dich nicht auch erbarmen über deinen mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe. Und sein herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem herzen ein jeglicher seinem bruder seine fehle.

Epistel, Phil. 1. v. 3. 11.

Ich dancke meinem Gott, so oft ich euer gedencke. (Welches ich allezeit thue in allen meinem gebet, für euch alle, und thue das gebet mit freuden) über eurer gemeinschaft am Evangelio, vom ersten tage an bisher, und bin desselbigem in guter zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute werck, der wirds auch vollführen, bis an den tag Jesu Christi, wie es dann mir billig ist, daß ich dermassen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem herzen habe, in diesem meinem gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der gnade theilhaftig seyd. Dann Gott ist mein zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von herzen grund in Jesu Christo. Und daselbst um bitte ich, daß eure liebe je mehr und mehr reich werde in allerley erkänntniß und erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unansthösig bis auf den tag Christi, erfüllet mit fruchten der gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen, (in euch) zur ehre und lohe Gottes.

Evangelia

Evangelia

D

sum
Und
jung
und
wissen
bist
Gott
nach
test
men
was
daß
gebe
sich
sprach
versteht
mir
reich
dar.
Weil
über
ihm
sprach
bet
Ray
Gott
reitet
und
dav
Epi
F
ih
Da

Evangel. am 23. Sonnt. welchen ich euch oft gesagt
nach Trin. Matth. 22.
v. 19, 22.

Du giengen die Phari-
sæer hin, und hielten
einen rath, wie sie Je-
sum fiengen in seiner rede.
Und sandten zu ihm ihre
jünger samt Herodis diener,
und sprachen: Meister, wir
wissen, daß du warhafftig
bist, und lehrest den weg
Gottes recht, und du fragest
nach niemand, denn du ach-
test nicht das ansehen der
menschen. Darum sage uns,
was düncket dich? ist's recht,
daß man dem Kayser zins
gebe oder nicht? da nun Je-
sus merckte ihre schalckheit,
sprach er: Ihr heuchler, was
versuchet ihr mich? weiset
mir die zins-münze. Und sie
reichten ihm einen groschen
dar. Und er sprach zu ihnen:
Wes ist das bild und die
überschrift? sie sprachen zu
ihm: Des Kayserz. Da
sprach er zu ihnen: So ge-
bet dem Kayser, was des
Kayserz ist, und Gott was
Gottes ist. Da sie das hö-
reten, verwunderten sie sich
und lieffen ihn und giengen
davon.

Epistel, Phil. 3. v. 17, 21.

Folget mir, lieben brü-
der, und sehet auf die,
die also wandeln, wie
ihr uns habt zum fürbilde.
Dann viele wandeln, von

habe, nun aber sage ich auch
mit weinen, die feinde des
creuzes Christi, welcher ende
ist das verdamnuß, welchen
der bauch ihr Gott ist, und
ihre ehre zu schanden wird,
deren, die irrdisch gesinnet
sind. Unser wandel aber ist
im himmel, von dannen wir
auch warten des Heylandes
Jesu Christi, des Herrn,
welcher unsern nichtigen
leib verklären wird, daß er
ähnlich werde seinem ver-
klärten leibe, nach der wür-
digung, damit er kan auch al-
le dinge ihm unterthänig
machen.

Evangel. am 24. Sonnt.
nach Trinit. Matth. 9.

v. 18, 26.

Du Jesus solches mit
ihnen redete, siehe, da
kam der obersten ei-
ner, und fiel vor ihm nieder,
und sprach: Herr! meine
tochter ist jetzt gestorben,
aber komm, und lege deine
hand auf sie, so wird sie le-
bendig. Und Jesus gieng
auf, und folgete ihm nach,
und seine jünger. Und siehe,
ein weib, das zwölf jahr
den blutgang gehabt, trat
von hinten zu ihm, und
rührete seines kleides saum
an. Dann sie sprach bey
ihm selbst: Möchte ich
nur sein kleid anrühren, so
würde ich gesund. Da wen-
dete

dete sich Jesus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost meine tochter, dein glaube hat dir geholffen. Und das weib ward gesund zu derselbigen stunde. Und als er in das hauß des obersten kam, und sahe die pfeiffer, und das getümmel des volcks, sprach er zu ihnen: Weichet, denn das mägdelein ist nicht tod, sondern es schläfft. Und sie verlachten ihn. Als aber das volck ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff sie bey der hand. Da stund das mägdelein auf. Und diß gerücht erschall in dasselbige ganze land.

Epistel, Colosser 1.

v. 9. 14.

Erhalten auch wir, von dem tage an, da wirs gehört haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und bitten, daß ihr erfüllet werdet mit erkantnis seines willens, in allen geistlicher weißheit und verstand: daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten werken, und wachset in der erkantnis Gottes, und gestärcket werdet mit aller krafft, nach seiner herrlichen macht, in aller gedult und langmüthigkeit, mit freuden. Und dancksaget den

Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem erbtheil der heiligen im licht, welcher uns errettet hat von der obrigkeit der finsternis, und hat uns versetzet in das reich seines lieben Sohns, an welchem wir haben die erlösung durch sein blut, nemlich, die vergebung der sünde.

Evangelium am 25. Sonnt. nach Trinit. Matth. 24.

v. 15. 28.

Wann ihr nun sehen werdet den greuel der vermüstung, das von gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehet an der heiligen stätte, (wer das liest, der mercke darauf.) Alsdann fliehe auf die berge, wer im jüdischen lande ist: und wer auf dem dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem hause zu holen, und wer auf dem felde ist, der kehre nicht um, seine kleider zu holen. Wehe aber den schwangern und säugern zu der zeit: Bittet aber, daß eure flucht nicht geschehe im winter, oder am sabbath. Denn es wird alsdann eine grosse trübsal seyn, als nie gewesen ist von anfang der welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese tage nicht würden verkürzet, so würde kein mensch

menschen
außer
den di
alsdan
wird s
Christ
ihre n
es wa
und s
stehen
und w
führet
thum
re) au
Siehe
gesagt
zu euch
be, er
gehet
ist in
bets n
der bl
gang,
nieder
seyn d
schen
das ist
adler.

Ep

W

nen,
daß i
wie d
hoffu
wir a
gestorb
ist, a

menschen selig, aber um der
 auserwählten willen wer-
 den die tage verkürzet. So
 alsdann jemand zu euch
 wird sagen: Siehe, hie ist
 Christus, oder da, so solt
 ihrs nicht glauben. Dann
 es werden falsche christi
 und falsche propheten auf-
 stehen, und grosse zeichen
 und wunder thun, daß ver-
 führet werden in den irr-
 thum (wo es möglich wä-
 re) auch die auserwählten.
 Siehe, ich habß euch zuvor
 gesagt. Darum, wenn sie
 zu euch sagen werden: Sie-
 he, er ist in der wüsten, so
 gehet nicht hinaus, siehe, er
 ist in der kammer, so glau-
 bet nicht. Dann gleichwie
 der blitz ausgehet vom auf-
 gang, und scheint bis zum
 niedergang; also wird auch
 seyn die zukunfft des Men-
 schen Sohns. Wo aber ein
 naas ist, da sammeln sich die
 adler.

Epistel, 1. Thessal. 4.

v. 13. 18.

Wir wollen euch aber,
 lieben brüder! nicht
 verhalten von de-
 nen, die da schlaffen, auf
 daß ihr nicht traurig seyd,
 wie die andern, die keine
 hoffnung haben. Dann so
 wir glauben, daß Jesus
 gestorben und auferstanden
 ist, also wird **GOTT**

auch, die da entschlaffen
 sind, durch Jesus, mit
 ihm führen. Dann das sa-
 gen wir euch, als ein wort
 des Herrn, daß wir, die
 wir leben und überbleiben,
 in der zukunfft des Herrn
 werden denen nicht vorkom-
 men, die da schlaffen. Denn
 er selbst, der Herr, wird
 mit einem feld-geschrey und
 stimme des erz- engels,
 und mit der posaunen Stö-
 tes, hernieder kommen vom
 himmel, und die todten in
 Christo werden auferstehen
 zu erst. Darnach wir, die
 wir leben und überbleiben,
 werden zugleich mit densel-
 bigen hingerückt werden in
 den wolcken, dem Herrn
 entgegen in der luft, und
 werden also bey dem Herrn
 seyn allezeit. So tröstet euch
 nun mit diesen worten un-
 ter einander.

Evangelium am 26. Sonnt-

age nach Trinitatis,

Matth. 25. v.

31. 46.

Wann aber des men-
 schen Sohn kommen
 wird in seiner herr-
 lichkeit, und alle heilige En-
 gel mit ihm, dann wird er si-
 gen auf dem stul seiner herr-
 lichkeit, und werden vor ihm
 alle völker versamlet wer-
 den. Und er wird sie von
 ein-

einander scheiden, gleich als habt einem unter diesen ein hirt die schaaf von den meinen geringsten brüdern, böcken scheidet. Und wird das habt ihr mir gethan. Die schaaf zu seiner rechten stellen, und die böcke zur linken. Da wird dann der könig sagen zu denen zu seiner rechten: Kommet her, ihr gesegneten meines Vaters, ererbet das reich, das euch bereitet ist von anbeginn der welt. Dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin ein gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gesehen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Dann werden ihm die gerechten antworten, und sagen: HERR! wann haben wir dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränkt? wenn haben wir dich einen gast gesehen, und beherberget? Oder nackt? und haben dich bekleidet? wenn haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der könig wird antworten, und sagen zu ihnen: Warlich, ich sage euch: Was ihr gethan

Epistel, 2. Thessal. 1.

v. 3. 10.

Wir sollen Gott danken allezeit, und euch,

euch),
billig
wäch
eines
allen
ander
euer
mein
gedul
len e
trübs
welch
recht
würd
Gott
auch
recht
ten t
trübs
die i
mit
HERR
baret
samt
und
zu ge
nicht
die,
dem
HERR
che w
ewige
angest
von se
wenn
er her
nen h
bar m

Das
Son

euch, lieben brüder, wie es billig ist, dann euer glaube wächst sehr, und die liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander. Also, daß wir uns euer rühmen unter den gemeinen Gottes, von eurer gedult und glauben, in allen euren verfolgungen und trübsalen, die ihr duldet, welches anzeigt, daß Gott recht richten wird, und ihr würdig werdet zum reich Gottes, über welchen ihr auch leidet. Nachdem es recht ist bey Gott zu vergelten trübsal denen, die euch trübsal anlegen. Euch aber die ihr trübsal leidet, rube mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird offenbaret werden vom himmel samt den engeln seiner krafft und mit feuer, flamen rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi, welche werden pein leiden, das ewige verderben, von dem angesicht des Herrn, und von seiner herrlichen macht, wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen heiligen, und wunderbar mit allen glaubigen.

Das Evangelium am 27.
Sonntag nach Trinitatis

suche droben am 6. Conr.
tage nach Epiph. Matth.
17. v. 1. 9.

Epistel, 2. Petr. 3. v. 3. 13.

Lieben brüder! wisset daß auß erste, daß in den letzten tagen kommen werden spötter, die nach ihren eigenen lusten wandeln und sagen: Wo ist die verheissung seiner zukunfft? Denn nachdem die vater entschlaffen sind, bleibt es alles, wie es von anfang der creatur gewesen ist. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der himmel vorzeiten auch war, darzu die erde aus wasser und im wasser bestanden durch Gottes wort, dennoch ward zu der zeit die welt durch dieselbigen mit der sündfluth verderbet; also auch der himmel jezund und die erde werden durch sein wort gesparet, daß sie zum feuer behalten werden am tage des gerichtes und verdamnuß der gottlosen menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr lieben, daß ein tag für dem Herrn ist wie tausend jahr, und tausend jahr wie ein tag. Der Herr verzeucht nicht die verheissung, wie es etliche für einen verzug achten, sondern er hat gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren wer-

werde, sondern daß sich jemand zur buße kehre; es wird aber des HErrn tag kommen als ein dieb in der nacht, in welchem die himmel zergehen werden mit grossen krachen, die elemente aber werden für hitze zerschmelzen, und die erde, und die wercke, die drinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie solt ihr dann geschickt seyn, mit heiligem wandel und gottseligem wesen? daß ihr wartet und eilet zu der zukunfft des tages des HErrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen, und die elemente für hitze zerschmelzen werden; wir warten aber eines neuen himmels, und einer neuen erden, nach seiner verheissung, in welchem gerechtigkeit wohnet.

Evangel. am Tage Mariä
Reinigung, Luc. 2.

b. 22:32.

Urd da die tage ihrer
reinigung nach dem
gesetz Mosis kamen,
brachten sie das kind Iesum
gen Jerusalem, auf daß sie
ihn darstellten dem HErrn,
(wie dann geschrieben stehet
in dem gesetz des HErrn:
Allerley männlein, das zum
ersten die mutter bricht, soll
dem HErrn geheiligt heis-

sen) und daß sie geben das
opfer, nachdem gesagt ist
im gesetz des HErrn, ein
paar turteltauben, oder zwei
junge tauben. Und siehe,
ein mensch war zu Jerusa-
lem, mit namen Simeon,
und derselbige mensch war
fromm und gottsfürchtig,
und wartete auf den trost
Israel, und der H. Geist
war in ihm. Und ihm war
eine antwort worden von
dem Heil. Geist, er solte den
tod nicht sehen, er hätte dann
zuvor den Christ des HErrn
gesehen, und kam aus anre-
gung des Geistes in den tem-
pel. Und da die eltern das
kind Iesum in den tempel
brachten, daß sie vor ihn
thäten, wie man pflegete
nach dem gesetz, da nahm er
ihn auf seine arm, und lobete
Gott, und sprach: HErr!
nun lässest du deinen diener
im friede fahren, wie du ge-
sagt hast. Dann meine au-
gen haben deinen Heyland
gesehen, welchen du bereitet
hast für allen völkern. Ein
licht, zu erleuchten die Hey-
den, und zum preis deines
volcks Israel.

Lectio, Mal. 3. v. 1 + 4.

Siehe, ich will meinen en-
gel senden, der vor mir
her den weg bereiten
soll. Und bald wird kom-
men der HErr, den ihr su-
chet, und der engel des bun-
des,

des
for
Zeh
den
leid
wir
erf
das
und
sche
sch
rein
Zeb
wie
wer
op
feit
wol
aus
wie
Ja

Ev

U

Ge
Ga
ret
die
ma
sept
un
ria
ih
grü
der

des ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den tag seiner zukunfft erleiden mögen? und wer wird bestehen, wann er wird erscheinen? dann er ist wie das feuer eines goldschmieds und wie die siffe der wärscher. Er wird sizen und schmelzen, und das silber reinigen, er wird die kinder Levi reinigen und läutern wie gold und silber; dann werden sie dem HErrn speißopfer bringen in gerechtigkeit, und wird dem HErrn wohl gefallen das speißopfer aus Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

Evangelium am Tage der
Verkündigung Ma-
ria, Luc. 1. v.
26. 38.

Und im sechsten mond ward der engel Gabriel gesandt von GOTT, in eine stadt in Galiläa, die heisset Nazareth, zu einer jungfrauen, die vertrauet war einem manne, mit namen Joseph, vom hause Davids, und die jungfrau hieß Maria. Und der engel kam zu ihr hinein, und sprach: Begrüßet seyst du holdselige, der HErr ist mit dir, du ge-

benedente unter den weibern. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seiner rede, und gedachte, welch ein gruß ist das? und der engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast gnade bey GOTT funden.. Siehe, du wirst schwanger werden im leibe, und einen Sohn gebären, des namen solt du Jesus heißen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden, und GOTT der HErr wird ihm den stuhl seines vaters Davids geben. Und er wird ein könig seyn über das haus Jacob ewiglich, und seines königreichs wird kein ende seyn. Da sprach Maria zu dem engel: wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem manne weiß. Der engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die krafft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir geböhren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth, deine gesfreundin ist auch schwanger mit einem sohn in ihrem alter, und gehet jetzt im sechsten mond, die im geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey. Dann bey GOTT ist kein ding unmöglich. Maria aber sprach: siehe, ich bin des Herrn magd,

magd, mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der engel schied von ihr.

Lectio, Esaiä 7.

v. 10, 16.

UND der HERR redete abermal zu Abas, und sprach: Fordere dir ein zeichen vom HERRN deinem Gott, es sey unten in der hölle, oder droben in der höhe. Aber Abas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HERRN nicht versuche. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom hause Davids: Ist euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müßet auch meinen Gott beleidigen? Darum, so wird euch der HERR selbst ein zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gelähren, den wird sie heissen Immanuel, butter und honig wird er essen, daß er wisse böses zu verwerffen und gutes zu erwählen. Dann ehe der knabe lernet böses verwerffen, und gutes erwählen, wird das land, dafür dir grauet, verlassen seyn von seinen zween königen.

Evangel. am Tage Mariä Heimsuchung, Luc. 1.

v. 39, 56.

Maria aber stund auf in den tagen, und gieng

auf das gebürge endelich, zu der stadt Juda. Und kam in das hause Zacharias, und grüßete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den gruß Maria hörte, hüpfete das kind in ihrem leibe. Und Elisabeth ward des H. Geistes voll, und rief laut, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den weibern, und gebenedeyet ist die frucht deines leibes. Und woher kömmt mir das, daß die mutter meines HERRN zu mir kömmt? Siehe, da ich die stimme deines grusses hörte, hüpfete mit freuden das kind in meinem leibe. Und, o selig bist du, die du geglaubet hast, dann es wird vollendet werden, was dir gesat ist von dem HERRN. Und Maria sprach: Meine seele erhebt den HERRN. Und mein geist freuet sich Gottes meines Heylandes. Dann er hat seine elende magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindeß kind. Dann er hat grosse dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des name heilig ist. Und seine barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten. Er übet gewalt mit seinem arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres bergens sinn. Er stößet die gewaltigen vom stul, und erhebet

der i
rigen
und
Er
higte
dien
gere
Abr
men
blick
den,
deru

D
an.
unte
Ein
mit
Se
thun
Gei
zeit.
nun
halt
met
dur
See
segn
Fre
chen
wein
sinn
tet
De
Mit

v. 9, 18.

b. 18-22.

p. 10; 18.

S man von herzen
glaubt, so wird man
gerecht, und so man
mit dem munde bekennet, so
wird man selig. Dann die
schrift spricht: Wer an ihn
glaubt

glaubet, wird nicht zu schanden werden. Es ist hie kein unterschied unter Jüden und Griechen, es ist aller zumal ein HERR, reich über alle die ihn anruffen. Dann werden namen des HERRN wird anruffen, soll selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? wie dann geschrieben stehet: Wie lieblich sind die füsse derer, die den Frieden verkündigen, die das gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem evangelio gehorsam. Dann Jesaias spricht: HERR! wer glaubet unserm predigen? so kommt der glaube aus der predigt, das predigen aber durch das wort Gottes. Ich sage aber, haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle land ausgegangen ihr schall, und in alle welt ihre wort.

Evangelium am Tage St.

Thomä, Joh. am 20.

v. 24-29.

Thomas aber der zwölffte einer, der da heisset zwilling, war nicht bey ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern

Jünger zu ihm: wir haben den HERRN gesehen. Er aber sprach zu ihnen: es sey dann das ich in seinen händen sehe die nägelmahl, und lege meine finger in die nägelmahl, und lege meine hand in seine seiten, will ich nicht glauben. Und über acht tage waren abermahl seine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und siehe meine hände, und reiche deine hand her, und lege sie in meine seiten, und sey nicht unglaublich, sondern glaubig. Thomas antwortet, und sprach zu ihm: mein HERR und mein GOTT. Spricht JESUS zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind die nicht sehen, und doch glauben.

Epistel an die Ephes. am 1.
v. 3-6.

Gelobet sey Gott und der Vater unser des HERRN Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichen segnen in himmlischen gütern, durch Christum. Wie er uns dann erwählet hat durch denselbigen, ehe der welt grund

ge

gele
sen
für
hat
scha
dur
den
len
gna
hat
den

Eph
2

2

ver
gefa
für
ihn
euch
send
der
So
stuh
det
stuh
ges
ver
der
vate
wei
ack
will
fakt
gele
die
den
ten

geleget war, daß wir sollen
seyn heilig und unsträfflich
für ihm in der liebe. Und
hat uns verordnet zur kind-
schaft gegen ihm selbst,
durch Jesum Christ, nach
dem wohlgefallen seines wil-
lens. Zu lob seiner herrlichen
gnade, durch welche er uns
hat angenehm gemacht in
dem geliebten.

Evang. am Tag St. Pauli
Befehrung, Matth. am
19. v. 27-30.

Dal antwortete Petrus
und sprach zu ihm:
siehe, wir haben alles
verlassen, und sind dir nach-
gefolget, was wird uns da-
für? Jesus aber sprach zu
ihnen: Warlich, ich sage
euch, daß ihr, die ihr mir
seht nachgefolget, in der wie-
dergeburt, da des menschen
Sohn wird sitzen auf dem
stuhl seiner herrlichkeit, wer-
det ihr auch sitzen auf zwölff
stühlen, und richten die zwölff
geschlechter Israhel. Und wer
verlässet hăuser, oder brü-
der, oder schwestern, oder
vater, oder mutter, oder
weib, oder kinder, oder
ăcker, um meines namens
willen, der wirds hundert-
făltig nehmen, und das ewi-
ge leben ererben. Aber viel
die da sind die ersten, wer-
den die letzten, und die letz-
ten werden die ersten seyn.

Section, in der Apost. Gesch.
am 9. v. 1-22.

Saulus aber schnaubete
noch mit drăuen und
morden wider die
jûnger des HERRN, und
gieng zum hohenpriester,
und bat ihn um briefe gen
Damasco an die schulen, auf
daß, so er etliche dieses we-
ges fûnde, männer und wei-
ber, er sie gebunden fûhrete
gen Jerusalem. Und da er
auf dem wege war, und na-
he bey Damasco kam, um-
leuchtete ihn plôglich ein licht
vom himmel, und fiel auf
die erden, und hôrete eine
stimme, die sprach zu ihm:
Saul, Saul, was verfolgest
du mich? Er aber sprach:
HERR, wer bist du? Der
HERR sprach: Ich bin Je-
sus, den du verfolgest. Es
wird dir schwer werden wi-
der den stachel lecken. Und er
sprach mit zittern und zagen:
HERR, was wilt du, daß ich
thun soll? Der HERR sprach
zu ihm: siehe auf, und gehe
in die stadt, da wird man dir
sagen, was du thun sollt.

Die männer aber, die sei-
ne gefăhrden waren, stun-
den und waren erstarrt,
dann sie hôreten eine stim-
me, und sahen niemand.
Saulus aber richtete sich
auf von der erden, und als
er seine augen aufthăt, sahe
er niemand. Sie nahmen
ihn

ihn aber bey der hand, und
führten ihn gen Dama-
scon, und war drey tag
nicht sehend, und aß nicht
und tranck nicht. Es war
aber ein jünger zu Dama-
sco, mit namen Ananias,
zu dem sprach der HERR
im gesichte: Anania! und
er sprach: Hie bin ich
Herr. Der Herr sprach
zu ihm: Stehe auf, und
gehe hin in die gasse, die da
heisset die Richtige, und
frage in dem Hause Juda
nach Saulo, mit namen
von Tharsen, dann siehe, er
betet, und hat gesehen im
gesichte einen mann, mit
namen Ananias, zu ihm
hinein kommen, und die
hand auf ihn legen, daß er
wieder sehend werde. Ana-
nias aber antwortete: Herr,
ich habe von vielen gehört
von diesem mann, wie viel
übel er deinen Heiligen ge-
than hat zu Jerusalem, und
er hat alhie macht von den
hohenpriestern, zu binden
alle, die deinen namen an-
rufen. Der Herr sprach
zu ihm: Gehe hin, dann
dieser ist mir ein auser-
wählter rüstzeug, daß er
meinen namen trage für
den Heyden, und für den
königen, und für den kin-
dern von Israhel. Ich will
ihm zeigen, wie viel er lei-
den muß um meines namens

willen. Und Ananias gieng
hin, und kam in das haus,
und legte die hände auf ihn,
und sprach: Lieber bruder
Saul! der Herr hat mich
gesandt, der dir erschienen
ist auf dem wege, da du her-
kamst, daß du wieder se-
hend, und mit dem Heiligen
Geist erfüllet werdest. Und
alsobald fiel es von seinen
augen wie schuppen, und
ward wieder sehend, und
stund auf, ließ sich tauffen,
und nahm speise zu sich,
und stärckete sich. Saulus
aber war etliche tage bey
den jüngern zu Damasco.
Und alsbald predigte er
Christum in den schulen,
daß derselbige Gottes Sohn
sey. Sie enffasteten sich aber
alle, die es hörten, und
sprach: ist das nicht, der
zu Jerusalem verstörte alle,
die diesen namen anrufen,
und darum herkommen, daß
er sie gebunden führe zu den
hohenpriestern? Saulus
aber ward je mehr kräftiger,
und trieb die Jüden ein, die
zu Damascen wohnten, und
bewährte, daß dieser ist der
Christ.

Evangelium am Tage St.
Matthäi, Matth. 11.

v. 25: 30.

Zu derselbigen zeit ant-
wortete Jesus und
sprach: Ich preise
dich,

dich
hin
du
flu
hast
offe
dan
lig
din
von
nier
dan
nier
dan
wen
fent
mir
und
euch
euch
von
mü
mü
find
mei
mei
lect

U
(Es
der
hun
mā
muf
wer
hat
den
da,
bere

bich, Vater! und HERR himmels und der erden, daß du solches den weisen und klugen verborgen hast, und hast es den unmundigen offenbaret. Ja, Vater! dann es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn dann nur der Vater, und niemand kennet den Vater, dann nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbahren. Kommet her zu mir also, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein joch, und lernet von mir, dann ich bin sanftmüthig, und von herten demüthig, so werdet ihr ruhe finden für eure seelen, dann mein joch ist sanfft, und meine last ist leicht.

Lection, in der Ap. Gesch.

am 1. v. 15-26.

Und in den tagen tratt auf Petrus unter die jünger, und sprach: (Es war aber die schaar der namen zu hauffe bey hundert und zwanzig) Ihr männer und brüder, es mußte die schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der Heil. Geist, durch den mund Davids, von Juda, der ein vorgänger war derer, die Jesum hengen.

Dann er war mit uns gezehlet, und hatte diß amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den acker um den ungerechten lohn, und sich erbenckt, und ist mitten entzwey geborsten, und alle sein eingewende ausgeschüttet; Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige acker genant wird auf ihre sprache, Hakeldania, das ist, ein blut-acker. Dann es stehet geschrieben im Psalmbuch: Ihre behausung müsse wüst werden, und sey niemand der drinnen wohne. Und sein bisthum empfahe ein anderer. So muß nun einer unter diesen männern, die bey uns gewesen sind, die ganze zeit über, welche der HERR JESUS unter uns ist auß, und eingegangen, von der tauffe Johannis an, biß auf den tag, da er von uns genommen ist, ein zeuge seiner auferstehung mit uns werden. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem zunamen Just, und Mathiam. Beteten und sprachen: HERR aller herten kündiger, zeige an, welchem du erwählet hast unter diesen zween, daß einer empfahe diesen dienst und Apostel amt, davon Judas

abgewichen ist, daß er hingienge an seinen ort. Und sie wurffen das loos über sie, und das loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilff Aposteln.

Evangelium am Tag St. Philippi und Jacobi des Kleinern, Joh. am 14.

v. 1. 14.

JESUS sprach zu seinen Jüngern: Euer herzk erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vaters hause sind viel wohnungen. Wanns nicht so wäre, so wolt ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die stätte zu bereiten. Und ob ich hingienge, euch die stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin, und wo ich hingeh, das wisset ihr, und den weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: Herr! wir wissen nicht, wo du hingehst, und wie können wir den weg wissen? Jesus spricht zu ihm: ich bin der weg, die warheit und das leben: niemand kommt zum Vater, dann durch mich. Wann ihr mich kennet, so kennet ihr auch meinen Vater, und von nun an kennet ihr

ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: Herr! zeige uns den Vater, so genüget uns. Jesus spricht zu ihm: So lang bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vater. Glaubest du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? die wort, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir redet, derselbige thut die wercke. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist, wo nicht, so glaubet mir doch um der wercke willen. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die wercke auch thun, die ich thue, und wird grössere dann diese thun, dann ich gehe zum Vater, und was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun.

Epistel, an die Eph. am 2.
v. 19. 22.

Leben brüder! so seyd ihr nun nicht mehr gäste und fremdlinge, son-

son
lig
nos
gru
phe
der
der
gefü
lige
Auf
erbo
bau

Eva
han

U

eine
bar
ten
bar
tha
sich
sich
sie d
lein
sein
Abc
tete
ten
nes
cher
in d
also
ten
wol
ford
and

sondern bürger mit den heiligen, und Gottes hausge nossen, erbauet auf den grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der eckstein ist, auf welchen der ganze bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen tempel, in dem HErrn. Auf welchen auch ihr mit erbauet werdet zu einer be hausung Gottes im Geist.

Evangel. am Tag St. Jo hannis des Täuffers, Lucä am 1. v. 57. 80.

Und Elisabeth kam ihre zeit, daß sie gebähren sollte, und sie gebahr einen sohn. Und ihre nach barn und gesfreunden höre ten, daß der HErr grosse barmherzigkeit an ihr ge than hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten tage, kamen sie zu beschneiden das kind lein, und hießen ihn nach seinem vater Zacharias. Aber seine mutter antwor tete, und sprach: Mit nich ten, sondern er soll Johan nes heißen; und sie sprachen zu ihr: ist doch niemand in deiner freundschaft, der also heiße; und sie winketen seinem vater, wie er ihn wolte heißen lassen? und er forderte ein tafelein, schrieb und sprach: Er heisset Jo-

hannes. Und sie vermun derten sich alle. Und alsbald ward sein mund und seine zunge aufgethan, und re dete, und lobete Gott. Und es kam eine furcht über alle nachbarn, und diß ge schicht ward alles ruchtbar auf dem ganzen jüdischen gebürge. Und alle die es hö reten, nahmens zu herken, und sprachen: Was meineist du, will aus dem kindlein werden? Dann die hand des HErrn war mit ihm. Und sein vater Zacharias ward des Heiligen Geistes voll, weissagete, und sprach: Gelobet sey der HErr, der Gott Israel, denn er hat besuchet und erlöset sein volck, und hat uns aufge richtet ein horn des heils, in dem hause seines dieners Davids. Als er vor zeiten geredt hat durch den mund seiner heiligen Propheten. Daß er uns errettet von unsern feinden, und von der hand aller, die uns hassen. Und die barmherzigkeit er zeigete unsern vatern, und gedächte an seinen heiligen bund. Und an den eyd, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben. Daß wir erlöset aus der hand unserer feinde, ihm dienenen ohne furcht unser lebenlang, in heilig keit und gerechtigkeit, die ihm

ihm gefällig ist. Und du kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen weg bereitest. Und erkännst des heils gebest seinem volck, die da ist in vergebung ihrer sünde. Durch die herzliche barmherzigkeit unserz Gottes, durch welche uns besucht hat der Ausgang aus der Höhe. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsternuß und schatten des todes, und richte unsere füsse auf den weg des friedens.

Und das kindlein wuchs, und ward starck im Geist, und war in der wüsten, bis daß er sollte herfür treten, für das volck Israel.

Lection, Jesaiä am 40.
v. 1-5.

Tröstet, tröstet mein volck, spricht euer GOTT. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterschafft ein ende hat. Dann ihre mißthat ist vergeben, dann sie hat zwiefältiges empfangen von der hand des HErrn, um alle ihre sünde. Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten, bereitet dem HErrn den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn un-

sern GOTT. Alle thal sollen erhöht werden, und alle berge und hügel sollen erniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckerigt ist, soll schlecht werden. Dann die herrlichkeit des HErrn soll offenbahret werden, und alles fleisch miteinander wird sehen, daß des HErrn mund redet.

Evangel. am Tag St. Petri und Pauli, Matth. 16.
v. 13-19.

Da kam Jesus in die gegend der stadt Caesarea Philippi, und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die leute, daß des menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen: du sehest Johannes der Täufer; die andern: Du sehest Elias; Etliche: du sehest Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget dann ihr, daß ich sey? da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes sohn. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Seelig bist du Simon, Jonas sohn, dann fleisch und blut hat dir das nicht offenbahret, sondern mein Vater im himmel. Und ich sage dir auch:

Du

Du
dies
mei
pfor
nich
ich
schl
du
soll
den
auf
auch

Recht

U

der
Er
Joh
sch
daß
fub
tru
eben
bro
legt
und
vier
ihn
dach
dem
Pet
sän
gem
ren
da
Kell

Du bist Petrus, und auf diesen felsen will ich bauen meine gemeine, und die pforten der höllen sollen sie nicht überwältigen. Und ich will dir des himmelreichs schlüssel geben. Alles, was du auf erden binden wirst, soll auch im himmel gebunden seyn, und alles, was du auf erden lösen wirst, soll auch im himmel loß seyn.

Lection, in der Apostel Geschichte am 12.
v. 1-11.

Um dieselbige zeit legte der König Herodis die hand an etliche von der gemeine, sie zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis bruder, mit dem schwert. Und da er sahe, daß es den Jüden gefehr, fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die tage der süßen brodt. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins gefängnis, und überantwortete ihn vier viertheilen kriegs-knechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den ostern dem volck fürzustellen. Und Petrus war zwar im gefängnis gehalten, aber die gemeine betete ohne aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wolte fürstellen, in derselbigen nacht

schlieff Petrus zwischen zweyen kriegs-knechten, gebunden mit zwey ketten, und die hüter vor der thür hüteten das gefängnis. Und siehe, der engel des HERRN kam daher, und ein licht schien in dem gemach, und schlug Petrum an die seiten, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behende auf. Und die ketten fielen ihm von seinen händen. Und der engel sprach zu ihm: Gürt dich, und thue deine schuh an, und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirff deinen mantel um dich, und folg mir nach. Und er gieng hinaus, und folgte ihm, und wuste nicht, daß ihm war, hafftig solches geschehe durch den engel, sondern es dachete ihn, er sähe ein gesichte. Sie giengen aber durch die erste und andere hur, und kamen zu der eisernen thür, welche zur stadt führet, die that sich von ihr selber auf. Und traten hinaus, und giengen hin eine gasse lang, und alsobald schied der engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich warhaftig, daß der HERR seinen engel gesandt hat und mich errettet auß der hand Herodis, und von allem warten des jüdischen volcks.

Evangelium am Tag St.
Jacobi des Größern,
Matthäi 20. v.

20. 23.

Du tratt zu JESU die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: was wilt du? Sie sprach zu ihm: laß diese meine zween söhne sitzen in deinem reich, einen zu deiner rechten, und den andern zu deiner linken. Aber Jesus antwortete, und sprach: Ihr wißet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den kelch trincken, den ich trincken werde, und euch tauffen lassen mit der tauffe, da ich mit getaufft werde? sie sprachen zu ihm: ja wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen kelch solt ihr zwar trincken, und mit der tauffe, da ich mit getaufft werde, solt ihr getaufft werden. Aber das sitzen zu meiner rechten und linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Epistel, an die Römer am
8. v. 28. 39.

Ir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle dinge zum besten dienen, die nach dem fürsatz beruffen sind. Dann

welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollen dem ebenbild seines Sohns, auf daß derselbige der erstegebohrne sey unter vielen brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen, welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht, welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

Was wollen wir dann weiter sagen? Ist Gott vor uns, wer mag wider uns seyn. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn vor uns alle dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer will die auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur rechten Gottes, und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der liebe Gottes? trübsal, oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blöße? oder fährlichkeit? oder schwerdt? wie geschrieben stehet: Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen tag, wir sind geachtet für schlahtscheaße,

Scha
übe
des
hat
daß
wed
thu
gege
tige
tieff
crea
von
in
SE

Ev
2

G

nen
gehe
spra
lich
die
gnä
nich
größ
wie
für
Da
feste
der
also
Ich
ein
die
mir
gen.

schaase, aber in dem allen überwinden wir weit, um deswillen, der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürstenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tieffes, noch keine andere creatur, mag uns scheiden von der liebe Gottes, die in Christo Jesu ist unserm HERRN.

Evangelium am Tag St.

Bartholomäi, Luc. 22.

v. 24-30.

ES erhub sich auch ein zank unter den Jüngern, welcher unter ihnen sollte für den größesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltliche lömige herrschen, und die gewaltigen heisset man gnädige herren. Ihr aber nicht also: Sondern der größeste unter euch soll seyn wie der jüngste, und der fürnehmste wie ein diener. Dann welcher ist der größeste, der zu tische siset, oder der da dienet? Ist nicht also, daß der zu tische siset? Ich aber bin unter euch wie ein diener. Ihr aber seyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen ansechtungen. Und ich will euch das

reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trincken sollet über meinem tisch in meinem reich, und sisen auf stühlen und richten die zwölff geschlechter Israel.

Epistel, 2. Corinth. 4.

v. 7-10.

Wir haben aber solchen schatz in irdischen gefassen, auf daß die überschwengliche krafft sey Gottes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedruckt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das sterben des HERRN Jesu an unserm leibe, auf daß auch das leben unsers HERRN Jesu an unserm leibe offenbahr werde.

Evang. am Tag St. Mat-

thai, Matth. am 9.

v. 9-13.

Und da Jesus von dannen gieng, sahe er einen menschen am zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir,

d 7

mir,

mir. Und er stund auf, und folgete ihm. Und es begab sich, da er zu tische saß im hause, siehe, da kamen viel zöllner und sündler, und saßen zu tische mit Jesu, und seinen jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißet euer Meister mit den zöllnern und sündern? Da das Jesus hörete, sprach er zu ihnen: die starcken bedürffen des arztz nicht, sondern die franken. Gehet aber hin, und lernet, was das sey, (ich habe wohlgefallen an barmherzigkeit, und nicht am opfer,) ich bin kommen, die sündler zur busse zu ruffen, und nicht die frommen.

Epistel, 1. Cor. am 12.
v. 4-11.

Es sind mancherley gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley ämter, aber es ist ein Herr. Und es sind mancherlen kräften, aber es ist ein GOTT, der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen nuß. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der er-

känntnis, nach demselbigen Geist. Einem andern der glaube in demselbigen Geist. Einem andern die gabe gesund zu machen in demselbigen Geist. Einem andern wunder zu thun. Einem andern geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley sprachen. Einem andern die sprachen auszusagen. Diß aber alles würcket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er will.

Evangel. am Tag St. Michaelis des Erz-Engels,
Matth. am 18.
v. 1-10.

Zu derselbigen stunde tratten die jünger zu Jesu, und sprachen: Wer ist doch der grössste im himmelreich? Jesus rief ein kind zu sich und stellte das mitten unter sie, und sprach: Warlich, ich sage euch, es sey dann, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedriget, wie diß kind, der ist der grössste im himmelreich. Und wer ein solches kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser geringsten einen, die an mich glauben,

glaub
daß
halb
ersä
es a
der
ben.
fom
men
gern
ne h
ärge
wirf
bess
lahr
best
de
und
feue
dich
reiss
von
du
gehe
aug
in
wor
ihre
klein
sage
him
ang
him

lect
r

U

glauben, dem wäre besser, daß ein mühlstein an seinen hals gehängt würde, und ersäufft würde im meer, da es am tieffsten ist. Wehe der welt der ärgernis halben. Es muß ja ärgernis kommen, doch wehe dem menschen, durch welchen ärgernis kommt. So aber deine hand oder dein fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirff ihn von dir; es ist dir besser, daß du zum leben lahm oder ein krüppel eingehest, dann daß du zwei hände oder zween füsse habest, und werdest in das ewige feuer geworffen. Und so dich dein auge ärgert, so reiße es aus, und wirff es von dir, es ist dir besser, daß du einäugig zum leben eingehest, dann daß du zwey augen habest, und werdest in das höllische feuer geworffen. Gehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen kleinen verachtet, dann ich sage euch: Ihre engel im himmel sehen allezeit das angesicht meines Vaters im himmel.

Lection, in der Offenbarung Johannis am 12.

v. 7-12.

Und es erhob sich ein streit im himmel, Michael und seine Engel

stritten mit dem drachen, und der drache streit und seine engel, und siegeten nicht, auch ward ihre stätte nicht mehr funden im himmel. Und es ward ausgeworffen der grosse drach, die alte Schlange, die da heisset der teuffel und sathanas, der die ganze welt verführet, und ward geworffen auf die erden, und seine engel wurden auch dahin geworffen. Und ich hörte eine grosse stimme, die sprach im himmel: Nun ist das heil, und die kraft, und das reich, und die macht unsers Gottes, seines Christi worden, weil der verworffen ist, der sie verklaget tag und nacht für Gott. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das wort ihrer zeugnis, und haben ihr leben nicht geliebet, bis an den tod. Darum freuet euch ihr himmel, und die darinnen wohnen.

Evangelium am Tage St. Simonis und Juda, Johannis am 15.

v. 17-21.

Iesus sprach zu seinen jüngern: Daß gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die welt hasset, so wißet,

set, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der welt, so hätte die welt ihr euch freuen werdet, die das ihre lieb. Diemeil ihr aber nicht von der welt seyd, sondern ich habe euch von der welt erwählet, dar- um hasset euch die welt. Gedendet an mein wort, das ich euch gesagt habe: Der knecht ist nicht grösser dann sein Herr. Haben sie mich verfolgt, sie werden euch auch verfolgen: Haben sie mein wort gehalten, so werden sie euers auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines namens willen. Dann sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

Epistel, 1. Petri am 1.
v. 3-9.

Globet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner grossen barmherzigkeit widergeboren hat zu einer lebendigen hoffnung durch die auferstehung Jesu Christi von den toten, zu einem unvergänglichen und unbesleckten und unverwelcklichen erbe, das behalten wird im himmel, euch, die ihr aus Gottes macht durch den glauben bewahret werdet zur seligkeit, welche zubereitet ist,

daß sie offenbahr werde zu der letzten zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley ansechtungen, auf daß euer glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde dann das vergängliche gold, das durchs feuer bewahret wird, zu lobe, preis und ehre, wann nun offenbahret wird Jesus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher freude, und das ende euers glaubens davon bringen, nemlich, der seelen seligkeit.

Evangelium am Tage der Kirchweihung, Luca am 19. v. 1-10.

Und Jesus zog hinein, und gieng durch Jericho. Und siehe, da war ein mann, genannt Zachäus, der war ein oberster der zöllner, und war reich, und begehrte Jesum zu sehen, wer er wäre, und konte nicht vor dem volck, danner war klein von person. Und er lief vor hin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß

daß
sol
als
ge
war
spr
eile
mu
ein
len
ih
sie
alle
der

und
Sie
mei
arm
bet
vier
aber
ist
der
Ab
des
mer
ma

D

Q

Und
jüng
nach
wird

Daß er ihn sehe, dann allda sollte er durchkommen. Und als Jesus kam an dieselbige stätte, sahe er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachæa, steig eilend hernieder, dann ich muß heut in deinem hauß einkehren. Und er steig eilend hernieder, und nahm ihn auf mit freuden. Da sie das sahen, murrten sie alle, daß er bey einem sündler einkehrete.

Zachæus aber tratt dar, und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr! die helffte meiner güter gebe ich den armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist deinem hause heil widerfahren, sintemal er auch Abrahams sohn ist. Dann des menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist.

Lection, in der Offenbarung
Johannis am 21.

v. 2-5.

Und ich Johannes, sahe die heilige stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte braut ihrem mann. Und hörte eine groffe stimme von dem stuhl, die sprach: Siehe da, eine hütte Gottes bey den menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein volck seyn, und er selbst Gott mit ihnen wird ihr Gott seyn. Und Gott wird abwischen alle thränen von ihren augen, und der tod wird nicht mehr seyn, noch leyd, noch geschrey, noch schmerzen wird mehr seyn. Dann das erste ist vergangen. Und der auf dem stuhl saß, sprach: siehe, ich mache es alles neu.

Die Historia vom Leiden, Sterben und Begräbnis Jesu Christi, nach den vier Evangelisten.

Es war aber nahe das fest der süßen brodt, das da ostern heisset. Und Jesus sprach zu seinen jüngern: Ihr wisset, daß nach zweyen tagen ostern wird, und des menschen

sohn wird überantwortet werden. Da versammelten sich die hohenpriester und schriftgelehrten und die ältesten im volck, in den palast des hohenpriesters, der da heisset Caiphas, und hielten

ten rath, wie sie Jesum mit listen griffen und tödten. Denn sie fürchten sich vor dem volck. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das fest, auf das nicht ein aufruhr werde im volck.

Und da nun Jesus war zu Bethanien im hause Simonis des aussätzigen, tratt zu ihm ein weib, das hatte ein glaß mit köstlichem naridenwasser, und sie zerbrach das glaß und goß es auf sein haupt, da er zu tische saß. Da das seine jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: was soll doch dieser unrath? man könnte das wasser mehr dann um drey hundert groschen verkauft haben, und dasselbige den armengeben, und murreten über sie. Da das Jesus merckte, sprach er zu ihnen: Laßt sie zufrieden, was bekümmert ihr das weib? sie hat ein gut werck an mir gethan. Ihr habt allezeit armen bey euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen guts thun, mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan was sie gekont. Denn daß sie das wasser hat auf meinen leib gegossen, damit ist sie zuvor kommen, meinen leichnam zu salben zu meinem begräbniß. Wahrlich ich sage euch, wo das Evangelium geprediget

wird in aller welt, da wird man auch das sagen zu ihrem gedächtniß, das sie jetzt gethan hat.

Es war aber der sathanas gefahren in den Judas Ischarioth, der da war aus der zahl der zwölffen, und er gieng hin und redete mit den hehenpriestern, und mit den hauptleuten, daß er ihn verriethe, und sprach: Was wolt ihr mir geben, ich will ihn euch ver-rathen? da sie das höreten, wurden sie froh, und sie boten ihm dreysig silberling. Und er versprach sich. Und von dem an suchte er gelegenheit, wie er ihn überantwortete ohne rumor.

Aber am ersten tage der süßen brodt, auf welchen man musse opfern das osterlamm, traten die jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo wilt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das osterlamm zu essen? und er sandte Petrum, und Johannem, und sprach: gehet hin in die stadt, sehet wenn ihr hinein kommt, wird euch ein mensch begegnen, der trägt einen wasserkrug, der trägt einen wasserkrug, folget ihm nach in das hauß, da er hinein gehet, und saget zu dem haußwirth: Der meister läßt dir sagen, meine zeit ist herbey kommen, ich will bey dir die oßtern

oster
gast
oster
mein
wird
pflaß
selbst
gen
er i
bere
U
und
den
sprach
hert
lam
dan
ge e
meh
daß
GD
feld
neh
let i
sage
trin
des
GD
ge,
de
ters
U
nach
nach
bro
gab
sprach
ist n
gebe
mei
D

ostern halten, wo ist das gasthaus, darinn ich das osterlamm essen möge mit meinen jüngern? Und er wird euch einen grossen gepflasterten saal zeigen, daselbst bereitet es. Sie giengen hin, und fundens, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das osterlamm.

Und am abend kam er, und saßte sich zu tische mit den zwölff Aposteln, und er sprach zu ihnen: mich hat herzlich verlanget, diß osterlamm mit euch zu essen, ehe dann ich leide. Dann ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, biß daß erfüllet werde im reich Gottes. Und er nahm den kelch, danket, und sprach: nehmet denselben, und theilet ihn unter euch, denn ich sage euch: ich werde nicht trincken von dem gewächs des weinstocks, biß daß reich Gottes komme, an dem tage, da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vaters reich.

Und indem sie assen in der nacht, da er verrathen ward, nahm der Herr Jesus das brodt, dankete, brach und gab den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, daß ist mein leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem gedächtniß.

Desselbigen gleichen na

er auch den kelch nach dem abendmahl, dankete, gab ihnen den, und sprach: trincket alle daraus, dieser kelch ist das Neue Testament in meinem blut, daß für euch und für viele vergossen wird, zur vergebung der sünden, solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem gedächtniß. Und sie truncken alle daraus.

Für dem fest aber der ostern, das ist auf denselbigen abend, da Jesus erkennete, daß seine zeit kommen war, daß er aus dieser welt gieng zum Vater, wie er hatte geliebet die seinen, die in der welt waren, so liebet er sie biß ans ende.

Und nach dem abendessen, da schon der teuffel hatte dem Juda Simonis Ischariott ins hertz gegeben, daß er ihn verriethe, wuste Jesus, daß ihm der Vater hatte alles in seine hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott gieng, stund er vom abendmahl auf, legte seine kleider ab, und nahm einen schurz, und umgürtet sich. Darnach goß er wasser in ein becken, hub an den jüngern die füsse zu waschen, und trucknete sie mit dem schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derselbe sprach zu ihm: Herr, soltest du mir die füsse waschen?

schen? JESUS antwortete und sprach zu ihm: was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: nimmermehr sollst du mir die füsse waschen. JESUS antwortete ihm: werde ich dich nicht waschen, so hast du kein theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr! nicht die füsse allein, sondern auch die hände und das haupt. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die füsse waschen, sondern er ist ganz rein, und ihr seyd rein, aber nicht alle.

Denn er wußte seinen verräther wohl, darum sprach er, ihr seyd nicht alle rein; da er nun ihre füsse gewaschen hatte, nahm er seine kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermahl zu ihnen: wisset ihr, was ich euch gethan habe? ihr heisset mich Meister und Herr, und saget recht daran, denn ich bins auch: so ich nun euer Meister und Herr euch die füsse gewaschen habe, sollt ihr auch euch unter einander die füsse waschen.

Ein beyspiel hab ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich ich sage euch: der knecht ist nicht grösser denn sein Herr, noch der Apostel gröf-

ser, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wisset, seelig seyd ihr, so ihr solches thut. Nicht sage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählet habe, sondern daß die schrift erfüllet würde, der mein brod isset, der tritt mich mit füssen. Jetzt sage ichs euch, ehe denn es geschieht, auf daß wenn es geschehen ist, daß ihrs glaubet, daß ichs bin. Warlich, warlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Da Jesus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugete, und sprach: Warlich, warlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. Siehe die hand meines verräthers ist mit mir über tische. Und die jünger wurden sehr traurig, sahen sich unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. Und stiegen an zu fragen unter sich selbst: welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde? und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Herr bin ichs. Er antwortete und sprach: einer aus den zwölfen, der mit mir in die schüssel tauchet, der wird mich

mich,
schen
bin, n
und g
he der
chen
berr
besser
noch
antw
verrie
ichs,
ihm:
einer
der z
brust
fuss li
Sim
schen
dem e
lag a
sprach
ists?
ists,
tauch
tauch
gab
Ischa
bissen
Da
Was
bald;
niem
wozu
meyn
den
sprach
uns
daß e
be. I
nomi

mich verrathen. Des menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beschlossen und geschrieben ist, doch werde dem menschen, durch welchen des menschen Sohn verrathen wird, es wäre ihm besser, daß derselbige mensch noch nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs, Rabbi? er sprach zu ihm: du sagst. Es war aber einer unter seinen jüngern, der zu tische saß, an der brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte, dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagt, denn derselbige lag an der brust Jesu, und sprach zu ihm: Herr! wer ist's? Jesus antwortete: der ist's, dem ich den bitten einlauche und gebe. Und er tauchte den bitten ein, und gab ihm Juda Simonis Ischariath, und nach dem bitten fuhr der satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald; dasselbige aber wuste niemand über dem tisch, wozu er's ihm sagte; etliche meyneten, dieweil Judas den beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: lauffe was uns noth ist außs fest, oder daß er den armen etwas gebe. Da er nun den bitten genommen hatte, gieng er bald

hinaus, und es war nacht. Da aber Judas hinaus gegangen war, erhob sich ein zand unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den größten gehalten werden? er aber sprach zu ihnen: die weltlichen könige herrschen, und die gewaltigen heist man gnädige herren, ihr aber nicht also, sondern der grösste unter euch soll seyn wie der jüngste, und der fürnehmste, wie ein diener. Denn welcher ist der grösste? der zu tische sitzt, oder der da dienet? ist's nicht also, daß der zu tische sitzt. Ich bin aber mitten unter euch, wie ein diener; aber ihr sends, die ihr beharret haben mir in meinen ansehtungen, und ich will euch das reich bescheiden, wie mir's mein Vater bescheiden hat, daß ihr essen und trinken sollt über meinem tisch in meinem reich, und sitzen auf stühlen, und richten die zwölff geschlechter Israel. Da spricht aber Jesus: nun ist des menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm, ist Gott verkläret in ihm, so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. Lieben kindlein, ich bin noch eine kleine weile bey euch, ihr werdet mich suchen, und wie ich zu den Juden

den sagte: Wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen. Und ich sage euch nun: Ein neu gebott gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß ihr euch auch einander lieb habet. Darbey wird jedermann erkennen, daß ihr meine jünger seyd, so ihr liebe unter einander habt. Sprich: Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehst du hin? Jesus antwortete ihm: da ich hingehe, kannst du mir diesmal nicht folgen, aber du wirst mir hernachmals folgen.

Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kan ich dir auf diesmal nicht folgen? ich will mein leben bey dir lassen. Jesus antwortete ihm: soltest du dein leben bey mir lassen? Simon, Simon, siehe, der satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den weizen, ich aber habe für dich gebeten, daß dein glaube nicht aufhöre, und wenn du dich dergleichen bekehrest, so stärke deine brüder. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit mit dir ins gefängnis und in den tod zu gehen. Er aber sprach: warlich, warlich ich sage dir Petre, der hahn wird heut nicht frehen, ehe denn du dreyimal verläugnet hast,

daß du mich kenneest. Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne taschen, und ohne schuh, habt ihr auch je mangel gehabt? Sie sprachen: Nie.

Da sprach er zu ihnen: wer nun einen beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen die tasche; wer aber nicht hat, der verkauffe sein kleid, und kauffe ein schwerdt, denn ich sage euch, es muß noch das auch vollendet werden an mir, was geschrieben stehet: er ist unter die übelthäter gerechnet: denn was von mir geschrieben ist, das hat ein ende.

Sie sprachen aber: Herr, si he, hie sind zwey schwerdt. Er sprach zu ihnen: Es ist genug.

Und da sie den lobgesang gesprochen hatten, gieng Jesus hinaus nach seiner gewohnheit über den bach Kidron an den Delberg; es folgten ihm aber seine jünger nach. Da sprach er zu ihnen: in dieser nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, denn es stehet geschrieben: Ich werde den hirtten schlagen, und die schaaf der heerde werden sich zerstreuen.

Wenn ich aber auferstehe, will ich für euch hingehen in Galilaam. Petrus aber ant-

antw ihm an d mich dir a
Ja, warli dieser zwey mich Er a Ja, herbe nicht gen g jünger mit i hie e ein g Jesu das a wusse Jesu dasell Da s sehet hingen nahn Jacob die s an zu zu jag nen: bis in wach daß i fallet nen und f angesch betete

antwortete, und sprach zu ihm: wenn sie sich auch alle an dir ärgerten, so will ich mich doch nimmermehr an dir ärgern.

IEſus sprach zu ihm: warlich ich sage dir, heunt in dieser nacht, ehe der hahn zweymal krehet, wirst du mich dreymal verleugnen. Er aber redet noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müſſte, wolte ich dich nicht verleugnen, deſſelbigen gleichen sagten auch alle jünger. Da kam **IEſus** mit ihnen zu einem hof, der hieß Gethſemane, da war ein garten, darein gieng **IEſus** und ſeine jünger. Zu- das aber, der ihn verrieth, wuſte den ort auch, denn **IEſus** verſammlete ſich oft daſelbſt mit ſeinen jünger. Da sprach **IEſus** zu ihnen: ſehet euch hie, biß ich dort hingehet und bete. Und er nahm zu ſich Petrum und Jacobum, und Jo- hannem die söhne Zebedai, und ſieng an zu trauern, zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen: meine ſe- le iſt betrübt biß in den tod, bleibet hie und wachet mit mir, betet, auf daß ihr nicht in auſechtung ſallet. Und er riß ſich von ihnen bey einem ſteinwurff, und kniet nieder, ſiel auf ſein angeſicht auf die erde und betete, daß, ſo es möglich wä-

re, die ſünde fürder gieng, und sprach: Abba, mein Vater! es iſt dir alles mög- lich, überhebe mich dieſes kelchs, doch nicht was ich will, ſondern was du wilt. Und er kam zu ſeinen jün- gern, und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro: Simon ſchläffeſt du? vermöchteſt du nicht eine ſtunde mit mir zu wachen? wachet und betet, daß ihr nicht in Auſechtung ſallet, der geiſt iſt willig, aber das fleiſch iſt ſchwach. Zum andernmal gieng er aber hin, betete und ſprach: mein Vater! iſſiſ nicht möglich, daß dieſer kelch von mir ge- he, ich trincke ihn denn, ſo geſchehe dein wille. Und er kam, und fand ſie abermal ſchlafend, und ihre augen waren voll ſchlafes, und wu- ſien nicht, was ſie ihm ant- worteten, und er ließ ſie, und gieng aber hin, und betete zum drittenmal dieſelbigen worte, und ſprach: Vater! wilt du, ſo nimm dieſen kelch von mir, doch nicht mein will, ſondern dein wille geſchehe.

Es erſchien ihm aber ein engel vom himmel, und ſtär- kete ihn, und es kam, daß er mit dem tode rang, und be- tete hefftiger; es war aber ſein ſchweiß wie bluts- tro- pfen, die fielen auf die erden. Und er ſtund auf vom gebet,

und

und kam zu seinen jüngern und fand sie schlaffend für traurigkeit, und sprach zu ihnen: ach wolt ihr nun schlafen und ruhen? was schlaffet ihr? es ist genug: sehet, die stunde ist kommen, und des menschen Sohn wird überantwortet in der sünden hände, stehet auf, und laßet uns gehen, siehe, der mich verräth, ist nahe, betet aber, auf daß ihr nicht in ansechtung fallet. Und alsbald da er noch redete, siehe, Judas der zwölfften einer, da er nun zu sich genommen hatte die schaar und diener der hohenpriester und pharisäer, der ältesten und schriftgelehrten, gieng er zuvor der schaar, und kommt dahin mit fackeln, lampen und mit fangen.

Der verräther aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: welchen ich küßsen werde, der ist's, den greiffet, und führet ihn gewiß. Als nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, gieng er hinaus, und sprach zu ihnen: wen suchet ihr? sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich fins, wichen sie zurücke, und fielen zu boden. Da

fragete er sie abermal: wen suchet ihr? sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: ich habe euch gesagt, daß ichs sey, suchet ihr denn mich, so laßet diese gehen. Auf daß das wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast.

Und Judas nahete sich zu Jesu, ihn zu küßen, und sprach: Begrüßet seyst du Rabbi, und küßte ihn. Jesus aber sprach zu ihm: mein freund, warum bist du kommen? Juda, verräthest du des menschen Sohn mit deinem fuß? Da tratten sie hinzu, und legten die hände an Jesum, und griffen ihn.

Da aber sahen, die mit ihm waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihm: Herr! sollen wir mit dem schwerdt drein schlagen? da hatte Simon Petrus ein schwerdt, und zog es aus, und schlug nach des hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein recht ohr ab, und der knecht hieß Malchus. Jesus aber antwortet und sprach: laß sie doch so ferne machen. Und sprach zu Petrus: stecke dein schwerdt in die scheide, denn wer das schwerdt nimmit, der soll durchs schwerdt umkommen. Oder meynest du, daß ich

nicht

nicht
bitten
te me
engel
nicht
Vater
würde
füllt
hen.
an, u
stunde
hoben
leuten
älteste
men n
einem
ten un
ganger
ich do
euch
tempel
hand
dies ist
macht
daß di
de. I
schehen
werde
pheten
alle ju
Und e
der fol
mit le
der bl
jünglin
aber li
und flo
Die
ober: h
diener
Jesum
führte

nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf legion engel? soll ich den kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? wie würde aber die schrift erfüllt? es muß also geschehen. Und rühret sein ohr an, und heilet ihn. Zu der stunde sprach Iesus zu den hohenpriestern und hauptleuten des tempels, und den ältesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem mörder mit schweren und mit stangen ausgegangen mich zu fahen, bin ich doch täglich gegessen bey euch, und hab gelehrt im tempel, und ihr habt keine hand an mich gelegt. Aber diß ist eure sünde, und die macht der finsterniß, auf daß die schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet werde die schrift der propheten. Da verliessen ihn alle jünger, und flohen. Und es war ein jüdling, der folgte ihm nach, der war mit leinwad bekleidet auf der blossen haut, und die jüdlinge griffen ihn, er aber ließ die leinwad fahren, und flohe bloß von ihnen.

Die schaar aber und der oberhauptmann, und die diener der juden, nahmen Iesum, und bunden ihn, führeten ihn auß erste zu

Hannas, der war Caiphas schwäher, welcher des jahrs hoherpriester war.

Es war aber Caiphas, der den jüden rieth, es wäre gut, daß ein mensch würde umgebracht für das volck. Und sie führten ihn zu dem hohenpriester Caiphas, (das ist zum fürsten der priester) dahin alle hohenpriester und schriftgelehrten und ältesten sich versammlet hatten. Simon Petrus aber folgte Iesu von fernem, und ein anderer jünger, bis an den pallast des hohenpriesters. Derselbige jünger war dem hohenpriester bekannt, und gieng mit Iesu hinein in des hohenpriesters pallast. Petrus aber stund draussen für der thür. Da gieng der ander jünger, der dem hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der thürhüterin, und führet Petrum hinein. Es stunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlf Feuer gemacht, danieden mitten im pallast, denn es war kalt, und wärmten sich. Petrus aber stund bey ihnen, und wärmte sich, auf daß er sehe, wo es hinaus wolte. Die magd aber des hohenpriesters, die thürhüterin, sahe Petrum bey dem licht, da er sich wärmte, und sahe eben auf ihn, und sprach:

sprach: und du warest auch mit dem Jesu aus Galilea; bist du nicht auch dieses menschen jünger einer? Er läugnete aber für ihnen allen, und sprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne kein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest. Aber der hohepriester fragte Jesum um seine jünger und um seine lehre. Jesus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredt für der welt, ich habe allezeit gelehret in der schule und in dem tempel, da alle juden zusammen kommen, und habe nichts im winkel geredt. Was fragest du mich darum? frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredt habe, dieselbige wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der diener einer, die dabey stunden, Jesu einen backenstreich, und sprach: solt du dem hohepriester also antworten? Jesus antwortete: habe ich übel geredt, so beweise es, daß es unrecht sey; hab ich aber recht geredt, warum schlägst du mich? Hannas hatte ihn gebunden gefandt zu dem hohepriester Caiphas.

Simon Petrus aber stund und wärmte sich. Und über eine kleine weile, nach dem ersten verläugnen, als er hinaus gieng nach dem vorhof, kretet der hahn, und

eine andere magd sahe ihn, und hub abermal an zu sagen denen, die darbey stunden: Dieser war auch mit Jesu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: bist du nicht auch seiner jünger einer? und ein ander sprach: Du bist auch der einer. Und er läugnete abermal, und schwur dazu, und sprach: mensch, ich bins nicht, und ich kenne auch des menschen nicht.

Und über eine kleine weile bey einer stunde bekräftigets eine andere mit denen, die da stunden, und sprach: warlich, du bist auch der einer, denn du bist ein Galiläer, denn deine sprache verräth dich. Spricht des hohepriesters knecht, ein gefreundter des, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: sahe ich dich nicht im garten bey ihm? Da fieng er an sich zu verfluchen, und schwören: Ich kenne des menschen nicht, von dem ihr saget. Und alsbald, da er noch redete, kretete der hahn zum andernmal. Und der Herr wandte sich um, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das wort Jesu, als er zu ihm gesagt hatte: ehe der hahn zweymal kretet, wirst du mich drey mal verläugnen; und gieng hinaus, und weinete bitterlich.

Die hohepriester aber und die ältesten, und der

gank
zeugn
daß si
und
wol v
traten
stimm
legt st
herzu
und
wider
Wir
gesagt
abbre
tes, d
ist, u
nen an
mit h
ihre z
nicht
heprie
and
sprach
zu dem
zeugen
stille
Da fr
ster ab
ihm:
Sohn
ich be
lebend
uns
Christ
Jesu
ich bin
von n
hen de
zur re
und f
des hi
hohep

gatt

ganze rath suchten falsche zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihm zum tode hülffen, und funden keines, wie wol viel falsche zeugen herzu traten, denn ihre zeugniß stimmten nicht überein. Zuletzt stunden auf, und traten herzu zween falsche zeugen, und gaben falsche zeugniß wider ihn, und sprachen: Wir haben gehört, daß er gesagt: Ich kan und will abbrechen den tempel Gottes, der mit händen gemacht ist, und in dreien tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht ist. Und ihre zeugniß stimmten noch nicht überein. Und der hoheprieester stand auf unter sie, und fragte Jesum, und sprach: antwortest du nichts zu dem, daß diese wider dich zeugen? Jesus aber schweig stille und antwortete nichts. Da fragte ihn der hoheprieester abermals und sprach zu ihm: bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? ich beschwere dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seyest Christ der Sohn Gottes. Jesus sprach: Du sagst, ich bins; doch sage ich euch, von nun an werdet ihr sehen des menschen sohn sitzen zur rechten hand der krafft Gottes. Da zureiß der hoheprieester seine kleider,

und sprach: er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter zeugniß, siehe, jetzt habt ihr seine gotteslästerung gehöret, was düncket euch? sie aber verdamnten ihn alle, und sprachen: er ist des todes schuldig.

Die männer aber die Jesus hielten, verspotteten ihn, und speyeten aus in sein angesicht, und schlugen ihn mit fäusten. Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins angesicht, besonders die knechte, und sprachen: Weissage uns Christe, wer ist, der dich schlug? und viel andere lästerung sagten sie wider ihn. Des morgens aber sammleten sich alle hoheprieester, schriftgelehrten, und die ältesten des volcks, dazu der ganze rath, und hielten einen rath über Jesus, daß sie ihn zum tode hülffen, und führeten ihn hinauf für ihren rath, und sprachen: bist du Christus? sag uns. Er aber sprach zu ihnen: sag ichs euch, so glaubet ihr nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich dennoch nicht los.

Darum von nun an wird des menschen sohn sitzen zur rechten hand der krafft Gottes. Da sprachen sie alle: bist du denn Gottes Sohn? er sprach zu ihnen: ihr sagets, denn ich bins. Sie sprachen: was dürfen wir weiter zeug-

nis. Wir haben es selbst gehört aus seinem munde.

Und der ganze hauff stund auf und bunden Jesum, führeten ihn von Caiphas für das richthaus, und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum tode, gereuets ihn, und bracht herwieder die dreyßig silberlinge den hohenpriestern, und den ältesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig blut verrathen habe. Sie sprachen: was gehet uns das an? da siehe du zu; und er warff die silberlinge in den tempel, hub sich davon, und erhenckt sich selbst, und ist mitten entzwey geborsten, und sein eingewende ausgeschüttet. Aber die hohenpriester nahmen die silberlinge, und sprachen: es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist blutgeld. Sie hielten aber einen rath, und kauften um die silberlinge, um den lohn der ungerechtigkeit, einen töpfersacker, zum begräbnis den pilgern. Und es ist fund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige acker genennet wird auf ihre sprache: Hackeldama, das ist ein blutacker, bis auf den heutigen

tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den propheten Jeremias, da er spricht: sie haben genommen dreyßig silberling, damit bezahlet ward der verkauffte, welchen sie kauften von den kindern Israel, und haben sie gegeben um einen töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat.

Die jüden aber giengen nicht in das richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern osten essen möchten; da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: was bringet ihr für eine klage wider diesen menschen? sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein übelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: so nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem gesetz. Da sprachen die jüden zu ihm: wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das wort Jesu, welches er sagte, da er deutet, welches todes er sterben würde. Da fiengen an die hohenpriester und ältesten ihn hart zu verklagen, und sprachen: diesen finden wir, daß er das volck abwendet, und verbeut den schoß dem kaiser zu geben, und spricht: Er sey Christus, ein König. Da gieng Pilatus wieder hinein ins richthaus, und rieß Jesu, und fragte ihn, und

und
Jüden
stund
tete:
selbst?
dere v
tus an
jüde?
hohen
wir
hast d
wortet
von d
reich?
ne di
kämpf
nicht
de. 2
nicht v
Pilatu
denno
antwo
bin ei
dazu g
welt f
warbe
aus d
ret me
Pilatu
warbe
ging en
jüden,
ich fin
Und
von d
ältesten
Pilatu
aberm
wortet
hart sie
rest du
tet ihn

und sprach: Bist du der Juden König? JESUS stand vor ihm, und antwortete: redest du das von dir selbst? oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: bin ich ein Jude? dein volck und die hohenvriester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan? JESUS antwortete: mein reich ist nicht von dieser welt, wäre mein reich von dieser welt, meine diener würden mich kämpfen, daß ich den jüden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: so bist du dennoch ein könig? JESUS antwortete: Du sagst, ich bin ein könig, ich bin dazu geboren, und auf die welt kommen, daß ich die warheit zeugen soll; wer aus der warheit ist, der höret meine stimme. Spricht Pilatus zu ihm: was ist die warheit? und da er das sagt, ging er wieder heraus zu den jüden, und sprach zu ihnen: ich finde keine schuld an ihm.

Und da er verklaget ward von den hohenvriestern und ältesten, antwortet er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermal, und sprach: antwortest du nichts? siehe, wie hart sie dich verklagen. Hörest du nicht, und er antwortet ihm nicht auf ein wort

mehr, also, daß sich auch der landpfleger sehr verwundert. Sie aber hielten an, und sprachen: er hat das volck erregt, damit, daß er gelehret hat hin und her, im ganzen jüdischen lande, und hat in Galilea angefangen bis hieher. Da aber Pilatus Galileam höret, fragte er: ob er aus Galilea wäre? und als er vernahm, daß er unter Herodes obrigkeit war, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes JESUM sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn lang gern gesehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein zeichen von ihm sehen, und er fragte ihn mancherley, er antwortete ihm aber nichts. Die hohenvriester aber und schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem hofgesinde verachtet und verspottet ihn, legete ihm ein weißes kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rief die hohenvriester und die obersten, und das volck zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen menschen zu mirbracht, als der das volck abwendet,

wendet, und sehet, ich hab ihn für euch verhört, und finde an dem menschen der sachen keine, der ihr ihn beschuldiget, Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt, und sehet, man hat nichts auf ihnbracht, daß des todes werth sey, darum will ich ihn züchtigen und los geben.

Auf das fest aber mußte der landpfleger nach gewohnheit dem volck einen gefangenen los geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, der war fast rüchrig, nemlich einen übelthäter und mörder, der hieß Barrabas, der mit den aufrührischen war ins gefänanis geworffen, welcher im auf-ruhr, der in der stadt geschähe, einen mord begangen hatte. Und das volck gieng hinauf, und bat, daß er thät, wie er pflegete; und da sie versammelt waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine gewohnheit, daß ich euch einen los gebe auf ostern; welchen wolt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam, oder Jesum, den könig der jüden, den man nennet Christum? denn er mußte, daß ihn die hohenvpriester aus neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem richtstul saß, schickte sein weib zu

ihm, und ließ ihm sagen: habe du nichts zu schaffen mit diesem gerechten, ich habe heunt viel erlitten im traum von seinetwegen. Aber die hohenvpriester und ältesten überredten und reizten das volck, daß sie um Barrabam bitten solten, und Jesum umbrächten. Da antwortet nun der landpfleger, und sprach zu ihnen: welchen wolt ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll los geben? da schrey der ganze hauff, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wolte Jesum los lassen, und sprach: was sol ich denn machen mit Jesu, den man Christus nennet? sie schryen abermal: creuzige, creuzige ihn. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: was hat er denn übel gethan? Ich finde keine ursach des todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Aber sie schryen noch vielmehr und sprachen: creuzige ihn. Und sie lazen ihn an mit großem geschrey, und forderten, daß er gecreuziget würde; und ihr und der hohenvpriester geschrey nahm überhand.

Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn; die kriegs-knechte aber des landpflegers fñhreten ihn hinein in das richt-haus, und

und rie
ke ro
und le
pur. m
ten ein
und f
haupt
rohr i
und b
ihm, i
grüße
grüße
jüden.
ins an
ihn a
rohr,
sein h
knie, u
giena
aus u
het, i
euch, d
keine
Also
und t
und p
sprich
ein m
henpr
sahen
chen:
Pilatus
nehm
creuz
keine
den a
haben
dem g
er hat
sohn g
das n
sich n

und rießen zusammen die ganze rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpur-mantel an, und stochten eine crone von dornen, und setzten sie auf sein haupt, und gaben ihm ein rohr in seine rechte hand, und beugeten die knie für ihm, und stengen an ihn zu grüssen, und sprachen: Gott grüsse dich, lieber könig der jüden. Und schlugen ihn ins angesicht, und speyeten ihn an, und nahmen das rohr, und schlugen damit sein haupt, und fielen auf die knie, und beteten ihn an. Da gieng Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen: sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine schuld an ihm finde. Also gieng Jesus heraus, und trug eine dorne crone, und purpur-kleid. Und er spricht zu ihnen: sehet, welcher mensch! Da ihn die hohenpriester und die diener sahen, schreyen sie und sprachen: kreuzige, kreuzige ihn. Pilatus spricht zu ihnen: nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn, denn ich finde keine schuld an ihm. Die jüden antworteten ihm: wir haben ein gesetz, und nach dem gesetz sol er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes sohn gemacht. Da Pilatus das wort hörte, fürchte er sich noch mehr, und gieng

wieder hinein in das richt-haus, und spricht zu Jesu: von wannen bist du? aber Jesus gab ihm keine antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: redest du nicht mit mir? weist du nicht, daß ich macht habe dich zu kreuzigen, und macht habe dich los zu geben. Jesus antwortete: du hättest keine macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben, darum der mich dir überantwortet hat, der hat grössere sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los liesse. Die jüden aber schreyen und sprachen: lässest du diesen los, so bist du des kaisers freund nicht, denn wer sich zum könige machet, der ist wider den kaiser. Da Pilatus das wort hörte, führet er Jesum heraus, und saßte sich auf den richtstul, an die stätte, die da heisset hochpflaster, auf Hebräisch aber Gabatha. Es war aber der rüsttag an den ostern um die sechste stunde, und er spricht zu den jüden: sehet das ist euer könig. Sie schreyen aber: weg, weg mit dem, kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: soll ich euren könig kreuzigen? die hohenpriester antworteten: wir haben keinen könig, denn den kaiser. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein grösser getümmel ward, gedacht

dacht er dem volck genung zu thun, und urtheilet, daß ihre bitte geschehe, nahm wasser und wusch die hände für dem volck und sprach: ich bin unschuldig an dem blut dieses gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete das ganze volck, und sprach: sein blut komme über uns und über unsere kinder. Da gab er ihnen Barabam los, der um aufruhrs und mords willen war ins gefängniß geworfen worden, um welchen sie baten, Jesum aber gezeuget und verspottet, übergab er ihrem willen, daß er gekreuziget würde.

Da nahmen die kriegsknechte Jesum, zogen ihm den mantel aus, und zogen ihm seine kleider an, und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten, und er trug sein kreuz. Und indem sie hinaus giengen, funden sie einen menschen, der fürüber gieng von Cyrene, mit namen Simon, der vom feld kam, der ein vater war Alexandri und Rufi, den zwungen sie, daß er ihm sein kreuz trüge, und legten das kreuz auf ihn, daß ers Jesus nachtrüge. Es folgte ihm aber nach ein großer hauff volcks und weiber, die klagten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr töchter von Jerusalem! weinet nicht über mich, sondern

weinet über euch selbst, und über eure kinder, denn sehet, es wird die zeit kommen, in welcher man sagen wird: selig sind die unfruchtbaren, und die leiber, die nie geboren haben, und die brüste, die nie gesäugert haben; dann werden sie anfangen zu sagen zu den bergen: fallet über uns, und zu den hügel: bedecket uns; denn so man das thut am grünen holz, was will am dörren werden.

Es wurden aber auch hingeführt zwey übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Und sie brachten ihn an die stätte, die da heist auf Ebräisch Golgatha, das ist verdolmetschet: Schedelstätt, und gaben ihm eßig, oder vermischten wein zu trincken, mit gallen vermischt, und da ers schmäcket, wolt ers nicht trincken. Und sie kreuzigten ihn an der stätte Golgatha, und zwey übelthäter mit ihm, einen zur rechten und einen zur linken hand, Jesus aber mitten inne, und die schrift ist erfüllt, die da saget: Er ist mitten unter die übelthäter gerechnet. Und es war die dritte stunde, da sie ihn kreuzigten. Jesus aber sprach: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Pilatus aber schrieb eine überschrift, geschrieben, was man

man il
sach s
auf da
haupt
ben:
der jü
schrift
die stä
stadt,
ist, u
auf G
und E
sprach
der jü
be nie
dern
bin d
antw
ben h
schrie
da si
hatten
der,
einen
te ein
Der
het,
durch
chen
set u
sonde
sehn
wür
Sie l
ter si
über
gewo
da, u
ches
te, u
sah
Es

man ihm schuld gab, die ursach seines todes, und setz sie auf das creuz, oben zu seinem haupt. Es war aber geschriben: JEsus von Nazareth, der jüden könig. Diese überschrift lasen viele jüden, denn die stätte war nahe bey der stadt, da JEsus gecreuziget ist, und es war geschrieben auf Ebräische, Griechische und Lateinische sprache. Da sprachen die hohenpriester der jüden zu Pilato: Schreibe nicht der jüden könig, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der jüden könig. Pilatus antwortete: was ich geschriben habe, das habe ich geschriben. Die kriegsknechte, da sie JEsum gecreuziget hatten, nahmen sie seine kleider, und machten vier theil, einem jeglichen kriegsknechte ein theil, dazzu den rock. Der rock aber war ungewendet, von oben an gewircket, durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Laßet uns den nicht zertheilen, sondern drum losen, weil er fenn soll. Auf daß erfüllet würde die schrift, die da sagt: Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und haben über meinen rock das loos geworffen. Und sie sassen alle da, und hüteten sein. Solches thäten die kriegsknechte, und das volck stund und sahe zu.

Es stunden aber bey d. m

creuze, JEsu seine mutter, und seiner mutter Schwester Maria Cleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine mutter sahe und den jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner mutter: weib, siehe, das ist dein sohn. Darnach spricht er zu dem jünger: siehe, das ist deine mutter. Und von stund an nahm sie der jünger zu sich. Die aber fürüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten die köpfe, und sprachen: Pfu dich, wie fein zubrichtst du den tempel, und bauest ihn in dreyn tagen? hilff dir selber. Bist du Gottes Sohn, so steige herab vom creuz. Desselbigen gleichen auch die hohenpriester verspotteten ihn unter einander mit den schriftgelehrten und ältesten, samt dem volck, und sprachen: Er hat andern geholffen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der könig von Israel, der auserwehlte Gottes, er helffe ihm selber, und steige vom creuz, auf daß wirs sehen und glauben ihm. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, löstet ihn, denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn; dasselbige rückten ihm auch auf die mörder, die mit ihm gecreuziget waren, und schmähetten ihn.

Es verspotteten ihn auch die

die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm efig, und sprachen: bist du der jüden könig, so hilf dir selber. Aber der übelthäter einer, die da gehendek waren, lästerte ihn und sprach: bist du Christus, so hilf dir selber und uns. Da antwortete der andre, straffte ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht für Gott, der du in gleicher verdammnis bist? Und zwar wir sind billig barinnen, denn wir empfahen, was unsere thaten werth sind, dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt, und sprach zu Jesu: Herr gedенke an mich, wenn du in dein reich kommest. Und Jesus sprach zu ihm: wahrlich ich sage dir, heut wirst du mit mir im paradies seyn.

Und da es um die sechste stunde kam, ward eine finsternis über das ganze land, bis an die neununde stunde, und die sonne verlohr ihren schein: Und um die neununde stunde rief Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, lama sababani! Das ist verdolmetschet: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der ruffet dem Elias.

Darnach als Jesus wusste, daß schon alles vollbracht war, daß die schrift erfüllt würde, spricht er: Mich dürstet. Da ließ einer unter ihnen hin, nahm einen schwamm und füllte ihn mit efig und pöpen, und steckte ihn auf ein rohr, und hielt es ihm dar zum munde, und sprach zu den andern: halt laß sehen, ob Elias komme, und ihn berabnehme. Da nun Jesus den efig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und abermahl rief er laut, und sprach: Vater ich befehle meinen geist in deine hände. Und als er das gelaget, neget er das haupt, und gab seinen geist auf. Und siehe da, der vorhang im tempel zerriß in zwey stück, von oben an bis unten aus,

und die erde erbebete, und die felsen zerrissen, und die gräber thaten sich auf, und stunden auf viel leiber der heiligen, die da schliefen, und giengen aus den gräbern, nach seiner auferstehung, und kamen in die heilige stadt, und erschienen vielen.

Aber der hauptmann der dabeystund, gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahreten Jesum, da sie sahen, daß er mit solchem geschrey verschied, und sahen das erdbeben und was da geschah, erschrocken sie sehr, und preiseten Gott, und sprachen: wahrlich dieser ist ein frommer mensch gewesen, und Gottes Sohn. Und alles volck das dabeystand war und zusah, da sie sahen was da geschah, schlugen sie an ihre brust, und wandten wieder um. Es stunden aber alle seine verwandten von fernem, und viel weiber, die ihm aus Galilea waren nachgefolget, und sahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria des kleinen Jacobs und Josepfs mütter, und Salome der kinder Zebedei, welche ihm nachgefolget, da er in Galilea war, und gedienet hatten, u. viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Die jüden aber, dieweil es der rüsttag war, daß mit die leichnam an dem creuz blieben am sababath, (denn desselbigen sabbathstag war groß) baten sie Pilatum, daß ihre beine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte, brachen dem ersten die beine, u. dem andern, die mit ihm gecreuziget waren. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die beine nit, sondern der Kriegsknechte einer öfnet seine seite mit einem speer, und alsbald gieng blut u. wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er wahr sagt, auf daß auch ihr glaubet, denn solches ist geschehen, daß

daß die s
loß ihm
germal
he werde
hoden l
bend, v
welcher
Joseph
der jüde
rathshe
er hatt
ath um
reich G
ein jün
aus surc
gets, u
und bat
den leich
wunder
war, u
und fra
storben
kundige
gab er
su, und
geben,
leinwar
codem
nacht
brachte
ter eina
den. Je
Jesu,
wickelte
und bi
hern,
die jüd
Es wa
gecreuz
in dem

daß die schrift erfüllet würde, ihr
solt ihm kein wein zerbrechen. Und
abermal spricht ein andere schrift,
sie werden leben, in welchen sie ge-
stochen haben. Darnach am a-
bend, weil es der rüsttag war,
welcher ist der vorsabbath, kam
Joseph von Arimathia, der stadt
der jüden, ein reicher mann, ein
rathsherr, ein guter fromer man,
er hatte nit verwilliget in ihren
rath und handel, welcher auf das
reich Gottes wartete, denn er war
ein jünger Jesu, doch heimlich
aus fürcht für den jüden, der wa-
gets, und gieng hinein zu Pilato
und bat, daß er mögte abnehmen
den leichnam Jesu. Pilatus aber
wunderte sich, daß er schon todt
war, und rief dem hauptmann,
und fragte ihn, ob er längst ge-
storben wäre; Und als er das er-
kundiget von dem hauptmann,
gab er Joseph den leichnam Je-
su, und befahl, man sollte ihm ihn
geben, und Joseph kaufte ein
leinwand. Es kam aber auch Ni-
codemus, der vornahls bey der
nacht zu Jesu kommen war,
brachte myrrhen und aloen un-
ter einander, bey hundert pfün-
den. Da nahmen sie den leichnam
Jesu, der abgenommen war, und
wickelten ihn in rein leinwand,
und bunden ihn mit leinen tü-
chern, und mit specereyen, wie
die jüden pflegten zu begraben.
Es war aber an der stätte, da er
gekreuziget ward, ein garte, und
in dem garten ein neu grab, das

war Josephs, welches er hatte las-
sen bauen in einen fels, in wel-
ches niemand je gelegt war, das
selbsten hin legten sie Jesum
um des rüsttags willen der jü-
den, daß der sabbath anbrach, und
das grab nahe war, und sie le-
gen einen grossen stein für die thür
des grabes, und giengen davon.

Es war aber allda Maria
Magdalena und Maria Josephs,
die sagten sich gegen das grab,
auch andere weiber, die da Je-
su waren nachgefolget aus Ga-
lilea, beschauten, wohin und wie
sein leib geleyet ward. Sie kehre-
ten aber um, und bereiteten die
specerey und salben, und den sabbath
über waren sie stille, nach
dem gesetz. Des andern tages, der
da folget nach dem rüsttag, ka-
men die hohenvriester und pha-
risäer sämmtlich zu Pilato und
sprachen: Herr, wir haben ge-
dacht, daß dieser verführer sprach
da er noch lebete: Ich will nach
dreyen tagen auferstehen. Dar-
um befehl, daß man das grab
verwahrt, bis an den dritten
tag, auf daß nicht seine jünger
kommen und stehlen ihn, und sa-
gen zum volck, er ist auferstan-
den von den toten, und werde
der letzte betrug ärger denn der
erste. Pilatus sprach zu ihnen:
Da habt ihr die hüter, gebet hin,
und verwahrt, wie ihr wisset.
Sie giengen hin, und verwahr-
ten das grab mit hüttern, und
versiegelten den stein.

E N D E.

Dem



DEnjenigen gottseligen Seelen, welche sich
dieses Darmstädtischen Gesang-Buchs
zu ihrer Erbauung bedienen wollen, mel-
det man zur freundlichen Nachricht, daß Ihro
Hochfürstliche Durchl. auf unterthänigstes
Nachsuchen des Verlegers, ihm die gnädigste
Erlaubnuß gegeben, die erste Buchstaben Ih-
res Hochfürstlichen Namens: Ludwig
Landgraf Zu Hessen, nebst dem obstehenden
Löwen auf dasselbe zu setzen: Dannhero
sie erinnert werden, sich vorzusehen, keine, ob
zwar unter dem Darmstädtischen Titel, böse-
hafter Weise nachgedruckte Bücher, weilen
solche falsch und betrüglich seynd, Ihro Hoch-
fürstl. Durchl. auch keine andere als die, so
mit vorhin bemeldten Merckmahlen bezeichnet,
in Dero Landen einführen lassen wollen, zu
ihrem Schaden einzukauffen; Diejenige aber,
so selbe bishero nachgedruckt, werden gewar-
net, sich ihres diebischen Nachdrucks zu ent-
halten, und ja nicht etwan den Hochf. Namen
und Löwen zu mißbrauchen, widrigenfalls
aber gewärtig zu seyn, daß sie, als Betrüger,
destwegen empfindlich genug angesehen
werden können.

sich
achs
melo
shro
stes
igste
Sh
ig
den
hero
ob
oes
ilen
ch
so
net,
zu
ber,
oar
ent
nen
fals
ger,

1018

